

Eckhard Garve

## Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen

unter Mitarbeit von  
Annemarie Schacherer, Erwin Bruns, Jürgen Feder und Thomas Täuber



Niedersachsen

# Kurzerläuterungen zu den Karten im: Verbreitungsatlas der Farn- und Blüten- pflanzen in Niedersachsen und Bremen

## Symbole auf den Rasterkarten:

- – Vorkommen im Zeitraum 1982–2003, floristischer Normalstatus, etabliert
- ▼ – Vorkommen im Zeitraum 1982–2003, synanthrop (Status „S“), oft unbeständig (Status „U“) und nicht etabliert
- ◆ – Vorkommen im Zeitraum 1982–2003, floristischer Status zweifelhaft (Status „Z“), aufgrund mangelnder Informationen keiner der anderen Statusangaben zuzuordnen
- ▨ – Früheres Vorkommen zwischen dem 18. Jahrhundert und 1981, überwiegend aus dem Bundesatlas übernommen

## Angaben im Textfeld:

1. Zeile: Kartenummer, wenn \* vorhanden, finden sich im Kap. „Anmerkungen“ (S. 29–130) weitere Informationen zu dieser Sippe
2. Zeile: Wissenschaftlicher Name mit Autoren
3. Zeile: Deutscher Name
4. Zeile: Status und Gefährdung nach der aktuellen Florenliste und Roten Liste (vgl. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 1/2004)
  - RL – Rote Liste inkl. Florenliste (Stand: 1.1.2004)
  - K – Region Küste (Abgrenzung s. S. 6)
  - T – Region Tiefland (Abgrenzung s. S. 6)
  - H – Region Hügel- und Bergland (Abgrenzung s. S. 6)
    - – Kein Vorkommen in der Region bekannt
    - – Ungefährdetes Vorkommen in der Region
    - u – Unbeständiges Vorkommen in der Region
    - 0 – Ausgestorben oder verschollen
    - 1 – Vom Aussterben bedroht
    - 2 – Stark gefährdet
    - 3 – Gefährdet
  - D – Daten nicht für eine Gefährdungsbeurteilung ausreichend
  - G – Gefährdung anzunehmen
  - R – Extrem selten
  - V – Vorwarnliste

Eine Übersicht über alle Veröffentlichungen aus dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Fachbehörde für Naturschutz – findet sich im Internet unter [nlwkn.de](http://nlwkn.de) > Naturschutz > Veröffentlichungen.

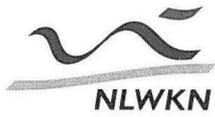
Bestellungen und Anfragen bitte an NLWKN

– Naturschutzinformation – Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

E-Mail: [naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de)

fon: 0511 / 3034-3305

fax: 0511 / 3034-3501



Niedersächsischer Landesbetrieb für  
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Eckhard Garve

## Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen

unter Mitarbeit von  
Annemarie Schacherer, Erwin Bruns, Jürgen Feder und Thomas Täuber



**Niedersachsen**

Herausgeber:  
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,  
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
– Fachbehörde für Naturschutz –

Schriftleitung:  
Bernd Pilgrim (NLWKN)

Titelbildgestaltung:  
Peter G. Schader unter  
Verwendung von Aufnahmen von Eckhard Garve

Anschrift des Autors:  
Dr. Eckhard Garve  
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,  
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
Betriebsstelle Süd  
Rudolf-Steiner Str. 5  
38120 Braunschweig

Kontaktadresse für das Pflanzenarten-Erfassungsprogramm:  
Dr. Annemarie Schacherer, Erwin Bruns, Dr. Thomas Täuber  
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,  
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim  
Göttinger Chaussee 76A  
30453 Hannover

Bezug:  
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,  
Küsten- und Naturschutz – Naturschutzinformation –  
Postfach 91 07 13, 30427 Hannover  
E-Mail: [naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de)  
fon: 0511 / 3034-3305  
fax: 0511 / 3034-3501  
[www.nlwkn.de](http://www.nlwkn.de) > Naturschutz > Veröffentlichungen

**ISSN 0933 - 1247**

Schutzgebühr: 50,00 € zzgl. 2,50 € Versandkosten

Zitiervorschlag:

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen.			
Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen	Heft 43	1–507	Hannover

## Inhalt:

Einleitung	5
Methodik und Grundlagen	7
Bearbeitungsgebiet und Bearbeitungszeitraum	7
Rasternetz	7
Nomenklatur und Sippenauswahl	7
Datenerfassung, Bearbeitungsstand und Datenverarbeitung	8
Floristischer Status	10
Ergebnisse der Kartierung	10
Anzahl der Sippen je Rasterfeld	11
Anzahl der Meldungen je Sippe	12
Anzahl der Melderinnen und Melder	13
Floristische Daten vor 1982 und Vergleichsmöglichkeiten	13
Erläuterungen zum Kartenteil sowie zu den Anmerkungen und Literaturzitate	17
Entwicklung der floristischen Erforschung	17
Verzeichnis der Melderinnen und Melder	21
Anmerkungen zu einzelnen Sippen	29
Zusammenfassung	131
Bildseiten	132
Kartenteil <i>Abutilon – Zostera</i>	145
Literatur	460
Register der Atlaskarten nach deutschen Pflanzennamen	492

## **Gewidmet**

**für ihre Verdienste um den Pflanzenartenschutz  
und die Floristische Kartierung  
in Niedersachsen und Bremen**

den 41 im Kartierzeitraum (ab 1982) verstorbenen  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
am Pflanzenarten-Erfassungsprogramm.

Darunter befinden sich die nachfolgend genannten  
ehemaligen Regionalstellenleiter  
der Floristischen Kartierung:

HANS TABKEN, Oldenburg (1908–1987)  
FRIEDRICH W. C. MANG, Hamburg (1922–1996)  
KURT JOHANNSEN, Aurich (1912–2000)  
ROLF MÜLLER, Winsen/L. (1913–2004)  
HEINZ WALTER KALLEN, Clenze (1955–2006).

# Einleitung

Als im November 1982, vor nunmehr 25 Jahren, das »Niedersächsische Pflanzenarten-Erfassungsprogramm« gestartet wurde (HAEUPLER & GARVE 1983), hat niemand voraussagen können, wie lange es dauern wird, bis Niedersachsen und Bremen über einen eigenen Verbreitungsatlas aller Farn- und Blütenpflanzen verfügen. Ziel des damals neuen und bundesweit einmaligen Erfassungsprogramms war die Erhebung spezieller Floradaten für die aktuelle Naturschutzarbeit der Naturschutzverwaltung. Für den Naturschutz sind vor allem Informationen über gefährdete Arten von Bedeutung. Daher hatte von den Kartierprojekten des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms die Wuchsortkartierung von Arten der Roten Liste Gefäßpflanzen (RLG) mit Abundanzschätzung Priorität (z. B. GARVE 1990, 1994a, 2005a; SCHACHERER 2001a). Die Kartierung aller Arten pro Messtischblatt-Quadrant (GLG-Kartierung) lief parallel, wurde allerdings zunächst nicht gesondert forciert. Damals warteten die floristisch interessierten Personen zunächst auf den Bundesatlas, den »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland«, in dem erstmals für die Bundesrepublik Deutschland Rasterkarten nahezu aller wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen auf Messtischblattbasis (TK 25) vorgelegt wurden. Wenige Jahre später erschien das Werk mit Redaktionsschluss 1980/81 (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989).

Die sehr gute Beteiligung am Pflanzenarten-Erfassungsprogramm, vor allem von ehrenamtlich tätigen Personen, ließ es in den 1990er Jahren realistisch erscheinen, einen eigenen Atlas aller Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen vorzubereiten. Hierin sollten Daten ab 1982 in einem 4-fach feineren Raster als im Bundesatlas (Messtischblatt-Viertel, so genannte Quadranten) präsentiert werden. Nach Herausgabe des Rote-Liste-Atlas (GARVE 1994) wurde dieser Plan mit Nachdruck vorangetrieben. Etliche Kartierende waren in ihrer Freizeit mit außergewöhnlich starkem Engagement in Niedersachsen und Bremen unterwegs, um bislang unbearbeitete Quadranten aufzusuchen und deren Artenbestand zu erfassen.

In der Zwischenzeit wurden auch in anderen Bundesländern Florenatlanten erarbeitet und der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Nach dem 1987 veröffentlichten »Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs« (RAABE 1987) erschien 1990 der »Bayern-Atlas« (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990), anschließend wurden Atlanten für das Saarland (SAUER 1993), Sachsen (HARDTKE & IHL 2000), Thüringen (KORSCH et al. 2002) und Nordrhein-Westfalen (HAEUPLER et al. 2003) herausgegeben. Der vorliegende Atlas aus Niedersachsen und Bremen reiht sich in diese Serie ein.

Mit der Veröffentlichung eines Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen ist das Ziel verbunden, Vorkommen und Verbreitung der behandelten Arten und Unterarten in Form von Rasterkarten (Nachweiskarten) zu verdeutlichen. Die Karten bilden eine Grundlage für Erkenntnisse und Entscheidungen in Naturschutz und Wissenschaft über die Grenzen von Niedersachsen und Bremen hinaus.

Rasterkarten ermöglichen nicht nur das Erkennen von Verbreitungsschwerpunkten, Verbreitungsgrenzen und Verbreitungslücken, sie machen bei zeitlicher Differenzierung der Funde auch die Bestandszunahme oder den Bestandsrückgang der einzelnen Arten sichtbar. Dieses ist z. B. für Artenschutzaspekte, Fortschreibung der Roten Liste, invasionsbiologische Fragen (Ausbreitung von Problemarten) sowie Fragen zur Auswirkung des Klimawandels auf die Flora von großer Bedeutung.

Die Naturschutzverwaltung profitiert von Verbreitungsatlanten z. B. bei der Darstellung floristisch wertvoller Landschaftsteile oder der Ermittlung von Gebietskulissen für spezielle Schutzmaßnahmen und Förderprogramme (z. B. für Ackerwildkräuter), bei der Formulierung von Schutzziele und der Konzeption von Artenschutzmaßnahmen. Auch im Rahmen der europaweiten Berichtspflichten zur Umsetzung der FFH-Richtlinie im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000 spielen Verbreitungskarten eine große Rolle, z. B. für Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie sowie für bestimmte Lebensraumtypen des Anhangs I, die sich an einer oder wenigen Pflanzenarten orientieren (z. B. LRT 7210 »Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davalliana«).

Vergessen werden darf auch nicht der Beitrag, den Florenatlanten zu überregionalen und Länder übergreifenden Projekten bilden, so zum geplanten gemeinsamen Bundesatlas der alten und neuen Bundesländer sowie zum bereits laufenden Projekt »Atlas Florae Europaeae« (z. B. JALAS & SUOMINEN 1994). Der Florenatlas zeigt auch Forschungsbedarf auf, vor allem in der Klärung taxonomischer Fragen. Nicht zuletzt informieren Verbreitungsatlanten die Öffentlichkeit über Aufgaben und Probleme des Pflanzenartenschutzes und sind damit eine Werbung für diesen Themenkreis.

Die Bildseiten in diesem Florenatlas (S. 133–144) ermöglichen einen Einblick in Vielfalt und Schönheit der heimischen Flora. Auf neun Seiten werden Farn- und Blütenpflanzen in verschiedenen Lebensräumen (z. B. Wälder, Moore, Grünland) vorgestellt. Eine weitere Seite ist den im Gebiet vorkommenden bundesdeutschen Endemiten gewidmet, also denjenigen Arten, deren Areal weltweit nur Deutschland und unmittelbar angrenzende Gebiete umfasst. Alle Aufnahmen stammen aus Niedersachsen und Bremen. Die beiden letzten Fotoseiten zeigen Bilder von floristisch aktiven Personen im Kartierzeitraum, zumeist auf gemeinsam durchgeführten Treffen. Beispielhaft sei hier verwiesen auf Gruppenbilder der Regionalstellenleiter der Floristischen Kartierung im April 1999 sowie der Teilnehmer am Botanikertreffen 2001 in Hildesheim und am Kartiertreffen im September 2004 an den Ahlhorner Teichen.

Zu keinem Zeitpunkt hat es einen so guten Überblick über Vorkommen und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen gegeben, wie er mit diesem Atlas vorliegt. Doch hinter jedem Rasterpunkt steckt viel Arbeit im Detail: Begonnen mit der Planung jeder einzelnen Kartierungsexkursion, der Durchführung der Kartierung, dem Auffinden, Bestimmen und Notieren der gesehenen Arten, der Dateneingabe und der Datenkontrolle – bis letztendlich mit Hilfe verschiedener komplexer Computerprogramme das Verbreitungssymbol an die richtige Stelle in der Atlaskarte gesetzt wird. Möglich wurde dieses nur durch die engagierte Mitarbeit zahlreicher beteiligter Personen.

Als erstes wird daher allen Personen ganz herzlich gedankt, die sich ungeachtet erheblicher Kosten und Mühen an der Erfassung der Farn- und Blütenpflanzen in den beiden Bundesländern beteiligt haben. Ohne ihre Mitarbeit würde dieser Verbreitungsatlas nicht existieren! Damit ist der Atlas ein echtes Gemeinschaftswerk der floristisch aktiven Personen in Niedersachsen und Bremen. Ein hoffentlich vollständiges Verzeichnis aller Kartierinnen und Kartierer findet sich auf den S. 21–28.

Der Verf. dankt sehr herzlich Frau Dr. A. SCHACHERER (Langenhagen), E. BRUNS (Hildesheim) und Dr. T. TÄUBER (Northeim) für ihre langjährige dienstliche und außerdienstliche Mitarbeit am Pflanzenarten-Erfassungsprogramm, speziell an der GLG-Kartierung inklusive Datenerhebung, -verarbeitung und -revision, sowie für Durchsicht des Manuskripts, zahlreiche Diskussionen und Anregungen, Ausdruck der Arbeitskarten, technische Hilfen und vieles andere mehr. T. TÄUBER übernahm darüber hinaus die gesamte technische Abwicklung zum Druck der Rasterkarten im Programm FLOREIN. Ebenso herzlich dankt der Verf. J. FEDER (Bremen) für seine externe Mitarbeit, vor allem für den extrem hohen Einsatz beim Erheben von Geländedaten, ohne die der Atlas große Lücken aufweisen würde, für das außerordentliche Engagement bei der Fehlersuche in der zentralen Datenbank und auf den einzelnen Rasterkarten, für das Korrekturlesen sowie zahlreiche kritische Beiträge und Hinweise.

Ein besonderes Dankeschön geht zusätzlich an die Personen, die Anmerkungen zum Manuskript gemacht bzw. Teile davon durchgesehen haben: Prof. Dr. D. BRANDES (Braunschweig), Dr. G. DERSCH (Bovenden), O. VON DRACHENFELS (Hannover), Frau V. GARVE (Sarstedt), Dr. R. GERKEN (Celle), G. GOTTSCHLICH (Tübingen; Gattung *Hieracium*), S. GROTE

(Braunschweig), K. HORN (Dormitz; Farnpflanzen, Gattung *Taraxacum*), Dr. H. LANGBEHN (Celle), P. SACKWITZ (Dettingen u. Teck; Gattung *Taraxacum*), Prof. Drs. Dr. h. c. H. E. WEBER (Bramsche) und Prof. Dr. D. ZACHARIAS (Bremen).

Herzlich gedankt wird auch A. SCHILLING (Hannover), der das Computer-Programm »GLG« zur Verfügung gestellt hat, viele Jahre lang betreute und umfangreiche Auswertungen ermöglichte, P. G. SCHADER (Hannover) für die Erstellungen von Grafiken und weitere technische Hilfen, O. VON DRACHENFELS (Hannover) für die Mithilfe bei der Erstellung der Bildseiten, H. MEY (Hannover) für die digitale Aufbereitung der Floradaten aus der niedersächsischen Biotopkartierung, G. BEYER-STIEFEL (Hasede) für die langjährige Bearbeitung der Meldebogen sowie Frau K. BÜTOW (Braunschweig) und Frau H. ZACHARIAS (Bremen) für die Dateneingabe stellvertretend für alle Datentypisten an diesem Projekt. Zu danken ist außerdem R. MAY (Bonn), der die digitale Übernahme des Datenbestandes aus dem Bundesatlas ermöglichte, dem Bundesamt für Naturschutz (BfN, Bonn) für die Überlassung des EDV-Programms »FLOREIN« sowie W. AHLMER (Zentralstelle für die Floristische Kartierung Bayerns) für die Programmierung der Schnittstelle der EDV-Programme GLG und FLOREIN sowie die Optimierung der Kartenausdrucke.

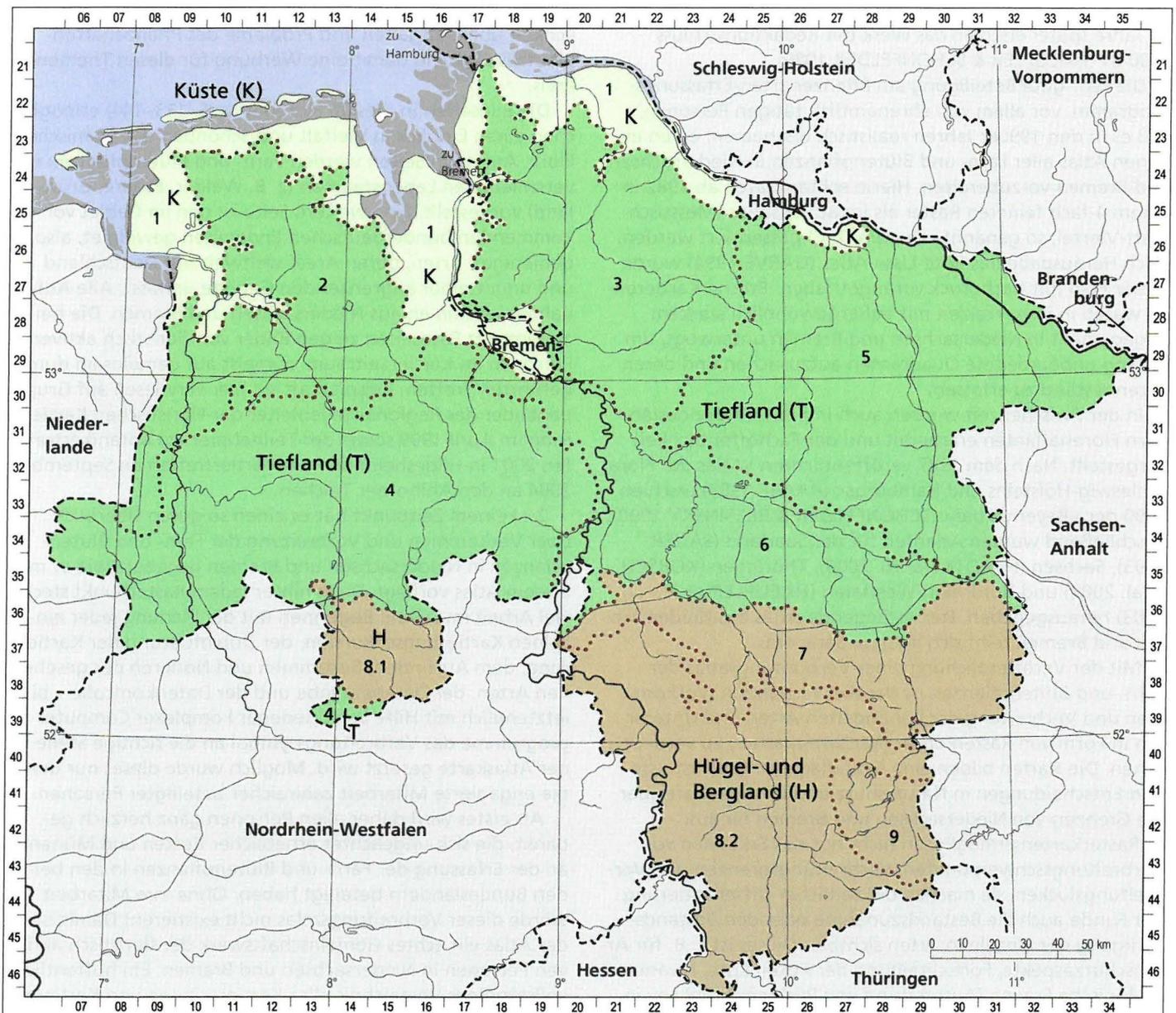


Abb. 1: Übersichtskarte von Niedersachsen und Bremen mit den verwendeten Naturraumgruppen und Naturräumlichen Regionen

# Methodik und Grundlagen

## Bearbeitungsgebiet und Bearbeitungszeitraum

Das **Bearbeitungsgebiet** umfasst die Bundesländer Niedersachsen (Fläche: 47.618 km<sup>2</sup>, Einwohner: 7,994 Millionen; Stand 31.12.2005) und Bremen (404 km<sup>2</sup>, Einwohner: 0,663 Millionen; Stand 31.12.2005) in ihren derzeitigen politischen Grenzen. Dazu gehört auch das am 01.07.1993 per Staatsvertrag von Mecklenburg-Vorpommern (Lkr. Hagenow) Niedersachsen (Lkr. Lüneburg) angeschlossene Amt Neuhaus, das nordöstlich der Elbe liegt. Die Kartierung erfolgte bis zur jeweiligen Landesgrenze, so dass keine floristischen Daten unserer Nachbarn Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden im Atlas enthalten sein dürften. Daraus folgt, dass alle Grenzrasterfelder nur im niedersächsischen Teil kartiert wurden und daher teilweise sehr geringe Artenzahlen aufweisen.

Der nördlichste Punkt Niedersachsens mit Vorkommen von Gefäßpflanzen (Kormophyten) liegt in der Stadt Cuxhaven in der Nähe der Kugelbake (2118/1; 53° 53' 36"), der südlichste im Kaufunger Wald, Lkr. Göttingen (4724/1; 51° 17' 46"), der östlichste im Lkr. Lüchow-Dannenberg an der Elbe bei Schnackenburg (2935/4; 11° 35' 59") und der westlichste auf der zum Lkr. Leer gehörenden Ostfriesischen Insel Borkum (2405/2; 06° 39' 27"). Die statistischen Angaben wurden dem »Statistischen Taschenbuch Niedersachsen. Ausgabe 2006« und dem »Niedersachsen-Monitor 2006« entnommen (Hrsg.: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover).

Auf weitere statistische Daten sowie landeskundliche Angaben (z. B. zu Oberflächenformen, Böden, Klima) aus Niedersachsen und Bremen wird an dieser Stelle verzichtet und auf einschlägige Literatur verwiesen, vor allem auf die »Landeskunde Niedersachsen« von SEEDORF & MEYER (1992), sowie die Online-Datenbanken des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik (<http://www.nls.niedersachsen.de>). Themenkarten verschiedener naturschutzrelevanter Inhalte finden sich in den beiden Brutvogelatlant von HECKENROTH (1985) sowie HECKENROTH & LASKE (1997).

Die verwendete naturräumliche Gliederung Niedersachsens mit den Naturraumgruppen Küste, Tiefland sowie Hügel- und Bergland wird aus der Übersichtskarte von Niedersachsen und Bremen (Abb. 1) deutlich. Eine kartographische Darstellung des generalisierten Grenzverlaufs der einzelnen Naturräume im Maßstab 1 : 50.000 ist in der »Kartographischen Arbeitsgrundlage für faunistische und floristische Erfassungen nach Tierarten-Erfassungsprogramm und Pflan-

zenarten-Erfassungsprogramm der Fachbehörde für Naturschutz« dargestellt (VON DRACHENFELS in PILGRIM & FRANKKE 1993). Die Zugehörigkeit der einzelnen naturräumlichen Regionen zu den Naturraumgruppen kann Tab. 1 entnommen werden.

Die Kartierung der Flora hat mit Fertigstellung und Auslieferung der Meldebogen des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms im Mai 1983 begonnen, doch wurden rückwirkend Daten ab 01.01.1982 aufgenommen. Offizielles Ende der Kartierperiode für diesen Atlas war der 31.12.2003. Ergänzende Nachträge aus dem Jahr 2004 wurden allerdings noch berücksichtigt, ausnahmsweise auch noch später erhobene Daten. Damit liegt der **Bearbeitungszeitraum 1982–2003** zeitlich nach dem Redaktionsschluss der floristischen Kartierung für den Bundesatlas im Jahr 1980 (mit einzelnen Nachträgen 1981; HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). Die Daten aus dem erst 1993 Niedersachsen angegliederten Amt Neuhaus stammen aus dem Zeitraum 1994–2003.

## Rasternetz

Zur Darstellung der Kartierungsergebnisse wurden Niedersachsen und Bremen in Rasterfelder nach dem Schnitt der Topographischen Karte 1 : 25.000 (TK 25, Messtischblatt) aufgeteilt. Jedes Messtischblatt setzt sich aus vier Quadranten mit einer Kantenlänge von etwa 5,5 km und einer Fläche von rund 30,3 km<sup>2</sup> zusammen. Auf der Basis dieser Quadranten sind die Nachweise im Kartenteil dargestellt.

1,3 Millionen Datensätze (59 %) wurden allerdings 15-fach genauer erhoben auf der Basis von Minutenfeldern, die eine Fläche von etwa 2 km<sup>2</sup> aufweisen. 15 Minutenfelder bilden einen Quadranten, 60 ein Messtischblatt. Weitere Details zu den Rasterfeldern können der Kartieranleitung von SCHACHERER (2001a) entnommen werden.

Wichtige Bezugsgrößen sind die Anzahl der Quadranten im Gebiet (etwa 1.760) und die Anzahl der Minutenfelder (etwa 24.900). Beide Zahlen können nicht ganz genau für Niedersachsen und Bremen angegeben werden, da die Staatsgrenze zu den Niederlanden im Dollart sowie im Außenbereich der Ems strittig ist und Teile des Grenzverlaufs an der Unterelbe zu Schleswig-Holstein und Hamburg noch nicht endgültig vereinbart sind. Für die vorliegende Kartierung werden im Küstenbereich nur diejenigen Rasterfelder berücksichtigt, die Gefäßpflanzen aufweisen. Außerdem wurden die nur etwa einen Hektar großen, zu Niedersachsen gehörenden Teile in den Quadranten 3931/3 und 4430/1 außer Betracht gelassen, da sie im Gelände nicht sicher abgegrenzt werden können. Damit ergibt sich für diese Kartierung eine Gesamtzahl von 1.734 Quadranten und 24.659 Minutenfeldern zuzüglich 4 Quadranten ohne dauerhaften Landanteil oberhalb der MTHW-Linie, aber mit Vorkommen der Seegräser *Zostera marina* oder *Z. noltii*, insgesamt also **1.738 Quadranten**.

## Nomenklatur und Sippenauswahl

Nomenklatur und Sippenauswahl entsprechen der aktuellen Florenliste von Niedersachsen und Bremen (GARVE 2004). Dort finden sich weitere Informationen zu diesem Themenkreis sowie eine Liste der Synonyme gegenüber der ersten Fassung der Florenliste (GARVE & LETSCHERT 1991). Die Umstellung auf die neue Nomenklatur erfolgte zum 01.01.2004 nach Abschluss der Kartierarbeiten für diesen Atlas.

Tab. 1: Übersicht über die verwendeten Naturraumgruppen und Naturräumlichen Regionen in Niedersachsen und Bremen

Naturraumgruppe	Naturräumliche Region
Küste (K)	1 Watten und Marschen
Tiefland (T)	2 Ostfriesisch-Oldenburgische Geest
	3 Stader Geest
	4 Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung
	5 Lüneburger Heide und Wendland
	6 Weser-Aller-Flachland
Hügel- und Bergland (H)	7 Börden
	8.1 Osnabrücker Hügelland
	8.2 Weser- und Leinebergland
	9 Harz

Im vorliegenden Verbreitungsatlas werden alle 2.366 in der Florenliste von Niedersachsen und Bremen aufgeführten Sippen berücksichtigt, d. h. alle Arten sowie ausgewählte Unterarten und Artengruppen. Ausgenommen sind jedoch die meisten Brombeeren (159 Sippen) der *Rubus-fruticosus*- (Brombeeren) sowie der *Rubus-corylifolius*-Gruppe (Haselblattbrombeeren), da für sie bereits ein eigener Verbreitungsatlas in einem 4-fach genaueren Raster (Viertelquadranten) publiziert vorliegt (PEDERSEN & WEBER 1993).

Nicht mit einer Rasterkarte im Verbreitungsatlas enthalten sind ferner

- landesweit vor 1982 ausgestorbene bzw. verschollene Arten, z. B. *Adonis flammea*, *Orchis morio*, *Wahlenbergia hederacea*,
- einige Arten aus namensgleichen Artengruppen (Aggregate, z. B. *Arabis hirsuta*, *Leucanthemum vulgare*, *Scleranthus annuus*), von denen lediglich Aggregatskarten präsentiert werden, da die »Kleinarten« im Verlauf der Kartierung nicht konsequent von der Artengruppe unterschieden wurden,
- einige bestimmungskritische Sippen, die nur von Spezialisten erkannt wurden, so dass lediglich einzelne Funde vorliegen, z. B. *Crataegus ×media*, *Festuca rubra* ssp. *juncea*, *Vicia angustifolia* ssp. *segetalis* sowie
- einige unbeständig auftretende Neophyten (N/U), von denen nur ganz wenige Nachweise bekannt wurden, z. B. *Anthemis ruthenica*, *Ledum groenlandicum*, *Myagrum perfoliatum*.

Nähere Informationen zu den Sippen ohne Atlaskarte sind in einem Anmerkungssteil (S. 29–130) zusammengestellt.

Zusätzlich zu den in der aktuellen Floristenliste genannten Sippen werden im Atlas von den drei Varietäten *Anagallis arvensis* var. *caerulea*, *Lamium purpureum* var. *incisum* und *Lotus corniculatus* var. *sativus* eigene Karten präsentiert, obwohl diese aufgrund ihres taxonomischen Rangs (Varietät) nicht in der Florenliste enthalten sind. Aufgrund neuer Erkenntnisse finden sich im Anmerkungssteil Hinweise zu 24 weiteren Sippen, die in der aktuellen Florenliste fehlen. Diese sind im Rahmen einer Fortschreibung der Florenliste in der nächsten Fassung nachzutragen. Dabei handelt es sich um *Alchemilla alpina*, *Amaranthus standleyanus*, *Anaphalis margaritacea*, *Brachiaria eruciformis*, *Bromus commutatus* ssp. *decipiens*, *Chenopodium probstii*, *Eragrostis pectinacea*, *Eragrostis virescens*, *Euphorbia dulcis*, *Festuca heteromalla*, *Fraxinus pennsylvanica*, *Geranium macrorrhizum*, *Geum japonicum*, *Hieracium spurium*, *Leontodon autumnalis* ssp. *pratensis*, *Melissa officinalis*, *Paulownia tomentosa*, *Pimpinella nigra*, *Rudbeckia fulgida*, *Rumex pulcher*, *Salix eriocephala*, *Umbilicus rupestris*, *Verbascum virgatum* und *Vinca major*.

Insgesamt werden damit im vorliegenden Verbreitungsatlas 2.234 Arten, Unterarten, Varietäten und Artengruppen der Farn- und Blütenpflanzen behandelt und die Verbreitung von **1.881 Sippen** (84 %) in Rasterkarten präsentiert.

### Datenerfassung, Bearbeitungsstand und Datenverarbeitung

Die **Kartieranleitungen** von HAEUPLER & GARVE (1983) sowie SCHACHERER (2001a) enthalten die methodischen Grundlagen des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms und damit auch die Grundlagen der Datenerhebung für den vorliegenden Atlas. In beiden Anleitungen ist der Aufbau des Erfassungsprogramms erläutert, es sind die verschiedenen Meldebogen mit Hinweisen zum Ausfüllen abgebildet, es werden Bestimmungshilfen genannt und Hinweise zur Ge-

ländearbeit gegeben. Auch die Themen »Kontrolle der eingehenden Daten«, »Weitergabe der Daten« und »Datenschutz« werden angesprochen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Erfassungsprogramm ist die jeweils aktuelle Kartieranleitung zur Verfügung gestellt worden.

Der für diesen Atlas am häufigsten verwendete **Datenträger** ist der GLG-Meldebogen (GLG – Geländeliste Gefäßpflanzen). In dieser 16-seitigen Liste sind die allermeisten der im Gebiet vorkommenden Sippen mit wissenschaftlichem Namen und Gefährdungskategorie enthalten. Daneben wurden auch alle ausgefüllten RLG-Meldebogen (RLG – Rote Liste Gefäßpflanzen) aus dem ersten Kartierdurchgang (1982–1992; GARVE 1994) und dem zweiten Kartierdurchgang (1993–2003) für diesen Verbreitungsatlas berücksichtigt. Die Meldungen auf GLG- und RLG-Meldebogen, die zusammen etwa 90 % des gesamten Datenbestandes ausmachen, liegen auch in analoger Form vor, die RLG-Meldebogen und ein Teil der GLG-Meldebogen auch mit Kartenausschnitt.

Das Kataster mit den Unterlagen in Papierform sowie die zentrale Datenbank befinden sich in Hannover im Aufgabenbereich Tier- und Pflanzenartenschutz des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Daneben wurden für den Atlas auch Datensätze ausschließlich digital übernommen. Diese existieren dementsprechend nicht auf Meldebogen des Erfassungsprogramms. Dazu gehören z. B. Daten aus der Niedersächsischen Biotopkartierung, aus der Minutenfeld-Kartierung des Landkreises Goslar (BOLLMEIER et al. 2004), aus der Datenbank von H. W. KALLEN (Regionalstelle Wendland und Elbe) sowie Daten aus verschiedenen Tagebüchern, die direkt in das EDV-Programm eingegeben wurden und einige brieflich mitgeteilte Funde. In der Datenbank des GLG-Programms sind die ausschließlich digital vorliegenden Daten mit einer kurzen Erläuterung (Anmerkung) besonders gekennzeichnet.

Aktuelle Übersichten zum Bearbeitungsstand in den einzelnen Quadranten, die zu verschiedenen Gelegenheiten verteilt wurden, führten dazu, freie Kapazitäten der kartierenden Personen vor allem in unbearbeitete Gebiete Niedersachsens und Bremens zu lenken. Es wurden zusätzlich verschiedene regionale Arbeitstreffen organisiert, um unzureichend kartierte Quadranten an Aktive zu verteilen. In geringem Umfang konnten auch einige Werkverträge vergeben werden, um letzte Kartierlücken zu schließen. Dadurch wurde erreicht, dass alle Messtischblatt-Quadranten in Niedersachsen und Bremen mindestens einmal, oft aber mehrfach und von verschiedenen Bearbeitern aufgesucht und kartiert wurden.

In der Endphase der Kartierung wurde eine Liste der 175 vermutlich am weitesten verbreiteten Arten erstellt (Tab. 2) und die jeweils fehlenden Arten dieser Liste für jeden Quadranten in einer **Fehlliste** zusammengestellt. Diese Fehlliste wurde an Interessierte verteilt und im Internet verfügbar gemacht. Dadurch suchten zahlreiche Personen selbst in gut bearbeiteten Quadranten nochmals gezielt nach diesen weit verbreiteten Fehlarten, und es gingen zahlreiche Ergänzungsmeldungen ein. Gerade für die häufigen bis sehr häufigen Arten konnten dadurch noch viele »Schlaglöcher« in den Rasterkarten gefüllt werden. Die Karten dieser Arten sind demzufolge besonders vollständig und aussagekräftig.

Aufgrund der ausgewerteten Daten und Fakten kann der **Bearbeitungsstand** für den vorliegenden Atlas als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Karten zeigen durchweg repräsentative Kartierungsergebnisse. Die Datendichte (Anzahl der gemeldeten Sippen je Quadrant) ist in Form von

Tab. 2: Liste der 175 vermutlich am weitesten verbreiteten Arten der Kartierung, die zur Erstellung von Fehllisten für jeden einzelnen Quadranten verwendet wurden

<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Dryopteris carthusiana</i>	<i>Linaria vulgaris</i>	<i>Rumex acetosa</i>
<i>Achillea millefolium</i>	<i>Dryopteris filix-mas</i>	<i>Lolium perenne</i>	<i>Rumex acetosella</i>
<i>Aegopodium podagraria</i>	<i>Echinochloa crus-galli</i>	<i>Lotus pedunculatus</i>	<i>Rumex crispus</i>
<i>Agrostis capillaris</i>	<i>Elymus repens</i>	<i>Luzula campestris</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>
<i>Agrostis stolonifera</i> agg.	<i>Epilobium angustifolium</i>	<i>Lycopus europaeus</i>	<i>Sagina procumbens</i>
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	<i>Epilobium ciliatum</i>	<i>Lysimachia nummularia</i>	<i>Salix caprea</i>
<i>Alliaria petiolata</i>	<i>Epilobium hirsutum</i>	<i>Lysimachia vulgaris</i>	<i>Salix cinerea</i>
<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Equisetum arvense</i>	<i>Lythrum salicaria</i>	<i>Sambucus nigra</i>
<i>Alopecurus pratensis</i>	<i>Erophila verna</i>	<i>Matricaria recutita</i>	<i>Scrophularia nodosa</i>
<i>Anemone nemorosa</i>	<i>Euphorbia peplis</i>	<i>Matricaria discoidea</i>	<i>Sedum acre</i>
<i>Angelica sylvestris</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Medicago lupulina</i>	<i>Senecio vulgaris</i>
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	<i>Fallopia convolvulus</i>	<i>Melilotus albus</i>	<i>Setaria viridis</i>
<i>Anthriscus sylvestris</i>	<i>Festuca pratensis</i>	<i>Mentha aquatica</i>	<i>Silene latifolia</i> ssp. <i>alba</i>
<i>Apera spica-venti</i>	<i>Festuca rubra</i>	<i>Moehringia trinervia</i>	<i>Sisymbrium officinale</i>
<i>Arabidopsis thaliana</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Myosotis arvensis</i>	<i>Solanum dulcamara</i>
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	<i>Galeopsis tetrahit</i>	<i>Myosotis scorpioides</i>	<i>Solanum nigrum</i>
<i>Arrhenatherum elatius</i>	<i>Galinsoga ciliata</i>	<i>Oenothera biennis</i> agg.	<i>Solidago gigantea</i>
<i>Artemisia vulgaris</i>	<i>Galinsoga parviflora</i>	<i>Oxalis corniculata</i>	<i>Sonchus arvensis</i>
<i>Atriplex patula</i>	<i>Galium album</i>	<i>Oxalis fontana</i>	<i>Sonchus asper</i>
<i>Bellis perennis</i>	<i>Galium aparine</i>	<i>Papaver dubium</i>	<i>Sonchus oleraceus</i>
<i>Betula pendula</i>	<i>Galium palustre</i>	<i>Persicaria amphibia</i>	<i>Sorbus aucuparia</i>
<i>Bidens tripartita</i>	<i>Geranium molle</i>	<i>Persicaria hydropiper</i>	<i>Stachys palustris</i>
<i>Bromus hordeaceus</i>	<i>Geranium pusillum</i>	<i>Persicaria lapathifolia</i>	<i>Stellaria graminea</i>
<i>Bromus sterilis</i>	<i>Geranium robertianum</i>	<i>Persicaria maculosa</i>	<i>Stellaria media</i>
<i>Calamagrostis epigejos</i>	<i>Geum urbanum</i>	<i>Phalaris arundinacea</i>	<i>Tanacetum vulgare</i>
<i>Calystegia sepium</i>	<i>Glechoma hederacea</i>	<i>Phleum pratense</i>	<i>Taraxacum officinale</i> agg.
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	<i>Glyceria fluitans</i>	<i>Phragmites australis</i>	<i>Torilis japonica</i>
<i>Cardamine hirsuta</i>	<i>Gnaphalium uliginosum</i>	<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Trifolium dubium</i>
<i>Cardamine pratensis</i>	<i>Heracleum sphondylium</i>	<i>Plantago major</i> ssp. <i>major</i>	<i>Trifolium pratense</i>
<i>Carex hirta</i>	<i>Hieracium pilosella</i>	<i>Poa annua</i>	<i>Trifolium repens</i>
<i>Cerastium glomeratum</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Poa pratensis</i>	<i>Tripleurospermum perforatum</i>
<i>Cerastium holosteoides</i>	<i>Hypericum perforatum</i>	<i>Poa trivialis</i>	<i>Tussilago farfara</i>
<i>Chaerophyllum temulum</i>	<i>Hypochaeris radicata</i>	<i>Polygonum aviculare</i> agg.	<i>Typha latifolia</i>
<i>Chelidonium majus</i>	<i>Impatiens parviflora</i>	<i>Populus tremula</i>	<i>Urtica dioica</i>
<i>Chenopodium album</i> agg.	<i>Iris pseudacorus</i>	<i>Potentilla anserina</i>	<i>Urtica urens</i>
<i>Cirsium arvense</i>	<i>Juncus articulatus</i>	<i>Prunella vulgaris</i>	<i>Valeriana officinalis</i> agg.
<i>Cirsium palustre</i>	<i>Juncus bufonius</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Veronica arvensis</i>
<i>Cirsium vulgare</i>	<i>Juncus effusus</i>	<i>Ranunculus acris</i>	<i>Veronica chamaedrys</i>
<i>Conyza canadensis</i>	<i>Lamium album</i>	<i>Ranunculus ficaria</i>	<i>Veronica serpyllifolia</i>
<i>Crataegus monogyna</i>	<i>Lamium purpureum</i>	<i>Ranunculus repens</i>	<i>Vicia cracca</i>
<i>Crepis capillaris</i>	<i>Lapsana communis</i>	<i>Rorippa palustris</i>	<i>Vicia hirsuta</i>
<i>Dactylis glomerata</i>	<i>Lathyrus pratensis</i>	<i>Rosa canina</i>	<i>Viola arvensis</i>
<i>Daucus carota</i>	<i>Lemna minor</i>	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	<i>Viola odorata</i>
<i>Deschampsia cespitosa</i>	<i>Leontodon autumnalis</i>	<i>Rubus idaeus</i>	

Übersichtskarten (Abb. 2 und 3) dargestellt, weitere Angaben zur Anzahl der Sippenzahlen je Rasterfeld finden sich auf den S. 11–13.

Während der gesamten Kartierperiode wurde großer Wert auf eine intensive fachliche **Betreuung der Melderinnen und Melder** gelegt, da Qualität und Quantität der eingehenden Daten direkt mit dem Betreuungsaufwand korrelieren. Die Vorstellung kartierungskritischer Sippen mit ihren diagnostisch wichtigen Merkmalen war ein wichtiger Bestandteil der Kartiertreffen und spezieller Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen. Zwischen 1983 und 2003 wurden 119 **Kartier- und Botanikertreffen** durchgeführt mit einer maximalen Beteiligung von 154 Personen (GARVE 2003b). Unbekannte Pflanzen wurden zur Bestimmung entgegengenommen und gegebenenfalls an Spezialisten zur Determination weitergeleitet. Außerdem wurden die Aktiven auf Wunsch mit Kopien von Bestimmungsschlüsseln

unterstützt. Durch diese Hilfen steigerten sich die Artenkenntnisse bei den kontinuierlich mitarbeitenden Personen im Verlauf der Zeit deutlich.

Trotzdem war es mit diesem großen Personenkreis nicht möglich, Daten von allen in Niedersachsen und Bremen nachgewiesenen Arten und Unterarten gleichmäßig zu erheben. Vor allem taxonomisch schwierige Gattungen bereiteten Probleme, da die einzelnen Sippen («Kleinarten» bzw. Unterarten) von den Kartiererinnen oder Kartierern vielfach aufgrund mangelnder Kenntnis oder Erfahrung nicht sicher angesprochen werden konnten. Teilweise ist es auch gar nicht möglich, zum Zeitpunkt der Kartierung bestimmte Sippen zu erkennen, da aus phänologischen Gründen die diagnostisch wichtigen Merkmale nicht vorhanden sind (z. B. fehlende fertile Organe im Frühjahr oder Herbst) oder technische Hilfsmittel wie Binokular bzw. Mikroskop zur sicheren Bestimmung notwendig sind. Um diese Funde im

Rahmen der Kartierung trotzdem berücksichtigen und bewerten zu können, hat sich die Verwendung der von EHRENDORFER (1973) eingeführten »Sammelarten« bzw. **Artengruppen** bewährt. Artengruppen, die auch in diesem Atlas aufgeführt werden, sind z. B. *Callitriche palustris* agg., *Carex muricata* agg., *Chenopodium album* agg., *Ranunculus aquatilis* agg. oder *Utricularia vulgaris* agg.

Ein weiteres Bestimmungsproblem stellen die obligat bzw. fakultativ **apomiktischen Gruppen** dar, für deren Erkennen eine jahrelange, mitunter jahrzehntelange intensive Beschäftigung notwendig ist. Hierzu gehören z. B. Vertreter der Gattungen *Alchemilla*, *Hieracium*, *Ranunculus*, *Rubus* und *Taraxacum*. Kartierungen zur Verbreitung dieser und weiterer taxonomisch schwieriger Sippen bleiben daher in Niedersachsen und Bremen vor allem den Spezialisten vorbehalten, die größtenteils selbst Mitarbeiter am Pflanzenarten-Erfassungsprogramm sind. Diese haben bereits sehr gute Ergebnisse zu Vorkommen und Verbreitung einiger Sippen erarbeitet, die in den Atlas eingeflossen sind, z. B. zur Gattung *Alchemilla* (THIEL 2004), *Callitriche* (DERSCH 1986), *Dryopteris* (HILMER 1983, 1996a, b), *Hieracium* (GOTTSCHECH et al. 2006), *Ranunculus aquatilis* agg. (WIEGLEB & HERR 1983) und *Taraxacum* (KALLEN et al. 2003).

Dateneingabe und Datenverwaltung erfolgte während des gesamten Zeitraums mit dem von A. SCHILLING entwickelten **Computerprogramm** GLG. Dieses Programm wurde unter Clipper 5 entwickelt, ist im Betriebssystem MS-DOS lauffähig und lässt den Multi-User-Einsatz zu. Das Programm zeichnet sich durch hohe Leistungsfähigkeit (zuletzt mehr als 2,2 Millionen Datensätze), sehr schnelle Zugriffs- und Bearbeitungszeiten sowie vielfältige Auswertungsmöglichkeiten aus. Für Grafiken und interne Postscript-Ausgaben der Nachweiskarten war ein spezielles Grafiktool (dGE) einbezogen worden. Die **Dateneingabe** im Programm GLG erfolgte mit Hilfe eines Digitizers, per Mausclick auf der Maske eines digitalen GLG-Meldebogens oder Datensatzweise getrennt nach Art bzw. Quadrant. Erst nach Abschluss der Kartierung und aller Korrekturen an der Datenbank wurde der Datenbestand in das Computerprogramm FLOREIN überführt. FLOREIN ist von W. SUBAL (Weißenburg) und R. MAY (Bonn) für das Projekt »Datenbank Gefäßpflanzen« des Bundesamtes für Naturschutz entwickelt worden. Die technische Anpassung der GLG-Daten an FLOREIN nahm W. AHLMER (Wisent) vor.

Um möglichst wenige Bestimmungsfehler, Anstreichfehler und Eingabefehler in die Datenbank zu übernehmen, erfolgte eine doppelte **Prüfung**: Zunächst wurden die eingehenden Meldebogen einer gründlichen Revision unterzogen, und im Anschluss an die Eingabe der Daten erfolgte eine Fehlersuche in der Datenbank. Dadurch konnten zahlreiche, aber zweifellos nicht alle Fehler und Irrtümer beseitigt werden.

## Floristischer Status

Der floristische Status gibt Auskunft über Ursprünglichkeit bzw. Grad der Etablierung einer Pflanzenart oder eines Pflanzenvorkommens. Im Rahmen einer großflächigen Florenkartierung sind Statusangaben nur dann sinnvoll, wenn kein Normalstatus vorliegt. Es ist allerdings äußerst schwierig, sich mit den kartierenden Personen bei der Statusvergabe auf ein einheitliches Vorgehen zu verständigen. Der floristische Status vieler Meldungen lässt sich erst nach einem Blick auf die Rasterkarte vereinheitlichen, um beispielsweise autochthone und alt eingebürgerte Vorkommen bekannter Verbreitung von neuen, synanthropen und oft unbeständi-

gen Vorkommen zu trennen. Da die Rasterkarten nur intern vorlagen, sind viele Statusangaben später ergänzt oder verändert worden.

Folgende Statusangaben werden verwendet:

- – Floristischer Normalstatus, Vorkommen überwiegend etabliert (vgl. Anmerkungen zu den einzelnen Sippen)
- ▼ – Floristischer Status synanthrop (Status »S«), d. h. es handelt sich nicht um natürliche Vorkommen, sondern um bewusst oder unbewusst durch den Menschen eingebrachte Vorkommen, die oft unbeständig (Status »U«) und nicht etabliert sind (vgl. Anm. zu den einzelnen Sippen)
- ◆ – Floristischer Status zweifelhaft (Status »Z«), aufgrund mangelnder Informationen keiner der beiden anderen Statusangaben sicher zuzuordnen

Mit dem floristischen Normalstatus (●) wurden alle Vorkommen derjenigen Sippen markiert, die bei uns indigen sind oder als Archäophyten auftreten, es sei denn, es handelt sich um synanthrope, meist unbeständige Vorkommen dieser Arten. Vorkommen unbeständiger Neophyten (N/U) werden in den Rasterfeldern des Atlas durchweg mit dem Symbol (▼) gekennzeichnet. Problematisch ist die Statusfrage bei den etablierten Neophyten (N/E). Diese sind in aller Regel nicht in allen Teilen Niedersachsens und Bremens etabliert, sondern nur in Teilregionen. Sofern detaillierte Informationen zu den einzelnen Nachweisen vorlagen, erfolgte in diesen Fällen eine Trennung in unbeständige (▼) und etablierte (●) Vorkommen. War diese Unterteilung nicht möglich, wurden alle Vorkommen der etablierten Neophyten dann als unbeständig (▼) gekennzeichnet, wenn diese im Gebiet überwiegen, im umgekehrten Fall erfolgt eine komplette Kennzeichnung als etablierte Vorkommen (●). Das jeweilige Vorgehen wird im Kapitel »Anmerkungen zu einzelnen Sippen mit Literaturangaben« (S. 29–130) für die betroffenen Arten erläutert.

Die Aussage darüber, ob und in welchen Naturraumgruppen eine Art in Niedersachsen und Bremen etabliert bzw. unbeständig auftritt, wurde unverändert der niedersächsischen Florenliste (GARVE 2004) entnommen. Daneben tritt mitunter das Symbol (◆) mit der Bedeutung »zweifelhaft, ob einheimisch« auf, wenn der floristische Status unklar bleibt und keine Zuordnung zu einer der beiden anderen Statusangaben möglich ist.

Auf den GLG- und RLG-Meldebogen konnte zusätzlich der Status »A« (Ansalbung, Florenverfälschung; zur Begrifflichkeit s. WAGENITZ 2001) und »K« (gepflanzte, kultivierte Vorkommen) für das Vorkommen von Arten notiert werden. Meldungen mit diesen beiden Statusangaben wurden für den vorliegenden Atlas nicht übernommen, da im Atlas nur Vorkommen wild wachsender Farn- und Blütenpflanzen dargestellt werden sollen.

Problematisch ist grundsätzlich die Statusfrage von Gehölzen im besiedelten Bereich und in der Kulturlandschaft. Dazu wurde mit den Kartierern und Kartierern folgendes Vorgehen vereinbart: Gehölze sollen nur dann kartiert werden, wenn ihr Vorkommen als autochthon (einheimisch) eingeschätzt wird bzw. wenn es sich um spontane Naturverjüngung synanthroper Vorkommen handelt. Damit soll verhindert werden, dass Forstbäume (ohne Naturverjüngung), Straßenbäume oder angepflanzte Hecken (Status »K«) für die Kartierung aufgenommen werden.

## Ergebnisse der Kartierung

In den 22 Jahren von 1982–2003 (mit Nachträgen 2004) wurden von 1.362 botanisch versierten Personen aus 1.738 Quad-

ranten in Niedersachsen und Bremen auf einer Fläche von 48.022 km<sup>2</sup> insgesamt 2.223.327 Datensätze über das Vorkommen von 2.234 Sippen der Farn- und Blütenpflanzen, d. h. Arten, ausgewählten Unterarten, Varietäten und Artengruppen, zusammengetragen. Aus diesem Datenpool werden in dem vorgelegten Verbreitungsatlas 1.881 Rasterkarten präsentiert; die übrigen Sippen sind im Textteil behandelt. Zu 1.566 der 1.881 Rasterkarten (83 %) liegen Altdaten früherer floristischer Erhebungen vor (234.686 Datensätze) und werden auf den Atlaskarten visualisiert. Damit bietet sich die Möglichkeit eines Vergleichs der früheren mit der aktuellen Verbreitung. Die Altdaten stammen größtenteils aus dem Bundesatlas »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland« (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989).

Diese umfangreichen Datenbestände bieten vielfältige Auswertungsmöglichkeiten, z. B. in Bezug auf den Anteil gefährdeter Sippen, auf Zu- und Abnahmen, auch regionalisiert nach Naturräumen und Landkreisen, oder unter Einbindung der Zeigerwerte von ELLENBERG et al. (1992) in Bezug auf die Auswirkung veränderter Lebensbedingungen für spezielle Sippen in bestimmten Regionen, z. B. die Abnahme von Magerkeitszeigern (vgl. ZACHARIAS 2003b).

Eine ausführliche Auswertung des Datenmaterials soll späteren Arbeiten vorbehalten bleiben, sie würde den Rahmen dieses Pflanzenatlas sprengen. Allerdings wird hier auf die Sippenzahlen je Rasterfeld, die Sippen mit der weitesten Verbreitung und die Anzahl der Melderinnen und Melder am Projekt näher eingegangen.

### Anzahl der Sippen je Rasterfeld

Farn- und Blütenpflanzen wurden aus 1.738 Quadranten gemeldet. In Abb. 2 und 3 sind die Sippenzahlen je Quadrant (Funddichtekarten) sowohl als Symbol als auch zahlenmäßig dargestellt. Abbildung 2 zeigt deutlich Räume mit besonders hohen Artenzahlen (hoher Phytodiversität) auf, z. B. um Bremen, Lüneburg, Celle, Hannover, Wolfsburg, Braunschweig und Hildesheim, die Mittelelbe, das Wendland, die Mittelweser, Nord- und Südharz, das Innerste-Bergland südlich Hildesheim sowie das Leinetal von Northeim bis Friedland. Außerdem fällt ein Nord-Süd- und ein West-Ost-Gradient auf, der durch geeignete statistische Verfahren zu verifizieren wäre.

Die fünf Quadranten mit den höchsten Sippenzahlen (779 bis 836 Sippen je Quadrant) liegen in den Stadtgebiete-

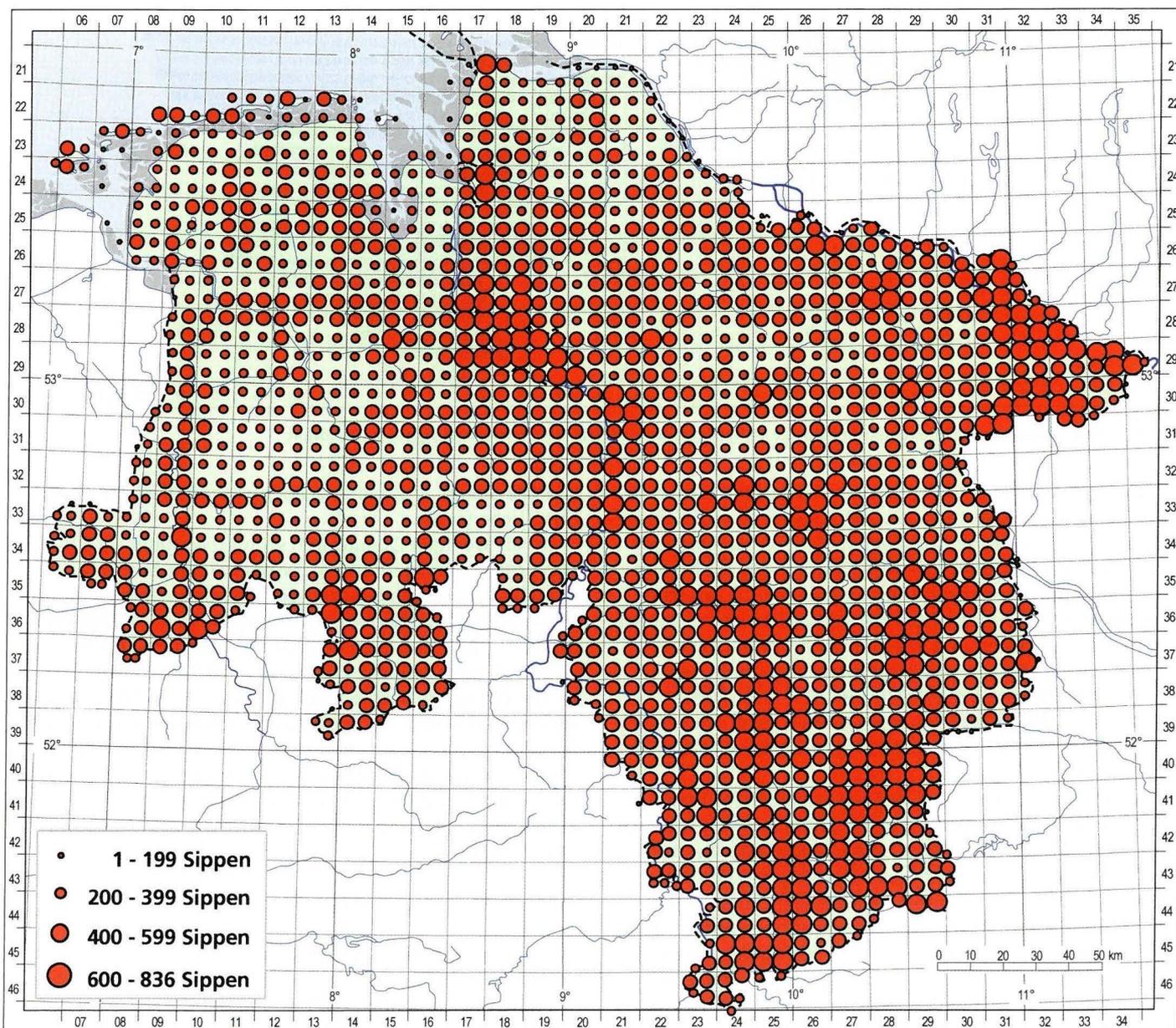


Abb. 2: Funddichtekarte mit Anzahl der im Kartierzeitraum (1982–2003) erfassten Sippen je Quadrant in vier Häufigkeitsklassen

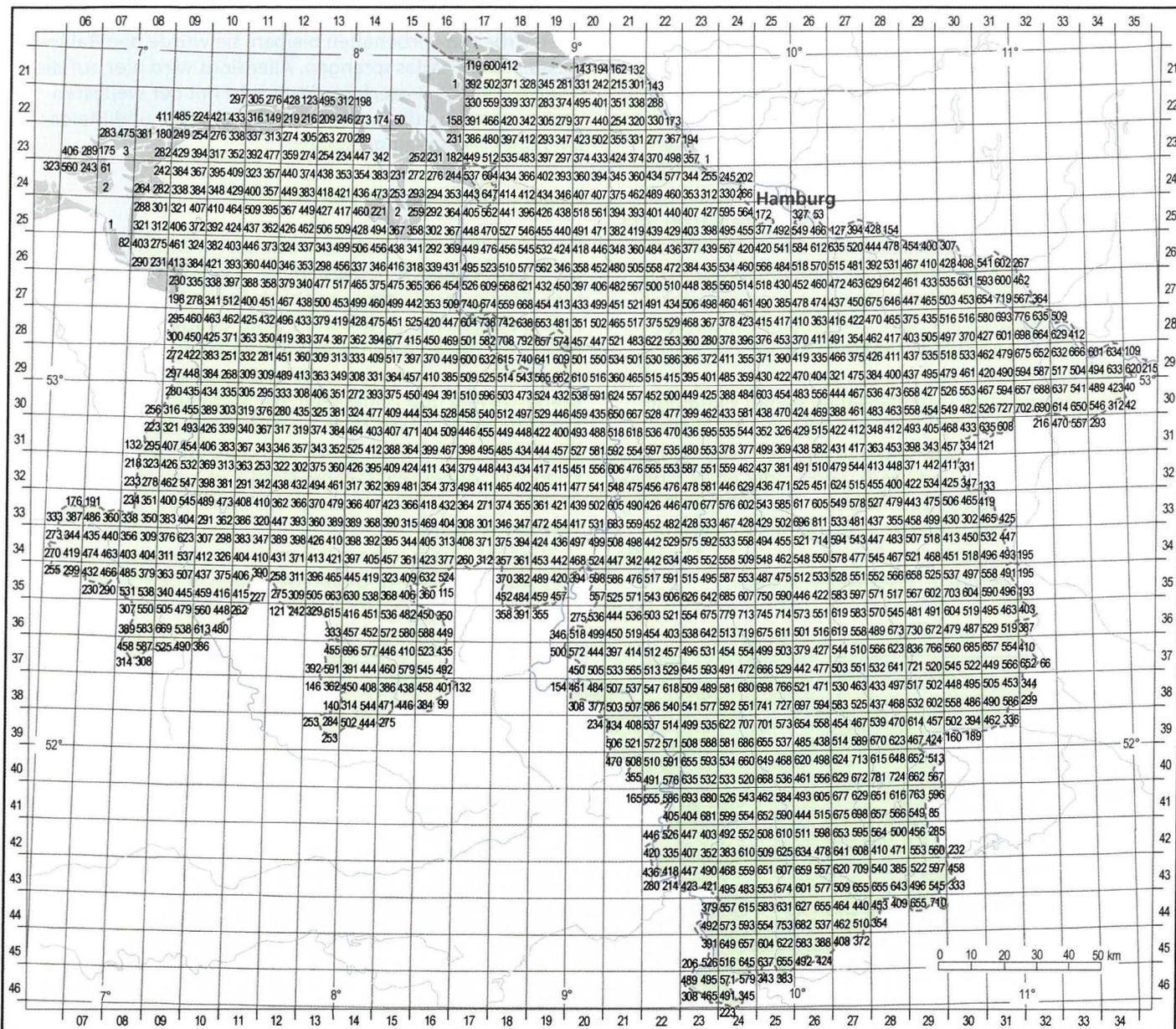


Abb. 3: Funddichtekarte mit der exakten Anzahl der im Kartierzeitraum (1982–2003) erfassten Sippen je Quadrat

ten von Braunschweig, Celle, Bremen, Goslar und Hannover. 35 Quadranten weisen mehr als 700 Sippen auf, diese Quadranten sind mit weiteren Angaben in Tab. 3 zusammengestellt, darunter befinden sich viele Quadranten mit hohem Siedlungsanteil. Es ist inzwischen eine bekannte Tatsache, dass die höchsten Artenzahlen für Gefäßpflanzen im Bereich von größeren Städten und ihrem direkten Umfeld erreicht werden, dieses gilt auch für gefährdete Arten und besonders für Neophyten (z. B. HAEUPLER 1974; BRANDES & ZACHARIAS 1990; KOWARIK 1992; GARVE 1994; WILHELM & FEDER 1999; FEDER 2001d; W. MILLER 2001; BRANDES 2003).

Die Häufigkeitsverteilung der Sippenzahlen je Quadrat in Häufigkeitsklassen (Abb. 4) zeigt eine nur wenig verschobene Normalverteilung. Mehr als ein Drittel aller Rasterfelder (622 Quadranten) weist Sippenzahlen zwischen 400 und 500 Sippen auf, der rechnerische Mittelwert liegt bei 452 Sippen je Quadrat. Dieser Wert ist recht hoch und verdeutlicht den guten Durchforschungsgrad des Gebiets, denn es wurden ausschließlich im Kartierzeitraum vorkommende Sippen gezählt und keine ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten. Für die vergleichbare floristische Kartierung Südniedersachsens nennt HAEUPLER (1976) einen Mittelwert

von 428 Sippen je Quadrat, doch enthält diese Zahl auch historische Funde.

In nur wenigen Quadranten wurden weniger als 200 Sippen notiert (53 Quadranten). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Grenzquadranten, die nur einen sehr geringen niedersächsischen Anteil aufweisen, z. B. 176 Sippen in 3306/2 an der Grenze zu den Niederlanden (nur rund 1 km<sup>2</sup> Anteil niedersächsischer Fläche) oder 66 Sippen in 3732/4 an der Grenze zu Sachsen-Anhalt (weniger als 10 ha niedersächsischer Anteil). Neun Quadranten weisen 50 oder weniger Sippen auf, davon liegen vier Quadranten im Wattenmeer ohne Landanteil oberhalb der MTHW-Linie und enthalten an Gefäßpflanzen ausschließlich die beiden Seegräser *Zostera marina* und/oder *Z. noltii* (2116/4, 2407/3, 2507/3 und 2515/1).

### Anzahl der Meldungen je Sippe

Die Verbreitung der 1.881 Arten im Gebiet ist sehr unterschiedlich, wie ein Blick in den Atlas schnell erkennen lässt. Anhand einer Häufigkeitsverteilung der Rasterfrequenzen, also der Anzahl der Rasterfelder, in denen eine Art gefunden wurde, lässt sich dieses verdeutlichen (Abb. 5). Eine sehr

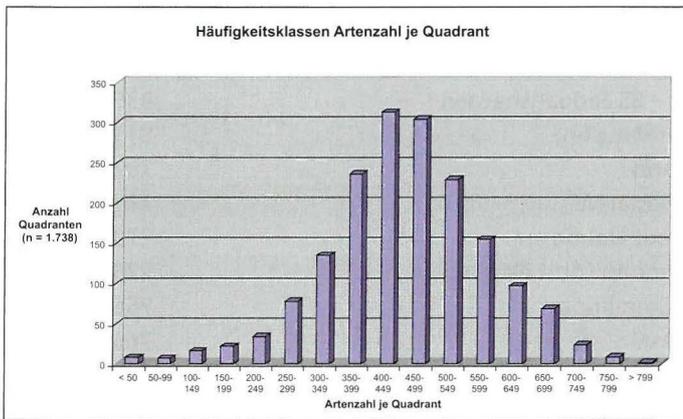


Abb. 4: Häufigkeitsverteilung der Sippenzahlen je Quadrant in Häufigkeitsklassen je 50 Sippen

hohe Anzahl (889 Sippen), fast die Hälfte aller berücksichtigten Sippen, kommt landesweit in weniger als 100 Quadranten vor. Diese Pflanzen zählen zu den Seltenheiten, teilweise zu den ausgemachten Raritäten der heimischen Flora. Dazu gehören vor allem die 349 Sippen, die aus 10 oder weniger Quadranten bekannt sind. 57 Sippen davon wurden sogar nur aus einem einzigen Quadranten gemeldet, z. B. Berg-Aster (*Aster amellus*), Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*), Deutscher Alant (*Inula germanica*), Grünblütiges Wintergrün (*Pyrola chlorantha*) oder Geflecktes Sandröschen (*Tuberaria guttata*).

Demgegenüber sind nur 121 Sippen als Allerweltsarten zu bezeichnen, die in mehr als 1.600 der 1.738 Quadranten nachgewiesen werden konnten (Rasterfrequenz > 92 %). Die 47 am weitesten verbreiteten Sippen (Rasterfrequenz > 97,8 %) sind in Tab. 4 aufgeführt. Die weiteste Verbreitung weisen Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*), Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.), Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium holosteoides*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Breit-Wegerich (*Plantago major* ssp. *major*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Vogelmiere (*Stellaria media*) und Weiß-Klee (*Trifolium repens*) auf (Rasterfrequenz > 99,3 %). Die Ergebnisse stimmen mit der als Fehlliste zur Kartierung genutzten Aufstellung der 175 vermutlich am weitesten verbreiteten Arten (Tab. 2) sehr gut überein.

### Anzahl der Melderinnen und Melder

An der Kartierung für diesen Atlas haben sich in dem Zeitraum 1982–2003 insgesamt 1.362 verschiedene Personen beteiligt. Ein Verzeichnis aller Kartierinnen und Kartierer mit letztem bekanntem Wohnort findet sich auf den S. 21–28. Die Frage nach der beruflichen Zugehörigkeit der Personen wird von GARVE (1994) diskutiert.

Intensität und Dauer der Mitarbeit der einzelnen Personen an der Kartierung waren sehr unterschiedlich. Die Spanne reicht von Meldungen weniger Einzelfunde bis zur systematischen Erfassung zahlreicher Quadranten über den gesamten Kartierzeitraum. Der mengenmäßig größte Teil der Erhebungen ist allerdings nur von relativ wenigen Personen durchgeführt worden: 475 Personen (35 %) haben entweder über mehrere Jahre bzw. für größere Gebiete umfangreiche Kartierungsbeiträge geliefert. Diese Personen sind mit einem Ausrufezeichen (»!«) vor ihrem Namen im Melderverzeichnis gekennzeichnet. Im rechnerischen Mittel hat jede Person 1.630 Datensätze geliefert, doch dieser Wert ist von nur 89 Personen (6,5 %) übertroffen worden, an ihrer Spitze J. FEDER (Bremen), der alleine mit gut 862.000



Abb. 5: Häufigkeitsverteilung der Vorkommen in Quadranten (Rasterfrequenz) in Häufigkeitsklassen je 100 Quadranten

Datensätzen rund 39 % des gesamten Datenbestands für diesen Atlas zusammengetragen hat!

### Floristische Daten vor 1982 und Vergleichsmöglichkeiten

Die Aussagekraft der Rasterkarten wird dadurch erhöht, dass den aktuellen Daten aus dem Kartierzeitraum 1982–2003 die Daten früherer floristischer Erhebungen (bis 1981) gegenübergestellt sind. So werden Ausbreitungs- bzw. Rückgangstendenzen der einzelnen Arten sowohl landesweit wie auch regional auf einen Blick sichtbar. Entsprechende Vergleichsdaten liegen für 1.566 aller präsentierten Rasterkarten vor (83 %). Auf diesen Atlaskarten lässt sich sofort erkennen, in welchen Rasterfeldern in jüngster Zeit kein Wiederfund gelang, ein früheres Vorkommen bestätigt wurde oder die Art neu gefunden wurde. Daraus dürfen allerdings nicht vorschnell Schlüsse gezogen werden, denn nicht jedes frühere Vorkommen konnte im jetzigen Kartierdurchgang nachgesucht werden, und auch früher sind bei weitem nicht alle damals existenten Vorkommen erfasst worden! Der direkte Vergleich zeigt jedoch bei vielen Arten deutliche Tendenzen auf, welche die Konstanz von Vorkommen, aber auch den schnell voranschreitende Florenwandel erkennen lassen.

Rasterfelder (Messtischblätter), aus denen ältere Nachweise bis zum Jahr 1981 vorliegen, sind im Atlas durch eine einheitlich graue Schraffur (▨) gekennzeichnet. Beachtet werden muss, dass diese floristischen Altfunde auf Messtischblattbasis dargestellt sind, denn die Daten wurden damals landesweit nicht genauer erfasst.

Die älteren floristischen Daten (Altdaten) stammen zum allergrößten Teil aus dem »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland« (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989), kurz Bundesatlas genannt. Die Übernahme aus dem Bundesatlas erfolgte unabhängig vom damaligen Kartierzeitraum (vor 1945 bzw. zwischen 1946 und 1981). Nicht übernommen wurden Meldungen, die als fraglich gekennzeichnet waren oder die auf Ansalbungen beruhten. Keine Übernahme aus dem Datenbestand des Bundesatlas erfolgte, wenn das entsprechende Messtischblatt vollständig oder zum allergrößten Teil in einem benachbarten Bundesland liegt.

Für Vergleichszwecke muss beachtet werden, dass im Bundesatlas aus folgenden Messtischblättern überhaupt keine Daten vorlagen und somit auch nicht hier übernommen werden konnten: 2208, 2405, 2406, 3231, 3432 und 4230. Schließlich wurden für den Bundesatlas alle Daten von den Ostfriesischen Inseln unabhängig vom tatsächlichen Blatt-

Tab. 3: Quadranten mit > 700 Sippen

Quadrant	Landkreis, Kurzbeschreibung	Anzahl der Sippen
3729/1	BS; Innenstadt Braunschweig – BS-Riddagshausen	836
3326/4	CE; Celle-Ost – Allertal – Lachtehausen	811
2818/4	HB; HB-Gröpelingen – Blockland	792
4028/3	GS; Langelsheim – Astfeld – Goslar-W	781
3624/1	H; H-Herrenhausen – Innenstadt Hannover	779
2832/1	DAN, LG; Hitzacker – Elbe – Pinnau (Amt Neuhaus)	776
3729/2	BS, WF; BS-Riddagshausen – Cremlingen	766
3825/2	HI; Innenstadt Hildesheim – Asel	766
4129/1	GS; Bad Harzburg – Radauwasserfall	763
4425/4	GÖ; Göttingen – Göttinger Wald – Herberhausen	753
3525/3	H; Altwarmbüchen – Kirchhorst	750
3625/1	H; H-Misburg – H-Anderten – Ahlten	745
2818/1	HB, OHZ; HB-Burglesum – Ritterhude	742
3825/3	HI; Hildesheimer Wald – Sorsum	741
2717/3	HB, OHZ; HB-Farge – Schwanewede	740
2918/2	HB, HB-Grolland – Innenstadt Bremen	740
2817/2	HB; Lemwerder – Weser – HB-Burglesum	738
3629/3	BS, GF; BS-Rühme – Bechtsbüttel	730
3031/4	DAN; Clenze – Jiggel	727
3825/4	HI; HI-Süd – HI-Itzum – Söhre	727
4028/4	GS; Goslar – Sudmerberg – Oker	724
3729/3	BS, WF; BS-Gartenstadt – Mascherode	721
2731/4	DAN, LG; Elbtal Schutschur – Zeetze (Amt Neuhaus)	719
3624/4	H; H-Döhren – Leineaue – Laatzen	719
3426/2	CE; Nienhagen – Allertal – Bockelskamp	714
3625/2	H; Ahltener Wald – Lehrte	714
3624/2	H; H-Innenstadt – Eilenriede – H-Buchholz	713
4027/2	GS; Lutter am Bärenberge – Langelsheim	713
4429/2	OHA; Neuhof – Walkenried	710
4327/2	OHA; Düna – Hörden – Herzberg-W	709
2818/3	HB; HB-Seehausen, Weser, Häfen, Oslebshausen	708
3924/2	HI; Gronau – Banteln – Nussberg	707
3530/3	WOB; Barnbruch – Fallersleben	703
3032/3	DAN; Zargleben – Schreyahn	702
3925/1	HI; Diekholzen – Eberholzen – Sibbesse	701

schnitt der Topographischen Karte nur einem bestimmten Messtischblatt zugerechnet (z. B. Norderney 2209, Borkum 2306, s. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989), während im Rahmen der aktuellen Kartierung der Blattschnitt genau beachtet wurde. Dadurch scheinen z. B. alle Nachweise aus Borkum-West (2405) und Borkum-Süd (2406) Neufunde zu sein.

Floristische Altdaten aus dem östlich der Elbe gelegenen und erst 1993 Niedersachsen angeschlossenen Amt Neuhaus (MTB 2630, 2631, 2632, 2731, 2732, 2832) fehlen ebenfalls im Bundesatlas. Sie wurden für diesen Atlas dem »Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands« von BENKERT et al. (1996) entnommen und betreffen den Zeitraum von 1950–1992.

Offensichtliche Fehler oder Irrtümer im Datenbestand des Bundesatlas wurden korrigiert. In diesen Fällen finden sich Hinweise im Anmerkungssteil. Teilweise wurden auch Altdaten aufgrund von Literatur- und Herbarangaben ergänzt, wenn entsprechende Informationen vorlagen. Dazu sind auch Arbeiten mit älteren Fundangaben ausgewertet worden, z. B. von HAEUPLER (1976), JANSSEN & BRANDES (1988, 1989), GARVE (1991) sowie KALLEN (1994a). Aufgrund zwischenzeitlich durchgeführter Studien und erschienener Publikationen konnten für eine Reihe von Arten erstmals

Altdaten ermittelt und auf den Atlaskarten entsprechend präsentiert werden (z. B. *Arenaria leptoclados*, *Hieracium*-Zwischenarten, *Taraxacum*-Arten, *Trichophorum alpinum*, *Vaccinium ×intermedium*).

Für Arten, die erst **nach 1981 neu für Niedersachsen oder Bremen** nachgewiesen wurden, liegen naturgemäß keine Altdaten vor. Dazu gehören einerseits bislang übersehene Arten, wie z. B. Gefalteter Frauenmantel (*Alchemilla plicata*, 2002 entdeckt), Purpur-Reitgras (*Calamagrostis phragmitoides*, 1990er Jahre entdeckt), Feingliedriger Wurmfarne (*Dryopteris expansa*, 1982 entdeckt), Nordischer Augentrost (*Euphrasia frigida*, 2002 entdeckt) und Prächtiger Dünnfarn (*Trichomanes speciosum*, 1997 entdeckt) oder erst in diesem Zeitraum wissenschaftlich neu beschriebene Arten, wie das Elbe-Liebesgras (*Eragrostis albensis*, 1995 Erstbeschreibung) und die Ufer-Hirse (*Panicum riparium*, 2002 Erstbeschreibung). Andererseits zählen dazu Neophyten, die nach 1981 erstmals im Gebiet gefunden wurden. Die meisten dieser Arten dürften Niedersachsen oder Bremen erst im Kartierzeitraum erreicht haben. Einige der neu aufgetretenen Neophyten sind mit Angabe zur Jahreszahl des Erstnachweises und der Anzahl der Quadranten mit Nachweisen in Tab. 5 aufgeführt.

Tab. 4: Die am weitesten verbreiteten Arten mit Vorkommen in > 1.700 Quadranten

Artname	Anzahl Quadranten
<i>Urtica dioica</i> ssp. <i>dioica</i>	1730
<i>Poa annua</i>	1728
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	1728
<i>Cerastium holosteoides</i>	1727
<i>Cirsium arvense</i>	1727
<i>Plantago major</i> ssp. <i>major</i>	1727
<i>Ranunculus repens</i>	1727
<i>Stellaria media</i>	1726
<i>Trifolium repens</i>	1726
<i>Elymus repens</i>	1725
<i>Achillea millefolium</i> ssp. <i>millefolium</i>	1724
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	1724
<i>Dactylis glomerata</i>	1724
<i>Polygonum aviculare</i> agg.	1724
<i>Artemisia vulgaris</i>	1720
<i>Lolium perenne</i>	1720
<i>Plantago lanceolata</i>	1720
<i>Cirsium vulgare</i>	1719
<i>Galium aparine</i>	1719
<i>Chenopodium album</i> agg.	1716
<i>Holcus lanatus</i>	1716
<i>Poa pratensis</i>	1716
<i>Poa trivialis</i> ssp. <i>trivialis</i>	1716
<i>Glechoma hederacea</i>	1715
<i>Sambucus nigra</i>	1715
<i>Anthriscus sylvestris</i> ssp. <i>sylvestris</i>	1714
<i>Bellis perennis</i>	1714
<i>Rumex obtusifolius</i>	1714
<i>Tripleurospermum perforatum</i>	1714
<i>Leontodon autumnalis</i> ssp. <i>autumnalis</i>	1713
<i>Rumex acetosa</i>	1713
<i>Trifolium pratense</i>	1713
<i>Agrostis stolonifera</i> agg.	1712
<i>Festuca rubra</i>	1712
<i>Tanacetum vulgare</i>	1710
<i>Ranunculus acris</i>	1709
<i>Bromus hordeaceus</i> ssp. <i>hordeaceus</i>	1708
<i>Conyza canadensis</i>	1706
<i>Juncus effusus</i>	1705
<i>Matricaria discoidea</i>	1705
<i>Veronica arvensis</i>	1705
<i>Potentilla anserina</i>	1704
<i>Aegopodium podagraria</i>	1703
<i>Myosotis arvensis</i> ssp. <i>arvensis</i>	1703
<i>Phleum pratense</i>	1702
<i>Rumex crispus</i>	1701
<i>Vicia cracca</i>	1701

Der reizvolle Vergleich zwischen den floristischen Alt-daten und den aktuellen Kartiererergebnissen ist unter Beachtung spezifischer Fakten (vgl. BERGMEIER 1992; GARVE 1994) aussagekräftig. Im Zenit des Interesses stehen dabei zum einen Arten, die einen besonders starken Bestandsrückgang aufweisen. Dieser lässt sich anhand der Anzahl der Messtischblätter (Messtischblatt-Frequenz) mit bekannten Vorkommen vor und nach 1981 festmachen. In Tab. 6 sind 30 Arten mit einem entsprechenden Rückgang aufgeführt,

Tab. 5: Auswahl von Neophyten, die im Kartierzeitraum (1982–2003) neu für Niedersachsen und Bremen nachgewiesen wurden (mit Angaben der Jahreszahl des Erstnachweises und Anzahl der Quadranten mit Nachweisen)

Art	Erstnachweis	Anzahl Quadranten
<i>Bromus carinatus</i>	1990	26
<i>Chamaesyce prostrata</i>	Ende 1990er	2
<i>Chenopodium pumilio</i>	Ende 1980er	6
<i>Cyperus esculentus</i>	1989	8
<i>Dittrichia graveolens</i>	Ende 1980er	34
<i>Echinocystis lobata</i>	2001	5
<i>Eragrostis multicaulis</i>	1997	43
<i>Erigeron karvinskianus</i>	Ende 1990er	6
<i>Geranium purpureum</i>	1990	107
<i>Gypsophila perfoliata</i>	1992	18
<i>Gypsophila scorzonrifolia</i>	1992	22
<i>Hymenolobus procumbens</i>	1993	25
<i>Lemna minuta</i>	1988	11
<i>Lemna turionifera</i>	1983	14
<i>Myriophyllum heterophyllum</i>	Ende 1980er	3
<i>Najas marina</i>	1996	3
<i>Orobanche gracilis</i>	1998	2
<i>Panicum dichotomiflorum</i>	1982	16
<i>Rumex stenophyllus</i>	1982	25
<i>Setaria faberi</i>	2003	5
<i>Verbascum speciosum</i>	Ende 1980er	23

durchweg hochgradig gefährdete Arten der aktuellen Roten Liste. Neben den bereits ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten zeigen die drei Arten Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*), Schlankes Wollgras (*Eriophorum gracile*) und Straßen-Gänsefuß (*Chenopodium urbicum*) den höchsten prozentualen Verlust von mehr als 95 % der früher besiedelten Messtischblätter. Quantitativ gesehen fallen sieben Arten heraus, die aktuell im Vergleich zu früher in mehr als 100 Messtischblättern (MTB) nicht mehr nachgewiesen werden konnten: Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*, Verlust 153 MTB), Arnika (*Arnica montana*, 144 MTB), Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris*, 122 MTB), Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*, 117 MTB), Gewöhnliches Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*, 109 MTB), Zypressen-Flachbärlapp (*Diphasiastrum tristachyum*, 105 MTB) und Draht-Segge (*Carex diandra*, 103 MTB).

Zum anderen gibt es eine Reihe von Arten, die nach 1981 ihre Bestände – gemessen an der Anzahl von Messtischblättern mit bekannten Vorkommen – verdoppeln bzw. vervielfachen konnten. Dazu gehören neben neu aufgetretenen Neophyten (Tab. 5) auch einheimische Arten, wie die Beispiele Hunds-Kerbel (*Anthriscus caucalis*), Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*), Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*) und Großer Bocksbart (*Tragopogon dubius*) zeigen. Eine Auswahl dieser Arten mit sehr starker, teilweise invasiver Ausbreitungstendenz ist in Tab. 7 zusammengestellt. Als Zunahmefaktor wurde dabei der Quotient aus der Messtischblatt-Frequenz nach und vor 1981 errechnet. Den höchsten Zunahmefaktor zeigen die drei Neophyten Verschiedensamige Melde (*Atriplex micrantha*), Schmalblättriges Greiskraut (*Senecio inaequidens*) und die Breitblättrige Platterbse (*Lathyrus latifolius*). Bei diesen Arten hat die Anzahl der Messtischblätter mit bekannten Vorkommen um mehr als das 25-fache zugenommen. Fünf Arten weisen im Vergleich der beiden Zeiträume Nachweise in mehr als 300 neuen Messtischblättern auf: Riesen-Bärenklau (*Heracleum mante-*

Tab. 6: Bestandsrückgang ausgewählter Arten  
(Vergleich Messtischblatt-Frequenz der Altdaten bis 1981 mit aktuellen Kartiererergebnissen aus den Jahren 1982–2003)

Art	MTB-Frequenz Altdaten bis 1981	MTB-Frequenz 1982–2003	Differenz MTB (Anzahl)	Rückgang MTB in %
<i>Spiranthes spiralis</i>	70	2	- 68	97 %
<i>Eriophorum gracile</i>	32	1	- 31	97 %
<i>Chenopodium urbicum</i>	57	2	- 55	96 %
<i>Marrubium vulgare</i>	82	4	- 78	95 %
<i>Pyrola chlorantha</i>	20	1	- 19	95 %
<i>Utricularia intermedia</i>	37	2	- 35	95 %
<i>Eriophorum latifolium</i>	124	7	- 117	94 %
<i>Carex dioica</i>	65	4	- 61	94 %
<i>Chimaphila umbellata</i>	14	1	- 13	93 %
<i>Linnaea borealis</i>	64	6	- 58	91 %
<i>Pinguicula vulgaris</i>	103	10	- 93	90 %
<i>Diphasiastrum tristachyum</i>	119	14	- 105	88 %
<i>Carex diandra</i>	118	15	- 103	87 %
<i>Hammarbya paludosa</i>	65	9	- 56	86 %
<i>Moneses uniflora</i>	57	8	- 49	86 %
<i>Carex pulicaris</i>	115	17	- 98	85 %
<i>Dactylorhiza incarnata</i> ssp. <i>incarnata</i>	116	18	- 98	85 %
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	43	8	- 35	81 %
<i>Pulicaria vulgaris</i>	123	24	- 99	80 %
<i>Parnassia palustris</i>	192	39	- 153	80 %
<i>Antennaria dioica</i>	140	31	- 109	78 %
<i>Pedicularis palustris</i>	157	33	- 122	78 %
<i>Sparganium angustifolium</i>	35	9	- 26	74 %
<i>Ranunculus arvensis</i>	100	26	- 74	74 %
<i>Huperzia selago</i>	117	35	- 82	70 %
<i>Baldellia ranunculoides</i>	102	31	- 71	70 %
<i>Arnica montana</i>	220	76	- 144	65 %
<i>Sagina nodosa</i>	119	48	- 71	60 %
<i>Ranunculus sardous</i>	94	40	- 54	57 %
<i>Ranunculus hederaceus</i>	148	86	- 62	42 %

Tab. 7: Bestandszunahme ausgewählter Arten  
(Vergleich Messtischblatt-Frequenz der Altdaten bis 1981 mit aktuellen Kartiererergebnissen aus den Jahren 1982–2003)

Art	MTB-Frequenz Altdaten bis 1981	MTB-Frequenz 1982–2003	Differenz MTB (Anzahl)	Zunahme- faktor MTB
<i>Atriplex micrantha</i>	2	66	+ 64	33,0
<i>Senecio inaequidens</i>	11	340	+ 329	30,9
<i>Lathyrus latifolius</i>	10	283	+ 273	28,3
<i>Ailanthus altissima</i>	2	39	+ 37	19,5
<i>Veronica peregrina</i>	15	173	+ 158	11,5
<i>Cochlearia danica</i>	19	165	+ 146	8,7
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	56	418	+ 362	7,5
<i>Oxalis corniculata</i>	60	391	+ 331	6,5
<i>Salsola kali</i> ssp. <i>tragus</i>	12	73	+ 61	6,1
<i>Valerianella carinata</i>	9	49	+ 40	5,4
<i>Tragopogon dubius</i>	20	90	+ 70	4,5
<i>Veronica filiformis</i>	55	241	+ 186	4,4
<i>Claytonia perfoliata</i>	76	328	+ 252	4,3
<i>Vulpia myuros</i>	79	329	+ 250	4,2
<i>Saxifraga tridactylites</i>	74	304	+ 230	4,1
<i>Impatiens glandulifera</i>	107	411	+ 304	3,8
<i>Erigeron annuus</i>	54	207	+ 153	3,8
<i>Filago arvensis</i>	70	224	+ 154	3,2
<i>Amaranthus powellii</i>	35	111	+ 76	3,2
<i>Fallopia sachalinensis</i>	77	239	+ 162	3,1
<i>Epilobium ciliatum</i>	151	460	+ 309	3,0
<i>Anthriscus caucalis</i>	31	88	+ 57	2,8
<i>Lactuca serriola</i>	165	410	+ 245	2,5
<i>Leontodon saxatilis</i>	153	319	+ 166	2,1
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	35	72	+ 37	2,1
<i>Fallopia japonica</i>	234	437	+ 203	1,9

*gazzianum*, Zunahme 362 MTB), Hornfrüchtiger Sauerklee (*Oxalis corniculata*, 331 MTB), Schmalblättriges Greiskraut (*Senecio inaequidens*, 329 MTB), Drüsiges Weidenröschen (*Epilobium ciliatum*, 309 MTB) und Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*, 304 MTB).

## Erläuterungen zum Kartenteil sowie zu den Anmerkungen und Literaturziten

Die 1.881 Atlaskarten werden im Kartenteil in alphabetischer Reihenfolge vorgelegt. Eine Ausnahme davon bilden die Karten einiger Artengruppen, z. B. *Alchemilla vulgaris* agg., *Festuca ovina* agg. und *Utricularia vulgaris* agg., bei denen die Aggregatskarte vorangestellt wird.

Das Textfeld innerhalb der einzelnen Atlaskarten enthält in der ersten Zeile die vierstellige Kartenummer sowie nachfolgend einen Stern, falls zu der Sippe im Anmerkungsteil weitere Informationen aufgeführt sind. In den nächsten Zeilen sind der wissenschaftlicher Artname mit Autoren und der deutsche Name aufgeführt. In der untersten Zeile sind nach der Bezeichnung RL (Rote Liste) für die drei Naturraumgruppen K (Küste), T (Tiefeland) und H (Hügel- und Bergland) die entsprechenden Gefährdungskategorien nach der aktuellen Roten Liste (GARVE 2004) angegeben. Ist eine Art nach der aktuellen Florenliste (GARVE 2004) in einer der Naturraumgruppen ungefährdet, findet sich dort das Symbol »-«, sind alle Vorkommen in der Naturraumgruppe unbeständig, wird dieses durch das Zeichen »u« markiert und sind von einer Art aus der Naturraumgruppe keine Vorkommen bekannt, ist dieses durch das Zeichen »-« gekennzeichnet.

Auf den Atlaskarten finden sich folgende Symbole:

- – Floristischer Normalstatus, Vorkommen überwiegend etabliert (Zeitraum 1982–2003)
- ▼ – Floristischer Status synanthrop (Status »S«), oft unbeständig (Status »U«) und nicht etabliert (Zeitraum 1982–2003)
- ◆ – Floristischer Status zweifelhaft (Status »Z«), aufgrund mangelnder Informationen keiner der beiden anderen Statusangaben sicher zuzuordnen (Zeitraum 1982–2003)
- – Altfund aus dem Bundesatlas (Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis 1981).

Im Kapitel »Anmerkungen zu einzelnen Sippen mit Literaturangaben« (S. 29–130) finden sich zu zahlreichen Arten und Unterarten nähere Informationen (z. B. Verbreitungs-, Status- und Literaturangaben). Dort sind auch Sippen aufgeführt, von denen im Atlasteil keine Rasterkarte präsentiert wird. Diese Sippen tragen keine vierstellige Kartenummer und sind mit einem Sternchen (\*) vor dem Artnamen gekennzeichnet. An den Artnamen schließt sich der floristische Status in Niedersachsen und Bremen an (nach GARVE 2004), sofern es sich um einen Neophyten mit etablierten Vorkommen (N/E) bzw. um einen unbeständigen Neophyten (N/U) handelt.

Die Literaturzitate zu den einzelnen Arten weisen auf Publikationen hin, in denen Daten zum Vorkommen von Farn- und Blütenpflanzen für diesen Atlas enthalten sind. Eine umfassende Auswertung der floristischen Literatur aus Niedersachsen und Bremen seit 1982 war aus Zeitgründen allerdings nicht möglich. Daher sind die angeführten Literaturzitate als Auswahl zu verstehen, die zwar repräsentativ sein soll, aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Das Literaturverzeichnis (S. 460–491) mit 1.180 Literaturhinweisen gibt einen Überblick über die floristische Literatur aus Niedersachsen und Bremen seit 1982. Literaturzitate aus aktuellen Florenwerken, Verbreitungsatlanten und kom-

mentierten Florenlisten sind zu den Arten im Anmerkungsteil nur selten genannt. Daher sollten für spezielle Betrachtungen und Bearbeitungen diese Werke zusätzlich herangezogen werden (s. Tab. 8 und 9).

Zur Zitierweise einiger Arbeiten im Anmerkungsteil sei folgendes angemerkt: Die zahlreichen floristischen Veröffentlichungen von J. FEDER in der von K. RETTIG (Emden) herausgegebenen Reihe »Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands« – ab dem 236. Bericht (2005) »Beiträge zur Fauna und Flora Ostfrieslands« – wurden nicht in das Literaturverzeichnis übernommen, sondern sind bei den einzelnen Arten wie folgt vermerkt: (Bandnummer: Seitenzahl, Jahreszahl), z. B.: FEDER (187: 21, 2002).

## Entwicklung der floristischen Erforschung (verändert nach GARVE 2005a)

Der für Naturschutzfragen wichtige Vergleich zwischen der aktuellen und der früheren Verbreitung der einzelnen Arten ist nur durch die Arbeit von Generationen früherer Botaniker möglich geworden. Deren überlieferte Ergebnisse, meist in Form von floristischen Artikeln oder eigenständigen Floren veröffentlicht bzw. als Herbarbeleg hinterlegt, erschließen einen Blick in die Zusammensetzung der Flora vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte. Die älteren Angaben sind dabei umso wertvoller, je mehr Detailinformationen sie enthalten, z. B. zum Standort, zur Häufigkeit oder zur Vergesellschaftung der einzelnen Art. Nur durch einen Vergleich mit älteren Quellen kann beantwortet werden, ob eine Art ihren Bestand seit langer Zeit halten kann, ob ihr Bestand zunimmt oder abnimmt und in welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmaß dieses geschieht. Daher sind Kenntnis und Auswertung der früheren floristischen Literatur Voraussetzungen für umfassende Aussagen zum Pflanzenartenschutz.

Die älteste Flora im Gebiet des heutigen Niedersachsens ist vermutlich gleichzeitig die älteste Flora der Welt: **THAL (1588)** »Sylva Hercynia, sive catalogus plantarum sponte nascentium in montibus, et locis vicinis Hercyniae, quae respicit Saxoniam«. Das Veröffentlichungsjahr wird als Beginn der floristischen Erforschung in Niedersachsen gewertet. Zum 400-jährigen Erscheinen dieses Werkes gibt BRANDES (1988a) einen Überblick über die Geschichte der floristischen Erforschung Niedersachsens und einzelner Teilgebiete sowie eine Bibliographie der Florenwerke. Für den Zeitraum von 1588 bis 1988 listet er 82 Florenwerke der Farn- und Blütenpflanzen aus Niedersachsen und Bremen auf.

Auch in den einzelnen Floren selber finden sich mitunter ausführliche Darstellungen der floristischen Erforschung des behandelten Gebiets, beispielhaft sei auf die Floren von Peine (KAUERS & THEUNERT 1994), Südwest-Niedersachsen (WEBER 1995), Hildesheim (W. MÜLLER 2001), Goslar (BOLLMEIER et al. 2004) und des Weser-Elbe-Gebiets (CORDES et al. 2006) hingewiesen. Einen Überblick über die biologische Forschung in Bremen gibt CORDES (1985a), die Entwicklung der Geobotanik in Niedersachsen haben BRANDES (1993b) und WAGENITZ (1996) dargelegt.

Auf eine ausführliche Darstellung der floristischen Erforschung Niedersachsens und Bremens wird aufgrund der bereits zu diesem Thema vorliegenden Publikationen verzichtet. In Tabelle 8 sind die wichtigsten Gebietsfloren des 19. und 20. Jahrhunderts (bis 1980) aus Niedersachsen und Bremen zusammengestellt (ohne Nachträge und Ergänzungen). Die Entwicklung des Inhalts der Florenwerke und des floristischen Kenntnisstands soll allerdings anhand der Florenwer-

Tab. 8: Wichtige Gebietsflore des 19. und 20. Jahrhunderts (bis 1980) aus Niedersachsen und Bremen (regional und chronologisch angeordnet; angegeben wird das erste und letzte Jahr der einzelnen Auflagen)

Region	Autor (Erscheinungsjahr)	Kurztitel und Erscheinungsort
Ehemaliges Königreich bzw. Provinz Hannover	MEYER (1836)	Chloris Hanoverana. Göttingen
	MEYER (1849)	Flora Hanoverana Excursoria. Göttingen
	BRANDES (1897)	Flora Provinz Hannover. Hannover
Nordwest-Niedersachsen mit Inseln	HAGENA (1839)	Trentepohls oldenburgische Flora. Oldenburg
	LANTZIUS-BENINGA (1849)	Beiträge Flora Ostfrieslands. Göttingen
	DREIER et al. (1855)	Flora Bremensis. Bremen
	WESSEL (1858...1888)	Flora Ostfrieslands. 1.-4. Aufl. Aurich
	VON PAPE (1867)	Gefäßpflanzen Umgebung Stade. Bremen
	HAGENA (1869)	Flora Herzogtum Oldenburg. Bremen
	NÖLDEKE (1872)	Flora Ostfriesische Inseln. Bremen
	BUCHENAU (1877...1936)	Flora Bremen, Oldenburg, Ostfriesland. 1.-10. Aufl. Bremen
	BUCHENAU (1881...1901)	Flora Ostfriesische Inseln. 1.-4. Aufl. Norden
	EILKER (1881)	Flora Geestemünde. Geestemünde
	EILKER (1884)	Flora Nordseeinseln. Emden
	BUCHENAU (1894)	Flora nordwestdeutschen Tiefebene. Leipzig
	BIELEFELD (1900)	Flora ostfriesischen Halbinsel. Norden
	HÄMMERLE & OELLERICH (1911)	Flora Amt Ritzebüttel. Cuxhaven
MEYER et al. (1937...1949)	Bestimmungsbuch Oldenburg – Ostfriesland. 1.-3. Aufl. Bremen	
VAN DIEKEN (1970)	Beiträge Flora Nordwestdeutschlands. Jever	
Nordost-Niedersachsen	STEINVORTH (1849)	Phanerogamen-Flora Lüneburg. Lüneburg
	VON PAPE (1868)	Verzeichnis Gefäßpflanzen Wendland. Lüneburg
	NÖLDEKE (1890)	Flora Lüneburg, Lauenburg, Hamburg. Celle
Südwest-Niedersachsen	HUPE (1878/79)	Flora Emsland. Papenburg
	BUSCHBAUM (1879...1891)	Flora Osnabrück. 1.-2. Aufl. Osnabrück
	BECKHAUS (1893)	Flora Westfalen. Münster.
	KOCH (1934...1958)	Flora Regierungsbezirk Osnabrück. 1.-2. Aufl. Osnabrück
	RUNGE (1955...1990)	Flora Westfalens. 1.-3. Aufl. Münster
Mittleres Niedersachsen (Raum von Diepholz über Celle, Hannover, Peine, Braunschweig bis Helmstedt)	LACHMANN (1827–1831)	Flora Brunsvicensis. Braunschweig
	VON HOLLE (1862)	Flora Hannover. Hannover
	VON PAPE (1863)	Verzeichnis Gefäßpflanzen Celle. Hannover
	NÖLDEKE (1865)	Verzeichnis Gefäßpflanzen Hoya, Diepholz. Hannover
	NÖLDEKE (1871)	Flora Cellensis. Celle
	MEJER (1875)	Flora Hannover. Hannover
	BERTRAM (1876...1908)	Flora Braunschweig. 1.-5. Aufl. Braunschweig
	MEJER (1886)	Schulbotanik Hannover. Hannover
	BECKMANN (1889)	Florula Bassumensis. Bremen
	DAUBER (1892)	Flora Helmstedt. Helmstedt
	OELKE & HEUER (1978...1993)	Pflanzen Peiner Moränengebietes. 1.-2. Aufl. Peine
Südost-Niedersachsen mit Harz	GUTHEIL (1837)	Flora Wesergegend Holzminden. Holzminden
	PFLÜMER (1862)	Verzeichnis Pflanzen Hameln. Hannover
	DAUBER (1865)	Verzeichnis Phanerogamen Holzminden. Holzminden
	VON HINÜBER (1867)	Verzeichnis Pflanzen Solling. Göttingen
	GRISEBACH (1868...1869)	Flora Göttingen. 1.-2. Aufl. Göttingen
	HAMPE (1873)	Flora Hercynica. Halle
	NÖLDEKE (1886)	Flora Goettingensis. Celle
	KAMPE et al. (1888)	Flora Harzburg. Harzburg
	PETER (1901)	Flora Südhannover. Göttingen
	FUCHS (1964)	Flora Göttingen. Göttingen
	HAEUPLER (1976)	Atlas Flora Südniedersachsen. Göttingen

ke aus den vier Jahrhunderten grob skizziert werden. Es lassen sich dabei drei Phasen unterscheiden:

**Erste Phase (etwa bis 1850):** Von Anfang an enthalten die Floren, die bis ins 19. Jahrhundert noch teilweise oder vollständig in lateinischer Sprache verfasst waren, neben dem Verzeichnis der Pflanzenarten des speziellen Gebiets auch Angaben zum Standort der Arten und eine Nennung von Fundorten. Außerdem erfolgt meist eine mehr oder weniger ausführliche morphologische Beschreibung der einzelnen

Arten inklusive Angaben zur Blütezeit. Bemerkenswert ist nach THALs »Sylva Hercynia« (1588) die zweite Flora des heutigen Niedersachsens, der »Index plantarum circa Brunsvigam« von CHEMNITIUS (1652). Dieses Werk erschien rund 100 Jahre vor der offiziellen Einführung der binären Nomenklatur und erlaubt bereits einen tiefen Einblick in das Floreninventar der damaligen Zeit. BRANDES (1984) konnte 463 Sippen aus diesem Werk identifizieren. Charakteristische Floren des 19. Jahrhunderts sind beispielsweise die in drei Bänden erschienene, aber leider recht fehlerträchtige »Flora

Tab. 9: Florenwerke, Verbreitungsatlanen und Florenlisten größerer Regionen und einzelner Landkreise in Niedersachsen und Bremen seit 1980

Region		Literatur
Niedersachsen und Bremen		HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989); GARVE & LETSCHERT (1991); GARVE (1994, 2004)
Ostfriesische Inseln		DIJKEMA & WOLFF (1983); BRÖRING et al. (1993)
Mittleres Ostfriesland		JOHANNSEN (1986, 1987)
Weser-Elbe-Dreieck		CORDES (1999a); CORDES et al. (2006)
Buxtehude		FIEBIG (1994)
Ehemaliges Amt Neuhaus		GARVE & ZACHARIAS (1996)
Lüneburger Heide		KAISER & VON HARLING (1998)
Südwest-Niedersachsen		RUNGE (1990); WEBER (1995)
Oberweser		HÄCKER (1997)
Kaufunger Wald		BAIER & PEPLER (1988); BAIER et al. (2005)

Landkreiskürzel	Stadt bzw. Landkreis	Literatur
BRA	Lkr. Wesermarsch	FEDER (2002i)
BS	Stadt Braunschweig	BRANDES (1987c)
CE	Stadt und Lkr. Celle	KAISER et al. (2007)
DAN	Lkr. Lüchow-Dannenberg	KALLEN (1992b)
DEL	Stadt Delmenhorst	FEDER (2001g)
DH	Lkr. Diepholz	FEDER (2003h)
EMD	Stadt Emden	FEDER (2001h)
FRI	Lkr. Friesland	FEDER (2002h)
GF	Lkr. Gifhorn	FEDER (2002g)
GÖ	Stadt Göttingen	GARVE (1985)
GS	Lkr. Goslar	BOLLMEIER et al. (2004)
H	Region Hannover	WILHELM & FEDER (1999); FEDER (2003i)
HB	Bremen inkl. Bremerhaven	NAGLER & CORDES (1993); FEDER (2001d)
HI	Stadt Hildesheim	W. MÜLLER (2001)
NOH	Lkr. Grafschaft Bentheim	LENSKI (1990)
OHZ	Lkr. Osterholz	ZIEBELL (1997)
OL	Stadt und Lkr. Oldenburg	HERRMANN (1994a); EBER (1995); FEDER (2003a)
PE	Lkr. Peine	OELKE & HEUER (1993); KAUSERS & THEUNERT (1994); FEDER et al. (2006)
SFA	Lkr. Soltau-Fallingbostal	FEDER (2004f)
VER	Lkr. Verden	FEDER & WITTIG (2000)
WHV	Stadt Wilhelmshaven	FEDER (2001f)
WL	Lkr. Harburg	R. MÜLLER (1983a, 1991a)
WOB	Stadt Wolfsburg	GRIESE (1999)
WTM	Lkr. Wittmund	FEDER & SCHÄFER (2003)

Brunsvicensis« von **LACHMANN (1827–1831)** sowie das von **MEYER (1836)** veröffentlichte Werk »Chloris Hanoverana«, dem Physiographen des damaligen Königreichs Hannover. Während die Flora von H. W. L. LACHMANN ausführliche lateinische Beschreibungen aller Arten enthält, führt G. F. W. MEYER kaum morphologische Merkmale auf, dafür aber außergewöhnlich viele Fundorte. Nicht nur deswegen ist diese Flora ein sehr wichtiges Vergleichswerk für die heutige Zeit. Sie umfasst außerdem einen geographischen Raum, der dem größeren Teil des heutigen Niedersachsens entspricht. Eine besondere Flora aus dieser Zeit ist die von **LANTZIUS-BENINGA (1849)** verfasste Arbeit »Beiträge zur Kenntnis der Flora Ostfriesland's«. Die Veröffentlichung ist das Resultat eines halbjährigen Aufenthalts 1847 in der damals recht abgelegenen »Provinz Ostfriesland« und enthält neben dem Fundortverzeichnis eine ausführliche botanische Beschreibung der wichtigsten Lebensräume, die wie z. B. das Hochmoor oder die »wilde Heide« in dieser Form heute nicht mehr existieren.

**Zweite Phase (etwa von 1850–1960):** Als Blütezeit der Florenschreibung kann vor allem der Zeitraum von 1855 bis 1905 angesehen werden, in dem allein 35 Floren erschienen (BRANDES 1988a). Einige davon wurden in mehreren Aufla-

gen veröffentlicht, z. B. **WESSEL (1858)** »Flora Ostfrieslands« in vier Auflagen, **BERTRAM (1876)** »Flora von Braunschweig« in fünf Auflagen und **BUCHENAU (1877)** »Flora von Bremen« mit erweitertem Titel sogar in 10 Auflagen. In dieser Zeit waren immer häufiger Lehrer Autoren von Floren, und die Zielrichtung zahlreicher Floren änderte sich zugunsten didaktischer bzw. pädagogischer Inhalte. Ein Teil dieser floristischen Beiträge wurde sogar in Schulprogrammen der Gymnasien veröffentlicht (ausführliche Darstellung von RAABE 2003). Immer deutlicher erfolgte eine Trennung in reine Fundortfloren und in Bestimmungsfloren mit Fundortangaben, zu deren Standard Tabellen zum Bestimmen der Arten (später dichotome Bestimmungsschlüssel) gehörten sowie nach und nach erste Strichzeichnungen wichtiger Erkennungsmerkmale. Die »Flora von Südhannover nebst den angrenzenden Gebieten« von **PETER (1901)** besteht daher konsequent aus zwei Teilen, einem »Verzeichnis der Fundstellen, pflanzengeographisch geordnet und mit litterarischen Nachweisen versehen« und den »Bestimmungstabellen zum Gebrauch auf Excursionen und beim Selbststudium«. Diese Flora besticht noch durch weitere Details: Es erfolgt eine komplette Literaturlauswertung, alle Fundortangaben sind mit Quelle versehen und diejenigen Fundorte sind besonders gekennzeichnet, von denen der Autor Belege gesehen

oder die er selber aufgesucht hat. Damit gehört diese Flora zu den wichtigsten floristischen Grundlagenwerken Niedersachsens. Das gilt ebenfalls für die »Flora der Provinz Hannover« von **BRANDES (1897)** einschließlich dreier Nachträge (BRANDES 1900, 1905, 1910). Diese reine Fundortflora enthält Tausende von Angaben aus dem jetzigen Niedersachsen (außer den damaligen Gebieten Großherzogtum Oldenburg, Fürstentum Schaumburg-Lippe und Herzogtum Braunschweig), leider jedoch ohne jegliche Quellenangabe. Diese zweite Phase der floristischen Erforschung reicht bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts, in der u. a. auch exakte Abbildungs-Bestimmungswerke entstanden, wie z. B. die mit Strichzeichnungen versehenen »Bildleisten zum Bestimmen der 1221 Wildpflanzen von Nordwest-Deutschland« (**MEYER 1949**). In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erschienen insgesamt nur noch wenige Floren, **BRANDES (1988a)** führt für die 50 Jahre von 1905 bis 1955 nur acht Werke auf.

**Dritte Phase (etwa ab 1960):** Die dritte Phase der floristischen Erforschung Niedersachsens und Bremens begann Mitte der 1960er Jahre mit der floristischen Kartierung Deutschlands nach dem Rasterprinzip. Dazu wird das behandelte Gebiet in Rasterfelder unterteilt, deren floristischer Artenbestand auf Anstreichlisten erfasst wird. Die große Menge an Rohdaten kann nur noch mit Hilfe der EDV verarbeitet werden. Das Verbreitungsbild der einzelnen Arten wird wie in diesem Atlas in Form von Nachweiskarten auf Rasterbasis dargestellt. Dadurch lassen sich Bindungen von Arten an Regionen (z. B. subatlantisch bzw. subkontinental verbreitete Arten), an Höhenstufen (z. B. Tieflandarten, Arten montaner Lebensräume), an Bodenarten (z. B. Arten der Sand- oder Kalkböden) oder an Lebensräume (z. B. Arten der Kalkbuchenwälder, Moore oder Stromtäler) erkennen. **HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989)** berichten über Methodik und Entwicklung floristischer Kartierungen in Deutschland im Rahmen des »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland«, der floristische Daten vom 18. Jahrhundert bis 1981 enthält. Als erster Rasterkartenatlas Niedersachsens war zuvor der im Rahmen eines Pilotvorhabens entstandene »Atlas zur Flora von Südniedersachsen« (**HAEUPLER 1976**) erschienen.

Mit dem Start des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms 1982/83 in Niedersachsen und Bremen (**HAEUPLER & GARVE 1983**) kam es zu einer regelrechten »floristischen Renaissance«. Immer mehr botanisch interessierte und versierte Personen konnten dafür begeistert werden, Daten über wild wachsende Pflanzen im Gelände zu erheben und die Ergebnisse für die Naturschutzverwaltung auf einheitliche Datenträger (Meldebogen) einzutragen. Die Folge davon war eine enorme Zunahme floristischer Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen und das Entstehen zahlreicher neuer Floren, die größtenteils mit Rasterkarten versehen sind. Als Beispiele seien hier genannt: »Flora des Landkreises Harburg« (**R. MÜLLER 1983a, 1991a**), »Pflanzenatlas des mittleren Ostfriesland« (**JOHANNSEN 1986, 1987**), »Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Bentheim« (**LENSKI 1990**), »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Osterholz« (**ZIEBELL 1997**), »Flora des Landkreises Goslar« (**BOLLMEIER et al. 2004**) und der »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes« (**CORDES et al. 2006**). Nur noch ausnahmsweise erscheinen in der heutigen Zeit kombinierte Fundort- und Bestimmungsfloren wie die »Flora

von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen« (**WEBER 1995**), die diesbezüglich neue Maßstäbe setzt. Auch reine Fundortfloren wurden in den letzten Jahren veröffentlicht, z. B. »Die Flora Westfalens« mit zahlreichen Angaben aus dem Osnabrücker Raum (letzte Auflage **RUNGE 1990**), die »Flora von Peine« (**KAUERS & THEUNERT 1994**) oder die »Flora des Landkreises Wittmund« (**FEDER & SCHÄFER 2003**). Als direktes Produkt des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms wurde 1994 der »Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen« veröffentlicht (**GARVE 1994**), der mehr als 200.000 Meldungen von Rote-Liste-Arten aus dem Zeitraum 1982–1992 enthält. Der vorliegende Verbreitungsatlas enthält auch den kompletten Datensatz aus dem »Rote-Liste-Atlas«, doch sind zwischenzeitlich bekannt gewordene Fehler korrigiert worden.

Tabelle 9 enthält eine Auflistung der Florenwerke, Verbreitungsatlanten und Florenlisten größerer Regionen sowie einzelner Landkreise, die in Niedersachsen und Bremen seit 1980 erschienen sind (vgl. **HORN et al. 2006**).

Aus der Darstellung wird die rasante Entwicklung der floristischen Erforschung in Niedersachsen und Bremen seit Beginn der Floristischen Kartierungen Mitte der 1960er Jahre deutlich. Diese spiegelt sich auch in der Erarbeitung der Roten Listen wider: Die **erste Rote Liste** der Kormophyten in Niedersachsen mit dem Titel »Verschollene und gefährdete Pflanzenarten in Niedersachsen (Rote Liste, Stand 1.10.1974)« beruhte vor allem auf der Auswertung der floristischen Literatur sowie den Geländekenntnissen der Autoren und weiterer Mitarbeiter. Sie wurde von **H. HAEUPLER, A. MONTAG** und **K. WÖLDECKE** als hektographiertes Skript herausgegeben und enthält 687 gefährdete Pflanzenarten. Knapp zwei Jahre später wurde diese Liste als **2. Fassung** geringfügig verändert publiziert (**HAEUPLER et al. 1976**). Für die Erstellung der **3. Fassung** der Roten Liste 1983 (835 gefährdete Arten) konnten erstmals Computer-Ausdrucke der Verbreitungskarten aller Kormophyten der Bundesrepublik Deutschland eingesehen werden (**HAEUPLER et al. 1983**). Die **erste niedersächsische Florenliste** der Farn- und Blütenpflanzen mit insgesamt 2.135 Sippen (Bearbeitungsstand 31.12.1990) basierte bereits auf ersten Ergebnissen des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms (**GARVE & LETSCHERT 1991**). Die **4. Fassung** der Roten Liste (919 gefährdete Arten) wurde gut 10 Jahre nach dem Beginn des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Kartierung der Rote-Liste-Arten erstellt (**GARVE 1993a**). 2004 erschien als kombiniertes Werk (**GARVE 2004**) die **2. Fassung der Florenliste** (2.366 Sippen) und die **5. Fassung** der Roten Liste (997 gefährdete Arten).

Ein guter und aktueller Kenntnisstand über Verbreitung und Häufigkeit der wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen ist eine unabdingbare Voraussetzung für deren Schutz. Der vorliegende Atlas soll motivieren, sich auch weiterhin für den Pflanzenartenschutz in Niedersachsen und Bremen zu engagieren und sich am **Niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramm** des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zu beteiligen. Der Kontakt kann über das Internet (<http://www.nlwkn.de>; Naturschutz > Tier- und Pflanzenartenschutz > Arten-Erfassungsprogramme > Pflanzenarten-Erfassungsprogramm) oder per Post (Anschrift s. Impressum) hergestellt werden.

# Verzeichnis der Melderinnen und Melder

Ein Ausrufezeichen vor dem Namen bedeutet, dass über mehrere Jahre bzw. für größere Gebiete umfangreiche Kartierungsbeiträge geliefert wurden.

- Abel, Dietmar (Helmstedt)  
! Aboling, Sabine (Unterlüß)  
Achilles, Burkhard (Goslar)  
Acker, Maike (Rheda-Wiedenbrück)  
Adena, Julia (Bremen)  
Ahlens, Ulrike (Verden)  
Ahr, Beate (Kronshagen)  
! Ahrens, Helga und Wolfgang (Wolfenbüttel)  
Albers, Jörg (Hamburg)  
Aldag, Jens (Regesbostel)  
Aleth, Kirsten (unbekannt)  
Alpers, Rolf (Stadensen)  
Altenheune, Martina (unbekannt)  
Altmüller, Reinhard (Lachendorf)  
Andres, Christian (Werbach)  
Anton, Kerstin (Oldenburg)  
! Arens, Sabine (Wilhelmshaven)  
Arndt, Konrad (Wallenhorst)  
! Arning, Holger (Emsbüren)  
Artmann, Alexander (Bremen)  
Asche, Werner (Sandkrug)  
Aschemann, Ingrid und Günter (Klein Förste)  
! Aumann, Regina (Stade)  
! Baaske, Hans-Dieter (Friedland)  
Backenköhler, Horst (Bad Bederkesa)  
Bäter, Joachim (Gifhorn)  
Bahlo, Klaus (Uelzen)  
Baier, Ernst (Witzenhausen)  
Bangert, Ulrich (Berlin)  
! Bargen, Dieter von (Ottersberg)  
Barrenscheen, Ingo (Göttingen)  
Barsch, Frank (Bremen)  
! Bartels, Rolf (Eberholzen)  
Bartels, Torsten (unbekannt)  
Bartsch, Alexander (unbekannt)  
Bartsch, Eberhard (Wölpinghausen)  
! Bartsch, Liane (Kirchweyhe)  
Bathke, Manfred (Neustadt)  
Bauermann, Annette (Osnabrück)  
Bauerochse, Andreas (Hannover)  
! Baufeld, Ralf (Dransfeld)  
! Baum, Sabine (Hinte)  
! Baumann, Kathrin (Bad Harzburg)  
Baumgart, Jutta (Hannover)  
Baumgarten, Harald (Bodenwerder)  
Baykal, Süha (unbekannt)  
! Becher, Ruth (unbekannt)  
Bechinger, Fritz (Wingst)  
Bechler, Andreas (unbekannt)  
Beck, Thomas (Herzberg)  
Becker, Cornelia (Kassel)  
! Becker, Gunnar (Hellwege)  
! Becker, Ralf (Oldenburg)  
Becker, Thomas (Marburg)  
Becker, Ute (Marburg)  
! Bedarff, Ute (Göttingen)  
! Beecken, Alessandra (Braunschweig)  
Beecken, Jan-Bernd (Hannover)  
Beelte, Martin (unbekannt)  
Beermann, Rita (Neustadt)  
! Behling, Jörg (Witzenhausen)  
Behn, Ernst-Günther (Lüchow)  
Behnke, Bärbel (Lüneburg)  
Behrmann, Peter (unbekannt)  
Behrmann, Ursula (Hamburg)  
Bellack, Eva (Lehrte)  
Bellin, Heike (Osnabrück)  
Below, Helgard (Hamburg)  
Belting, Heinrich (Quernheim)  
! Belting, Susanne (Quernheim)  
Benk, Alfred (Hannover)  
! Benneckenstein, Ronald (Walkenried)  
! Bent, Tido (Norden)  
Berg, Eugen (Pinnow)  
Bergener, Jutta (Höxter)  
Bergmann, August (Wietzendorf)  
! Bergmann, Helmut (Stade)  
Bergmann, Jutta (Rödinghausen)  
! Bergmann, Matthias (Wigboldsbur)  
Bergmeier, Erwin (Göttingen)  
Berkefeld, Klaus (Heidesheim)  
Berkefeld, Susanne (Heidesheim)  
Berndt, Susanne (Hannover)  
! Bernhardt, Karl Georg (Wien)  
Berning, Annette (Lippstadt)  
! Bertsch, Renate (Oberreichenbach)  
! Beuermann, Beate (Frankfurt)  
Beuer-Stiefel, Guido (Hasede)  
Birnstiel, Jörg (Hannover)  
Bischofs, Günter (unbekannt)  
! Bitter, Gabriela (Braunschweig)  
Blank, Jürgen (Kunitz)  
! Blanke, Bernd (Hannover)  
Blanke, Dietrich (verstorben)  
Blanke, Ina (Lehrte)  
Bleck, Volker (unbekannt)  
Blecken, Jens (unbekannt)  
! Bleeker, Walter (Osnabrück)  
! Blüml, Volker (Osnabrück)  
Blume, Katja (Braunschweig)  
Blume-Winkler, Doris (Soltau)  
Blunk, Reinhard (unbekannt)  
! Boch, Steffen (Lüneburg)  
Bockelmann, Dirk (Uelzen)  
Böckelmann, Werner (Cuxhaven)  
Böcker, Reinhard (Stuttgart)  
Bödecker, Liselotte (Hannover)  
Böhling, Niels (Kirchheim/T.)  
! Böhling, Wilfried (Freiburg)  
! Böhning, Tanja (Jena)  
Bölscher, Bernd (Braunschweig)  
! Börsing, Günther (Laatzen)  
Bösche, Hermann (Bamberg)  
! Böse, Karl-Heinz (verstorben)  
Bösing, Horst (Wardenburg)  
Bohn, Britta (Bremen)  
Boll, Klaus (Nienburg)  
! Bollmann, Maike (Damme)  
! Bollmeier, Martin (Liebenburg)  
Bolt, Jan (NL-Scheemda)  
! Bolte, Dirk (verstorben)  
Borchers, Inge (Hildesheim)  
Borchers, Manfred (Wolfsburg)  
! Borggräfe, Karsten (Hankensbüttel)  
Borgmann, Dirk (Butjadingen)  
Borgmeyer, Wolfgang (Hannover)  
Borgwart, Martin (unbekannt)  
! Borkowsky, Olaf (Gifhorn)  
Bos, Fred (NL-Winterswijk)  
Bosse, Helke (Hessisch-Oldendorf)  
Bostelmann, Dieter (Lüneburg)  
! Bracksieker, Astrid (Osnabrück)  
Bräuer, Ingo (Leipzig)  
! Brand, Jürgen (Prinzhöfte)  
! Brandes, Dietmar (Braunschweig)  
! Brandes, Sabine (Helmstedt)  
Brandt, Andreas (Warendorf)  
! Brandt, Ingo (Hamburg)  
Braunsdorf, Hartmut (Hannover)  
Bredemeyer, Marion (unbekannt)  
Bredenow, Lieselotte (Munster)  
Breitenreiter, Silke (Langendorf)  
Bremer, Piet (NL-Zwolle)  
Breska, Edeltraud von (unbekannt)  
Brockmeyer, Franz-Josef (Georgsmarienhütte)  
Bröcker, Annette (unbekannt)  
Broocks, Carsten (Schneverdingen)  
Bruelheide, Helge (Halle/S.)  
Brüggemann, Nicolas (Amelinghausen)  
Brüning, Thomas (Moormerland)  
Bruijn, Onno de (NL-Hengelo)  
! Brunckhorst, Volker (Breddorf)  
Brunken, Gerd (Göttingen)  
Brunken, Klaus (Nienstedt)  
Brunn, Sylke (unbekannt)  
Bruns, Bernhard (Riekenborstel)  
! Bruns, Erwin (Hildesheim)  
Bruns, Michael (Scheeßel)  
! Brux, Holger (Oldenburg)  
! Bruyn, Uwe de (Oldenburg)  
Brysch, Dagmar (Winsen/A.)  
! Bub, Claudia (Wilhelmshaven)  
! Bubert, Antje (Höxter)  
Buchwald, Christiane (unbekannt)  
Buchwald, Rainer (Oldenburg)  
Buck, Olaf (Bleckede)  
Buckow, Claudia-Verena (Osnabrück)  
Buck-Sorlin, Gerhard (Gatersleben)  
! Bültmann, Helga (Hamm)  
Bünning, Enno (unbekannt)  
! Büscher, Dieter (Dortmund)  
! Büscher-Wenst, Edith (Glentorf)  
! Bütow, Kathrin (Braunschweig)  
! Büttner, Rolf (Wolfenbüttel)  
Buntjer, Anke (unbekannt)  
Burfeind, Kurt (Klein Meckelsen)  
! Burgdorf, Maren (Hildesheim)  
Burghard, Lothar (Scharnebeck)  
Burkart, Michael (Berlin)  
! Burkart, Werner (Wilstedt)  
Burret, Michael (unbekannt)  
Burrichter, Ernst (verstorben)

! Busch, Christiane (Werbach)  
 Busching, Heinz (Westerstede)  
 Buschmann, Marie (Halle)  
 ! Buse, Klaus (Seevetal)  
 Busse, Imke (Aurich)  
 Butsch, Beate (Wedemark)  
 Callauch, Rolf (Göttingen)  
 Carnier, Thomas (Jade)  
 ! Casprowitz, Diethard (Wallenhorst)  
 ! Cebulla, Klaus (Hameln)  
 ! Ciongwa, Peter (Northeim)  
 ! Clausnitzer, Hans-Joachim (Eschede)  
 Clavier, Thomas (unbekannt)  
 Conradi, Andreas (Diekholzen)  
 ! Cordes, Hermann und Inge (Bremen)  
 Ctortecka, Bernd (Peine)  
 ! Czichowski, Hans-Jürgen (Bad  
 Harzburg)  
 Dabas, Wolfgang (Wolfburg)  
 Dahl, Christiane (unbekannt)  
 Dahl, Hanns-Jörg (Hannover)  
 ! Dahlmann, Irene (Hildesheim)  
 Dahms, Martina (Hannover)  
 Damm, Christian (unbekannt)  
 Daniels, Johannes (Diepholz)  
 Dannenberg, Ayna (Embsen)  
 ! Dehning, Jörg (Harsum)  
 Dekker, Hans (NL-Hoogeveen)  
 ! Dengler, Jürgen (Lüneburg)  
 ! Dense, Eckhard (Hannover)  
 Deppner, Hedwig (Osterode)  
 ! Dersch, Günther (Bovenden)  
 ! Dethlefs, Bärbel (Hermannsburg)  
 ! Dethlefs, Martin (verstorben)  
 ! Dettmar, Jörg (Darmstadt)  
 Deussen, Michael (Hannover)  
 ! Deventer, Monika (Viersen)  
 Dexheimer, Harald (Dorfmark)  
 Dickoré, Bernhard (Göttingen)  
 Diekmann, Bert (Varel)  
 ! Dierking, Heinrich (Wentorf)  
 Dierks, Susanne (Hollenstedt)  
 Dierschke, Hartmut (Göttingen)  
 ! Dietrich, Katharina (Wilhelmshaven)  
 Dietz, Elke (Fürth)  
 Dietze, Peter (unbekannt)  
 Dinter, Wolfgang (verstorben)  
 Dirks, Wilfried (Garrel)  
 ! Disser-Huke, Reinhold (Uehrde)  
 ! Doebel, Hermann (Alfeld/L.)  
 ! Döhne, Björn (Bishausen)  
 Döpfer, Ellen (unbekannt)  
 ! Dörfer, Karsten (Heinade)  
 ! Döring-Mederake, Ute (Göttingen)  
 Döscher, Rolf (Bremerhaven)  
 Domalski, Susanne (unbekannt)  
 Dombrowski-Blanke, Annette  
 (Delligsen)  
 ! Dormels, Arno (Nettetal)  
 Dorn, Christine (unbekannt)  
 Dost, Peter (Cuxhaven)  
 Drachenfels, Elisabeth von  
 (Hannover)  
 ! Drachenfels, Olaf von (Hannover)  
 ! Drangmeister, Dietmar (Hannover)  
 Drehwald, Uwe (Göttingen)  
 Drengemann, Heike (Bremen)  
 Drews, Falko (Melle)  
 Drischler, Renate (Melbeck)  
 ! Drückhammer, Anke (Kiel)  
 Düttmann, Heinz (Osnabrück)  
 ! Dunkel, Franz-Georg (Karlstadt)  
 Dunker, Carola (Hannover)  
 ! Dunker, Martina (Verden)  
 Duthweiler, Helmut (Hannover)  
 Ebeling, Günter (Burgdorf)  
 ! Eber, Wolfgang (Oldenburg)  
 ! Eck, Christiane (Bovenden)  
 Eckstein, Rolf Lutz (Oldenburg)  
 ! Eggers, Friederike (Quickborn)  
 Eggers, Heinrich (verstorben)  
 ! Eggers, Herbert (Göttingen)  
 Eggers, Thomas (Braunschweig)  
 Eichholz, Angela (Göttingen)  
 Eichstädt, Dieter (Schneeverdingen)  
 ! Einfeld, Regine (unbekannt)  
 ! Eisenberg, Maike (Lüneburg)  
 ! Eisend, Siegfried (Bremen)  
 Eißfeldt, Gerda (Wieren)  
 Elies, Helmut (Norden)  
 ! Ellermann, Gabriele (Celle)  
 ! Empen, Roland (Hamburg)  
 Enders, Marco (Eichenzell)  
 Engelhardt, Heike (Melbeck)  
 Engels, Michael (Oldenburg)  
 Engels, Monika (unbekannt)  
 Erdmann, Erich (Varel)  
 ! Erlinghagen, Friederike (Burgwedel)  
 Ermel, Lars (Hannover)  
 Ernst, Ulrike (unbekannt)  
 ! Eschenbacher-Knop, Hannelore  
 (Adendorf)  
 Esders, Bernd (Hannover)  
 ! Esplor, Dirk (Porta Westfalica)  
 ! Evers, Christiane (Salzdahlum)  
 Eysinh, Fons (NL-Agelo)  
 Fahning, Meike und Jens (Springe)  
 ! Fahrenholtz, Käthe (Porta Westfalica)  
 ! Feder, Jürgen (Bremen)  
 Feindt, Ulrike (Neuenkirchen)  
 Feldmann, Jürgen (Küsten)  
 Feldmann, Karl-Bruno (Sulingen)  
 Fels, Johannes-Georg (Bösel)  
 Fennekohl, Uta (Bremen)  
 ! Fiebig, Irmgard und Werner  
 (Buxtehude)  
 ! Fiedler, Helmut (verstorben)  
 ! Fink, Sieglinde (Hannover)  
 Fink, Stephanie (Bremen)  
 ! Fink, Torsten (Langen-Neuenwalde)  
 Fischer, Andreas (unbekannt)  
 Fischer, Anja (Vienenburg)  
 ! Fischer, Christian (Dannenberg)  
 Fischer, Eckhard (Wedtlenstedt)  
 ! Fischer, Elmar (Bissendorf)  
 Fischer, Hans-Joachim (St. Leon)  
 ! Fischer, Jörg (unbekannt)  
 ! Fischer, Judith (Bremen)  
 ! Fischer, Petra (Göttingen)  
 Fitschen, Michael (unbekannt)  
 Fittje, Jörg (Oldenburg)  
 ! Fittkow, Corinna (Potsdam)  
 ! Flade, Martin (Brodowin)  
 Flammann, Rudolf (Visselhövede)  
 ! Flesch, Andreas (Osnabrück)  
 Flintrop, Thomas (Ettenheim)  
 ! Foerster, Ekkehard (Kleve)  
 Formann, Peter (Bissendorf)  
 Forstreuter, Vivian (Berlin)  
 ! Forstreuter, Wolfgang (Lünne)  
 Franz, Gunda (Hatten-Sandkrug)  
 Frederichs, Silvia (unbekannt)  
 ! Freese, Elke (Oldenburg)  
 Freihof, Korinna (Delmenhorst)  
 ! Frerking, Maren (Hannover)  
 ! Frese, Eike (Bremen)  
 ! Freudenberg, Friedrich (Großefehn)  
 Freytag, Henning (Celle)  
 ! Frischling, Klaus (Wolfenbüttel)  
 ! Friße, Thomas (Hannover)  
 ! Fritzs, Katrin (Bad Salzdettfurth)  
 Fromhage, Dorit (Barienrode)  
 Frühling, Jutta (Celle)  
 Frye, Ludger (Lohne)  
 ! Füllgrabe, Hans Hermann (Hahausen)  
 ! Funcke, Jürgen (Hannover)  
 Funda, Hans-Georg (Esens)  
 Galland, Bernd (Alfeld/L.)  
 Gänsslen, Klaus (Nienburg/W.)  
 ! Gärtner, Eberhard (Hildesheim)  
 Gätjens, Cordula (Bremen)  
 ! Ganzert, Christian (unbekannt)  
 Garniel, Annik (Kiel)  
 ! Garve, Eckhard (Sarstedt)  
 Garve, Freimut (Celle)  
 ! Garve, Verena (Sarstedt)  
 Garz, Thomas (Schwanewede)  
 Gebhardt, Ute (Einbeck)  
 Gebler, Claudia (unbekannt)  
 ! Gehlken, Bernd (Moringen-Blanken-  
 hagen)  
 Gehrt, Ernst (Hannover)  
 ! Geldmacher, Maren (Cuxhaven)  
 Gellesch, Irmgard (unbekannt)  
 ! Genuit-Leipold, Hannelore  
 (Schellerten)  
 Gerhardt, Uwe (Aurich)  
 Gerken, Helga (Stade)  
 ! Gerken, Reinhard (Wahrenholz)  
 Gerlach, Albrecht jun. (Oldenburg)  
 ! Gerlach, Albrecht sen. (Clausthal-  
 Zellerfeld)  
 Gerlach, Dieter (Schwanewede)  
 Gerling, Hedwig (Stadthagen)  
 Gewers, Georg (Berlin)  
 Gieger, Thomas (Wrestedt)  
 Giersberg, Jürgen (unbekannt)  
 Giesel, Annerose (Seelze)  
 ! Giesenberg, Antje (unbekannt)  
 Gläser, Andreas (Verden)  
 Glander, Andrea (Braunschweig)  
 Gledhill, Bruni (Bremen)  
 ! Glock, Erich (Osterode)  
 Gnadt, Hilke (Oldenburg)  
 Gockel, Oliver (Emmerthal)  
 Gödecke, Thomas (Bremen)  
 Görke, Helga und Joachim (Peine)  
 Görner, Richard (Alfeld/L.)

Göttke-Krogmann, Jürgen (Kroge)  
 Göttmann, Jörg (Brake)  
 ! Götz, Annamaria (Nörten-Hardenberg)  
 Götze, Dietmar (unbekannt)  
 Goll, Martin (unbekannt)  
 Gorissen, Martin (Coppengrave)  
 Goslar, Karl (Stade)  
 ! Gottschlich, Günter (Tübingen)  
 Gottwald, Jan (Bruchhausen-Vilsen)  
 ! Gramsch, Matthias (Hannover)  
 Graumann, Uwe (unbekannt)  
 Grave, Christel (Osnabrück)  
 ! Gregarek, Sabine (Münster)  
 ! Gregor, Thomas (Schlitz)  
 ! Grein, Günter (Hildesheim)  
 Greiss, Tanja (Bremen)  
 Grella, Rosemarie (Oldenburg)  
 Grenz, Manfred (Heuchelheim)  
 Greuner, Birgit (Oldenburg)  
 ! Griese, Detlef (Leiferde)  
 Griese, Holger (Barienrode)  
 Griffiths, Corinna (Hannover)  
 ! Grobmeyer, Georg (Hannover)  
 Gröger, Bernd (Celle)  
 Gröngroft, Alexander (Tostedt)  
 Gronewold, Gerhard (Aurich)  
 Groß, Jorge (Hannover)  
 Groß, Martin (Münster)  
 Grosser, Joachim (Quickborn-Heide)  
 Großkopf, Udo (unbekannt)  
 ! Grote, Stefan (Braunschweig)  
 Grube, Susanne (Oldenburg)  
 Gruber-Baumgarte, Rosemarie (unbekannt)  
 Grund, Andreas (Trebel)  
 Grundmann-Löloff, Ilse (Bremen)  
 ! Grunert, Horst (Braunschweig)  
 ! Guder, Christoph (Hamburg)  
 Güdesen, Alwin (Morsum)  
 Gündel, Detlev (Hannover)  
 Günter, Gundula (Reinbek)  
 ! Günzel, Roger (Marschacht)  
 Guhl, Wolfram (Ismaning)  
 ! Gumz, Detlef (Winsen/L.)  
 Haase, Heike (unbekannt)  
 ! Haase, Ingrid (Clausthal-Zellerfeld)  
 ! Hachmöller, Bernhard (Lönningen)  
 Häcker, Stefan (Detmold)  
 Hämpke, Kerstin (Salzgitter)  
 Härdtle, Werner (Lüneburg)  
 ! Haeupler, Henning (Bochum)  
 ! Hagemann, Ulrike (Neetze)  
 ! Hagen, Felicitas (Bremen)  
 ! Hagen-Kraeft, Jutta (Wilhelmshaven)  
 Hahn, Burkhard (verstorben)  
 Hahn, Detlef (Hannover)  
 Hakel, Norbert (Wolfburg)  
 ! Hall, Christine (unbekannt)  
 ! Hallerstede, Anne (Heyersum)  
 ! Hamers, Bettina (Westoverledingen)  
 ! Hamm, Werner (unbekannt)  
 Handel, Nicole (Göttingen)  
 ! Handke, Pia (Ganderkesee)  
 Hanske, Ursula (Isernhagen)  
 ! Hanstein, Udo (Schneverdingen)  
 Happe, Elke (Vreden)  
 Harbeck, Sven (Stelle)  
 Hard, G. (Osnabrück)  
 Hardekopf, Gudrun (Otterndorf)  
 Harder, Henning (unbekannt)  
 Hardt, Thomas (Gifhorn)  
 ! Haring, Joachim (verstorben)  
 ! Harm, Sabine (Fulda)  
 Harms, Birgit (Stade)  
 ! Hartmann, Achim (Osnabrück)  
 Hartmann, Ulrich (unbekannt)  
 Hartwich, Wolf (verstorben)  
 ! Hassenstein, Ute (Lüneburg)  
 Hastedt, Ulrike und Jan (Nausdorf)  
 ! Haubfleisch, Edgar (Hannover)  
 Hauck, Markus (Göttingen)  
 ! Hauck, Michael (Hildesheim)  
 Haupt, Heiko (Bonn)  
 Haupt, Ulrike (Bremen)  
 Hausfeld, Rainer (Vechta)  
 Hausmann, Roland (Lüdersburg)  
 Hautau, Gerhard (Gehrden)  
 Hebbelmann, Andreas (Braunschweig)  
 Heckenroth, Hartmut (Langenhagen)  
 ! Hedergott, Inga (unbekannt)  
 Heide, Gerhard von der (Bremerhaven)  
 Heidt, Aribert (Walsrode)  
 ! Heim, Renate (Oldenburg)  
 Heimhold, Werner (verstorben)  
 ! Heine, Gerhard (Lamspringe)  
 Heinemann, Caspar (unbekannt)  
 Heinemann, Jens (Worpswede)  
 Heinken, Andreas (Berlin)  
 ! Heinken, Thilo (Berlin)  
 Heinrichs, Jochen (Göttingen)  
 ! Heintzmann, Angelica (Braunschweig)  
 Heinze, Axel (Esens)  
 Heitefuss, Stefan (Holle)  
 ! Heitmann, Andreas (unbekannt)  
 Helbsing, Thomas (Peine)  
 ! Hellberg, Frank (Bremen)  
 ! Heller, Matthias (Gleichen)  
 Helling, Barbara (Mörfelden-Walldorf)  
 ! Helling, Gabriele (Braunschweig)  
 Hellmold, Doris (Cuxhaven)  
 Hellwig, Frank (Kahla)  
 ! Hellwig, Michael (Konstanz)  
 ! Hellwig, Ulrich (Buchholz)  
 ! Hendriks, Jennie A. (NL-Groningen)  
 ! Hengelbrock, Andreas (Hannover)  
 Hengstenberg, Markus (unbekannt)  
 ! Henker, Irene und Heinz (Neukloster)  
 Hennenberg, Klaus J. (Göttingen)  
 Henschel, Detlev (Bremen)  
 ! Hentschel, Hans-Henning (Halstenbek)  
 Hentze-Diesing, Wolfgang (Bremen)  
 Henze, Wilfried (Lutter)  
 Herbst, Detlef (Dassel)  
 Herbst, Udo (Uehrde)  
 Herdam, Hagen (Straßberg)  
 Herdege, Jörg (unbekannt)  
 ! Hericks, Franz (Saterland)  
 ! Hermann-Borchert, Susanne (Waldkappel)  
 Hermes, Wilfried (Estorf)  
 Herms, Uwe (Lüneburg)  
 ! Herr, Wolfgang (Oldenburg)  
 Herrmann, Dirk (unbekannt)  
 Herrmann, Gerhard (Hamburg)  
 ! Herrmann, Mike (Konstanz)  
 Herrmann, Thomas (Langenhagen)  
 Herzberg, Harro (Blender)  
 ! Hetsch, Wolfgang (Ebergötzen)  
 ! Hettwer, Christoph (Hildesheim)  
 Heuer, Anke (Oldenburg)  
 ! Hille, Hartmut (unbekannt)  
 Hillger, Dagmar (Barsinghausen)  
 ! Hilmer, Ottmar (Goslar)  
 Hobohm, Carsten (Lüneburg)  
 Hock, Sybille (Hannover)  
 Höhn, Michael (Hannover)  
 ! Höke, Dorothee (Verden)  
 Hölscher, Erhard (Eilsum)  
 Höner zu Bentrup, Kerstin (Bad Iburg)  
 ! Höper, Jan (Lübeck)  
 ! Hörger-Ahlers, Susanne (Laboe)  
 Hörmann, Dieter (Holzminden)  
 ! Hövelmann, Thomas (Münster)  
 Höxter, Wolfgang (Hildesheim)  
 ! Hofer, Bernd (Altenberge)  
 Hoffmann, Annette (Nienhagen)  
 ! Hoffmann, Antje und Bernhard (Barnstedt)  
 ! Hoffmeister, Dietrich (Altenau)  
 Hofmann, Heike (CH-Zürich)  
 Hofmann, Klaus (Hannover)  
 Hofmeister, Gerd (Mainz)  
 ! Hofmeister, Heinrich und Waltraud (Hildesheim)  
 ! Hogleve, Sönke (Bergfeld)  
 Holthusen, Hartwig (Harsefeld)  
 Holz, Harald (Bremen)  
 Homann, Jürgen (Walsrode)  
 ! Homm, Thomas (Elsfleth)  
 Hopmann, Friedhelm (unbekannt)  
 ! Hoppe, Ansgar (Krefeld)  
 Hoppe, Herbert (Hannover)  
 Hops, Ilse (Lüneburg)  
 ! Horn, Karsten (Dormitz)  
 Hornung, Maria (unbekannt)  
 Horst, Kurt (Lüneburg)  
 ! Horstkotte, Joachim (Hamburg)  
 Horstkotte, Matthias (Hamburg)  
 Hotes, Stefan (Neustadt/Rbg.)  
 Houtjes, Inge (Oldenburg)  
 Hube, Agnes (Aurich)  
 Hübenthal, Wolfgang (Seulingen)  
 ! Hübner, Katja (Hannover)  
 Hügin, Heide (Denzlingen)  
 Hülsmann, Ulrike (unbekannt)  
 Huck, Claudia (Schneega)  
 ! Hugo, Andreas (Braunschweig)  
 ! Hull, Hildegard van't (Husum-Schessinghausen)  
 ! Hullen, Meike (Goslar)  
 ! Huntke, Thomas (Oldenburg)  
 Huth, Wolfgang (Sassenberg)

Ihl, Andreas (Dresden)  
! Ihnen, Hermann (Aurich)  
Ihssen, Geraldo (Hamburg)  
! Illig, Sieglinde und Werner (Ilseburg)  
Ilse, Friedhelm (Seelze)  
Inselmann, Almut (Brandenburg)  
! Isermann, Maike (Bremen)  
Israel, Dagmar (Stadthagen)  
! Jäger, Karin (Bovenden)  
Jäkel, Burkhard (Betzendorf)  
Jakisch, Ulrike (Freiburg/Elbe)  
Jandt, Heike (Höxter)  
Jandt, Ute (Halle/S.)  
! Janhoff, Dieter (Bremen)  
Jankowski, Dirk (Lehrte)  
Janowsky, Ronald (Langwedel)  
Jansen, Heinz (Langenhagen)  
Janssen, Bernd-Uwe (Wittmund)  
Janssen, Hans-Joachim (Varel)  
Janssen, Harm (Leer)  
Janßen, Lina (Ihlow)  
Janßen, Margit (Wittmund)  
Janßen, Uta (Burgdorf)  
Jatzkowski, Günther (Burgdorf)  
Jeckel, Gertrud (Berlin)  
Jenewein, Uwe (Schwanewede)  
Jensen, Jens Uwe (Esens)  
! Jensen, Kerstin (Oldenburg)  
Jensen, Tatjana (Hitzacker)  
! Jeschull, Carsten (Berlin)  
Jödicke, Klaus (Kiel)  
Johannesdotter, Hannelore (Berne)  
! Johannsen, Kurt (verstorben)  
Jolitz, Horst (Langenhagen)  
! Jork, Frank (unbekannt)  
Jürgens, Christian (Filsum)  
! Jürgens, Norbert (unbekannt)  
! Junge, Torsten H. (Bremen)  
! Jurkutat, Frank (Einbeck)  
Kabus, Timm (Potsdam)  
Kaindl, E. (NL-Coevorden)  
! Kaiser, Thomas (Beedenbostel)  
Kalberlah, Otto (Emden)  
! Kallen, Heinz Walter (verstorben)  
! Kallinich, Hanna (Hildesheim)  
! Kanth, Inke (Burgdorf)  
! Kaplan, Klaus (Bad Bentheim)  
Karbiener, Oliver (Hannover)  
Kastl, Siegfried (unbekannt)  
Kastler, Thomas (Wilhelmshaven)  
! Katenhusen, Oliver (Hannover)  
Kauers, Marianne (Hohenhameln)  
Kaune, Elke (Hoope)  
! Kayser, Matthias (unbekannt)  
Kayser, Rosemarie (Uelzen)  
Kellner, Kurt (verstorben)  
Kellner, Matthias (Sarstedt)  
! Kelm, Hans-Jürgen (Langendorf)  
! Kelm, Heinke (Langendorf)  
Kemnade, Gerald (Hannover)  
! Kempe, Reinhard (Handeloh)  
Kern, Dietrich (Sulingen)  
! Kesel, Raimund (Bremen)  
Keseling, August (Aschendorf)  
Keserü, Eva (Braunschweig)  
Keune, Astrid (Brake)

! Kiffe, Karl (Münster)  
! Kinder, Doris (Hannover)  
Kinder, Michael (Bremen)  
Kinder, Sabine (unbekannt)  
! Kirch, Christoph (Hannover)  
Kirchner, Friedrich (Uslar)  
Kirchner, Werner (Ibbsbüren)  
Kirchner-Kneidig, B. (unbekannt)  
Kirzinger, Andrea (Braunschweig)  
Kissling, Oliver (Hannover)  
Klaholt, Heinrich (Eschede)  
Klatt, Bärbel (Bad Salzdetfurth)  
Klatt, Sascha-Bettina (Hannover)  
Klauke, Burkhard (Altenberge)  
! Klaußner, Peter (unbekannt)  
Klein, Olaf (Celle)  
Kleineberg, Rudolf (verstorben)  
Klett, Oliver (Schweden)  
Kliewe, Doris (Lübbberstedt)  
! Klimaschewski, Beate (Braunschweig)  
Klinger, Peter Uwe (Petersfehn)  
Klingner, Antje (unbekannt)  
Klinke, Ulrike (Burgwedel)  
! Klittmann, Thimo (Bremen)  
! Klocke, Annette (Einbeck)  
Klug, Thomas (Langenhagen)  
! Klusmeyer, Ralf (Zossen)  
Knauer, Wolfgang (Norden)  
! Knickrehm, Barbara (Hannover)  
Kniep, Bernhard (Peine)  
! Kniep, Sigrid (Bassum)  
Kniß, Erika (Celle)  
Knorre, Gaby (Georgsmarienhütte)  
Köbele, Axel (Wehnde)  
Köhler, Richard (unbekannt)  
Köhler, Silke (Hamburg)  
Köhler, Ulrike (Ilse)  
Köhler, Wolfgang (Detfurth)  
Köhn, Monika (unbekannt)  
Kölle, Dieter (Osterode/Harz)  
Kölling, Margret (Goslar)  
König, Eva (Lüneburg)  
König-Hollrah, Klaus (Rosdorf)  
Körner, Gert (unbekannt)  
Körner, Inge (Hemmingen)  
! Koch, Marcus (Heidelberg)  
Koch-Siepe, Martin (Wilstedt)  
! Kohls, Karsten (Buxtehude)  
Kohlwes, Ralf (Oldenburg)  
! Kolb, Annette (Bremen)  
Kolodzey, Horst (Hildesheim)  
! Kolthoff, Detlef (Leer)  
Konitzer, Andreas (Witzenhausen)  
Koopmann, Andreas (Schneverdingen)  
Koperski, Monika (Bremen)  
Kopka, Ralf (Nordhorn)  
Koppe, Bodo (Stade)  
Koska, Bianca (Preten)  
Koss, Carsten (Osnabrück)  
Kossel, Rainer (unbekannt)  
Kothe-Heinrich, Gabriele (unbekannt)  
Krämer, Jutta (Ovelgönne)  
Kraft, Friedeborn (Bruchhausen-Vilsen)  
! Krahn, Birgit (unbekannt)

Krattl, Alexandra (Braunschweig)  
Krause, Enno (Leer)  
Krause, Silke (Wolfenbüttel)  
Krauß, Jochen (Göttingen)  
! Krawczynski, René (Ehrenburg)  
Kreft, Lüder (Schwanewede)  
Kreie, Barbara (Schneverdingen)  
Kreimeier, Birgit (unbekannt)  
! Kristen, Gero (Nienburg)  
Kröber, Harald (Hannover)  
Kröhnke, Gerold (Loxstedt)  
Kroll, Wilfried (Hildesheim)  
! Kroon, Helke (Norden)  
Krüger, Heinz (unbekannt)  
Krüger, Wolfgang (unbekannt)  
Kruse, Ines (Hannover)  
Kruse, Ralph-Christian (Dortmund)  
Krzyzanowski, Anahita (unbekannt)  
Kues, Gerhard (Hildesheim)  
! Kuhbier, Heinrich (Bremen)  
Kuhn, Carsten (unbekannt)  
Kühnau, Christiana (Hannover)  
! Küver, Bernd (Bremen)  
Kulbrock, Peter (Bielefeld)  
! Kulp, Hans-Gerhard (Worpswede)  
Kunisch, Günter (Detmerode)  
! Kunitz, Tobias (Laatzen)  
Kunzendorff, Dietrich (verstorben)  
! Kunzendorff, Erhard (verstorben)  
Kunzmann, Dierk (Oldenburg)  
Kurz, Holger (Hamburg)  
Kuschel, Holle (verstorben)  
Kuschnig, Henning (Kamenz)  
Kuttelwascher, Peter (Fritzlar-Geismar)  
Kuttig, Klaus (Hameln)  
Kwetschlich, Udo (Hambergen)  
Labus, Susanne (Braunschweig)  
Lackmann, Ursula (Meppen)  
Lahmann, Klaus (Sehnde)  
Lajonz, Marion (Herne)  
Lampe, Manfred (Cremlingen-Destedt)  
Lancken, Hennig von der (Celle)  
! Langbehn, Hannes (Celle)  
Lange, Andreas (Wiesbaden)  
Lange, Udo (Hardeggen)  
Langen, Jörg (Osnabrück)  
Langnickel, Ulrich (Hannover)  
Langusch, Jens (Göttingen)  
Laschtowitz, Rainer (Springe)  
Laske, Volker (Goslar)  
! Lauser, Peter (Jena)  
Lauterbach, H. (Oldenburg)  
Lauterbach, Werner (Staufenberg)  
Layser, Birte (Bremen)  
Lefers, Erhard (Hameln)  
! Lehmann, Andreas (Wardenburg)  
Lehmann, Frank (Holzminden)  
Lehmann, Günter (Ohrwege)  
Lehmann, Jürgen (Schöppenstedt)  
Lehmann, Stephan (F-Les Oustaous)  
Lehmann, Stephan (Lüneburg)  
Lehmann, Thomas (Diesdorf)  
! Leifeld, Dirk (Höxter)  
Leippert, Helmut (Hannover)

Leitner, Elke (Berlin)  
 Lemm von, Rüdiger (Jade)  
 ! Lenker, Karl-Heinz (Mainz)  
 ! Lenski, Hellmut (Bad Bentheim)  
 Leschke, Ute (Walkenried)  
 ! Lewejohann, Klaus (Göttingen)  
 Lezius, Beate (Latendorf)  
 Libera-Scholtes, Iris (unbekannt)  
 Liebert, Gerhard (Aurich)  
 ! Lieberum, Karl Heinz (Springe)  
 ! Lienenbecker, Heinz (Steinlagen)  
 Lindemann, Ina (Küsten)  
 ! Linders, Hans-Wilhelm (Leer)  
 ! Lindig, Jochen (Hannover)  
 Lindt, Bettina (Oldenburg)  
 ! Liskow, Daniela (Wehmingen)  
 Lobenstein, Ulrich (Laatzen)  
 ! Löbel, Swantje (S-Uppsala)  
 Lösing, Ulrike (Wallenhorst)  
 Löter, Rainer (Hameln)  
 Löwe, Susanne (Hannover)  
 ! Lohmann, Rita (Wagenfeld)  
 Lompe, Arved (Nienburg)  
 Lorenz, Christof (unbekannt)  
 ! Lorenz, Katja (Herzberg)  
 Lorenz, Lore (Lüneburg)  
 Lucka, Wilhelm (Wedemark)  
 ! Luckwald, Georg von (Hameln)  
 Lücke, Michael (Seesen)  
 Ludewig, Anita (Steinfurt)  
 Ludewig, Jürgen (Hasbergen)  
 Ludwig, Eckhard (verstorben)  
 Ludwig, Wolfgang (Marburg)  
 ! Lüers, Isolde (Braunschweig)  
 Lünz, Edgar (Lüchow)  
 Lütjen, Martin (Twistringen)  
 ! Lütkepohl, Manfred (Dierberg)  
 ! Lutz, Susanne (Worpswede)  
 Maaß, Hans-Jürgen (Verden)  
 Machatzi, Bernd (Berlin)  
 ! Madsack, Guido (Sehnde)  
 ! Madsen, Gudrun (unbekannt)  
 Mädje, Regine (Rinteln)  
 Mahlmann, E. (Bevern)  
 Maibom, Wiebke (Göttingen)  
 ! Mang, Friedrich W. C. (verstorben)  
 Manishefski, Ute (Celle)  
 Manzke, Uwe (Hannover)  
 Marahrens, Maik (Delligsen)  
 ! Marquardt, Britta (Lüneburg)  
 Martens-Escher, Claudia (Osnabrück)  
 ! Martin, Christof (Schinkel)  
 Martsfeld-Hartmann, Anke  
 (Oldenburg)  
 ! Mast, Rainer (Karlsruhe)  
 Matthies, Diethart (Marburg)  
 Matuschke-Graf, Katharina  
 (Hannover)  
 Mau, Inga (Hamburg)  
 May, Artur (Tostedt)  
 Mayer, Kristine (Hannover)  
 Mederake, Ralph (Göttingen)  
 Meerkötter, Werner (Langenhagen)  
 Meier, Winfried (Lindhorst)  
 ! Meijden, Ruud van der  
 (NL-Oostvoorne)  
 ! Meinecke, Eberhardt (Aurich)  
 ! Meineke, Thomas (Ebergötzen)  
 Meinunger, Ludwig (Ludwigsstadt)  
 Merker, Karl (Hildesheim)  
 Merswolke-Fay, Leslye (Steinau)  
 Merten, Karl-Josef (Duderstadt)  
 ! Mertens, Dirk (Bispingen)  
 Messing, Barbara (Hannover)  
 ! Metscher, Helmut (Meppen)  
 Metzting, Detlev (Kirchlinteln)  
 Mextorf, Helmut (Hessisch-Oldendorf)  
 ! Mey, Harald (Hannover)  
 ! Meyer, Joachim (unbekannt)  
 ! Meyer, Karsten (Göttingen)  
 Meyer, Stefan (Barnten)  
 ! Meyer, Uwe (Lüchow)  
 Meyer-Antholz, Wolfgang  
 (Horneburg)  
 Meyerdrees, Elke (Osnabrück)  
 ! Meyer-Rahmel, Susanne (Harpstedt)  
 ! Meyer-Spethmann, Ulrich (Nordhorn)  
 Michael, Gerhard (Stolzenau)  
 ! Michl, Thomas (Gelnhausen)  
 ! Middelschulte, A. (Kiel)  
 Miers, Sabine (Hannover)  
 Mierwald, U. (Kiel)  
 ! Milz, Jörn (Wittmund)  
 Minckwitz, Hans von (Pöhlde)  
 Mirsch, Anke (Bremen)  
 ! Mißkamp, Ragna (Bremen)  
 Mittendorf, Daniela (unbekannt)  
 ! Mletzko, Elisabeth von (Melle)  
 Moers, Cornelia (Göttingen)  
 ! Möhle, André (Laatzen)  
 ! Möllenkamp, Ingrid u. Ernst-Jörn  
 (Bramsche)  
 Möller, Andreas (Delingsdorf)  
 ! Möller, Cornelia (Celle)  
 ! Möller, Frieder (Norden)  
 ! Möller, Hans (Springe)  
 Möller, Karen (Hamburg)  
 Möller, Monika (Hildesheim)  
 Mörke, Ehrenfried (unbekannt)  
 Mohr, Reinhard (Diepholz)  
 ! Montag, Alfred (Hannover)  
 Moormann, Horst (unbekannt)  
 ! Morawitz, Jochen (Höxter)  
 Moritz, Monika (unbekannt)  
 Morschel, Kersti (unbekannt)  
 Moser, Bernd (unbekannt)  
 Mosig, Uwe (Aurich)  
 ! Most, Annette (Hannover)  
 Mros, Christian (Lüneburg)  
 ! Mühlen, Gerlind von der  
 (Wilhelmshaven)  
 ! Müller, Frank (Wolfenbüttel)  
 ! Müller, Günter (Osnabrück)  
 Müller, Heike (Witzenhausen)  
 Müller, Josef (Bremen)  
 Müller, Klaus (Wolfburg)  
 ! Müller, Rolf (verstorben)  
 ! Müller, Sigrid (Osnabrück)  
 ! Müller, Werner (Barienrode)  
 Müller-Köllges, Karl-Heinz  
 (Großwitzerze)  
 ! Mülstegen, Jan-Harm (Bad Bentheim)  
 ! Mütterlein, Johannes (Höxter)  
 Nachreiner, Ulrike (Oldenburg)  
 Nacke, Regina (Potsdam)  
 ! Naeder, Karola (Lachendorf)  
 ! Nagler, Andreas (Bremen)  
 Najork, Aune (Wietzendorf)  
 Nauenburg, Johannes Dietrich  
 (Stäbelow)  
 Nehls, Grete (Langenhagen)  
 Neumann, Christine (Amelinghausen)  
 ! Neumann, Waltraut (Celle)  
 Neunert, Andreas (Bodenwerder)  
 Neuschulz, Frank (Gorleben)  
 Nick, Karl-Josef (Lingen)  
 Nickel, Stefan (Langenhagen)  
 Nielinger, Claudia (Hannover)  
 Niemeck, S. (unbekannt)  
 Niemeyer, Friedhelm (Wagenfeld)  
 ! Nikolaus, Horst (Danndorf)  
 Nitsch, Sabine (unbekannt)  
 Nitschke, Dieter (Quernheim)  
 Nitzschke, Ute (Lilienthal)  
 ! Nopper, Hajo (Hannover)  
 Norenz, Helmut (verstorben)  
 Northe, Ruth (Wedemark)  
 Nothdurft, Heinrich (verstorben)  
 ! Obst, Gerwin (Hamburg)  
 Ochsmann, Jörg (Göttingen)  
 ! Ockenga, Ewald (Braunschweig)  
 Oeltjen, Inge (Jade)  
 Oertel, Holger (Hamburg)  
 ! Ohms, Burkhard (Bockenem)  
 ! Ohnesorge, Bernd (Göttingen)  
 ! Olberding, Paul (Holdorf)  
 ! Oldekamp, Holger (Osnabrück)  
 Øllgaard, Hans (DK-Viborg)  
 ! Oltmanns, Bernd (Hannover)  
 Onnen, Jürgen (verstorben)  
 ! Oppermann, Friedrich Wilhelm  
 (Braunschweig)  
 Ostermann, Olaf (Möllenhagen)  
 Ostermann, Ute (Lüchow)  
 Ostmann, Dietrich (Ottersberg)  
 Otto, Andreas (Hannover)  
 ! Over, Jutta (Meppen)  
 Oys, Matthias (Bad Salzdtedfurth)  
 Pabst, Hartmut (Hermannsburg)  
 Paduch, Christa (Buxtehude)  
 Paeger, Jürgen (Bochum)  
 Paland, Susanne (Hildesheim)  
 ! Pallas, Jens (Münster)  
 Pankoke, Kerstin (Schneverdingen)  
 Pankoke, Sabine (Osnabrück)  
 Pannel, John (Brake)  
 Papendorf, Nils (Barsinghausen)  
 ! Pardey, Andreas (Essen)  
 Paterak, Berthold (Hannover)  
 Patzke, Erwin (Aachen)  
 Patzke, Jens (Bremerhaven)  
 Pavel, Thomas (unbekannt)  
 Pelzer, Alexander (Wennigsen)  
 ! Peppler-Lisbach, Cord (Oldenburg)  
 Perschke, Franz (Barienrode)  
 ! Peterek, Manfred (Bielefeld)  
 Peters, Andreas (unbekannt)  
 ! Peters, Jürgen (Hannover)

Peters, Martina (Bremen)  
 ! Petersen, Jörg (Hildesheim)  
 ! Petersen, Michael (unbekannt)  
 Petersitzke, Frank (unbekannt)  
 Petzold, Gotthelf (Syke)  
 ! Petzold, Sybille (Königslutter)  
 Pflume, Stephan (Wiesbaden)  
 ! Philipp, Edeltraud (Hannover)  
 Piepenpott, Helmut (Nordhorn)  
 Pieper, Carina (Osnabrück)  
 Platte, Harald (Wedemark)  
 Platzer, Hartmut (Schwienau)  
 Podloucky, Jutta und Richard  
 (Isernhagen)  
 ! Poethke, Dirk (Salzgitter)  
 Pötzl, Peter (Alfeld)  
 ! Pohl, Armin (verstorben)  
 ! Pohl, Diethelm (Hannover)  
 Polle, Johanna (Herzlake)  
 Polte, Wolfgang (Hannover)  
 Poos, Holger (Hannover)  
 ! Poppendieck, Hans-Helmut  
 (Hamburg)  
 ! Poschadel, Karsten (Ahlten)  
 Pott-Brüning-Wolter, Ludger  
 (Osnabrück)  
 Pott-Dörfer, Bärbel (Heinade)  
 Preikschas, Irene (Uelzen)  
 Preiß, Patrick (St. Andreasberg)  
 ! Preuschhof, Bertram (Diemarden)  
 ! Preußing, Markus (Stuttgart)  
 Pries, Ilse und Peter (Tostedt)  
 Prigge, Karl-Friedrich (Dörverden)  
 ! Prilop, Brunhild (Einbeck)  
 Pringnitz, Ingrid (Neustadt a. Rgb.)  
 Prochaska, Stefan (DK-Aabenraa)  
 ! Prondzinski, Jörg von (Hamburg)  
 ! Prüger, Reinhard (Bremen)  
 Prüß, Ulrike (Hannover)  
 Prys Witt, Klaus-Peter (Neustadt  
 a. Rgb.)  
 ! Pudwill, Robert (Gifhorn)  
 Purnhagen, Hermann (Bassum)  
 Quante, Uwe (Dohren)  
 Quentin, Elisabeth (Dorfhagen)  
 ! Raabe, Uwe (Marl)  
 Rabe, Birgit (Hannover)  
 Rabe, Gerd (Bispingen)  
 ! Räder, Barbara (Braunschweig)  
 Raffel, Martin (Bremen)  
 Rahde, M. (Hannover)  
 ! Rahlfs, Rainer (Lilienthal)  
 Rahmel, Jürgen (Norderney)  
 Raimer, Frank (St. Andreasberg)  
 Ramm, Hannelore (Hambühren)  
 ! Randig, Walter (Vahlberg)  
 Rank, Mechthild (Hannover)  
 Rapke, Sven (Grasberg)  
 Rasfeld, Hildegard (Osnabrück)  
 ! Rasper, Manfred (Alfeld)  
 Rathjen, Jörn (Lüneburg)  
 Rau, Matthias (Ahrbergen)  
 Rauer, Herbert (Westerstede)  
 Rayzik, Uwe (unbekannt)  
 Rebentisch, Jürgen (Clausthal-  
 Zellerfeld)  
 ! Reckel, Sylvia (Hannover)  
 Redecker, Bernd (Lüneburg)  
 ! Reepmeyer, Harro (Wiefelstede)  
 Reibold, Helga (Bispingen)  
 Reincke, Irmgard (Buxtehude)  
 Reinhard, Birgit (Hannover)  
 Reinke, Markus (Hannover)  
 ! Reinken, Johann (Linswege)  
 Remé, Roman (Hildesheim)  
 ! Renker, Carsten (Halle/S.)  
 ! Renz, Regina (Freiburg/Elbe)  
 Rettig, Klaus (Emden)  
 ! Reuter, Martin (Norden)  
 Ribani, Helga (unbekannt)  
 Richter, Markus (Hüde)  
 Richter, Torsten (Hannover)  
 ! Richter-Riessland, Ralf (Hildesheim)  
 ! Rieger, Walter (Braunschweig)  
 Riemenschneider, Brunhild (Einbeck)  
 Riepenhausen, Frank (Winsen/A.)  
 Ries, Marion (Göttingen)  
 Riesner-Kabus, Marion (unbekannt)  
 Ringel, Peter (Esens)  
 ! Ringenberg, Jörgen (Hamburg)  
 Ringot, Jean-Loop (Hambergen)  
 Rischbieter, Dierk (Hannover)  
 Ristow, Michael (Berlin)  
 ! Ritter, Wolfgang (Euskirchen)  
 Rodemeyer, Anne (Hannover)  
 ! Rödel, Dieter (Münster)  
 Rögener, Jens (Werbach-Gamburg)  
 Röhrs, Uwe (Hannover)  
 Rölleke, Hubertus (Göttingen)  
 Röllner, Oliver (Hude)  
 Rohde, Ulrich (Lahntal-Sarnau)  
 Rohloff, Björn (Lehrte)  
 ! Rohner, Maria-Sofie (Berlin)  
 Rohrmann, Dirk (Heere)  
 Rohrpasser, Normann (Hannover)  
 Rolfes-Doornbos, Annette  
 (Osnabrück)  
 Roos, Birgit (Hannover)  
 Rooßinck, Ingeborg (Berlin)  
 ! Rordorf, Raymond (Osterode)  
 Roß, Reinhild (Diepholz)  
 Rossel, Susanne (Berlin)  
 ! Roßkamp, Tim (Varel)  
 ! Rost, Stephan (Neu Wulmstorf)  
 ! Roters, Wilfried (Bad Münder)  
 ! Rothfuchs, Christoph (Bötensen)  
 Roy, Anja (unbekannt)  
 Rudolph, Dagmar (Hannover)  
 Rückert, Susanne (Hahausen)  
 Rumpel, Heinz (Langenhagen)  
 ! Rumpf, Ursula (Groß Brunsrode)  
 ! Runge, Christian (Wernigerode)  
 Runge, Fritz (verstorben)  
 Rutz, Wolfgang (Zeven)  
 ! Sackwitz, Peter (Dettingen/Teck)  
 ! Sander, Ute (Worpswede)  
 Sauer, Doris (Homburg/Ohm)  
 Sbrzesny, Kathrin (Hannover)  
 ! Schacherer, Annemarie (Langen-  
 hagen)  
 Schaepe, Annemarie (Berlin)  
 ! Schäfer, Burkhard (Friedeburg)  
 Schäfer, Detlef (Oldenburg)  
 Schäffer, Ernst (verstorben)  
 Schärf-Helm, Walter (unbekannt)  
 Schafmeister, Monika (unbekannt)  
 Schammey, Andrea (Oldenburg)  
 ! Schaper, Barbara und Heinrich  
 (Hardeggen)  
 Schaper, Britta (Laatzen)  
 Schaub, Roland (Lüneburg)  
 Schawe, Siegfried (Oldenburg)  
 Schell, Klaus (Hannover)  
 Schepelmann, Heike (Eicklingen)  
 ! Schepker, Hartwig (Bremen)  
 ! Scherfose, Volker (Niederbachem)  
 Schiemioneck, Andreas (Dortmund)  
 Schifft, Rainer (St. Andreasberg)  
 Schilg, Petra (unbekannt)  
 Schilling, Axel (Hannover)  
 ! Schilling, Jutta (Oldenburg)  
 ! Schimpf-Kunitz, Ulrike (Laatzen)  
 Schlei, Ilsemarie (Einbeck)  
 Schleissner, Anne (München)  
 Schlette-Brunotte, Ulrich (Emmerthal)  
 Schliesing, Ulrich (unbekannt)  
 Schlimme, Rainer (Hannover)  
 Schlink, Susanne (Göttingen)  
 Schlömer, Heinrich (Hannover)  
 ! Schlüter, Ute (Schwerin)  
 Schlums, Claudia (Hannover)  
 ! Schmal, Gudrun (Lehrte)  
 Schmatzler, Eckhard (Burgwedel)  
 Schmedes, Hans (Seelze)  
 Schmersow, Ulrich (Hannover)  
 Schmid, Martin (verstorben)  
 Schmidt, Edwin (unbekannt)  
 Schmidt, Erika (Hannover)  
 Schmidt, Marcus (Göttingen)  
 Schmidt, Matthias (Barsinghausen)  
 Schmidt, Werner (Einbeck)  
 Schmidt, Wolfgang (Göttingen)  
 ! Schmiedel, Jörg (Rostock)  
 Schnaidt, Martina (Bremen)  
 Schnathmeier, Claudia (Hannover)  
 Schnedler, Wieland (Aßlar-Bech-  
 lingen)  
 Schneider, Karl (Bad Hersfeld)  
 Schneider, Michael (Werther-Höger)  
 Schnieder, Babette (unbekannt)  
 Schönert, Thomas (Essen)  
 ! Schönheim, Arnold (Osnabrück)  
 Scholz, Gisela (Munster)  
 Schoone, Helmut (Uplengen)  
 Schoppe, Jutta (Osterholz-Scharm-  
 beck)  
 ! Schraa, Reinhard (Sottrum)  
 Schrader, Hans-Jörg (Braunschweig)  
 ! Schramm, Frank-Einhard (Garbsen)  
 Schreckenberger, Jutta (unbekannt)  
 Schroeder, Fred-Günter (Göttingen)  
 ! Schröder, Julia (Bad Bodenteich)  
 Schroeder, Wilhelm (verstorben)  
 Schröder, Wiebke (Ludwigstadt)  
 Schubert, Malte (Hannover)  
 Schütte, Heiko (Bassum)  
 Schüttpelz, Elfie (Höxter)  
 Schultze, Dirk (unbekannt)

Schulz, Ursula und Günter (Garbsen)  
! Schulz, Regina und Hans (Uelzen)  
! Schulz, Herbert (verstorben)  
Schulz, Jürgen (Achim)  
Schulz, Klaus-Dieter (Hannover)  
! Schulz, Walter (Dahlenburg)  
Schulz-Dreyer, Sven (Hamburg)  
Schulze-Dieckhoff, Ilona (Norden)  
! Schumacher, Hans-Georg (Otterndorf)  
Schumacher, Heike (Bremen)  
Schumacher, Sonja (Wingst)  
! Schumann, Ingo (Schwaförden)  
Schuth, Wolfgang (unbekannt)  
! Schwaar, Jürgen (verstorben)  
! Schwarz, Jan-Hinnerk (Barwedel)  
Schwarz, Marion (Engeln)  
Schwarz, Uwe (Stuttgart)  
! Schwarz, Ortrun (Hannover)  
! Schwarzstein, Jörn (Göttingen)  
Schwert, Friedhelm (verstorben)  
Schwieger, Frank (Braunschweig)  
Seeger, Eckart (Adelheidsdorf)  
Seeger, Jürgen-Michael (Altena)  
Seehaus, Astrid (Seelze)  
! Seibel, Christian (Heere)  
Seibert, Georg (Bad Münder)  
Seitz, Birgit (Berlin)  
Selck, Jürgen (Westerfeld)  
Sellheim, Peter (Goslar)  
Seraphim, Ernst (Paderborn)  
Severin, I. (unbekannt)  
Siegel, Petra (Baden-Baden)  
Siegmond, Ulrike (Hannover)  
Sieper, Marion (Wilhelmshaven)  
Simko, Dori (Hannover)  
Simonowski, Petra (Bremen)  
! Sinning, Frank (Edewecht)  
Sintermann, Jörg (Münster)  
Sippel, Ulrich (Hannover)  
! Sluschny, Heinz (Schwerin)  
Sobottka, Margrita (Dornum)  
Soeffing, Kurt (Bad Oldesloe)  
! Söhle, Georg (unbekannt)  
Sommerlatte, Karl (Einbeck)  
Sommer-Mothes, Renate (Verden)  
Sonneborn, Irmgard und Willi (Bielefeld)  
! Sonnenburg, Holger (Höxter)  
Spaarmann, Wulf (Bremervörde)  
! Sprick, Peter (Hannover)  
Stabenau, Reinhart (Norden)  
Stahlhuth, Günter (Hameln)  
Stahr, Dorothea (Hannover)  
Standke, Walter (Holzminden)  
! Starkmann, Thomas (Greven)  
! Starman, Ludger (Meppen)  
Steckhan, Hans (verstorben)  
Steege, Volker (Bremerhaven)  
Stegink-Hindriks, Ludwig (Hude)  
! Stegmann, Karl (Braunschweig)  
! Stegmann, Thorsten (Hamburg)  
Stein, Martin (Oldenburg)  
Steinhardt, Brigitte (Sehnde)  
Stelse, Svenja (Bergen)  
Stelzig, Volker (Soest)  
Stemmermann, Fabian (Lintig)  
Stempel-Hamburger, Michael (Oldenburg)  
Stenzel, Martin (unbekannt)  
! Stern, Wolfgang (Hannover)  
Steube, Ulrike (Ubstadt-Weiher)  
Stillger, Verone (Bremen)  
Strasburger, Kurt (Walsrode)  
! Strauß, Jochen (Berlin)  
! Strecker, Helmut (Hannover)  
Stricker, Kristina (Höxter)  
Strieckmann, Rita (unbekannt)  
Striepe, Hans-Joachim (Soltau)  
! Stroh, Hans-Georg (Göttingen)  
Strohschneider, Renate (Schneverdungen)  
Struck, Wilhelm (Gusborn)  
! Strutz, Heide (Oldenburg)  
Stubbe, Anke (Bispingen)  
Stülcken, Norbert (Oldenburg)  
Stuke, Jens-Hermann (Leer)  
Sturm, Knut (Duvensee)  
Südbeck, Peter (Oldenburg)  
! Sumfleth, Garlef (Hannover)  
Tabken, Hans (verstorben)  
Tänzer, Detlef (unbekannt)  
! Täuber, Thomas (Northeim)  
Tangen, Andreas (Hannover)  
! Taux, Klaus (Oldenburg)  
! Teenck, Guido (Hamburg)  
! Tenschert, Brigitte (Scheeßel)  
! Tesch, Andreas (Bremen)  
Teuber, Dietmar (Biebertal)  
Teufert, Karlheinz (Garbsen)  
! Theilen, Axel (Walsrode)  
! Theunert, Reiner (Hohenhameln)  
! Thiel, Hjalmar (Rosdorf)  
! Thiele, Michael (Bad Sooden-Allendorf)  
Thiele, Petra (Oldenburg)  
Thielecke, Astrid (Bilshausen)  
! Thienel, Thomas (Hannover)  
! Thiery, Johannes (Gleichen)  
Thom, Ursula (Hameln)  
! Thomas, Wolfgang (Münster)  
Thorenmeier, Claudia (Borkum)  
Thunhorst, Thilo (Hannover)  
Thyen, Stefan (Wardenburg)  
Tiedeitz, Hans-Jürgen (Rosche)  
! Tiedt, Hartmut (Bad Harzburg)  
Tielking, Ulf (Wendorf)  
! Timmermann, Elisabeth (Hannover)  
! Tobaben, Petra (Bremen)  
! Todeskino, Dieter (Oldenburg)  
Tönnies, Ludger (Rotenburg/W.)  
Torges, Hans-Günter (Celle)  
Torney, Hendrikje (Oppershausen)  
Trapp, Sebastian (Oldenburg)  
Treichel, Dirk-Thomas (Wolfsburg)  
Trexler, Markus (Göttingen)  
! Trißl, Dorothea (Wallenhorst)  
! Trostmann, Uwe (Berlin)  
Trzeciok, Dietrich (Göttingen)  
! Tuinmann, Armin (Jever)  
Ullrich, Bernhard (unbekannt)  
Ullrich, Hans (verstorben)  
Ullrich, Johannes (verstorben)  
Ulmenstein, Rudolf Frhr. von (unbekannt)  
Ulrichs, Hans (Hannover)  
Untiedt, Ansgar (Cappeln)  
Urban, Katrin (Lilienthal)  
! Urner, Reinhard (Gleichen)  
Utech, Bettina (unbekannt)  
Vagts, Irene (Bremen)  
! Vahle, Hans-Christoph (Witten)  
Varges, Hubert (Walkenried)  
! Velde, Rudolf van der (Burgdorf)  
Veltrup, Werner (unbekannt)  
Verhoeven, Richard (Bremen)  
Vierhuff, Thilo (Hannover)  
Viering, Ernst (Goslar)  
Voedisch, Ute (Hannover)  
Vöge, Margrit (Hamburg)  
Vögtlin, Jürgen (Lörrach)  
Vogel, Fritz (Hildesheim)  
Vogel, Wilfried (Oldenburg)  
Vogelsang, Otto (Heeslingen)  
! Vogt, Lore (verstorben)  
! Voigt, Christian (Hameln)  
Voigts, Hermann (Altenmedingen)  
! Voll, Christa (unbekannt)  
Vollmar, Jürgen (Stukenbrock)  
! Vollmer, Claus (Lavenstedt)  
Vossen, Joachim (Eversmeer)  
Voswinkel, Solveig (Bremen)  
! Vullmer-Frohberg, Heike (Verden)  
Wache, Henriette (Mühlthal)  
! Wachler, Gabriele (Hesel)  
Wächter, Hans Jürgen (Bielefeld)  
Wähner, Heinz (Celle)  
Waesch, Gunnar (Göttingen)  
Wagenitz, Gerhard (Göttingen)  
Wagner, Christian (unbekannt)  
! Wagner, Hans-Georg (Höxter)  
Wagner, Susanne (Göttingen)  
Wagner, Ulrich (Bremen)  
! Wahle-Horstmeyer, Elke (Himmelpforten)  
! Wahlers, Reinhard (Scheeßel)  
! Walbrun, Britta (Göttingen)  
! Waldhardt, Rainer (Gießen)  
! Walkowski, Ursel (Osnabrück)  
! Walsemann, Eckhart (verstorben)  
Walter, Gottfried (unbekannt)  
Walter, Jutta (Kiel)  
! Walther, Bruno (Ebersdorf)  
Walther, Kurt (Hamburg)  
Wandrey, Christine (Katlenburg)  
Warning, Dorothee (Scheessel)  
Wascher, Dirk (unbekannt)  
Waßmus, Insa (Aurich)  
Weber, Eva (Bruchhausen-Vilsen)  
! Weber, Heinrich E. (Bramsche)  
Wechsler, Klaus (Bremen)  
! Weeda, Eddy (NL-Haarlem)  
Wegener, Bettina (Emstetten)  
Wegener, Lars (unbekannt)  
! Weigel, Christian (Amleben)  
Weiland, Joachim (unbekannt)  
Weiland, Monika (unbekannt)  
! Weinert, Michael (Quakenbrück)  
! Weishaupt, Anja (Sickte)

! Well, Horst (Zeven)	! Willcox, Jan (Uelzen)	Wohlgemuth, John Oliver (Celle)
Welle, Wolfgang (Rethem)	Wille, Anke (unbekannt)	! Wolff, Danny (Ebstorf)
Wellinghausen, Nele (Lübeck)	! Wille, Maike (Lüneburg)	Wolff, Hanna und Willy (Bremerhaven)
Wellmann, Henrike (Hannover)	Willenborg, Alois (Saterland)	Wolgast, Martin (Hannover)
Welz, Achim (Badbergen)	Willigalla, Christoph (Ostbevern)	Wolters, Dirk (Oldenburg)
Wenge, Kurt (Einbeck)	! Wimmer, Jennifer und Walter (Salzgitter)	! Wucherpennig, Detlef (Crailsheim)
Wenst, Manfred (Glentorf)	Winkelmann, Stephanie (unbekannt)	! Wulf, Monika (Eberswalde)
Wentz, Eva Maria (verstorben)	Winter, Christina (Schiffdorf)	Wulff, Claudia (Diemelstadt)
! Wenzel, Kai (Sickte)	Wintering, Norbert (Hamburg)	Wulle, Thomas (unbekannt)
Westermann, Harald (Rethem)	Wirth, Christian (Barnstorf)	! Zacharias, Dietmar (Bremen)
! Weyer, Gunther (Hannover)	Wiskow, Antje (Stadthagen)	! Zander, Barbara (Oldenburg)
Weyrauch, Gerhard (Cloppenburg)	Wiskow, Heike (Göttingen)	Zickermann, Frank (Hannover)
! Wicke, Gisela (Gehrden)	Wißmann, Helge (Hannover)	! Ziebell, Ernst (verstorben)
Wicke, Michael (Hannover)	Witt, Burkhard (Dannenberg)	Ziegler-Schmidt, Angela (Barsinghausen)
Wiebusch, Heiko (Hameln)	! Wittenberg, Hilmar (Nienburg/W.)	! Ziesmer, Bernd (Oldenburg)
Wiedemann, Dieter (Hamburg)	! Wittig, Burghard (Bremen)	Zimmermann, Frank (Bremen)
! Wiegand, Karl (Köln)	Witting, Andrea (unbekannt)	Zöpfggen, Friedel (Quakenbrück)
! Wiegleb, Gerhard (Cottbus)	Wittwar, Martin (Friedland)	Züghart, Maja (Adendorf)
Wieland, Thomas (Bremerhaven)	! Wöbbbecke, Rudolf (Bad Münder)	Züghart, Wiebke (Berlin)
Wiese, Sonja (Rhade)	! Wöldecke, Klaus (Hannover)	! Zuidema, Marlies (Höxter)
! Wiese-Liebert, Petra Eleanore (Aurich)	Woelk, Waltraud (Gehrden)	Zuzmann, Anneliese (Bad Münder)
Wilczek, Andreas (Hannover)	Woesner, Elisabeth (unbekannt)	Zwoch, Birklind (unbekannt)
! Wilhelm, Georg (Hannover)	Wohlfahrt, Ulrich (Vechta)	
Wilken, Cornelia (Oldenburg)		

# Anmerkungen zu einzelnen Sippen mit Literaturangaben

## Vorbemerkungen:

- Zu den mit \* markierten Sippen liegen im Atlasteil keine Rasterkarten vor.
- Unter dem Begriff »Bundesatlas« wird der »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland« von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) verstanden; der Begriff »Rote-Liste-Atlas« bezieht sich auf den »Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen« (GARVE 1994).
- Die zahlreichen Veröffentlichungen von J. FEDER in der von K. RETTIG (Emden) herausgegebenen Reihe »Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands« – ab dem 236. Bericht (2005) »Beiträge zur Fauna und Flora Ostfrieslands« – wurden nicht in das Literaturverzeichnis übernommen, sondern sind bei den einzelnen Arten wie folgt vermerkt: (Bandnummer: Seitenzahl, Jahreszahl), z. B.: FEDER (187: 21, 2002).

## \**Abies alba* (N/U)

Die Weiß-Tanne ist bereits in Süddeutschland heimisch, tritt weiter nördlich aber nur gepflanzt auf. Im Gebiet wurden nur wenige spontane Vorkommen mit Naturverjüngung aus der Lüneburger Heide (Zentralheide und Nordheide: 2524/4, 2525/3, 2624/1, 2825/2 + 4, 3027/1) sowie aus dem Harz gemeldet (4127/3, 4128/3, 4129/1). Eine Etablierung ist bislang nicht nachgewiesen.

## *Abutilon theophrasti* (N/U) 0001

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die im östlichen Mittelmeergebiet heimische Samtpappel, ein Malvengewächs, tritt jährlich in unterschiedlicher Häufigkeit eingeschleppt vor allem in Rübenäckern auf. Möglicherweise korreliert das Erscheinen mit dem Witterungsverlauf in der Vegetationsperiode. In dem ausgesprochen warmen und feuchten Sommer 2002 war die Samtpappel überdurchschnittlich häufig zu finden. Lit.: z. B. BRANDES & GRIESE (1984); RUNGE (1986); FEDER (2002g).

## *Acer campestre* 0002

Einheimisch ist der Feld-Ahorn im Hügel- und Bergland sowie in Teilen des nordwestdeutschen Tieflands. Dazu gehören das Elbe-, Aller-, Leine-, Weser- und Emstal sowie das südliche Wendland. Die zahlreichen synanthropen Vorkommen, die meist aus früheren Anpflanzungen resultieren, verwischen das natürliche Verbreitungsbild. So sind alle Vorkommen auf der ostfriesischen Halbinsel mit den vorgelagerten Inseln durchweg als synanthrop zu bewerten. Der floristische Status zahlreicher Vorkommen ist allerdings unklar (Status »Z«) und konnte im Rahmen dieser Kartierung nicht geklärt werden. Es ist noch nicht untersucht worden, welche der beiden Unterarten (*A. c. ssp. campestre* bzw. *ssp. leiocarpum*) im Gebiet vorkommt.

## *Acer negundo* (N/E) 0003

Der aus Nordamerika stammende Eschen-Ahorn verwildert bei uns regelmäßig aus früheren Anpflanzungen. An Flussufern oder urbanen Ruderalstandorten (z. B. Bahngelände) ist dieser Neophyt teilweise etabliert, inzwischen auch im Naturraum Küste (Bremen; J. FEDER). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (2000a, 2001a).

## *Acer platanoides* 0004

Der Spitz-Ahorn ist im gesamten nordwestdeutschen Tiefland nicht einheimisch, sondern aus Anpflanzungen verwildert. Inzwischen ist es in allen Naturräumen zu Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.

## *Acer pseudoplatanus* 0005

Wie die vorherige Art ist der Berg-Ahorn außerhalb der Mittelgebirge wohl nirgends einheimisch und als schnellwüchsiger, konkurrenzstarker Laubbaum auch auf den Ostfriesischen Inseln etabliert.

## \**Aceras anthropophorum* (N/U)

Die Vorkommen der bereits in Mitteldeutschland heimischen Puppenorchis auf südniedersächsischen Halbtrockenrasen (4125/3, 4425/1) haben ihren Ursprung in Anpflanzungen (Ansalbungen), die um 1980 erfolgten. Die Vorkommen sind lokal eingebürgert, erfüllen aber (noch) nicht die landesweiten Etablierungskriterien. Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994); RENKER (1996).

## *Achillea collina* 0006

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Vermutlich ist die Hügel-Schafgarbe an der Mittelelbe weiter verbreitet als aus dem Kartenbild ersichtlich. Bis auf den Fund in 2934/4 wurden alle Vorkommen von G. DERSCH (in litt.) zytologisch untersucht.

## \**Achillea crithmifolia* (N/U)

Die auf dem Balkan heimische Meerfenchelblättrige Schafgarbe wurde bislang einmal in einer Kiesgrube bei Dannenberg (Lkr. Lüchow-Dannenberg; 2932/1) verschleppt gefunden (KALLEN 1997).

## \**Achillea filipendulina* (N/U)

Die aus Vorderasien stammende Gold-Schafgarbe ist eine beliebte Zierpflanze, verwildert allerdings nur selten, z. B. in Celle (3326/4; LANGBEHN & GERKEN 2001).

## *Achillea pannonica* 0008

Da im Bundesatlas keine Verbreitungskarte enthalten ist, wurden die Altfunde der Ungarischen Schafgarbe dem Verbreitungsatlas von HAEUPLER (1976) entnommen. Die Nachweise aus dem Elbetal (2731/3, 2832/4) von G. DERSCH sind zytologisch gesichert und stellen Erstrnachweise für das Tiefland dar, die in der aktuellen niedersächsischen Florenliste noch nicht berücksichtigt sind.

## *Acinos arvensis* 0010

Analog zum Vorgehen im Rote-Liste-Atlas wurden diejenigen Vorkommen des Feld-Steinquendels mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet, die sich außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets an Bahnanlagen, auf Industrie- bzw. Militärgelände oder an mit Kalkschotter befestigten Wegen befinden. Auch im Bundesatlas sind die älteren Nachweise aus dem äußersten Westen und Nordwesten als synanthrop markiert. Lit.: z. B. FEDER (187: 21, 2002; 2002e); MARQUARDT et al. (2004).

## *Aconitum napellus* (N/U) 0012

Der bereits im mittleren und südlichen Deutschland heimische Blaue Eisenhut ist eine beliebte, aber hochgradig giftige

- ge Zierpflanze, die in zunehmendem Maße verwildert und lokal eingebürgert ist. Die Sippenzugehörigkeit wurde nur in wenigen Fällen überprüft, es könnte sich teilweise auch um Gartensippen, z. B. *A. carmichaelii*, handeln.
- Acorus calamus* (N/E) 0013  
Der ursprünglich aus Indien stammende Kalmus ist seit dem 16. Jahrhundert in Deutschland in Kultur und inzwischen vollständig etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Adonis aestivalis* 0015  
Der ältere Fund des Sommer-Adonisröschens im Bundesatlas aus 3714 bezieht sich auf ein verschlepptes Vorkommen und wurde nicht übernommen. Die gelb blühende Varietät *A. a. var. citrinus* wurde mehrfach nachgewiesen, z. B. bei Göttingen (4425/2).
- \**Adonis annua* (N/U)  
Es liegt ein synanthroper Nachweis des mediterranen Herbst-Adonisröschens aus 3928/4 vor (1993, A. SCHACHERER).
- \**Adonis flammea*  
Das Flammen-Adonisröschen ist ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bekannt gewordene Nachweis stammt 1963 aus Göttingen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); FUCHS (1964); GARVE (1987).
- Adonis vernalis* 0016  
Eine 1989 durchgeführte Erfassung des Frühlings-Adonisröschens, das im Gebiet nur in den Lkr. Wolfenbüttel und Helmstedt am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets auf Steppenrasen vorkommt, ergab an neun Wuchsorten 1.200 Pflanzen (E. GARVE). Lit.: z. B. JANSSEN (1992); EVERS (1997).
- Adoxa moschatellina* 0017  
Das frühere Vorkommen des Moschuskrauts im Bundesatlas von der Insel Norderney (2209) war sicherlich synanthrop und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992); FEDER (187: 71, 2002).
- \**Aegilops cylindrica* (N/U)  
Von dem im östlichen Mittelmeergebiet heimischen Süßgras Zylindrischer Walch bestand mindestens von 1984–1986 ein Vorkommen auf einem Bahngelände in Göttingen (4425/4; GARVE & HARING 1989).
- Aesculus hippocastanum* (N/U) 0019  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es liegen erstaunlich viele Nachweise der ursprünglich in Südosteuropa heimischen Rosskastanie vor, die eigentlich keine gepflanzten Altbäume betreffen dürften, sondern sich auf verwilderte Jungpflanzen beziehen müssten. Diese Jungpflanzen erreichen aber nur sehr selten das Blühalter. Es ist landesweit noch keine eindeutige Etablierung dokumentiert. Der Befall mit der Miniermotte *Cameraria ohridella* ist an weiß blühenden Bäumen im ganzen Land festzustellen und führt ab Juli zu Blattschäden, partiellem Laubfall und gelegentlich zu herbstlichen Nachblüten.
- Aethusa cynapium* 0020  
Die Rasterkarte umfasst die Nachweise beider Unterarten (\**A. c. ssp. cynapium* und *ssp. elata*) der Hundspetersilie. Da in den ersten Jahren der Kartierung die beiden Unterarten nicht getrennt kartiert wurden, ist eine aussagekräftige Karte der Unterart *A. c. ssp. cynapium* nicht möglich. Diese ist die deutlich weiter verbreitete Sippe, daher dürfte ihre Verbreitung weitgehend mit der auf der Atlaskarte gezeigten Verbreitung übereinstimmen. Lit.: z. B. FEDER (228: 21, 2005).
- Aethusa cynapium ssp. elata* 0021  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Wald-Hundspetersilie ist eine kartierungskritische Sippe, die zweifellos nur unvollständig erfasst wurde. In den Mittelgebirgen des südöstlichen Niedersachsens ist sie allerdings recht weit verbreitet. Als Nachtrag zur aktuellen Florenliste gelangen inzwischen auch Funde im Naturraum Küste, z. B. 2716/4 (J. FEDER). Lit.: z. B. PREYWISCH (1986); GERSTBERGER (1988).
- Agrimonia eupatoria ssp. eupatoria* 0022  
Das frühere Vorkommen des Kleinen Odermennigs im Bundesatlas von der Insel Borkum (2306) war sicherlich synanthrop und wurde nicht übernommen. Die Nachweise im Rote-Liste-Atlas aus 2217/2, 2520/3, 2618/2, 2618/4, 2619/3, 2620/3, 2622/4, 2624/3, 2713/4, 2717/4, 2718/4 und 2822/3 wurden nicht berücksichtigt, da Verwechslungen mit *A. procera* nachgewiesen werden konnten. Lit.: z. B. KAISER et al. (2004).
- Agrimonia procera* 0023  
Die Nachweise des Großen Odermennigs im Rote-Liste-Atlas aus 3121/4 und 3122/3 wurden nicht übernommen, da Verwechslungen mit *A. eupatoria* vorliegen. Lit.: z. B. FEDER (187: 22, 2002); DENGLER & KREBS (2003).
- Agrostemma githago* 0024  
Als Archäophyt ist die Kornrade, Blume des Jahres 2003 und eines der attraktivsten Ackerwildkräuter (z. B. BAUMANN 2003), landesweit verschollen (letztmalig 1985 bei Zargleben, 3032/3). Seit Mitte der 1980er Jahre wird sie allerdings an zahlreichen Stellen im Gebiet ausgesät oder verwildert spontan aus Vogelfutter. Diese neueren Vorkommen seit 1986 sind durchweg unbeständig (Status »S«). Auch ein Teil der Altfunde sind im Bundesatlas mit dem Symbol für unbeständige Vorkommen gekennzeichnet.
- \**Agrostis castellana* (N/U)  
Im Kartierzeitraum wurde das westmediterrane Kastilische Straußgras nur 1999 von J. DENGLER aus Lüneburg gemeldet (2728/3).
- Agrostis gigantea* 0027  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung des Riesen-Straußgrases wurde unvollständig erfasst, da diese Art nicht von allen kartierenden Personen erfasst wurde (kartierungskritische Sippe).
- \**Agrostis scabra* (N/U?)  
Das aus Nordamerika oder Ostasien stammende Raue Straußgras *A. scabra* WILLD. kommt bzw. kam als Neophyt möglicherweise unentdeckt in Niedersachsen vor. Der Grund für diese Vermutung ist ein Hinweis aus Schweden (A. OREDESSON in litt. 1993), nach dem dieses Gras in Südschweden an Örtlichkeiten erschien, auf denen Baumrinde abgelagert worden war, die nach dem Orkan vom 13.11.1972 aus Niedersachsen stammte. In Nordrhein-Westfalen ist *A. scabra* an mehreren Stellen im Ruhrgebiet eingebürgert (HAEUPLER et al. 2003).

- Agrostis stolonifera* agg. 0028  
Die Rasterkarte der Artengruppe Weißes Straußgras umfasst die Nachweise der beiden Arten \**A. stolonifera* s. str. und *A. gigantea* (0027). Da während der Kartierung diese beiden Arten nicht immer getrennt kartiert wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *A. stolonifera* s. str. möglich. Diese ist allerdings die häufigere der beiden Arten und dürfte in nahezu allen Quadranten vorkommen. Daher ist die in dieser Karte gezeigte Verbreitung wohl identisch mit der von *A. stolonifera* s. str.
- Agrostis vinealis* 0029  
Das Sand-Straußgras dürfte im Tiefland eine weitere Verbreitung aufweisen als aus der Rasterkarte erkennbar ist, da sie leicht übersehen oder verkannt werden kann. Andererseits ist von einigen Personen besonders auf dieses Straußgras geachtet worden. Lit.: z. B. JECKEL (1984a); ROSSKAMP (1999).
- Ailanthus altissima* (N/E) 0030  
Der ursprünglich aus China stammende Götterbaum ist aus früheren Anpflanzungen als Parkbaum vielfach verwildert, fruktifiziert bei uns reichlich und breitet sich vor allem in den innerstädtischen Wärmeinseln (z. B. Bremen, Hannover, Braunschweig) rasant aus. Aufgrund seiner Schnellwüchsigkeit kann sich der Götterbaum in weniger intensiv gepflegten Stadtteilen schnell etablieren und trägt inzwischen den Beinamen »Ghettopalme«. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. KOWARIK & BÖCKER (1984); BRANDES (1987a, 2003); FEDER (1990, 2000a).
- Aira caryophylllea* ssp. *caryophylllea* 0031  
Lit.: z. B. HARD (1991); FEDER (207: 30, 2004).
- Aira praecox* 0032  
Lit.: z. B. JECKEL (1984a); FEDER (1990); HARD (1991); ROSSKAMP (1992); VON PRONDZINSKI (1995).
- \**Ajuga chamaepitys*  
Der Gelbe Günsel ist ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bekannte Nachweis stammt 1976 vom Rand des Oderwaldes (Lkr. Wolfenbüttel, 3929/1, T. CARNIER; GARVE 1987). Lit.: z. B. BRANDES (1897).
- Ajuga genevensis* 0033  
Im Vergleich zum Rote-Liste-Atlas gelangen vom Genfer Günsel inzwischen zwei nordwestlich exponierte Neufunde südlich Cuxhaven (2217/2) und bei Schwanewede (2717/3, beide J. FEDER). Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- \**Ajuga pyramidalis*  
Der Pyramiden-Günsel wurde vermutlich noch im Kartierzeitraum (»um 1984«) im Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg) von E. LÜNZ gefunden (KALLEN 1994a) und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: VAN DIEKEN (1970).
- Ajuga reptans* 0034  
Verwilderte Vorkommen des Kriechenden Günsels auf Friedhöfen, z. T. stark rotviolett überlaufene Pflanzen (f. *atropurpurea*), wurden teilweise mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen.
- \**Alcea rosea* (N/U)  
Die Gewöhnliche Stockrose verwildert als beliebte Zierpflanze zunehmend im Siedlungsbereich, auch auf Mittelstreifen von Schnellstraßen. Fundmeldungen liegen z. B. aus 3030/3, 3629/3 + 4, 3728/2 + 4, 3729/1, 3729/3, 3826/2 und 3827/1 vor. Lit.: z. B. (BRANDES 2003).
- \**Alchemilla alpina* (N/U)  
Als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste wird *Alchemilla alpina* L. hier aufgeführt, da 2004 ein Erstnachweis im niedersächsischen Oberharz am Goetheweg gelang (4229/2, H. THIEL; BOLLMEIER et al. 2004, nicht 4229/1!). Es handelt sich zweifellos um ein sehr junges synanthropes Vorkommen des Alpen-Frauenmantels, das 2002 wohl noch nicht bestand. Als Herkunft der Population kommt höchstwahrscheinlich der Brockengarten in Betracht. Dort tritt dieser Frauenmantel verschiedentlich verwildert auf (KISON & WERNECKE 2004).
- Alchemilla glaucescens* 0035  
Der Graugrüne Frauenmantel gehört genau wie *A. plicata* zur Artengruppe *A. hybrida* agg. Lit.: z. B. THIEL (2004).
- Alchemilla mollis* (N/U) 0037  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Verwilderngen des als Zierpflanze beliebten Weichen Frauenmantels wurden erst seit 1997 erfasst. Dieser Frauenmantel dürfte heute bereits an weitaus mehr Wuchsorten in Niedersachsen synanthrop vorkommen und scheint teilweise kurz vor der Etablierung zu stehen. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Alchemilla plicata* 0036  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Gefaltete Frauenmantel aus der Artengruppe *A. hybrida* agg. wurde 2002 erstmals für Niedersachsen von A. GERLACH im Oberharz nördlich Oderbrück (4229/1; Lkr. Goslar) entdeckt. Inzwischen gelangen zwei weitere Funde dieser zuvor zweifellos übersehenen Art (THIEL 2004).
- Alchemilla propinqua* 0043  
Der Verwandte Frauenmantel wurde 1973 von KALHEBER (1982) bei St. Andreasberg neu für den Harz gefunden. Inzwischen ist bekannt, dass dieser weiter östlich verbreitete Frauenmantel ein kleines geschlossenes Verbreitungsgebiet im Südteil des niedersächsischen Harzes besiedelt (THIEL 2004). Weitere Lit.: BOLLMEIER et al. (2004).
- Alchemilla subcrenata* 0044  
Erst durch die Arbeiten von A. GERLACH (BOLLMEIER et al. 2004) und H. THIEL (THIEL 2004) wurde bekannt, dass der bis dahin weitgehend übersehene und verwechselte Stumpfzähnnige Frauenmantel in Teilen Südniedersachsens weit verbreitet ist. Für den Kaufunger Wald wird die Art bereits von BAIER & PEPPLER (1988) genannt. Zwei weitere Funde in der Region Küste gelangen in Bremen (z. B. KUHBIER 1991).
- Alchemilla subglobosa* 0045  
Der Kugelige Frauenmantel ist im niedersächsischen Teil des Harzes wohl erst seit den 1980er Jahren bekannt (FRÖHNER 1990). Schwerpunkt der Vorkommen ist der Raum um Hohegeiß (Lkr. Goslar; BOLLMEIER et al. 2004; THIEL 2004) an der äußersten Westgrenze des disjunkten Areals. Die Nachweise in 4228/4 (A. GERLACH) und 4330/3 (H. THIEL) gelangen erst 2006, doch dürften die Populationen dort bereits länger existieren.

- Alchemilla vulgaris* agg. 0038  
Zu der Artengruppe Gewöhnlicher Frauenmantel gehören in Niedersachsen *A. filicaulis* (0039), *A. glabra* (0040), *A. micans* (0041), *A. monticola* (0042), *A. propinqua* (0043), *A. subcrenata* (0044), *A. subglobosa* (0045), *A. vulgaris* s. str. (0046) und *A. xanthochlora* (0047). Für diese »Kleinarten« fehlen ältere Vergleichsdaten im Bundesatlas. Die gute Kenntnis über die Verbreitung dieser Sippen im südlichen Niedersachsen geht vor allem auf die Untersuchungen von A. GERLACH (BOLLMEIER et al. 2004) und H. THIEL (THIEL 2004) zurück. Für Südniedersachsen können daher repräsentative Kartenbilder vorgestellt werden. Im nördlichen Niedersachsen ist der Kenntnisstand zur Verbreitung der einzelnen Arten weitaus schlechter. Weitere Lit.: z. B. KALHEBER (1982); KUHBIER (1991); WEBER (1995); GERKEN & LANGBEHN (2001); LANGBEHN & GERKEN (2004, 2005); FRÖHNER (2006).
- Alisma gramineum* 0048  
Rezent ist der Grasblättrige Froschlöffel nur vor der Mittel- elbe bekannt (KALLEN 1994b); der Neufund in 2630/1 gelang erst 2005 (O. SCHWARZER). Der frühere Nachweis im Bundesatlas aus 2932 wurde wegen falscher Zuordnung zum Messtischblatt nicht übernommen (KALLEN 1994b).
- Alisma lanceolatum* 0049  
Der bestimmungskritische Lanzettblättrige Froschlöffel ist auf der Rasterkarte sicherlich unterrepräsentiert, da er leicht mit *A. plantago-aquatica* verwechselt werden kann. Die wenigen Nachweise im Bundesatlas lassen darauf schließen, dass diese Art damals noch häufiger übersehen oder verkannt wurde, denn eine größere Ausbreitung in jüngster Zeit hat vermutlich nicht stattgefunden. Außerdem sind im Bundesatlas alle früheren Nachweise um ein Rasterfeld nach rechts (Osten) verrutscht; hier werden die Daten korrigiert dargestellt.
- Allium angulosum* 0052  
Als typische Stromtalart besiedelt der Kantige Lauch die Mittel- elbe zwischen Winsen/L. und Schnackenburg. Außerhalb des Elbetals gelang in 2728/4 ein Neufund an einem Bahndamm (Status »S«; BLÜML et al. 2005). Weitere Lit.: z. B. KALLEN (1995a); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Allium carinatum* ssp. *carinatum* (N/E) 0053  
Das Indigenat des Gekielten Lauchs im Gebiet ist umstritten; in der Florenliste wird er als etablierter Neophyt geführt, doch könnten Vorkommen im östlichen Niedersachsen einheimisch sein. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. DENGLER et al. (2004).
- \**Allium carinatum* ssp. *pulchellum* (N/U)  
Es liegt nur ein Nachweis des mediterranen Schönen Lauchs von einem Militärgelände bei Wittefeld vor (Lkr. Osnabrück 3514/3, 2003; I. u. E.-J. MÖLLENKAMP).
- Allium paradoxum* (N/E) 0055  
Im Stadtwald von Hannover (Eilenriede) ist der aus dem Kaukasus stammende Seltsame Lauch wohl erstmals innerhalb Niedersachsens entdeckt worden. Die Nachweise gehen zurück bis ins Jahr 1940 (ca. 100 Pflanzen, W. SCHLICHTMANN, D. POHL; HAEUPLER & WÖLDECKE 1971) und am 9.5.1979 titelte die Hannoverische Allgemeine Zeitung »Hannover – die Stadt des Seltsamen Lauchs«. Inzwischen ist die Art dort fest etabliert. An anderen Wuchsorten im Land ist der Etablierungsgrad unklar. Daher wurden alle Vorkom-
- men außerhalb von Hannover mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen. Lit.: z. B. KALLEN (1990); FEDER (2004a).
- Allium schoenoprasum* (N/E) 0056  
Der Schnitt-Lauch ist selbst im Elbetal, wo die Art seit über 100 Jahren als Stromtalpflanze auftritt, wohl nicht indigen, auch wenn die Vorkommen dort – analog zum Vorgehen im Bundesatlas – mit Normalstatus gekennzeichnet wurden. Als beliebte Küchenpflanze ist diese Art im übrigen Gebiet mitunter verwildert oder verschleppt (Status »S«), in aller Regel aber nur vorübergehend und ohne Ausbreitung. Weitere Lit.: z. B. FISCHER (2003).
- Allium senescens* ssp. *montanum* 0058  
Der Altfund im Bundesatlas aus 2825 wurde nicht übernommen, da vermutlich ein Daten- oder Bestimmungsfehler vorliegt. Im Süntel (Lkr. Hameln-Pyrmont) existieren aktuell die einzigen bekannten Vorkommen auf zwei Felsnasen mit insg. ca. 300 Blütensprossen (1998, L. BARTSCH, K. CEBULLA).
- \**Allium sphaerocephalon* ssp. *sphaerocephalon* (N/U)  
Von dem bereits in Süddeutschland einheimischen Kugelpfingst-Lauch, der bei uns gelegentlich eingeschleppt wird, wurde kein Vorkommen nach 1982 bekannt. Lit.: z. B. KOCH (1958); WEBER (1995).
- Allium ursinum* ssp. *ursinum* 0059  
Der Bär-Lauch ist nur in Südniedersachsen und an relativ wenigen Wuchsorten im nördlichen Niedersachsen einheimisch. Als Küchenpflanze erfreut er sich seit den 1990er Jahren wieder zunehmender Beliebtheit. In diesem Kontext sind sicherlich einige junge Vorkommen in der Norddeutschen Tiefebene zu sehen, die teilweise auf Ansaubungen zurückgehen. Andererseits gehört *A. ursinum* zu den Stinzenpflanzen (POPPENDIECK 1996), die vor mehr als 200 Jahren in Parkanlagen und großen Gärten als Zier- (und Nutz-?) pflanzen angepflanzt wurden und später verwilderten. Alle sicher oder vermutlich synanthropen Vorkommen wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« oder »Z« markiert. Eine ähnliche Situation liegt in Mecklenburg-Vorpommern vor (RUSSOW 2006).
- Allium vineale* 0060  
Lit.: z. B. FEDER (2000b; 187: 22, 2002).
- Alnus alnobetula* (N/U) 0061  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. In letzter Zeit gelangen verstärkt Neufunde im Harz der in den Alpen einheimischen Grün-Erle, die bei uns vermutlich unmittelbar vor der Etablierung steht. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Alnus glutinosa* 0062  
Das zunehmend festgestellte Erlensterben wird durch einen pilzähnlichen Mikroorganismus der Gattung *Phytophthora* ausgelöst. Als besonders aggressiv haben sich dabei die Varianten einer auf Schwarz- und Grau-Erlen spezialisierten *Phytophthora*-Hybride erwiesen. Erst 1992 wurde die Krankheit in den Niederlanden festgestellt, seitdem breitet sich das Erlensterben rasant aus. Der Mikroorganismus befällt seinen Wirt vom Boden aus und wird über das Wasser verbreitet, so dass die Infektion flussabwärts erfolgen kann.
- Alnus incana* (N/E) 0063  
Es ist bis heute nicht endgültig geklärt, ob die Grau-Erle in Niedersachsen einheimisch ist oder nicht. Dieses könnte in

- den Tälern des Harzes der Fall sein, doch steht ein eindeutiger Nachweis dafür noch aus. Die zahlreichen forstlichen Anpflanzungen und daraus resultierende Etablierungen verwischen inzwischen das natürliche Verbreitungsbild in ganz Deutschland. Aus pragmatischen Gründen wird die Verbreitung von *A. incana* auf der Rasterkarte nur im Harz mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt, alle anderen Nachweise erhalten das Symbol »S« für synanthrope Vorkommen. Lit.: z. B. GARVE (1994); BOLLMEIER et al. (2004).
- Alopecurus bulbosus* 0065  
Der Knollige Fuchsschwanz wurde 1898 neu für Deutschland von PLETTKE (1903a) an der Unterweser entdeckt. Er kommt bundesweit nur in Niedersachsen (in Bremen in jüngster Zeit verschollen) vor. Weitere Lit.: KINDER et al. (1997); CORDES (1999a); METZING (2005); CORDES et al. (2006).
- Althaea hirsuta* (N/E) 0069  
Auf einem Trockenrasen im Lkr. Hildesheim (3926/1) ist der ursprünglich mediterrane Rauhaarige Eibisch seit Jahrzehnten etabliert (Normalstatus), z. B. HAEUPLER (1969); BURG-DORF (2001). Außerdem gelang der Nachweis eines unbeständigen Vorkommens (Status »U«) in Gronau (Lkr. Hildesheim, 3924/2, E. GARVE).
- Althaea officinalis* 0070  
Einheimisch ist der Echte Eibisch in Niedersachsen nur im Elbetal, doch ist das Vorkommen in 2935/3 inzwischen erloschen. Als frühere Heilpflanze und heutige Zierpflanze verwildert die Art im übrigen Niedersachsen ab und zu oder wird vorübergehend verschleppt (Status »S«). Der Altfund im Bundesatlas aus 2710 ist ebenfalls als synanthropes Vorkommen gekennzeichnet. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1986b); KALLEN (1994a).
- Amaranthus albus* (N/U) 0072  
Der aus Amerika stammende Weiße Amarant kommt bei uns vorübergehend besonders auf Bahngelände und an Um-schlagplätzen vor. Lit.: z. B. BRANDES (1983).
- Amaranthus blitoides* (N/U) 0073  
Der Westamerikanische Amarant tritt bei uns unbeständig vor allem auf Rübenäckern und Ruderalflächen auf. Die auffällige Häufung von Altfunden im Elbetal legt die Vermutung nahe, dass es sich dabei um Fehlbestimmungen oder Verwechslungen gehandelt hat. Lit.: z. B. FEDER (205: 25, 2003; 221: 18, 2004).
- Amaranthus blitum* ssp. *blitum* 0074  
Die zahlreichen Altfunde des Aufsteigenden Amarants im Bundesatlas aus dem Elbetal beziehen sich überwiegend auf die Unterart *A. b. ssp. emarginatus* und wurden daher der nachfolgenden Unterart zugeordnet.
- Amaranthus blitum* ssp. *emarginatus* (N/E) 0075  
Die Altfunde aus dem Bundesatlas wurden der Rasterkarte von *A. b. ssp. blitum* entnommen (s. dort). Im Elbetal tritt der Ausgerandete Amarant als etablierter Neophyt auf (Normalstatus) und zählt dort zu den Stromtalarten (ZACHARIAS & GARVE 1996). Außerhalb der Elbe wurde bislang nur ein Nachweis bei Westerstede (2713/3; J. FEDER) bekannt (Status »U«). Weitere Lit.: z. B. HÜGIN (1987).
- Amaranthus bouchonii* (N/E) 0076  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Genau wie die vorige Art tritt der Bouchon-Amarant im Elbetal als etablierter Neophyt auf (Normalstatus) und zählt dort zu den Stromtalarten (ZACHARIAS & GARVE 1996). Alle bekannten Vorkommen außerhalb der Elbe sind unbeständig und wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »U« gekennzeichnet. Weitere Lit.: z. B. KALLEN (1990); BRANDES (2003); LANGBEHN & GERKEN (2004).
- Amaranthus cruentus* (N/U) 0077  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als Zierpflanze verwildert der Rispiige Amarant gelegentlich aus Gartenabfällen, vor allem auf Müllplätzen.
- \**Amaranthus graecizans* (N/U)  
Von dem unbeständig auftretenden Griechischen Amarant wurde kein Nachweis aus dem Kartierzeitraum bekannt. Letzter bekannter Nachweis: Deponie Drage, Lkr. Harburg, 1977, 2627/2, R. MÜLLER (1991a).
- Amaranthus powellii* (N/E) 0078  
Der aus Nordamerika stammende Grünährige Amarant tritt im Gebiet deutlich seltener auf als die nachfolgende Art. Auch wenn die Einzelvorkommen fast durchweg unbeständig sind (vor allem im Norden des Gebiets), gilt die Art im Binnenland als etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Die auffällige Häufung von Altfunden im Bereich der Untereibe lässt auf Verwechslungen oder Datenfehler schließen.
- Amaranthus retroflexus* (N/E) 0079  
Der ursprünglich nordamerikanische Zurückgekrümmte Amarant tritt ebenfalls vielfach unbeständig auf, doch ist er schon deutlich länger als die vorige Art im Gebiet etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1983); FEDER (189: 25, 2003).
- \**Amaranthus spinosus* (N/U)  
Der letzte bekannte Nachweis des nur unbeständig auftretenden Dornigen Amarants stammt aus dem Jahr 1981 (RUNGE 1986).
- \**Amaranthus standleyanus* (N/U)  
Der ursprünglich in Argentinien heimische Standley-Amarant *Amaranthus standleyanus* PARODI ex COVAS ist als unbeständiger Neophyt in der Florenliste nachzutragen, da er 1996 im Getreidehafen in Bremen (2818/4) gefunden wurde (J. FEDER, det. T. RAUS).
- Ambrosia artemisiifolia* (N/U) 0080  
Die Funde der ursprünglich amerikanischen Beifußblättrigen Ambrosie beziehen sich meist auf Einzelpflanzen bzw. kleine Populationen (bis zu 5 Pflanzen). Die in Gärten heranwachsenden Pflanzen stammen wohl durchweg aus Vogelfutter, da Diasporen von *Ambrosia* regelmäßig in Vogelfutterpackungen mit Sonnenblumenkernen enthalten sind (D. BRANDES mdl. Mitt.). Im folgenden Jahr erscheint die Art dann dort meist nicht wieder. Daneben wird die Art auch von Müllplätzen und -deponien gemeldet (ebenfalls aus Vogelfutter?). Die zahlreichen älteren Funde im Bundesatlas aus dem Elbetal könnten auf Irrtümern oder Datenfehlern beruhen. In den letzten Jahren wurde diese Art häufiger als früher gefunden (Klimawandel?), ohne dass bisher im Ge-

biet Etablierungen bekannt oder Massenbestände gefunden wurden. Die Pollen wirken in hohem Maß allergen, und die Ambrosie steht daher spätestens seit 2005/2006 im Zenit der Aufmerksamkeit von Presse, Bevölkerung und Politik. Lit.: z. B. GEHLKEN (1998).

*\*Ambrosia coronopifolia* (N/U)

Es liegen nur wenige Meldungen der aus Amerika stammenden und bei uns unbeständig auftretenden Ausdauernden Ambrosie vor: 2625/3 (R. MÜLLER 1986b), 2626/3, 2815/3, 2832/1, 3614/3.

*\*Ambrosia trifida* (N/U)

Nach 1982 wurden nur zwei Nachweise der unbeständig auftretenden nordamerikanischen Dreilappigen Ambrosie bekannt: 2913/2, 1992, J. FEDER und 3414/2, 1996, WEBER (1996b).

*Amelanchier lamarckii* (N/E) 0081

Die aus dem östlichen Nordamerika stammende Kupfer-Felsenbirne (SCHROEDER 1972) wurde bei uns einerseits wegen seiner attraktiven Blüte und Herbstfärbung als Ziergehölz sowie andererseits wegen der schmackhaften Früchte («Ostfriesische Korinthen») als Obstgehölz eingeführt und angepflanzt. Schnell verwilderte sie und nach flächigen Etablierungen im westlichen Niedersachsen hat *A. lamarckii* dort jetzt ein eigenes Areal aufgebaut. Auch im Naturraum Küste ist die Kupfer-Felsenbirne inzwischen eingebürgert (J. FEDER), während die Vorkommen im Hügel- und Bergland noch überwiegend unbeständig sind. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.

*Amelanchier spicata* (N/U) 0082

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die nordamerikanische Besen-Felsenbirne wird mitunter als Ziergehölz gepflanzt und verwildert lokal. Lit.: z. B. FEDER (2001a).

*\*Amelanchier ovalis*

Die Mitteleuropäische Felsenbirne ist ausgestorben bzw. verschollen. Sie wurde 1870 am Hohenstein im Süntel festgestellt. Lit.: z. B. MEJER (1875); SCHWIER (1937).

*Ammi majus* (N/U) 0083

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die beiden Vorkommen der mediterranen Großen Knorpelmöhre in Bremen liegen im Naturraum Küste (Nachtrag zur aktuellen Florenliste). 2004 gelangen die Funde in 3525/4 sowie 3526/1 + 3 (I. KANTH). Lit.: z. B. FEDER (1999a); GARVE (2003a).

*Ammophila arenaria* 0084

R. MÜLLER & HANSTEIN (1998) diskutieren den floristischen Status des Strandhafers im Binnenland, der früher vielfach zur Festlegung von Flugdünen gezielt angepflanzt wurde und sich teilweise bis heute gehalten hat.

*\*Amsinckia lycopsoides* (N/U)

Es liegt nur ein Nachweis der Krummhals-Amsinckie, eines unbeständig auftretenden amerikanischen Neophyten vor: Ramlingen, Region Hannover, 3425/4, 1995, D. JANKOWSKI.

*Amsinckia micrantha* (N/U) 0085

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Nach dem Erstnachweis der Kleinblütigen Amsinckie, einer amerikanischen, gelb blühenden Boraginaceae, 1977 bei Oldenburg (3016/3, VON GLAHN 1978) gelangen eine Reihe weiterer

*Amsinckia*-Funde im Gebiet. *A. micrantha* dürfte die häufigste der in Europa eingeschleppten *Amsinckia*-Arten sein. Sie ist mit gängigen Floren allerdings kaum zu bestimmen, daher sollte auf Spezialliteratur zurückgegriffen werden, z. B. VERMEULEN (1997). Weitere Lit. z. B. GARVE (1998); FEDER (1999a).

*Anacamptis pyramidalis* 0086

Autochthone Populationen der Spitzorchis existieren inzwischen nur noch in den Quadranten 3730/2 und 4024/3. Vier zahlenmäßig kleine Vorkommen sind inzwischen erloschen: 4024/1 (letztmalig 1988; H. DOEBEL), 4123/2 (letztmalig 1986; M. RASPER), 4328/3 (mindestens bis 1983; E. KUNZENDORFF) sowie ein weiteres Vorkommen in 4024/3 (letztmalig 1985, K.-H. BÖSE). Daneben gelangen Bestandsneugründungen durch Ansaaten (Status »S«) in 3730/3 (seit 1978 mit Saatgut aus 3730/2; vgl. HARTWICH 1979) und 4025/1 (Ansaaten um 1980). Außerdem erschien eine Pflanze der Spitzorchis 1993 spontan in einem Garten bei Springe (NOTHDURFT 1995). Der Gesamtbestand aller bekannten Vorkommen betrug im Zeitraum 1995–1998 etwa 800 Pflanzen (teilweise nur Rosetten). Weitere Lit.: z. B. F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994).

*Anagallis arvensis* ssp. *arvensis* 0087

Lit.: z. B. FEDER (183: 23, 2002; 205: 26, 2003).

*Anagallis arvensis* var. *caerulea* 0088

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die blau blühende Varietät des Acker-Gauchheils findet sich zwar nicht in der aktuellen Florenliste, wurde aber mehrfach gemeldet. Der zunächst unter *A. foemina* publizierte Fund in 3111/4 (FEDER 1999a) stellte sich später als zu dieser Sippe gehörend dar. Weitere Lit.: z. B. BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991).

*Anagallis minima* 0090

Lit.: z. B. KAPLAN (1992); TÄUBER (1998, 2000a, b); KAISER & LANGBEHN (1999).

*\*Anagallis tenella*

Der Zarte Gauchheil wurde Anfang des 19. Jahrhunderts »im Hochmoore bei Aurich« gefunden (MEYER 1836), seitdem gilt diese Art in Niedersachsen als ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: z. B. VAN DIEKEN (1970).

*\*Anaphalis margaritacea* (N/U)

Als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste wird *Anaphalis margaritacea* (L.) BENTH. aufgeführt, da von dieser aus Nordamerika stammenden und bei uns beliebten Zierpflanze eine Reihe verwilderter Vorkommen bekannt wurden, z. B. aus 2815/3, 2825/4, 2925/1, 3424/2, und 3729/2. Bereits 1969 fand WÖLDECKE (1970) das Großblütige Perlkörbchen verwildert im Deister bei Barsinghausen (3622/4). Weitere Lit.: z. B. HERRMANN (1994a); WEBER (1995); KAISER & MERTENS (2005).

*Anchusa arvensis* ssp. *arvensis* 0091

Lit.: z. B. FEDER (192: 18, 2003).

*\*Anchusa azurea* (N/U)

Die mediterran verbreitete Italienische Ochsenzunge tritt nur sehr selten eingeschleppt bei uns auf, z. B. in 3729/1 (BRANDES 2003).

- Anchusa officinalis* 0092 Die landesweit größten Vorkommen der Gewöhnlichen Ochsenzunge befinden sich auf der Insel Norderney (z. B. FEDER 201: 22, 2003). Weitere Lit.: z. B. HARBECK (1992); FEDER (1998; 2002e).
- Andromeda polifolia* 0093 Das Vorkommen der Rosmarinheide im Kaufunger Wald (4624/1, Lkr. Göttingen) ist synanthrop (Status »S«), allerdings vollständig etabliert. Lit.: z. B. FIEBIG (1994); CORDES (1999a).
- \**Androsace septentrionalis*  
Der Nördliche Mannsschild kam Ende des 19. Jahrhunderts noch im Wendland und im Amt Neuhaus vor und gilt seitdem als ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. NÖLDEKE (1890); KALLEN (1994a); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Anemone ranunculoides* 0095 Die im Bundesatlas als synanthrop gekennzeichneten Alt-funde des Gelben Windröschens aus dem nordwestlichen Niedersachsen wurden nicht übernommen.
- \**Anemone ×seemenii*  
Das hybridogene Bastard-Windröschchen (*A. nemorosa* × *ranunculoides*) besitzt vegetative Ausbreitungsmöglichkeiten. Nachweise liegen aus 3830/3 und 4426/3 vor (BERKEFELD 1984).
- Anethum graveolens* (N/U) 0097 Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Wildformen des Dills stammen vermutlich aus Westasien. Als beliebte Gewürzpflanze wird der Dill seit dem frühen Mittelalter in Deutschland angebaut und verwildert bei uns immer wieder vorübergehend.
- Angelica archangelica* 0098 Nach wie vor ist nicht endgültig geklärt, welche der beiden Unterarten der Echten Engelwurz (*A. a. ssp. archangelica* und *ssp. litoralis*) im Gebiet vorkommen. Nach Erkenntnissen von HENKER & KIESEWETTER (2006; mit ausführlichen Unterscheidungskriterien) aus Mecklenburg-Vorpommern ist *A. a. ssp. litoralis* dort die vorherrschende Unterart entlang von Gewässern, während von *A. a. ssp. archangelica* nur wenige Einzelnachweise vorliegen. Ähnlich dürften die Verhältnisse in Niedersachsen liegen. Weitere Lit.: z. B. WEBER (1987a); KATENHUSEN (1997).
- Antennaria dioica* 0100 Zwei der vier Tieflandvorkommen (2511/1, 3026/1) des Gewöhnlichen Katzenpfötchens konnten nach 1992 nicht mehr bestätigt werden. Es wird vermutet, dass diese Populationen inzwischen erloschen sind. Durch Literatur- und Herbarangaben konnten im Vergleich zum Bundesatlas eine Reihe von Altfunden ergänzt werden.
- \**Anthemis austriaca* (N/U)  
Die subkontinental verbreitete Österreichische Hundskamille tritt im Gebiet als unbeständiger Neophyt auf, der im Kartierzeitraum nur in Oldenburg (2815/1 + 3) nachgewiesen wurde (W. EBER).
- \**Anthemis ruthenica* (N/U)  
Auch die ostmediterrane Ruthenische Hundskamille wird bei uns nur unbeständig eingeschleppt (z. B. BRANDES 1897) und wurde nach 1982 nur in Lüneburg (2728/2 + 4) nachgewiesen (MARQUARDT et al. 2004).
- Anthemis tinctoria* 0103 In den Kalkgebieten Südniedersachsens ist die Färber-Hundskamille einheimisch bzw. tritt dort als Archäophyt auf. Alle übrigen Vorkommen sind synanthrop oder haben einen zweifelhaften floristischen Status (Status »S« bzw. »Z«), da die Art vielfach angesät wurde (»Wildblumenmischungen«) und teilweise anschließend verwilderte. Offenkundige Ansaaten ohne erkennbare lokale Verwilderungstendenzen wurden nicht erfasst (Status »K«). In vielen Fällen lässt sich der floristische Status jedoch im Gelände nicht sicher entscheiden, so dass viele Statusangaben eher als Anhaltspunkte zu verstehen sind.
- Anthericum liliago* 0104 Im Leine- und Innerste-Bergland ist die Astlose Grasllilie auf mehreren Halbtrockenrasen nach 1990 angepflanzt (angesalbt) worden und zeigt dort lokale Einbürgerungstendenzen (Status »S«).
- Anthericum ramosum* 0105 Die Vorkommen der Ästigen Grasllilie in 3128/2 (letztmalig 1987, E. BRUNS) und 3829/4 (letztmalig 1994, W. RANDIG; JANSSEN & BRANDES 1986) sind im Kartierzeitraum erloschen.
- Anthoxanthum aristatum* (N/E) 0106 Das ursprünglich in Westeuropa heimische Grannen-Ruchgras ist im Gebiet vollständig etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. RAABE (1986b).
- Anthriscus caucalis* 0108 Vor allem im mittleren Niedersachsen hat sich der Hundskerb in den letzten 20 Jahren deutlich ausgebreitet und es gelangen zahlreiche Neufunde. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Anthriscus cerefolium* (N/U) 0109 Der Garten-Kerb ist eine seit dem frühen Mittelalter bekannte Heil- und Gewürzpflanze aus Westasien, die bei uns gelegentlich in den Varietäten *A. c. var. cerefolium* und *var. trichocarpa* NEILR. verwildert. Lit.: z. B. PROSSER (1990); LUDWIG (1995b).
- Anthriscus nitida* 0110 Nach wie vor ist der Glanz-Kerb in Niedersachsen nur aus einem Tal im Harz bei Bad Lauterberg (4328/4) bekannt.
- Anthyllis vulneraria ssp. maritima* 0112 Lit.: z. B. FEDER (230: 14, 2005).
- Anthyllis vulneraria ssp. pseudovulneraria* 0113 Im Gegensatz zu der Angabe in der niedersächsischen Florenliste ist die Standardsippe des Gewöhnlichen Wundklees im Binnenland nicht *A. v. ssp. vulneraria*, sondern die Unterart *A. v. ssp. pseudovulneraria* (SAGORSKI) J. DUVIGN. In den letzten 20 Jahren wurde sie mehrfach an Weg- und Straßenrändern, Böschungen und Industrieanlagen angesät (Bestandteil von so genannten »Wildblumenmischungen«) und verwilderte anschließend (Status »S« oder »Z«). Dabei ist nicht sicher, ob es sich in jedem Fall um diese Subspezies gehandelt hat.
- Antirrhinum majus* (N/U) 0114 Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das züchterisch vielfach veränderte und als Gartenzierpflanze nach wie vor beliebte Große Löwenmaul verwildert im Gebiet gelegentlich und vorübergehend.

- Apera interrupta* (N/U) 0115  
 Deutschland heimischen Armblütigen Gänsekresse am Gehr-  
 dener Berg (Region Hannover, 3623/4; G. HAUTAU).
- \*Arabis sagittata*  
 Die Pfeilblättrige Gänsekresse ist eine schwierig zu bestim-  
 mende Sippe aus der Artengruppe Behaarte Gänsekresse  
 (*A. hirsuta* agg.). Sichere Nachweise liegen nach GREGOR &  
 HAND (2006a) aus Braunschweig-Rautheim (3729/4; 1878),  
 vom Holzberg östlich Braak (Lkr. Holzminden, 4123/2; 1977)  
 und aus Walkenried (Lkr. Osterode am Harz, 4429/2; 1877,  
 1890 und 1902) vor. *A. sagittata* dürfte auch rezent noch im  
 Gebiet vorkommen, wurde im Kartierzeitraum allerdings  
 nicht zweifelsfrei nachgewiesen.
- Arctium lappa* 0126  
 Lit.: z. B. BRANDES (1998b); ZÜGHART (2001); FEDER  
 (187: 42, 2002).
- Arctium minus* 0127  
 Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); ZÜGHART (2001);  
 FEDER (187: 42, 2002).
- Arctium tomentosum* 0129  
 Lit.: z. B. ZÜGHART (2001); FEDER (187: 42, 2002).
- Arctostaphylos uva-ursi* 0130  
 Lit.: z. B. KAISER & LÜTKEPOHL (1997); KAISER et al. (2004).
- Arenaria leptoclados* 0131  
 Die älteren Vergleichsdaten sind der Arbeit von WEBER  
 (1996a) entnommen worden.
- \*Arenaria serpyllifolia* ssp. *lloydii*  
 Diese Unterart von *A. serpyllifolia* besiedelt Küstendünen  
 (z. B. auf Borkum und Mellum) und ist wohl in letzter Zeit  
 übersehen worden, zumindest liegt kein Nachweis seit 1982  
 vor (WEBER 1996a).
- Aristolochia clematitis* (N/E) 0133  
 Die ursprünglich südeuropäische Gewöhnliche Osterluzei  
 wurde früher als Heilpflanze verwendet und ist inzwischen  
 im Gebiet als »Wildpflanze« etabliert. Auf der Atlaskarte  
 werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen  
 Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1985c); LUD-  
 WIG (1989a); FEDER (1998); GROTE (2003).
- Armeria maritima* ssp. *elongata* 0134  
 Vermutlich betreffen alle Nachweise der Sand-Grasnelke  
 westlich der Weser verschleppte (synanthrope) Vorkommen.  
 Neufunde an der Autobahn zwischen Delmenhorst und  
 Oldenburg (2915/2, 2916/1 + 2) wurden ebenfalls mit dem  
 Symbol für den floristischen Status »S« markiert. Auch der  
 Altfund im Bundesatlas aus 3714 ist als synanthrop markiert  
 und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. JECKEL (1984a);  
 KAISER (1994a); MARQUARDT et al. (2004).
- Armeria maritima* ssp. *halleri* 0135  
 Lit.: z. B. VON DRACHENFELS (1990); W. MÜLLER (1993);  
 HELLWIG (1998, 2002, 2003); BOLLMEIER et al. (2004).
- Armeria maritima* ssp. *maritima* 0136  
 Außerhalb der Küste gelang der Nachweis eines verschleppten  
 Vorkommens der Strand-Grasnelke in 3608/4 (H. LENSKI). In  
 Cuxhaven, z. B. bei Holte (2117/4) oder am Rand der Küstendü-  
 nen bei Döse (2118/1), kommen offenbar Zwischenformen vor,  
 die zwischen *A. m.* ssp. *elongata* und ssp. *maritima* vermitteln.
- Apera interrupta* (N/U) 0115  
 Der in West- und Südeuropa einheimische Unterbrochene  
 Windhalm tritt als Neophyt vor allem auf Industrieflächen  
 (z. B. in Osnabrück, Bremen und Northeim) auf. Lit.: z. B.  
 HARD (1993b); CORDES et al. (2006).
- Apium graveolens* 0119  
 Der Echte Sellerie hat sich im Binnenland seit Beginn der  
 1990er Jahre an sekundären Binnenlandsalzstellen (Kalihal-  
 den) deutlich ausgebreitet. Verwilderte Vorkommen von  
 Kulturpflanzen (*A. g.* var. *dulce* und var. *rapaceum*), die  
 gelegentlich ruderal gefunden wurden, sind nicht erfasst  
 worden. Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER  
 (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999c); GARVE &  
 GARVE (2000); RAABE & LIENENBECKER (2004).
- Apium inundatum* 0120  
 Lit.: z. B. HELLBERG (1987); HELLBERG & CORDES (1990);  
 VAHLE (1990); KAPLAN (1992); KESEL (1999).
- \*Apium nodiflorum*  
 Der Knotenblütige Sellerie kam Ende des 19. Jahrhunderts  
 auf Borkum vor und ist seitdem ausgestorben bzw. verschol-  
 len (GARVE 1999a).
- Apium repens* 0121  
 Der Kriechende Sellerie gehört zu den weltweit stark ge-  
 fährdeten Gefäßpflanzen und zählt zu den Arten von ge-  
 meinschaftlichem Interesse aus den Anhängen II und IV der  
 FFH-Richtlinie. Das Vorkommen in 3033/4 ist inzwischen er-  
 loschen (zuletzt 1988, H. W. KALLEN). Am Dümmer (3516/1)  
 erlosch das bekannte Vorkommen im Jahr 2000, doch konn-  
 ten 2005 in unmittelbarer Nähe einige Pflanzen wieder-  
 gefunden werden (W. WIMMER). Der Gesamtbestand an  
 den beiden anderen Wuchsorten betrug 2001 ca. 3.000  
 »Knoten« bzw. Rosetten (J. & W. WIMMER).
- Aquilegia vulgaris* 0122  
 Einheimisch ist die Gewöhnliche Akelei nur im Hügel- und  
 Bergland Südniedersachsens. Daneben verwildert sie in zu-  
 nehmendem Maße auch im Norddeutschen Tiefland, vor  
 allem innerhalb von Ortschaften bzw. an Waldrändern, an  
 denen Gartenabfällen abgelagert wurden oder durch Selbst-  
 aussaaten (Status »S«). Dabei handelt es sich keinesfalls im-  
 mer um die in Niedersachsen indigene Sippe, sondern auch  
 um Hybriden, z. B. *A. vulgaris* × *canadensis*. Bis auf den Fund  
 in 3321 sind auch die älteren Nachweise im Bundesatlas aus  
 dem Tiefland als synanthrop gekennzeichnet.
- \*Arabis caucasica* (N/U)  
 Die Kaukasische Gänsekresse ist eine sehr häufig verwen-  
 dete Zierpflanze, die gelegentlich und vorübergehend verwil-  
 dert, z. B. in 3729/1 (BRANDES 2003).
- Arabis hirsuta* agg. 0125  
 Die Rasterkarte umfasst die Nachweise der beiden Sippen  
 Behaarte Gänsekresse (*\*A. hirsuta* s. str.) und Pfeilblättrige  
 Gänsekresse (*\*A. sagittata*), die im Rahmen der Kartierung  
 nicht getrennt wurden. Die meisten Nachweise aus dem  
 nordniedersächsischen Tiefland beziehen sich auf ver-  
 schleppte Vorkommen, z. B. an mit Kalkschotter befestigten  
 Wegen.
- \*Arabis pauciflora* (N/U)  
 Ende der 1980er Jahre bestand vorübergehend ein synan-  
 thropes Vorkommen (Herkunft?) der bereits in Mittel-

- Arnica montana* 0138  
Ein erheblicher Teil der seit 1982 gemeldeten Funde war im zweiten Jahrzehnt der Kartierung (ab 1993) schon nicht mehr vorhanden, so dass diese Atlaskarte ein zu optimistisches Bild von der aktuellen Verbreitung zeigt. Lit.: z. B. CORDES (1999a); BLÜML et al. (2005).
- Arnosotis minima* 0139  
Lit.: z. B. KULP (1988, 1993); WITTIG (1998a); CORDES (1999a).
- Aronia ×prunifolia* (N/E) 0140  
Die Pflaumenblättrige Apfelbeere, eine Hybride aus den nordamerikanischen Arten *A. arbutifolia* × *melanocarpa*, ist als Neophyt im NSG Huvenhoopsmoor (Lkr. Rotenburg/W.) seit Jahrzehnten fest etabliert. Es handelt sich dabei um das einzige bekannte verwilderte Vorkommen dieses Rosengewächses im Gebiet. Auf der Atlaskarte wird der Fund mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Artemisia abrotanum* (N/U)  
Die aus dem östlichen Mittelmeergebiet stammende Gewürzpflanze Eberraute verwildert nur selten bei uns, z. B. in 2716/2, 2818/4 und 3629/4.
- Artemisia annua* (N/E) 0143  
Im Elbetal ist der aus Osteuropa stammende Einjährige Beifuß seit längerer Zeit fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Nachweise aus dem Elbetal mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES & JANSSEN (1991); BRANDES (1999); BURKART (2001).
- Artemisia biennis* (N/E) 0144  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. An der Elbe und in der Hildesheimer Börde sind die Vorkommen des aus Asien stammenden Zweijährigen Beifuß etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. KALLEN (1990); GARVE & ZACHARIAS (1996); BRANDES (1999).
- Artemisia dracuncululus* (N/U) 0146  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der ursprünglich aus Sibirien stammende Estragon ist eine bekannte Gewürzpflanze, die zuweilen mit Gartenabfällen verschleppt wird. Lit.: z. B. KALLEN (1990); GARVE (1998).
- Artemisia maritima* 0147  
Außerhalb der Küstenregion wurde nur ein vermutlich synanthropes Vorkommen des Strand-Beifußes an einer Kalihalde bei Salzgitter bekannt (GARVE & GARVE 2000).
- \**Artemisia rupestris*  
Der Steppen-Beifuß wurde im Lkr. Lüchow-Dannenberg »bei Klein-Gussborn, wo ich im Jahre 1815 wohl zuerst für Deutschland diese Pflanze entdeckt« (MEYER 1836) gefunden und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: z. B. NÖLDEKE (1890); KALLEN (1994a).
- \**Artemisia scoparia* (N/U)  
Von dem in Osteuropa heimischen Besen-Beifuß liegt bislang nur ein Nachweis aus Braunschweig vor (3729/1, BRANDES 2002).
- \**Artemisia tournefortiana* (N/U)  
Der aus Asien stammende Armenische Beifuß ist eine bei uns unbeständig eingeschleppte Art, von der kein Nachweis seit 1982 bekannt wurde. Lit.: z. B. BRANDES (1905).
- Arum maculatum* 0149  
Im größten Teil des nordniedersächsischen Tieflands außerhalb des Wesertals und des Südteils des Lkr. Grafschaft Bentheim sind die Vorkommen des Gefleckten Aronstabs synanthrop (Status »S«) bzw. haben zweifelhaften Status (Status »Z«).
- Aruncus dioicus* (N/U) 0150  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der bereits im mittleren Deutschland einheimische Geißbart ist bei uns eine beliebte Zierpflanze, von der verwilderte Vorkommen bislang nur aus dem Harz bekannt wurden. An einigen Fundstellen könnte es dort in näherer Zukunft zu lokalen Einbürgerungen kommen.
- \**Asclepias syriaca* (N/U)  
Die Gewöhnliche Seidenpflanze ist eine historische Kulturpflanze, die seit Jahrzehnten (KOSSEL 1975; R. MÜLLER 1988b) an einer früheren Hofstelle auf dem Truppenübungsplatz Bergen-Hohne (3224/2, Lkr. Soltau-Fallingb. B.) verwildert wächst (noch 2001, E. GARVE).
- Asparagus officinalis* ssp. *officinalis* 0152  
Im Gegensatz zur Publikation von RICH (2001) wies H. KUHBIER (in litt.) nach, dass die mitunter als eigene Art geführte Varietät des Gemüse-Spargels, *A. officinalis* var. *prostratus*, nicht auf den Ostfriesischen Inseln und damit auch nicht an der gesamten niedersächsischen Nordseeküste vorkommt. Alle dortigen Pflanzen gehören zu *A. officinalis* s. str., der bei uns als Archäophyt auftritt.
- Asperugo procumbens* 0153  
Das zu den Raublattgewächsen gehörende Schlangenauge tritt meist nur vorübergehend auf. Von den sechs bekannt gewordenen Wuchsorten im Kartierzeitraum hat sich eines längere Zeit gehalten (3731/4 mind. von 1985–1995). Lit.: z. B. GARVE (1986); BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1999).
- \**Asperula arvensis*  
Der Acker-Meier ist ausgestorben bzw. verschollen. Einer der letzten Nachweise stammt 1936 aus Hildesheim (GARVE 1991). Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901).
- \**Asperula tinctoria*  
Der Färber-Meier ist ausgestorben bzw. verschollen, der letzte bekannte Nachweis stammt aus dem Jahr 1948 (Sachsenstein, Lkr. Osterode am Harz; GARVE 1991). Weitere Lit.: z. B. JENNER (1906).
- Asplenium adiantum-nigrum* 0155  
Von dem sehr seltenen, an Mauern und Buntsandsteinfelsen wachsenden Schwarzen Streifenfarn wurden im Kartierzeitraum nur sechs Vorkommen aus fünf Quadranten bekannt. Lit.: z. B. SCHERFOSE (1987).
- \**Asplenium ×alternifolium* nothosp. *alternifolium*  
Der Deutsche Streifenfarn, eine Hybride aus *A. septentrionale* und *A. trichomanes* ssp. *trichomanes*, ist vollständig steril und an jedem ihrer Wuchsorte spontan durch Hybridisierung entstanden. Daher wird dieser Farnbastard weder in der bundesdeutschen Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) noch in der niedersächsischen Florenliste als eigenständige Sippe aufgeführt. Eine Verbreitungskarte befindet sich allerdings im Rote-Liste-Atlas. Der Farn wächst in Niedersachsen ausschließlich in Felsspalten-Gesellschaften.

- an besonnten Silikatfelsen zusammen mit seinen Eltern oder in ihrer unmittelbaren Nähe. Während bis 1970 mehrere Vorkommen im südlichen Niedersachsen bekannt waren, existierte zuletzt nur noch ein Vorkommen im Harz bei St. Andreasberg (Lkr. Goslar, 1986 2 Ex.). 1996 wurde der Deutsche Streifenfarn dort letztmalig bestätigt (A. GERLACH), seitdem gilt er als verschollen. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- \*Asplenium xalternifolium* nothosp. *heufleri* 0156  
Genau wie *A. xalternifolium* nothosp. *alternifolium* wird auch Heufliers Streifenfarn, eine Hybride aus *A. septentrionale* und *A. trichomanes* ssp. *quadrivalens*, nicht als eigenständige Sippe anerkannt. Im Gegensatz zum Deutschen Streifenfarn bildet Heufliers Streifenfarn allerdings in geringem Umfang normal ausgebildete Sporen aus (RASBACH 2006). Die wenigen südniedersächsischen Nachweise stammen alle aus dem Harz; der letzte aus dem Jahr 1961. Seitdem gilt diese Farnhybride in Niedersachsen als verschollen. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Asplenium ceterach* 0156  
Der Gesamtbestand der bekannten Vorkommen betrug im Zeitraum 1992–1995 etwa 70 Pflanzen (Stöcke). Alle bis 2003 gemeldeten Vorkommen des Milzfarns befanden sich an mit Kalkmörtel verputzten Kalksteinmauern, doch gelang 2005 ein Wiederfund weniger Pflanzen an einer natürlichen Felswand im Süntel (3721/4; C. WEIGEL). Lit.: z. B. TAUX (1997); BENNERT (1999); GRIESE (1999).
- Asplenium xmurbeckii* 0157  
Im Gegensatz zu den beiden anderen *Asplenium*-Hybriden verfügt der Schwäbische Streifenfarn, eine Hybride aus *A. ruta-muraria* und *A. septentrionale*, über zwei (weitgehend) homologe Chromosomensätze, so dass in günstigen Fällen die Meiose ungestört verlaufen kann und eine beschränkte Vermehrungsfähigkeit über Sporen gegeben ist (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998). Daher wird dieser Bastard als eigenständige Sippe geführt. Die älteren Vergleichsdaten wurden der Arbeit von BOLLMEIER et al. (2004) entnommen. Weitere Lit.: z. B. HILMER (1984).
- Asplenium ruta-muraria* ssp. *ruta-muraria* 0158  
Die Nachweise der Mauerraute im Rote-Liste-Atlas aus 2928/4 und 3509/4 waren irrtümlich (Datenfehler). Lit.: z. B. BRANDES (1987b); SCHREI & POETHKE (1991); HETTWER (1992); KAISER (1994b); LIENENBECKER & RAABE (1993); TAUX (1997); BRANDES et al. (1998); BECKER & SPRENGER (1999); BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1999); FEDER (2001b, 2002g, 2003i; 187: 44, 2002; 250: 46, 2006); POETHKE (2001a, 2005); GROTE (2003).
- Asplenium scolopendrium* 0159  
Im südniedersächsischen Hügel- und Bergland existieren autochthone Vorkommen der Hirschzunge an basenreichen Felsen. Weiter nördlich tritt die Art durchweg synanthrop auf (Status »S«), z. B. an Mauern und in Brunnenschächten. Im Gegensatz zu anderen Mauerfarnen dürfte der Ursprung dieser Vorkommen teilweise im Sporenanflug aus kultivierten Gartenvorkommen zu sehen sein. Lit.: z. B. TAUX (1997); HETTWER (1999 a, b); FEDER (187: 23, 2002; 250: 46, 2006).
- Asplenium septentrionale* 0160  
Außerhalb der südniedersächsischen Felsvorkommen gelang vom Nordischen Streifenfarn nur der Fund eines sehr kleinen Bestandes an der Wesermauer in Bremen (2918/2; Status »S«). Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Asplenium trichomanes* 0161  
Die Karte umfasst die Nachweise aller vier Unterarten des Braunen Streifenfarns (*A. t.* ssp. *hastatum* [0162], *A. t.* ssp. *pachyrachis* [0163], *\*A. t.* ssp. *quadrivalens* [keine Karte] und *A. t.* ssp. *trichomanes* [0164]), wobei die weitaus überwiegende Anzahl der Nachweise *A. t.* ssp. *quadrivalens* betrifft. Dieses ist auch die einzige Unterart, die bislang im nordniedersächsischen Tiefland festgestellt wurde. Die Nachweise im Rote-Liste-Atlas aus 3408/2 und 3509/4 waren irrtümlich (Datenfehler). Lit.: z. B. HETTWER (1992); LIENENBECKER & RAABE (1993); TAUX (1997); BECKER & SPRENGER (1999); BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1999); FEDER (2001a, 2002e, g, 2003i, 2004c; 250: 46, 2006); HILMER (2002); GROTE (2003).
- Asplenium trichomanes* ssp. *hastatum* 0162  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Lit.: HILMER (2002).
- Asplenium trichomanes* ssp. *pachyrachis* 0163  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Lit.: GERKEN (1999); HILMER (2002).
- \*Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens*  
Der Gewöhnliche Braune Streifenfarn ist die häufigste Unterart von *A. trichomanes* im Gebiet und vermutlich die einzige Sippe des Komplexes, die im Tiefland vorkommt. Die Verbreitung entspricht daher weitgehend der Karte von *A. trichomanes* s. l. (0161). Lit.: z. B. HILMER (2002).
- Asplenium trichomanes* ssp. *trichomanes* 0164  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Aus dem Gebiet sind nur drei Nachweise des Silikatliebenden Braunen Streifenfarns im Westharz bekannt (HILMER 2002).
- Aster amellus* 0166  
Das rezent einzige bekannte Vorkommen der Berg-Aster im Gebiet befindet sich in der Nähe der Plesseburg bei Göttingen (4425/2, 1983 245 Rosetten, E. GARVE; 1993 90 Pflanzen, R. URNER).
- Aster linosyris* 0167  
Die Gold-Aster wächst im Gebiet nur auf zwei Steppenrasen im Lkr. Wolfenbüttel am Rand des mitteldeutschen Trockenbiets. Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- Aster novi-belgii* agg. (N/E) 0168  
In Anlehnung an EHRENDORFER (1973) werden unter dem Begriff Artengruppe Neubelgische Aster alle neophytischen nordamerikanischen Aster-Arten zusammengefasst, die in Niedersachsen und Bremen nachgewiesen sind: *\*A. lanceolatus*, *\*A. novae-angliae*, *\*A. novi-belgii*, *\*A. parviflorus* und *\*A. xalignus*. Zwar liegen zu allen einzelnen Sippen Detaildaten vor, doch sind die Rasterkarten äußerst lückenhaft und zeigen nur Zufälligkeiten bzw. Aktivitätsmuster einzelner Bearbeiter. Aus diesem Grund werden die Verbreitungskarten der einzelnen Arten hier nicht veröffentlicht. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Aster tripolium* ssp. *tripolium* 0169  
Auch die Strand-Aster hat sich im Binnenland seit Beginn der 1990er Jahre an sekundären Binnenlandsalzstellen (Kalihalden) deutlich ausgebreitet. Die Vorkommen an der Oberweser dürften nach der starken Reduktion der Salzfracht im Fluss inzwischen erloschen sein. Vorübergehend

- eingeschleppte Vorkommen (z. B. auf Spülfeldern) wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »U« gekennzeichnet. Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999c); GARVE & GARVE (2000).
- Astragalus cicer* 0170  
Im südöstlichen Niedersachsen existieren autochthone Vorkommen des Kicher-Tragants (z. B. JANSSEN 1992; RANDIG 1994; OPPERMANN 1998). Die Nachweise aus Bremen (2818/4, FEDER 1998; noch 2006 vorhanden, J. FEDER) und Hannover (3624/1, G. WILHELM) beziehen sich auf synanthrope Vorkommen (Status »S«), ebenso der ältere Nachweis im Bundesatlas aus Osnabrück (3714; WEBER 1995).
- Astragalus danicus* 0171  
Die Vorkommen des Dänischen Tragants beschränken sich im Gebiet auf einen Trockenrasen im Lkr. Wolfenbüttel (3829/4, nur noch wenige Sprosse) und zwei Steppenrasen im Lkr. Helmstedt (3931/1) am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets. Lit.: z. B. JANSSEN & BRANDES (1986); JANSSEN (1992); EVERS (1997).
- Astragalus glycyphyllos* 0172  
Im nordwestlichen Niedersachsen und in Bremen tritt die Bärenschote vor allem synanthrop an Bahnanlagen oder auf Schuttplätzen auf. Auf der Atlaskarte werden jedoch alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Astragalus onobrychis* (N/U)  
Nachweise des nur vorübergehend eingeschleppten Esparsetten-Tragants liegen aus Bremen (2818/4, 1985, H. KUHBIER) und Hannover (3624/1, 1989–1995, danach erloschen, J. FEDER) vor.
- Athyrium distentifolium* 0173  
Der Gebirgs-Frauenfarn wächst nur im Oberharz (Lkr. Goslar) oberhalb 700 m über NN. Im Kartierzeitraum wurden Vorkommen aus neun Minutenfeldern gemeldet. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Atriplex glabriuscula* 0175  
Die Kahle Melde wurde nur aus drei Jahren (1988, 1992 3-mal, 2000) von der Nordseeküste gemeldet. Allerdings ist im Kartierzeitraum auch nicht gezielt in Spülsäumen nach dieser Art gesucht worden, und die Verwechslungsträchtige Art (ähnlich *A. prostrata*) ist nur zur Fruchtzeit im September/Oktobre sicher zu bestimmen. Daher wird vermutet, dass es weitere unbemerkte Vorkommen in den letzten Jahren an der Küste gegeben hat. Lit.: z. B. GARVE (1982).
- Atriplex hortensis* (N/U) 0176  
Als früher gebräuchliche Gemüsepflanze (Spinatersatz) verwildert die Garten-Melde heute nur vorübergehend und baut keine langfristig überlebensfähigen Populationen auf. Häufiger wird heute die rote Form (f. *rubra*) der Art beobachtet. Ihr Auftreten steht mitunter in Zusammenhang mit dem Ausbringen von Vogelfutter oder Saatgutmischungen von Wildblumen.
- Atriplex laciniata* 0177  
Im Kartierzeitraum wurden nur drei Nachweise der Gelappten Melde bekannt, die alle im Zeitraum 1995–1997 liegen: Memmert (2307/3, 1995 1 Pfl., M. HAUCK), Wangerooge (2213/1, 1997 1 Pfl., R. HAAS) und Minsener Oog (2214/1, 1995 1 Pfl., S. HOTES; 1996 6 Pfl., H. KUHBIER). Vermutlich erscheint diese Melde nicht jedes Jahr im Gebiet. Lit.: z. B. GARVE (1982).
- Atriplex littoralis* 0178  
Die Strand-Melde ist an der Nordseeküste weit verbreitet. Im Binnenland kommt sie mindestens seit 1981 im Umfeld von Abraumhalden der Kaliindustrie (Kalihalden) vor (Normalstatus). Daneben tritt diese Melde gelegentlich im Binnenland unbeständig verschleppt auf (Status »U«), z. B. in Bremen (CORDES et al. 2006) und auf einer Mülldeponie bei Wesendorf (3429/1, Lkr. Gifhorn; FEDER 2005f). Weitere Lit.: z. B. GARVE (1982, 1999c); GARVE & GARVE (2000); PETERSEN & POTT (2005).
- Atriplex longipes* ssp. *longipes* 0179  
Ein Teil der Nachweise der Stiel-Melde dürfte die Hybride *A. longipes* × *prostrata* (*A. ×gustafssoniana*) betreffen, die sich teilweise morphologisch stark *A. longipes* nähert. KRISCH (2002) diskutiert die bisherigen Funde von der Nordseeküste kritisch und vermutet, dass vielfach Hybriden der *A. longipes* für die reine Art gehalten werden. Im Binnenland gelangen Nachweise im Umfeld von Abraumhalden der Kaliindustrie (Kalihalden). Lit.: z. B. GARVE (1982, 1999c); GARVE & GARVE (2000).
- Atriplex micrantha* (N/E) 0180  
Seit 1987 hat sich die aus Asien stammende Verschiedensamige Melde in rasanter Geschwindigkeit entlang von Autobahnen und Schnellstraßen ausgebreitet (SCHNEDLER & BÖNSEL 1989, 1990). Daneben gelangen auch Funde an sekundären Salzstellen der Kaliindustrie (Kalihalden) und an Gewässerufeln. Die Ausbreitung ist noch nicht abgeschlossen, d. h. nach 2003 gelangen weitere Neufunde, die nicht in dieser Karte berücksichtigt wurden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. BELDE et al. (1995); GRIESE (1998); GARVE (1999c); GARVE & GARVE (2000).
- Atriplex oblongifolia* (N/E) 0181  
Auch die südosteuropäische Langblättrige Melde hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten stark ausgebreitet, vor allem an Straßenrändern (z. B. A2 Rehren – Helmstedt), in Industriegebieten und an Gewässerufeln (z. B. Weser) und ist regional etabliert. Obwohl ein Teil der Vorkommen unbeständig sind werden auf der Atlaskarte alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES & OPPERMANN (1994); GRIESE (1998, 1999); THEUNERT (2001); W. MÜLLER (2003b).
- Atriplex pedunculata* 0183  
An der Nordseeküste kommt die Stielfrüchtige Salzmelde vor allem auf den Ostfriesischen Inseln vor. Erst 1993 gelangen Wiederfunde dieser zuvor im Binnenland verschollenen Art an Abraumhalden der Kaliindustrie (Kalihalden). Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); ELLERMANN et al. (1995); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999b, c); GARVE & GARVE (2000).
- Atriplex rosea* (N/E) 0186  
Die Rosen-Melde tritt vor allem an Bahnanlagen und salzhaltigen Abraumhalden der Kaliindustrie (Kalihalden) auf und hat sich in den letzten Jahren deutlich ausgebreitet, ist aber im Raum Bremen seit etwa 1998 wieder stark zurückgegangen (J. FEDER). An verschiedenen Wuchsorten im Binnenland ist diese aus Südosteuropa stammende Melde in-

- zwischen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Da im Bundesatlas keine Rasterkarte dieser Melde vorhanden ist, wurden die Altfunde KOSSEL & STRASBURGER (1966), HAEUPLER (1976) sowie BRANDES (1981) entnommen. Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1983); FEDER (1990); KAUSERS & THEUNERT (1994); GUDER et al. (1998); GARVE (1999c); GARVE & GARVE (2000).
- Atriplex sagittata* (N/E) 0187  
Mit Ausnahme des nordwestlichen Landesteils ist die aus Osteuropa stammende Glanz-Melde weitgehend etabliert. Trotzdem betrifft ein größerer Anteil der Meldungen unbeständige Vorkommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1982a); HARD (1986); SCHNEDLER & BÖNSEL (1989, 1990); BRANDES & OPPERMANN (1994); OPPERMANN (1996); GRIESE (1998).
- Atriplex tatarica* (N/E) 0188  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Abgesehen von früheren Funden an der Wollkämmerei in Hannover (z. B. SCHEUERMANN 1915) und im Hafen Osnabrück (z. B. KOCH 1958) ist die Tataren-Melde als Neophyt erst seit 1993 aus Niedersachsen bekannt und besiedelt seitdem ausschließlich salzhaltige Abraumhalden (Kalihalden). An nahezu allen Wuchsorten ist sie inzwischen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1994); ELLERMANN & KAISER (1994); KAUSERS & THEUNERT (1994); ELLERMANN et al. (1995); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999b, c); GARVE & GARVE (2000).
- Atropa bella-donna* 0189  
Im Tiefland existieren nur am Steweder Berg (3516/2 + 3, Lkr. Diepholz) autochthone Vorkommen der Tollkirsche. Im Lkr. Harburg tritt sie unbeständig und synanthrop auf (R. MÜLLER 1991a, 1998). Weitere Lit.: z. B. ZACHARIAS (1996).
- Azolla filiculoides* (N/E) 0191  
Der aus dem subtropischen Amerika stammende Große Algenfarn ist im Tiefland inzwischen etabliert. Die früher mehrfach auch für Niedersachsen genannte Sippe *A. caroliniana* gilt nomenklatorisch und taxonomisch als problematisch (das Typusmaterial der Art repräsentiert offensichtlich *A. filiculoides*). Da für Deutschland nähere Untersuchungen zur Gattung *Azolla* fehlen, ist derzeit nur das Vorkommen einer Art, *A. filiculoides*, als gesichert anzusehen (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998). Auf der Atlaskarte werden alle Funde aus dem Tiefland mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt, im Hügel- und Bergland tritt die Art nur vorübergehend auf (Status »U«). Weitere Lit.: z. B. BERNHARDT (1991a); R. MÜLLER (1991b); WOLFF et al. (1994); KESEL & GÖDEKE (1996); BENNERT (1999); FEDER (189: 26, 2003).
- Baldellia ranunculoides* 0192  
Lit.: z. B. HELLBERG (1987); WALTHER (1987); KAPLAN & LENSKI (1989); KAPLAN (1992); PETERSEN (2000); MADSACK & LANGBEHN (2001).
- \**Ballota nigra* ssp. *meridionalis*  
Aus dem Kartierzeitraum liegt nur ein sicherer Nachweis von dieser Unterart der Schwarznessel vor (Lkr. Nienburg, 3421/1, H. VAN'T HULL). Es ist derzeit unklar, ob sie in Niedersachsen wirklich so selten auftritt oder andernorts übersehen wird.
- Barbarea intermedia* (N/E) 0194  
Das ursprünglich westmediterrane Mittlere Barbarakraut ist in Niedersachsen fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Barbarea stricta* 0195  
Ein Teil der älteren Nachweise des Steifen Barbarakrauts aus dem südlichen Niedersachsen könnte auf Verwechslungen mit *B. vulgaris* beruhen, z. B. mit der Unterart *rivularis*. So wurde auch der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis aus 4327/4 zurückgezogen.
- Barbarea vulgaris* 0196  
Die Gattung Barbarakraut wurde in Niedersachsen von H. OLDEKAMP im Rahmen einer Diplomarbeit im Jahr 2000 (non publ.) taxonomisch untersucht. Dabei gelangen Nachweise aller drei Unterarten des Echten Barbarakrauts (\**B. v. ssp. arcuata*, \**ssp. rivularis* und \**ssp. vulgaris*) sowie der Hybride \**B. ×abortiva*, die als teilweise fertile Hybride zwischen den Unterarten *arcuata* und *vulgaris* gedeutet wird. Die Funddaten dieser Sippen sind allerdings so unvollständig, dass sich eine Darstellung in Kartenform nicht anbietet. Lit.: z. B. LANGBEHN & GERKEN (2003).
- Bassia scoparia* ssp. *densiflora* (N/E) 0197  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Seit etwa 20 Jahren lässt sich eine Ausbreitung der Besen-Radmelde im Eisenbahnnetz beobachten (z. B. BRANDES 1993a). Daneben tritt die Art auch an Kalihalden auf (z. B. ELLERMANN & KAISER 1994; GUDER et al. 1998; GARVE & GARVE 2000). Im Binnenland ist die Art inzwischen teilweise etabliert, doch überwiegen insgesamt die vorübergehenden Vorkommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »U« dargestellt.
- \**Beckmannia syzigachne* (N/U)  
Es liegen zwei Meldungen des unbeständig auftretenden Amerikanischen Doppelnährengras aus Hannover (3624/2, 1989, G. WILHELM) und Osnabrück (3714/1, 1982; RUNGE 1986) vor.
- \**Berberis thunbergii* (N/U)  
Als Ziergehölz vielfach gepflanzt, verwildert die Thunberg-Berberitze nur selten, z. B. in 3629/3, 3728/4 und 3729/1 (BRANDES 2003).
- Berberis vulgaris* 0199  
Die Gewöhnliche Berberitze ist im norddeutschen Tiefland zumindest im Lkr. Lüneburg einheimisch (KELM 1992), sonst meist verwildert (Status »S«) oder mit zweifelhaftem Status (Status »Z«). Die Altfunde im Bundesatlas westlich der Weser und nördlich von Hannover sind ebenfalls als synanthrop gekennzeichnet. *B. vulgaris* ist Zwischenwirt des Getreiderostpilzes *Puccinia graminis* und wurde noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezielt vernichtet bei gleichzeitigem Anpflanzungsverbot (Berberitzengesetz).
- Berteroa incana* (N/E) 0200  
Die ursprünglich in Osteuropa heimische Graukresse ist im Gebiet fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES & SCHREI (1997); FEDER (187: 73, 2002).

- Beta vulgaris* ssp. *maritima* 0202  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Aktuelle Nachweise der Wilden Runkelrübe liegen von den Inseln Lütje Hörn (2407/1, 1995, M. HAUCK) und Mellum (2214/4, 1996, H. KUHBIER) vor. Es ist allerdings unklar, ob sich im niedersächsischen Küstenraum bereits langfristig überlebensfähige Populationen befinden. Lit.: z. B. METZING (2005).
- Betonica officinalis* 0203  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Heil-Ziests aus 3624/1 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen.
- Betula nana* 0204  
Das seit 1902 bekannte Tieflandvorkommen der Zwerg-Birke im Lkr. Uelzen bei Bodenteich (PLETTKE 1903b; TÜXEN 1930) steht unmittelbar vor dem Erlöschen. 2003 war noch eine Pflanze vorhanden, und drei weitere wurden aus einer Erhaltungskultur nachgepflanzt (L. BURGHARD). Die Zwerg-Birke ist in verschiedenen anderen Mooren des norddeutschen Tieflandes angepflanzt worden (z. B. BUB 1980), doch führte dieses nach jetzigem Kenntnisstand in keinem Fall zu einer Etablierung. Derartige Pflanzungen wurden im Rahmen dieser Kartierung nicht erfasst. Im Oberharz sind stabile Populationen aus drei Moorkomplexen im Lkr. Goslar bekannt (z. B. JENSEN 1987, 1990; vgl. LÜHMANN 1906). Die Hybride *B. ×intermedia* (= *B. nana* × *pubescens* ssp. *pubescens*) kam noch 1997 bei Bodenteich vor (H. BRINKMANN).
- Betula pubescens* 0206  
Die Karte enthält Nachweise der beiden Unterarten der Moor-Birke, *B. p.* ssp. *carpatica* und ssp. *pubescens*. Da die beiden Sippen im Rahmen der Kartierung nicht immer getrennt wurden, ist eine aussagekräftige Karte von *\*B. p.* ssp. *pubescens* zurzeit nicht möglich. Lit.: z. B. DANIELS (2001).
- Betula pubescens* ssp. *carpatica* 0207  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf den Ostfriesischen Inseln ist die Karpaten-Birke die vorherrschende Unterart von *B. pubescens*, im übrigen Niedersachsen ist sie unterkartiert und sicherlich noch deutlich weiter verbreitet.
- Bidens connata* (N/E) 0209  
Der amerikanische Verwachsenblättrige Zweizahn ist eine kartierungskritische Art, die einerseits leicht übersehen, andererseits auch mit Kümmerformen von *B. tripartita* verwechselt werden kann. In diesem Kontext sind auch die außergewöhnlich zahlreichen Altfunde im Bundesatlas aus dem Elbetal zu sehen. Auch außerhalb des bisher bekannten Areals gelangen in den letzten Jahren Neufunde, z. B. im Lkr. Celle (GARVE 1995a). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. RUNGE (1994); BRANDES (1999).
- Bidens frondosa* (N/E) 0210  
Der ursprünglich in Nordamerika heimische Schwarzfrüchtige Zweizahn ist seit längerer Zeit im Gebiet fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. OPPERMANN & BRANDES (1993); BRANDES & OPPERMANN (1994); OPPERMANN (1996); GROTE (2001).
- Bidens radiata* 0211  
An der Mittel-elbe ist der Strahlige Zweizahn etwa seit 1990 in rasanter Ausbreitung (z. B. GARVE & ZACHARIAS 1996; BRANDES 1999; FEDER 2002e). Außerhalb des Elbetals gelangten erstmals 2003 bzw. 2004 in Braunschweig-Riddagshausen, am Steinhuder Meer und an den Klärteichen bei Groß Munzel (Region Hannover) Neufunde, die derzeit noch als unbeständig (Status »U«) gewertet werden.
- \*Bifora radians* (N/U)  
Von dem mediterranen Strahlen-Hohlsame liegt kein bekannter Nachweis aus dem Kartierzeitraum vor. Lit.: z. B. KOCH (1958).
- Biscutella laevigata* ssp. *guestfalica* 0213  
Das Westfälische Brillenschötchen gehört zu den wenigen niedersächsischen Endemiten und kommt weltweit nur an einem Wuchsort im Süntel (3821/2, Lkr. Hameln-Pyrmont) vor. Der Bestand dort betrug 1998 etwa 50 Pflanzen (P. SACKWITZ).
- Blysmus compressus* 0216  
Der ältere Nachweis des Zusammengedrückten Quellrieds im Bundesatlas von der Insel Juist (2308) wurde nicht übernommen, da es sich um ein vorübergehendes, vermutlich gepflanztes Vorkommen gehandelt hat. Lit.: z. B. MAST (1996).
- Blysmus rufus* 0217  
Nach dem Erlöschen der Binnenlandpopulationen Ende des 19. Jahrhunderts kommt das Rotbraune Quellried nur noch an der Nordseeküste vor. Bemerkenswert ist eine habituell stark abweichende fertile Herbstform (*B. rufus* f. *bifolius*), deren Fund im September 2004 auf der Insel Spiekeroog zunächst Rätselraten auslöste. Abbildungen dieser seltsamen Form, die mit *Schoenoplectus pungens* verwechselt werden könnte, finden sich z. B. bei VAN GORP & VAN WIJCK (2004) sowie in der Flora danica online, Tab. 2703 unter <http://www.pictures.dnlnb.dk/Homepage/hefter/27012720.html>
- Bolboschoenus maritimus* agg. 0218  
Die Gliederung der Artengruppe Strand-Simse ist nach den Studien von BROWNING et al. (1996) neu gefasst worden (vgl. KIFFE 1997a; KIFFE in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998). Danach kommen in Deutschland drei Sippen vor, von denen die beiden zuletzt genannten auch in Niedersachsen nachgewiesen und in der Atlaskarte gemeinsam dargestellt sind: *\*Bolboschoenus yagara* (war bislang nur aus Asien bekannt), *\*B. maritimus* s. str. (entspricht *B. maritimus* ssp. *compactus*; z. B. KIFFE 1997a; VON GLAHN 1999) und die vermeintliche Hybride aus diesen beiden Sippen *\*B. maritimus* × *yagara*. Revidierte Nachweise dieser Hybride liegen z. B. aus dem Allertal im Lkr. Celle vor (LANGBEHN & GERKEN 2002). Diese bis dahin als Hybride betrachtete Sippe wurde 2004 als eigene Art beschrieben (*Bolboschoenus laticarpus* MARHOLD et al.) und dürfte in Niedersachsen die häufigste Art aus der Gruppe sein, so konnte KRUMBIEGEL (2006) an der Mittel-elbe nur diese Sippe finden. Weitere Untersuchungen zu Verbreitung und Vorkommen der einzelnen Vertreter der Artengruppe erscheinen notwendig.
- Borago officinalis* (N/U) 0219  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Borretsch ist eine altbekannte Gewürzpflanze, die mitunter vorübergehend verwildert.
- Botrychium matricariifolium* 0221  
Die Ästige Mondraute gehört zu den europaweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen. Neben den beiden seit längerer Zeit bekannten Vorkommen im Lkr. Göttingen (4424/2, maximal 1996 77 Pfl., K. HORN) und auf dem Truppen-

- übungsplatz Bergen-Hohne (3125/3, maximal 1993 54 Pfl., K. HORN; letztmalig 2000, inzwischen erloschen?) gelangen 1999 im Lkr. Celle (3226/3, 2 Pfl., H. LANGBEHN, danach nicht wieder) und 2003 im Lkr. Soltau-Fallingb. (2824/4, 6 Pfl., E. GARVE) Neufunde. Überraschend war die Neuentdeckung von insg. 114 Pflanzen 2006 bei Munster (3026/2; Lkr. Soltau-Fallingb.; BARSUHN-RECKE & KAISER 2007). Weitere Lit.: z. B. BENNERT (1999).
- \*Botrychium multifidum*  
Das Vorkommen der Vielteiligen Mondraute ist von der Insel Norderney sowie vom Katzenberg bei Achim (Lkr. Verden) belegt (K. HORN in litt.). Auf Norderney kam sie noch 1928 vor (GARVE 1991). Seitdem gilt diese Mondraute als ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: z. B. VAN DIEKEN (1970).
- \*Botrychium simplex*  
Vorkommen der Einfachen Mondraute waren früher von Norderney (1869; z. B. VAN DIEKEN 1970) sowie von einer Rieselwiese im Barneführer Holz (Lkr. Oldenburg, letztmalig 1912; K. HORN in litt.) bekannt.
- \*Brachiaria eruciformis* (N/U)  
Das im Mittelmeergebiet verbreitete Süßgras *Brachiaria eruciformis* (SM.) GRISEB. ist als unbeständiger Neophyt in der Florenliste nachzutragen, da es früher in Osnabrück (PROBST 1949) und 1995 in Salzgitter (3828/4, W. WIMMER) gefunden wurde.
- Brachypodium pinnatum* 0222  
Im Tiefland kommt die Fieder-Zwenke vor allem an Bahnböschungen vor. Dort wurde sie vermutlich früher angesät, ist aber inzwischen etabliert. Derartige Vorkommen wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet. Lit. z. B. FEDER (1998); MARQUARDT et al. (2004).
- Brassica elongata* (N/U) 0224  
Der aus Asien stammende Langtraubige Kohl tritt bei uns vorübergehend als Neophyt auf und kommt im Hügelland bei Söhlde (3827/1, Lkr. Hildesheim) seit Jahrzehnten vor (z. B. GENUIT-LEIPOLD 1995), wird dort aber neuerdings vermisst (FEDER 2005d). Da im Bundesatlas keine Verbreitungskarte enthalten ist, wurden die Altfunde dem Atlas von HAEUPLER (1976) entnommen.
- \*Brassica juncea* (N/U)  
Es liegt kein bekannter Nachweis des ursprünglich in Asien heimischen und inzwischen fast weltweit als Kultur- und Ruderalpflanze verschleppten Ruten-Kohls im Gebiet seit 1982 vor. Lit.: z. B. KOCH (1958).
- Brassica napus* (N/U) 0225  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Raps tritt außerhalb der Kulturen im gesamten Gebiet unbeständig auf. Besonders seit 1990 ist eine zunehmende Ausbreitung entlang von Verkehrswegen (Straßen, Bahnlinien) festzustellen. Die hohe Präsenz in allen Landesteilen könnte ein Indiz dafür sein, dass es inzwischen zu einer Etablierung gekommen ist bzw. dass diese unmittelbar bevorsteht.
- Brassica nigra* (N/E) 0226  
Der vermutlich ursprünglich mediterrane Schwarze Senf ist vor allem in Stromtälern als Agriophyt etabliert. Daneben tritt dieser Kreuzblütler, der ursprünglich als Gewürzpflanze (Senfherstellung) nach Mitteleuropa kam, auch unbeständig verschleppt auf. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (262: 19, 2006).
- \*Brassica rapa ssp. campestris* (N/U)  
Vorübergehende Verwilderungen der Kulturpflanze Rübsen sind in verschiedenen Naturräumen bekannt geworden. Die eher zufällig gemeldeten Einzeldaten ergeben aber keine aussagekräftige Karte, so dass auf eine Darstellung verzichtet wird.
- Bromus arvensis* 0228  
Lit.: z. B. KULP (1988); FEDER (2002e).
- Bromus benekenii* 0229  
Die Altfunde der Beneken-Trespe im Bundesatlas aus 2525, 2526 und 2728 wurden nicht übernommen, da Verwechslungen mit *B. ramosus* s. str. vermutet werden.
- Bromus carinatus* (N/U) 0230  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als unbeständiger Neophyt mit deutlichen Etablierungstendenzen wurde die aus Amerika stammende Plattährige Trespe erstmals 1990 im Gebiet festgestellt und konnte inzwischen auch in Bremen im Naturraum Küste nachgewiesen werden (Nachtrag zur Florenliste). Lit.: z. B. PALLAS (1994); BORKOWSKY & HARTWIG (1997); BORKOWSKY (1999); FEDER (2000b); BRANDES (2003).
- Bromus commutatus* 0231  
Die erst 1999 wissenschaftlich beschriebene Unterart der Verwechsellarten Trespe *\*B. commutatus ssp. decipiens* – zunächst als *B. secalinus ssp. decipiens* beschrieben – (BOMBLE & SCHOLZ 1999; SCHOLZ 2003) ist eine Ackersippe, die zu *B. secalinus* vermittelt. Neben älteren Herbarnachweisen aus Bremen und Göttingen (BOMBLE & SCHOLZ 1999) wurde diese Sippe auch im Kartierzeitraum mehrfach gefunden, z. B. 2417/3 und 3730/1 (Belege rev. H. SCHOLZ) sowie 3923/4 und 4023/3. Im Rahmen einer Fortschreibung der niedersächsischen Florenliste ist diese Unterart neu aufzunehmen.
- Bromus erectus* (N/E) 0232  
Die Vorkommen der vermutlich in Norddeutschland nicht einheimischen Aufrechten Trespe befinden sich im Tiefland vor allem an Straßen- und Bahnböschungen oder stehen in Zusammenhang mit Rasenansäen (Status »S« bzw. »Z«). Die Vorkommen in Südniedersachsen auf Halbtrockenrasen werden mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \*Bromus japonicus ssp. japonicus* (N/U)  
Die vermutlich in ganz Mitteleuropa neophytische Japanische Trespe ist in unserer Region seit 1982 nur wenige Male ruderal gefunden worden: Mülldeponie Bremen (2818/4, H. KUHBIER), Innenstadt Osnabrück (3714/1, K.-H. LENKER; WEBER 1995) und an Bahnanlagen in Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003). 2005 gelang ein weiterer Nachweis im südlichen Niedersachsen (3925/4, Acker- und Wegrand, G. GREIN). Im Bundesatlas sind Altfunde aus 10 Messtischblättern aufgeführt.
- \*Bromus lepidus*  
KRÖSCHE (1924) fand die Zierliche Trespe bei Stadtoldendorf und beschrieb sie wissenschaftlich neu unter dem illegitimen Namen *B. gracilis*. Im Herbar Bremen liegt ein weiterer Beleg aus dem Jahr 1895 vom Zwischenahner Meer

- (H. KUHBIER in litt.; rev. H. SCHOLZ) Seitdem ist kein weitere Nachweis aus dem Gebiet bekannt geworden, doch ist diese *Bromus*-Art bislang wohl nur übersehen worden.
- \*Bromus madritensis* (N/U)  
1995 und 1996 gelangen Nachweise der Mittelmeer-Trespe in Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003), nachdem die Art schon früher am Güterbahnhof Osnabrück eingeschleppt wurde (KOCH 1958).
- Bromus ramosus* 0236  
Die im Bundesatlas der Artengruppe *B. ramosus* agg. zugeordneten Altfunde aus dem nordostniedersächsischen Tiefland werden hier unter *B. ramosus* s. str. aufgeführt. Nach jetzigem Kenntnisstand kommt nur diese Sippe aus der Artengruppe Wald-Trespe dort vor. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1991).
- Bromus thominii* 0240  
Bisher wurde angenommen, dass die Dünen-Trespe in Niedersachsen ausschließlich im Naturraum Küste vorkommt. Als kartierungskritische Sippe ist sie dort zweifellos weiter verbreitet als es aus der Atlaskarte erkennbar wird, das gilt ebenfalls für die Altfunde im Bundesatlas. Inzwischen konnte GREGOR (2004) sie als Nachtrag zur niedersächsischen Florenliste auch im Binnenland auf Sandtrockenrasen (Emstal) nachweisen.
- \*Brunnera macrophylla* (N/U)  
Das Großblättrige Kaukasus-Vergissmeinnicht verwildert als Zierpflanze gelegentlich. Nachweise wurden aus 3725/3, 3729/1 und 3729/3 bekannt. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Bryonia alba* 0241  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis der Schwarzfürchtigen Zaunrübe aus 2817/1 ist irrtümlich (Verwechslung mit *B. dioica*) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. LUDWIG (1995c); FEDER (2002e); GÖRKE (2002).
- Bryonia dioica* 0242  
Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); LUDWIG (1995c); FEDER (221: 19, 2004).
- Buddleja davidii* (N/E) 0243  
Die meisten Vorkommen des ursprünglich aus China stammenden Sommerflieder gelangen an Bahnanlagen im Zeitraum erst nach 1995. Damit scheint in Niedersachsen und Bremen die Ausbreitung und Etablierung später begonnen zu haben und auch langsamer voranzugehen als in anderen Gegenden Deutschlands. Vor allem in den Ballungsgebieten ist es zu lokalen Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Bunias orientalis* (N/E) 0244  
Das osteuropäisch verbreitete Orientalische Zackenschötchen tritt vor allem im südlichen Niedersachsen auf und ist dort durchweg etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. HARD (1989a, b); BRANDES (1991b).
- Bunium bulbocastanum* 0245  
Lit.: z. B. WAGNER (1992); GEHLKEN (2004).
- Bupleurum rotundifolium* 0248  
Das einzige stabile und konstante Vorkommen des Rundblättrigen Hasenohrs befindet sich auf einem durch Arten-
- schutzmaßnahmen geförderten Acker im Lkr. Göttingen (4525/4; z. B. HAASE & SCHMIDT 1989; RENKER 1997). Auf einem Brachacker im Lkr. Hildesheim gelang 1996 ein Neufund (4025/2; KUNITZ 1998), doch war das Hasenohr dort schon 1998 wieder verschwunden. Synanthrope Vorkommen (Status »S«) beziehen sich auf verwilderte Pflanzen, deren Herkunft sehr wahrscheinlich auf Aussaaten von Wild- bzw. Zierblumenmischungen zurückzuführen ist.
- Bupleurum tenuissimum* 0249  
An der Küste ist das Salz-Hasenohr inzwischen verschollen (letzter bekannter Nachweis 1985, Borkum, K. KELLNER). Im Binnenland existieren seit langer Zeit Vorkommen im Hildesheimer Raum vor allem auf Keupermergel (z. B. SEELAND 1949; HOFMEISTER & ZACHARIAS 1999). Daneben gelangen Neufunde im Umfeld von Abraumhalden der Kaliindustrie (Kalihalden). Weitere Lit.: z. B. GARVE (1993b, 1999c); KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000).
- Butomus umbellatus* 0250  
Lit.: z. B. FIEBIG (1994); ZACHARIAS & GARVE (1996); EBER (2001).
- Calamagrostis canescens* ssp. *canescens* 0253  
In Südniedersachsen wird das Sumpf-Reitgras gelegentlich an Waldwegen eingeschleppt (G. DERSCH in litt.), so z. B. in 4524/3.
- Calamagrostis phragmitoides* 0255  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Purpur-Reitgras wurde erst in den letzten Jahren von G. DERSCH sicher für Niedersachsen (Harz) nachgewiesen (DERSCH & MAST 2000) und war zuvor zweifellos übersehen worden.
- Calamagrostis stricta* 0256  
Das Moor-Reitgras ist nur aus dem Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg) bekannt, vor allem aus Moorsenken in den Talsandanhöhen der »Gartower Tannen« (2934/3). Lit.: z. B. WALTHER (1987).
- Calamagrostis varia* 0257  
Das Schwerpunkt-vorkommen des Bunten Reitgrases liegt im Gipskarstgürtel des Südharzes zwischen Bad Sachsa und Walkenried (10 Minutenfelder), daneben wurde nur ein weiteres Vorkommen bei Dahlenrode (4525/3, Lkr. Göttingen, T. TÄUBER) bekannt.
- Calamagrostis villosa* 0258  
Die langjährige, gezielte Suche nach diesem Reitgras in den Mittelgebirgen Südniedersachsens durch G. DERSCH erbrachte zahlreiche neue Nachweise außerhalb des Harzes (vgl. HAEUPLER 1976) nordwärts bis zum Hildesheimer Wald. Nach Einschätzung von G. DERSCH (mdl. Mitt.) könnte es sich bei den Vorkommen teilweise um Verschleppungen durch forstliche Maßnahmen handeln, die jedoch schon längere Zeit bestehen und bislang übersehen oder verkannt wurden.
- ×*Calammophila baltica* 0259  
Die Altfunde des Baltischen Strandhafers im Bundesatlas von der Mittelelbe sind sehr zweifelhaft und wurden nicht übernommen.

- Calendula officinalis* (N/U) 0260  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Echte Ringelblume ist eine beliebte und häufige Zier-, Arznei- und Färbepflanze aus dem Mittelmeergebiet, die vor allem in Bauerngärten kultiviert wird. Bei uns tritt sie unbeständig verwildert auf, vor allem durch Verschleppungen von Gartenabfällen und auf Müllplätzen. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Callitriche cophocarpa* 0263  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Vom Stumpf-kantigen Wasserstern, einer kartierungskritischen Sippe aus der *Callitriche-palustris*-Gruppe, liegen vergleichsweise wenige Daten vor (Arbeitskarte). Lit.: z. B. DERSCH (1986).
- \**Callitriche hermaphroditica*  
Der Herbst-Wasserstern ist ausgestorben bzw. verschollen. Letzte Herbarbelege aus dem Bremer Umfeld sind aus dem Jahr 1927 bekannt (DERSCH 1986).
- Callitriche palustris* agg. 0262  
Die Artengruppe Sumpf-Wasserstern umfasst die Arten *C. cophocarpa* (0263), \**C. hamulata* (keine Karte), \**C. obtusangula* (keine Karte), *C. palustris* s. str. (0264), \**C. platycarpa* (keine Karte) und \**C. stagnalis* (keine Karte). Im Rahmen der Kartierung sind diese Sippen größtenteils nicht unterschieden worden, so dass die Karten mit Ausnahme von *C. cophocarpa* und *C. palustris* s. str. nur Aktivitätsmuster einzelner Personen, aber keine Verbreitungsbilder darstellen. Daher wird auf die Wiedergabe der anderen Karten verzichtet. Lit.: z. B. DERSCH (1986).
- Callitriche palustris* 0264  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf den bestimmungskritischen echten Sumpf-Wasserstern *C. palustris* s. str. aus der namensgleichen *Callitriche-palustris*-Gruppe wurde vor allem im Rahmen der Kartierung der Rote-Liste-Arten intensiv geachtet. Dadurch gelangen eine Reihe von Neufunden, nicht jedoch in der Region Küste, wo dieser Wasserstern früher u. a. auf Borkum und an der Unterweser nachgewiesen wurde (DERSCH 1986).
- Calystegia pulchra* (N/E) 0267  
Die vermutlich aus Asien stammende Schöne Zaunwinde wird in den letzten Jahren verstärkt verwildert festgestellt, ist insgesamt aber nur an wenigen Wuchsorten im Gebiet etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »U« dargestellt. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990b); FEDER (2001a; 230: 15, 2005).
- Calystegia soldanella* 0269  
Die Strand-Winde wurde im Kartierzeitraum von den Ostfriesischen Inseln Spiekeroog, Langeoog, Baltrum, Juist und Borkum gemeldet. Lit.: z. B. FEDER (202: 30, 2003); METZING (2005).
- \**Camelina alyssum*  
Der Gezähnte Leindotter ist ausgestorben bzw. verschollen. Bereits aus dem 20. Jahrhundert sind keine Nachweise mehr bekannt geworden. Lit.: z. B. PETER (1901); GARVE (1991).
- Camelina sativa* 0271  
Der Saat-Leindotter ist im Gebiet als Ackerwildkraut und Ruderalpflanze in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschollen. Die vier dargestellten Nachweise aus dem Kartierzeitraum beziehen sich auf vorübergehend eingeschleppte Vorkommen (Status »U«), die jeweils nur in einem Jahr festgestellt wurden und zumindest teilweise im Zusammenhang mit Ansaaten stehen. Lit.: z. B. GARVE (1991).
- \**Campanula alliariifolia* (N/U)  
Die in Vorderasien heimische Knoblauchraukenblättrige Glockenblume kommt seit längerer Zeit verwildert mit lokaler Einbürgerungstendenz am Kalkberg in Lüneburg vor (2728/1; z. B. HORST 1983; R. MÜLLER 1986c). Daneben wächst sie seit mindestens 1983 auf der Stadtmauer in Helmstedt (3732/3; BRANDES 1992a). Verwilderungen auf Stützmauern werden auch im Braunschweiger Botanischen Garten beobachtet (3729/1; BRANDES 2003).
- Campanula bononiensis* 0272  
Von der im Gebiet äußerst seltenen Bologneser Glockenblume konnten 2003 nur noch an einem Wuchsort am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets im Lkr. Helmstedt vier Pflanzen nachgewiesen werden (3931/1, E. GARVE). Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- Campanula cervicaria* 0273  
Die Meldungen im Bundesatlas aus dem Tiefland (3527, 3528) beruhen sehr wahrscheinlich auf Fehlbestimmungen (R. GERKEN mdl. Mitt.) und wurden nicht übernommen. Von der in ihrem Bestand extrem gefährdeten Borstigen Glockenblume waren 2003 im südlichen Niedersachsen nur noch drei Vorkommen mit insgesamt weniger als 10 Pflanzen bekannt, daneben existieren aber noch Erhaltungskulturen (A. GERLACH, G. HEINE, K. STEGMANN).
- Campanula glomerata* ssp. *glomerata* 0274  
Die Meldungen der Knäuel-Glockenblume mit der Statusangabe »S« oder »Z« beziehen sich auf verwilderte Gartenpflanzen. Dabei kann es sich teilweise auch um Kultursippen und Hybriden gehandelt haben.
- Campanula latifolia* 0275  
Meldungen der Breitblättrigen Glockenblume mit dem Symbol für den floristischen Status »S« beziehen sich auf mögliche oder sichere Verwilderungen kultivierter Garten-vorkommen.
- Campanula patula* 0276  
Der im Bundesatlas dargestellte Nachweis der Wiesen-Glockenblume aus 2920 wurde nach Lagekorrektur auf 3020 geändert. Das aktuelle Vorkommen aus dem Messtischblatt (3020/1) wird im Gegensatz zur Angabe im Rote-Liste-Atlas als einheimisch bewertet. Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Campanula persicifolia* 0277  
Die Pfirsichblättrige Glockenblume ist eine beliebte Gartenzierpflanze, die leicht verwildert oder verschleppt wird (Status »S«). Bis auf wenige autochthone Vorkommen in der Klötzie bei Hitzacker (Lkr. Lüchow-Dannenberg) beziehen sich alle Nachweise im Tiefland auf derartige synanthrope Vorkommen.
- \**Campanula poscharskyana* (N/U)  
Die Kriechende Glockenblume ist eine Gartenzierpflanze, die selten verwildert, z. B. in Braunschweig (BRANDES 2003).
- Campanula rapunculoides* 0278  
Die Acker-Glockenblume gehört zu den Apophyten (SUKOPP 1996), d. h. zu denjenigen einheimischen Arten, die zusätzlich vom Menschen geschaffene Standorte besiedeln. Daneben tritt die Art als Gartenzierpflanze auf. Verwilderte Gar-

- tenvorkommen und Wildvorkommen lassen sich kaum trennen, daher sind alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FIEBIG (1994).
- Campanula trachelium* 0281  
Die Nesselblättrige Glockenblume tritt als beliebte Gartenpflanze vor allem im norddeutschen Tiefland mitunter verwildert auf (Status »S«). Vermutlich wurden nicht alle synanthropen Vorkommen im Tiefland als solche erkannt und markiert.
- Cannabis sativa* ssp. *sativa* (N/U) 0282  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Nur selten und vorübergehend verwildern Einzelpflanzen des Kulturhanfs bei uns. Mitunter wurden kleinere illegale Anpflanzungen gefunden, die im Rahmen der Kartierung allerdings nicht berücksichtigt sind.
- Caragana arborescens* (N/U) 0284  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der submediterrane Erbsenstrauch verwildert gelegentlich aus bestehenden Anpflanzungen, ist aber nicht im Gebiet etabliert.
- Cardamine bulbifera* 0286  
Die Zwiebel-Zahnwurz tritt im norddeutschen Tiefland ausnahmslos verschleppt oder aus Gartenkultur verwildert auf (Status »S«).
- Cardamine dentata* 0287  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Sumpfschaumkraut (syn.: *C. palustris*) ist eine kartierungskritische Sippe aus der *Cardamine-pratensis*-Artengruppe, die zweifellos nur sehr unvollständig erfasst wurde. Lit.: z. B. BLEEKER (1998).
- Cardamine impatiens* 0290  
Im südniedersächsischen Hügel- und Bergland ist das Springschaumkraut einheimisch, weiter nördlich ist der floristische Status teilweise schwer zu beurteilen. Vorkommen im Tiefland, die mit größter Wahrscheinlichkeit auf Verschleppungen beruhen, wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet.
- Cardamine parviflora* 0291  
Das Kleinblütige Schaumkraut ist als Stromtalpflanze nur aus dem Elbetal zwischen Damnatz und Schnackenburg (Lkr. Lüchow-Dannenberg) bekannt und wird nicht jedes Jahr beobachtet. Lit.: z. B. KALLEN (1994e, 1998b).
- Cardaminopsis arenosa* ssp. *arenosa* (N/E) 0293  
Die in Norddeutschland wohl nicht einheimische Sand-Schaumkresse ist im Gebiet inzwischen weitgehend etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (187: 74, 2002).
- Cardaminopsis petraea* 0295  
Die Felsen-Schaumkresse ist nur aus vier Minutenfeldern von Gipsfelsen im Südhaz zwischen Bad Sachsa und Walkenried (Lkr. Osterode am Harz) bekannt.
- Cardaria draba* (N/E) 0296  
Die ursprünglich mediterrane Pfeilkresse ist im Gebiet vollständig etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1985a); FEDER (226: 7, 2005).
- Carduus crispus* 0298  
Von der Krausen Distel kommen im Gebiet die Unterarten *C. c.* ssp. *crispus* und ssp. *multiflorus* vor, die im Rahmen dieser Kartierung nicht getrennt wurden. Die Unterart *multiflorus* ist nur aus einer älteren Literaturquelle bekannt (KAZMI 1964), so dass die Atlaskarte vermutlich ausschließlich die Nachweise von *C. c.* ssp. *crispus* zeigt.
- Carduus nutans* ssp. *nutans* 0299  
Lit.: z. B. CORDES (1999a).
- Carex appropinquata* 0302  
Zum Auftreten der Hybride *C. appropinquata* × *paniculata* (= *C. ×rotae*) siehe KIFFE (2004b). Weitere Lit.: z. B. WITTIG (1999); BLÜML et al. (2005).
- Carex aquatilis* 0303  
Die Wasser-Segge kommt bundesweit nur in Niedersachsen vor und wurde hier erst in den 1950er Jahren entdeckt (NEUMANN 1957). Zum Vorkommen der Hybriden *C. aquatilis* × *nigra* (= *C. ×hibernica*) siehe KIFFE (1998a, 2004b). Weitere Lit.: z. B. WEBER (1983); STARMANN (1987); LENSKI (1997); KIFFE (1998b).
- Carex arenaria* 0304  
Lit.: z. B. JECKEL (1984a).
- \**Carex ×beckmanniana*  
Von der Bastard-Beckmann-Segge (*C. riparia* × *rostrata*) liegen drei Nachweise vor: 2320/1, 3031/4 und 3209/4. Lit.: KIFFE & PALLAS (1995).
- Carex bohemica* 0305  
Die Zypergras-Segge galt mehrere Jahrzehnte in Niedersachsen als verschollen und konnte 1996 in Braunschweig-Riddagshausen in zwei MTB-Quadranten wiedergefunden werden (D. GRIESE). Seitdem tritt sie dort wieder nahezu alljährlich auf. Es handelt sich dabei um das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet. Lit.: z. B. TÄUBER (2000); GROTE (2006).
- Carex brizoides* 0306  
Die Zittergras-Segge ist inzwischen auch im Naturraum Küste etabliert. Lit.: z. B. KIFFE (1988a).
- \**Carex buxbaumii*  
Die Buxbaum-Segge kam im 19. Jahrhundert im Bourtanger Moor bei Meppen (Lkr. Emsland) vor und ist inzwischen ausgestorben bzw. verschollen (GARVE & KIFFE 1997).
- Carex caryophyllea* 0308  
Die im Rote-Liste-Atlas dargestellten Nachweise der Frühlings-Segge aus 2421/4, 2422/2 und 2520/2 sind irrtümlich (Eingabefehler) und wurden nicht übernommen.
- Carex cespitosa* 0309  
Der Altfund der Rasen-Segge im Bundesatlas aus 2209 bezieht sich auf einen Datenfehler und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. HEINKEN (1985); THEUNERT et al. (1985).
- \**Carex chordorrhiza*  
Von der Fadenwurzeligen Segge liegen einige historische Nachweise bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts vor (um 1950), seitdem gilt sie als ausgestorben bzw. verschollen (GARVE & KIFFE 1997).

\**Carex davalliana*

Der jüngste bekannte Nachweis der Torf-Segge stammt aus dem Jahr 1900 (Lkr. Göttingen; GARVE 1991), inzwischen ist diese Segge ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901).

*Carex diandra* 0311

Die Bestände der Draht-Segge sind im Kartierzeitraum weiter zurückgegangen. Aus den Quadranten 2611/1, 2810/3, 2922/3, 2924/1, 2932/1, 3032/1 und 3527/3 liegen keine Bestätigungen aus dem Zeitraum ab 1993 vor, so dass vermutlich ein Teil dieser Populationen inzwischen erloschen sind. Lit.: z. B. ROWOLD et al. (1984); THEUNERT et al. (1985); WALTHER (1986); FEDER (208: 29, 2004).

*Carex dioica* 0313

Das Vorkommen der Zweihäusigen Segge am Holzberg (Lkr. Holzminden, 4123/2) wurde 1987 letztmalig bestätigt (T. FLINTROP). Seitdem gilt diese Segge im Hügel- und Bergland als ausgestorben bzw. verschollen. Im Tiefland gelang 2001 ein überraschender Neufund im Lkr. Gifhorn (3430/4, GERKEN 2004). Weitere Lit.: z. B. KAPLAN (1992).

*Carex distans* 0314

Lit.: z. B. RAABE & LIENENBECKER (2004).

*Carex elongata* 0318

Lit.: z. B. DÖRING-MEDERAKE (1991); HEINKEN (1988); MAST (1998, 1999); EBER (1999b); BLÜML et al. (2002, 2005); BLÜML & ZACHARIAS (2004).

*Carex xelytroides* 0319

Ältere Vergleichsdaten zur Bastard-Schlank-Segge (*C. acuta* × *nigra*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. WEBER (1983); KIFFE (2002b).

*Carex ericetorum* 0320

Lit.: z. B. RAABE (1984); WILLCOX (1997); KAISER (2003a); CORDES et al. (2006).

*Carex flava* 0323

Es erscheint heute zweifelhaft, ob die Echte Gelb-Segge überhaupt früher im nordniedersächsischen Tiefland vorgekommen ist. Sicher ist, dass sich ein Teil der älteren Meldungen im Bundesatlas nicht auf *C. flava* s. str., sondern auf *C. flava* agg. bezieht. Daher wurden eine Reihe der Altfunde aus dem Bundesatlas nicht übernommen (z. B. 2209, 2306, 2610, 2718, 3126, 3129). Die aktuellen Meldungen sind diesbezüglich sämtlich überprüft worden. Weitere Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004); W. MÜLLER (2006).

*Carex guestphalica* 0335

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Kartierungskritische Sippe aus der *Carex-muricata*-Gruppe, die zweifellos nur unvollständig erfasst wurde. In den Mittelgebirgen des südlichen Niedersachsens ist sie allerdings recht weit verbreitet. Nach Recherchen von BUTTLER (2006a) ist der in den letzten 10 Jahren für diese Art verwendete Name *Carex guestphalica* nicht korrekt. Auf Artrang muss die Sippe daher zukünftig wieder *C. polyphylla* KAR. & KIR. heißen.

*Carex hartmanii* 0324

Rezente ist ein großes Vorkommen der Hartman-Segge in der Region Hannover bekannt (3626/3) sowie ein 1995 entdecktes Vorkommen im Lkr. Lüchow-Dannenberg (3133/2, H. W. KALLEN). Lit.: z. B. GARVE (1994); GARVE & KIFFE (1997).

\**Carex heleonastes*

Die Schlenken-Segge kam in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei Esterwegen (Lkr. Emsland) vor und ist inzwischen ausgestorben bzw. verschollen (GARVE & KIFFE 1997).

*Carex hostiana* 0326

Eine Reihe von Vorkommen ist in letzter Zeit nicht mehr bestätigt worden (z. B. 2619/1, 3608/4, 3609/4, 3630/2, 3708/2). Es ist anzunehmen, dass ein Teil dieser Populationen inzwischen erloschen ist. Daneben gelangen auch unerwartet Neufunde in 2924/1 (FEDER 2004g) und 4028/3 (E. GARVE). Die Hybride *C. demissa* × *hostiana* ist seit langer Zeit aus dem Gebiet des Fehntjer Tiefs (2610/2) bekannt (z. B. KIFFE 2004b). Weitere Lit.: z. B. BERNHARDT (1988a); KAPLAN (1992); WITTIG (1999); J. MÜLLER & KUHBIER (2006).

*Carex xinvoluta* 0328

Ältere Vergleichsdaten der Bastard-Blasen-Segge (*C. rostrata* × *vesicaria*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. KIFFE (2002b).

*Carex lasiocarpa* 0329

Die älteren Funde der Faden-Segge aus Südniedersachsen (4323, 4327) stammen aus dem Rasterkartenatlas von HAEUPLER (1976), da sie im Bundesatlas nicht aufgeführt sind. Lit.: z. B. HELLBERG (1987, 1988); KAPLAN (1992); WITTIG (1999).

*Carex lepidocarpa* 0330

Die alten Nachweise der Schuppenfrüchtigen Gelb-Segge im Bundesatlas von den Ostfriesischen Inseln sind irrtümlich und wurden nicht übernommen, weitere Altfunde aus dem Tiefland könnten z. T. auf Fehlbestimmungen beruhen. Einige der als rezent gekennzeichneten Tieflandvorkommen wurden in den letzten Jahren nicht mehr bestätigt und könnten inzwischen erloschen sein. Lit.: z. B. MÖLLENKAMP & MÖLLENKAMP (1991); MAST (1996).

*Carex ligerica* 0331

Lit.: z. B. FEDER (2002a); GROTE (2003).

*Carex limosa* 0332

Stabile Populationen der Schlamm-Segge existieren nur noch in wenigen Tieflandmooren sowie in einigen Oberharzer Hochmooren. Lit.: z. B. JENSEN (1987, 1990); CORDES et al. (2006).

\**Carex loliacea*

Die Lolchartige Segge kam Anfang des 19. Jahrhunderts im Bourtanger Moor bei Rhede (Lkr. Emsland) vor, weit entfernt von den nächsten Vorkommen in Polen. Es handelt sich um das einzige aus Deutschland bekannte Vorkommen, das später nicht erneut bestätigt werden konnte. Daher gilt diese Segge in ganz Deutschland als ausgestorben bzw. verschollen (GARVE & KIFFE 1997).

\**Carex xmicrostachya*

Die Kleinährige Bastard-Segge, eine Hybride aus *C. canescens* × *dioica*, war bis 1973 aus den Wümmewiesen östlich Bremen bekannt (KIFFE in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998; KIFFE 2002a). Seitdem gilt sie als ausgestorben bzw. verschollen.

*Carex montana* 0333

Die Berg-Segge ist im nordniedersächsischen Tiefland derzeit nur aus einer Mergelgrube im Lkr. Lüneburg bekannt (2727/2; R. MÜLLER 1991a).

- Carex muricata* agg. 0334  
Zu der Artengruppe Sparrige Segge gehören in Niedersachsen *C. guestphalica* (0335), *C. pairae* (0336) und *C. spicata* (0337), für die auch eigene Karten vorliegen.
- \**Carex muskingumensis* (N/U)  
Die aus Amerika stammende Palmwedel-Segge wurde bislang erst einmal bei Delmenhorst nachgewiesen (2917/4, 1997; J. FEDER).
- Carex nigra* 0338  
Lit.: z. B. HARM (1990); WITTIG (1998c, 1999); BAUMANN (2000).
- Carex otrubae* 0340  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Hain-Segge gehört zu der Artengruppe *C. vulpina* agg. Zum Auftreten der Hybride *C. otrubae* × *remota* (= *C. ×pseudaxillaris*) siehe KIFFE (2004b).
- Carex pairae* 0336  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Paira-Segge ist eine kartierungskritische Art aus der *Carex-muricata*-Gruppe, die zweifellos nur unvollständig erfasst wurde. Im östlichen und südlichen Niedersachsen ist diese Segge aber recht verbreitet.
- Carex pauciflora* 0345  
Von der Armblütigen Segge sind aktuell Vorkommen aus fünf Hochmoorkomplexen im Hochharz bekannt. Lit.: z. B. JENSEN (1987, 1990); BOLLMEIER et al. (2004).
- Carex pendula* 0346  
Außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets zwischen Mittelweser und Nordharz tritt die Hängende Segge in Niedersachsen und Bremen gelegentlich als verwilderte Gartenpflanze auf (Status »5«). An einigen der neuen Wuchsorte zeigt sie deutliche Etablierungstendenzen. Lit.: z. B. MAST (1998); GERKEN (2004).
- Carex pilosa* 0347  
Neben dem seit langem bekannten Vorkommen der Wimper-Segge im Lkr. Northeim (4326/2) gelang völlig überraschend 1995 der Neufund einer ausgesprochen großen Population im Hildesheimer Wald (3825/3; W. MÜLLER 1995b).
- Carex praecox* ssp. *praecox* 0349  
Lit.: z. B.: WAGNER (2000); REDECKER (2001).
- Carex pseudobrizoides* 0350  
Die Reichenbach-Segge zählt zu den weltweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen.
- Carex pulicaris* 0352  
An den Wuchsorten in 2619/1, 2720/4, 3021/2, 3609/4 und 4123/2 gelangen in den letzten Jahre keine Bestätigungen der Floh-Segge mehr, so dass die Vorkommen dort möglicherweise im Kartierzeitraum erloschen sind. Lit.: z. B. WITTIG (1987, 1996, 1998b, 1999); KAPLAN (1992); J. MÜLLER & KUHBIER (2006).
- Carex punctata* 0353  
Die Punktierete Segge kommt bundesweit nur auf den Ostfriesischen Inseln in Niedersachsen vor, rezent auf Langeoog und Spiekeroog. Die Altdaten vor 1982 wurden von K. KIFFE (in litt.) neu revidiert. Lit.: z. B. WEEDA (1983, 1986).
- Carex remota* 0354  
Zum Auftreten der Hybride *C. paniculata* × *remota* (= *C. ×boeninghauseni*) siehe KIFFE (2004b). Weitere Lit.: z. B. DÖRING-MEDERAKE (1991); MAST (1999).
- Carex rostrata* 0356  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis der Schnabel-Segge aus 3815/1 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen. Auf den Ostfriesischen Inseln ist diese Art inzwischen offenbar verschollen (vgl. VAN DIEKEN 1970). Zum Vorkommen der beiden Hybriden *C. acutiformis* × *rostrata* (= *C. ×bakkerana*) sowie *C. pseudocyperus* × *rostrata* (= *C. ×justi-schmidti*) siehe KIFFE (2004b) und KIFFE et al. (2004). Weitere Lit.: z. B. BAUMANN (2000).
- Carex strigosa* 0357  
Die Vorkommen der Dünnährigen Segge im nordniedersächsischen Tiefland wurden erst 1991 entdeckt und sind vorher offenbar übersehen worden (GOLISCH 1993; EBER 1999b). Der Neufund in 2522/4 gelang erst 2005 (J. FEDER). Weitere Lit.: z. B.: MAST (1998); MAST & BRUELHEIDE (1999).
- \**Carex supina*  
Die Steppen-Segge ist ausgestorben bzw. verschollen. Neben dem wohl schon im 19. Jahrhundert erloschenen Vorkommen bei Hitzacker (z. B. BRANDES 1897; KALLEN 1994a) kam *C. supina* noch 1978 in einer kleinen Population auf einem verbuschten Trockenrasen bei Salzgitter-Bad vor (3928/3; W. HEIMHOLD in litt.), wird aber auch hier inzwischen vermisst.
- Carex trinervis* 0360  
Die Dreinervige Segge gehört zu den Gefäßpflanzen, für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat und kommt bundesweit nur in Niedersachsen vor. Über Vorkommen der Hybride *C. nigra* × *trinervis* (= *C. ×timmiana*) auf Langeoog berichten KIFFE (1997b) und VON BARGEN (1998). Weitere Lit.: z. B. PETERSEN (2000); KIFFE (2001).
- Carex ×turfosa* 0361  
Ältere Vergleichsdaten der Hybride (*C. elata* × *nigra*) fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung ist zweifellos nur recht unvollständig erfasst, da nur wenige Personen auf die Bastard-Steif-Segge geachtet haben. Lit.: KIFFE (2002b).
- Carex umbrosa* 0362  
Lit.: z. B. HOFMEISTER & MÜLLER (1998); GENUIT-LEIPOLD (2001); HELLER (2001).
- Carex viridula* 0364  
Die Pflanzen der Späten Gelb-Segge von den Ostfriesischen Inseln und der Festlandsküste nördlich von Wilhelmshaven werden aufgrund geringfügig abweichender morphologischer Merkmale als *C. viridula* var. *pulchella* abgetrennt. Zum Auftreten der Hybride *C. demissa* × *viridula* var. *viridula* siehe KIFFE (2004b). Weitere Lit.: z. B. WITTIG (1999); BOLLMEIER et al. (2004).
- Carex vulpina* 0365  
Ältere Vergleichsdaten der echten Fuchs-Segge fehlen im Bundesatlas. Dort ist ausschließlich die Verbreitung der Artengruppe *C. vulpina* agg. dargestellt, also die gemeinsame Verbreitung von *C. vulpina* s. str. und *C. otrubae*.

- Carex vulpinoidea* (N/U) 0366  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die nordamerikanische Vielblütige Fuchs-Segge wurde erstmals 1999 als Neophyt aus Niedersachsen bekannt (3728/3, Lkr. Peine; SPRICK 2001). Ein weiterer Nachweis gelang 2002 bei Hoteln (3725/2, Lkr. Hildesheim; E. GARVE).
- Carlina acaulis* ssp. *simplex* 0367  
Ähnlich wie manche Orchideenarten wird die Silberdistel mitunter auf Trockenrasen angepflanzt (angesalbt) in der Hoffnung, neue Vorkommen zu begründen. Dabei handelt es sich leider nicht immer um die in Südniedersachsen einheimische Unterart *C. a. ssp. simplex*! Offensichtliche Anpflanzungen (z. B. in 3730/3, 3829/3, 3924/4, 4025/3, 4026/1, 4028/1, 4029/3, 4229/1) wurden im Rahmen dieser Kartierung nicht erfasst. Das synanthrope Vorkommen (Status »S«) am Mittellandkanal in 3625/3 geht auf Ansaaten Ende der 1970er Jahre zurück und ist inzwischen fest etabliert. Das ebenfalls zweifellos aus einer Anpflanzung entstandene Vorkommen (Status »S«) bei Damme (3415/3) umfasst inzwischen knapp ein Dutzend Pflanzen.
- Carthamus tinctorius* (N/U) 0370  
Ältere Vergleichsdaten des Färber-Saflors, einer historischen Färbepflanze, die bei uns gelegentlich verwildert, fehlen im Bundesatlas.
- Carum carvi* 0371  
Als synanthrop erkannte Vorkommen (Status »S«) des Wiesen-Kümmels, z. B. an Straßenrändern oder Böschungen, stehen mit großer Wahrscheinlichkeit in Verbindung mit dem Ausbringen von Saatgut für Blumenwiesen oder artenreiche Straßenränder.
- \**Centaurea calcitrapa* (N/U)  
Die mediterran verbreitete Stern-Flockenblume tritt bei uns vorübergehend als Neophyt auf, doch wurde aus dem Kartierzeitraum kein Nachweis bekannt. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901).
- Centaurea diffusa* (N/U) 0375  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ostmediterrane Sparrige Flockenblume kommt mit Etablierungstendenzen vor allem auf Bahnanlagen im südlichen Niedersachsen vor. Lit.: z. B. JANSSEN & BRANDES (1984); OPPERMANN (1998).
- Centaurea jacea* 0376  
Auch die Wiesen-Flockenblume tritt nach Ansaaten (z. B. an Straßenrändern) gelegentlich synanthrop auf (Status »S«). Es ist noch nicht ausreichend untersucht, welche Unterarten dieser polymorphen Art im Gebiet vorkommen. Lit.: z. B. FIEBIG (1994).
- Centaurea montana* ssp. *montana* 0377  
Die Berg-Flockenblume ist eine seit langer Zeit beliebte Zierpflanze (Stinzenpflanze), die vielfach verwildert (Status »S«) und lokal nahezu eingebürgert ist. Autochthone Vorkommen in Niedersachsen existieren allerdings nur im Lkr. Göttingen zwischen Adelebsen und Dransfeld.
- Centaurea nigra* (N/E) 0378  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die westeuropäisch verbreitete Schwarze Flockenblume tritt im Gebiet als Neophyt auf und ist regional etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen
- Status »S« dargestellt. Aus dem Lkr. Celle liegt ein Nachweis der Unterart *C. n. ssp. nemoralis* vor (R. GERKEN in litt.). Es ist nicht sicher, ob auch die Subspezies *ssp. nigra* im Gebiet vorkommt. Lit.: z. B. FEDER (2000b).
- Centaurea nigrescens* ssp. *nigrescens* (N/E) 0379  
Nördlich der Alpen kommt die Schwärzliche Flockenblume nur eingeschleppt vor und ist in Teilen unseres Gebiets als Neophyt etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Nach WAGENITZ (in litt.) existieren Hybridschwärme von *C. jacea* und *C. nigrescens* z. B. um Göttingen an zwei verschiedenen Stellen (Papenberg und Hainberg). Lit.: z. B. SPRICK (2001).
- Centaurea scabiosa* ssp. *scabiosa* 0381  
Die mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehenen Nachweise der Skabiosen-Flockenblume stehen vermutlich in Zusammenhang mit Ansaaten von Wildblumenmischungen, beispielsweise entlang von Verkehrswegen. Lit.: z. B. FISCHER (2003).
- Centaurea solstitialis* ssp. *solstitialis* (N/U) 0382  
Die im Mittelmeer verbreitete Sonnenwend-Flockenblume wird bei uns heute deutlich seltener als früher eingeschleppt gefunden. Alle Vorkommen waren und sind unbeständig. Lit.: z. B. GARVE (1991).
- Centaurea stoebe* ssp. *stoebe* (N/U) 0383  
Die subkontinental verbreitete Rispen-Flockenblume ist bereits in Mitteldeutschland einheimisch, tritt bei uns als unbeständiger Neophyt mit deutlichen Etablierungstendenzen auf. Lit.: z. B. OCHSMANN (2000).
- Centaureum littorale* ssp. *uliginosum* 0386  
Die nur im Binnenland vorkommende Unterart *ssp. uliginosum* des Strand-Tausendgüldenkrauts hat autochthone Vorkommen im Wendland, die sehr stark gefährdet und vielleicht inzwischen bereits erloschen sind. Das zweifellos synanthrope Vorkommen an einer Bergbauhalde bei Damme (3415/3; Lkr. Vechta) existiert mindestens seit 1991 (P. OLBERDING; SCHILLER 1999) und hat sich inzwischen deutlich vergrößert.
- Centaureum pulchellum* ssp. *pulchellum* 0387  
Lit.: z. B. CORDES (1999a); TÄUBER (2000a).
- Centranthus ruber* (N/U) 0388  
Die im Mittelmeergebiet heimische Rote Spornblume ist bei uns eine beliebte Zierpflanze und verwildert gelegentlich.
- Cephalanthera longifolia* 0390  
Der im Bundesatlas aufgeführte Altfund des Schwertblättrigen Waldvögeleins im Messtischblatt 3120 wurde nicht übernommen, da der entsprechende Herbarbeleg im Überseemuseum Bremen (BREM) nicht diese Art zeigt. Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); DOSTMANN (2006).
- Cephalanthera rubra* 0391  
Der im Bundesatlas aufgeführte Altfund des Roten Waldvögeleins im Messtischblatt 3120 wurde nicht übernommen, da erhebliche Zweifel an der richtigen Bestimmung des im Überseemuseum Bremen (BREM) vorliegenden Herbarbelegs bestehen. Zudem wurden die blühenden Pflanzen laut Herbaretikett am 30.5.1930, also weit vor der eigentlichen

- Blütezeit dieser Art gesammelt. Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDER-SACHSEN (1994); STERN (1994).
- Cerastium brachypetalum* 0393  
Seit 1998 existiert im Tiefland bei Scheuen ein Vorkommen des Kleinblütigen Hornkrauts mit zweifelhaftem floristischem Status (Status »Z«, 3326/2, Lkr. Celle; KAISER & LANG-BEHN 1999). Weitere Lit.: z. B. LUDWIG (1989c, 1992a); WAGNER (1992).
- Cerastium dubium* 0395  
Das Klebrige Hornkraut tritt in Jahren mit trockenem Frühjahr ohne anhaltendes Hochwasser im Elbetal gehäuft auf und es kann dann lokal zu Massenbeständen kommen (z. B. 1990, 1991). Der Altfund im Bundesatlas aus 2321 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WALTHER (1983); GARVE (1994); KALLEN (1994e); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Cerastium glutinosum* 0397  
Lit.: z. B. WAGNER (1992); FISCHER (2003).
- Cerastium pumilum* 0399  
Ältere Vergleichsdaten des Dunklen Hornkrauts fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. MÖLLENKAMP & MÖLLENKAMP (1991).
- Cerastium tomentosum* (N/E) 0401  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das aus den Gebirgen Südeuropas stammende Filzige Hornkraut ist eine sehr beliebte Zierpflanze, die häufiger verwildert und mit Gartenabfällen verschleppt wird. An zahlreichen Wuchsorten in allen drei Naturraumgruppen ist sie inzwischen etabliert, doch existieren auch viele unbeständige Vorkommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Ceratocarpus claviculata* 0402  
Inzwischen ist der Rankende Lerchensporn auch im Naturraum Küste etabliert, doch gibt es im gesamten Gebiet auch unbeständige Vorkommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BUTTLER (1986).
- Ceratophyllum demersum* ssp. *demersum* 0403  
Lit.: z. B. GRUNERT & HELLING (1986); FIEBIG (1994); EBER (2001).
- Cerinthe minor* ssp. *minor* (N/U) 0405  
Es ist nicht eindeutig geklärt, ob das bei Bovenden (Lkr. Göttingen, 4425/2) seit langem bekannte Vorkommen der aus Südosteuropa stammenden Kleinen Wachsblume die Etablierungskriterien erfüllt oder nicht.
- \**Chaenomeles japonica* (N/U)  
Die Japanische Scheinquitte ist ein sehr beliebter Zierstrauch, der allerdings nur selten verwildert. Meldungen liegen vor aus 2524/2 und 2918/2. Unklar ist, ob es sich dabei tatsächlich um diese Art oder um die häufig gepflanzte Hybride *C. xsuperba* handelt.
- Chaenorhinum minus* 0406  
Lit.: z. B. FEDER (1992: 19, 2003).
- \**Chaenorhinum originifolium* (N/U)  
Das aus Südwesteuropa stammende Majoranblättrige Löwenmäulchen wird neuerdings häufiger als Gartenzierpflanze verwendet und ist in Braunschweig verwildert nachgewiesen (3729/1; BRANDES 2003).
- Chaerophyllum aureum* 0407  
In den letzten Jahren gelangen mehrfach synanthrope Funde des Gold-Kälberkropfes im Tiefland, z. B. FEDER (2001a, 2003g). Die Einschleppung erfolgte möglicherweise mit Rindenmulch (D. BRANDES in litt.).
- Chaerophyllum bulbosum* 0408  
Lit.: z. B. FEDER (2000b); BURKART (2001); VON GLAHN (2001); WITTIG (2003).
- Chamaesyce humifusa* (N/U) 0411  
Vorkommen der ostasiatischen Niederliegenden Wolfsmilch sind bislang nur aus dem Alten Botanischen Garten in Göttingen (bereits seit 1892 verwildert von hier bekannt; GARVE & PESEL 1983) und aus dem Berggarten in Hannover (HÜGIN & HÜGIN 1997) bekannt geworden.
- Chamaesyce maculata* (N/U) 0412  
Die ursprünglich nordamerikanische Gefleckte Wolfsmilch hat sich in den letzten 15 Jahren bei uns deutlich ausgebreitet, z. B. auf Industrieanlagen, Friedhöfen und in Gärtnereien und konnte inzwischen auch im Naturraum Küste nachgewiesen werden (Nachtrag zur Florenliste). Der Altfund aus dem Jahr 1977 (Erstfund im Gebiet) wurde GARVE (1998) entnommen, da ältere Vergleichsdaten im Bundesatlas fehlen. Weitere Lit.: z. B. HARD (1993b); HÜGIN & HÜGIN (1997); FEDER (2001a, 2002c); BRANDES (2003); SCHÄFER (2004a).
- Chamaesyce prostrata* (N/U) 0413  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Von der aus dem tropischen und subtropischen Amerika stammenden Hingestreckten Wolfsmilch liegen aus dem Gebiet erste Nachweise aus Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003) und Ahstedt (3726/4, Lkr. Hildesheim, 2001, E. GARVE) vor.
- Chelidonium majus* 0414  
Lit.: z. B.: LIENENBECKER & RAABE (1993); ZÜGHART (2001); FEDER (2005g).
- Chenopodium album* agg. 0415  
Diese Artengruppe Weißer Gänsefuß umfasst die Arten \**C. album* s. str. (mit mehreren Unterarten, deren Vorkommen und Verbreitung im Gebiet unklar ist; keine Karte), \**C. opulifolium* (unbeständiger Neophyt, kein Nachweis seit 1982), *C. strictum* (0427) und \**C. suecicum* (keine Karte). Sie wurden im Rahmen dieser Kartierung nicht durchgehend unterschieden.
- \**Chenopodium aristatum* (N/U)  
Der aus Asien stammende Grannen-Gänsefuß tritt bei uns nur sehr selten eingeschleppt auf. Ein Nachweis liegt aus Braunschweig vor (3729/1, 1997; BRANDES 2003).
- Chenopodium bonus-henricus* 0416  
Der Gute Heinrich ist im Gebiet seit Jahrzehnten im anhaltenden Rückgang begriffen. Ein erheblicher Teil der seit 1982 gemeldeten Funde war im zweiten Jahrzehnt der Kartierung (ab 1993) schon nicht vorhanden, so dass diese Atlaskarte ein deutlich zu optimistisches Bild von der aktuellen Verbreitung zeigt. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); ZÜGHART (2001).

- \**Chenopodium botryodes*  
Der letzte bekannte Nachweis des Dickblättrigen Gänsefuß, einer Zwillingsart des Roten Gänsefuß, gelang 1971 an einer Salzstelle bei Bremen-Oberneuland (CORDES 1974). Seitdem gilt dieser Gänsefuß im Gebiet als ausgestorben bzw. verschollen.
- Chenopodium botrys* (N/U) 0417  
Der Klebrige Gänsefuß ist im Mittelmeerraum heimisch, tritt bei uns aber nur vorübergehend eingeschleppt auf. Die Alt-funde im Bundesatlas dieser Art beruhen offenbar größtenteils auf Irrtümern oder Datenfehlern und wurden daher nicht übernommen. Die auf der Atlaskarte dargestellten Alt-funde stammen aus HAEUPLER (1976) und WEBER (1995). Weitere Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- \**Chenopodium carinatum* (N/U)  
Der Gekielte Gänsefuß ist bei uns ein aus Australien stam-mender unbeständiger Neophyt, der im Kartierzeitraum ein-mal bei Edewechterdamm (Lkr. Ammerland, 2813/4, 1992; J. FEDER) nachgewiesen wurde.
- Chenopodium ficifolium* 0418  
Der Feigenblättrige Gänsefuß breitet sich seit mehreren Jahrzehnten immer weiter bei uns aus (z. B. BRANDES 1986). Aus der Atlaskarte wird die Arealerweiterung seit 1982 deutlich. Weitere Lit.: z. B. ZÜGHART (2001).
- Chenopodium foliosum* (N/E) 0419  
Der ursprünglich vom Mittelmeergebiet bis nach Asien ver-breitete Echte Erdbeerspinat ist bei uns eine historische Kul-turpflanze, die selten verwildert auftritt. Auf der Ostfriesi-schen Insel Borkum ist der Echte Erdbeerspinat seit längerer Zeit fest etabliert (Normalstatus), während weitere Vorkom-men vorübergehend (Status »U«) sind. Lit.: z. B. FEDER (2000a; 205: 27, 2003; 221: 20, 2004).
- Chenopodium murale* 0422  
Die landesweit größten Vorkommen des Mauer-Gänsefußes befinden sich auf der Insel Norderney (FEDER 2002e; 203: 26, 2003; 2004e). Im Kartierzeitraum erloschen sind die Vorkom-men in Laasche (2934/3 + 4, Lkr. Lüchow-Dannenberg), Os-nabrück (3714/1) sowie bei Scharzfeld (4328/3, Lkr. Osterode am Harz), so dass dieser Gänsefuß im Hügelland derzeit aus-gestorben bzw. verschollen ist. Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); ZÜGHART (2001).
- \**Chenopodium opulifolium* (N/U)  
Der Schneeballblättrige Gänsefuß aus der Artengruppe *C. album* agg. ist eine mediterran-asiatisch verbreitete Art und tritt im Gebiet gelegentlich als unbeständiger Neophyt auf. Aus dem Kartierzeitraum wurde allerdings kein Nach-weis bekannt. Lit.: Z. B. BRANDES (1897); PETER (1901).
- \**Chenopodium probstii* (N/U)  
Erst nach Abschluss der Arbeiten an der aktuellen Floren-liste wurde bekannt, dass Probsts Gänsefuß, *Chenopodium probstii* AELLEN, der in Amerika beheimatet ist, 1980 in Bra-ke (2616/4, Lkr. Wesermarsch) gefunden wurde (DOSTÁLEK & JEHLÍK 2004). Damit ist dieser Gänsefuß als unbeständiger Neophyt in der Florenliste nachzutragen.
- Chenopodium pumilio* (N/U) 0424  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Seit Ende der 1980er Jahre gelangen mehrere Nachweise des Australischen Gänsefuß in Braunschweig (GROTE 2003), Bremen und Han-nover (J. FEDER). Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Gänse-fuß wie in anderen Teilen Deutschlands bei uns etabliert.
- Chenopodium schraderanum* (N/U) 0426  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Erstnach-weis im Gebiet des im tropischen und subtropischen Afrika heimischen Schrader-Gänsefußes gelang 1992 im Lkr. Graf-schaft Bentheim (3407/1, H. LENSKI). Lit.: z. B. LANGBEHN & GERKEN (2001).
- Chenopodium strictum* ssp. *strictum* (N/E) 0427  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Verbrei-tung des ursprünglich wohl aus Asien stammenden Gestreif-ten Gänsefuß ist im Gebiet unvollständig erfasst, da diese Art nur von wenigen Spezialisten erkannt wurde (kartie-rungskritische Sippe). Der größere Teil der Meldungen be-trifft unbeständige Vorkommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »U« dargestellt.
- \**Chenopodium suecicum*  
Der Grüne Gänsefuß ist eine bestimmungskritische Sippe aus der Artengruppe *C. album* agg., die vermutlich im norddeut-schen Tiefland und in der Börde bei weitem nicht so selten ist, wie die wenigen Nachweise aus 11 Quadranten erwar-ten lassen. Beispielsweise fand T. GREGOR (in litt.) diese Art mehrfach im Raum Vechta (3216/3, 3315/2) auf Ackerbra-chen und Gemüsefeldern. Die anderen vorliegenden Mel-dungen sind bislang keiner kritischen Revision unterzogen worden, so dass die Darstellung in einer Rasterkarte gegen-wärtig nicht sinnvoll erscheint.
- Chenopodium urbicum* 0428  
Nachdem der Straßen-Gänsefuß mehr als zwei Jahrzehnte lang im Gebiet verschollen war, gelangen in letzter Zeit zwei Wiederfunde: 2001 Groß-Gusborn, Lkr. Lüchow-Dannen-berg, wenige Pflanzen (G. WILHELM) und seit 2003 (noch 2006) Bremen Blocklanddeponie (H. KUHBIER, J. MÜLLER). Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Chenopodium vulvaria* 0429  
Die Vorkommen des Stinkenden Gänsefuß in 3019/3 (Bau-schuttdeponie Okel), 3524/3 (Bahngelände Hannover) und 3930/2 (Bahnhof Watenstedt) sind im Kartierzeitraum er-loschen. Zwischen 1999 und 2002 wurden nur noch zwei kleine Vorkommen in Braunschweig (3729/1) bekannt, von denen eines im Tiefland und das andere im Hügel- und Bergland liegt (D. BRANDES).
- Chimaphila umbellata* 0430  
Nachdem das Doldige Wintergrün jahrzehntelang als ver-schollen galt, gelang 1987 ein Wiederfund im Lkr. Lüchow-Dannenberg (WÖLDECKE et al. 1990). Von den zwei kleinen Vorkommen in einem Quadranten (2833/3) ist eines zwi-schenzeitlich erloschen. Das andere Vorkommen weist eine stark negative Bestandsentwicklung auf (1987 ca. 250 Pfl., 1990 79 Pfl., 2000 8 Pfl., 2006 20 Pfl.). Es handelt sich dabei um das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet.
- \**Chionodoxa forbesii* und \**C. luciliae* (N/U)  
Die beiden Sternhyazinthen sind sehr beliebte Frühjahrs-geophyten, die nach Anpflanzungen eine erkennbare Ver-wilderungstendenz in Gärten, Parkanlagen und auf Friedhö-fen aufweisen (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2004, 2005), aber auch an Eisenbahnanlagen vorkommen (BRANDES 2003). Auf die Verwilderung der beiden *Chionodoxa*-Arten wird

- erst seit wenigen Jahren geachtet. Meldungen liegen z. B. aus den Lkr. Aurich, Celle, Goslar, Helmstedt und Hildesheim sowie der Stadt Braunschweig vor, doch sind diese so lückenhaft, dass sie lediglich Aktivitätsmuster von Botanikern zeigen und nicht annähernd ein Bild der tatsächlichen Verwilderungen in Niedersachsen und Bremen wiedergeben. Zudem sind beide Arten nicht immer sicher voneinander zu unterscheiden, so dass – wenn überhaupt – nur eine gemeinsame Darstellung gerechtfertigt wäre.
- Chondrilla juncea* 0431  
Der frühere Nachweis des Großen Knorpellattichs im Bundesatlas aus 2409 ist unsicher und wurde nicht übernommen. Inzwischen ist diese Art auch in Bremen (Naturraum Küste) etabliert (J. FEDER). Lit.: z. B. R. MÜLLER (1993b); FEDER (1998, 2002e, 2007a).
- Chrysanthemum segetum* 0432  
Aufgrund neuer taxonomischer Erkenntnisse wird die Saat-Wucherblume heute vielfach in eine andere Gattung gestellt und heißt dann *Glebionis segetum* (L.) FOURR. Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis aus 3128/2 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen.
- \**Chorispora tenella* (N/U)  
Die in Südwestasien heimische Zarte Gliederschote, ein violett blühender Kreuzblütler, tritt in Deutschland als unbeständiger Neophyt auf. Im Kartierzeitraum wurde ein Nachweis aus Hildesheim bekannt (3825/2, 1998, E. GARVE; W. MÜLLER 2001).
- Chrysosplenium alternifolium* 0433  
Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992); EBER (1999b); FEDER (187: 47, 2002).
- Chrysosplenium oppositifolium* 0434  
Der Altfund des Gegenblättrigen Milzkrauts im Bundesatlas aus 2510 beruht höchstwahrscheinlich auf einem Irrtum und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); EBER (1999b); FEDER (187: 47, 2002); BLÜML et al. (2002); KAISER et al. (2004).
- Cicendia filiformis* 0435  
Der Fadenezian gehört zu den europaweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen. Im Bearbeitungsgebiet sind nach wie vor eine Reihe zahlenmäßig großer Populationen vorhanden. Allerdings sind die Vorkommen in 2718/2, 2724/1, 2821/3, 3527/3, 3608/2 und 3708/1 im Kartierzeitraum erloschen bzw. verschollen. In 2819/1 + 4 sowie 3019/4 sind erfolgreich Wiederansiedlungsmaßnahmen durchgeführt worden (Status »S«). Lit.: z. B. KAPLAN & OVERKOTT-KAPLAN (1987); KAPLAN & LENSKI (1989); WAGNER (1992); DETHLEFS (1996); J. MÜLLER (1996); LANGNICKEL (1997); J. MÜLLER & GEBHARDT (1998); TÄUBER (2000a); HERICKS (2002); MILZ (2002).
- \**Cichorium endivia* (N/U)  
Die ursprünglich mediterrane Endivie wird häufig als Salatpflanze kultiviert. Nur selten wird die Art verschleppt und verwildert (z. B. KOCH 1958). Im Kartierzeitraum wurde kein entsprechendes Vorkommen gemeldet.
- Cichorium intybus* ssp. *intybus* 0437  
Eine Reihe von Vorkommen der Wegwarte im norddeutschen Tiefland ist synanthrop und teilweise unbeständig (Status »S« bzw. »U«), z. B. an Straßenrändern oder inner-
- halb von Siedlungen. Entsprechende Vorkommen sind aber nicht immer erkannt und mit diesem Status gemeldet worden. T. KAISER (mdl. Mitt.) weist darauf hin, dass in der von der niedersächsischen Straßenbauverwaltung an Bundes- und Landstraßen verwendeten Regelsaatgutmischung (»Niedersachsenmischung«) *Cichorium intybus* zu 0,1 % enthalten ist! Lit.: z. B. KAISER et al. (1996).
- Cicuta virosa* 0438  
Lit.: z. B. EBER (2001).
- Circaea alpina* 0439  
Der Altfund des Alpen-Hexenkrauts im Bundesatlas aus 2510 beruht höchstwahrscheinlich auf einem Irrtum und wurde nicht übernommen, dasselbe gilt für den Nachweis im Rote-Liste-Atlas aus 2715/3 (Verwechslung mit *C. ×intermedia*). Lit.: z. B. R. MÜLLER (1988a); CORDES (1999a); KAISER et al. (2004).
- Circaea ×intermedia* 0440  
Lit.: z. B. R. MÜLLER (1988a); EBER (1999b).
- Circaea lutetiana* 0441  
Lit.: z. B. R. MÜLLER (1988a).
- Cirsium dissectum* 0444  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); BUCK-SORLIN (1993); BUCK-SORLIN & WEEDA (2000).
- Cirsium eriophorum* ssp. *erriophorum* 0445  
Die Altdaten der Wollköpfigen Kratzdistel im Bundesatlas aus 3531 und 4127 erscheinen zweifelhaft und wurden nicht übernommen.
- \**Cirsium heterophyllum* (N/U)  
Seit Ende der 1990er Jahre besteht ein synanthropes Vorkommen der Verschiedenblättrigen Kratzdistel, die z. B. in Skandinavien und den Alpen vorkommt, im Harz bei Buntentbock (4227/2; BOLLMEIER et al. 2004).
- Cirsium ×rigens* 0448  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Diese Primärhybride *C. acaule* × *oleraceum* fehlt in der niedersächsischen Florenliste, da es sich nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998) um eine in Deutschland nicht etablierte Hybride handelt. Sie wurde allerdings im Rahmen der Kartierung erfasst und zeigt in Niedersachsen eine markante Verbreitung innerhalb des Areal von *C. acaule*.
- \**Cirsium tuberosum*  
Der einzige bekannte Nachweis der seitdem verschollenen Knolligen Kratzdistel stammt aus der Zeit kurz vor 1800 von dem Botaniker J. F. EHRHART »auf Wiesen an der Saale bei Capellenhagen« (MEYER 1836). Der damalige Fundort liegt im heutigen Lkr. Hildesheim (4023/2).
- Citrullus lanatus* (N/U) 0450  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Wassermelone kann aus klimatischen Gründen im Gebiet nicht angebaut werden. Nach Passage durch den menschlichen Körper können die Samen allerdings bei uns keimen und die Pflanzen vorübergehend auftreten. Entsprechende Feststellungen stammen ausschließlich von Mülldeponien, Kompostanlagen, Klärteichen und Ruderalflächen. Lit.: z. B. BRANDES & GRIESE (1984).

- Cladium mariscus* 0451  
Die Neufunde der Binsen-Schneide Ende der 1990er Jahre am Ufer des Mittellandkanals bei Sachsenhagen (Lkr. Schaumburg) und Sehnde (Region Hannover) sind mit dem Symbol für zweifelhaften Status gekennzeichnet worden (Status »Z«). Es kann vermutet werden, dass es sich dabei um gezielte Uferbepflanzungen gehandelt hat, auch wenn diesbezügliche Recherchen negativ verliefen. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); BRUX (2003).
- Claytonia perfoliata* (N/E) 0452  
Das aus Mittelamerika stammende Gewöhnliche Tellerkraut (»Kubaspinat«) wurde früher gelegentlich als Salatpflanze im Gebiet angebaut. Zu umfangreichen Verwilderungen kam es seit den 1970er Jahren, als diese Art zunehmend eingeschleppt mit Baumschulware im Gebiet erschien. Inzwischen ist sie in allen großen Naturraumgruppen fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BERNHARDT (1994); BORKOWSKY (1998); CORDES (1999a).
- Claytonia sibirica* (N/U) 0453  
Ältere Vergleichsdaten des Sibirischen Tellerkrauts, das bei uns nur vorübergehend verwildert, fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. HERRMANN (1994a).
- \**Clematis recta*  
Die Aufrechte Waldrebe kam 1864 an der Elbe bei Gorleben vor (NÖLDEKE 1890; GARVE 1991; KALLEN 1994a) und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Ein zweifelloses angepflanztes Vorkommen existiert seit Jahren an einer Halde am Dammer Bergsee (Lkr. Vechta, 3415/3; J. FEDER).
- Clematis vitalba* 0454  
Nahezu alle Vorkommen der Gewöhnlichen Waldrebe in der norddeutschen Tiefebene sind synanthrop und zeigen deutliche Ausbreitungstendenzen, z. B. an Eisenbahnanlagen und Straßenböschungen sowie in Industriegebieten und Parkanlagen. Auf der Atlaskarte werden allerdings alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Clinopodium vulgare* ssp. *vulgare* 0455  
Der Wirbeldost ist im Hügel- und Bergland sowie im östlichen Teil des norddeutschen Tieflands einheimisch. Die übrigen Tieflandvorkommen dürften durchweg synanthrop sein (Status »S« bzw. »Z«). Entsprechende Vorkommen finden sich z. B. an Verkehrsanlagen oder an mit Kalkschotter befestigten Wegen, z. B. auf Truppenübungsplätzen.
- Cnidium dubium* 0456  
Die Brenndolde wird neuerdings nicht mehr als eigenständige Gattung geführt, sondern mit der Gattung *Selinum* vereinigt. Nach BUTTLER (2006b) lautete der korrekte Namen dann *Selinum dubium* (SCHKUHR) LEUTE. Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); REDECKER (2001).
- Cochlearia anglica* 0457  
Die Altfunde des Englischen Löffelkrauts im Bundesatlas aus 2422 sowie von der Unter- und Mittelbe oberhalb Drochtersen (2222) erscheinen sehr zweifelhaft und wurden nicht übernommen.
- Cochlearia danica* 0458  
Die rasante Ausbreitung des Dänischen Löffelkrauts seit Mitte der 1980er Jahre entlang der Autobahnen (»Autobahn-
- silber«) und Fernstraßen im Binnenland sowie an sekundären Binnenlandsalzstellen (Kalihalden) ist gut dokumentiert. Lit.: z. B. DUNKEL (1987); WEBER (1987c, 1995); KAUEERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); KOCH (1996); GUDER et al. (1998); CORDES (1999 a, b); GARVE & GARVE (2000); LIENENBECKER (2000).
- Cochlearia officinalis* 0459  
Die Löffelkraut-Arten sind untereinander relativ Verwechslungsträchtig, vor allem *C. danica* und *C. officinalis*. Vor diesem Hintergrund erscheint es zweifelhaft, ob alle älteren Nachweise des Echten Löffelkrauts im Bundesatlas tatsächlich *C. officinalis* betreffen. Altfunde im Bundesatlas aus dem Binnenland, die sich entweder auf synanthrope Vorkommen (3815, s. WEBER 1995) beziehen bzw. offenkundig zweifelhaft sind (Mittelbe), wurden daher nicht übernommen. Auch der im Rote-Liste-Atlas von der Insel Mellum dargestellte Fund (2214/4) erwies sich im Nachhinein als nicht korrekt. Gegenwärtig existieren neben der alt bekannten Population am Jadebusen (2515/4; z. B. MEYER & RAHMEL 1996) zwei kleine Populationen im Ästuar der Unterelbe.
- \**Coeloglossum viride* ssp. *viride*  
Die Grüne Hohlzunge ist ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bekannte Nachweis stammt 1899 aus der Umgebung von Walkenried (Lkr. Osterode am Harz). Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Coincya monensis* ssp. *cheiranthos* (N/U) 0460  
Der atlantisch-submediterrane verbreitete Goldlack-Schnabelsenf tritt im Gebiet gelegentlich eingeschleppt auf und kann sich an seinen Wuchsorten meist längere Zeit halten. Lit.: z. B. FEDER (2000b).
- Colchicum autumnale* 0461  
Autochthone Vorkommen der Herbstzeitlose im Tiefland sind noch aus der Dumme-Niederung (3131/2, Lkr. Lüchow-Dannenberg, H. W. KALLEN) und der Umgebung von Uetze (3527/2, Region Hannover, D. HILLGER) bekannt. Die im Bundesatlas als synanthrop gekennzeichneten Altfunde aus dem Tiefland wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. ASCHEMANN (1992).
- \**Collomia grandiflora* (N/U)  
Die aus dem östlichen Nordamerika stammende Großblütige Leimsaat tritt im Gebiet als unbeständiger Neophyt auf, von dem kein Nachweis im Kartierzeitraum bekannt wurde. Lit.: z. B. BRANDES (1897).
- Colutea arborescens* (N/E) 0462  
Der in Südeuropa heimische Blasenstrauch wird bei uns oft als Zierstrauch angepflanzt und verwildert mit lokaler Etablierung vor allem an Eisenbahnanlagen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1987a).
- Conium maculatum* 0463  
Lit.: z. B. BRANDES (1985a); LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (187: 25, 2002).
- Conopodium majus* (N/E) 0464  
Die Französische Erdkastanie stammt ursprünglich aus West- und Südeuropa und wurde als Neophyt 1958 zum ersten Mal für das Gebiet auf den Oberharzer Bergwiesen nachgewiesen (HUNDT 1961). Sie ist inzwischen an mehreren Wuchs-

- orten in Niedersachsen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. WEEDA (1992); SLIM & LONDO (1994); R. MÜLLER (1986a); LANGBEHN & GERKEN (2003).
- Conringia orientalis* 0465  
An allen vier als aktuell gemeldeten Wuchsorten ist der Ackerkohl inzwischen verschollen. Der letzte Nachweis erfolgte 1993 bei Sack im Lkr. Hildesheim (4025/1; H. HOFMEISTER). Lit.: z. B. PETER (1901); GARVE (1991).
- \**Consolida ajacis* (N/U)  
Der mediterrane Garten-Rittersporn ist eine beliebte Zierpflanze, die mit Gartenabfällen gelegentlich verschleppt wird und vorübergehend verwildert. Einzelne Nachweise liegen z. B. aus den Lkr. Gifhorn, Lüchow-Dannenberg, Uelzen sowie der Stadt Braunschweig vor.
- Consolida regalis* ssp. *regalis* 0466  
Unbeständige Vorkommen des Acker-Rittersporns an Wegrändern, Böschungen sowie auf Schutt- und Lagerplätzen wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »U« gekennzeichnet. Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis aus 3828/1 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen.
- Convallaria majalis* 0467  
Das Maiglöckchen verwildert als beliebte Zierpflanze häufig aus Gärten und Parkanlagen an Weg- und Waldränder sowie auf Lager- und Schuttplätze. Eine Differenzierung echter Wildvorkommen und verwilderter Gartenvorkommen war im Rahmen der Kartierung nicht möglich. Auf der Atlaskarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus gekennzeichnet. Lit.: z. B. WULF (1992).
- Convolvulus arvensis* 0468  
Lit.: z. B. FEDER (226: 5, 2005).
- Conyza canadensis* (N/E) 0469  
Das aus Nordamerika stammende Kanadische Berufkraut war bereits Ende des 19. Jahrhunderts in weiten Teilen des Gebiets fest etabliert (BRANDES 1897). Inzwischen zählt diese Art zu den landesweit häufigsten Kormophyten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GROTE (2001).
- \**Corallorrhiza trifida*  
Die Korallenwurz kam früher im südlichen Niedersachsen, vor allem im Harz vor (letzter bekannter Nachweis 1895), ist dort inzwischen längst ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Coriandrum sativum* (N/U) 0470  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als Gewürzpflanze (Bestandteil des Currypulvers) verwildert der ostmediterrane Koriander mitunter vorübergehend im Gebiet. 1985 wurde er massenhaft im Spülsaum der Nordseeküste bei Schillig (Lkr. Friesland) und auf Minsener Oog (2214/1 + 3) gefunden. Dieser Umstand lässt auf gestrandete Gewürzkisten aus der Seeschifffahrt schließen.
- Corispermum leptopterum* (N/E) 0471  
Der südosteuropäische Schmalflügelige Wanzensame, eine Eisenbahnwanderpflanze, ist seit 1930 aus dem Gebiet bekannt. In den Sandgebieten des Tieflands ist die Art inzwi-
- schen fest etabliert (Normalstatus), während aus dem Hügel- und Bergland nur wenige unbeständige Vorkommen bekannt wurden (Status »U«). Lit.: z. B. FEDER (228: 23, 2005).
- Cornus mas* 0472  
Die Kornelkirsche ist nur in Teilen Südniedersachsens (v. a. Innerste-Bergland, Göttinger Raum) einheimisch. Ansonsten wird sie vielfach in Gärten und Parkanlagen sowie in der freien Landschaft gepflanzt (z. B. Straßenränder, Rekultivierungsflächen) und verwildert von dort aus gelegentlich (Status »S«). Offensichtliche oder wahrscheinliche Anpflanzungen wurden nicht kartiert.
- Cornus sanguinea* ssp. *sanguinea* 0473  
Die Altfunde des Blutroten Hartriegels im Bundesatlas aus dem nordwestlichen Niedersachsen sind als synanthrope Vorkommen gekennzeichnet; der Nachweis aus 2306 wurde hier nicht übernommen. Im norddeutschen Tiefland ist der Blutrote Hartriegel außerhalb der großen Flusstäler von Ems, Weser, Aller und Elbe sowie außerhalb des Wendlands wohl nur synanthrop. Die Statusangaben in der Atlaskarte geben allerdings weitgehend unbearbeitet die Einschätzung auf den Meldebogen wieder.
- Cornus sericea* (N/E) 0474  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der aus Nordamerika stammende Weiße Hartriegel ist ein beliebter Zierstrauch, der mitunter verwildert und lokal etabliert ist. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Cornus suecica* 0475  
Die Herkunft der Altdaten des Schwedischen Hartriegels im Bundesatlas aus 3316, 3612 und 3613 konnte nicht geklärt werden, daher wurden diese Daten nicht übernommen. Das schon vor 1830 bekannte Vorkommen bei Jever-Oestringfelde (2413/3), das noch 1983 ca. 1.200 Pflanzen umfasste (O. OLTMANN), ist 1998 erloschen (A. TUINMANN). Damit existiert landesweit nur noch ein Vorkommen im Lkr. Cuxhaven (2318/4). Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Coronopus didymus* (N/E) 0477  
Der ursprünglich südamerikanische, inzwischen kosmopolitisch verbreitete Zweiknotige Krähenfuß tritt vielfach unbeständig auf, ist aber beispielsweise in Bremen und Hannover etabliert (J. FEDER). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Die zahlreichen Altfunde aus dem Elbetal lassen vermuten, es könne sich dabei um Verwechslungen oder Datenfehler handeln. Lit.: z. B. FEDER (205: 28, 2003).
- Coronopus squamatus* 0478  
Lit.: z. B. BRANDES (1985a); LUDWIG (1991b).
- Corrigiola litoralis* 0479  
Der Hirschsprung ist im Elbetal eine Stromtalpflanze, auf Truppenübungsplätzen (besonders Bergen-Hohne und Munster) als Sandpflanze (Psammophyt) eine Leitart für Wege und tritt seit Mitte der 1980er Jahre auch auf Bahnanlagen auf. Im südöstlichen Niedersachsen existieren nur noch Vorkommen in den Harzteichen um Clausthal-Zellerfeld. Lit.: z. B. ZACHARIAS & GARVE (1996); CORDES & METZING (1997); VOGEL (1997); BAUMANN & TÄUBER (1999); TÄUBER (2000a); FEDER (2002f; 187: 75, 2002); BOLLMEIER et al. (2004).

- Corydalis cava* 0480  
Zahlreiche Vorkommen des Hohlen Lerchensporns im norddeutschen Tiefland haben ihren Ursprung in der Verwilderung von Garten- bzw. Parkvorkommen (Status »S«).
- Corydalis solida* 0482  
Der Gefingerte Lerchensporn ist in Südniedersachsen einheimisch, besonders im Wesertal nordwärts bis Hameln. Vorkommen im Tiefland gelten durchweg als synanthrop (Status »S«), auch wenn sie lokal seit langem eingebürgert sind und deutliche Ausbreitungstendenzen zeigen, wie z. B. in Celle. Auch im Bundesatlas sind die meisten älteren Vorkommen im Tiefland als synanthrop gekennzeichnet.
- \**Cosmos bipinnatus* (N/U)  
Die aus Mittelamerika stammende Cosmee ist eine beliebte Gartenzierpflanze, die gelegentlich mit Gartenabfällen verschleppt wird und unbeständig verwildert. Vereinzelt Meldungen liegen aus allen Teilen des Gebiets vor, besonders von Kompost-, Schutt- und Müllplätzen.
- \**Cotoneaster bullatus* (N/U)  
Die in Westchina heimische Runzelige Zwergmispel findet vor allem als Ziergehölz im »Stadtgrün« Verwendung. Nachweise verwilderter Pflanzen liegen z. B. aus dem Lkr. Harburg (2525/3 + 4; VON PRONDZINSKI) und der Stadt Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003) vor.
- \**Cotoneaster divaricatus* (N/U)  
Die ebenfalls aus China stammende Sparrige Zwergmispel verwildert als Ziergehölz gelegentlich im Gebiet. Nachweise liegen z. B. aus dem Lkr. Celle (z. B. 3326/3, H. LANGBEHN) und den Städten Hannover (3524/3, J. FEDER) und Braunschweig (3728/4; BRANDES 2003) vor.
- \**Cotoneaster horizontalis* (N/U)  
Ein beliebter Zierstrauch ist die chinesische Fächer-Zwergmispel, die in allen Teilen Niedersachsens und in Bremen gelegentlich vorübergehend verwildert. Die diffusen Nachweise (z. B. 2208/4, 2510/2, 2815/1, 2831/3, 2918/2, 3527/4, 3624/4, 4125/3, 4127/3) bieten sich nicht für eine Kartendarstellung an.
- Cotoneaster integerrimus* 0485  
Die Gewöhnliche Zwergmispel ist die einzige im Gebiet heimische Art dieser artenreichen Gattung und kommt an Felshängen im südlichen Niedersachsen vor. Die im Rote-Liste-Atlas dargestellten Nachweise aus 4022/2 und 4023/1 sind irrtümlich (Verwechslung mit adventiven *Cotoneaster*-Arten) und wurden nicht übernommen.
- Cotula coronopifolia* (N/E) 0486  
Die ursprünglich in Südafrika beheimatete Krähenfußblättrige Laugenblume wurde 1739 von P. H. MÖHRING aus Jever erstmals wild wachsend für Europa in Ostfriesland gefunden. LINNÉ beschrieb die Art daraufhin 1753 in seinem Hauptwerk »Species Plantarum« mit dem Text »... nunc in Frisiae inundatis prope Emden«. Es dürfte die einzige niedersächsische Ortsangabe sein, die LINNÉ in diesem Basiswerk der botanischen binären Nomenklatur aufführt. Im Küstenbereich ist diese Laugenblume fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Küstenfunde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. LANDMANN (1997); FEDER (187: 65, 2002).
- \**Cotula squalida* (N/U)  
Die aus Neuseeland stammende Steife Laugenblume ist in Deutschland ein unbeständiger Neophyt, der im Gebiet bislang nur in Braunschweig nachgewiesen wurde (3729/1), sowohl verwildert im Botanischen Garten (BRANDES 2003) als auch 2001 in Braunschweig-Riddagshausen (K. WÖLDECKE).
- Crambe maritima* 0487  
Mehr als 150 Jahre nach den historischen Nachweisen des Meerkohls auf Norderney (z. B. MEYER 1836; VAN DIEKEN 1970) gelangen 1988 Funde bei Cuxhaven (2117/3, 1 Pfl., H. MÖLLER) und an der Ostemündung (2119/4, 3-4 Pfl., A. DANNENBERG). Schon im darauf folgenden Jahr konnten die Vorkommen nicht erneut bestätigt werden, so dass derzeit davon ausgegangen werden muss, dass keine dauerhafte Populationen des Meerkohls an der niedersächsischen Küste existieren (vgl. *Beta vulgaris* ssp. *maritima*).
- \**Crassula aquatica*  
Das Wasser-Dickblatt ist ausgestorben bzw. verschollen. Ein letzter bekannter Nachweis stammt 1860 aus dem Lkr. Vechta. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).
- Crassula helmsii* (N/E) 0488  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Nadelkraut ist in Australien und Neuseeland heimisch und kam über den Wasserpflanzenhandel nach Europa. Seit 1986 ist diese *Crassula*-Art mit zunehmender Tendenz aus Niedersachsen und Bremen bekannt. Etablierungen konnten an verschiedenen Fundorten nachgewiesen werden, doch sind auch einige Vorkommen unbeständig. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. BELLMANN (1988); MÖLLENKAMP & MÖLLENKAMP (1991); HÄRDTLE et al. (2000); HÄRDTLE & WEDI-PUMPE (2001); FEDER (208: 30, 2004); GERKEN (2004); HAHN (2006).
- Crataegus ×macrocarpa* 0490  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Großfrüchtige Weißdorn ist eine bestimmungskritische Hybride (*C. laevigata* × *rhypidophylla*), die zweifellos sehr unvollständig kartiert ist, da sie nur von wenigen Spezialisten sicher erkannt wurde (vorläufige Arbeitskarte).
- \**Crataegus ×media*  
Auch der Mittlere Weißdorn ist als hybridogene Sippe (*C. laevigata* × *monogyna*) nur von Spezialisten sicher bestimmbar und daher kartierungskritisch. Deswegen können über Häufigkeit und Verbreitung im Gebiet derzeit keine klaren Aussagen gemacht werden. Nach ROSSKAMP (1999) kommt die Art häufiger auf Wallhecken vor (teste W. LIPPERT). Aus dem Erfassungsprogramm liegen nur sehr wenige Meldungen vor: 1-mal Lkr. Cloppenburg (3213/3) und 4-mal Lkr. Lüneburg (2631/4, 2728/2 + 4, 2731/1).
- Crataegus rhypidophylla* 0492  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Großkelchige Weißdorn (inkl. der früher als *C. curvisepala* bezeichneten Art) ist eine bestimmungskritische Sippe, die zweifellos sehr unvollständig kartiert ist, da sie nur von wenigen Spezialisten sicher erkannt wurde (Arbeitskarte). Lit.: z. B. MANG (1985).

- Crepis biennis* 0493  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte synanthrope Nachweis des Wiesen-Pippaus aus 2213/1 ist vermutlich irrtümlich und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. FEDER (186: 8, 2002).
- Crepis foetida* 0495  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Stinkenden Pippaus aus 4123/1 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen. Die Vorkommen in 4325/2 (GARVE 1984a) und 4022/2 konnten später nicht mehr bestätigt werden und sind vermutlich erloschen. Zwischen 1996 und 1998 gelangen am Harzrand mehrere Neufunde großer Populationen an älteren Abraumhalden aus dem Bergbau (A. GERLACH; BOLLMEIER et al. 2004).
- Crepis mollis* 0496  
Der Weichhaarige Pippau gehört zu den Gefäßpflanzen, für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat. Es ist nicht bekannt, welche der beiden Unterarten (*C. m. ssp. mollis* bzw. *ssp. succisiifolia*) im Harz vorkommt. Abgesehen von einem kleinen Vorkommen bei St. Andreasberg wächst dieser Pippau aktuell nur noch in Bergwiesen um Hohegeiß. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Crepis paludosa* 0497  
Lit.: z. B. EBER (1999b); Feder (262: 20, 2006).
- Crepis praemorsa* 0498  
Der Abgebissene Pippau kommt gegenwärtig nur noch am Holzberg bei Stadtoldendorf einschließlich nächster Umgebung vor (Lkr. Holzminden). Die Gesamtpopulation umfasst etwa 100 Pflanzen.
- \**Crepis pulchra* (N/U)  
Der bereits in Süddeutschland einheimische Schöne Pippau tritt weiter im Norden als unbeständiger Neophyt auf, von dem aus dem Kartierzeitraum ein Nachweis vorliegt: Uetze, Region Hannover, 3527/1, 1998, E. GARVE.
- Crepis setosa* (N/U) 0499  
Der aus dem östlichen Mittelmeergebiet stammende Borssten-Pippau tritt im Gebiet nur vorübergehend eingeschleppt auf und wurde aus sieben Quadranten gemeldet. Der Fund in Ostfriesland (2409/2) gelang erst 2005 (J. FEDER).
- Crepis vesicaria ssp. taraxacifolia* 0501  
Der Löwenzahn-Pippau konnte seit 1992 an vielen Stellen in mesophilen Grünlandgesellschaften des Weser-Leine-Berglands neu gefunden werden. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Vorkommen bislang größtenteils übersehen worden waren.
- \**Crocus spec.* (N/U)  
Die als Frühlingsboten äußerst beliebten Krokus-Sippen, besonders der Kleine Krokus *C. chrysanthus* (z. B. BRANDES 2003) und der Elfen-Krokus \**C. tommasinianus* (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2004), aber vermutlich auch der Violette Krokus \**C. neapolitanus* inkl. Hybriden, wurden in den letzten Jahren mehrfach verwildert gemeldet. Die Daten sind aber zufällig und spezifisch für einzelne Personen, so dass sich eine Kartendarstellung nicht anbietet.
- Cruciata laevipes* 0502  
Lit.: z. B. ZACHARIAS & GARVE (1996).
- \**Cryptogramma crispa*  
Der Krause Rollfarn kam früher bei Goslar vor, der letzte Nachweis ist auf das Jahr 1854 datiert. Seitdem ist dieser Farn bei uns ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. HILMER (1997).
- Cucubalus baccifer* 0503  
Das einzige südniedersächsische Vorkommen des Taubenkropfs am Rand des Elms (3831/1, Lkr. Helmstedt) haben BUTTLER & RIEGER (1978) beschrieben; es existiert heute noch. Weitere Lit.: z. B. NEUSCHULZ (1985); GARVE & ZACHARIAS (1996); SIEDENTOPF & BRANDES (2001).
- \**Cucumis sativus* (N/U)  
Die Gurke ist eine beliebte Gemüse- und Salatpflanze, die nur selten unbeständig verwildert, z. B. auf Kompost- und Müllplätzen. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Cucurbita pepo* (N/U) 0504  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der gewöhnliche Kürbis ist eine beliebte Kulturpflanze, die vor allem an Schuttplätzen und auf Mülldeponien unbeständig verwildert.
- Cuscuta campestris* (N/E) 0505  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. An der Mittel- elbe ist die ihre Heimat im Namen tragende Nordamerikanische Seide fest etabliert (Normalstatus) und tritt dort als Agriophyt auf (z. B. GARVE & ZACHARIAS 1996), alle übrigen Vorkommen im Gebiet sind unbeständig (Status »U«).
- \**Cuscuta epilinum*  
Die Flachs-Seide ist als Begleiter des Leinanbaus im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bekannte Nachweis stammt 1921 aus dem Lkr. Hildesheim. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Cuscuta epithymum* 0506  
Im Gebiet kommt von der Quendel-Seide neben der stark gefährdeten Unterart *C. e. ssp. epithymum* (z. B. FEDER 189: 27, 2003) auch als unbeständiger Neophyt (Status »S«) \**C. e. ssp. trifolii* vor: 1992 Borkum (2406/1, E. GARVE), 1986 Pevestorf (2934/2, H. W. KALLEN) und 1988 Wobeck (3831/3; RANDIG & BRANDES 1989).
- Cuscuta europaea* 0507  
Der Altfund der Europäischen Seide im Bundesatlas aus 2306 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen.
- \**Cuscuta gronovii* (N/U)  
Die ursprünglich nordamerikanische Weiden-Seide tritt in Niedersachsen als unbeständiger Neophyt auf, von dem kein Nachweis im Kartierzeitraum bekannt wurde. Lit.: z. B. VAN DIEKEN (1970).
- Cuscuta lupuliformis* (N/E) 0508  
Die Pappel-Seide ist im Gebiet als eingebürgerter Neophyt zu bewerten, der erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Südosten im mittleren Elbetal eingewandert ist. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. KALLEN (1990, 1994d); GARVE & ZACHARIAS (1996).

- Cuscuta scandens* ssp. *cesatiana* (N/U) 0509  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die auch unter dem Namen *C. australis* var. *cesatiana* bekannte Knöterich-Seide stammt aus dem Mittelmeergebiet und tritt bei uns vorübergehend als unbeständiger Neophyt auf. Als Ergänzung zu den Angaben in der aktuellen Florenliste liegen auch Nachweise aus dem Tiefland vor.
- Cymbalaria muralis* (N/E) 0510  
Das ursprünglich in Südeuropa beheimatete Mauer-Zimbelkraut wurde früher als Zierpflanze bei uns eingeführt und ist vielfach verwildert und etabliert, vor allem an Mauern. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1987); LIENENBECKER & RAABE (1993); BECKER & SPRENGER (1999); GROTE (2001); FEDER (186: 10, 2002).
- Cynodon dactylon* (N/U) 0511  
Aktuell ist der in den warmen Zonen der Erde weltweit verbreitete Hundszahn nur von Spiekeroog (LIENENBECKER 2004; KIFFE 2004a), Hannover (FEDER 1990) und Braunschweig (BRANDES & GRIESE 1984; BRANDES 2003) bekannt. Die Altfunde im Bundesatlas aus dem nordöstlichen Niedersachsen (Elbetal) könnten auf Irrtümern oder Datenfehlern beruhen.
- \**Cyperus eragrostis* (N/U)  
Das ursprünglich amerikanische Frischgrüne Zypergras tritt in Deutschland als unbeständiger Neophyt auf, der im Kartierzeitraum zweimal nachgewiesen wurde: Wilhelmshaven, 2314/3, 2000; FEDER (2001f) und Bissendorf, Region Hannover, 3424/4, 2001, J. FEDER.
- Cynosurus cristatus* 0514  
Ansaaten des Wiesen-Kammgrases an Wegen, auf Deichen und im Grünland wurden vom floristischen Status her nicht differenziert und sind auf der Atlaskarte mit Normalstatus dargestellt.
- Cyperus esculentus* (N/E) 0515  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Erdmandel wurde als Neophyt, der inzwischen weltweit verbreitet ist, erstmals Ende der 1980er Jahre im westlichen Niedersachsen festgestellt und kommt dort praktisch ausschließlich auf Maisäckern vor. Alle Vorkommen wurden auf der Rasterkarte mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. SCHROEDER & WOLKEN (1989); KAPLAN & JAGEL (1997); FEDER (2001a).
- \**Cyperus flavescens*  
Das Gelbliche Zypergras ist inzwischen ausgestorben bzw. verschollen. Die letzte bekannte Meldung stammt von den Giesener Teichen (Lkr. Hildesheim) um 1950 (SEELAND & SCHENK 1953). Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); KALLEN (1994a).
- Cyperus fuscus* 0516  
Lit.: z. B. RAABE (1983); WAGNER (1990); GARVE & ZACHARIAS (1996); TÄUBER (1998, 2000a); KESEL (1999); GROTE (2003).
- \**Cyperus michelianus* (N/U)  
Von dem bereits an der Mittelelbe heimischen Zwerg-Zypergras wurde 2003 eine kleine, offenbar verschleppte Population in einem Teichgebiet im Lkr. Gifhorn gefunden (3329/3; DRACHENFELS et al. 2004).
- Cyripedium calceolus* 0517  
Der Frauenschuh gehört zu den Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie. Eine 2002 durchgeführte landesweite Bestandserfassung ergab an 27 Fundorten insgesamt 369 Horste und 2.844 gezählte Triebe, davon waren 1.282 fertil (STERN 2006a). Darunter waren nur drei vitale Vorkommen mit mehr als 50 Horsten (350 Trieben), vier weitere mit mehr als 10 Horsten (50 Trieben) und 20 Kleinvorkommen mit bis zu 9 Horsten (< 50 Triebe), teilweise Einzelpflanzen. Zu diesem Zeitpunkt konnten 15 weitere Vorkommen nicht mehr bestätigt werden, die noch nach 1982 als rezent gemeldet waren, z. B. in den Quadranten 3610/3, 3926/1, 4023/3, 4024/4, 4125/4, 4524/2, 4525/4 und 4624/2. Vorkommen, die vermutlich im Zusammenhang mit Ansaaten oder Anpflanzungen stehen, wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »Z« markiert. Weitere Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994).
- Cystopteris fragilis* 0518  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Zerbrechlichen Blasenfarns aus 3509/4 ist irrtümlich (Datenfehler) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. BRANDES (1987); LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (186: 5, 2002; 2004b; 250: 50, 2006).
- \**Cytisus multiflorus* (N/U)  
Der Vielblütige Ginster verwildert gelegentlich als Zierstrauch. Er wurde bislang erst wenige Male im Lkr. Celle (LANGBEHN & GERKEN 2003), vor allem am Rand des Nato-Schießplatzes Bergen-Hohne nachgewiesen.
- Cytisus scoparius* 0519  
Vermutlich kommen im Gebiet beide Unterarten des Besenginsters (*C. s. ssp. scoparius* und *ssp. maritimus*) vor.
- Dactylorhiza incarnata* ssp. *incarnata* 0522  
Einige ältere Angaben des Fleischfarbenen Knabenkrauts im Bundesatlas (z. B. 2927, 3026, 3123, 3124, 3227, 3425, 3430) beziehen sich ganz offensichtlich auf *D. sphagnicola*, die damals nicht immer von *D. incarnata* getrennt wurde. Diese Altdaten wurden hier nicht übernommen. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); WITTIG (1999).
- \**Dactylorhiza incarnata* ssp. *ochroleuca*  
Das Blassgelbe Knabenkraut ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Das einzige bekannte Vorkommen bestand im Rieseberger Moor (Lkr. Helmstedt) Anfang des 20. Jahrhunderts (RIEGER 1979).
- Dactylorhiza maculata* agg. 0523  
Die Artengruppe Geflecktes Knabenkraut umfasst die Sippen \**D. fuchsii*, \**D. m. ssp. maculata* und \**D. m. ssp. elodes*, die durch Übergänge miteinander verbunden sind. Von ihnen werden keine Atlaskarten vorgelegt, da sie im Rahmen der Kartierung nicht unterschieden wurden. Lit.: z. B. HENSCHEL & GEBAUER (1987); BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); DETHLEFS et al. (2002); BIELERT (2006).
- Dactylorhiza majalis* ssp. *majalis* 0524  
Ein erheblicher Teil der seit 1982 gemeldeten Funde war im zweiten Jahrzehnt der Kartierung (ab 1993) schon nicht vorhanden, so dass diese Atlaskarte ein deutlich zu optimis-

- tisches Bild von der aktuellen Verbreitung zeigt. Die im Rote-Liste-Atlas dargestellten Nachweise des Breitblättrigen Knabenkrauts aus 2608/3 und 3312/1 sind irrtümlich (Verwechslungen) und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. CTORTECKA & THEUNERT (1983); HILMER (1984); BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); POETHKE (1995); BLÜML et al. (2002).
- Dactylorhiza praetermissa* 0525  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Übersehene Knabenkraut ist um 1980 erstmals in Niedersachsen festgestellt worden und vermutlich selbstständig aus den Niederlanden nach dortiger Ausbreitung eingewandert. Im Gebiet kommen zwei auffällig unterschiedliche Varietäten vor: *D. p. var. praetermissa* mit nahezu oder vollständig ungefleckten Blättern und zartrosa gefärbten Blüten und *D. p. var. junialis* mit kräftiger, ringförmiger Blattfleckung und dunkelroten Blüten. Das längere Zeit existente Vorkommen im Harz (4127/2, Status »S«) hatte seinen Ursprung in einer Ansalbung. Lit.: z. B. LENSKI (1987a); AHO NIEDERSACHSEN (1994).
- Dactylorhiza sphagnicola* 0526  
Das Torfmoos-Knabenkraut wird zu den bundesdeutschen Endemiten gerechnet (KORNECK et al. 1996). Von Moorrändern wurden mehrfach Hybridpopulationen mit *D. majalis* oder *D. maculata* bekannt, die im Rahmen dieser Kartierung allerdings keine Berücksichtigung fanden. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1985); DEKKER (1991); KAPLAN (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); WITTIG & HELLBERG (1999); BLÜML et al. (2005).
- Danthonia decumbens* ssp. *decumbens* 0527  
Lit.: z. B. FEDER (230: 16, 2005).
- Datura innoxia* (N/U) 0529  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Wehrlose Stechapfel stammt aus Mittelamerika und ist regional als Gartenzierpflanze beliebt. Vorübergehende Verwilderungen wurden vor allem von Mülldeponien bekannt. Lit.: z. B. GARVE (1998).
- Datura stramonium* (N/E) 0530  
Der ursprünglich in Mittelamerika beheimatete Stechapfel ist schon lange Zeit als Neophyt bei uns bekannt. Auch wenn die Einzelvorkommen fast durchweg unbeständig sind, gilt die Art im Gebiet als etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Besonders auf Mülldeponien wurde mehrfach die blaublütige Varietät (*var. tatula*) des Stechapfels nachgewiesen.
- Deschampsia setacea* 0534  
Nach 1990 wurde von der Borsten-Schmiele lediglich noch das Vorkommen in der Region Hannover (3425/3) bestätigt, so dass möglicherweise die Populationen in der Grafschaft Bentheim inzwischen erloschen sind.
- Deschampsia wibeliana* 0535  
Die Elbe-Schmiele ist genau wie *Oenanthe conioides* eine in Norddeutschland endemische Art, die weltweit nur noch an der Unterelbe im Einflussbereich der Gezeiten in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg vorkommt. Die Vorkommen im Kartiergebiet liegen zwischen der Ilmenaumündung (Lkr. Harburg) und Balje (Lkr. Stade) einschließlich
- der Elbinseln. Durch ihre Fähigkeit, Steinpackungen zu besiedeln, haben sich die Bestände positiv entwickelt, so dass diese Art heute in Niedersachsen nur schwach gefährdet ist.
- Descurainia sophia* 0536  
Lit.: z. B. BRANDES (1985a); FIEBIG (1994); LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (189: 28, 2003).
- Dianthus barbatus* (N/U) 0538  
Ältere Vergleichsdaten der Bart-Nelke fehlen im Bundesatlas. Diese beliebte Gartenzierpflanze verwildert vorübergehend, ist aber im Gebiet nicht etabliert.
- Dianthus carthusianorum* ssp. *carthusianorum* 0539  
Einheimisch ist die Kartäuser-Nelke nur im östlichen Niedersachsen. Saatgutmischungen von Wildblumen enthalten mitunter Nelken, die unserer heimischen *D. carthusianorum* sehr ähnlich sehen, aber meist größer sind. Funde dieser Pflanzen, die sich viele Jahre halten können, z. B. entlang der ICE-Strecke Hannover – Göttingen, wurden mit der Statusangabe »S« erfasst. Derartige Populationen wurden auch von Umschlagplätzen, z. B. im Emdener Hafen (RETTIG 2003) gemeldet. Es wäre interessant zu untersuchen, ob es sich bei dieser Sippe auch um *D. carthusianorum* ssp. *carthusianorum* handelt. Weitere Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- Dianthus gratianopolitanus* 0541  
Die Pfingst-Nelke zählt zu den weltweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen. Sie kam und kommt innerhalb des Gebiets nur an einem Felsen im Süntel (3821/2, Lkr. Hameln-Pyrmont) vor. 1985 wurden dort etwa 60 Polster (W. LEIPPERT) und 1998 32 Polster (P. SACKWITZ) gezählt.
- Dianthus superbus* ssp. *superbus* 0542  
Die letzten autochthonen Vorkommen der Pracht-Nelke liegen bei Buxtehude (Lkr. Stade; FIEBIG 1994) sowie im östlichen Niedersachsen zwischen Helmstedt und Goslar. Daneben wurden eine Reihe weiterer Vorkommen bekannt, die auf gezieltes Ansäen bzw. Anpflanzen mit dem Ziel einer Populationsneugründung zurückgehen. Ein Teil dieser Pflanzen unterscheidet sich deutlich von dem einheimischen Genotyp. Derartige Funde wurden im Rahmen dieser Kartierung nicht erfasst. Lit.: z. B. DIERSCHKE & KNOP (1986); BOLLMEIER et al. (2004).
- \*Dictamnus albus*  
Autochthone Vorkommen sind Ende des 19. Jahrhunderts im Gebiet erloschen, so dass der Diptam zu den landesweit ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten gerechnet wird. In den Lkr. Hameln-Pyrmont (3822/1) und Wolfenbüttel (3930/1) wurde er neuerdings mit Ziel einer lokalen Etablierung angepflanzt.
- Digitalis grandiflora* 0543  
Das einzige Vorkommen des Großblütigen Fingerhuts im Tiefland befindet sich an den Elbesteihängen bei Hitzacker (Lkr. Lüchow-Dannenberg) und umfasste 1994 36 Pflanzen (E. BRUNS).
- Digitalis lutea* (N/U) 0544  
Niedersachsen liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets des Gelben Fingerhuts. Das zweifellos synanthrope Vorkommen am Burgberg (Lkr. Holzminden, 4122/2) existiert mindestens seit 1973, vielleicht sogar wesentlich länger (E. MAHLMANN in litt.) und umfasste 1998 ca. 30 Blüten-

- sprosse (O. VON DRACHENFELS). Ein weiteres synanthropes Vorkommen wurde 1991 nördlich Nette (Lkr. Hildesheim, 3926/4) entdeckt (U. BEDARFF).
- Digitalis purpurea* 0545  
Auf der Atlaskarte werden alle Funde des Roten Fingerhuts mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt, obwohl zahlreiche Vorkommen auf vorübergehenden Verschleppungen beruhen.
- Digitaria sanguinalis* 0547  
Vorkommen und Verbreitung der beiden Unterarten der Blutroten Fingerhirse, *D. s. ssp. sanguinalis* und *ssp. pectiniformis*, sind im Gebiet nicht geklärt. Lit.: z. B. FEDER (187: 26, 2002).
- Diphasiastrum* spp. 0548–0552  
Ältere Daten vor 1982 wurden von allen Flachbärlapp-Arten nicht dem Bundesatlas, sondern der Arbeit von HORN (1997) entnommen.
- Diphasiastrum alpinum* 0548  
Von K. HORN landesweit durchgeführte Bestandserfassungen des Alpen-Flachbärlapps geben einen sehr guten Überblick über die Bestandssituation: 1993 ca. 2.300 Sprossbüschel an sechs Wuchsorten, 2001 ca. 1.600 Sprossbüschel an vier Wuchsorten (alle Lkr. Goslar). Die Vorkommen in 4127/3 und 4128/4 waren 2001 erloschen. Lit.: z. B. HORN (1997); BENNERT (1999); BOLLMEIER et al. (2004).
- Diphasiastrum complanatum* 0549  
Das von K. HORN 2001 durchgeführte Bestandsmonitoring des Gewöhnlichen Flachbärlapps ergab im Harz 26 rezente und 18 erloschene Vorkommen (z. B. in 4028/3 und 4229/3), die noch 1993 bzw. 1995 vorhanden waren. Alle bekannten Wuchsorte liegen im Lkr. Goslar. Lit.: z. B. HORN (1997); BENNERT (1999); BOLLMEIER et al. (2004).
- Diphasiastrum issleri* 0550  
Der Issler-Flachbärlapp gehört zu den Gefäßpflanzen, für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat. Er kommt genau wie die beiden vorangestellten *Diphasiastrum*-Arten rezent nur im Harz (Lkr. Goslar) vor. Die Bestandserfassung 2001 ergab vier aktuelle und zwei erloschene, noch 1995 existente Vorkommen (K. HORN). Lit.: z. B. HORN (1997); BENNERT (1999); BOLLMEIER et al. (2004).
- Diphasiastrum tristachyum* 0551  
Eine 2001 durchgeführte landesweite Bestandserfassung des Zypressen-Flachbärlapps durch K. HORN ergab noch 14 rezente Wuchsorte, während sieben weitere im Kartierzeitraum, d. h. nach 1982, erloschen sind: 2830/4, 3126/4, 3227/1, 3708/2, 4128/1 + 2 sowie 4229/1. Die größten und besonders vitalen Populationen befinden sich auf dem Truppenübungsplatz Munster-Süd (2001 sechs Vorkommen mit ca. 3.560 Sprossbüscheln, das entspricht 83 % des landesweiten Bestands!), während im Harz (Lkr. Goslar) nur noch zwei Vorkommen festgestellt werden konnten. Lit.: z. B. HORN (1997); BENNERT (1999); HANSTEIN (2001); BOLLMEIER et al. (2004).
- Diphasiastrum zeilleri* 0552  
Die Bestandserfassung des Zeiller-Flachbärlapps 2001 (K. HORN) ergab fünf rezente und zwei nach 1995 erloschene Populationen (3127/3 und 4128/2). Während damit aus dem Tiefland nur noch ein Vorkommen mit 13 Sprossbüscheln bekannt ist, sind es im Harz (Lkr. Goslar) noch vier Vorkommen mit insg. 470 Sprossbüscheln. Lit.: z. B. HORN (1992, 1997); HORN & STOOR (1995); BENNERT (1999); BOLLMEIER et al. (2004).
- Diploxys muralis* (N/E) 0553  
Der aus dem Mittelmeergebiet stammende Mauer-Doppelsame ist im Gebiet als Neophyt etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1983); FEDER (189: 29, 2003).
- Diploxys tenuifolia* (N/E) 0554  
Die Heimat des Schmalblättrigen Doppelsamens ist ebenfalls der Mittelmeerraum und genau wie die vorige Art gilt dieser Doppelsame im Gebiet als vollständig etabliert, auch wenn einzelne Vorkommen unbeständig sind. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1983); FEDER (208: 31, 2004).
- Dipsacus fullonum* 0555  
Ein Teil der *Dipsacus*-Populationen begründet sich aus Verwilderungen oder Verschleppungen kultivierter Vorkommen. In der Rasterkarte sind allerdings alle Nachweise der Wilden Karde mit einheitlichem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Offensichtliche Anpflanzungen (z. B. in Gärten) wurden nicht berücksichtigt.
- Dipsacus laciniatus* (N/U) 0556  
Die ostmediterrane verbreitete Schlitzblättrige Karde tritt bei uns als unbeständiger Neophyt nur vorübergehend eingeschleppt auf, so z. B. in Bremen (J. FEDER) oder bei Sehnde (Region Hannover, E. GARVE). In der aktuellen Florenliste ist das Vorkommen im Naturraum Küste (2918/2) nachzutragen.
- \**Dipsacus strigosus* (N/U)  
Die aus Südosteuropa stammende Schlanke Karde wurde 2002 und 2003 an zwei Wuchsorten am Elz sowie bei Emmerstedt neu für Niedersachsen entdeckt (alle 3731/4; Lkr. Helmstedt, W. und H. AHRENS, G. BITTER).
- Dittrichia graveolens* (N/E) 0558  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ersten Nachweise dieses mediterranen Neophyten gelangen auf Industriegelände bei Osnabrück (HARD 1993b). Seit 1998 ist der Klebrige Alant im niedersächsischen Autobahnnetz in rasanter Ausbreitung und bildet seit 2003 Massenbestände auf den Mittel- und Randstreifen in verschiedenen Naturräumen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (208: 32, 2004); SCHÄFER (2004b).
- Doronicum pardalianches* (N/E) 0559  
Die aus dem submediterranen Raum stammende Kriechende Gemswurz ist als Zierpflanze vielfach angepflanzt und nachfolgend verwildert. Dabei kann sie schnell größere Bestände aufbauen und ist lokal etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass in Einzelfällen auch Verwilderungen anderer *Doronicum*-Arten (z. B. *D. columnae*, *D. orientale* inkl. Zuchtformen) unter dieser Zuordnung gemeldet wurden.

- \*Dorycnium herbaceum* (N/U)  
Als Neophyt aus Südeuropa wurde der Krautige Backenklees 2002 auf Bahngelände bei Lehrte (3625/2; Region H) festgestellt (R. THEUNERT).
- \*Downingia elegans* (N/U)  
Die in Nordamerika heimische Zierliche Downingie wird vorübergehend im Gebiet eingeschleppt und ist z. B. im Lkr. Grafschaft Bentheim nachgewiesen (3409/4, 3708/2; LENSKI 1986a, 1987b).
- Draba muralis* (N/E) 0560  
Das Mauer-Felsenblümchen gilt bereits in Süddeutschland als einheimisch und tritt weiter nördlich als Neophyt auf. Wenn auch nicht alle Vorkommen etabliert sind, so liegen entsprechende Hinweise aus allen der drei großen Naturraumgruppen vor. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (2000a, 2001a, 2003d).
- Drosera intermedia* 0561  
1999 erfolgte ein überraschender Neufund im Hügel- und Bergland bei Duingen (Lkr. Hildesheim, 4024/1, A. MÖHLE). Lit.: z. B. KAPLAN (1990a, b).
- Drosera longifolia* 0562  
Im Verlauf des Kartierzeitraums ist der Langblättrige Sonnentau an weiteren Wuchsorten erloschen, so dass rezent nicht mehr alle dargestellten Vorkommen existieren (HUNTKE 2006b). Im neuen Code der botanischen Nomenklatur (Vienna Code 2006) wurde der Name *Drosera longifolia* als nomen rejicienda für ungültig erklärt, so dass dieser Sonnentau in Zukunft wieder *D. anglica* heißen muss. Weitere Lit.: z. B. KAPLAN (1992).
- Drosera xobovata* 0563  
Der Bastard-Sonnentau ist die sterile Hybride aus *D. longifolia* x *rotundifolia*, die sich in Teilen Mitteleuropas vegetativ verbreitet und dann auch ohne die Elternarten vorkommt, im Gebiet aber nur zusammen mit den Eltern auftritt. Lit.: z. B. HUNTKE (2006a).
- Dryopteris affinis* 0565  
In Anlehnung an die bundesdeutsche Standardliste (KRAUSE in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) erfolgt bei dem Spreuschuppigen Wurmfarne keine Ausgliederung der Unterarten *D. a. ssp. borrieri* und *D. a. ssp. cambrensis*. Einige Meldungen beziehen sich möglicherweise auf die intermediäre, weitgehend sterile Hybride *Dryopteris xcomplexa*, die spontan an Wuchsorten entstehen kann, an denen beide Elternarten (*D. affinis* und *D. filix-mas*) zusammen vorkommen. Lit.: z. B. HILMER (1983, 1984, 1996b); GARVE (1988).
- Dryopteris cristata* 0567  
Der Fund des Kammfarne im NSG »Giesener Teiche« (3825/1, Lkr. Hildesheim) gelang erst 2005 (W. MÜLLER 2006). Im Gebiet kommt auch die sterile Hybride *Dryopteris xuliginosa* vor, die spontan dort entstehen kann, wo beide Elternarten (*D. carthusiana* und *D. cristata*) zusammen wachsen. Eine Nachweiskarte dieser bestimmungskritischen Hybride wird nicht vorgelegt, da die gemeldeten Feststellungen teilweise nur auf makroskopischen Merkmalen beruhen. Diese reichen aber zur sicheren Bestimmung wegen der großen Variationsbreite der Elternarten nicht aus und müssen durch eine mikroskopische Kontrolle der Sporen ergänzt werden (O. HILMER in litt.). Weitere Lit.: z. B. HELLBERG (1987); SANDER (1989); BENNERT (1999).
- Dryopteris expansa* 0569  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Feingliedrige Wurmfarne wurde erstmals 1982 in Niedersachsen von HILMER (1996a) im Harz entdeckt. 2004 gelang als Nachtrag zur Florenliste ein erster Fund im norddeutschen Tiefland (3429/2, Lkr. Gifhorn, W. BENNERT), dem vielleicht weitere Nachweise folgen werden.
- Duchesnea indica* (N/U) 0571  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Indische Scheinerdbeere, die als Zierpflanze häufiger Verwendung findet, verwildert mit erkennbaren Etablierungstendenzen vor allem in Zierrasen und an Böschungen.
- Echinochloa muricata* (N/E) 0573  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Nordamerika stammende Stachelfrüchtige Hühnerhirse wurde 1994 erstmals für Niedersachsen am Ufer der Mittelalbe von H. HENKER entdeckt bzw. erkannt. Sie ist dort etabliert (Normalstatus) und tritt als Agriophyt zusammen mit *E. crus-galli* auf. Daneben ist diese Hühnerhirse seit 2002 (erster Nachweis) im Raum Vechta als Maisunkraut und Ruderalart (Status »U«) bekannt (T. GREGOR in litt.). Möglicherweise wird sie in anderen Teilen Niedersachsens übersehen bzw. mit Formen von *E. crus-galli* verwechselt. Lit.: z. B. HENKER (1995); SCHOLZ (1995a); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Echinochloa utilis* (N/U) 0574  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die auch als Kulturpflanze verwendete Nützliche Hühnerhirse tritt als unbeständiger Neophyt mitunter vor allem an Mülldeponien vorübergehend verwildert auf.
- Echinocystis lobata* (N/U) 0575  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Nordamerika stammende, aber in Teilen Mitteleuropas bereits fest etablierte Stachelgurke wurde 2001 an der Mittelalbe (2832/4, 2833/3, O. BORKOWSKY) und 2003 an der Oberweser (4423/2, E. GARVE) erstmals für Niedersachsen nachgewiesen. Die Neufunde in 2630/1 und 2832/1 gelangen erst 2005/2006 (O. SCHWARZER).
- Echinops bannaticus* (N/U) 0576  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Atlaskarte der Banater Kugeldistel ist zweifellos sehr unvollständig, da nur wenige Personen auf Verwilderungen dieser Zierpflanze geachtet haben bzw. Verwechslungen mit *E. sphaerocephalus* erfolgten. Lit.: z. B. LUDWIG (1989b); BRANDES (2003); LANGBEHN & GERKEN (2003).
- Echinops exaltatus* (N/U) 0577  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auch diese Karte ist unvollständig, da die aus Südosteuropa stammende Drüsenlose Kugeldistel als verwilderte Zierpflanze wenig beachtet bzw. mit *E. sphaerocephalus* verwechselt wurde. Lit.: z. B. LUDWIG (1989b); KAUERS & THEUNERT (1994); LENSKI (1997); KAISER & MERTENS (2005).
- Echinops sphaerocephalus* (N/E) 0578  
Die submediterran verbreitete Drüsige Kugeldistel ist eine alt bekannte Zierpflanze, die vielfach verwildert vorkommt.

- Es konnte nicht überprüft werden, ob es sich bei allen gemeldeten Funden tatsächlich um diese Art und nicht um andere *Echinops*-Sippen (s. o.) gehandelt hat, doch ist *E. sphaerocephalus* zumindest in Südniedersachsen die häufigste Kugeldistel, die z. B. entlang von Straßen, Autobahnen und Eisenbahnlinien in größerer Menge auftritt. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \*Echium plantagineum* (N/U)  
Der Wegerichblättrige Natternkopf, ein unbeständiger Neophyt aus dem Mittelmeergebiet, der vorübergehend bei uns eingeschleppt wird, ist in 3030/2, 3032/4, 3515/3 und 3725/2 gefunden worden.
- \*Egeria densa* (N/U)  
Die Dichte Wasserpest, eine unbeständig auftretende Wasserpflanzen, die in Südamerika heimisch ist, konnte dreimal nachgewiesen werden: 3409/4 (H. LENSKI; BERNHARDT 1991b), 3715/4 (WAGNER 1992) und 3724/4 (E. TIMMERMANN).
- \*Elaeagnus angustifolia* (N/U)  
Die Schmalblättrige Ölweide wird als Ziergehölz gepflanzt und verwildert gelegentlich. Entsprechende Meldungen liegen von einigen Ostfriesischen Inseln (z. B. Norderney, Wangerooge) sowie aus Hannover und Braunschweig (BRANDES 2003) vor. Dabei muss beachtet werden, dass auch weitere *Elaeagnus*-Arten bei uns als Ziergehölz auftreten.
- Elatine alsinastrum* 0580  
Der Quirl-Tännel galt viele Jahre im Gebiet als verschollen, nachdem der vermeintlich letzte Nachweis 1988 an der Mittelbe erfolgte (KALLEN 1995c). Erfreulicherweise konnte die Art am alt bekannten Fundort im Jahr 2006 wieder aufgefunden werden (E. BRUNS, T. TÄUBER).
- Elatine hexandra* 0581  
Der Sechsmännige Tännel galt jahrzehntelang als verschollen, bis 1992 Wiederfunde bei Debstedt (2317/4, Lkr. Cuxhaven; R. KESEL, inzwischen wieder erloschen) und Geeste (3409/2, Lkr. Emsland; BERNHARDT & KOCH 1993) gelangen. Seitdem ist diese Art noch mehrfach neu in Niedersachsen entdeckt worden, vermutlich war sie zwischenzeitlich übersehen oder verkannt worden. Weitere Lit.: z. B. TÄUBER (2000a); GERKEN (2004).
- Elatine hydropiper ssp. hydropiper* 0582  
Lit.: z. B. TRAPP (1995); TÄUBER (1998, 2000a).
- Elatine triandra* 0583  
Lit.: z. B. TÄUBER (1998, 2000a).
- Eleocharis acicularis* 0584  
Lit.: z. B. HELLBERG & CORDES (1990); VAHLE (1990); KAPLAN (1992).
- Eleocharis austriaca* 0585  
Die Altfunde der Österreichischen Sumpfbirse wurden der Arbeit von MÜLLER & GARVE (1992) entnommen, da Vergleichsdaten im Bundesatlas fehlen. Weitere Lit.: GREGOR (2003).
- Eleocharis mamillata* 0586  
Lit.: z. B. VAHLE (1984); GREGOR (2003).
- Eleocharis multicaulis* 0587  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); J. MÜLLER & GEBHARDT (1998).
- Eleocharis ovata* 0588  
Die Vorkommen der Eiköpfigen Sumpfsimse in 3029/2, 3630/2 und 4329/3 gelangen im Zeitraum 1982–1989 und gelten inzwischen als verschollen, da sie trotz Nachsuche seit 1993 nicht mehr bestätigt werden konnten. Lit.: z. B. TÄUBER (2000); GROTE (2006).
- Eleocharis palustris* 0589  
Die Karte der Gewöhnlichen Sumpfsimse enthält die Nachweise der beiden Unterarten *\*E. p. ssp. palustris* und *\*ssp. vulgaris*. Obwohl relativ viele Funde auf dem Niveau der Unterarten bestimmt wurden, wird auf eine Wiedergabe der beiden Unterarten-Karten verzichtet. Grund dafür ist die Tatsache, dass ausschließlich deutlich würde, welche Personen nach Unterarten getrennt gemeldet haben und in welchen Regionen diese aktiv waren. Insgesamt lässt sich aber erkennen, dass *E. p. ssp. vulgaris* die deutlich häufiger gemeldete Sippe im Land ist (Meldungen aus 918 Quadranten), während *E. p. ssp. palustris* nur in 165 Quadranten erkannt wurde. Insgesamt liegen von der Art *E. palustris* Meldungen aus 1.416 Quadranten vor. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1993a).
- Eleocharis quinquefolia* 0590  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); BRAND & HOMM (1995); CORDES et al. (2006).
- \*Eleusine indica* (N/U)  
Der Indische Hundszahn, eine bei uns vorübergehend auftretende Grasart, ist inzwischen in alle Erdteile verschleppt worden. Es liegen aus dem Kartierzeitraum drei Nachweise vor: 2619/2, 2918/2 (beide J. FEDER) und 3614/3 (WEBER 1995).
- Elodea canadensis* (N/E) 0592  
Die aus Nordamerika stammende und im Gebiet nur äußerst selten blühende Kanadische Wasserpest ist seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Norddeutschland bekannt. Nach einer starken Ausbreitungsphase scheint diese Wasserpflanze seit geraumer Zeit wieder zurückzugehen, da sie möglicherweise in der direkten Konkurrenz zur nachfolgenden Art unterlegen ist. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Elodea nuttallii* (N/E) 0593  
Auch die Schmalblättrige Wasserpest stammt aus Nordamerika, ist aber erst seit 1961 aus Mitteleuropa bekannt (vgl. WIEGLEB 1979). In Niedersachsen und Bremen kommt es seit den 1970er Jahren lokal zu Massenentwicklungen, z. B. seit 1999 im Steinhuder Meer. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. KUNDEL (1990); SEEHAUS & KÖBELE (1991); SEEHAUS (1992); VÖGE (1995).
- \*Elsholtzia ciliata* (N/U)  
Die ostasiatische Echte Kamminze ist eine Zierpflanze, die gelegentlich verwildert, z. B. in Ahstedt (3726/4, H. HOFMEISTER) und Braunschweig (3729/1, BRANDES 2003).
- Elymus caninus* 0595  
Ein Teil der älteren Nachweise der Hunds-Quecke im Bundesatlas aus dem nordöstlichen Tiefland könnten aus heutiger Sicht auf Fehlbestimmungen oder Verwechslungen beruhen.

- \*Elymus obtusiflorus* (N/U) 0597  
Die Stumpfblütige Quecke, ein unbeständiger Neophyt, wurde in den letzten Jahren mehrfach in Norddeutschland gefunden (WIEDEMANN 2004). Nachweise liegen aus Bremen (Blocklanddeponie 2818/4, H. KUHBIER) und Göttingen (4425/4, K. LEWEJOHANN) vor.
- Elymus ×obtusiusculus* 0597  
Ältere Vergleichsdaten der Bastard-Binsen-Quecke (*E. athericus* × *farctus* ssp. *boreoatlanticus*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. VON GLAHN (1986, 1987).
- \*Elymus ×oliveri*  
Die Bastard-Kriech-Quecke ist eine Hybride aus *E. athericus* × *repens*. Sie dürfte an der Nordseeküste relativ weit verbreitet sein, es liegen aber nur sehr wenige Meldungen (z. B. 2213/3, 2317/3, 2415/4) vor. Nach VON GLAHN (1986) tritt sie »fast regelmäßig« in der Kontaktzone beider Arten auf. Weitere Lit.: VON GLAHN (1987).
- Elymus repens* 0598  
In Niedersachsen und Bremen kommt von der Kriechenden Quecke neben der weit verbreiteten und häufigen Unterart *E. r. ssp. repens* an der Nordseeküste auch die Unterart *E. r. ssp. littoreus* vor (VON GLAHN 1986, 1987). Von dieser Küstensippe liegen im Rahmen der Kartierung keine Meldungen vor, so dass auf der Atlaskarte die Verbreitung der beiden Unterarten gemeinsam dargestellt ist.
- Empetrum nigrum* 0599  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); MÜHL (1993); METZING (2005); PETERSEN & POTT (2005).
- Epilobium ciliatum* (N/E) 0601  
Das aus Nordamerika stammende Drüsige Weidenröschen hat sich seit den 1970er Jahren in rasanter Art und Weise im gesamten Gebiet ausgebreitet und ist heute eine der häufigsten Weidenröschenarten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. OPPERMANN & BRANDES (1993); BRANDES & OPPERMANN (1994).
- Epilobium collinum* 0602  
Die älteren Nachweise des Hügel-Weidenröschens im Bundesatlas aus dem Tiefland erscheinen zweifelhaft und wurden nicht übernommen.
- Epilobium lanceolatum* 0604  
Das in Niedersachsen hochgradig seltene Lanzettblättrige Weidenröschen ist derzeit nur von Bahngelände bei Adelebsen und einem Steinbruch bei Meensen bekannt (Lkr. Göttingen, G. DERSCH). Ein bekanntes Vorkommen am Fuß der Hannoverschen Klippen bei Bad Karlshafen (4322/2) liegt in Nordrhein-Westfalen.
- Epilobium obscurum* 0606  
Das Dunkelgrüne Weidenröschen ist eine kartierungskritische und damit nach wie vor obskure Art, die auf der Karte unterrepräsentiert sein dürfte (vor allem im Hügel- und Bergland), da sie nicht von allen kartierenden Personen erkannt wurde.
- Epilobium roseum* 0609  
Das gut kenntliche Rosarote Weidenröschen ist auffallend selten gefunden worden, so dass diese Art vielleicht schon zu den landesweit gefährdeten Arten gerechnet werden müsste.
- Epilobium tetragonum* 0610  
Die Nachweise der beiden Unterarten des Vierkantigen Weidenröschens, *\*E. t. ssp. tetragonum* und *\*ssp. lamyi*, werden in einer gemeinsamen Atlaskarte dargestellt. Beide Sippen wurden im Rahmen der Kartierung nicht konsequent getrennt, so dass keine aussagekräftigen Einzelkarten möglich sind.
- Epipactis atrorubens* 0611  
Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Braunrote Stendelwurz auch aus dem Tiefland bekannt (Uelzen, 3028/2, H. & R. SCHULZ). Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994).
- Epipactis helleborine* ssp. *helleborine* 0612  
Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); WULF & CORDES (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989, 1992); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); HARTMANN-SCHRÖDER & BRAUCKMANN (2002).
- Epipactis helleborine* ssp. *neerlandica* 0613  
PETEREK (1996) erkannte als Erster auf den Ostfriesischen Inseln diese Unterart der Breitblättrigen Stendelwurz. Nach heutigem Kenntnisstand kommt auf den Inseln aus der *Epipactis-helleborine*-Gruppe nur diese Unterart vor. Daher enthält die Verbreitungskarte sowohl die Altfunde von *E. helleborine* aus dem Bundesatlas von den Ostfriesischen Inseln als auch die aktuellen Meldungen aus dieser Region, die als *E. helleborine* s. l. gemeldet wurden.
- Epipactis leptochila* 0614  
Die Rasterkarte der Schmallippigen Stendelwurz umfasst die Nachweise der beiden Unterarten *\*E. l. ssp. leptochila* (keine Karte) und ssp. *neglecta* (0615). *E. l. ssp. leptochila* ist offenbar die deutlich häufigere Sippe, so dass sich die überwiegende Mehrzahl der hier dargestellten Funde auf diese Unterart beziehen. Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); F. MÜLLER (1992); TAUSCH (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994).
- Epipactis leptochila* ssp. *neglecta* 0615  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Atlaskarte der Übersehenen Schmallippigen Stendelwurz ist als unvollständige Arbeitskarte zu werten, da diese Sippe nur von wenigen Spezialisten erkannt wurde.
- Epipactis microphylla* 0616  
Im niedersächsischen Tiefland wurde die Kleinblättrige Stendelwurz 1999 bei Höfer im Lkr. Celle (3327/1) entdeckt (GARVE & GERKEN 2005). Weitere Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); DOSTMANN (2006).
- Epipactis muelleri* 0617  
Diese Orchidee wurde erst 1921 als neue Art nach einer bei Holzminden (locus typicus) gesammelten Pflanze wissenschaftlich beschrieben. Auf die Müller-Stendelwurz wurde verstärkt geachtet, und es gelangen dadurch einige Neufunde, vor allem westlich des bislang bekannten Areals (z. B. G. MÜLLER, M. PETEREK). Lit.: z. B. PETEREK (1989).
- Epipactis palustris* 0618  
Lit.: z. B. PETEREK (1989); KAPLAN (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); SCHILLER (1999); WITTIG (1999).

- Epipactis purpurata* 0619  
Auch von der Violetten Stendelwurz gelang ein Neufund im Tiefland: 2003 H6hbeck (2934/2, Lkr. L6chow-Dannenberg; CHRISTIER 2005). Weitere Lit.: B6SE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. M6LLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); KUNZE (2006).
- Epipogium aphyllum* 0620  
Es liegen nicht aus jedem Jahr Nachweise vor, da der Blattlose Widerbart nur sehr unregelm6a6ig oberirdisch Bl6tensprosse ausbildet. Der gemeldeten Funde verteilen sich auf die Jahre 1982, 1983, 1987 (3-mal), 1988 (2-mal), 1989, 1990, 1998 und 2000. Lit.: z. B. PETEREK (1989).
- Equisetum hyemale* 0623  
Lit.: z. B. LEHMANN & EBER (1990); WULF (1992); EBER (1999b); FEDER (187: 27, 2002; 263: 10, 2006); BL6UML et al. (2005).
- Equisetum xilitorale* 0624  
6ltere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der nicht seltene Ufer-Schachtelhalm, eine Hybride aus *E. arvense* x *fluviatile*, wurde nur unvollst6andig erfasst (kartierungskritische Sippe), da sie nicht von allen Personen erkannt wurde.
- Equisetum pratense* 0626  
Von dem im Gebiet recht seltenen Wiesen-Schachtelhalm gelangen im mittleren Niedersachsen einige Neufunde fr6uher offenbar 6bersehener Vorkommen. Die Best6atigung der Altfunde bei Nordahn (2320/1, Lkr. Cuxhaven) und im Schedetal (4524/3, Lkr. G6ttingen) erfolgte erst 2005/2006 (J. FEDER, K. LEWEJOHANN). Lit.: z. B. GARVE (1998).
- Equisetum telmateia* 0628  
Der Altfund des Riesen-Schachtelhalms im Bundesatlas aus 3318 beruht auf einer Ortsverwechslung und wurde nicht 6bernommen. Lit.: z. B. HERICKS (2003); BL6UML et al. (2005); FEDER (2006a, 2007b).
- Equisetum variegatum* 0629  
Nachdem der Bunte Schachtelhalm jahrzehntelang nur noch von der Insel Borkum bekannt war, gelangen inzwischen weitere Funde: 1997 im Lkr. Cloppenburg »Am Rande eines Gartenabfallhaufens« (3214/1; Status »S«; HERICKS 2000b), 2003 im Voslapper Groden (2314/3, Stadt Wilhelmshaven, K. DIETRICH) und 2005 an einer Aufsch6uttung am Elbe-Seitenkanal s6udlich Uelzen (3029/4, R. KLUSMEYER). Weitere Lit.: z. B. BENNERT (1999); PETERSEN (2000).
- Eragrostis albensis* 0630  
6ltere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Elbe-Liebesgras wurde 1995 erstmals wissenschaftlich aus dem Elbetal beschrieben (SCHOLZ 1995b, vgl. SCHOLZ & RISTOW 2005) und kommt dort heute als europ6aischer Neo-Endemit in gro6en Best6anden vor. Au6erhalb des Elbetals gelangen J. FEDER zwei Funde (Status »U«) im Lkr. Nienburg (3519/1) und in Hannover (3624/1; SCHOLZ & RISTOW 2005). Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- \**Eragrostis cilianensis* (N/U)  
Nachweise des Gro6en Liebesgrases, das bei uns als unbest6andiger Neophyt auftritt, liegen im Kartierzeitraum aus Bremen (2818/4; J. FEDER, H. KUHBIER) und Hannover (3624/1; J. FEDER) vor.
- Eragrostis curvula* (N/U) 0631  
6ltere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Schwachgekr6umte Liebesgras ist ein unbest6andiger Neophyt aus S6dafrika, der fr6uher an den Wollk6ammereien in Bremen und Hannover-D6ohren nachgewiesen wurde und im Kartierzeitraum 1999 von J. FEDER entdeckt wurde. Lit.: z. B. FEDER (2000b, 2002a, 2005c); CORDES et al. (2006); FEDER et al. (2006).
- Eragrostis minor* (N/E) 0632  
Die starke Ausbreitung des urspr6unglich wohl aus dem Mittelmeerraum stammenden Kleinen Liebesgrases, das inzwischen landesweit etabliert ist, h6alt unvermindert an (vgl. K6USEL 1968; KUHBIER 1977c). Einige Nachtr6age aus Ostfriesland und dem Lkr. Peine stammen noch aus dem Jahr 2005 (J. FEDER). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol f6ur den floristischen Normalstatus dargestellt. Die zahlreichen 6lteren Meldungen dieses Neophyten im Bundesatlas aus dem Elbetal erscheinen zweifelhaft. Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1983); FEDER (1990, 2000a, 2001a, 2002b; 241: 15, 2005); GRIESE (1999).
- Eragrostis multicaulis* (N/U) 0633  
Als unbest6andiger Neophyt wurde das Japanische Liebesgras erstmals 1997 im Gebiet gefunden (J. FEDER), daher fehlen 6ltere Vergleichsdaten im Bundesatlas. Diese *Eragrostis*-Art ist im Gebiet inzwischen vielleicht schon etabliert. Um die anhaltende Ausbreitung deutlicher darzustellen, wurden ausnahmsweise auch Fundmeldungen aus dem Jahr 2005 aufgenommen (J. FEDER). Lit.: z. B. FEDER (194: 29, 2003; 241: 15, 2005; 2005f); SCHOLZ & RISTOW (2005).
- \**Eragrostis pectinacea* (N/U)  
Dieses in Amerika heimische Liebesgras fehlt zwar in der aktuellen nieders6achsischen Florenliste, konnte inzwischen aber einwandfrei identifiziert werden. Es wurde 1994 zweimal am Elbufer bei Bohnenburg (2832/2, Lkr. L6neburg) festgestellt und zun6achst aber f6ur *E. albensis* gehalten (SCHOLZ & RISTOW 2005, mit Bestimmungsschl6ussel). Nach Durchsicht der gro6en *Eragrostis-albensis*-Best6ande am Elbufer gelingen vielleicht noch weitere Nachweise dieser Art, die unter Umst6anden in Niedersachsen als Agriophyt bereits etabliert ist.
- \**Eragrostis pilosa* (N/U)  
Von dem Behaarten Liebesgras, einem bei uns unbest6andigen Neophyten aus dem Mittelmeerraum, liegt kein Nachweis seit 1982 vor. Fr6uhere Vorkommen (z. B. KOCH 1958) sollten – sofern Herbarbelege vorliegen – auf ihre Artzugeh6origkeit hin erneut 6berpr6uft werden, um Verwechslungen mit anderen eingeschleppten *Eragrostis*-Arten auszuschlie6en.
- \**Eragrostis tef* (N/U)  
Nach fr6uheren Vorkommen des aus 6thiopien stammenden Afrikanischen Liebesgrases an Wollk6ammereien in Bremen und Delmenhorst (LADEWIG 1976) wurde dieser Neophyt im Kartierzeitraum in Osnabr6uck (HARD 1986) und Hannover (3624/1, J. FEDER) nachgewiesen.
- \**Eragrostis virescens* (N/U)  
Dieses urspr6unglich s6udamerikanische Liebesgras ist als Neophyt inzwischen in andere Erdteile verschleppt worden und tritt bei uns als unbest6andiger Neophyt auf. Als Nachtrag zur aktuellen Florenliste ist der Fund dieser Art 1996 im Fabrikhafen Bremen (2818/4) zu werten (J. FEDER; det. H. SCHOLZ).

- Eranthis hyemalis* (N/U) 0634  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als historische alte Gartenpflanze (Stinzenpflanze) ist der Winterling vor allem in historischen Gärten, Parkanlagen und an Gutshäusern aus früheren Kulturen verwildert und an einigen Wuchsorten lokal etabliert.
- Erigeron acris* 0636  
Die Rasterkarte des Scharfen Berufkrauts stellt die Verbreitung der Unterart *E. a. ssp. acris* dar, da von der früher (BRANDES 1897) ebenfalls im Gebiet nachgewiesenen Unterart *\*E. a. ssp. droebachiensis* seit 1982 kein Fund bekannt wurde.
- Erigeron annuus* (N/E) 0637  
Das Einjährige Berufkraut stammt aus Nordamerika und kam als Zierpflanze nach Europa. Nach anfänglichen Verwildierungen ist es inzwischen zu einer Ausbreitung mit nachfolgender Etablierung gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Vorkommen und Verbreitung der drei Unterarten *\*E. a. ssp. annuus*, *\*ssp. septentrionalis* und *\*ssp. strigosus* sind in Niedersachsen und Bremen unzureichend bekannt, doch dürfte *E. a. ssp. annuus* die weitaus häufigste Sippe sein. Von *E. a. ssp. strigosus* liegt je ein Nachweis aus Braunschweig (GROTE & BRANDES 1991) und Lüneburg (DENGLER et al. 2001) vor.
- Erigeron karvinskianus* (N/U) 0638  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Erst seit Ende der 1990er Jahre ist das aus Mittelamerika stammende Mauergänseblümchen als Neophyt in Niedersachsen und Bremen nachgewiesen. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Eriophorum angustifolium* 0639  
Lit.: z. B. BAUMANN (2000); NICK & WEBER (2001).
- Eriophorum gracile* 0640  
Das Schlanke Wollgras gehört zu den europaweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen. Es galt jahrzehntelang als verschollen und wurde 1985 bei Walkenried (Lkr. Osterode am Harz) wiedergefunden (R. BENNECKENSTEIN). Die vitale Population existiert heute noch und stellt das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet dar.
- Eriophorum latifolium* 0641  
Nach dem Erlöschen des Vorkommens im NSG Reithbruch Mitte der 1980er Jahre (J. MÜLLER & KUHBIER 2006) gilt das Breitblättrige Wollgras im Tiefland als verschollen. Auch das Vorkommen im Gehn (3513/4; Lkr. Osnabrück) ist inzwischen erloschen. Weitere Lit.: z. B. BERNHARDT (1988a); MAST (1996).
- Erodium ballii* 0643  
Da im Bundesatlas ältere Vergleichsdaten des Dünen-Reiherschnabels fehlen, wurden die Altdaten der Flora von VAN DIEKEN (1970) entnommen. Die Taxonomie der stark drüsigen Reiherschnäbel auf den Ostfriesischen Inseln ist noch nicht abschließend geklärt, vor allem nicht die Frage, ob *E. lebelii* im Gebiet vorkommt oder nicht. Auch der Dünen-Reiherschnabel gilt als kartierungskritisch und dürfte auf den Inseln nur unzureichend erfasst sein.
- Erophila verna* 0645  
Im Gebiet sind vom Frühlings-Hungerblümchen die Unterarten *\*E. v. ssp. verna* und *\*ssp. spathulata* (bislang erst ein Nachweis 1974 bei Göttingen; KALHEBER 2003) nachgewiesen. Die Rasterkarte zeigt daher wohl ausschließlich Funde der Unterart *E. v. ssp. verna*. Auf *E. v. ssp. spathulata* sowie eventuell auf *E. v. ssp. praecox* ist vor allem im südlichen Niedersachsen zu achten.
- \*Eruca sativa* (N/U)  
Die Öl-Rauke ist ein unbeständiger Neophyt, der möglicherweise mit Grassaaten eingeschleppt wird. Nachweise liegen z. B. aus 3623/3, 3723/1 und 4025/1 vor.
- Erucastrum gallicum* (N/E) 0646  
Die bereits in Süddeutschland als heimisch geltende Französische Hundsrauke tritt weiter im Norden als Neophyt auf. Vor allem im südniedersächsischen Hügel- und Bergland ist sie eingebürgert (z. B. in aufgelassenen Steinbrüchen), aber auch im Stadtgebiet von Hannover gibt es etablierte Vorkommen. Viele Vorkommen, vor allem im nördlichen Teil des Gebiets, müssen jedoch als unbeständig gelten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GENUIT-LEIPOLD (1995); FEDER (2005d); DERSCH in GREGOR & HAND (2006b).
- \*Erucastrum nasturtiifolium* (N/U)  
Von der Stumpfkantigen Hundsrauke, die in Süddeutschland heimisch ist, wurde 2003 eine vitale, zweifellos schon längere Zeit existente Population in einem Steinbruch bei Salzgitter entdeckt (3827/4, O. VON DRACHENFELS).
- Eryngium campestre* 0647  
Synanthrope Vorkommen des Feld-Mannstreu (Status »S«) gelangen vor allem an Eisenbahnanlagen. Die älteren Angaben im Bundesatlas aus 2712, 3309 und 4425 beziehen sich ebenfalls auf synanthrope Vorkommen und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. GARVE (2004).
- Eryngium maritimum* 0648  
Lit.: z. B. FEDER (184: 23, 2002).
- Eryngium planum* (N/U) 0649  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Flachblättrige Mannstreu ist eine beliebte Gartenzierpflanze, die mitunter vorübergehend verwildert.
- \*Erysimum cheiri* (N/U)  
Als sehr beliebte und häufige Zierpflanze verwildert der Goldlack mitunter in der freien Landschaft oder wird dort hin mit Gartenabfällen verschleppt. Nachweise liegen z. B. aus 3031/4, 3709/2 und 4022/2 vor.
- Erysimum hieraciifolium* 0651  
Die Angabe in der aktuellen Florenliste, der Steife Schöterich würde im Naturraum Küste fehlen, ist nicht korrekt, da mehrere Vorkommen in dem zur Region Küste gehörenden Elbetalabschnitt zwischen Drage und Rönne (2527/4, Lkr. Harburg) existieren. Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis aus 3929/1 ist irrtümlich (Verwechslung mit *E. marschallianum*) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. HERRMANN (1994a); BRANDES (1998b).
- \*Erysimum marschallianum* (N/U)  
Der in Teilen Mitteldeutschlands bereits als heimisch geltende Harte Schöterich wächst bei uns als unbeständig auftretender Neophyt an Eisenbahnanlagen. Im Kartierzeitraum gelangen Nachweise in Sarstedt (3725/3, seit 1994, noch 2006; GARVE 1995b) und Börßum (3929/1, 2001, E. GARVE).

- \*Erysimum repandum* (N/U) 0652  
Der Sparrige Schöterich stammt aus Südosteuropa und tritt bei uns als unbeständiger Neophyt auf (z. B. BRANDES 1897). Aus dem Kartierzeitraum wurde kein Nachweis bekannt.
- Eschscholzia californica* (N/U) 0652  
Ältere Vergleichsdaten des Kalifornischen Kappenmohns fehlen im Bundesatlas. Da erst in den letzten Jahren auf die unbeständigen Verwilderungen dieser beliebten Gartenzierpflanze geachtet wurde, ist die Rasterkarte als vorläufige Arbeitskarte zu werten. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Euonymus europaea* 0653  
Das Gewöhnliche Pfaffenhütchen wird häufiger in der freien Landschaft gepflanzt und kann nachfolgend verwildern. Sofern dieses im Rahmen der Kartierung erkannt wurde, sind die Vorkommen auf der Atlaskarte mit dem Symbol für den floristischen Status »S« markiert worden. Offensichtliche oder wahrscheinliche Anpflanzungen sollten nicht erfasst werden.
- Euphorbia amygdaloides* 0655  
Der Altfund der Mandelblättrigen Wolfsmilch im Bundesatlas aus 3830 wurde nicht übernommen, da dieses Fund im Verbreitungsatlas von HAEUPLER (1976) mit einem Fragezeichen versehen ist. Weitere Lit.: z. B. RENKER (1996).
- \*Euphorbia dulcis* (N/U)  
Die bereits im mittleren und südlichen Deutschland heimische Süße Wolfsmilch erreicht mit ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet Niedersachsen nicht mehr. Als Nachtrag zur Florenliste sind folgende synanthrope Vorkommen zu werten: Bremen, Höpkens Park (2819/4, 1989, M.-S. ROHNER; von hier bereits Herbarbelege aus den Jahren 1864 und 1939 in Bremen »BREM«, H. KUHBIER in litt.); Cloppenburg (3114/3, seit Jahrzehnten; HARD 1989c); Braunschweig, Wallanlagen (3729/1, bekannt seit 1986, Standort 2005 durch Baumaßnahmen zerstört; S. GROTE).
- Euphorbia esula* 0657  
Es ist nicht auszuschließen, dass die Esels-Wolfsmilch abseits der Hauptverbreitungszentren in Einzelfällen mit *E. xpsseudovirgata* (0664) verwechselt wurde.
- Euphorbia exigua* 0658  
Die Altfunde der Kleinen Wolfsmilch aus dem Nordwesten Niedersachsens sind auch im Bundesatlas mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet.
- Euphorbia lathyris* (N/U) 0660  
Ältere Vergleichsdaten der Kreuzblättrigen Wolfsmilch fehlen im Bundesatlas. Als alte Zier- und Heilpflanze, die auch gegen Wühlmäuse gepflanzt wird, kommt es im besiedelten Bereich häufiger zu vorübergehenden Verwilderungen dieser Wolfsmilch, z. B. durch Verschleppung mit Gartenabfällen.
- Euphorbia palustris* 0661  
Die ältere Angabe der Sumpf-Wolfsmilch im Bundesatlas aus 2712 bezieht sich auf ein synanthropes Vorkommen und wurde nicht übernommen. Das synanthrope Vorkommen im westlichen Tiefland (3316/2) geht vermutlich auf eine Anpflanzung zurück (FEDER 2001a). Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); GARVE (2006).
- Euphorbia xpsseudovirgata* (N/E) 0664  
Die vermutlich in Südosteuropa entstandene hybridogene Ruten-Wolfsmilch (*E. esula* × *waldsteinii*) wurde auch bei uns lange Zeit für die echte *E. waldsteinii* (früherer Name: *E. virgata*) gehalten. Sie ist im Gebiet inzwischen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Ein sicherer Nachweis für *E. waldsteinii* steht im Gebiet offenbar noch aus. Die Ruten-Wolfsmilch ist eine kartierungskritische Sippe, die leicht mit *E. esula* verwechselt werden kann. Lit.: z. B. BRANDES (1991c); LANGBEHN & GERKEN (2003); KAISER & MERTENS (2005).
- Euphorbia seguieriana* 0665  
Die älteren Angaben im Bundesatlas aus 2307 und 2308 beziehen sich auf gepflanzte Vorkommen und wurden nicht übernommen. Die Steppen-Wolfsmilch ist inzwischen im Gebiet verschollen, der letzte Nachweis stammt 1988 aus Osnabrück (G. GREIN; WEBER 1995).
- \*Euphorbia stricta* (N/U)  
Als unbeständiger Neophyt wurde die bereits in West- und Süddeutschland heimische Steife Wolfsmilch 1991 in einer bis heute (2006) stabilen Population bei Springe (3723/3, Region Hannover) neu für Niedersachsen entdeckt (K. H. LIEBERUM).
- Euphrasia frigida* 0666  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Neu für die niedersächsische Flora wurde der Nordische Augentrost 2002 im Harz entdeckt (GERLACH 2004). Mit größter Wahrscheinlichkeit bestanden diese Vorkommen schon lange Zeit, blieben bisher aber unentdeckt. Auch in anderen Mittelgebirgen gelangen in letzter Zeit Neufunde (KALHEBER 1983).
- Euphrasia nemorosa* agg. 0667  
Die Rasterkarte der Artengruppe Hain-Augentrost umfasst Nachweise der beiden schwierig zu unterscheidenden Sippen *\*E. micrantha* und *\*E. nemorosa* ssp. *nemorosa*, die im Rahmen der Kartierung nicht getrennt erfasst wurden. Pflanzen dieser Artengruppe können leicht mit *E. stricta* verwechselt werden. Daher ist trotz der anhaltenden Gefährdung diese Sippe auf der Karte zweifellos unterrepräsentiert.
- Euphrasia officinalis* ssp. *rostkoviana* 0668  
Es erscheint heute zweifelhaft, ob der Große Augentrost früher überhaupt im nordniedersächsischen Tiefland vorgekommen ist. Sicher ist, dass sich der allergrößte Teil der älteren Tieflandmeldungen im Bundesatlas aufgrund von Fehlbestimmungen und Namensverwechslungen auf *E. stricta* bezieht. Daher wurden bis auf einige nahe der Grenze zum Hügel- und Bergland gelegenen Altdaten alle früheren Meldungen aus dem Tiefland nicht übernommen. Die aktuellen Meldungen aus dem Hügel- und Bergland sind diesbezüglich überprüft worden.
- Euphrasia stricta* 0669  
Lit.: z. B. ABOLING (1999).
- Fagopyrum esculentum* (N/U) 0670  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als früher wichtige Kulturpflanze (Moorbrandkultur) wird der Echte Buchweizen heute vor allem als Bienenweide auf Brach- und Wildäckern angesät und verwildert vorübergehend.

- Fagopyrum tataricum* (N/U) 0671  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Genau wie früher wird der Tatarische Buchweizen heute mit Saatgut des Echten Buchweizens eingeschleppt und tritt dann mit diesem zusammen auf. Verwilderungen sind deutlich seltener als bei der Schwesternart.
- Fagus sylvatica* 0672  
Eine Besonderheit im Gebiet ist das Vorkommen von Süntel-Buchen am locus classicus (*F. sylvatica* var. *suentelensis*), d. h. Buchen mit knickwüchsigen bis schlangenförmig gewundenen, teilweise niederliegenden und wurzelnden Zweigen und Ästen. Wild wachsende Süntel-Buchen existieren nur noch als Einzelbäume im Nordostteil des Süntels (3722/3). Einige dieser Bäume sowie eine Reihe weiterer gepflanzter Süntel-Buchen außerhalb des Süntels sind Naturdenkmale (z. B. LANGE 1974; FRIEDRICH 1987; KRÖBER 2000).
- Falcaria vulgaris* 0673  
Verschleppte Vorkommen der Sichelmöhre an Bahnlagen im westlichen Tiefland wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen, auch wenn sich diese Vorkommen lange halten und lokal ausbreiten können. Der ergänzte Altfund aus 2119 (HÄMMERLE & OELLERICH 1911) betrifft ebenfalls ein synanthropes Vorkommen.
- Fallopia baldschuanica* (N/U) 0674  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Karte des chinesischen Schling-Flügelknöterichs ist zweifellos unvollständig, da erst in den letzten Jahren Verwilderungen dieser beliebten Zierliane erfasst wurden.
- Fallopia ×bohemica* (N/E) 0675  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Bastard-Staudenknöterich, eine Hybride der beiden nachfolgend behandelten Sippen (*F. japonica* × *sachalinensis*), ist wie diese als Neophyt längst im Gebiet etabliert. Er ist eine kartierungskritische Sippe, dessen Verbreitung auf der Karte zweifellos unterrepräsentiert ist, da er mitunter nicht erkannt und mit einem Elternteil verwechselt wird. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Fallopia dumetorum* 0677  
An der Nordseeküste tritt der Hecken-Flügelknöterich mitunter vorübergehend verschleppt auf (Status »U«), z. B. in Spülsäumen.
- Fallopia japonica* (N/E) 0678  
Der aus Ostasien stammende Japanische Staudenknöterich ist im Gebiet inzwischen völlig eingebürgert und bildet wie die beiden anderen Staudenknöteriche dichte Bestände aus. Durch ihre Konkurrenzstärke und die Eigenschaft, Ufer von Fließgewässern zu destabilisieren, zählen alle drei Sippen landesweit zu den Problempflanzen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GROTE & BRANDES (1991); LIENENBECKER & RAABE (1993); OPPERMANN & BRANDES (1993); SCHEPKER (1998); GROTE (2001); HAHN (2006).
- Fallopia sachalinensis* (N/E) 0679  
Der seine Heimat im Namen tragende Sachalin-Staudenknöterich wurde ursprünglich wegen seiner enorm großen Blätter als Zierpflanze eingeführt, verwilderte schnell und ist längst landesweit als Problempflanze etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GROTE & BRANDES (1991).
- Festuca arundinacea* ssp. *arundinacea* 0681  
Lit.: z. B. VON GLAHN (2000).
- Festuca brevipila* (N/E) 0685  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der ursprünglich in Norddeutschland wohl nicht heimische Raublättrige Schaf-Schwingel ist vor allem mit Rasenansaat (z. B. entlang von Verkehrswegen) in unser Gebiet gekommen. Nachfolgende Verwilderungen führten zu Etablierungen dieser zu *Festuca ovina* agg. gehörenden Sippe (syn.: *F. trachyphylla*). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FISCHER (2003).
- Festuca filiformis* 0686  
Der Grannenlose Schaf-Schwingel gehört zur Artengruppe *F. ovina* agg. Lit.: z. B. FISCHER (2003).
- Festuca guestfalica* 0687  
Ältere Vergleichsdaten des Harten Schaf-Schwingels fehlen im Bundesatlas. Die Rasterkarte dieser zu *Festuca ovina* agg. gehörenden Art ist zweifellos unvollständig, da sie nur von wenigen Spezialisten erkannt wurde (Arbeitskarte). Lit.: z. B. DUWENSEE (1989); DENGLER et al. (2001); FISCHER & STOHR (2001); FISCHER (2003).
- \**Festuca heteromalla*  
Der zur Artengruppe von *Festuca rubra* gehörende Vielblütige Rot-Schwingel *Festuca heteromalla* POURR. wird hier als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste berücksichtigt, da er von J. DENGLER in Lüneburg (2727/3, 2728/3) nachgewiesen wurde. Die Gesamtverbreitung in Niedersachsen ist unbekannt.
- Festuca heterophylla* 0683  
Die Altfunde des Verschiedenblättrigen Schwingels im Bundesatlas aus 3825 und 3925 wurden nicht übernommen, da sie zweifelhaft erscheinen. Lit.: z. B. ZACHARIAS (1988, 1996).
- Festuca nigrescens* 0697  
Ältere Vergleichsdaten des Horstigen Rot-Schwingels fehlen im Bundesatlas. Die Atlaskarte dieses zum *Festuca rubra* agg. gehörenden Art ist zweifellos sehr unvollständig (Arbeitskarte), da erst seit wenigen Jahren und auch nur von einzelnen Personen auf diese Art geachtet wurde. Lit.: z. B. DENGLER et al. (2001); BOLLMEIER et al. (2004).
- Festuca ovina* agg. 0684  
Die Artengruppe Schaf-Schwingel umfasst in Niedersachsen die Sippen *F. brevipila* (0685), *F. filiformis* (0686), *F. guestfalica* (0687), \**F. ovina* s. str. (keine Karte), *F. pallens* (0688), *F. polesica* (0689), *F. rupicola* (0690), *F. valesiaca* ssp. *parviflora* (0691) und *F. valesiaca* ssp. *valesiaca* (0692). Auf dieser Aggregats-Karte sind alle Nachweise der Sippen mit Ausnahme von *F. brevipila* zusammengefasst, da *F. brevipila* als Folge von Ansaaten großflächig anthropogene Sekundärstandorte (z. B. Straßenränder) besiedelt. Die Rasterkarten von *F. brevipila* und *F. filiformis* haben insgesamt eine hohe Aussagekraft, da diese beiden Sippen aufgrund ihrer verhältnismäßig guten Kenntlichkeit relativ gut erfasst sein dürften. Andere Karten, vor allem von *F. guestfalica* und *F. rupicola* weisen große Lücken auf und sollten eher als Arbeitskarten

- verstanden werden, da diese Sippen nur von wenigen Spezialisten sicher erkannt wurden. Von *F. ovina* s. str. kann nicht einmal eine Arbeitskarte vorgelegt werden, da zu Beginn der Kartierung von vielen Personen keine Unterscheidung zwischen der Artengruppe *F. ovina* agg. und der »Kleinart« vorgenommen wurde. Die Untersuchungen von P. FISCHER an der Mittel-Elbe erbrachten in den letzten Jahren Neufunde für Niedersachsen von *F. polesica* und *F. valesiaca* ssp. *parviflora* (FISCHER & STOHR 2000). Insgesamt besteht für diese Artengruppe bezüglich Verbreitung und Gefährdung weiterer Forschungsbedarf.
- Festuca pallens* 0688  
Der nur an wenigen Wuchsorten im südlichen Niedersachsen vorkommende Bleiche Schaf-Schwingel gehört zur Artengruppe *F. ovina* agg. Für die bei uns vorkommende Sippe wurde auch verschiedentlich der Name *F. pannonica* WULFEN ex HOST verwendet. In 4129/3 existiert ein synanthropes Vorkommen in einem Steinbruch (BOLLMEIER et al. 2004).
- Festuca polesica* 0689  
Ältere Vergleichsdaten des Dünen-Schaf-Schwingels fehlen im Bundesatlas. Ein Neufund dieser zum *Festuca ovina* agg. gehörenden Sippe für Niedersachsen gelang an der Mittel-Elbe (FISCHER & STOHR 2000; FISCHER 2003).
- Festuca rubra* agg. 0694–0697  
Die Artengruppe Rot-Schwingel umfasst in Niedersachsen die Sippen *F. rubra* (0694) mit den vier Unterarten *F. r. ssp. arenaria* (0695), *\*F. r. ssp. juncea* (keine Karte), *F. r. ssp. litoralis* (0696) und *\*F. r. ssp. rubra* (keine Karte, identisch mit 0694) sowie *\*F. heteromalla* (keine Karte) und *F. nigrescens* (0697).
- Festuca rubra* ssp. *arenaria* 0695  
Ältere Vergleichsdaten dieser Küstendünensippe des Rot-Schwingels fehlen im Bundesatlas.
- \*Festuca rubra* ssp. *juncea*  
Die Gesamtverbreitung des Binsen-Rot-Schwingels in Niedersachsen ist unbekannt. Erstmals wurde die Unterart von J. DENGLER für Niedersachsen in Lüneburg (2728/2, 2728/3, 2728/4) nachgewiesen (DENGLER et al. 2001).
- Festuca rubra* ssp. *litoralis* 0696  
Ältere Vergleichsdaten dieser Salzwiesensippe des Rot-Schwingels fehlen im Bundesatlas.
- Festuca rupicola* 0690  
Die Karte des zum *Festuca ovina* agg. gehörenden Furchen-Schaf-Schwingels ist für Südniedersachsen recht unvollständig, da auch diese Sippe mehrfach übersehen sein dürfte. J. DENGLER (in litt.; DENGLER et al. 2004) weist darauf hin, dass aus chorologischen und ökologischen Gründen Vorkommen im Tiefland nicht zu erwarten sind. Nach seiner Einschätzung beziehen sich die im Bundesatlas für das nord-östliche Niedersachsen angegebenen Vorkommen auf *F. brevipila*. Daher wurden für den vorliegenden Atlas keine Funde aus dem Tiefland übernommen. Die niedersächsische Florenliste ist entsprechend zu korrigieren. Lit.: z. B. W. MÜLLER (2001).
- Festuca valesiaca* ssp. *parviflora* 0691  
Ältere Vergleichsdaten des Falschen Walliser Schaf-Schwingels fehlen im Bundesatlas. Ein Neufund für Niedersachsen dieser zum *Festuca ovina* agg. gehörenden Sippe gelang im mittleren Elbetal (FISCHER & STOHR 2000; FISCHER 2003). Es ist allerdings möglich, dass die Vorkommen dort auf Ansaaten zurückgehen (P. FISCHER in litt.).
- Festuca valesiaca* ssp. *valesiaca* 0692  
Der Walliser Schaf-Schwingel kommt rezent auf zwei Step-  
penrasen im Lkr. Helmstedt am Rand des mitteldeutschen  
Trockengebiets vor. Lit.: z. B. JANSSEN (1992); EVERS (1997).
- ×Festulolium loliaceum* 0698  
Ältere Vergleichsdaten des Schwingel-Lolchs, einer Gat-  
tungshybride (*Festuca pratensis* × *Lolium perenne*), fehlen  
im Bundesatlas. Vermutlich handelt es sich bei einem Teil  
der Funde um unbeständige Vorkommen.
- Ficus carica* (N/U) 0699  
Ältere Vergleichsdaten der Echten Feige fehlen im Bundes-  
atlas. Die Nachweise betreffen vorübergehend heranwach-  
sende Pflanzen auf Mülldeponien (z. B. Oldenburg, Höfer im  
Lkr. Celle, Osnabrück) und in Innenstädten (Braunschweig,  
Wolfenbüttel). In Braunschweig erreicht ein Individuum die-  
ser eigentlich bei uns nicht winterharten Art inzwischen ein  
Alter von mehr als 20 Jahren (BRANDES 1987a, 2003; BRAN-  
DES et al. 1998).
- Filago arvensis* 0700  
Das ehemals vom Aussterben bedrohte Acker-Filzkraut hat  
sich in den vergangenen 25 Jahren enorm nach Westen aus-  
gebreitet (vgl. GARVE & MEINEKE 1980; GARVE 1994). Für  
Ostfriesland wurden noch drei Nachträge aus dem Jahr 2005  
aufgenommen (2310/4, 2611/2, 2712/2, J. FEDER). Weitere  
Lit.: z. B. WEBER (1996b); FEDER (2000a, b, 2001a, 2002e,  
2004h); GROTE (2003).
- \*Filago lutescens*  
Das Gelbliche Filzkraut ist ausgestorben bzw. verschollen.  
Der letzte bekannte Nachweis stammt 1912 aus dem Lkr.  
Nienburg/W. Lit.: z. B. WAGENITZ (1971); GARVE (1991).
- Filago vulgaris* 0702  
Das Deutsche Filzkraut galt viele Jahr lang als verschollen,  
bis 1989 in Laatzen (3624/4, Region Hannover) ein Wieder-  
fund gelang (J. FEDER; GARVE 1991). Seitdem hat sich diese  
Art deutlich ausgebreitet und es ist alljährlich zu Neufunden  
in ganz Niedersachsen gekommen, die allerdings teilweise  
unbeständig sind. Diese Entwicklung verläuft parallel zu der  
Ausbreitung von *F. arvensis*, mit der das Deutsche Filzkraut  
auch häufiger vergesellschaftet auf Ackerbrachen auftritt.  
Weitere Lit.: z. B. GARVE (1998); FEDER (2001a, 2003g, i);  
SCHÄFER (2001); FEDER et al. (2002); GÖRKE (2003).
- Filipendula ulmaria* 0703  
Im Rahmen der Kartierung wurden die aufgrund der Farbe  
der Blattunterseiten unterscheidbaren Varietäten des Echten  
Mädesüß *F. u. var. denudata* (0704) und *F. u. var. ulmaria*  
(0705) getrennt erhoben. Daher werden von den zwei Sip-  
pen eigene Karten vorgelegt; es liegen für sie allerdings kei-  
ne älteren Vergleichsdaten im Bundesatlas vor.
- Foeniculum vulgare* (N/U) 0707  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der im Mittel-  
meergebiet heimische Fenchel kann sich nach Ansaaten an  
Verkehrswegen (Straßen- und Eisenbahnböschungen) länge-  
re Zeit halten und verwildert mitunter in der nächsten Um-  
gebung.

- Fragaria xananassa* (N/U) 0708  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Kultur-Erdbeere ist eine beliebte Gartenpflanze (*F. chiloënsis* × *virginiana*), die recht häufig verwildert und lokal Etablierungstendenzen zeigt.
- \**Fragaria xhagenbachiana*  
Diese vermutlich mehrfach übersehene Hybride (*F. vesca* × *viridis*) wurde bislang bei Bad Münde (3722/4, HAUCK 1986b) und Göttingen (4426/1, E. GARVE) festgestellt.
- Fragaria moschata* 0709  
Im Tiefland gelang nach Jahrzehnten 2001 ein Wiederfund der Zimt-Erdbeere am Höhbeck (Lkr. Lüchow-Dannenberg; H. W. KALLEN). Lit.: z. B. BARRENSCHEEN (1986); HAUCK (1986b).
- Fragaria viridis* 0711  
Die älteren, als synanthrop gekennzeichneten Angaben der Knack-Erdbeere im Bundesatlas von den Ostfriesischen Inseln wurden nicht übernommen, da eine Namensverwechslung mit *F. virginiana* nachgewiesen werden konnte.
- \**Fraxinus ornus* (N/U)  
Die im Mittelmeerraum heimische Blumen-Esche wird bei uns gelegentlich als Zierbaum gepflanzt. Verwilderungen wurden bislang aus Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003, 2006) und Göttingen (4425/4, seit 1998, K. LEWEJOHANN) gemeldet.
- \**Fraxinus pennsylvanica* (N/U)  
Die im atlantischen Nordamerika heimische Rot-Esche ist in Mitteleuropa vor allem als Zier- und Forstbaum bekannt, tritt aber im mitteldeutschen Elbetal seit einiger Zeit verwildert auf (z. B. BENKERT et al. 1996; FRANK 1999). Nachweise aus dem niedersächsischen Elbetal im Lkr. Lüchow-Dannenberg seit Ende der 1980er Jahre bezogen sich zunächst wohl nur auf gepflanzte Vorkommen, da neben älteren Bäumen keine Jungbäume gesehen wurden. Entsprechende Meldungen liegen vor zwischen Jasebeck und Strachauer Rad (2832/2; M. HAUCK), aus dem Elbholz (2934/2; W. HÄRDTLE) und dem NSG Lucie (2933/1-4; M. HAUCK). Im Jahr 2005 gelang dann M. HAUCK der Nachweis eines eindeutig spontanen Vorkommens östlich Tießau (2832/1), 2006 stellte O. SCHWARZER Naturverjüngung in 2730/2 und 2731/3 fest. Damit ist *Fraxinus pennsylvanica* MARSHALL in der nächsten Fassung der niedersächsischen Florenliste als Neophyt nachzutragen.
- Fritillaria meleagris* 0714  
Die Gewöhnliche Schachblume gehört zu den Stinzenpflanzen, die vor mehr als 200 Jahren in Parkanlagen und großen Gärten als Zierpflanzen angepflanzt wurden und später verwilderten. Außerdem wird sie von »Liebhabern« mitunter in der freien Landschaft neu angepflanzt (»angesalbt«). Offensichtlich synanthrope Vorkommen der letzten Jahrzehnte sind mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet. Die derzeit größten Vorkommen liegen an der Unterelbe im NSG »Untere Seeveniederung« (Lkr. Harburg). Im NSG Asselersand (Lkr. Stade) ergaben Zählungen zwischen 1996 und 2000 jährlich wechselnde Bestände zwischen 30.500 und 68.750 blühenden Pflanzen (J. LUDWIG in litt.). Lit.: z. B. R. MÜLLER (1996); REMY (1996).
- Fumaria capreolata* (N/U) 0715  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Rankende Erdrauch stammt aus West- und Südeuropa und verwildert bei uns gelegentlich. Lit.: z. B. FEDER (2000b, 2001a).
- \**Fumaria densiflora* (N/U)  
Auch der Dichtblütige Erdrauch ist in West- und Südeuropa beheimatet und wird selten im Gebiet verschleppt angetroffen. Aus dem Kartierzeitraum liegt kein Nachweis vor, wohl aber aus der Zeit davor (z. B. KLIMMEK 1950).
- Fumaria officinalis* 0716  
Die Rasterkarte stellt praktisch die Verbreitung der Unterart *F. o. ssp. officinalis* des Gewöhnlichen Erdrauchs dar, da die ebenfalls im Gebiet nachgewiesene, aber weitaus seltenere Unterart \**F. o. ssp. wirtgenii* nur aus wenigen Quadranten gemeldet wurde: 3224/4, 3227/3, 3326/4, 3426/4 und 3627/3.
- \**Fumaria parviflora* (N/U)  
Der Kleinblütige Erdrauch ist als Archäophyt bereits in Süddeutschland heimisch, tritt weiter nördlich aber äußerst selten auf. Aus dem Kartierzeitraum liegt kein Nachweis vor, wohl aber aus der Zeit davor (z. B. BRANDES 1897).
- Fumaria vaillantii ssp. vaillantii* 0717  
Die älteren Angaben im Bundesatlas aus 2207 und 2208 wurden nicht übernommen, da eine Verwechslung vorliegt. Mit Ausnahme der Vorkommen am Stenwedder Berg (3516/1 + 2, Lkr. Diepholz) dürfte es sich bei allen alten und aktuellen Nachweisen aus dem Tiefland um verschleppte, synanthrope Vorkommen handeln. Lit.: z. B. RAABE (1986b); HERRMANN (1994a).
- Gagea bohemica ssp. saxatilis* 0718  
Der Felsen-Gelbstern gehört zu den Gefäßpflanzen, für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat. Das letzte bekannte Vorkommen im Gebiet auf einem Steppenrasen im Lkr. Wolfenbüttel ist seit etwa 1970 bekannt und blühte 2004 sehr reichhaltig (163 Pflanzen, K. BAUMANN).
- Gagea lutea* 0719  
Lit.: z. B. RAABE (1988); WULF & CORDES (1988); WIMMER & SCHREI (1995a); FEDER (2000a; 254: 24, 2006).
- Gagea minima* 0720  
Überregional bekannt wurden die stabilen Vorkommen des Kleinen Gelbsterns im NSG Haseder Busch bei Hildesheim (3825/1, z. B. GARVE 1993b; ZACHARIAS 2003a). Die Vorkommen am Südhazrand wurden erst 2002 entdeckt (K. LORENZ).
- Gagea pratensis* 0721  
Trotz fehlender Altdaten im Bundesatlas kam der Wiesen-Gelbstern früher bereits im Wendland vor, z. B. NÖLDEKE (1890): »häufig«. Weitere Lit.: z. B. RAABE (1988); WIMMER & SCHREI (1995a).
- Gagea spathacea* 0722  
Auch der Scheiden-Gelbstern gehört zu den Gefäßpflanzen für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992); GARVE & ZACHARIAS (1996); EBER (1999b); FEDER et al. (2001); FEDER (254: 24, 2006).

- Gagea villosa* 0723  
Lit.: z. B. RAABE (1988); WIMMER & SCHREI (1995a).
- Galanthus nivalis* (N/E) 0724  
Das nur im äußersten Süden Deutschlands einheimische Kleine Schneeglöckchen ist als Frühlingsbote eine äußerst beliebte Zierpflanze, von der schon seit langem Verwilderungen und nachfolgende Einbürgerungen bekannt sind (Stinzenpflanze). Grundsätzlich ist *G. nivalis* inzwischen in allen drei Naturraumgruppen (Küste, Tiefland, Hügel- und Bergland) etabliert, doch konnte dieses nicht für jedes einzelne Vorkommen untersucht werden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Galega officinalis* (N/U) 0725  
Die ostmediterrane Gewöhnliche Geißbraute wurde früher gelegentlich als Futterpflanze kultiviert und tritt heute im Gebiet selten verwildert auf. Lit.: z. B. HARD (1983, 1993a); WEBER (1995); FEDER (194: 33, 2003).
- Galeopsis ladanum* 0728  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Altfunde des Breitblättrigen Hohlzahns vor 1982 wurden der Arbeit von GREGOR (2005) entnommen. Das 1989 entdeckte Vorkommen in einer Bodenabbaufäche im Lkr. Nienburg (3419/3) bestand nur kurze Zeit und ist inzwischen erloschen (H. WITTENBERG). Weitere Lit.: z. B. GERKEN (2004).
- Galeopsis pubescens* ssp. *pubescens* (N/U) 0729  
Der bereits in Hessen und Thüringen heimische Weichhaarige Hohlzahn tritt im Gebiet nur vorübergehend als Neophyt auf, von dem im Kartierzeitraum vier Nachweise bekannt wurden: 3128/2 Suderburg (Lkr. Uelzen, 2001, H. LANGBEHN); 3317/3 W Barver (Lkr. Diepholz, 2000, A. SCHACHERER); 3713/2 Osnabrück (1987, C. HALL; WEBER 1995); 4428/2 Bartolfelde (Lkr. Osterode am Harz, 1996, H. HOFMEISTER). Frühere Meldungen aus dem Göttinger Raum gelten als unsicher (LUDWIG 1986b).
- Galeopsis segetum* 0730  
In der östlichen Lüneburger Heide werden gelegentlich Pflanzen des Saat-Hohlzahns mit rosafarbenen Blüten gefunden, die als *G. s. var. varians* beschrieben sind (WILLCOX 1996). Weitere Lit.: z. B. KULP (1988).
- Galeopsis speciosa* 0731  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Bunten Hohlzahns aus 4126/1 ist irrtümlich (Datenfehler) und wurde nicht übernommen.
- Galinsoga ciliata* (N/E) 0733  
Das aus Südamerika stammende Behaarte Franzosenkraut wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erstmals in Mitteleuropa nachgewiesen. Inzwischen ist diese Art als »Unkraut« weit verbreitet und längst landesweit etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. LUDWIG (1993b); BRANDES & OPPERMANN (1994).
- Galinsoga parviflora* (N/E) 0734  
Auch das Kleinblütige Franzosenkraut hat seine ursprüngliche Heimat in Südamerika. Es verwilderte im 19. Jahrhundert aus Anpflanzungen in Botanischen Gärten, etablierte sich schnell im Gebiet und galt lange Zeit als ein besonders »aggressives Unkraut«. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. LUDWIG (1993b).
- Galium boreale* 0737  
Lit.: z. B. REDECKER (2001).
- Galium glaucum* 0738  
Das seit langem bekannte Vorkommen des Blaugrünen Labkrauts am Kronsberg Hannover (3624/4) konnte im Rahmen einer Artenschutzmaßnahme (Heublumensaat auf dem EXPO-Gelände) erheblich vergrößert werden (U. SCHMER-SOW) und erstreckt sich inzwischen bis nach 3625/3 (Status »S«). Am Ösel bei Wolfenbüttel (3829/4) ist die Population Mitte der 1980er Jahre erloschen (W. RANDIG; JANSSEN & BRANDES 1986). Ein neu entdecktes Vorkommen am Südharzrand (4328/3, T. MEINEKE) beruht möglicherweise auf einer Ansalbung (Status »Z«). Weitere Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- Galium odoratum* 0739  
Zahlreiche Vorkommen des Waldmeisters in Niedersachsen nördlich des Mittellandkanals sind synanthrop (Status »S«), bestehen teilweise aber schon Jahrzehnte und sind teilweise etabliert. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992); EBER (1999b); KAISER et al. (2004); KAISER & MERTENS (2005).
- Galium palustre* 0740  
Im Gebiet kommen vom Sumpf-Labkraut die beiden Unterarten \**G. p. ssp. palustre* und \**ssp. elongatum* vor, die im Rahmen der Kartierung nicht unterschieden wurden. Die Atlaskarte stellt praktisch die Verbreitung von *G. palustre* ssp. *palustre* dar, da diese Unterart weitaus häufiger ist. Sichere Nachweise der selteneren Unterart *G. p. ssp. elongatum* liegen aus allen größeren Naturräumen vor, z. B. aus 2306/4, 2728/4, 3223/4, 3310/1, 3925/1, 4327/4 und aus dem Osnabrücker Raum (WEBER 1995).
- \**Galium parisiense* (N/U)  
Das in West- und Südeuropa heimische Pariser Labkraut wird als unbeständiger Neophyt nur sehr selten im Gebiet nachgewiesen. Aus dem Beobachtungszeitraum wurde ein Nachweis aus Celle (3326/3) bekannt (LANGBEHN & GERKEN 2003).
- Galium x pomeranicum* 0741  
Ältere Vergleichsdaten dieser Hybride (*G. album* x *verum*) fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung des Weißgelben Labkrauts wurde nur unvollständig erfasst, da diese Hybride nicht durchgehend erkannt bzw. kartiert wurde (kartierungskritische Sippe). Daher hat die Rasterkarte eher den Charakter einer Arbeitskarte.
- Galium pumilum* 0742  
Die älteren Angaben des Zierlichen Labkrauts im Bundesatlas aus dem niedersächsischen Tiefland wurden nicht übernommen, da sie nach heutigem Kenntnisstand äußerst unwahrscheinlich sind.
- Galium rotundifolium* (N/E) 0743  
Das bereits in der Südhälfte Deutschlands einheimische Rundblättrige Labkraut ist als Neophyt im südniedersächsischen Hügel- und Bergland an den bekannten Wuchsorten etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.

- \**Galium spurium* ssp. *spurium*  
Das Kahle Grünblütige Labkraut ist als Begleiter des Leinbaues seit Ende des 19. Jahrhunderts ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bislang bekannte Beleg stammt um 1870 von einem Leinacker bei Boffzen (4222, Lkr. Holzminden, Herbar Münster MSTR; U. RAABE in litt.).
- Galium spurium* ssp. *vaillantii* 0745  
Im Tiefland tritt das Grünblütige Labkraut früher wie heute nur vorübergehend eingeschleppt auf (Status »U«).
- Galium sylvaticum* 0746  
Die Altfunde des Wald-Labkrauts im Bundesatlas aus 3209, 3309 und 3409 sind irrtümlich und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. FEDER (2005e).
- Galium tricornutum* 0747  
Das Dreihörnige Labkraut ist inzwischen im Gebiet verschollen. Der letzte Nachweis stammt 1989 aus dem Lkr. Göttingen (R. WALDHARDT). Lit.: z. B. HAASE & SCHMIDT (1989).
- Galium verum* 0749  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis der Echten Labkrauts aus 2619/3 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen. In den letzten 20 Jahren wurde diese Art mitunter an Weg- und Straßenrändern, Böschungen und Industrieanlagen angesät (Bestandteil von so genannten »Wildblumenmischungen«) und verwilderte anschließend (Status »S« oder »Z«).
- Galium wirtgenii* 0750  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Wirtgen-Labkraut hat seinen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt in extensiv genutzten, wechselfeuchten Grünlandgesellschaften zwischen Hannover und Peine. Es lässt sich im Gebiet gut von dem ähnlichen *G. verum* abgrenzen.
- \**Gaudinia fragilis* (N/U)  
Der Zerbrechliche Ährenhafer stammt aus dem Mittelmeerraum und tritt bei uns sehr selten als unbeständiger Neophyt auf (z. B. KOCH 1958). Im Kartierzeitraum wurde kein Vorkommen bekannt.
- Genista anglica* 0751  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Englischen Ginsters aus 3524/3 ist irrtümlich (Datenfehler) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. KAISER (1995).
- Genista germanica* 0752  
Im Verlauf des Kartierzeitraums sind weitere Vorkommen des Deutschen Ginsters erloschen. Bekannt wurde dieses von den Nachweisen aus 2318/3, 2322/3, 3421/3, 3732/3 und 4623/2. Lit.: z. B. BURGDORF (2001).
- \**Gentiana asclepiadea* (N/U)  
Im Harz bei Goslar ist der in den Alpen einheimische Schwalbenwurz-Enzian aus einer Anpflanzung in 4128/2 verwildert (BOLLMEIER et al. 2004).
- Gentiana cruciata* 0755  
Das Vorkommen des Kreuz-Enzians bei Willensen (4226/2, Lkr. Osterode am Harz) ist im Kartierzeitraum erloschen.
- Gentiana pneumonanthe* 0756  
Der ältere Nachweis des Lungen-Enzians im Bundesatlas aus 2306 ist zweifelhaft und wurde nicht übernommen, dasselbe
- gilt für zwei Angaben im Rote-Liste-Atlas (2616/2 und 3026/2, Datenfehler). Ein erheblicher Teil der seit 1982 gemeldeten Funde war im zweiten Jahrzehnt der Kartierung (ab 1993) schon nicht mehr vorhanden, so dass diese Atlas-karte ein deutlich zu optimistisches Bild von der aktuellen Verbreitung zeigt. Lit.: z. B. JOHANNSEN (1989); KAPLAN (1992); TÄUBER (1996); CORDES (1999a).
- Gentianella campestris* ssp. *baltica* 0757  
Der Baltische Enzian ist inzwischen im Gebiet verschollen. Der letzte Nachweis stammt von der Insel Borkum aus dem Jahr 1986 (K. WÖLDECKE). Der ältere Nachweis im Bundesatlas aus 3310 wurde nicht übernommen, da er sich auf *G. c. ssp. campestris* bezieht.
- Gentianella campestris* ssp. *campestris* 0758  
Auch der Feld-Enzian ist inzwischen im Gebiet verschollen. Letztmalig wurde er 1985 auf einem Trockenrasen im Lkr. Northeim festgestellt (D. TRZECIOK). Die älteren Nachweise im Bundesatlas aus 2306, 2628, 2717, 2728, 3016, 3029, 3131 und 3326 wurden nicht übernommen, da sie sich nach Literaturangaben auf *G. c. ssp. baltica* beziehen. Auch die übrigen älteren Meldungen aus dem Tiefland (Flachland) könnten zur ssp. *baltica* gehören, da damals beide Sippen nicht immer getrennt wurden.
- Gentianella ciliata* 0759  
Das einzige im Tiefland gelegene Vorkommen des Fransen-Enzians befindet sich auf einer Mergelhalde im Altwarmbüchener Moor (3525/3, Region Hannover). Lit.: z. B. HOFMEISTER (1984); DIERSCHKE (1986a); BOLLMEIER & STEUBE (1992); RENKER (1997).
- Gentianella germanica* ssp. *germanica* 0760  
Lit.: z. B. HOFMEISTER (1984); DIERSCHKE (1986a); BOLLMEIER & STEUBE (1992); RENKER (1997).
- Gentianella uliginosa* 0761  
Der Sumpf-Enzian ist inzwischen im Gebiet verschollen, der letzte Nachweis erfolgte 1992 auf der Insel Borkum (E. GARVE). Die Altfunde im Bundesatlas sind unter der Bezeichnung *G. amarella* agg. dargestellt, die neben dieser Art auch die sehr ähnliche *G. amarella* umfasst. *G. amarella* s. str. ist nicht sicher für unser Gebiet nachgewiesen; ältere Nachweise aus Nordniedersachsen beziehen sich auf *G. uliginosa* und wurden auf dieser Karte ergänzt. Die südniedersächsischen Angaben von *G. amarella* beruhen wohl durchweg auf Fehlbestimmungen mit *G. germanica* und wurden aus dem Bundesatlas nicht übernommen.
- Geranium columbinum* 0762  
Ein Teil der Vorkommen des Tauben-Storchschnabels im Nordwesten des Gebiets ist unbeständig eingeschleppt, z. B. an Bahnanlagen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (226: 8, 2005).
- Geranium lucidum* 0764  
Autochthone Vorkommen des Glänzenden Storchschnabels sind nur vom Ithkamm (Lkr. Hameln-Pyrmont) bekannt. Gelegentlich tritt diese Art auch synanthrop (Status »S«) auf, z. B. im Tiefland seit 1997 (noch 2006) an einer Eisenbahnanlage im Lkr. Oldenburg (2816/3, FEDER 2003a), im Hamelner Stadtpark (3822/3, C. VOIGT) und im Destedter Park (3730/3, E. GARVE).

- \**Geranium macrorrhizum* (N/U)  
Der in den Gebirgen Südeuropas heimische Felsen-Storchschnabel ist eine beliebte Zierpflanze. Verwilderte Vorkommen wurden mehrfach im mittleren und westlichen Niedersachsen (z. B. FEDER 2001a; FEDER et al. 2006) sowie in Braunschweig (BRANDES 2003) gefunden.
- Geranium palustre* 0766  
Lit.: z. B. WAGNER (1992).
- Geranium phaeum* (N/E) 0767  
Der in den süddeutschen Mittelgebirgen und in den Alpen heimische Braune Storchschnabel kam als Zierpflanze nach Norddeutschland und verwilderte dort verschiedentlich. Einige Vorkommen in den Naturraumgruppen Tiefland sowie Hügel- und Bergland gelten als etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Es ist derzeit nicht geklärt, welche der beiden Unterarten (*G. p. ssp. phaeum* bzw. *ssp. lividum*) im Gebiet vorkommt.
- Geranium pratense* 0768  
Der Wiesen-Storchschnabel ist als Stromtalpflanze in den Tälern von Oberweser, Leine und Mittelelbe einheimisch sowie am Nord- und Südharzrand (Normalstatus). In den übrigen Regionen ist *G. pratense* als beliebte Zierpflanze vielfach aus Kultur verwildert oder verschleppt worden und konnte sich lokal etablieren. Offensichtliche Anpflanzungen wurden nicht kartiert, Verwilderungen oder Verschleppungen sind mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet, doch muss der Status in manchen Fällen zweifelhaft bleiben (Status »Z«). Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis aus 4428/1 ist irrtümlich (Verwechslung) und wurde nicht übernommen.
- Geranium purpureum* (N/E) 0769  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Mitte der 1990er Jahre breitete sich der Purpur-Storchschnabel entlang der Eisenbahnstrecken in rasanter Geschwindigkeit aus und ist inzwischen an vielen Wuchsorten im Gebiet etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (2000b, 2001a, 2002d); LUDWIG (2003); MARQUARDT et al. (2004).
- Geranium pyrenaicum* (N/E) 0771  
Der aus Südeuropa stammende Pyrenäen-Storchschnabel ist inzwischen im Gebiet völlig eingebürgert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (2000a); BRANDES (2004).
- Geranium rotundifolium* (N/U) 0773  
Der Rundblättrige Storchschnabel ist in der Südhälfte Deutschlands Archäophyt, tritt im Norden allerdings nur als unbeständiger Neophyt auf. Aus dem Kartierzeitraum liegen nur drei Meldungen vor: Hannover (2003, J. FEDER), Hedemünden (Lkr. Göttingen, 1985 und 1988, LUDWIG 1988) und Niedergandern (Lkr. Göttingen, 2000, H. THIEL). Der Fund in Hannover liegt im Bereich des Tieflandes und ist daher als Ergänzung für die aktuelle Florenliste zu werten.
- Geranium sanguineum* 0774  
Autochthone Vorkommen des Blut-Storchschnabels existieren derzeit nur noch im Hügel- und Bergland. Daneben ist dieser Storchschnabel im gesamten Gebiet eine beliebte Gartenzierpflanze, die mitunter verwildert (Status »S«).
- Geranium sylvaticum* 0775  
Die im Bundesatlas aufgeführten Altfunde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« wurden nicht übernommen. Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Wald-Storchschnabels aus 4028/2 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen. Lit. z. B.: LENSKI (1990); BOLLMEIER et al. (2004).
- \**Geum japonicum* (N/U)  
Die Japanische Nelkenwurz wird als Nachtrag zur aktuellen Florenliste von Niedersachsen und Bremen berücksichtigt, da sie seit Jahren im Bürgerpark Bremen (2918/2) verwildert und lokal etabliert vorkommt. Lit.: z. B. KUHBIER (1991); CORDES et al. (2006).
- Geum rivale* 0776  
Die älteren Angaben der Bach-Nelkenwurz im Bundesatlas von den Ostfriesischen Inseln betreffen entweder gepflanzte Vorkommen oder beruhen auf Irrtümern und wurden daher nicht übernommen, dasselbe gilt für die Angabe aus 2822/2 im Rote-Liste-Atlas. Die Hybride *Geum ×intermedium* (*G. rivale* × *urbanum*) wurde sowohl früher als auch im Kartierzeitraum wiederholt im Gebiet nachgewiesen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); DÖRING-MEDERAKE (1991); EBER (1999b); KAISER et al. (2004).
- Glaucium flavum* 0778  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas, der Altfund wurde der Arbeit von VAN DIEKEN (1970) entnommen. 2002/03 (auch 2006) gelangen nach langer Zeit wieder Funde des Gelben Hornmohns auf Norderney (J. FEDER) und Memmert (M. HAUCK). Lit.: z. B. FEDER (2005: 29, 2003; 221: 20, 2004).
- Glaux maritima* 0779  
Im Binnenland tritt das Milchkraut neuerdings auch im Umfeld von Kalihalden auf. Lit.: z. B. KAUSERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); OLTMANN (1996); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000).
- \**Glyceria canadensis* (N/U)  
Der Kanadische Schwaden ist als Neophyt aus Amerika seit mindestens 1972 vom Truppenübungsplatz Bergen/Hohne bekannt (3025/4; KOSSEL 1975). Hier wurde er noch 1992 festgestellt (E. GARVE).
- Glyceria declinata* 0781  
Die Verbreitung des Blaugrünen Schwadens wurde nur unvollständig erfasst, da diese Art nicht von allen Personen erkannt wurde (kartierungskritische Sippe).
- Glyceria notata* 0784  
Die Verbreitung des Gefalteten Schwadens, besser unter dem Namen *G. plicata* bekannt, wurde nur unvollständig erfasst, da diese Art nicht von allen Personen erkannt wurde (kartierungskritische Sippe).
- Glyceria striata* (N/U) 0785  
Der ursprünglich in Nordamerika beheimatete Gestreifte Schwaden wurde 1976 im Wendland nachgewiesen (H. HAEUPLER) und ist seit 1979 mit lokaler Etablierungstendenz an einem Wuchsort bei Bad Rothenfelde (Lkr. Osnabrück) bekannt. Lit.: z. B. RAABE (1986a); RUNGE (1986).

- Goodyera repens* 0788  
Möglicherweise wurde das Kriechende Netzblatt im nordniedersächsischen Tiefland erst im 19. Jahrhundert mit Kiefernauaufforstungen eingeschleppt. Das frühere Vorkommen im Bundesatlas von Juist (vgl. VAN DIEKEN 1970) war zweifellos synanthrop und unbeständig und wurde deshalb nicht übernommen. Lit.: z. B. DOEBEL (2006).
- Gratiola officinalis* 0789  
Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); REDECKER (2001).
- Groenlandia densa* 0790  
Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); VAN DE WEYER (1989); FEDER (2002e).
- Guizotia abyssinica* (N/U) 0791  
Das aus Äthiopien stammende Ramtillkraut, ein Korbblütler, wird bei uns als Vogelfutterpflanze immer wieder vorübergehend eingeschleppt.
- Gymnadenia conopsea* ssp. *conopsea* 0792  
Im Naturraum Küste ist die Mücken-Händelwurz verschollen (letzter Nachweis auf Juist 1988; K. STEGMANN). Im Tiefland kommt diese Orchidee rezent nur noch im NSG Reithbruch (2718/4, Lkr. Osterholz; CORDES et al. 2006) und im Meerendorfer Holz (3627/2, Lkr. Peine; z. B. OELKE & HEUER 1993) vor. Im Hügel- und Bergland sind allerdings kaum Rückgangstendenzen festzustellen. Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); LÖRCHER et al. (1996); RENKER (1996, 1997).
- Gypsophila muralis* 0795  
Altfunde vor 1982 wurden nicht dem Bundesatlas, sondern der Arbeit von TÄUBER & GARVE (1999) entnommen. Im Kartierzeitraum sind die Vorkommen des Mauer-Gipskrauts in 2832/4, 2833/3 und 3828/3 wieder erloschen. Weitere Lit.: z. B. TÄUBER (2000a); FEDER (189: 30, 2003); HERICKS (2004a).
- Gypsophila perfoliata* (N/E) 0796  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das in Asien heimische Durchwachsenblättrige Gipskraut ist seit 1992 als Neophyt aus Niedersachsen bekannt und inzwischen an seinen Wuchsorten etabliert. Diese Art besiedelt bislang ausschließlich Randbereiche salzhaltiger Abraumhalden, vor allem Kalihalden, zusammen mit *G. scorzonrifolia*. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. ELLERMANN & KAISER (1994); ELLERMANN et al. (1995); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999b); GARVE & GARVE (2000).
- Gypsophila repens* 0797  
Neben den bekannten Vorkommen auf Gips am Südharrand wurde das Kriechende Gipskraut 1998 in Cloppenburg synanthrop gefunden (Status »S«; F. HERICKS).
- Gypsophila scorzonrifolia* (N/E) 0798  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auch das Schwarzwurzel-Gipskraut ist in Asien heimisch, seit 1992 als Neophyt aus Niedersachsen bekannt und inzwischen etabliert. Die Hauptvorkommen liegen an salzhaltigen Abraumhalden, vor allem Kalihalden, aber es gelangen auch Funde im Stadtgebiet von Braunschweig, Hannover und Hildesheim. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1994); ELLERMANN et al. (1995); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999b); GARVE & GARVE (2000); W. MÜLLER (2001); BRANDES (2003).
- Hammarbya paludosa* 0799  
Die auf der Rasterkarte dargestellten Vorkommen der Weichwurz in 3322/4, 3525/3 (Altwarmbüchener Moor) und 3521/2 sind im Kartierzeitraum verschollen. Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994).
- Helianthus annuus* (N/U) 0803  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Gewöhnliche Sonnenblume ist eine sehr beliebte Zierpflanze, die auch als Vogelfutter- bzw. Ölpflanze angebaut wird und häufig vorübergehend verwildert.
- Helianthus tuberosus* (N/E) 0804  
Der aus Nordamerika stammende Topinambur findet bei uns als Zier-, Gemüse- und Futterpflanze Verwendung. Verschleppte Pflanzen verwildern schnell und etablieren sich. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Die Karte enthält höchstwahrscheinlich auch Nachweise einer weiteren *Helianthus*-Sippe, die von einzelnen Personen als *H. rigidus* bezeichnet wurde. Unklar ist allerdings, ob die »echte« *H. rigidus* im Gebiet überhaupt vorkommt oder nur die vermutlich häufigere Hybride *H. ×laetiflorus* (*H. rigidus* × *tuberosus*), die aber bislang nur von BRANDES (2003) für Niedersachsen genannt wird.
- Helichrysum arenarium* 0805  
Das 1993 im Lkr. Cloppenburg (2913/4) entdeckte Vorkommen der Sand-Strohblume bestand 2003 nach Bauarbeiten nicht mehr (J. FEDER). Lit.: z. B. BOLLMEIER & STEUBE (1992); FEDER (1999a, 2002g, 2004d, 2005f); KRÖBER (2000); FISCHER (2003); KAISER & MERTENS (2005).
- Helictotrichon pratense* 0806  
Der frühere Nachweis des Trift-Wiesenhafers im Bundesatlas aus 3427 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Bei Scheuen (Lkr. Celle, 3326/2) wurde 2001 ein sehr wahrscheinlich synanthropes Vorkommen entdeckt (H. LANGBEHN).
- Helictotrichon pubescens* ssp. *pubescens* 0807  
Eine Kartierung der Straßenränder im Lkr. Celle ab 2000 erbrachte überraschend viele Neufunde des Flaumhafers (H. LANGBEHN). Zwei Vorkommen im nordwestlichen Niedersachsen beruhen auf vorangegangenen Ansaaten (Status »S«).
- Helleborus foetidus* (N/E) 0808  
Die bereits in Süddeutschland heimische Stinkende Nieswurz tritt bei uns als Neophyt auf, von der im Hügel- und Bergland etablierte Populationen existieren, die mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus gekennzeichnet sind (z. B. in 3825/3, 3924/4). Nach Redaktionsschluss der aktuellen Florenliste wurde auch ein synanthropes Vorkommen aus dem Tiefland bekannt (3126/2, mind. seit 1990, H. LANGBEHN).
- Helleborus viridis* 0809  
Es ist unklar, welche der beiden taxonomisch umstrittenen Unterarten der Grünen Nieswurz (*H. v.* ssp. *viridis* und ssp.

- occidentalis*) im Gebiet vorkommt. Einige Vorkommen haben ihren Ursprung in verwilderten Gartenpopulationen (Status »S«). Lit.: z. B. SCHREI (1996).
- \**Hemerocallis fulva* und \**H. lilioasphodelus* (N/U)  
Die Gelbroten und Gelbe Taglilie sind beliebte Gartenzierpflanzen, von denen Nachweise verwilderter Pflanzen aus allen drei Naturraumgruppen vorliegen (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2004). Erst in den letzten Jahren der Kartierung wurden Verwilderungen dieser Sippen erfasst (z. B. *fulva*: 2611/2, 2933/1, 3114/4, 3625/2; *lilioasphodelus*: 2831/2, 3125/3, 3326/3), und das auch nur von sehr wenigen kartierenden Personen. Auf die Darstellung von Rasterkarten wird daher verzichtet.
- Hepatica nobilis* 0810  
Die älteren Angaben des Leberblümchens im Bundesatlas westlich der Weser bezogen sich auf synanthrope Vorkommen und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF (1992); BLÜML et al. (2005).
- Heracleum mantegazzianum* (N/E) 0811  
Der aus dem Kaukasus stammende Riesen-Bärenklau hat sich nach 1980 enorm im Gebiet ausgebreitet und ist inzwischen nahezu flächig etabliert. Aufgrund seiner Phototoxizität und der starken Konkurrenzkraft zählt diese Art landesweit zu den Problemarten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. DIERSCHKE (1984b); OCHSMANN (1996); SCHEPKER (1998); POETHKE (2001b).
- Herminium monorchis* 0813  
Das letzte niedersächsische autochthone Vorkommen der Einknolle bei Osterode (4227/3) fiel 1993 dem Gipsabbau komplett zum Opfer, doch wurden vorher einige Pflanzen von den Naturschutzbehörden in die Nähe von Scharzfeld (4328/3) umgesetzt (Status »S«), wo sich diese Orchidee bis heute gehalten hat (2001 26 Pflanzen, T. MEINEKE). Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994).
- Herniaria hirsuta* ssp. *hirsuta* (N/E) 0815  
Das Behaarte Bruchkraut, ein Neophyt aus Südeuropa, tritt teilweise unbeständig auf, ist aber z. B. in den Städten Emden, Osnabrück, Hannover, Braunschweig und Göttingen etabliert (J. FEDER). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (1990; 187: 28; 2002).
- Hesperis matronalis* (N/E) 0816  
Die aus Südosteuropa stammende Gewöhnliche Nachviole kam als Zierpflanze in unser Gebiet, verwilderte häufig oder wurde mit Gartenabfällen verschleppt und ist inzwischen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Hibiscus trionum* (N/U)  
Von der aus Asien stammenden Stundenblume, einem Malvengewächs, das bei uns unbeständig als Neophyt auftritt, liegen Nachweise z. B. aus 2818/4, 2923/2 und 3730/1 vor.
- \**Hieracium amplexicaule* (N/U)  
Das in Niedersachsen nicht einheimische Stängelumfassende Habichtskraut kommt seit Jahrzehnten verwildert an der Mauer des Alten Botanischen Gartens in Göttingen (4425/4) vor (GOTTSCHLICH 1989).
- Hieracium aridum* 0817  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. piloselloides* – *pilosella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Trockenheitsliebenden Habichtskrauts gelang erst 1992 (GOTTSCHLICH et al. 2006).
- Hieracium arvicola* 0818  
Die älteren Vergleichsdaten des Rain-Habichtskrauts (*H. piloselloides* – *caespitosum*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH (1989) entnommen worden. Weitere Lit.: GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium aurantiacum* (N/E) 0819  
Der floristische Status des Orangeroten Habichtskrauts im Gebiet ist nicht abschließend geklärt. Es könnte sein, dass *H. aurantiacum* an waldfreien Standorten im Westharz einheimisch ist (GOTTSCHLICH 1989). In der aktuellen niedersächsischen Florenliste wird dieses Habichtskraut als eingebürgerter Neophyt eingestuft, der in allen drei Naturraumgruppen etabliert ist. Da es im Rahmen dieser Kartierung nicht möglich war, den Status der zahlreichen Einzelfunde zu beurteilen, werden in der Rasterkarte alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Hieracium bauhini* 0820  
Vom Ungarischen Habichtskraut sind im Gebiet die Unterarten *H. b. ssp. fastigiatum*, *ssp. hispidissimum* und *ssp. melachetum* nachgewiesen. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); SPRICK (2001); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium bifidum* 0821  
Im Süntel (3821/2) kommt von dem Gabeligen Habichtskraut die endemische Unterart *H. b. ssp. hollei* als Punktendemit vor (GOTTSCHLICH 1999). Weitere Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989).
- Hieracium bifurcum* 0822  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. echioides* ≤ *pilosella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Gegabelten Habichtskrauts gelang erst im Jahr 2000 (GOTTSCHLICH et al. 2006). Weitere Lit.: GARVE (2004).
- Hieracium brachiatum* 0823  
Die älteren Vergleichsdaten des Gabelästigen Habichtskrauts (*H. piloselloides* < *pilosella*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH et al. (2006) entnommen worden. Weitere Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); LANGBEHN & GERKEN (2003); BOLLMEIER et al. (2004).
- \**Hieracium caesium*  
Das Blaugraue Habichtskraut ist ausgestorben bzw. verschollen und wurde zuletzt um 1930 im Südharz beobachtet (GARVE 1987; GOTTSCHLICH 1989).
- Hieracium caespitosum* 0824  
Vor allem an Sekundärstandorten hat sich das Wiesen-Habichtskraut nach 1980 deutlich ausgebreitet. Neufunde gelangen vor allem im nördlichen und westlichen Niedersachsen. Im Gebiet nachgewiesen sind die Unterarten *H. c. ssp. brevopilum*, *ssp. caespitosum* und *ssp. colliniforme*. Lit.: z. B. LENSKI (1997); SPRICK (2001); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium calodon* 0825  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. echioides* – *piloselloides*) fehlen im Bundesatlas, da der Erstfund im Gebiet erst 1998 im Leinetal bei Elze (Lkr. Hil-

- desheim; E. GARVE) gelang. Innerhalb desselben Quadranten wurde das Schönhaarige Habichtskraut 2000 nochmals gefunden (G. GREIN). Lit.: GOTTSCHLICH et al. (2006).
- \*Hieracium chlorops*  
Das Grünfleckige Habichtskraut (*H. prussicum – lactucella*) ist im Gebiet verschollen und wurde bislang erst einmal vor 1920 am Ufer des Zwischenahner Meeres gefunden (GOTTSCHLICH 1989).
- Hieracium cochleatum* 0826  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. caespitosum < lactucella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Löffelförmigen Habichtskrauts gelang 1991 bei Neudorf-Platendorf (Lkr. Gifhorn, 3429/2, E. GARVE). Lit.: GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium cymosum* 0827  
Ein Teil der älteren Nachweise des Trugdoldigen Habichtskrauts im Bundesatlas dürfte auf Fehlbestimmungen und Verwechslungen beruhen. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); BOLLMEIER et al. (2004); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium densiflorum* 0828  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. bauhini – cymosum*) fehlen im Bundesatlas. Von dem Dichtblütigen Habichtskraut sind im Gebiet die Unterarten *H. d. ssp. acroscadium* und *ssp. colliniforme* nachgewiesen. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); DUWENSEE (1996); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium diaphanoides* 0829  
Ältere Vergleichsdaten des Durchscheinenden Habichtskrauts (*H. murorum > lachenalii*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989).
- Hieracium flagellare* 0830  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. caespitosum – pilosella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Ausläuferreichen Habichtskrauts stammt aus dem Jahr 1989 (GOTTSCHLICH et al. 2006). Weitere Lit.: z. B. WEBER (1996b); LENSKI (1997); LANGBEHN & GERKEN (2003); BOLLMEIER et al. (2004).
- Hieracium flagelliferum* 0831  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. sabaudum – lachenalii*) fehlen im Bundesatlas. Derzeit ist landesweit nur ein Fundort des Peitschensprossigen Habichtskrauts bei Holzen (4024/3, Lkr. Holzminden, C. VOIGT) bekannt.
- Hieracium floribundum* 0832  
Ältere Vergleichsdaten des Reichblütigen Habichtskrauts (*H. caespitosum > lactucella*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1999); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium glaucinum* 0833  
Im Süntel (3821/2) kommt die endemische Unterart *H. g. ssp. suntaliense* des Frühblühenden Habichtskrauts als Punkten demit vor (GOTTSCHLICH 1999). Selten tritt im besiedelten Bereich adventiv (Status »S«) die Unterart *H. g. ssp. similitum* auf, so in Celle (3326/4, LANGBEHN & GERKEN 2002) und Melbeck (2828/1, Lkr. Lüneburg; R. DRISCHLER). Im Stadtgebiet Göttingen (4425/4) wurde adventiv außerdem die Unterart *H. g. ssp. prasiophaeum* gefunden (Status »S«; E. GARVE). In 4624/3 wurde 1992 die Unterart *H. g. ssp. vernum* nachgewiesen (BAIER 1994). Weitere Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); BOLLMEIER et al. (2004).
- Hieracium glaucisetigerum* 0834  
Nach GOTTSCHLICH et al. (2006) ist der korrekte Name für diese Sippe *H. euchaetiiforme*. Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. piloselloides – rothianum*) fehlen im Bundesatlas, der Erstrnachweis des Deidesheimer Habichtskrauts gelang erst im Jahr 2000 an mehreren Fundorten im Lkr. Helmstedt (GOTTSCHLICH et al. 2006).
- Hieracium glomeratum* 0835  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. cymosum – caespitosum*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Geknäueltköpfigen Habichtskrauts gelang 2000 bei Schöningen im Lkr. Helmstedt (GOTTSCHLICH et al. 2006).
- Hieracium guthnickianum* 0836  
Die älteren Vergleichsdaten des Rötlichen Habichtskrauts (*H. cymosum – aurantiacum*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH et al. (2006) entnommen worden. Weitere Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1992); BOLLMEIER et al. (2004).
- Hieracium kalksburgense* 0837  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. cymosum < pilosella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Kalksburger Habichtskrauts gelang im Jahr 2000 bei Dransfeld im Lkr. Göttingen (GOTTSCHLICH et al. 2006).
- Hieracium lachenalii* 0838  
Lit.: z. B. FEDER (230: 17, 2005).
- Hieracium lactucella* 0839  
Von den folgenden auf der Rasterkarte als aktuell dargestellten Vorkommen des Geörhten Habichtskrauts ist bekannt geworden, dass sie im Kartierzeitraum erloschen sind: 2720/4, 3119/3, 3312/2, 3513/3 und 3714/2. Lit.: z. B. BAIER (1994); BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1999); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium laurinum* 0841  
Ältere Vergleichsdaten des Lorbeerartigen Habichtskrauts (*H. umbellatum > sabaudum*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); LANGBEHN & GERKEN (2002).
- Hieracium leptophyton* 0842  
Die älteren Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. bauhini > pilosella*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH (1989) entnommen worden. Das Zarte Habichtskraut galt jahrzehntelang als verschollen, bis es 1999 in Duderstadt (Lkr. Göttingen) wiedergefunden wurde (D. WUCHERPENNING). Nachfolgend gelangen zwei weitere Funde. Die Nachweise beziehen alle sich auf die Unterart *H. l. ssp. polyanthemoides*. Weitere Lit.: GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium longiscapum* 0843  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. caespitosum – lactucella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Langstängeligen Habichtskrauts im Gebiet gelang 1990 in Bremerhaven (M.-S. ROHNER). Lit.: z. B. LENSKI (1997); GOTTSCHLICH et al. (2006).

- Hieracium macrostolonum* 0844  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. caespitosum* < *pilosella*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Langläufer-Habichtskrauts stammt aus dem Jahr 1992 in Braunschweig (E. GARVE). Lit.: GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium maculatum* 0845  
Ältere Vergleichsdaten des Gefleckten Habichtskrauts (*H. glaucinum* ≥ *lachenalii*) fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989).
- \**Hieracium mixtum* (N/U)  
Das Pyrenäen-Habichtskraut ist ein unbeständiger Neophyt, der ursprünglich als Endemit in den Gebirgen Nordspaniens vorkommt. Seit 1994 wird dieses Habichtskraut bei Springe (3723/3, Region Hannover, K. MAYER) in der Unterart *H. m. ssp. bombycinum* (det. G. GOTTSCHLICH) an einem Steinbruch beobachtet.
- Hieracium murorum* 0846  
Die älteren Funde des Wald-Habichtskrauts im Bundesatlas aus 2307, 2314, 2414, 2616 und 2710 sind höchstwahrscheinlich irrtümlich und wurde daher nicht übernommen. Insgesamt wird vermutet, dass weitere Altfunde im Bundesatlas aus dem nordwestlichen Teil des Gebiets auf Verwechslungen oder Datenfehlern beruhen. Lit.: z. B. FEDER (187: 29, 2002).
- Hieracium piloselloides* 0848  
Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); ROSSKAMP (1994); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium polymastix* 0849  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. bauhini* – *caespitosum*) fehlen im Bundesatlas, der erste Nachweis des Peitschenläuferigen Habichtskrauts gelang im Jahr 1994 in Broistedt (Lkr. Peine; R. THEUNERT). Lit.: z. B. HEINRICHS & RENKER (1999); THEUNERT (2001); GOTTSCHLICH et al. (2006).
- Hieracium prussicum* 0850  
Die älteren Vergleichsdaten des Preußischen Habichtskrauts (*H. caespitosum* > *pilosella*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH et al. (2006) entnommen worden. Weitere Lit.: z. B. LANGBEHN & GERKEN (2003).
- \**Hieracium racemosum* (N/U)  
Das südosteuropäische Traubige Habichtskraut ist in Norddeutschland ein unbeständiger Neophyt, von dem kein Nachweis seit 1982 vorliegt (GOTTSCHLICH 1989).
- Hieracium rothianum* 0851  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. echioides* > *pilosella*) fehlen im Bundesatlas. Das Roth-Habichtskraut gilt als subkontinentale Art, deren nordwestlichste Vorkommen bislang in Sachsen-Anhalt lagen. Der erste Nachweis im Gebiet gelang 1988 im Lkr. Wolfenbüttel (GOTTSCHLICH et al. 2006).
- Hieracium sabaudum* 0852  
Lit.: z. B. FEDER (230: 18, 2005).
- Hieracium saxifragum* 0853  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. schmidtii* – *lachenalii*) fehlen im Bundesatlas. Derzeit ist
- nur ein 1999 entdeckter Fundort des Steinbrech-Habichtskrauts bei Hedemünden (4524/4, Lkr. Göttingen) bekannt (E. GARVE; BAIER et al. 2005).
- Hieracium schmidtii* 0854  
Weltweit nur im Süntel (3821/2) kommt die endemische Unterart *H. schmidtii* ssp. *subcaesioides* des Blassen Habichtskrauts als Punktendemit vor (GOTTSCHLICH 1999). Funde von anderen Unterarten dieses Habichtskrauts sind aus Niedersachsen nicht bekannt. Die ältere Angabe im Bundesatlas aus 4129 wurde nicht übernommen, da sie sich auf ein Vorkommen im Ostharz bezieht. Weitere Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989).
- Hieracium schultesii* 0855  
Die älteren Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. lactucella* – *pilosella*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH et al. (2006) entnommen worden. Das Schulte-Habichtskraut galt lange Zeit als verschollen, bis es 1992 und 1993 an zwei Wuchsorten im Kaufunger Wald (Lkr. Göttingen) wiedergefunden wurde (BAIER 1994; BAIER et al. 2005).
- \**Hieracium spurium*  
Als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste wird hier das Lockerrispige Habichtskraut aufgeführt. *Hieracium spurium* CHAIX ex FROEL. (*H. cymosum* > *pilosella*) wurde 2000 bei Dransfeld (4524/2, Lkr. Göttingen) erkannt (GOTTSCHLICH et al. 2006). Es handelt sich dabei um das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet.
- Hieracium stoloniflorum* 0856  
Die älteren Vergleichsdaten des auffälligen Läuferblütigen Habichtskrauts (*H. aurantiacum* < *pilosella*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH et al. (2006) entnommen worden.
- Hieracium visianii* 0858  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. piloselloides* > *pilosella*) fehlen im Bundesatlas. Die ersten Nachweise des Visianis Habichtskrauts gelangen im Jahr 2001 (GOTTSCHLICH et al. 2006).
- Hieracium vulgatum* 0859  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. bifidum* ≤ *lachenalii*) fehlen im Bundesatlas. Inzwischen liegen drei sichere Nachweise des Dünnstängeligen Habichtskrauts vor: 2218/3 Wanhöden (Lkr. Cuxhaven; GARVE 1986), 3326/3 Celle (LANGBEHN & GERKEN 2003) und 4429/2 Walkenried (Lkr. Osterode am Harz, G. GOTTSCHLICH).
- Hieracium zizianum* 0860  
Ältere Vergleichsdaten dieser *Hieracium*-Zwischenart (*H. piloselloides* – *cymosum*) sind der Arbeit von GOTTSCHLICH et al. (2006) entnommen worden. Von dem Ziz-Habichtskraut hat sich seit den 1990er Jahren die Unterart *H. z. ssp. adenocymigerum* vor allem an Bahnanlagen deutlich ausgebreitet, daneben sind auch die Unterarten *H. z. ssp. affine* und *ssp. zizianum* nachgewiesen. Weitere Lit.: z. B. GOTTSCHLICH (1989); SPRICK (2001); THEUNERT (2001); BOLLMEIER et al. (2004).
- Hierochloë odorata* 0861  
Lit.: z. B. HELLBERG (1987); GARVE & ZACHARIAS (1996); CORDES (1999a); FEDER (187: 48, 2002); CORDES et al. (2006).

- \*Himantoglossum hircinum* (N/U)  
Die Vorkommen der Bocks-Riemenzunge auf südniedersächsischen Halbtrockenrasen (3928/1 seit 1988, 4125/3 seit 1994) haben ihren Ursprung mit größter Wahrscheinlichkeit in Ansalbungen. Die niedersächsischen Vorkommen sind lokal eingebürgert, erfüllen aber (noch) nicht die landesweiten Etablierungskriterien. Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994); HILVERKUS (1998, 2006).
- Hippocrepis comosa* 0862  
Einige ältere Angaben des Hufeisenklee (3721, 3821, 3822, 3825, 3927, 3928, 3929, 4022, 4023 und 4029) wurden aus dem Verbreitungsatlas von HAEUPLER (1976) übernommen, da die entsprechenden Daten im Bundesatlas fehlen.
- Hippophaë rhamnoides* ssp. *rhamnoides* 0863  
Der Sanddorn gilt im Gebiet nur auf den Dünen im Küstenbereich, vor allem auf den Inseln, als einheimisch. Auch im Bundesatlas sind die früheren Funde des Sanddorns außerhalb des Naturraums Küste mit dem Symbol für synanthrope Vorkommen gekennzeichnet worden. Die Altfunde vor 1982 aus Südniedersachsen wurden dem Verbreitungsatlas HAEUPLER (1976) entnommen, da die entsprechenden Daten im Bundesatlas fehlen. Weitere Lit.: z. B. METZING (2005).
- Hippuris vulgaris* 0864  
Der Tannenwedel ist eine beliebte Zierpflanze an Teichen und wird auch mitunter an Stillgewässern in der freien Landschaft angepflanzt. Als synanthrop erkannte Vorkommen sind mit Status »S« versehen worden, der floristische Status weiterer Nachweise bleibt zweifelhaft (Status »Z«).
- Hirschfeldia incana* (N/U) 0865  
Der Gewöhnliche Grausenf, ein Neophyt aus dem Mittelmeergebiet, tritt bei uns vor allem an Verladeplätzen und auf Mülldeponien auf.
- Holosteum umbellatum* ssp. *umbellatum* 0868  
Die Doldige Spurre hat sich im Kartierzeitraum enorm ausgebreitet, vor allem entlang des Schienennetzes (Eisenbahn und Straßenbahn). Dadurch gelangen im Nordwesten Niedersachsens zahlreiche Erstfunde. Analogien zu der Bestandszunahme von *Saxifraga tridactylites*, mit der diese Art auch mitunter vergesellschaftet auftritt, sind deutlich.
- Hordelymus europaeus* 0870  
Die zahlreichen älteren Meldungen der Wald-Haargerste im Bundesatlas aus dem nordöstlichen Niedersachsen (Elbetal im weiteren Sinne) erscheinen sämtlich zweifelhaft und wurden nicht übernommen. Die einzigen derzeit bekannten Vorkommen im Tiefland liegen im Meerdorfer Holz (Lkr. Peine; z. B. KAUERS & THEUNERT 1994). Weitere Lit.: z. B. ZACHARIAS (1996).
- Hordeum jubatum* (N/E) 0871  
Die zahlreichen Altfunde der Mähnen-Gerste im Bundesatlas aus dem nordöstlichen Niedersachsen beruhen vielleicht auf Irrtümern oder Datenfehlern. Zumindest ist es heute kaum vorstellbar, dass die aus Amerika und Ostasien stammende Art in diesem Raum eine derartige Rückgangstendenz aufweist, wie es die Atlaskarte suggeriert. Die Mähnen-Gerste tritt zwar an vielen Wuchsorten vorübergehend auf, ist aber im Gebiet fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. THEUNERT et al. (1985); THEUNERT (1988b); HARD (1993b); W. MÜLLER (1995a); GARVE & GARVE (2000); FEDER (2003g); GROTE (2003).
- \*Hordeum marinum*  
Die Strand-Gerste ist ausgestorben bzw. verschollen, sie wurde letztmalig Ende des 19. Jahrhunderts in der Umgebung von Emden gefunden. Lit.: z. B. BRANDES (1897); VAN DIEKEN (1970).
- Hordeum murinum* ssp. *murinum* 0872  
Lit.: z. B. HARD & KRUCKEMEYER (1990); LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (2003g); GROTE (2003).
- Hordeum secalinum* 0873  
Lit.: z. B. REHBEIN & BERG (1987); GARVE & ZACHARIAS (1996); ROSSKAMP (2001); FEDER (187: 67, 2002); HELLBERG (2003).
- Hornungia petraea* 0874  
Die einzige autochthone Population im Gebiet befindet sich auf einer Felsnase im Süntel (Lkr. Hameln-Pyrmont) und umfasste 1999 640 Pflanzen (P. SACKWITZ) und 2005 310 Pflanzen (E. BRUNS, T. TÄUBER). In Oldenburg wurde 1992 (ob noch vorhanden?) ein synanthropes Vorkommen auf Bahngelände entdeckt (HERRMANN 1994b).
- Hottonia palustris* 0875  
Die Wasserfeder ist eine beliebte Zierpflanze an Teichen und wird auch mitunter an Stillgewässern in der freien Landschaft angepflanzt (Status »S« bzw. »Z«). Lit.: z. B. CORDES (1985b); FIEBIG (1994); EBER (2001).
- Huperzia selago* 0877  
Die Nachweise des Tannen-Bärlapps aus dem nördlichen Niedersachsen einschließlich Küste beziehen sich fast durchweg auf Kleinstpopulationen und bestehen oft nur aus einer Pflanze. Ein Teil dieser Vorkommen ist im Verlauf des Kartierzeitraums bereits wieder erloschen (z. B. 2213/2, 2311/4, 2512/2). Lit.: z. B. HEIMHOLD (1983); HANSTEIN (2001).
- Hyacinthoides non-scripta* (N/E) 0878  
Das in Westeuropa heimische Hasenglöckchen ist als verwilderte Zierpflanze teilweise in unserem Gebiet etabliert. Diese Einschätzung trifft allerdings nicht für jedes gemeldete Vorkommen zu. Auf der Atlaskarte werden alle Nachweise mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Vermutlich handelt es sich bei einer Reihe der gemeldeten Funde nicht um *H. non-scripta* s. str., sondern um die Hybride dieser Art mit *H. hispanica*. Diese Hybride (*H. ×massartiana*) ist als Kulturpflanze weit verbreitet und verwildert leicht.
- Hydrocharis morsus-ranae* 0879  
Auch der Froschbiss wird mitunter an Teichen gepflanzt und verwildert dort. Als synanthrop erkannte Vorkommen sind mit Status »S« versehen worden, der floristische Status weiterer Nachweise bleibt zweifelhaft (Status »Z«). Die Altfunde im Bundesatlas von den Ostfriesischen Inseln betreffen synanthrope Vorkommen und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. GRUNERT & HELLING (1986).
- Hymenolobus procumbens* (N/E) 0881  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als Neophyt mit autochthonen Vorkommen bereits in Sachsen-Anhalt ist das Salztäschel erst seit 1993 aus Niedersachsen bekannt, inzwischen aber an seinen Wuchsorten etabliert. Es besiedelt

- ausschließlich Randbereiche salzhaltiger Abraumhalden (Kalihalden). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT GÖTTINGEN (1994); KUNITZ (1994); KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999b, c); GARVE & GARVE (2000); DERSCH in GREGOR & HAND (2006b).
- Hyoscyamus niger* 0882  
Einige ältere Angaben (3420, 3429, 3525, 3530, 3624, 3625, 3627, 3630 und 3723) des Schwarzen Bilsenkrauts wurden dem Verbreitungsatlas von HAEUPLER (1976) übernommen, da die entsprechenden Daten im Bundesatlas fehlen. Weitere Lit.: z. B. HARBECK (1992); FEDER (2002e; 205: 31, 2003).
- Hypericum elodes* 0883  
Der Altfund des Sumpf-Johanniskrauts im Bundesatlas aus 3625 wurde nicht übernommen, da es sich um einen Irrtum gehandelt haben dürfte. Lit.: z. B. KAPLAN et al. (1989); VAHLE (1990); KAPLAN (1992).
- Hypericum humifusum* 0885  
Lit.: z. B. FEDER (187: 50, 2002).
- Hypericum maculatum* 0886  
Die Atlaskarte des Gefleckten Johanniskrauts umfasst die Nachweise der beiden Unterarten *\*H. m. ssp. maculatum* und *ssp. \*H. m. obtusiusculus*, die im Rahmen dieser Kartierung nicht getrennt wurden, und für die daher auch keine eigenen Karten vorliegen. Es ist davon auszugehen, dass auch die Hybride *H. ×desetangsii (H. maculatum × perforatum)* mit den beiden Unterarten *H. ×desetangsii* nothosp. *carinthiacum (H. m. ssp. maculatum × perforatum)* und *H. ×desetangsii* nothosp. *desetangsii (H. m. ssp. obtusiusculum × perforatum)* im Gebiet vorkommt, die dann in der niedersächsischen Florenliste nachzutragen wäre. Lit.: z. B. FEDER (230: 19, 2005).
- Hypericum montanum* 0887  
Die im Bundesatlas aufgeführten Vorkommen des Berg-Johanniskrauts in Ostfriesland (2409, 2712) wurden nicht übernommen, da es sich um angepflanzte Populationen gehandelt hat.
- Hypericum pulchrum* 0889  
Das noch heute existente Vorkommen des Schönen Johanniskrauts auf der Insel Juist hat seinen Ursprung in einer früheren Anpflanzung (Status »S«).
- Hypericum tetrapterum* 0890  
Lit.: z. B. FEDER (230: 20, 2005).
- Hypochaeris glabra* 0891  
Lit.: z. B. KULP (1988).
- Hypochaeris maculata* 0892  
Das Gefleckte Ferkelkraut ist vermutlich die seltenste einheimische Blütenpflanze im Gebiet, von der vermutlich nur noch zwei Pflanzen an zwei Wuchsorten im Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg) existieren (ob noch?). Das Vorkommen bei Seinstedt im Lkr. Wolfenbüttel (3929/2) konnte 2000 nicht mehr bestätigt werden und ist damit verschollen.
- Hyssopus officinalis (N/U)* 0894  
In Südniedersachsen kommt der im Mittelmeerraum heimische Ysop seit mehr als 100 Jahren verwildert auf Trocken-
- rasen bei Bühle (4325/2, Lkr. Northeim) vor und ist dort lokal etabliert (z. B. GARVE 1984a). Weitere Vorkommen dieser als Gewürzpflanze kultivierten Art sind im Gebiet nur unbeständig.
- Iberis amara (N/U)* 0895  
Die in Süddeutschland heimische und bundesweit (KORNECK et al. 1996) vom Aussterben bedrohte Bittere Schleifenblume tritt in Niedersachsen nur als unbeständig verwilderte Zierpflanze auf.
- \*Iberis umbellata (N/U)*  
Die in Südeuropa heimische Doldige Schleifenblume ist eine beliebte Gartenzierpflanze, z. B. in Bauerngärten, und verwildert gelegentlich auf Ruderalflächen. Vereinzelt Nachweise liegen aus den alle drei Naturraumgruppen vor (z. B. 2314/3, 2524/2, 2818/4, 2932/1, 3228/2, 3614/3, 4129/1), doch wäre eine Atlaskarte nicht aussagekräftig.
- Ilex aquifolium* 0896  
Lit.: z. B. CALLAUCH (1983); POTT (1990); FIEBIG (1994).
- Illecebrum verticillatum* 0897  
Der frühere Nachweis des Knorpelkrauts im Bundesatlas von der Insel Norderney bezieht sich auf eine vorübergehende Einschleppung und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. KAPLAN & LENSKI (1989); KAPLAN (1992); TÄUBER (1996, 1998, 2000a); BAUMANN & TÄUBER (1999); CORDES (1999a); FEDER (2002f; 188: 31, 2003); SCHÄFER (2005).
- Impatiens glandulifera (N/E)* 0898  
Das aus dem Himalaja stammende Drüsige Springkraut hat sich im Kartierzeitraum sehr stark im Gebiet ausgebreitet (vgl. PREYWISCH 1964) und wird heute regional als Problem-pflanze bewertet. Ein erheblicher Teil der gemeldeten Funde, vor allem außerhalb von Bach- und Flusstälern, betrifft allerdings nur ortsnahe Verwilderungen, doch können sich daraus schnell etablierte Populationen bilden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. GROTE & BRANDES (1991); OPPERMANN & BRANDES (1993); BRANDES & OPPERMANN (1994); OPPERMANN (1996); ZÜGHART (2001).
- Impatiens noli-tangere* 0899  
In Ergänzung zu der Angabe in der aktuellen Florenliste existiert im Lkr. Aurich auch ein Vorkommen des Großen Springkrauts im Naturraum Küste (2310/3; FEDER 187: 76, 2002).
- Impatiens parviflora (N/E)* 0900  
Das aus Mittelasien stammende Kleine Springkraut ist im 19. Jahrhundert in Mitteleuropa aus Botanischen Gärten verwildert und hat sich seitdem erfolgreich flächig etabliert (teilweise als Agriophyt). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Inula conyzae* 0902  
Die im Hügel- und Bergland einheimische Dürrewurz wird in zunehmendem Maß aus dem Tiefland gemeldet. Dabei handelt es sich größtenteils um eingeschleppte Vorkommen an Forstwegen, Halden oder auf militärischen Übungsplätzen. Auf der Atlaskarte sind alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (194: 32, 2003).

- Inula germanica* 0903  
Die landesweit einzige bekannte Population des Deutschen Alants befindet sich am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets im Lkr. Helmstedt. Lit.: z. B. JANSSEN (1992); EVERS (1997).
- Inula helenium* (N/E) 0904  
Der Echte Alant ist eine in Deutschland seit dem späten Mittelalter bekannte Kulturpflanze, die aus Asien stammt und aktuell verschiedentlich in Niedersachsen verwildert vorkommt. Vor allem seine Vorkommen im ostbraunschweigischen Hügelland sind seit Jahrzehnten etabliert, während andere Vorkommen oft jüngere, teilweise unbeständige Verwilderungen betreffen. Anpflanzungen in Ortschaften wurden nicht kartiert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. ZACHARIAS et al. (1988).
- Inula hirta* 0905  
Der Rauhaarige Alant kommt landesweit nur auf drei Steppenrasen am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets im Lkr. Wolfenbüttel vor.
- \**Ipomoea purpurea* (N/U)  
Die Purpur-Trichterwinde ist eine Zierpflanze, die bei uns nur selten verwildert, z. B. in Wesendorf (3429/1; FEDER 2005f) und Braunschweig (3628/4; BRANDES 2003).
- Iris germanica* (N/U) 0907  
Die Deutsche Schwertlilie, ein hybridogene Sippe, deren Elternarten unbekannt sind, wurde früher als Heilpflanze verwendet und ist heute eine beliebte Zierpflanze, die gelegentlich mit lokaler Etablierungstendenz verwildert.
- Iris sibirica* 0909  
Die Sibirische Schwertlilie hat im Ostteil Niedersachsens vom Wendland über den Raum Hannover bis zum Nordharzrand autochthone Vorkommen. Daneben wird diese beliebte Zierpflanze mitunter aus Kultur verschleppt oder gezielt in der freien Landschaft angepflanzt (angesalbt). Sofern sich daraus Verwilderungen ergeben haben, wurden diese Vorkommen mit der Statusangabe »S« erfasst. Die Altfunde im Bundesatlas beziehen sich nur auf indigene Vorkommen. Lit.: z. B. CTORTECKA & THEUNERT (1987); ZACHARIAS et al. (1988).
- Iris versicolor* (N/E) 0910  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Nordamerika stammende Schillernde Schwertlilie wurde 1983 von L. STEINER im Harz als für Niedersachsen neue Art entdeckt. Sie war schon damals in Bachtälern des Harzes als Agriophyt etabliert und wurde mehrfach für *I. sibirica* gehalten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. HEIMHOLD (1987); BOLLMEIER et al. (2004).
- Isatis tinctoria* (N/U) 0911  
Die Färber-Waid, eine der ältesten Färbepflanzen (blau färbend) in Europa, stammt ursprünglich aus Westasien und wird heute im Gebiet gelegentlich vorübergehend verwildert gefunden. Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Isoëtes lacustris* 0912  
Das 1985 im Sager Meer (Lkr. Oldenburg, 3014/2) von M. VÖGE entdeckte Vorkommen des See-Brachsenkrauts konnte später nicht wieder bestätigt werden und gilt inzwischen als verschollen (BRUX 2003). Damit kommt diese höchst sel-  
tene Wasserpflanze oligotropher Heideseen nur noch in zwei Naturschutzgebieten im Lkr. Cuxhaven vor. Weitere Lit.: z. B. VAHLE (1990); VÖGE (1992, 1998, 1999, 2002); TRAPP (1996); URBAN & TRAPP (1998); BENNERT (1999).
- Isolepis fluitans* 0913  
Lit.: KAPLAN & LENSKI (1989); KAPLAN (1992).
- Isolepis setacea* 0914  
Lit.: z. B. PETERSEN (2000); TÄUBER (2000a, b).
- Iva xanthiifolia* (N/U) 0915  
Das aus Nordamerika stammende Schlagkraut, ein Korbblütler, wird nur sehr selten und vorübergehend im Gebiet verschleppt gefunden. Lit.: z. B. LANGBEHN & GERKEN (2004).
- Juglans regia* (N/U) 0917  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Seit etwa 1990 erscheinen in zunehmendem Maße Jungbäume der Echten Walnuss am Rand von Dörfern und Städten sowie entlang von Wegen, Straßen und Eisenbahnlinien (»Juglandisierung«). Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis es zu einer Etablierung dieser Art in Niedersachsen kommt.
- Juncus alpinus* ssp. *alpinus* 0919  
Die bei uns vorkommenden Pflanzen der Alpen-Binse gehören offenbar alle zu der Sippe *J. a.* ssp. *fuscoater*, die heute – aus Sicht des Verf. unterbewertet – auf dem Rang einer Varietät geführt wird. Nachdem seit Mitte der 1980er Jahre überraschend viele Neufunde im Südwesten Niedersachsens, vor allem im Lkr. Grafschaft Bentheim gelangen (H. LENSKI), sind die jüngsten Neufunde ab 2000 am Ufer des Elbe-Seiten-Kanals im östlichen Niedersachsen (Lkr. Gifhorn) ebenfalls sehr bemerkenswert (R. GERKEN). Lit.: z. B. LENSKI (1988); KAPLAN & LENSKI (1989, 1990); LANGBEHN & GERKEN (2003); GERKEN (2004).
- Juncus articulatus* 0921  
Vorkommen und Verbreitung der beiden taxonomisch umstrittenen Unterarten der Glieder-Binse, *J. a.* ssp. *articulatus* und ssp. *litoralis*, sind im Gebiet nicht geklärt.
- Juncus atratus* 0922  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das 1995 neu für Niedersachsen entdeckte Vorkommen (2832/4) der an der Mittelelbe einheimischen Schwarzen Binse ist inzwischen infolge fortgeschrittener Sukzession am Wuchsort (Bodenentnahmestelle) wieder erloschen. Damit gilt diese Binse landesweit als verschollen. Lit.: z. B. BURKART (1996, 2001).
- Juncus balticus* 0923  
Der letzte niedersächsische Nachweis der Baltischen Binse stammt 1984 von der Insel Borkum (2306/3; H. KUHBIER), seitdem gilt die Art im Gebiet als verschollen.
- Juncus bulbosus* 0925  
Im Rahmen der Kartierung erfolgte keine Trennung der beiden im Gebiet vorkommenden Unterarten der Rasen-Binse, *J. b.* ssp. *bulbosus* und ssp. *kochii*, doch ist *J. b.* ssp. *bulbosus* die weitaus vorherrschende Sippe. Lit.: z. B. BORGGRÄFE & PUDWILL (1998).
- Juncus capitatus* 0926  
Von der Kopf-Binse fehlen im Bundesatlas ältere Angaben aus verschiedenen Teilen des norddeutschen Tieflands (z. B. Wendland). Damals war diese Art regional noch so häufig,

dass in den Floren keine einzelnen Fundorte genannt wurden, die Messtischblättern hätten zugeordnet werden können (z. B. NÖLDEKE 1890). Diese Tatsache wirkt sich auch auf andere seltene Arten auf, wird aber anhand dieser Atlaskarte ganz besonders deutlich. Die auf der Rasterkarte als aktuell dargestellten Vorkommen in 2934/1, 3032/4, 3034/1 und 3527/3 sind zwischenzeitlich wieder erloschen. In 2819/4 erfolgte eine Wiederansiedlung (J. MÜLLER 1996), die jedoch nicht zu einem nachhaltigen Erfolg führte (Status »S«). Lit.: z. B. KALLEN (1996); TÄUBER (2000a).

*Juncus ensifolius* (N/U) 0930  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die in Nordamerika und Japan heimische Schwertblättrige Binse erfreut sich bei Gartenteichbesitzern seit den 1980er Jahren zunehmender Beliebtheit. Seitdem tritt diese Art auch eingeschleppt bzw. verwildert an Stillgewässern in der freien Landschaft auf. Lit.: z. B. KOCH (1991; 3713/4 statt 3712/4!); KIFFE (1988b).

*Juncus gerardii* 0932  
Die Salz-Binse ist eine bestimmungskritische Art, die leicht mit *J. compressus* verwechselt werden kann (und umgekehrt), zumal beide Arten durchaus zusammen vorkommen können. Lit.: z. B. GUDER et al. (1998).

*Juncus inflexus* 0933  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis der Blaugrünen Binse aus 2615/3 ist irrtümlich (Verwechslung) und wurde nicht übernommen. Der Erstfund auf den Ostfriesischen Inseln gelang 1991 auf Langeoog (2210/4, E. GARVE).

*Juncus minutulus* 0935  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der taxonomische Wert der Kleinsten Binse aus der *Juncus-bufonius*-Gruppe ist umstritten, vielfach wird sie als Varietät zu *J. bufonius* gestellt. Der Erstnachweis 1991 für Niedersachsen von F.-G. DUNKEL bei Biene (3409/2, Lkr. Emsland) ist von WEBER (1995) veröffentlicht.

*Juncus ranarius* 0936  
Die Frosch-Binse zählt wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit *J. bufonius* zu den bestimmungskritischen Arten, die auf der Atlaskarte vermutlich unterrepräsentiert ist, da sie nicht an allen Wuchsorten erkannt wurde. Andererseits gelangen überraschend viele Neufunde im Elbetal und im Südwesten Niedersachsens.

*Juncus tenageia* 0939  
Das Fehlen älterer Daten der Sand-Binse im Bundesatlas aus dem nordöstlichen Niedersachsen wird durch die Bemerkung zu *J. capitatus* erklärt. Lit.: z. B. LENSKI (1988); KAPLAN & LENSKI (1989); KAPLAN (1992); LANGNICKEL (1992); KALLEN (1995c, 1996); TÄUBER (2000a).

*Juncus tenuis* (N/E) 0940  
Die ursprüngliche Heimat der Zarten Binse ist Nordamerika, doch ist sie bereits seit dem 19. Jahrhundert aus dem Gebiet bekannt und inzwischen vor allem im Tiefland weit verbreitet und etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.

*Juniperus communis* ssp. *communis* 0941  
Der Heide-Wacholder wird auf Heideflächen mitunter gezielt angepflanzt. Entsprechende Vorkommen wurden nicht erfasst, sofern sie im Rahmen der Kartierung erkannt wur-

den. Meldungen synanthroper Vorkommen (Status »S«) beziehen sich auf offensichtliche Verwilderungen kultivierter Pflanzen oder vermutete Verschleppungen, z. B. durch Vögel. Im Bundesatlas sind die Altfunde aus 2307, 2413, 2414, 2513, 2514, 2612, 2613 und 2915 als synanthrop gekennzeichnet. Lit.: z. B. HELLWIG (1991); KAISER (1994a); RENKER (1996); SCHMIDT & BECKER (2000); BLÜML et al. (2002, 2005); ISERMANN & KUHBIER (2004).

*\*Jurinea cyanoides*

Die Sand-Silberscharte ist ausgestorben bzw. verschollen und wurde letztmalig 1916 auf Elbdünen im Amt Neuhaus (2731/2, Lkr. Lüneburg) festgestellt. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).

*Kalmia angustifolia* (N/E) 0942  
Hermann LÖNS entdeckte 1898 im Altwarmbüchener Moor (Region Hannover, 3525/4) erstmals für Deutschland verwilderte Vorkommen der aus Nordamerika stammenden Schmalblättrigen Lorbeerrose (PIEPER 1951). Dieses relativ große Vorkommen existiert auch heute noch. Die Art ist dort längst etabliert. In den letzten Jahren gelangen Funde von weiteren, meist kleineren Vorkommen im nördlichen Niedersachsen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. KAISER & KAYSER (2006).

*Kickxia elatine* 0943  
Der frühere Fund des Spießblättrigen Tännelkrauts im Bundesatlas aus 2909 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen; der Altfund aus 2524 ist im Bundesatlas als synanthrop gekennzeichnet. Lit.: z. B. RAABE (1986b).

*Kickxia spuria* 0944  
Der frühere Fund des Eiblättrigen Tännelkrauts im Bundesatlas aus 2909 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen; die Altfunde aus dem Wendland (2933–2935) sind im Bundesatlas als synanthrop gekennzeichnet. Konstante Vorkommen dieses seltenen Ackerwildkrauts existieren nur noch am Kleinen Berg bei Bad Laer im Lkr. Osnabrück (z. B. RAABE 1986b) sowie am Kronsberg in Hannover.

*Koeleria arenaria* 0946  
Das Sand-Schillergras kommt bundesweit nur in Niedersachsen auf den Ostfriesischen Inseln vor.

*Koeleria glauca* 0947  
Das Blaugrüne Schillergras wird auch für Saatgutmischungen verwendet, die im Rahmen von Dachbegrünungen eingesetzt werden. Derartige Vorkommen sind nicht erfasst worden. Nach CONERT (1987) soll neben dem Sand-Schillergras auch *K. glauca* auf den Ostfriesischen Inseln Spiekeroog, Baltrum, Norderney, Juist und Borkum vorkommen, doch liegt keine andere Bestätigung für diese Angabe vor. Auf der Elbinsel Neßsand (2424/1 + 2, Lkr. Stade) stammen die Vorkommen des Blaugrünen Schillergrases aus früheren Anpflanzungen der Stadt Hamburg (Status »S«; PREISINGER 2002). Der ältere Fund im Bundesatlas aus 3021 wurde nicht übernommen, da er nachweislich auf einer Verwechslung mit *K. macrantha* beruht; der Altfund aus 3731 (nicht 3733, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989) geht auf DAUBER (1892) zurück und stellt einen bislang nicht beachteten Nachweis für das Hügel- und Bergland dar. Für die Fortschreibung der Roten Liste muss dieses Schillergras im Hügel- und Bergland daher als verschollen nachgetragen werden. Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).

- Koeleria macrantha* 0948  
Der ältere Fund des Zierlichen Schillergrases im Bundesatlas aus 3624 wurde nicht übernommen, da er auf einem Irrtum beruht. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); HAUPT-STEVEN (2001); CORDES et al. (2006).
- Koeleria pyramidata* ssp. *pyramidata* 0949  
Die Altfunde des Pyramiden-Schillergrases im Bundesatlas aus dem norddeutschen Tiefland wurden nicht übernommen, da es sich ganz offenbar um fehlerhafte Angaben handelt, die auf nomenklatorischen Missverständnissen mit anderen *Koeleria*-Arten beruhen.
- Laburnum anagyroides* (N/E) 0950  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der in Südosteuropa heimische Gewöhnliche Goldregen ist eine beliebte Zierpflanze, die leicht verwildert und regional etabliert ist. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- \**Lactuca saligna*  
Der Weidenblättrige Lattich kam im 19. Jahrhundert, vielleicht noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts an mindestens zwei Wuchsorten in Hildesheim vor. Seitdem ist er ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).
- Lactuca serriola* 0951  
Die starke Ausbreitung des Kompass-Lattichs im Kartierzeitraum wird aus der Rasterkarte deutlich. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); SCHÄFER (2003); FEDER (205: 32, 2003).
- Lactuca tatarica* (N/E) 0952  
Da ältere Vergleichsdaten des Tataren-Lattich aus Niedersachsen im Bundesatlas fehlen, wurden die früheren Funde vor 1982 der Arbeit von KUHBIER (1977b) entnommen. An der Unterweser ist dieser aus Asien stammende Neophyt seit Jahrzehnten etabliert, bildet aber offenbar keine reifen Samen aus und verbreitet sich hier ausschließlich vegetativ, z. B. durch Verdriftung von Rhizomen (H. KUHBIER mdl. Mitt.). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: ROSSKAMP (2001); CORDES et al. (2006).
- Lactuca virosa* 0953  
Der Altfund im Bundesatlas aus 3129 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Der Gift-Lattich ist eine bestimmungskritische Art, die leicht mit *L. serriola* verwechselt werden kann und in vegetativem Zustand von dieser nicht immer sicher zu trennen ist. Die auf der Rasterkarte dargestellten Funde sind entsprechend überprüft worden. Am Nordharzrand im Lkr. Goslar gelangen nach 1994 erstaunlich viele Neufunde; hier hat dieser Lattich landesweit seine größten Vorkommen. Lit.: z. B. WEBER (1995); GROTE (2003); BOLLMEIER et al. (2004).
- \**Lagurus ovatus* (N/U)  
Es liegen zwei Meldungen des aus West- und Südeuropa stammenden Hasenschwänzchens aus Hannover (3624/1, 2001, K. WÖLDECKE) und Bremen (2918/2, 2003, J. FEDER) vor.
- Lamium argentatum* (N/E) 0956  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Silberblättrige Goldnessel ist eine beliebte Zierpflanze (Boden-  
decker), verwildert allerdings in stark zunehmendem Maß und etabliert sich schnell. Sie gehört zu den Anökophyten, also zu den Arten, die unter dem Einfluss des Menschen entstanden sind und kein eigenes Areal aufweisen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Lamium confertum*  
Aus dem Kartierzeitraum liegt kein sicherer Nachweis dieser schwierig zu bestimmenden Art aus der *Lamium-purpureum*-Gruppe vor. Es wird allerdings davon ausgegangen, dass die Mittlere Taubnessel im Gebiet übersehen wurde und nicht bereits verschollen ist. Lit.: z. B. MENNEMA (1989).
- Lamium galeobdolon* agg. 0957  
Die Rasterkarte der Artengruppe Gewöhnliche Goldnessel umfasst die Nachweise der beiden Arten \**L. galeobdolon* und *L. montanum* (0958). Da während der Kartierung diese beiden Arten nicht immer getrennt kartiert wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *L. galeobdolon* s. str. möglich. Die Verbreitung dieser insgesamt deutlich häufigeren und weiter verbreiteten Art wird allerdings in einem Vergleich mit der Karte von *L. montanum* erkennbar. *L. argentatum* wurde durchweg getrennt erfasst (0956).
- Lamium montanum* 0958  
Ältere Vergleichsdaten der Berg-Goldnessel fehlen im Bundesatlas. Die Abtrennung von *L. endtmannii* (LOOS 1997; EBER 1999a, 2000) als taxonomisch eigenständige Sippe ist nach den zytologischen und morphologischen Untersuchungen von G. DERSCH (nicht publ.) sowie ROSENBAUMOVÁ et al. (2004) nicht aufrechtzuerhalten. Die entsprechenden Funde sind daher mit denen von *L. montanum* vereinigt worden. Ein großer Teil der Funde ist von G. DERSCH überprüft oder selbst gefunden worden, so auch die beiden isolierten Vorkommen zwischen Weser und Elbe.
- Lamium purpureum* var. *incisum* 0961  
Diese leicht von *L. purpureum* zu trennende Eingeschnittene Taubnessel (syn.: *L. hybridum*, *L. dissectum*) scheint als Varietät (MENNEMA 1989; WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) unterbewertet zu sein und wurde im Rahmen der Kartierung getrennt erfasst. Sie weist zudem im Gebiet ein eigenständiges Areal auf. Einige Nachweise könnten sich allerdings auf die Mittlere Taubnessel (*L. confertum*) beziehen, die im Rahmen der Kartierung nicht gesondert beachtet wurde. Zur Unterscheidung dieser beiden Sippen wird auf Spezialliteratur verwiesen (z. B. MENNEMA 1989).
- Lappula squarrosa* 0962  
Ein Teil der Altfunde aus dem Tiefland ist im Bundesatlas als synanthrop bzw. unbeständig gekennzeichnet. Der Kletten-Igelsame gilt im Gebiet als verschollen, da aus dem Kartierzeitraum nur zwei unbeständige Vorkommen mit je einer Pflanze bekannt wurden: 1986 Bremen Hafen, F. DUNKEL und 2002 Blocklanddeponie Bremen, H. KUHBIER (beide Funde 2818/4). Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Larix decidua* (N/E) 0964  
Die Europäische Lärche ist in den Alpen, nicht jedoch im Gebiet einheimisch, verwildert aber aus den forstlichen Anpflanzungen regelmäßig und ist lokal etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. In Einzelfällen erscheinen Verwechslungen mit der Japanische Lärche (*L. kaempferi*) möglich.

- \**Larix kaempferi* (N/U) 0975  
Die Japanische Lärche verjüngt sich als Forstbaum ebenfalls im Gebiet, erfüllt aber noch nicht die landesweiten Etablierungskriterien. Vereinzelt Nachweise, die als Karte keine repräsentative Aussage darstellen, liegen aus den Lkr. Celle, Gifhorn, Grafschaft Bentheim, Harburg und Lüneburg vor.
- Laser trilobum* 0965  
Der Rosskümmel verwildert wiederholt aus Ansaaten (Status »S«), die teilweise vor über 100 Jahren erfolgten, bzw. kommt mit zweifelhaftem floristischem Status vor (»Z«). Lit.: z. B. GARVE & PESEL (1983); MERKER (1992).
- Laserpitium latifolium* 0966  
Das Vorkommen des Breitblättrigen Laserkrauts am Knebel bei Hildesheim (3825/4 und 3826/3) geht auf Ansaaten zurück (Status »S«; G. GREIN). Das Saatgut stammt von dem Vorkommen in 3825/3.
- \**Laserpitium prutenicum*  
Das Preußische Laserkraut wuchs im 19. Jahrhundert in zwei Waldgebieten bei Braunschweig und ist seitdem landesweit ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BERTRAM (1908); GARVE (1991).
- Lathyrus aphaca* (N/U) 0968  
Die aus dem Mittelmeer stammende Rankende Platterbse wird nur sehr selten und vorübergehend bei uns eingeschleppt. Aus dem Kartierzeitraum liegen drei Nachweise vor. Lit.: z. B. RUNGE (1986); BERNHARDT (1988b).
- \**Lathyrus heterophyllus*  
Die Verschiedenblättrige Platterbse ist ausgestorben bzw. verschollen und kam zuletzt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei Goslar vor. Lit.: z. B. MEYER (1849); BRANDES (1897).
- Lathyrus hirsutus* (N/E) 0969  
Die in Südeuropa heimische Behaarte Platterbse hat im Hügel- und Bergland auch etablierte Vorkommen (Normalstatus), tritt im norddeutschen Tiefland aber durchweg unbeständig auf (Status »U«).
- Lathyrus latifolius* (N/E) 0970  
Als beliebte Zierpflanze verwildert die aus Südeuropa stammende Breitblättrige Platterbse häufig im Gebiet und ist landesweit etabliert. Die deutliche Zunahme von Verwildierungen wird aus der Rasterkarte deutlich, allerdings ist nicht jedes Vorkommen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Lathyrus maritimus* 0972  
Der Altfund der Strand-Platterbse im Bundesatlas aus 2221 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. An der Festlandküste bei Schillig (2214/3) wurde diese Art letztmalig 1985 notiert; das Vorkommen scheint hier inzwischen erloschen zu sein. Auf Spiekeroog (2212/1) gelang 1995 ein Fund weniger Pflanzen (R. JANOWSKY).
- Lathyrus nissolia* (N/E) 0974  
Die mediterran verbreitete Gras-Platterbse ist im Hügel- und Bergland an mehreren Wuchsorten etabliert (Normalstatus), tritt im Tiefland allerdings nur vorübergehend eingeschleppt auf (Status »U«). Lit.: z. B. GRIESE (1989b); HOFMEISTER & ZACHARIAS (1999); DICKORÉ & LEWEJOHANN (2004).
- Lathyrus palustris* 0975  
Lit.: z. B. HELLBERG (1987); JANHOFF (1996); REDECKER (1999, 2001).
- Lathyrus sylvestris* 0977  
Es ist unklar, welche Subspezies der formenreichen Art Wald-Platterbse im Gebiet vorkommen. Lit.: z. B. FEDER (226: 11, 2005).
- Lathyrus tuberosus* 0978  
Teilweise tritt die Knollen-Platterbse nur unbeständig verschleppt auf Ruderalflächen auf z. B. in der Region Küste. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Ledum groenlandicum* (N/U)  
Nachweise des in Amerika heimischen Grönländischen Porsts, die auf Anpflanzungen zurückgehen, liegen aus den Quadranten 2819/4 und 3425/3 mit konstanten Vorkommen seit Jahrzehnten vor.
- Ledum palustre* 0980  
Der Altfund im Bundesatlas aus 3722 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1983b).
- Leersia oryzoides* 0981  
Lit.: z. B. LUDWIG (1993a); WEBER (1996b); FEDER (2001a).
- \**Legousia perfoliata* (N/U)  
Der Stängelumfassende Frauenspiegel wird nur sehr selten nach Deutschland eingeschleppt und konnte 1999 in Göttingen (4425/4) nachgewiesen werden (O. HILMER).
- Legousia speculum-veneris* 0983  
Der Große Frauenspiegel ist rezent nur noch aus zwei Minutenfeldern im Lkr. Osnabrück bekannt. Die früheren Vorkommen im Bundesatlas aus dem nördlichen Niedersachsen waren durchweg synanthrop und unbeständig. Lit.: z. B. RAABE (1986b).
- Lemna minuta* (N/E) 0986  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Zierliche Wasserlinse stammt aus Nordamerika und wurde erstmals 1988 in Niedersachsen entdeckt. Inzwischen ist diese Wasserpflanze im Gebiet etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GARVE (1989); WOLFF (1991); WOLFF et al. (1994); CORDES et al. (2006).
- Lemna turionifera* (N/E) 0988  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ebenfalls in Nordamerika (und Asien) beheimatete Rote Wasserlinse ist erstmals 1983 für Deutschland bei Hamburg nachgewiesen worden. Inzwischen ist auch diese Wasserpflanze im Gebiet etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. MANG (1993); KESEL & GÖDEKE (1996); CORDES et al. (2006).
- Leontodon autumnalis* ssp. *autumnalis* 0989  
Neben der häufigen und weit verbreiteten Unterart *L. a.* ssp. *autumnalis* des Herbst-Löwenzahns konnte H. THIEL 2004 im Oberharz auch die Unterart *L. a.* ssp. *pratensis* in 4129/3, 4229/3 und 4328/1 nachweisen. Diese Sippe dürfte dort an weiteren Stellen zu finden sein, wobei auch Übergänge zur Unterart ssp. *autumnalis* vorkommen (H. THIEL in litt.). In der niedersächsischen Florenliste ist diese Unterart noch nicht enthalten.

- Leonurus cardiaca* ssp. *cardiaca* 0992  
Lit.: z. B. LUDWIG (1987b); LIENENBECKER & RAABE (1993); ZÜGHART (2001).
- Leonurus cardiaca* ssp. *villosus* (N/E) 0993  
Ältere Vergleichsdaten des Zottigen Herzgespanns fehlen im Bundesatlas. Im Gegensatz zu dem Archäophyten *L. c.* ssp. *cardiaca* ist *L. c.* ssp. *villosus* ein Neophyt aus Südosteuropa, der mitunter außerhalb des besiedelten Bereichs als Bienenfütterpflanze angesät oder verschleppt wird und anschließend verwildert. Ein Teil der Vorkommen gilt heute als etabliert. Als Nachtrag zur aktuellen Florenliste liegen auch Nachweise aus dem Naturraum Küste vor. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. LUDWIG (1987b).
- Leonurus marrubiastrum* 0994  
Lit.: z. B. ZACHARIAS & GARVE (1996); BRANDES (1998b); BRANDES et al. (2003).
- Lepidium campestre* 0995  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis der Feld-Kresse aus 2211/1 ist irrtümlich (Verwechslung mit *L. heterophyllum*) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. JANSSEN (1992); FEDER (187: 77, 2002).
- Lepidium densiflorum* (N/U) 0996  
Die ursprünglich nordamerikanische Dichtblütige Kresse tritt im Gebiet vor allem an Bahnanlagen auf. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1986b); GRIESE (1999); FEDER (2003c).
- Lepidium heterophyllum* (N/E) 0997  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Erste sichere Nachweise der in Westeuropa heimischen Verschiedenblättrigen Kresse gelangen in Niedersachsen Mitte der 1980er Jahre, zuvor wurde *L. heterophyllum* vielleicht mit *L. campestre* verwechselt. Inzwischen ist diese Art im Gebiet weitgehend etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. KALLEN (1990); MÖLLENKAMP & MÖLLENKAMP (1991); WEEDA (1999); FEDER (187: 77, 2002; 225: 27, 2005); KAISER & MERTENS (2005); DERSCH in GREGOR & HAND (2006b).
- Lepidium latifolium* (N/E) 0998  
Die Breitblättrige Kresse kommt im Gebiet als eingebürgerter Neophyt (Heimat Westeuropa) sowohl im Umfeld salzhaltiger Abraumhalden (Kalihalden) vor als auch an Verkehrswegen (Straßen, Eisenbahnlinien). Der überwiegende Teil der Vorkommen scheint etabliert zu sein. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999c); GARVE & GARVE (2000).
- Lepidium neglectum* (N/U) 0999  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ursprünglich nordamerikanische Verkannte Kresse tritt im Gebiet vor allem an Bahnanlagen auf.
- Lepidium ruderales* 1000  
Lit.: z. B. FEDER (187: 77, 2002; 229: 26, 2005).
- Lepidium sativum* (N/U) 1001  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Südwestasien stammende Garten-Kresse wird oft kultiviert und verwildert gelegentlich vorübergehend.
- Lepidium virginicum* (N/E) 1002  
Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Virginische Kresse hat sich als Neophyt vor allem über das Eisenbahnnetz ausgebreitet und ist bereits lokal etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. FEDER (1999b; 187: 77, 2002); LANGBEHN & GERKEN (2005); DERSCH in GREGOR & HAND (2006b).
- \**Lepyrodiclis holosteoides* (N/U)  
Die aus Westasien stammende Spurrenähnliche Blasenmiere tritt bei uns nur vorübergehend eingeschleppt auf. Seit 1982 liegen zwei Nachweise vor: 3815/1 (1990; WAGNER 1992) und 4525/2 (1989, S. DREYER).
- Leucanthemum vulgare* agg. 1003  
Die Rasterkarte der Artengruppe Wiesen-Margerite umfasst die Nachweise der beiden Arten \**L. ircutianum* und \**L. vulgare* s. str. Da während der Kartierung diese beiden Arten meist nicht getrennt kartiert wurden, sind keine aussagekräftigen Karten der beiden einzelnen Sippen möglich. In weiten Teilen des Tieflandes tritt die Margerite als Neophyt auf, der nach Verwilderungen nur siedlungsnah oder nach Ansaaten an Weg- und Straßenrändern oder im Grünland vorkommt. Im Rahmen der Kartierung wurde der floristische Status der Vorkommen nicht differenziert erfasst. Daher sind auf der Atlaskarte alle Nachweise mit Normalstatus dargestellt.
- \**Leucosium aestivum* (N/U)  
Die bereits im östlichen Österreich heimische Sommer-Knotenblume ist in Niedersachsen nur aus Anpflanzungen vorübergehend verwildert aufgetreten. Entsprechende Meldungen liegen aus der Nähe von Wienhausen (Lkr. Celle, 3426/2; H. MEY) und Hildesheim (3825/3; G. KUES) vor. Frühere Vorkommen sind bei z. B. bei FIEBIG (1994) aufgeführt.
- Leucosium vernum* 1004  
Der Märzenbecher ist eine beliebte Zierpflanze, die auch abseits ihrer autochthonen Vorkommen im südlichen Niedersachsen mitunter verwildert, ohne dass es bislang zu dauerhaften Etablierungen gekommen ist (Status »S«).
- Levisticum officinale* (N/U) 1005  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Gewürzpflanze Garten-Liebstockel stammt aus den Gebirgen Süd- und Vorderasiens und wird in Mitteleuropa seit langem kultiviert. Sie verwildert bei uns mitunter und zeigt lokal Einbürgerungstendenzen.
- Leymus arenarius* 1006  
Ähnlich wie bei *Ammophila arenaria* ist das Indigenat der Binnenlandvorkommen des Strandroggens unklar bzw. umstritten. Möglicherweise handelt es sich hierbei ausschließlich um Reste früherer Pflanzungen. Lit.: z. B. VON GLAHN (2000).
- Ligustrum vulgare* 1007  
Der Liguster ist nur in Wärme begünstigten Regionen des südlichen Niedersachsens indigen. Durch zahlreiche Anpflanzungen, Verwilderungen und Einbürgerungen lässt sich die Grenze der natürlichen Verbreitung in Niedersachsen heute aber nicht mehr erkennen bzw. nachzeichnen. Entsprechend der Zuordnung des floristischen Status in der aktuellen niedersächsischen Florenliste wurden alle Funde im Bereich der Küste mit Status »S« übernommen, alle übrigen Vorkommen

- zeigen den Normalstatus, da im Rahmen der Kartierung die Etablierung der einzelnen Vorkommen nicht geprüft werden konnte.
- Lilium bulbiferum* 1008  
Die Rasterkarte umfasst die Nachweise der beiden Unterarten der Feuer-Lilie \**L. b. ssp. bulbiferum* und *ssp. croceum* (1009). Da während der Kartierung diese beiden Subspezies nicht immer sicher voneinander unterschieden wurden, ist keine verlässliche Karte von *L. b. ssp. bulbiferum* möglich. In Südniedersachsen, speziell dem Harz kommt allerdings nur *L. b. ssp. bulbiferum* vor (z. B. BOLLMEIER et al. 2004), während im norddeutschen Tiefland *L. b. ssp. croceum* die vorherrschende Sippe ist. Heute erscheint es unsicher, ob alle früher zu *L. b. ssp. bulbiferum* gerechneten Funde im Tiefland (z. B. GARVE 1994) tatsächlich zu dieser Sippe gehören. Vermutlich verwilderte Vorkommen von Zierpflanzen wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen.
- Lilium bulbiferum ssp. croceum* 1009  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Acker-Feuer-Lilie ist ein Ackerwildkraut extensiv genutzter und brach liegender Sandäcker. Vorkommen in alten Bauerngärten können Relikte aus der Zeit einer früheren Ackernutzung sein! Lit.: z. B. BOS (1989, 1991, 1993); FIEBIG (1994); WITTIG (1998a).
- \**Limodorum abortivum*  
Der Violette Dingel ist ausgestorben bzw. verschollen. Das einzige bekannt gewordene Vorkommen bestand 1932 am Silberberg bei Osnabrück. Lit.: z. B. WEBER (2003); FEDER (2005b).
- Limonium vulgare* 1011  
Lit.: z. B. CORDES (1999a).
- Limosella aquatica* 1012  
Lit.: z. B. TÄUBER (1998, 2000a, b); BAUMANN & TÄUBER (1999); PETERSEN (2000).
- Linaria arvensis* 1013  
Das landesweit einzige bekannte Vorkommen des Acker-Leinkrauts befindet sich auf einem ehemaligen Bahndamm bei Eltze (3527/2, Region Hannover) und wurde 1982 entdeckt (THEUNERT 1983). Nachdem es dort längere Zeit als verschollen galt, konnte es 1999 an derselben Stelle wiedergefunden werden (E. TIMMERMANN).
- Linaria repens* (N/E) 1014  
Das in Westeuropa heimische Gestreifte Leinkraut kommt bei uns meist nur unbeständig einschleppt vor, ist aber lokal etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Lindernia dubia* (N/E) 1016  
Das Große Büchsenkraut ist ein Neophyt aus Nordamerika, der in Niedersachsen erstmals 1976 von K. LEWEJOHANN und K. WÖLDECKE am Elbufer bei Tiesmesland (2831/2, Lkr. Lüchow-Dannenberg) entdeckt wurde (WISSKIRCHEN 1995). Inzwischen ist diese Art im mittleren Elbetal als Agriophyt etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. KALLEN (1994c). Über unmittelbar angrenzende Elbetalvorkommen in Mecklenburg-Vorpommern berichtet SLUSCHNY (1999).
- Linnaea borealis* 1017  
Als boreale Reliktart ist das Moosglöckchen im Gebiet sicherlich einheimisch, doch eventuell an einigen Stellen mit Kiefernauflastungen eingeschleppt. Es wurde bekannt, dass die Vorkommen in 2209/3, 2210/3 und 2825/3 im Kartierzeitraum erloschen sind. Lit.: z. B. HANSTEIN (1992); FEDER (1992: 20, 2003); KAISER et al. (2004).
- Linum austriacum* (N/E) 1018  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Österreichische Lein ist ein Neophyt aus Südosteuropa, dessen Vorkommen im nördlichen und mittleren Niedersachsen größtenteils unbeständig sind. Im südlichen Niedersachsen ist es lokal bereits zu Etablierungen gekommen. Ursprung zahlreicher Vorkommen sind so genannte »Wildblumenmischungen«, deren Samen an Verkehrswegen oder in der freien Landschaft ausgebracht wurden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. RETTIG (2003).
- Linum catharticum* 1019  
Neben der weit verbreiteten Unterart *L. c. ssp. catharticum* des Purgier-Leins kommt im Harz selten auch die Unterart \**L. c. ssp. suecicum* vor (z. B. DUWENSEE 1977). Im Rahmen dieser Kartierung wurden die beiden Unterarten nicht getrennt erfasst. Die Atlaskarte gibt ganz überwiegend die Verbreitung von *L. c. ssp. catharticum* wieder.
- Linum leonii* 1020  
Der Lothringer Lein zählt zu den weltweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen. Ausgehend von den bekannten Vorkommen in Südniedersachsen (LEWEJOHANN 1969) kam es Mitte der 1990er Jahre zu einer deutlichen Ausbreitung dieses Leins. Dabei wurden auch zwei neue Quadranten (4125/3 und 4324/2, durch Mithilfe des Menschen?) besiedelt.
- Linum tenuifolium* 1021  
Der Schmalblättrige Lein hat heute nur noch Vorkommen im Stadtgebiet von Göttingen. Nachdem im Kartierzeitraum das einst große Vorkommen im NSG Bratental (4426/1, 1984 ca. 200 Pfl., E. GARVE) erloschen ist, existieren jetzt nur noch zwei Populationen in 4425/2 (2000 insg. 125 Pfl., E. GARVE).
- Linum usitatissimum* (N/U) 1022  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Flachs ist eine alte Kulturpflanze, die in den letzten Jahren wieder häufiger bei uns angebaut wird und gelegentlich vorübergehend verwildert. Einige unbeständige Vorkommen stammen aber auch aus Vogelfutter oder Saatgutmischungen, in denen oft Flachssamen enthalten sind.
- Liparis loeselii* 1023  
Das Sumpf-Glanzkraut gehört zu den europaweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen und zählt zu den Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie. Die Vorkommen auf Norderney (2209/3, letztmalig 1987 4 Pfl., E. GARVE) und im Poggenpohlsmoor (3016/1, letztmalig 1992 1 Pfl., E. GARVE) sind inzwischen erloschen. Damit existieren gegenwärtig nur noch auf der Insel Borkum Populationen, die allerdings groß und vital sind und in den vergangenen Jahren weiter zugenommen haben (2003 ca. 3.200 Pfl., J. PETERSEN; 2006 sogar ca. 11.300 Pfl., T. TÄUBER). Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994); FEDER (207: 31, 2004).

- Listera cordata* 1024  
Das Kleine Zweiblatt dürfte im nördlichen Niedersachsen größtenteils mit früheren Nadelholzkulturen eingeschleppt sein. In der Südheide (3026/4, 3027/1 und 3127/3) existierten 2000 vier Populationen mit insg. 1.600 Pflanzen (M. DETHLEFS). In der Ostheide (3329/3, 3430/4) konnte diese Orchidee erst 2006 neu gefunden werden (ca. 4.000 Pfl., J. BÄTER), doch bestehen diese Vorkommen zweifellos bereits seit längerer Zeit. Die Population an dem bekannten Wuchsort im Solling (4223/2) ist recht klein (1995 11 Pfl., D. ZACHARIAS). Im Hochharz gelangen durch gezielte Nachsuche (HOFFMEISTER 2006) ab 1994 zahlreiche Neufunde z. T. sehr großer Populationen, die ganz offensichtlich zuvor übersehen worden waren.
- Lithospermum arvense* ssp. *arvense* 1026  
Lit.: z. B. RAABE (1986b); FEDER (2002e; 187: 62, 2002).
- Lithospermum officinale* 1027  
Der ältere Nachweis des Echten Steinsamens im Bundesatlas aus 3119 betrifft ein synanthropes Vorkommen und wurde wie die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 3627/3 (Eingabefehler) nicht übernommen.
- Lithospermum purpureocaeruleum* 1028  
Der ältere Nachweis des Blauroten Steinsamens im Bundesatlas aus dem Tiefland in 3524 betrifft ein synanthropes Vorkommen und wurde nicht übernommen.
- Littorella uniflora* 1029  
Lit.: z. B. VAHLE (1990); KAPLAN (1992); VÖGE (1992); DRENGEMANN et al. (1995); URBAN & TRAPP (1998); BAUMANN & TÄUBER (1999); URBAN (1999); PETERSEN (2000); BRUX (2003).
- Lobelia dortmanna* 1030  
Im Gebiet existieren aktuell fünf autochthone Populationen in 2519/1, 2717/3, 3026/3, 3609/4 und 3708/1. Das Vorkommen im Sager Meer (vgl. LÜBBEN 1973) scheint erloschen zu sein (3014/2, letztmalig 1985, M. VÖGE; BRUX 2003). Wiederansiedlungsversuche mit unterschiedlichem Erfolg fanden in 2825/3, 3025/4 und 3709/2 statt (Status »S«). Weitere Lit.: z. B. VAHLE (1990, 1995); KAPLAN (1992); VÖGE (1992); DRENGEMANN et al. (1995); TRAPP (1996); URBAN & TRAPP (1998); URBAN (1999); CORDES et al. (2006).
- \**Lobelia erinus* (N/U)  
Die Blaue Lobelie ist eine aus Südafrika stammende Zierpflanze, die unbeständig verwildert, z. B. an Straßenrändern in Braunschweig (3729/1, 3729/3; BRANDES 2003).
- Lobularia maritima* (N/U) 1031  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als beliebte Zierpflanze verwildert das westmediterrane Strand-Silberkraut vor allem im besiedelten Bereich vorübergehend. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Lolium multiflorum* (N/U) 1032  
Das vermutlich ursprünglich mediterrane Vielblütige Weidelgras tritt als Neophyt meist nur vorübergehend im Gebiet auf und ist höchstens lokal eingebürgert. Trotz der hohen Präsenz in allen Landesteilen ist dieses nässe- und frostempfindliche Gras im Gebiet wohl (noch) nicht etabliert.
- \**Lolium remotum*  
Der Lein-Lolch ist ausgestorben bzw. verschollen. Nach jetzigem Kenntnisstand wurde er letztmalig 1936 auf einem Luzernefeld im Lkr. Wolfenbüttel festgestellt. Lit.: z. B. PETER (1901); GARVE (1991).
- \**Lolium temulentum*  
Der Taumel-Lolch ist ausgestorben bzw. verschollen. Ein letzter bekannter Nachweis erfolgte 1880 im Lkr. Lüchow-Dannenberg. Lit.: z. B. PETER (1901); WAGENITZ & MEYER (1981); KALLEN (1994a).
- Lonicera periclymenum* 1034  
Die eichenblättrige Form des Wald-Geißblatts *L. p. f. quercina* ist vor allem im nordwestlichen Niedersachsen nicht selten, wurde aber nicht getrennt erfasst.
- \**Lonicera pileata* (N/U)  
Die Kriechende Heckenkirsche ist ein beliebter Gartenstrauch, der z. B. als Begrenzungspflanze für Wege verwendet wird, und gelegentlich verschleppt wird. Entsprechende Nachweise verwilderter Pflanzen liegen aus dem Lkr. Harburg (2524/2, 2525/4; VON PRONDZINSKI 2005) und aus Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003) vor.
- \**Lonicera tatarica* (N/U)  
Die Tataren-Heckenkirsche ist ein beliebter Gartenstrauch, der nur selten verwildert, z. B. in Oldenburg (2815/3; HERRMANN 1994a) und Braunschweig (3728/4, 3729/1; BRANDES 2003).
- Lonicera xylosteum* 1035  
Die im südlichen und östlichen Niedersachsen einheimische Rote Heckenkirsche wird auch als Zierstrauch angepflanzt und verwildert mitunter (Status »S«). Ältere Angaben im Bundesatlas, die mit dem Symbol für den floristischen Status »S« oder »U« gekennzeichnet waren, darunter auch Vorkommen aus dem Naturraum Küste, wurden hier nicht übernommen.
- Lotus corniculatus* 1036  
Es ist unklar, ob neben der allgemein verbreiteten Unterart des Gewöhnlichen Hornklee, *L. c. ssp. corniculatus*, auch die Unterart *L. c. ssp. hirsutus* im Gebiet vorkommt. Diese ist aber nicht identisch mit *L. c. var. sativus* (1037), die vor allem an Straßenrändern unbeständig verwildert auftritt. Da im Rahmen der Kartierung diese beiden Sippen vielfach nicht getrennt erfasst wurden, ist es nicht möglich, eine Rasterkarte von *L. corniculatus* s. str. zu zeigen. Daher umfasst diese Karte die gemeldeten Vorkommen beider Sippen.
- Lotus corniculatus* var. *sativus* (N/U) 1037  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Diese Varietät des Gewöhnlichen Hornklee tritt bei uns als unbeständiger Neophyt auf, der vor allem entlang von Autostraßen zu finden ist, da seine Diasporen in der von der niedersächsischen Straßenbauverwaltung an Bundes- und Landstraßen verwendeten Regelsaatgutmischung (»Niedersachsenmischung«) enthalten ist. Die Rasterkarte ist aber zweifellos sehr unvollständig (vorläufige Arbeitskarte), da erst seit wenigen Jahren und auch nur von einzelnen Personen auf diese Sippe geachtet wurde. Eine Etablierung dieser Sippe in nächster Zeit erscheint möglich.

- Lotus tenuis* 1039  
Auch der Salz-Hornklee tritt an sekundären Binnenlandsalzstellen der Kaliindustrie (Kalihalden) auf, daneben aber auch an scheinbar salzfreien Standorten, wie z. B. in Mergelgruben. Außerdem wird er mitunter vorübergehend verschleppt (Status »U«). Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000).
- \**Ludwigia natans* (N/U)  
Von dem Kriechenden Heusenkraut, einem unbeständiger Neophyten aus Amerika, gelang 1991 ein Nachweis in einem Teich bei Berenbostel (3523/4; Region Hannover; GARVE & VAN DER MEIJDEN 1997).
- \**Ludwigia palustris*  
Das Sumpf-Heusenkraut ist ausgestorben bzw. verschollen. Letzte Nachweise fallen in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts (1863, Lkr. Nienburg). Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991); LAKMANN & CORDES (1996).
- Lunaria annua* (N/E) 1040  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das ursprünglich mediterrane Einjährige Silberblatt ist landesweit als verwilderte Zierpflanze etabliert, auch wenn der größte Teil der gemeldeten Vorkommen unbeständig sein dürfte. Auf der Rasterkarte werden alle Funde mit Status »S« versehen, da es im Rahmen der Kartierung nicht möglich war, den Etablierungsgrad für die einzelnen Vorkommen zu ermitteln. Lit.: z. B. BRANDES (2001).
- Lunaria rediviva* 1041  
Der ältere Nachweis des Ausdauernden Silberblatts im Bundesatlas aus 2609 betrifft ein unbeständiges, synanthropes Vorkommen und wurde wie die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 4123/3 (Verwechslung) nicht übernommen.
- \**Lupinus angustifolius* (N/U)  
Die Schmalblättrige Lupine tritt bei uns als unbeständiger Neophyt auf, der aus landwirtschaftlichen Kulturen vorübergehend verwildert, z. B. in 2829/4, 2831/1, 3325/4 und 3628/4.
- Lupinus luteus* (N/U) 1042  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auch die Gelbe Lupine ist bei uns ein unbeständiger Neophyt, der aus landwirtschaftlichen Kulturen vorübergehend verwildert.
- Lupinus polyphyllus* (N/E) 1043  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus dem westlichen Nordamerika stammende Vielblättrige Lupine ist inzwischen in allen Landesteilen als Neophyt etabliert, auch wenn einzelne Vorkommen vorübergehend sind. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Luronium natans* 1044  
Das Froschkraut gehört zu den Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie. Ein Teil der auf der Rasterkarte dargestellten aktuellen Vorkommen ist im Kartierzeitraum erloschen. Im Rahmen einer 2002 durchgeführten Erfassung konnte U. MEYER-SPETHMANN landesweit 54 Vorkommen ermitteln. Lit.: z. B. HELLBERG (1987); VAHLE (1990); KAPLAN (1992).
- Luzula congesta* 1046  
Ältere Vergleichsdaten der Kopfigen Hainsimse fehlen im Bundesatlas.
- Luzula luzuloides* 1048  
Der floristische Status der Weißlichen Hainsimse ist im Tiefland schwierig zu beurteilen, da sie auch als Zierpflanze kultiviert wird und z. B. durch Gartenabfälle außerhalb der Ortschaften verwildert auftreten kann (Status »S«). Die im Bundesatlas als synanthrop gekennzeichneten Vorkommen im nordwestlichen Niedersachsen wurden nicht übernommen. Im Harz kommt auf Bergwiesen auch die Unterart *L. l. ssp. rubella* vor, auf die bislang nur wenig geachtet wurde und von der kaum Nachweise vorliegen (z. B. 4229/1 + 3; DIERSCHKE & PEPPLER-LISBACH 1997; BOLLMEIER et al. 2004).
- Luzula sudetica* 1050  
Nachdem die Sudeten-Hainsimse jahrzehntelang als verschollen galt, fand A. GERLACH sie 2001 in zwei Mooren im Hochharz wieder. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Art in der Zwischenzeit dort übersehen oder verkannt wurde. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Luzula sylvatica* ssp. *sylvatica* 1051  
Die Wald-Hainsimse ist eine beliebte Zierpflanze, die gelegentlich verschleppt wird und verwildert (Status »S«). Einzelne Vorkommen im Tiefland sind jedoch hinsichtlich ihres floristischen Status nicht eindeutig zu beurteilen (Status »Z«). Lit.: z. B. EBER (1999b).
- Lycium barbarum* (N/E) 1052  
Der ursprünglich ostmediterrane Gewöhnliche Bocksdorn wird bei uns häufiger angepflanzt und verwildert spontan. In allen Naturraumgruppen ist es inzwischen zu Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Lycium chinense* (N/U)  
Der Chinesische Bocksdorn ist ein Zierstrauch, von dem Verwilderungen aus 3033/3, 3628/4, 3728/2 (BRANDES 2003), 4128/2 und 4525/2 bekannt wurden.
- Lycopersicon esculentum* (N/U) 1053  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Tomate verwildert als äußerst beliebte Gemüsepflanze im gesamten Gebiet, tritt aber immer nur unbeständig auf, da die Art bei uns nicht winterhart ist.
- Lycopodiella inundata* 1054  
Lit.: z. B. KAPLAN (1990a, b); BENNERT (1999); PETERSEN (2000); HANSTEIN (2001).
- Lycopodium annotinum* 1055  
Lit.: z. B. KAISER (1989); HANSTEIN (2001), HEINZE (2002); KAISER et al. (2004).
- Lycopodium clavatum* 1056  
Lit.: z. B. BENNERT (1999); HANSTEIN (2001); HEINZE (2001); KAISER (2003b).
- Lysimachia nemorum* 1058  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Hain-Gilbweiderichs aus 2933/2 ist irrtümlich (Verwechslung) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); KAISER et al. (2004).

- Lysimachia punctata* (N/E) 1060  
Der osteuropäische Punktierete Gilbweiderich ist eine beliebte Zierpflanze, die leicht verschleppt wird und anschließend verwildert. Nachfolgende Etablierungen sind aus allen Teilen des Gebiets bekannt. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Lysimachia thysiflora* 1061  
Der Straußblütige Gilbweiderich verwildert als Zierteichpflanze mitunter aus Anpflanzungen. Derartige Vorkommen wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet; teilweise bleibt der Status zweifelhaft (Status »Z«). Lit.: z. B. KAPLAN (1992).
- Lythrum hyssopifolia* 1063  
Zwei Vorkommen des oft nur unbeständig auftretenden Ysopblättrigen Weiderichs wurden nur in einem Jahr und mit nur einer Pflanze nachgewiesen (2516/2, 4322/1). Lit.: z. B. TÄUBER (2000).
- Mahonia aquifolium* (N/E) 1065  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Nordamerika stammende Mahonie ist ein sehr beliebter Zierstrauch, der vor allem in Siedlungen oder ortsnah verwildert. Etablierungen wurden mehrfach festgestellt, vor allem im südlichen Niedersachsen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Malus domestica* (N/U) 1067  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es ist nicht auszuschließen, dass von dem formen- und sortenreichen Kultur-Apfel vereinzelt auch gepflanzte Bäume kartiert wurden, obwohl eigentlich nur spontane Verwildерungen erfasst werden sollten.
- Malus sylvestris* 1068  
Altfunde des Wild-Apfels im Bundesatlas mit der Statusangabe »synanthrop« wurden nicht berücksichtigt. Außerdem wird im Bundesatlas ausdrücklich erwähnt, dass teilweise auch verwilderte Kultur-Äpfel als Wild-Äpfel kartiert wurden, so dass die Altfunde insgesamt mit gewissem Vorbehalt betrachtet werden sollten. Die Statusangaben »S« und »Z« können eine doppelte Bedeutung haben: Entweder ein Hinweis auf ein möglicherweise von der Forstverwaltung gepflanztes Vorkommen von *M. sylvestris* oder es könnte sich bei den vorgefundenen Bäumen nicht um »echte« Wild-Äpfel handeln, sondern um Kultur-Äpfel mit atavistischen Erscheinungsformen.
- Malva alcea* 1069  
Vor allem im nordwestlichen Tiefland tritt die Rosen-Malve teilweise synanthrop (verschleppt) und unbeständig auf (Status »S« bzw. »U«), doch ist der floristische Status mitunter schwierig zu beurteilen.
- Malva moschata* 1070  
Neben den Wildvorkommen der Moschus-Malve, die vor allem im östlichen und südlichen Landesteil liegen, tritt sie vor allem im Nordwesten auch als verwilderte Gartenzierpflanze auf. Da diese Vorkommen im Rahmen der Kartierung nicht auf Etablierungen überprüft werden konnten, sind alle Vorkommen auf der Atlaskarte mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus versehen.
- Malva neglecta* 1071  
Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); ZÜGHART (2001); FEDER (224: 21, 2004).
- Malva pusilla* 1072  
In den letzten Jahren gelangen eine Reihe von Neufunden der Kleinblütigen Malve auf Rübenfeldern und Maisäckern, die nach dem floristischen Status als unbeständig zu werten sind. Auf der Rasterkarte wurden diese Funde nicht mit einem besonderen Symbol gekennzeichnet. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Malva sylvestris* ssp. *mauritiana* (N/U) 1074  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Mauretische Malve ist ein unbeständiger Neophyt, deren Diasporen in vielen Saatgutmischungen enthalten sind, z. B. für Blumenwiesen, Ackerschonstreifen oder Wildäcker. Diese offensichtlich angesäten Vorkommen sind meist nicht im Rahmen der Kartierung notiert worden. Daraus resultierende Verwildерungen wurden zwar erfasst, aber recht unvollständig (vorläufige Arbeitskarte), da die Sippe erst in den letzten Jahren der Kartierung beachtet wurde.
- Malva sylvestris* ssp. *sylvestris* 1073  
Ähnlich wie *M. alcea* und *M. moschata* tritt auch die Wilde Malve im nordwestlichen Teil des Gebiets vielfach nur vorübergehend eingeschleppt auf. Da die Vorkommen im Rahmen der Kartierung nicht auf den Etablierungsgrad überprüft werden konnten, sind alle Vorkommen auf der Atlaskarte mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus versehen. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); ZÜGHART (2001); FEDER (224: 23, 2004).
- \**Malva verticillata* (N/U)  
Die Quirl-Malve ist eine alte Heil- und Zierpflanze, die nur selten vorübergehend verwildert. Entsprechende Nachweise liegen z. B. aus den Quadranten 2728/4, 2931/1 und 3422/2 vor.
- Marrubium vulgare* 1075  
Das Vorkommen des Gewöhnlichen Andorns in Hannover-Leinhausen ist inzwischen erloschen (3524/3, zuletzt 1993, J. FEDER). Die Bestände in Hannover-Döhren (3624/4, 2004 130 Pfl. an drei Wuchsorten, U. SCHMERSOW) und am Heeseberg (3931/1, Lkr. Helmstedt, 2004 ca. 20 Pfl., S. GROTE) erscheinen zurzeit stabil. Der Wiederfund in Bremen (2818/4) gelang erst 2004, doch war das Vorkommen bereits 2005 wieder erloschen (J. FEDER). Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- Matricaria discoidea* (N/E) 1076  
Die ursprünglich nordostasiatische Strahlenlose Kamille kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts nach Mitteleuropa. Heute gehört sie im Gebiet zu den am weitesten verbreiteten Pflanzenarten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Matteuccia struthiopteris* 1078  
Der Straußenfarn wird als beliebte Zierpflanze oft in der freien Landschaft gepflanzt oder verschleppt (z. B. mit Gartenabfällen) und verwildert anschließend (Status »S«). Dabei ist es auch lokal zu Etablierungen gekommen. Frühere Vorkommen aus dem Bundesatlas mit der Statusangabe »S« sind auf der Atlaskarte nicht dargestellt. Lit.: z. B. BENNERT (1999); BLÜML et al. (2002).

- \*Meconopsis cambrica* (N/U)  
Die aus Westeuropa stammende Zierpflanze Kambrischer Scheinmohn verwildert nur selten unbeständig. Meldungen liegen z. B. aus 2815/3 (HERRMANN 1994a), 4122/4, 4125/3 und 4223/1 vor.
- Medicago arabica* (N/E) 1079  
Der ursprünglich mediterran verbreitete Arabische Schneckenklee kommt als Neophyt schon seit über 100 Jahren im Gebiet vor und war zwischen 1889 und 1895 in Hannover-Döhren »sehr häufig« (SCHEUERMANN 1915). Heute gilt diese Art in Hannover und nächster Umgebung als etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Medicago falcata* 1080  
Die meisten älteren und aktuellen Vorkommen des Sichelklee aus dem Tiefland dürften auf Verschleppungen beruhen und sind teilweise unbeständig. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Medicago minima* 1082  
Autochthone Vorkommen des Zwerg-Schneckenklee existieren bei Hitzacker (2832/1, 2004 53 Pfl., E. BRUNS) und in weitaus größerer Population in Reinhausen (4525/2, Lkr. Göttingen, R. URNER). Der floristische Status einer 1999 in Braunschweig (3729/1, A. GLANDER) entdeckten großen Population auf neu angelegten Sandmagerrasen erscheint zweifelhaft (Status »Z«). Mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnete Nachweise betreffen verschleppte Vorkommen in Sandgruben bei Bremen (CORDES et al. 2006) und an Bahngelände in Burgdorf (Region Hannover, Neufund 2004; E. GARVE). Auch die älteren Vorkommen im Bundesatlas aus Hannover, Bremen und Osnabrück beziehen sich auf unbeständig eingeschleppte Vorkommen. Die als synanthrop gekennzeichneten Angaben im Rote-Liste-Atlas aus 2717/3, 2717/4, 2718/3 und 2817/1 wurden nicht übernommen, da es sich dabei um *M. polymorpha* handelte.
- Medicago polymorpha* (N/E) 1083  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der ursprünglich mediterrane Rauhe Schneckenklee kommt vor allem in Bremen und Umgebung mehrfach eingeschleppt vor und erscheint lokal etabliert. Auf der Rasterkarte sind alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet. Lit.: z. B. ZIEBELL (1997); CORDES et al. (2006).
- Medicago xvaria* (N/E) 1084  
Die Kulturpflanze Bastard-Luzerne (*M. falcata* × *sativa*) tritt vor allem im nordwestlichen Teil des Gebiets fast durchweg unbeständig auf, ist aber im östlichen und südlichen Niedersachsen teilweise flächig etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Melampyrum arvense* ssp. *arvense* 1085  
Lit.: z. B. MATTHIES (1984, 1986, 1991).
- Melampyrum cristatum* ssp. *cristatum* 1086  
Der Wiederfund eines verschollen geglaubten Vorkommens in den Giesener Bergen (3825/1, Lkr. Hildesheim) gelang erst 2004 (W. MÜLLER 2006). Weitere Lit.: z. B. MATTHIES (1984); BRANDES (1985c); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Melampyrum pratense* 1088  
Es ist nicht bekannt, ob beide Unterarten des Wiesen-Wachtelweizens, *M. p.* ssp. *commutatum* und ssp. *pratense*, im Gebiet vorkommen. Für Lüneburg (2728/2) wiesen DENGLER et al. (2002) *M. p.* ssp. *commutatum* nach.
- Melampyrum sylvaticum* ssp. *sylvaticum* 1089  
Alle angeblichen Vorkommen des Wald-Wachtelweizens außerhalb des Harzes beruhen mit größter Wahrscheinlichkeit auf Irrtümern, so wohl auch die ältere Meldung im Bundesatlas aus 4023, die hier nicht übernommen wurde.
- Melica uniflora* 1091  
Der Altfund des Einblütigen Perlgrases im Bundesatlas aus 2213 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992); EBER (1999b).
- Melilotus dentatus* 1094  
Der Altfund des Gezähnten Steinklees im Bundesatlas aus 2926 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Unklar ist, ob diese Art rezent noch im Tiefland (Wendland) vorkommt, da die letzten Nachweise von dort (3032/3 + 4) aus dem Jahr 1992 stammen. Auch an den beiden Wuchsorten im Hügel- und Bergland (3830/3, 3931/2) war die stark wechselnde Populationsgröße zuletzt sehr gering (2001 insg. 13 Pfl., C. EVERS).
- \*Melilotus indicus* (N/U)  
Von dem bei uns unbeständig auftretenden Kleinblütigen Steinklee, der im östlichen Mittelmeergebiet heimisch ist, wurden im Kartierzeitraum nur drei Nachweise bekannt: Winsen/L. (2627/1; R. MÜLLER 1990b), Osnabrück (3714/3; WEBER 1995) und Wobbeck (3831/3; RANDIG & BRANDES 1989).
- \*Melissa officinalis* (N/U)  
Als Nachtrag zur aktuellen Florenliste wird die als Heil- und Gewürzpflanze kultivierte Zitronen-Melisse aufgeführt, die gelegentlich zusammen mit Gartenabfällen verschleppt wird und vorübergehend verwildert. Nachweise liegen inzwischen aus allen drei Naturraumgruppen des Gebiets vor. Lit.: z. B. HERRMANN (1994a); WEBER (1995); FEDER et al. (2006).
- Melittis melissophyllum* 1096  
Das Immenblatt kommt landesweit nur noch an drei Wuchsorten auf der Asse im Lkr. Wolfenbüttel vor. Lit.: z. B. RANDIG (1982, 1992); ZACHARIAS (1996).
- \*Mentha xgracilis* (N/U)  
Von der hybridogenen Edel-Minze (*M. arvensis* × *spicata*) aus der Artengruppe *M. spicata* agg. wurde kein sicherer Nachweis seit 1982 bekannt.
- Mentha longifolia* 1099  
Wie auch andere Minzen gehört die Ross-Minze zu den bestimmungskritischen Arten. Besonders im nördlichen Niedersachsen könnte sich ein Teil der aktuellen und der früheren Vorkommen auf Hybriden (z. B. *M. xrotundifolia*) beziehen. Fraglich ist ferner, ob tatsächlich alle Vorkommen dieser Sippe im Tiefland etabliert sind, zumindest tritt die Art dort teilweise nur unbeständig auf (Status »U«). Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis aus 3323/4 ist irrtümlich (Verwechslung) und wurde nicht übernommen.

- Mentha* ×*piperita* (N/U) 1102  
Die Rasterkarte der Pfeffer-Minze, einer Hybride aus *M. aquatica* × *spicata* der Artengruppe *M. spicata* agg., hat eher den Charakter einer vorläufigen Arbeitskarte, da *M. ×piperita* eine bestimmungskritische Sippe ist, die nur von wenigen Personen erkannt wurde.
- Mentha pulegium* 1100  
Die Altfunde der Polei-Minze im Bundesatlas aus 2614, 2615, 2711 und 3424 wurden nicht übernommen, da es sich entweder um unbeständig verschleppte Vorkommen oder um Datenfehler gehandelt hat. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); FEDER (2002e).
- \**Mentha* ×*rotundifolia* (N/U)  
Nachweise der zur Artengruppe *M. spicata* agg. gehörenden Bastard-Rossminze (*M. longifolia* × *suaveolens*) wurden vor allem aus dem Lkr. Lüchow-Dannenberg (H. W. KALLEN) bekannt, z. B. 2832/4, 3032/2, 3407/4.
- Mentha spicata* agg. (N/E) 1101  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Unter der Artengruppe Grüne Minze, die in dieser Form in der aktuellen Florenliste nicht aufgeführt ist, werden hier alle synanthropen Kultur-Minzen des Gebiets vereinigt (ohne *M. longifolia*, 1099), d. h. \**M. ×gracilis* (*M. arvensis* × *spicata*, keine Karte), *M. ×piperita* (*M. aquatica* × *spicata*, 1102), *M. spicata* s. str. (1003), \**M. ×rotundifolia* (*M. longifolia* × *suaveolens*, keine Karte), \**M. suaveolens* (keine Karte) und *M. ×villosa* (*M. spicata* × *suaveolens*, 1104). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »5« dargestellt.
- Mentha spicata* (N/U) 1103  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die vermutlich aus Südeuropa stammende Grüne Minze ist trotz ihrer relativ guten Kenntlichkeit nur sehr unvollständig gemeldet worden, daher hat die Rasterkarte eher den Charakter einer Arbeitskarte. Es ist unklar, welche der beiden in der Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) angeführten Unterarten, *M. s. ssp. glabrata* und *ssp. spicata*, im Gebiet vorkommt.
- \**Mentha suaveolens* (N/U)  
Es liegt kein überprüfter sicherer Nachweis der aus dem westlichen Mittelmeergebiet stammenden Rundblättrigen Minze seit 1982 vor. Angebliche Nachweise im Kartierzeitraum bezogen sich auf *Mentha*-Hybriden, vor allem auf *M. ×villosa*.
- Mentha* ×*verticillata* 1105  
Die Quirl-Minze ist eine bestimmungskritische Hybride zweier heimischer Minzenarten (*M. aquatica* × *arvensis*), deren Verbreitung auf der Rasterkarte deutlich unterrepräsentiert ist, da sie nur von einem geringen Teil der kartierenden Personen erkannt und notiert wurde.
- Mentha* ×*villosa* (N/E) 1104  
Die Hain-Minze ist die häufigste Kultur-Minzen-Hybride (*M. spicata* × *suaveolens*) aus der Artengruppe *M. spicata* agg. und in verschiedenen Teilen des Gebiets etabliert. Als bestimmungskritische Sippe wurde sie allerdings unvollständig erfasst, da sie nur von relativ wenigen Personen erkannt und notiert wurde. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »5« dargestellt.
- Die Altfunde im Bundesatlas beziehen sich ausdrücklich nicht nur auf diese Hybride, sondern schließen auch die übrigen *M. longifolia*- und *M. suaveolens*-Hybriden mit ein.
- Menyanthes trifoliata* 1106  
Der Fieberklee gehört zu den Wasserpflanzen, die mitunter durch den Menschen in neu entstandene Stillgewässer eingebracht werden und sich dort ausbreiten (Status »5«). Lit.: z. B. HAEUPLER (1986); KAPLAN (1992); FIEBIG (1994); JANHOFF (1996); WITTIG (1999).
- Mercurialis annua* (N/E) 1107  
Das ursprünglich aus Südeuropa stammende Einjährige Binkelkraut ist bei uns längst als Ruderalpflanze etabliert. Ein Teil der Vorkommen im Tiefland ist allerdings unbeständig. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Mimulus guttatus* (N/E) 1111  
Beide im Gebiet vorkommenden Gauklerblumen sind Neophyten aus Nordamerika und seit dem 19. Jahrhundert in Europa in Kultur. Neben den verwilderten, seit längerer Zeit schon etablierten Vorkommen wird die Gefleckte Gauklerblume seit Mitte der 1980er Jahre in zunehmendem Maß an neu angelegten Stillgewässern gepflanzt und verwildert dort. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Mimulus moschatus* (N/E) 1112  
Die nordamerikanische Moschus-Gauklerblume kam als Zierpflanze nach Europa und ist anschließend verschiedentlich verwildert. Die aktuell aus dem Gebiet bekannten Vorkommen (GARVE & WEBER 1987) wirken etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Altfunde vor 1982 wurden der Arbeit von GARVE & WEBER (1987) entnommen, da eine Verbreitungskarte im Bundesatlas fehlt. Weitere Lit.: BOLLMEIER et al. (2004).
- Minuartia hybrida ssp. vaillantiana* 1113  
Die älteren Nachweise im Bundesatlas aus 2731, 2832, 2932 und 2933 wurden nicht übernommen, da sie irrtümlich sind (Verwechslung mit *M. viscosa*). Die Schmalblättrige Miere ist inzwischen im Gebiet verschollen, der letzte bekannte Nachweis erfolgte 1984 bei Göttingen (GARVE 1983a).
- Minuartia verna ssp. hercynica* 1114  
Die Galmei-Frühlings-Miere zählt zu den weltweit stark gefährdeten Gefäßpflanzen. Lit.: z. B. KOCH & KUHN (1989); HELLMIG (1998, 2002, 2003); KOCH (1999); OLDEKAMP (2004).
- \**Minuartia viscosa*  
Die Klebrige Miere ist ausgestorben bzw. verschollen. Die letzten bekannten Nachweise gelangen Ende des 19. Jahrhunderts (z. B. 1866 bei Dannenberg; Herbar Göttingen »GOET«, WAGENITZ in litt.) im Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg). Lit.: z. B. BRANDES (1897); KALLEN (1994a).
- \**Miscanthus sinensis* (N/U)  
Als Zier- und Nutzpflanze ist das Chinaschilf erst in den 1990er Jahren in Gebrauch gekommen. Inzwischen wurden erste Verwilderungen gemeldet, z. B. in 3126/2, 3129/1, 3225/1, 3326/4, 3407/3, 3427/1, 3713/4 und 3816/4. Lit.: z. B. LANGBEHN & GERKEN (2005).

- Misopates orontium* 1115  
Im Bundesatlas fehlen die Altfunde aus dem nordöstlichen Niedersachsen. Für die hier vorgelegte Atlaskarte wurden sie anhand der originalen Geländelisten aus dem Archiv der Floristischen Kartierung ergänzt.
- \**Moenchia erecta*  
Die Aufrechte Weißmiere kam mindestens bis 1887 im südlichen Niedersachsen (Lkr. Hildesheim, Northeim und Göttingen) vor und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. PETER (1901); GARVE (1991).
- Moneses uniflora* 1118  
Das Einblütige Wintergrün ist wohl nur im Harz einheimisch und an den anderen Wuchsorten mit Nadelholzanpflanzungen eingeschleppt. Die Vorkommen in 2833/3 (zuletzt 1988, WÖLDECKE et al. 1990), 3925/3 (zuletzt 2001, B. GALLAND), 4227/2 (zuletzt 1995, D. KUNZENDORFF) und 4429/2 (zuletzt 1987, R. BENNECKENSTEIN) sind im Kartierzeitraum erloschen.
- Monotropa hypopitys* agg. 1119  
Die Artengruppe Fichtenspargel umfasst die Sippen *M. hypophegea* (1120) und *M. hypopitys* s. str. (1121), für die eigene Rasterkarten vorliegen. Da nicht alle *Monotropa*-Funde auf Artniveau bestimmt wurden, enthält diese Rasterkarte mehr Vorkommen als die beiden einzelnen Karten zusammen.
- Monotropa hypophegea* 1120  
Ältere Vergleichsdaten des Buchenspargels fehlen im Bundesatlas. Auf der Rasterkarte ist diese Art unterrepräsentiert, da nicht alle *Monotropa*-Funde auf Ebene der Arten bestimmt wurden.
- Monotropa hypopitys* 1121  
Ältere Vergleichsdaten des Fichtenspargels fehlen im Bundesatlas. Auf der Rasterkarte ist diese Art unterrepräsentiert, da nicht alle *Monotropa*-Funde auf Ebene der Arten bestimmt wurden.
- Montia fontana* 1122  
Vom Quellkraut sind im Gebiet die vier Unterarten *M. f. ssp. amporitana* (1123), *ssp. chondrosperma* (1124), *ssp. fontana* (1125) und *ssp. variabilis* (1126) nachgewiesen. Die Nachweise der einzelnen Unterarten sind mit eigenen Rasterkarten dargestellt. Da nicht alle Funde bis zur Unterart bestimmt wurden, enthält diese Rasterkarte mehr Vorkommen als die einzelnen Karten zusammen.
- Montia fontana ssp. amporitana* 1123  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf der Rasterkarte ist das Mittlere Quellkraut unterrepräsentiert, da nicht alle *Montia*-Funde auf Ebene der Unterarten bestimmt wurden.
- Montia fontana ssp. fontana* 1125  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf der Rasterkarte ist auch diese Subspezies unterrepräsentiert, da nicht alle *Montia*-Funde auf Ebene der Unterarten bestimmt wurden.
- Montia fontana ssp. variabilis* 1126  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Veränderliche Quellkraut ist ebenfalls auf der Rasterkarte unterrepräsentiert, da nicht alle *Montia*-Funde auf Ebene der Unterarten bestimmt wurden.
- \**Muscari armeniacum* (N/U)  
Die Armenische Traubenhyazinthe, die vor allem mit *M. botryoides* und *M. neglectum* verwechselt werden kann, wurde erst in den letzten Jahren der Kartierung beachtet. Dabei stellte sich heraus, dass sie regelmäßig verwildert – genau wie die beiden anderen Sippen – und in alten Parkanlagen und Kirchhöfen, aber auch an Eisenbahnanlagen anzutreffen ist (z. B. BRANDES 2003). Da keine annähernd repräsentativen Kartierungsergebnisse vorliegen, wird auf die Darstellung der Fundpunkte in einer Rasterkarte verzichtet. Weitere Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Muscari botryoides* (N/E) 1127  
Die Kleine Traubenhyazinthe stammt ursprünglich aus Südeuropa und ist bei uns als Stinzenpflanze schon seit Jahrhunderten in Kultur. Von dort aus verwildert sie mitunter oder wird durch den Menschen verschleppt. Es kann allerdings sein, dass sie mehrfach mit anderen Arten der Gattung *Muscari* verwechselt wurde. *M. botryoides* tritt synanthrop auch außerhalb des besiedelten Bereichs auf, z. B. in Laubwäldern Südniedersachsens. Sie zählt landesweit zu den etablierten Neophyten, doch sind zahlreiche Vorkommen (noch) nicht eingebürgert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Muscari neglectum* (N/U) 1128  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auch die ursprünglich mediterran verbreitete Weinbergs-Traubenhyazinthe verwildert mitunter. Es könnte sein, dass ein Teil der gemeldeten Pflanzen falsch bestimmt und z. B. mit *M. armeniacum* verwechselt wurde.
- \**Myagrum perfoliatum* (N/U)  
Der bundesweit hochgradig gefährdete Hohldotter tritt in Niedersachsen als unbeständiger Neophyt auf, der im Kartierzeitraum zweimal nachgewiesen wurde: 2921/2, 1997 bei Ahausen, Lkr. Rotenburg (Wümme), R. SCHRAA und 3017/2, bei Groß Ippener, Lkr. Oldenburg, J. FEDER.
- Mycelis muralis* 1129  
2005 gelang der Erstfund für die Ostfriesischen Inseln (Langeoog, 2210/2; FEDER 2005i), der auf der Atlaskarte bereits berücksichtigt ist. Weitere Lit.: z. B. EBER (1999b); FEDER (241: 16, 2005).
- Myosotis laxa* 1132  
Das Rasen-Vergissmeinnicht gehört zu der Artengruppe Sumpf-Vergissmeinnicht (*M. scorpioides* agg.) und gilt als bestimmungskritische Art. Die Verbreitung dieser Art dürfte auf der Rasterkarte unterrepräsentiert sein, da sie leicht mit *M. scorpioides* verwechselt werden kann. Andererseits wurde im Kartierzeitraum intensiv auf diese Sippe geachtet und es gelangen daher zahlreiche Neufunde. Auf den Ostfriesischen Inseln ist *M. laxa* die einzige vorkommende Sippe aus der Artengruppe *M. scorpioides* agg.
- Myosotis nemorosa* 1133  
Auch das Hain-Vergissmeinnicht ist eine bestimmungskritische Art aus der Artengruppe Sumpf-Vergissmeinnicht (*M. scorpioides* agg.), die auf der Karte unterrepräsentiert ist. Regional wurde auf diese Sippe jedoch verstärkt geachtet, und dadurch gelangen vor allem im nordöstlichen Niedersachsen zahlreiche Neufunde. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1991a); BOLLMEIER et al. (2004).

- Myosotis sparsiflora* 1136  
Außerhalb des Elbetals gelangen Neufunde des Lockerblütigen Vergissmeinnichts 1990 im Okertal nördlich Vienenburg (4029/2, Lkr. Goslar, E. GARVE) und 1991 an der Marienburg (3824/2, Region Hannover, G. DERSCH). Lit.: z. B. BRANDES (1998b).
- Myosotis sylvatica* 1138  
Im Hügel- und Bergland des südlichen Niedersachsens ist das Wald-Vergissmeinnicht zweifellos indigen, im übrigen Teil Niedersachsens sehr wahrscheinlich nicht. Die Meldungen aus dem nördlichen Niedersachsen betreffen wohl durchweg verwilderte Zierpflanzen. Daher wurden alle Meldungen aus den Bereichen Küste und Tiefland mit der Statusangabe »S« versehen.
- Myrica gale* 1140  
Lit.: z. B. ROWOLD et al. (1984); KAPLAN & PROLINGHEUER (1989a); MÖLLENKAMP & MÖLLENKAMP (1989); PROLINGHEUER & KAPLAN (1990); FIEBIG (1994); KAISER (1994a); ZICKERMANN (1996b); MÜTTERLEIN (2001); FEDER et al. (2006); GARVE (2006).
- Myriophyllum alterniflorum* 1141  
Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte Nachweis des Wechselblütigen Tausendblatts aus 2917/4 ist irrtümlich (Verwechslung) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. BORGGRAFÉ & PUDWILL (1998).
- Myriophyllum heterophyllum* (N/U) 1142  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Nachweise des aus Amerika stammenden Verschiedenblättrigen Tausendblatts liegen seit Ende der 1980er Jahre aus sechs verschiedenen Minutenfeldern vor. Lit.: z. B. WIMMER & SCHREI (1995b); WIMMER (1997, 2001); WIMMER & SPRICK (2000).
- Myriophyllum spicatum* 1143  
Wie manche andere Wasserpflanzen wird das Ährige Tausendblatt bei Pflanzenerfassungen mitunter übersehen. Daher dürfte die Verbreitung auf der Rasterkarte nur lückenhaft dargestellt sein, zumal im vegetativen Zustand Bestimmungsprobleme mit dem ähnlichen *M. verticillatum* auftreten. Einige der dargestellten Funde könnten sich deshalb auch auf das Quirlige Tausendblatt beziehen, wie die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 2910/3, die hier nicht übernommen wurde.
- Myriophyllum verticillatum* 1144  
Auch die Verbreitung des Quirligen Tausendblatts dürfte auf der Rasterkarte recht unvollständig sein, da die Art leicht übersehen oder im vegetativen Zustand mit *M. spicatum* verwechselt werden kann.
- Myrrhis odorata* (N/E) 1145  
Die Süßdolde, ein Neophyt aus dem Alpenraum, ist in Norddeutschland aus früheren Kulturen verwildert und entgegen den Angaben in der aktuellen Florenliste nicht nur im Hügel- und Bergland etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (2000a; 209: 48, 2004).
- Najas marina* ssp. *marina* (N/U) 1146  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das bereits in Mecklenburg-Vorpommern indigene Große Nixkraut wurde überraschend 1996 erstmals für Niedersachsen an zwei Kiesseen im Wesertal (3821/2, 3821/4, Lkr. Hameln-Pyrmont, T. THIENEL) und 2002 im Allersee Wolfsburg (3530/4, R. PUDWILL) gefunden. In Nordrhein-Westfalen, wo *Najas* ebenfalls bislang fehlte, gelangen in den Jahren 2001 und 2002 die ersten Nachweise (KULBROCK & QUIRINI 2004).
- Narcissus poëticus* (N/U) 1147  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die südwesteuropäische Dichter-Narzisse ist bei uns eine beliebte Zierpflanze und verwildert mitunter vorübergehend.
- Narcissus pseudonarcissus* (N/U) 1148  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Westeuropa stammende Gelbe Narzisse wird als beliebte Zierpflanze häufig verschleppt und verwildert spontan. Die weite Verbreitung im Gebiet lässt daran denken, dass diese Art möglicherweise lokal bereits etabliert ist. Große Unsicherheiten bestehen allerdings bezüglich der Sippenzugehörigkeit der gemeldeten Pflanzen. In den allermeisten Fällen dürfte es sich um hybridogene Zuchtformen gehandelt haben und höchstens vereinzelt um die echte *N. pseudonarcissus* s. str.
- Nardus stricta* 1149  
Lit.: z. B. CALLAUCH (1986); PEPPLER (1992).
- Narthecium ossifragum* 1150  
Der frühere Nachweis der Moorlilie im Bundesatlas aus 2211 ist als zweifelhaft zu betrachten und wurde genau wie die Angaben im Rote-Liste-Atlas aus 2616/2 und 3021/2 (Datenfehler) nicht übernommen. Lit.: z. B. BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992); KAPLAN (1992); BREDENOW & SCHOLZ (1995); ZICKERMANN (1996a); CORDES (1999a); BLÜML et al. (2002).
- Nasturtium officinale* agg. 1151  
Die Artengruppe Echte Brunnenkresse umfasst die Arten *\*N. microphyllum*, *\*N. officinale* s. str. sowie die Hybride aus beiden Sippen *\*N. xsterile*. Biosystematische Untersuchungen im Osnabrücker Land (BLEEKER & HURKA 1997; BLEEKER et al. 1997) erbrachten überraschenderweise ausschließlich Funde der bis dahin in Niedersachsen weitgehend unbekannteren *N. xsterile*. Nach diesen Ergebnissen wird die bisherige Zuordnung im Rahmen dieser Kartierung zu *N. officinale* s. str. und *N. microphyllum* in Frage gestellt und ausschließlich eine Aggregatskarte präsentiert. Möglicherweise ist *N. xsterile* in weiten Teilen des Binnenlandes die vorherrschende Sippe (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2002), doch dominiert im Küstenbereich vermutlich *N. officinale* s. str.
- Nepeta cataria* 1153  
Ein Teil der Vorkommen der Echten Katzenminze ist unbeständig und bestand nur vorübergehend (z. B. Baltrum, 2210/3; J. FEDER), doch wurden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus versehen. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (184: 24, 2002).
- Neslia paniculata* ssp. *paniculata* 1154  
Die meisten Nachweise des Finkensamens stammen aus dem Zeitraum 1982–1992 und konnten später nicht mehr bestätigt werden (2725/1, 3032/3, 3625/3, 4025/1 + 2, 4425/1). Der letzte Nachweis überhaupt gelang im Jahr 1996 (4027/2, 1 Pfl., A. GERLACH), daher erscheint es möglich, dass dieses Ackerwildkraut im Gebiet inzwischen verschollen ist.

- Nicandra physalodes* (N/U) 1155  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Peru stammende Giftbeere tritt bei uns unbeständig ortsnah auf Ruderalflächen auf, wird aber in letzter Zeit auch als Zierpflanze in Gärten geduldet. Die Samen scheinen zumindest teilweise aus Vogelfutter zu stammen.
- Nicotiana rustica* (N/U) 1156  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Bauern-Tabak findet sich teilweise in alten Gärten noch in Kultur und verwildert gelegentlich vorübergehend oder wird mit Gartenabfällen verschleppt.
- \**Nigella arvensis*  
Nachweise des Acker-Schwarzkümmels aus dem Hügelland Südniedersachsens liegen bis 1872 (Braunschweig) vor. Seitdem gilt diese Art im Gebiet als ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).
- \**Nigella damascena* (N/U)  
Als beliebte Zierpflanze verwildert die Jungfer im Grünen gelegentlich vorübergehend. Meldungen liegen z. B. aus den Quadranten 2932/2, 3033/4, 3729/1 und 3729/3 vor. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Nonea pulla* 1157  
Die älteren Nachweise des Braunen Mönchskrauts im Bundesatlas aus 2213 und 2811 betreffen synanthrope, unbeständige Vorkommen und wurden nicht übernommen. Die rezent bekannten Vorkommen am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets in den Lkr. Wolfenbüttel und Helmstedt umfassen selbst in günstigen Jahren nur etwa 100 Pflanzen.
- Nuphar lutea* 1158  
Die Gelbe Teichrose ist eine beliebte Zierpflanze an Teichen, die nach Anpflanzungen in der freien Landschaft gelegentlich verwildert (Status »S«) oder zumindest mit zweifelhaftem floristischem Status (»Z«) auftritt. Das frühere Vorkommen im Bundesatlas aus 2306 ist als synanthrop gekennzeichnet und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. KAISER (1992).
- \**Nuphar pumila*  
Die Kleine Teichrose wuchs mindestens bis 1898 bei Hankensbüttel (Lkr. Gifhorn; PLETTKE 1899) und gilt seitdem als ausgestorben bzw. verschollen.
- Nuphar xspenneriana* 1159  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Von der früher unter dem Namen *N. xintermedia* bekannten Bastard-Teichrose (*N. lutea* × *pumila*) existiert eine 1987 von H.-C. VAHLE entdeckte Population im Sager Meer (3014/2, VAHLE in PREISING et al. 1990; rev. H. ROWECK). Es handelt sich dabei um das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet.
- Nymphaea alba* 1160  
Das frühere Vorkommen der Weißen Seerose im Bundesatlas aus 2306 ist als synanthrop gekennzeichnet und wurde nicht übernommen. In Moortümpeln wächst diese Art in einer kleinblütigen Varietät (*N. a. var. minor*), die leicht mit *N. candida* verwechselt werden kann. Als beliebte Zierpflanze an Seen und Teichen wird die Weiße Seerose gelegentlich auch in der freien Landschaft angepflanzt und verwildert von dort aus (Status »S«) oder tritt mit zweifelhaftem Status (»Z«) auf. Rosa bzw. rot blühende Seerosen verschiedener Kultursorten und Arten wurden nicht aufgenommen, wie z. B. die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 2213/1.
- Nymphaea candida* 1161  
Auch die Glänzende Seerose verwildert gelegentlich aus Anpflanzungen (Status »S«) oder tritt mit zweifelhaftem floristischen Status (Status »Z«) auf. Möglicherweise ist diese Seerose im Gebiet der Lüneburger Heide deutlich weiter verbreitet (vgl. WEBER-OLDECOP 1975) und wurde bislang mit Formen von *N. alba* verwechselt (H. LANGBEHN). Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Nymphoides peltata* 1162  
Die Seekanne ist eine beliebte Teichpflanze, die inzwischen in nahezu jeder Wasserpflanzenhandlung käuflich erworben werden kann. Daraus resultierende Verwilderungen oder Verschleppungen (Status »S«), teilweise auch bewusstes Einbringen in Stillgewässer, verwischen das natürliche Verbreitungsbild. Ein Teil der älteren Funde im Bundesatlas abseits der größeren Flusstäler dürfte damals ebenfalls synanthrop gewesen sein. Der im Rote-Liste-Atlas dargestellte synanthrope Nachweis aus 3229/3 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. BAACK (1985); CORDES (1985b); KAISER (1988); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Odontites litoralis* 1163  
Der Salz-Zahntrost ist landesweit nur von zwei Salzwiesen südlich Cuxhaven bekannt, wobei das größere der beiden Vorkommen in 2117/3 (1997 mind. 5.000 Pfl., F. DUNKEL) nach Nutzungsaufgabe inzwischen erloschen ist (2005, E. GARVE). Da *O. litoralis* früher regelmäßig mit Salzwiesenformen von *O. vulgaris* verwechselt wurde (z. B. VAN DIEKEN 1970), sind Altfunde aus Niedersachsen nicht aus dem Bundesatlas, sondern nur aus der Arbeit von SCHNEIDER (1964) übernommen worden. Weitere Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- \**Odontites luteus*  
Der Gelbe Zahntrost ist im 19. Jahrhundert an der Asse (Lkr. Wolfenbüttel) ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897).
- Oenanthe conioides* 1167  
Der Schierling-Wasserfenchel kommt weltweit nur im Elbeästuar der Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg vor und ist damit eine in Deutschland endemische Blütenpflanze. Er gehört zu den prioritären Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus dem Anhang II der FFH-Richtlinie. Durch ständige anthropogene und natürliche Veränderungen des Elbeufers kommt es sowohl zum Entstehen neuer Wuchsorte (z. B. nach Aufspülungen) als auch zum Erlöschen früherer Vorkommen, so konnte das 1991 entdeckte Vorkommen bei Lühedeich in 2423/2 (E. GARVE) später nicht wieder bestätigt werden. Die gezielte Nachsuche an potenziell geeigneten Standorten ab 2003 durch H. BELOW, H. KURZ u. a. erbrachte eine Reihe neuer Wuchsorte und führte zu einer deutlichen Erhöhung der Anzahl bekannter Pflanzen im Gebiet. Im Jahr 2005 wurden in Niedersachsen in sechs Quadranten 37 Wuchsorte mit insgesamt 479 Pflanzen gezählt (H. BELOW). Lit.: z. B. BELOW et al. (1996); BELOW & HOBHOM (1998); NEUBECKER et al. (2005).
- \**Oenanthe peucedanifolia*  
Der Haarstrangblättrige Wasserfenchel kam im 19. Jahrhundert im Wesertal zwischen Fürstenberg und Bevern (Lkr. Holzminden) vor und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BERTRAM (1908); GARVE (1991).

- Oenothera biennis* (N/E) 1170  
Die Gliederung der taxonomisch äußerst schwierigen, ursprünglich nordamerikanischen Gattung *Oenothera* (Nachtkerze) ist selbst in Spezialistenkreisen umstritten. So werden in der aktuellen bundesdeutschen Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) parallel zwei unterschiedliche Konzepte zur Differenzierung der *Oenothera*-Sippen aufgeführt. In Niedersachsen und Bremen steckt die Erforschung dieser Gruppe noch weitgehend in den Anfängen (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2005). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Oenothera glazioviana* (N/E) 1171  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die amerikanische Rotkelchige Nachtkerze ist im Gebiet eine beliebte Gartenzierpflanze, die leicht verwildert oder mit Gartenabfällen verschleppt wird. Der weitaus größte Teil der gemeldeten Vorkommen dürfte unbeständig verwildert sein, doch ist die früher unter dem Namen *O. erythrosepala* bekannte Art in allen drei Naturraumgruppen bereits an einigen Wuchsorten etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Oenothera oakesiana* (N/E) 1172  
Die ebenfalls aus Nordamerika stammende Sand-Nachtkerze, früher als *O. ammophila* bezeichnet, ist die vorherrschende *Oenothera*-Sippe auf den Ostfriesischen Inseln. Die Vorkommen im Binnenland sind größtenteils unbeständig (Status »U«). Lit.: z. B. KIFFE (1993); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Oenothera parviflora* (N/E) 1173  
Die amerikanische Kleinblütige Nachtkerze, die nicht immer von der vorigen Art (*O. oakesiana*) unterschieden wird, tritt im Gebiet überwiegend unbeständig auf und dürfte nur an wenigen Wuchsorten wirklich etabliert sein. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »U« dargestellt. Aufgrund der angenommenen Vermengung mit Funddaten der Sand-Nachtkerze gestaltete sich die Übernahme der Altfunde aus dem Bundesatlas schwierig. Daher wurden Altfunde der Kleinblütigen Nachtkerze aus denjenigen Messtischblättern nicht übernommen, aus denen auch Altfunde der Sand-Nachtkerze vorlagen.
- Omphalodes scorpioides* 1174  
Die älteren Angaben des Wald-Gedenkemeins im Bundesatlas aus 4022 und 4023 wurden nicht übernommen, da sie großer Wahrscheinlichkeit irrtümlich sind (K. LEWEJOHANN in litt.). Aktuell kommt diese Art landesweit nur an einem Wuchsort in den Salzgitter-Höhenzügen bei Othfresen (Lkr. Goslar) vor. Dieses Vorkommen ist seit langem bekannt; die Population umfasste 1998 etwa 50 Pflanzen (D. ZACHARIAS).
- Omphalodes verna* (N/U) 1175  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das ursprünglich südostmediterrane Frühlings-Gedenkemein ist eine beliebte Zierpflanze, die gelegentlich verwildert oder verschleppt wird (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2005) und lokal Einbürgerungstendenzen zeigt (BRANDES 2003).
- Onobrychis viciifolia* (N/E) 1176  
Die aus Südosteuropa stammende Saat-Esparssette ist im südniedersächsischen Hügel- und Bergland etabliert (Normalstatus) und tritt weiter nördlich nur unbeständig auf (Status »U«).
- Ononis repens* ssp. *procurrens* 1178  
Die vorherrschende Unterart der Kriechenden Hauhechel im Gebiet ist *O. r. ssp. procurrens*. Die Nachweise auf den Ostfriesischen Inseln beziehen sich aber vielleicht teilweise oder vollständig auf die Unterart *O. r. ssp. repens*.
- Ononis spinosa* agg. 1177  
Die Artengruppe Dornige Hauhechel umfasst die Sippen *O. repens* ssp. *procurrens* (1178) und *O. spinosa* ssp. *spinosa* (1179), für die auch eigene Karten vorliegen. Da nicht alle Pflanzen auf Artniveau bestimmt wurden, enthält diese Rasterkarte mehr Vorkommen als die einzelnen Karten zusammen.
- Ononis spinosa* 1179  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es ist derzeit unklar, ob von der Dornigen Hauhechel im Gebiet nur die Unterart *O. s. ssp. spinosa* oder auch die Unterart *O. s. ssp. aberrans* vorkommt.
- Onopordum acanthium* 1180  
Nur im äußersten Osten Niedersachsens gilt die Eselsdistel als einheimisch, so im Wendland und im Raum südöstlich von Braunschweig. Zahlreiche synanthrope Vorkommen dieser beliebten Zierpflanze (Status »S«), die leicht verwildert, lassen das natürlich besiedelte Areal allerdings weitaus größer erscheinen. Lit.: z. B. BRANDES (1992b); HARBECK (1992).
- Ophioglossum vulgatum* 1181  
Lit.: z. B. HELLBERG (1987); SANDER (1989); BENNERT (1999); LIENENBECKER (1999); DETHLEFS et al. (2002).
- Ophrys apifera* 1182  
Die nach Meinung des Verf. in der bundesdeutschen Standardliste als Unterart der Bienen-Ragwurz überbewertete Varietät *O. apifera* var. *friburgensis* kommt an verschiedenen Wuchsorten in Südniedersachsen vor. Daneben existieren Populationen mit gelber Blütenlippe (*O. a. var. flavescens*) sowie Pflanzen mit Merkmalen der Varietät *O. a. var. bicolor*. Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); F. MÜLLER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); RENKER (1996); HILVERKUS (1998).
- \**Orchis coriophora* ssp. *coriophora*  
Das Wanzen-Knabenkraut kam früher nur in Südniedersachsen vor und ist längst ausgestorben. Der letzte bekannte Nachweis stammt aus dem Jahr 1887 bei Scharzfeld (Lkr. Osterode am Harz). Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).
- \**Orchis morio* ssp. *morio*  
Das Kleine Knabenkraut ist inzwischen ausgestorben bzw. verschollen, doch kam es inzwischen an verschiedenen Stellen zu Wiederansiedlungsversuchen, die allerdings bislang noch nicht nachhaltig erfolgreich waren. Der letzte bekannte Nachweis einer autochthonen Population stammt 1969 vom südwestlichen Harzrand. Lit.: z. B. BRANDES (1897); HAEUPLER & GARVE (1983); AHO NIEDERSACHSEN (1994); KALLEN (1994a).
- \**Orchis pallens* (N/U)  
Das langjährige Vorkommen des Blassen Knabenkrauts in 4123/1 (bereits HAEUPLER 1976) beruht ursprünglich auf einer Anpflanzung. Das Vorkommen existiert heute noch, hat sich aber nur unwesentlich ausgebreitet. Bereits in Nordhessen existieren autochthone Vorkommen dieser Orchideenart.

- \*Orchis palustris*  
Der einzige niedersächsische Nachweis des Sumpfk-  
Knabenkrauts stammt aus dem 19. Jahrhundert (Salzgitter), längst  
ist diese Orchidee dort ausgestorben. Lit.: z. B. SEELAND  
(1929); GARVE (1991).
- Orchis purpurea* 1186  
Vom Purpur-Knabenkraut ist aktuell aus dem Tiefland nur  
das Vorkommen im Meerdorfer Holz (3627/2, Lkr. Peine)  
bekannt (z. B. KAUERS & THEUNERT 1994). Die Hybride  
*O. ×hybrida* (*O. militaris* × *purpurea*) kommt auf mehreren  
Halbtrockenrasen Südniedersachsens in z. T. erheblicher Po-  
pulationsgröße vor (z. B. 3924/4) und dürfte eine bisher zu  
wenig beachtete Eigenständigkeit aufweisen. Lit.: z. B. BÖSE  
& DOEBEL (1988); PETEREK (1989); POETHKE (1989); F. MÜL-  
LER (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994).
- \*Orchis ustulata*  
Das Brand-Knabenkraut ist ausgestorben bzw. verschollen.  
Der letzte bekannte Nachweis gelang 1871 bei Springe  
(Region Hannover; SEELAND 1929), doch gab es in den letz-  
ten Jahren an verschiedenen Stellen im südlichen Nieder-  
sachsen Ansaubungen (z. B. in 4125/4), die jedoch nicht zu  
einer dauerhaften Ansiedlung führten. Lit.: z. B. BRANDES  
(1897); PETER (1901); AHO NIEDERSACHSEN (1994).
- Oreopteris limbosperma* 1188  
Die Altfunde des Bergfarns im Bundesatlas von den Ostfrie-  
sischen Inseln (2307, 2308) sind sicherlich irrtümlich und wur-  
den wie die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 4126/1 (Daten-  
fehler) nicht übernommen. Lit.: z. B. EBER (1999b).
- Origanum vulgare* ssp. *vulgare* 1189  
Der Gewöhnliche Dost ist im nordöstlichen und südlichen  
Niedersachsen einheimisch. Die Vorkommen in weiten Teil-  
en des nordwestdeutschen Tieflands beruhen auf Einschlep-  
pungen (z. B. Gartenabfälle) und Verwilderungen von Gar-  
tenvorkommen (Status »S«) oder haben allgemein einen  
zweifelhaften floristischen Status (Status »Z«).
- \*Orlaya grandiflora*  
Der Strahlen-Breitsame ist ausgestorben bzw. verschollen.  
Der letzte bekannte Nachweis stammt Mitte des 20. Jahr-  
hunderts aus Göttingen (FUCHS 1964). Weitere Lit.: z. B.  
BRANDES (1897); WAGENITZ & MEYER (1981); GARVE (1991).
- Ornithogalum boucheanum* (N/U) 1191  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es ist unklar,  
ob der ursprünglich in Südosteuropa heimische Bouché-  
Milchstern im Gebiet bereits etabliert ist. Die Karte zeigt die  
Verbreitung dieser Art vermutlich unvollständig, da sie  
leicht mit *O. nutans* verwechselt werden kann.
- Ornithogalum nutans* agg. (N/E) 1190  
Die vermutlich ursprünglich aus Südeuropa stammende Ar-  
tengruppe Nickender Milchstern umfasst die bestimmungs-  
kritischen Arten *O. boucheanum* (1191) und *O. nutans* s. str.  
(1192), die im Rahmen der Kartierung nicht immer unter-  
schieden wurden. *O. nutans* ist die deutlich häufigere der  
beiden Arten. Ein Teil der Vorkommen ist etabliert. Auf der  
Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floris-  
tischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (2001).
- Ornithogalum nutans* (N/E) 1192  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Diese vor lan-  
ger Zeit eingeführte Stinzenpflanze ist in alten Parkanlagen  
und auf Friedhöfen teilweise etabliert. Auf der Atlaskarte  
werden alle Funde des Nickenden Milchsterns mit dem Sym-  
bol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B.  
BRANDES (2001); FEDER (228: 24, 2005).
- Ornithogalum umbellatum* 1193  
Der zur Artengruppe *O. umbellatum* agg. gehörende  
Schmalblättrige Dolden-Milchstern (*O. angustifolium*  
BOREAU) konnte noch nicht zweifelsfrei im Gebiet nachge-  
wiesen werden. Auch scheinbar zu *O. angustifolium* ten-  
dierende Populationen im Elbe- und Allertal erwiesen sich  
bislang als zu *O. umbellatum* s. str. gehörend.
- Ornithopus compressus* (N/U) 1194  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der im Mittel-  
meergebiet heimische Gelbe Vogelfuß tritt bei uns nur vor-  
übergehend eingeschleppt auf. Lit.: z. B. KALLEN (1990).
- Ornithopus sativus* (N/E) 1196  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf dem  
Nato-Schießplatz Bergen-Hohne und möglicherweise auch  
an anderen Stellen der Lüneburger Heide ist die westmedi-  
terrane Serradella vollständig etabliert (Normalstatus). Im  
übrigen Gebiet tritt sie unbeständig verwildert auf (Status  
»U«), vor allem im Zusammenhang mit der Ausbringung von  
Saatgutmischungen für Wildäcker oder als Zwischenfrucht-  
begleiter auf Äckern.
- \*Orobanche alba*  
Die hauptsächlich auf Thymian wachsende Weiße Sommer-  
wurz kam in Niedersachsen am Heldenberg bei Salzderhel-  
den (Lkr. Northeim) vor (zuletzt 1862 gefunden) und gilt  
seitdem als ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. LEWE-  
JOHANN (1971).
- \*Orobanche alsatica* ssp. *libanotidis*  
Die Bartling-Sommerwurz wuchs zuletzt in der ersten Hälfte  
des 19. Jahrhunderts in den Lkr. Goslar und Hildesheim. Sie  
gilt längst als ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B.  
BRANDES (1897); GARVE (1991).
- Orobanche caryophyllacea* 1197  
Vorkommen der Nelken-Sommerwurz existieren im Elbe-  
tal an der Klötzie (2831/2, letztmalig 1984, E. BRUNS) und  
im Elbvorland östliche Bleckede (2730/2, Neufund 2006, O.  
SCHWARZER) sowie auf einem Trockenrasen im Lkr. Wolfen-  
büttel am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets (3930/1,  
maximal 1999 47 Pfl., G. ASCHEMANN).
- \*Orobanche crenata* (N/U)  
Die Prächtige Sommerwurz stammt aus dem Mittelmeer-  
raum und wurde als unbeständiger Neophyt bislang einmal  
1988 auf einem Versuchsfeld der Universität Hannover mit  
*Vicia faba* gefunden (3624/1; P. SPRICK).
- Orobanche elatior* 1198  
Der Gesamtbestand der Großen Sommerwurz an den vier  
bekanntesten Wuchsorten betrug im Zeitraum 2001–2003  
maximal 80 Pflanzen (G. ASCHEMANN, R. WÖBBECKE).
- Orobanche gracilis* (N/U) 1199  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die im Al-  
penraum beheimatete Blutrote Sommerwurz tritt seit kur-  
zem als Neophyt auf: 3719/2 Militärgelände bei Evesen,  
1998, A. SCHACHERER und 4426/3 Groß Lengden, 2000,  
R. CALLAUCH.

- Orobanche hederæ* (N/U) 1200  
Die bereits in Süddeutschland heimische Efeu-Sommerwurz tritt in Norddeutschland als unbeständiger Neophyt verschleppt in Efeu-Kulturen auf. Es liegen aus dem Kartierzeitraum zwei Nachweise vor: 3729/1 Braunschweig, 2003, S. GROTE und 3825/2 Hildesheim, 2002, H. DOEBEL.
- Orobanche lutea* 1201  
Das Vorkommen der Gelben Sommerwurz in 4027/2 wurde letztmalig 1986 nachgewiesen und ist inzwischen vermutlich erloschen. Der aktuelle Gesamtbestand an den bekannten Wuchsorten in der Stadt Salzgitter und im Lkr. Goslar betrug im Zeitraum 1999–2002 maximal 160 Pflanzen (G. ASCHEMANN).
- \**Orobanche minor* (N/U)  
Die ursprünglich mediterrane Kleine Sommerwurz tritt in Norddeutschland gelegentlich als unbeständiger Neophyt auf. Im Kartierzeitraum wurde allerdings kein Nachweis bekannt, frühere Nachweise nennt z. B. KOCH (1958).
- Orobanche picridis* 1202  
Der Altfund im Bundesatlas aus 3825 wurde nicht übernommen, da er sich auf das bekannte Vorkommen in 3826 bezieht (G. GREIN in litt.). Die Bitterkraut-Sommerwurz kommt aktuell nur auf dem Knebelberg in Hildesheim vor, wo sie seit etwa 1830 bekannt ist und auf *Picris hieracioides* schmarrt. Es gibt immer wieder Jahre, in denen die Art dort ausbleibt; maximal wurden im Kartierzeitraum 37 Pflanzen gezählt (2000, G. ASCHEMANN). Lit.: z. B. GARVE (1993b); W. MÜLLER (2001).
- Orobanche purpurea* 1203  
Ein überraschender Neufund der Violetten Sommerwurz im Tiefland erfolgte 1984 bei Hitzacker (2832/1, Lkr. Lüchow-Dannenberg; E. BRUNS). Der Maximalbestand betrug dort 1986 23 Pflanzen, 2004 wurde nur 1 Pflanze gesehen (E. BRUNS). In Goslar ist diese Sommerwurz spontan in einem Garten auf *Achillea millefolium* erschienen, ohne dass die Herkunft geklärt werden konnte (4128/2, Status »S«; M. HULLEN). Der Gesamtbestand in Südniedersachsen betrug im Zeitraum 2001/2002 maximal 190 Pflanzen (G. ASCHEMANN, D. HOFFMEISTER).
- \**Orobanche ramosa* (N/U)  
Die mediterran verbreitete Ästige Sommerwurz tritt im Gebiet nur vorübergehend eingeschleppt auf. Im Kartierzeitraum wurde kein Nachweis bekannt. Lit.: z. B. GARVE (1991).
- Orobanche rapum-genistæ* 1204  
Überraschend war 1999 der Fund einer sehr großen Population der Ginster-Sommerwurz in den Dammer Bergen (3414/4, Lkr. Vechta) mit mindestens 5.000 Pflanzen (OLBERDING 2000). Weitere Lit.: z. B. WEBER (1995).
- Orobanche reticulata* 1205  
Deutlich außerhalb des Harzes gelang 1998 ein Neufund der Distel-Sommerwurz in der Innersteaue bei Sarstedt (3725/3, Lkr. Hildesheim, G. ASCHEMANN).
- Oxalis corniculata* (N/E) 1209  
Auf den ursprünglich mediterranen, inzwischen nahezu kosmopolitisch verbreiteten Gehörnten Sauerklee wurde von verschiedenen Personen verstärkt geachtet, dadurch gelangen vor allem im nordwestlichen und südlichen Niedersach-
- sen nahezu lückenlos Nachweise. Als typische Friedhofspflanze (z. B. FEDER 2001e) lässt er sich inzwischen selbst in bestens gepflegten Anlagen noch finden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); FEDER (184: 25, 2002).
- Oxalis dillenii* (N/U) 1210  
Der Dillenius-Sauerklee, ein Neophyt aus Nordamerika, wird seit Mitte der 1990er Jahre im Gebiet nachgewiesen und ist vermutlich bereits deutlich häufiger, als es aus der Rasterkarte sichtbar wird, da er häufiger verkannt wird.
- Oxalis stricta* (N/E) 1211  
Der aus Nordamerika und Ostasien stammende Aufrechte Sauerklee kommt inzwischen im gesamten Gebiet vor und gehört zu den 175 am weitesten verbreiteten Blütenpflanzen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Oxyria digyna* (N/U)  
Der arktisch-alpine Säuerling tritt im Gebiet nur selten eingeschleppt auf. Nachweise wurden in den 1980er Jahren aus Göttingen (4425/3; LUDWIG 1987a) und Osnabrück (3714/1; GARVE 1989) bekannt.
- Panicum capillare* (N/U) 1212  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Alle Vorkommen der Haarästigen Rispenhirse werden derzeit als unbeständig bewertet. Da diese Rispenhirse zunehmend als Trockenschmuck für Grabgestecke Verwendung findet, gelangen erstaunlich viele Nachweise vorübergehender Verwilderungen auf Friedhöfen. Lit.: z. B. RUNGE (1986).
- Panicum dichotomiflorum* (N/E) 1213  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Kahle Rispenhirse tritt im Gebiet als Neophyt aus Nordamerika auf, die erstmals 1982 nachgewiesen wurde und inzwischen im westlichen Niedersachsen regional etabliert ist. Erst im Jahr 2005, nach offiziellem Abschluss der Kartierarbeiten für diesen Atlas, konnte dieses Gras auch in Ostfriesland gefunden werden (2513/2; FEDER 2005h). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »5« dargestellt. Weitere Lit.: z. B. WEBER (1990, 1995); FEDER (2001a).
- Panicum miliaceum* (N/U) 1214  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Echte Rispenhirse ist eine alte Kulturpflanze, deren Samen heute oft in Vogelfuttermischungen enthalten sind. Daraus resultieren zahlreiche vorübergehende Verwilderungen. Lit.: z. B. GEHLKEN (1998).
- Panicum riparium* 1215  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Ufer-Hirse wurde 2002 erstmals aus dem Elbetal wissenschaftlich beschrieben und ist in der Zeit zuvor für *P. capillare* gehalten worden (SCHOLZ 2002). 2004 gelangen auch Funde an den Ahlhorner Teichen (3014/4, E. GARVE) und in Hannover (3524/3 und 3624/1, J. FEDER), die von H. SCHOLZ bestätigt wurden.
- Papaver argemone* 1216  
Lit.: z. B. FEDER (2000b; 187: 78, 2002).

- Papaver dubium* ssp. *lecoqii* 1218  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Diese Unterart des Saat-Mohns mit gelbem Milchsaft tritt im Gebiet vermutlich als Archäophyt auf, wurde aber 1984 erstmals erkannt (GARVE 1984b). Weitere Lit.: z. B. HOFMEISTER (1992b, 1996b).
- Papaver rhoeas* 1219  
Ein Teil der Vorkommen des Klatsch-Mohns im Tiefland beruht auf unbeständigen Einschleppungen. Da die Vorkommen im Rahmen der Kartierung nicht auf den Etablierungsgrad überprüft werden konnten, sind alle Vorkommen auf der Atlaskarte mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus versehen.
- Papaver somniferum* (N/U) 1220  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Schlaf-Mohn ist eine beliebte Zier- und frühere Kulturpflanze, deren Samen auch in Vogelfutter oder Saatgutmischungen für Blumenwiesen enthalten sind. Der größte Teil der unbeständigen Verwilderungen im Gebiet hat seinen Ursprung in diesen Diasporenquellen. Die Trennung der beiden Sippen *P. s. ssp. setigerum* und *ssp. somniferum* erfolgt heute nur noch auf der Ebene von Varietäten. Zu beiden Sippen liegen differenzierte Meldungen aus Niedersachsen und Bremen vor, die sich jedoch nicht für eine getrennte Kartendarstellung anbieten. Im Gegensatz zu anderen Mohnarten enthält der Schlaf-Mohn Opiumalkaloide und fällt unter das deutsche Betäubungsmittelgesetz.
- Parapholis strigosa* 1221  
Lit.: z. B. KIFFE (1993); FEDER (187: 53, 2002).
- Parentucellia viscosa* (N/E) 1222  
Altdate vor 1982 sind der Arbeit von GARVE & THEUNERT (1983) entnommen, da entsprechende Angaben im Bundesatlas fehlen. Die im Mittelmeergebiet heimische Gelbe Bartsie tritt seit 1975 als Neophyt im Gebiet auf (GARVE & THEUNERT 1983), weist in den letzten Jahren aber wieder deutliche Rückgangstendenzen auf (J. FEDER in litt.). Die Vorkommen sind vielfach nur vorübergehend, doch ist es vor allem in der Region Küste zu Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Weitere Lit.: z. B. R. MÜLLER (1986b); KALLEN (1990); WAGNER (1992); TÄUBER (2000b).
- Parietaria judaica* (N/E) 1223  
Das Mauer-Glaskraut ist ein etablierter Neophyt aus West- und Südeuropa. Offenbar ist diese Art an einigen Wuchsorten erst in jüngerer Zeit eingeschleppt bzw. aus Kulturen (z. B. in Botanischen Gärten) verwildert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. LUDWIG (1984, 1989d); BRANDES (1987, 1998a); BRANDES et al. (1998); FEDER (205: 25, 2003).
- Parietaria officinalis* 1224  
Der ältere Nachweis des Aufrechten Glaskrauts im Bundesatlas von der Insel Borkum (2306; KUHBIER 1981) wurde nicht übernommen, da er sich auf *P. judaica* bezieht (GARVE 1994). Von O. LEEGE wurde dieses Glaskraut auf Juist angepflanzt (VAN DIEKEN 1970; der Altfund fehlt im Bundesatlas) und 2002 von FEDER (182: 27, 2002; 2003f) dort wiedergefunden. Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1985a, 1992); HARD (1986); RUNGE (1986).
- Paris quadrifolia* 1225  
Die früheren Vorkommen der Einbeere im Bundesatlas aus 2307 und 2308 sind als synanthrop (gepflanzt) gekennzeichnet und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992).
- Parnassia palustris* 1226  
Ein Teil der auf der Rasterkarte als aktuell dargestellten Vorkommen des Sumpf-Herzblatts im Tiefland sind nach 1992 erloschen, z. B. in 2730/2, 2824/4, 2911/4, 3012/4, 3124/2 und 3227/2. Nach dem Erlöschen eines alten Vorkommens vor 1982 in 2912/3 kommt *P. palustris* in diesem Quadranten nur noch in Folge einer Anpflanzung vor (Status »S«). Lit.: z. B. BRAND & HOMM (1995); WITTIG (1999); PETERSEN (2000).
- Parthenocissus inserta* (N/E) 1227  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der aus Nordamerika stammende Fünfblättrige Wilde Wein kommt als Neophyt inzwischen in allen Naturraumgruppen vor und ist teilweise etabliert. Die Anzahl der Vorkommen nimmt weiter zu. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- \**Paulownia tomentosa* (N/U)  
Der Blauglockenbaum wird als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste hier berücksichtigt, da ein junger Einzelbaum von *Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD. seit 2002 auf dem Bahnhof Hann. Münden heranwuchs (4523/4, Lkr. Göttingen; G. ELLERMANN). Durch Baumaßnahmen ist das Vorkommen 2006 allerdings erloschen.
- Pedicularis palustris* ssp. *palustris* 1229  
Auch vom Sumpf-Läusekraut sind eine Reihe von Vorkommen innerhalb des Kartierzeitraums 1982–2003 erloschen, die auf der Rasterkarte noch als aktuell dargestellt sind. Bekannt wurde dieses von den Vorkommen in 2510/3, 2512/2, 2519/2, 2526/4, 2725/1, 2817/4, 3018/4, 3027/1, 3415/4, 4330/1 und 4429/1. Lit.: z. B. CORDES (1985b, 1999a); KULP (1995); JANHOFF (1996); ROSENTHAL & FINK (1996); WITTIG (1999).
- Pedicularis sylvatica* ssp. *sylvatica* 1230  
Ein erheblicher Teil der seit 1982 gemeldeten Funde des Wald-Läusekrauts war im zweiten Jahrzehnt der Kartierung (ab 1993) schon nicht mehr vorhanden, so dass diese Atlaskarte ein deutlich zu optimistisches Bild von der aktuellen Verbreitung zeigt. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); BRAND & HOMM (1995); BLÜML et al. (2005).
- Peplis portula* 1231  
Lit.: z. B. KESEL (1999); TÄUBER (2000).
- Persicaria lapathifolia* 1234  
Von dem formenreichen Ampfer-Knöterich kommen im Gebiet die Unterarten *P. l. ssp. brittingeri* (1235), \**ssp. lapathifolia* und \**ssp. pallida* vor, die im Rahmen der Kartierung allerdings nicht konsequent unterschieden wurden. Daher können für *P. l. ssp. lapathifolia* und *ssp. pallida* keine aussagekräftigen Karten vorgelegt werden. Die im Gebiet vorherrschende Sippe ist *P. l. ssp. pallida*, während *P. l. ssp. lapathifolia* vor allem in Flusstälern und Niederungen zu finden ist. Eine vierte in der Standardliste aufgeführte Unterart (*P. l. ssp. mesomorpha*) wurde bei der Erstellung der aktuellen niedersächsischen Florenliste nicht auf dieser Rangstufe akzeptiert; sie dürfte ebenfalls im Gebiet vorkommen.

- Persicaria mitis* 1238  
Der Milde Knöterich ist eine bestimmungskritische Art, die leicht mit *P. minor* verwechselt werden kann. Beide Arten sind im vegetativen Zustand kaum voneinander zu trennen. Auch einige ältere Angaben im Bundesatlas, z. B. aus der Südheide, könnten sich auf Verwechslungen mit *P. minor* beziehen.
- \**Petasites japonicus* (N/U)  
Die Japanische Pestwurz ist eine Zierpflanze, die nur selten verschleppt wird bzw. verwildert. Ein Nachweis liegt aus Damme (3415/3) vor (WAGNER 1989 als *P. albus*; WEBER 1995).
- Petasites spurius* 1241  
Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); FEDER (2002e).
- Petrorhagia saxifraga* (N/U) 1243  
Die bereits im Alpenraum heimische Steinbrech-Felsennelke tritt weiter nördlich als Neophyt auf. Diasporen dieser Art sind in vielen Saatgutmischungen für Trockenstandorte (z. B. Dachbegrünungen) vorhanden. Vermutlich von dort aus ist es zu den meist unbeständigen Verwilderungen im Gebiet gekommen. Lit.: z. B. HARBECK (1992); KUNITZ (1998); GARVE (2001).
- Peucedanum officinale* 1245  
Von dem Echten Haarstrang sind nur zwei Vorkommen am Rand des mitteldeutschen Trockengebietes im Lkr. Wolfenbüttel bekannt. Der Gesamtbestand liegt bei etwa 100 Pflanzen.
- Peucedanum ostruthium* (N/E) 1247  
Die im Alpenraum heimische Meisterwurz tritt bei uns als Neophyt auf. Sie wurde früher als Heilpflanze in verschiedenen Teilen des Gebiets kultiviert und kommt noch heute als Kulturrelikt im Harz vor. Dort ist dieser Doldenblütler inzwischen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1985a); BOLLMEIER et al. (2004).
- Phacelia tanacetifolia* (N/U) 1249  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das ursprünglich kalifornische Büschelschön verwildert als beliebte Zier- und Zwischenfruchtpflanze häufig vorübergehend im Gebiet.
- Phalaris canariensis* (N/U) 1251  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das westmediterrane Kanariengras verwildert als Vogelfutter- und Zierpflanze vorübergehend im Gebiet.
- Phegopteris connectilis* 1252  
Die Angabe des Buchenfarns im Rote-Liste-Atlas aus 4126/1 ist irrtümlich und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. EBER (1999b); FEDER (187: 30, 2002); KAISER et al. (2004).
- \**Philadelphus coronarius* (N/U)  
Der aus Südosteuropa stammende Gewöhnliche Pfeifenstrauch ist ein häufig gepflanzter Zierstrauch, der gelegentlich verschleppt wird und verwildert, z. B. in Lüneburg (2728/4) und Braunschweig (3729/1).
- Phleum bertolonii* 1254  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Knollige Lieschgras ist als Zwillingssart des Wiesen-Lieschgrases (*Phleum pratense*) zweifellos nur unvollständig erfasst (Arbeitskarte). In Teilen Niedersachsens, vor allem im Süden, ist es allerdings nicht selten. Das Erkennen dieser kartierungskritischen Sippe wird zusätzlich dadurch erschwert, dass Hybridschwärme zwischen *P. pratense* und *P. bertolonii* existieren, die teilweise der einen, teilweise der anderen Sippe sehr ähneln können.
- Phleum paniculatum* 1255  
Der ältere Nachweis im Bundesatlas aus 3714 ist als synanthrop gekennzeichnet und wurde nicht übernommen. Das Rispige Lieschgras galt jahrzehntlang als verschollen, bis 1987 ein noch heute existentes Vorkommen bei Ludolfshausen (4525/4, Lkr. Göttingen) entdeckt wurde. 2006 gelang ein weiterer Fund auf einem Acker bei Atzenhausen (4524/4, Lkr. Göttingen, H. THIEL). Daneben wurde 2000 eine verschleppte Einzelpflanze an einer Forststraße im Harz entdeckt (4129/3, Status »U«, A. GERLACH; BOLLMEIER et al. 2004).
- Phleum phleoides* 1256  
Die älteren Nachweise des Steppen-Lieschgras im Bundesatlas aus 3320, 3524 und 3721 erscheinen sehr zweifelhaft und wurden nicht übernommen.
- Physalis alkekengi* 1259  
Im südlichen Niedersachsen, vor allem im Wesertal, existieren autochthone Vorkommen der Wilden Blasenkirche. Daneben verwildert sie als beliebte Zierpflanze (»Lampionblume«) nicht selten vorübergehend (Status »S«). Der ältere Nachweis im Bundesatlas aus 3714 bezieht sich auf ein synanthropes Vorkommen und wurde nicht übernommen. Die meisten Verwilderungen dürften die Sippe *P. a. var. franchetii* betreffen.
- Physalis peruviana* (N/U) 1260  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Da die gekauften Früchte der Kapstachelbeere nach Passage durch den menschlichen Körper keimen, blühen und fruchten können, liegen die meisten Meldungen dieser südamerikanischen Art von Mülldeponien oder Kläranlagen vor.
- \**Physalis philadelphica* (N/U)  
Als unbeständiger Neophyt wurde die Mexikanische Blasenkirche vermutlich erstmals für das Gebiet 2003 auf der Mülldeponie Bremen nachgewiesen (2818/4; E. GARVE).
- \**Physalis pubescens* (N/U)  
Auch die aus Amerika stammende Weichhaarige Blasenkirche wuchs 2003 auf der Mülldeponie Bremen (2818/4; E. GARVE). Diese *Physalis*-Art wurde bereits um 1900 mehrfach in Hannover-Döhren mit Wolle eingeschleppt (SCHEUERMANN 1919).
- Phyteuma nigrum* 1261  
Bei Bremen treten selten auch Pflanzen der Schwarzen Teufelskralle mit gelblich-weißen Blüten auf (BUCHENAU 1936; M. WULF mdl.). Diese Art kann im nicht blühenden Zustand leicht mit *P. spicatum* verwechselt werden und ist vegetativ nicht immer sicher von dieser Art zu unterscheiden. Die Nachweise auf der Rasterkarte sind allerdings entsprechend überprüft worden. Lit.: z. B. WULF (1992); DETHLEFS (1996); CORDES (1999a); EBER (1999b).

- Phyteuma orbiculare* ssp. *orbiculare* 1262  
Die Kugelige Teufelskralle kommt rezent nur im Lkr. Goslar vor. Bei St. Andreasberg (4229/3) wurde die Art nur 1990 festgestellt (1 Pfl., H. BRUELHEIDE). Auf Bergwiesen um Hohegeiß existieren Populationen in einer Größenordnung von etwa 800 Pflanzen (2002, T. MEINEKE). Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Phyteuma spicatum* ssp. *coeruleum* 1263  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die hellblau blühende Unterart der Ährigen Teufelskralle ist eine bestimmungskritische Sippe, die nur während der kurzen Blütezeit im Mai/Juni sicher angesprochen werden kann. Trotz ihrer Seltenheit dürfte sie im südlichen Niedersachsen weiter verbreitet sein als es die Rasterkarte zeigt, da sie vermutlich häufiger übersehen oder mit der Unterart *P. s. ssp. spicatum* verwechselt wurde.
- Phyteuma spicatum* ssp. *spicatum* 1264  
Die Angaben der Ährigen Teufelskralle im Rote-Liste-Atlas aus 2518/1, 2822/3 und 2822/4 sind irrtümlich (Verwechslungen mit *P. nigrum*) und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF (1992).
- Phytolacca esculenta* (N/U) 1265  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Asiatische Kermesbeere ist eine beliebte Zierpflanze, die etwa seit Mitte der 1980er Jahre in zunehmendem Maß verwildert. Lit.: z. B. WEBER (1995); LANGBEHN & GERKEN (2002).
- Picea abies* 1266  
Das Indigenat der Fichte ist in weiten Teilen Niedersachsens nach wie vor umstritten (z. B. CONWENTZ 1905a, b). Sichere autochthone Vorkommen existieren im Oberharz und wohl auch punktuell im östlichen Tiefland (z. B. Moorrandbereiche der Lüneburger Heide, Drömling; z. B. JAHN 1985). Heute ist die Fichte im Tiefland wie im Hügel- und Bergland über weite Strecken etabliert, im Bereich der Küste allerdings (noch) nicht. Da im Rahmen der Kartierung das Indigenat der einzelnen Vorkommen nicht überprüft werden konnte, werden alle Funde im Bereich der Küste mit dem Symbol für den floristischen Status »S«, alle übrigen mit Normalstatus dargestellt.
- Picris echioides* (N/U) 1267  
Der ursprünglich aus dem Mittelmeergebiet stammende Wurmlattich kann in allen Teilen Niedersachsens vorübergehend verwildert auftreten.
- Picris hieracioides* ssp. *hieracioides* 1268  
Lit.: z. B. BRANDES (1985a); FEDER (187: 55, 2002).
- Pilularia globulifera* 1269  
Lit.: z. B. KAPLAN & LENSKI (1989); KAPLAN & PROLINGHEUER (1989b); HELLBERG & CORDES (1990); KAPLAN (1992); TRAPP (1995); BENNERT (1999); IHNEN (2001); GROTE (2006).
- Pimpinella major* ssp. *major* 1270  
Lit.: z. B. FEDER (186: 4, 2002).
- \**Pimpinella nigra*  
Die zur Artengruppe Kleine Bibernelle gehörende Schwarze Bibernelle *Pimpinella nigra* MILL. konnte in den letzten Jahren von J. DENGLER bei Hitzacker (2731/3, 2731/4) erstmals sicher für Niedersachsen nachgewiesen werden (Nachtrag zur aktuellen Florenliste). Vermutlich existieren im nordöstlichen Niedersachsen noch weitere, bislang nicht erkannte Vorkommen dieser Art.
- Pimpinella peregrina* (N/U) 1271  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die im Mittelmeergebiet heimische Fremde Bibernelle tritt bei uns in den letzten Jahren als unbeständiger Neophyt auf, der besonders mit Grassaatgut eingeschleppt wird. Lit.: z. B. PROSSER (1990); LUDWIG (1995b); GERKEN (2004).
- Pinguicula vulgaris* 1273  
In der Lüneburger Heide gilt das Gewöhnliche Fettkraut inzwischen als verschollen, nachdem die auf der Rasterkarte als aktuell dargestellten Vorkommen in 2824/2 und 2924/1 erloschen sind. Lit.: z. B. BERNHARDT (1988a); KAPLAN (1992).
- \**Pinus mugo* agg. (N/U)  
Die Artengruppe Berg-Kiefer (Latsche) fehlt zwar der aktuellen niedersächsischen Florenliste, doch kommen auf einigen Ostfriesischen Inseln (z. B. Norderney und Spiekeroog, s. bereits VAN DIEKEN 1970), in der Lüneburger Heide (z. B. TÄUBER 1996; KAISER 2003a; LANGBEHN & GERKEN 2005) und im Harz (z. B. Wurmberg 4229/2; O. VON DRACHENFELS) aus Anpflanzungen hervorgegangene Populationen vor, die sich auch verjüngen.
- Pinus nigra* (N/E) 1274  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus den Gebirgen des südlichen Europas stammende Schwarz-Kiefer kam als Forst- und Zierbaum in unser Gebiet. Im südlichen Niedersachsen sind einige Vorkommen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den Status »S« dargestellt.
- Pinus strobus* (N/E) 1275  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Weymouth-Kiefer ist ein aus Nordamerika stammender Forstbaum, der sich inzwischen selbstständig im Gebiet verjüngt und in verschiedenen Teilen Niedersachsens bereits etabliert ist. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den Status »S« dargestellt.
- Pinus sylvestris* ssp. *sylvestris* 1276  
Ähnlich wie im Fall *Picea abies* ist der floristische Status der Wald-Kiefer in weiten Teilen Niedersachsens unklar oder umstritten. Autochthone Vorkommen befinden bzw. befanden sich an Felsstandorten in Südniedersachsen, im äußersten Nordosten des Landes (vor allem im Wendland) sowie in Heidemooren und deren Randgebieten in weiten Teilen des nordwestdeutschen Tieflands (z. B. JAHN 1985). Im Rahmen der Kartierung war es nicht möglich, innerhalb der einzelnen Quadranten den Status für diese Art zu beurteilen, daher werden alle Vorkommen mit einheitlichem Status (Normalstatus) dargestellt.
- Pistia stratiotes* (N/U) 1277  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der in den Tropen und Subtropen heimische Wassersalat tritt bei uns als unbeständiger Neophyt auf, der vielfach in Wasserpflanzengroßhandlungen zum Verkauf angeboten wird und über die Räumung des Gartenteichs oder eines Aquariums in Stillgewässer der freien Landschaft gelangt. Mitunter wird diese Art auch bewusst in Fischteichanlagen eingebracht. In unseren Klimaten ist der Wassersalat allerdings nicht winterhart.

- Plantago coronopus* 1278  
In den letzten Jahren erfolgte eine spontane Ausbreitung des Krähfuß-Wegerichs in das Umfeld salzhaltiger Abraumhalden (Kalihalden, z. B. GUDER et al. 1998; GARVE 1999c; GARVE & GARVE 2000) und entlang neu gebauter Autobahnen im westlichen Niedersachsen, z. B. Emsland-Autobahn (FEDER 2005a). Die Rasterkarte enthält in diesem Bereich auch Funddaten aus den Jahren 2004 und 2005. Weitere Lit.: z. B. HERICKS (2003).
- Plantago major ssp. intermedia* 1281  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf den Viel-samigen Breit-Wegerich wurde im Rahmen der Kartierung intensiv geachtet. Dadurch gelangen außerordentlich viele Neufunde. Trotzdem dürfte diese Unterart im Gebiet noch weiter verbreitet sein und wurde zweifellos regional über-sehen. Lit.: TÄUBER (2000a).
- Plantago major ssp. winteri* 1282  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. In der Region Küste ist der Salzwiesen-Breit-Wegerich ausgesprochen sel-ten und konnte im Kartierzeitraum nicht nachgewiesen wer-den. Es liegen von dort allerdings Meldungen aus dem Zeit-raum vor 1982 vor, die hier nicht dargestellt sind (z. B. VAN DIEKEN 1970). Weitere Lit.: z. B. W. MÜLLER (1995a).
- Plantago maritima ssp. maritima* 1283  
Nachdem der Strand-Wegerich über Jahrzehnte im nieder-sächsischen Binnenland verschollen war, gibt es seit 1994 wieder eine Reihe von Vorkommen im Umfeld salzhaltiger Abraumhalden (Kalihalden, z. B. KAUSERS & THEUNERT 1994; W. MÜLLER 1995a; GUDER et al. 1998; GARVE 1999b, c; GAR-VE & GARVE 2000; LANGBEHN & GERKEN 2003). Daneben gelang je der Fund einer Pflanze 2003 auf dem Truppen-übungsplatz Schwanewede (2717/3, Lkr. Osterholz; CORDES et al. 2006) und im Oberharz auf der salzbeeinflussten Ban-kette einer Bundesstraße (J. FEDER, 4229/1; BOLLMEIER et al. 2004).
- Plantago media* 1284  
Die Vorkommen des Mittleren Wegerichs im Nordwesten des Gebiets dürften durchweg auf Einschleppungen beru-hen und sind teilweise vielleicht auch unbeständig. Auch im Bundesatlas sind mehrere Funde in diesem Raum als synan-throp markiert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den Normalstatus dargestellt.
- Platanthera bifolia* 1285  
Die Angaben der Weißen Waldhyazinthe im Rote-Liste-Atlas aus 2613/2, 4123/3, 4328/1 und 4329/1 sind irrtümlich (Ver-wechslungen mit *P. chlorantha*) und wurden nicht übernom-men. Es herrschen Unklarheiten bezüglich taxonomischer Abgrenzung sowie Vorkommen und Verbreitung der Unter-art *P. b. ssp. graciliflora* im Gebiet. Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); PETEREK (1989); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994, 2006b); DETHLEFS et al. (2002).
- Platanthera chlorantha* 1286  
Lit.: z. B. BÖSE & DOEBEL (1988); WULF & CORDES (1988); PETEREK (1989); STRAUSS & STRAUSS (1990); F. MÜLLER (1992); WULF (1992); AHO NIEDERSACHSEN (1994); STERN (1994); EBER (1999b); HARTMANN-SCHRÖDER & REINECKE (1999).
- \*Platanus x hispanica* (N/U)  
Die Gewöhnliche Platane (*P. occidentalis* × *orientalis*) wird bei uns vor allem als Straßenbaum gepflanzt und verjüngt sich nur selten spontan wie z. B. in Braunschweig (3729/1; BRANDES 2003).
- Poa angustifolia* 1287  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Schmal-blättrige Wiesen-Rispengras ist eine bestimmungskritische Sippe aus der *Poa-pratensis*-Gruppe, deren Verbreitung auf der Karte sicherlich unterrepräsentiert ist, da sie vielfach übersehen wurde.
- Poa bulbosa ssp. bulbosa* 1289  
Lit.: z. B. HÄRDTLE & HOBOHM (1995); FEDER (2001c); CORDES et al. (2006).
- Poa chaixii* 1290  
Alle Vorkommen des Wald-Rispengrases im Tiefland dürften synanthrop sein (Status »S«), z. B. durch Einschleppungen mit forstlichem Pflanzgut, sind aber teilweise etabliert. Lit.: z. B. FEDER (1999a).
- Poa compressa* 1291  
Lit.: z. B. FEDER (230: 21, 2005).
- Poa humilis* 1292  
Auch das Bläuliche Wiesen-Rispengras ist eine bestimmungs-kritische Sippe aus der *Poa-pratensis*-Gruppe. Auf sie wurde im Rahmen der Kartierung allerdings besonders geachtet und dadurch gelangen viele Neufunde.
- Poa remota* 1296  
Die älteren Funde des Lockerblütigen Rispengras im Bundes-atlas aus 3124 und 3222 erscheinen zweifelhaft. Die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 4326/3 ist irrtümlich (Verwechslung mit *P. chaixii*) und wurde nicht übernommen.
- Poa supina* 1297  
Das Läger-Rispengras ist eine bestimmungskritische Art, die leicht übersehen oder mit *P. annua* verwechselt wird. Es kann davon ausgegangen werden, dass sie rezent innerhalb Südniedersachsens nicht nur im Harz vorkommt. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Polemonium caeruleum* (N/E) 1299  
Die Blaue Himmelsleiter ist eine beliebte Zierpflanze, die mitunter außerhalb des besiedelten Bereichs verwildert bzw. verschleppt wird (z. B. mit Gartenabfällen). Daher tritt sie in weiten Teilen Niedersachsens als unbeständiger Neophyt auf (Status »U«), während sie im Harz (Bodetal) vollständig etabliert und möglicherweise sogar einheimisch ist (Normal-status). Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- \*Polycarpon tetraphyllum* (N/U)  
Von dem mediterranen Vierblättrigen Nagelkraut, das bei uns als unbeständiger Neophyt auftritt, gelang 1996 ein Nachweis im Lkr. Rotenburg (2722/3, J. FEDER). Im Jahr 2005 wurde ein weiteres Vorkommen in Ardorf (Lkr. Wittmund; 2412/3) entdeckt (FEDER 2005h; 251: 21, 2006).
- \*Polycnemum arvense*  
Das Acker-Knorpelkraut ist ausgestorben bzw. verschollen, letztmalig gelang ein Nachweis 1835 im Lkr. Helmstedt. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).

- \*Polycnemum majus*  
Das Große Knorpelkraut ist ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bekannte Nachweis stammt 1901 aus dem Lkr. Göttingen. Lit.: z. B. PETER (1901); GARVE (1991).
- Polygala amara* agg. 1300  
Von der bestimmungskritischen Artengruppe Bitteres Kreuzblümchen kommen im Gebiet die Sippen *\*P. amara* ssp. *brachyptera* und *\*P. amarella* vor, die nicht von allen Personen unterhalb der Aggregatsebene gemeldet wurden. Daher werden für die beiden »Kleinarten« keine eigenen Rasterkarten vorgestellt. *P. amara* ssp. *brachyptera* wurde in den Quadranten 4023/1 und 4524/4 erkannt, *P. amarella* in 4425/2, 4429/1, 4429/2 und 4525/4. Der ältere Fund im Bundesatlas der Bitteren Kreuzblume aus 3310 wurde nicht übernommen, da er auf einer Fehlinformation beruht. Lit.: z. B. HEUBL (1984); HAUCK (1986a); BAIER et al. (2005).
- Polygala serpyllifolia* 1302  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); BRAND & HOMM (1995).
- Polygala vulgaris* 1303  
Im Gebiet kommen drei Unterarten des Gewöhnlichen Kreuzblümchens vor, die während der Kartierung nicht konsequent unterschieden wurden. Die Unterart *\*P. v. ssp. collina* ist offenbar auf die Ostfriesischen Inseln beschränkt (dort wohl die einzige *Polygala*-Sippe), die Unterart *\*P. v. ssp. oxyptera* ist im pleistozän geformten Tiefland die vorherrschende Sippe (z. B. 3125/3, 3127/3, 3326/2, 3518/3), während *\*P. v. ssp. vulgaris* im Hügel- und Bergland (vor allem Harz) überwiegt. Lit.: z. B. HEUBL (1984); LANGBEHN & GERKEN (2003).
- Polygonatum odoratum* 1305  
Der ältere Nachweis des Echten Salomonssiegels im Bundesatlas aus 3009 beruht auf einer Fehlinformation und wurde nicht übernommen.
- Polygonatum verticillatum* 1306  
Es ist unklar, ob die Vorkommen am Rand der Lüneburger Heide eingeschleppt und unbeständig sind (2724/3 inzwischen erloschen, s. R. MÜLLER 1991a) oder Reliktcharakter haben. Daher wurden sie mit dem Symbol für den floristischen Status »Z« markiert.
- Polygonum aviculare* agg. 1307  
Es liegen aus Niedersachsen kaum verlässliche Untersuchungen zu Vorkommen und Verbreitung der in der Standardliste aufgeführten Arten aus der Artengruppe Vogel-Knöterich *\*P. arenastrum* (mit 3 Unterarten) und *\*P. aviculare* s. str. (mit 2-3 Unterarten) vor.
- Polypodium vulgare* agg. 1308  
Vorkommen und Verbreitung der drei Sippen aus der Artengruppe Gewöhnlicher Tüpfelfarn (*\*Polypodium interjectum*, *\*P. vulgare* s. str. sowie die Hybride aus beiden Sippen *\*P. ×mantoniae*) sind im Gebiet unzureichend erforscht, so dass lediglich eine Verbreitungskarte der gesamten Artengruppe präsentiert werden kann. Die häufigste Sippe dürfte *P. vulgare* s. str. sein, von *P. interjectum* liegen Nachweise aus dem westlichen Niedersachsen vor (WEBER 1995), daneben Funde aus 3823/1, 4127/1, 4129/2 und 4328/3 (R. GERKEN, O. HILMER). *Polypodium ×mantoniae* wurde nur einmal gemeldet (4127/1, O. HILMER), ist aber sicherlich häufiger.
- \*Polypogon monspeliensis* (N/U)  
Das aus dem Mittelmeerraum stammende Gewöhnliche Bürstengras wurde 2002 südlich Otternhagen (3523/1, Region Hannover) gefunden (G. ELLERMANN).
- Polystichum lonchitis* 1310  
Der Lanzen-Schildfarn tritt bei uns meist unbeständig auf. Acht der zehn vorliegenden Meldungen betreffen Einzelpflanzen, die meist in den Folgejahren nicht mehr wieder bestätigt werden konnten (3823/4, 1990, K. WÖLDECKE; 3825/3, 1994, W. MÜLLER; 3924/3, 1993, H. DOEBEL; 4127/4, 2003, L. BARTSCH; 4128/1, 1987, E. GARVE; 4228/2, 2003, L. BARTSCH; 4228/3, 2003, L. BARTSCH; 4229/3, 2001, A. GERLACH). O. HILMER (in litt.) weist darauf hin, dass Jungpflanzen von *P. aculeatum* – sehr selten auch ausgewachsene Pflanzen – morphologisch nicht von *P. lonchitis* zu trennen sind, da sie ebenfalls einfach gefiederte Blätter aufweisen können. In diesen Fällen müssen mikromorphologische Kriterien (z. B. Größe der Sporen und Stomata) herangezogen werden, doch ist dieses bei den hier erwähnten Meldungen nicht erfolgt. Daher könnten sich eventuell einige der Angaben auf *P. aculeatum* beziehen. Lit.: z. B. POETHKE & POETHKE (2001).
- Populus alba* (N/E) 1311  
Die in Norddeutschland nicht einheimische Silber-Pappel wird häufig an Verkehrs- und Wasserwegen gepflanzt und verwildert schnell von dort aus. Etablierungen wurden aus allen Naturraumgruppen bekannt. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \*Populus balsamifera* (N/U)  
Die aus Nordamerika stammende Balsam-Pappel wird häufig als Zierbaum gepflanzt, doch wurden erst wenige Verwildierungen gemeldet (z. B. 3314/4, 3729/1 + 2, 4327/4).
- Populus ×canadensis* (N/E) 1312  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Unter dieser Bezeichnung werden die verschiedenen geklonten Sorten der Schwarz-Pappelhybriden verstanden (meist *P. deltoides* × *nigra*), die durch vegetative Ausbreitung verwildern und lokal etabliert sind. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Das vor allem seit 2002 verstärkt sichtbare »Pappelsterben« (Marssonina-Krankheit) wird durch den Pilz *Drepanopeziza punctiformis* ausgelöst, der sich vor allem in feuchten Sommern stark ausbreiten kann. Sichtbar wird der Befall durch starke vorzeitige Blattverluste und büschelige Restbelaubung. Vorgeschädigte Pappeln werden nachfolgend durch verschiedene Schwächeparasiten (z. B. Rindenpilze) befallen, die das Krankheitsbild verstärken.
- \*Populus ×canescens* (N/E)  
Von der nicht selten gepflanzten hybridogenen Grau-Pappel (*Populus alba* × *tremula*) liegen nur wenige Meldungen verwilderter Vorkommen vor (z. B. 2516/2, 2818/3, 2918/2, 3729/1 + 3). Vielleicht wird die Sippe häufiger übersehen oder mit *P. alba* verwechselt. Auf eine Darstellung der Funde in Kartenform wird verzichtet.
- Populus nigra* ssp. *nigra* 1313  
Von der echten Schwarz-Pappel wurden nur die autochthonen Vorkommen im Elbetal erfasst, keine gepflanzten Bäume mit vegetativer Ausbreitung im übrigen Teil des Gebiets.

- Auch aus dem Bundesatlas wurden nur ältere Nachweise aus dem mittleren Elbetal übernommen. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); JOACHIM (2000, 2002).
- Portulaca oleracea* ssp. *oleracea* (N/E) 1315  
Im Elbetal ist der heute weltweit verbreitete Portulak Agrophyt und Stromtalpflanze, im übrigen Gebiet liegen die Vorkommen vor allem im besiedelten Bereich (gerne auf Friedhöfen) und sind teilweise unbeständig. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Die als Gemüsepflanze kultivierte Unterart *P. oleracea* ssp. *sativa* ist verwildert noch nicht mit Sicherheit in Niedersachsen und Bremen nachgewiesen. Lit.: z. B. BRANDES (1999).
- Potamogeton acutifolius* 1316  
Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985).
- Potamogeton alpinus* 1317  
Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984); BRUX & WIEGLEB (1989); BORGGRÄFE & PUDWILL (1998).
- Potamogeton* × *angustifolius* 1318  
Die Elternarten dieser höchst seltenen Hybride sind *P. gramineus* und *P. lucens*. Aktuelle Nachweise des Schmalblättrigen Laichkrauts liegen nur aus dem Sager Meer (3014/2, Lkr. Oldenburg, 1985; M. VÖGE) und aus der Umgebung von Klausheide (3508/2, Lkr. Grafschaft Bentheim, 1995; H. LENSKI) vor. Lit.: z. B. WEBER (1995); LENSKI (1997).
- Potamogeton berchtoldii* 1334  
Ältere Vergleichsdaten des Berchtold-Zwerg-Laichkrauts fehlen im Bundesatlas. Da innerhalb der *Potamogeton-pusillus*-Gruppe die beiden Kleinarten nicht konsequent unterschieden wurden, ist diese Karte unvollständig und am ehesten als vorläufige Arbeitskarte zu verstehen.
- Potamogeton coloratus* 1319  
Neben den stabilen Vorkommen des Gefärbten Laichkrauts im Osten Hannovers gelang 1986 ein Neufund im Gehn (3513/4, Lkr. Osnabrück; I. MÖLLENKAMP). Lit.: z. B. OMOTE (1983); BERNHARDT (1988a); WEBER (1995).
- Potamogeton compressus* 1320  
Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); HERR et al. (1989a).
- Potamogeton crispus* 1321  
Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984).
- \**Potamogeton filiformis*  
Am Sandwater bei Simonswolde (Lkr. Aurich), dem letzten bekannten Wuchsort des Faden-Laichkrauts, wird die Art seit 1960 vermisst (VAN DIEKEN 1970). Seitdem gilt sie als ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: z. B. GARVE (1991).
- \**Potamogeton* × *fluitans*  
WIEGLEB & HERR (1984) weisen unter dem Synonym *P. ×sterilis* ausdrücklich auf die Schwierigkeiten hin, das Flutende Laichkraut als Hybride aus *P. lucens* × *natans* sicher zu erkennen. In ihrer Arbeit geben sie als Fundorte an: Aue (2523/1), Ilmenau (2829/3), Wagenfelder Aue (3317/3 + 4), Dortmund-Ems-Kanal (3409/4) sowie Speller Aa und Große Aa (3510/1 + 3, 3610/1). Es ist unklar, ob diese Nachweise vor oder seit 1982 erfolgten. Im Kartierzeitraum wurde die Hybride nur 1992 aus der Wagenfelder Aue (3317/4) gemeldet (H. BRUX; WIEGLEB & HAUSFELD 1994).
- Potamogeton friesii* 1322  
Das Stachelspitzige Laichkraut ist eine bestimmungskritische Art, die vermutlich mehrfach übersehen oder verkannt wurde. Daher dürfte die Verbreitung auf der Rasterkarte relativ unvollständig dargestellt sein. Die Angaben im Rote-Liste-Atlas aus 3724/2 und 3725/1 sind irrtümlich (Verwechslungen) und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); GRUNERT & HELLING (1986); TRAPP (1995).
- Potamogeton gramineus* 1323  
Lit.: z. B. HELLBERG (1987); KAPLAN (1992); TRAPP (1995); WEBER (1995); PETERSEN (2000); MADSAK & LANGBEHN (2001); BLÜML et al. (2005).
- Potamogeton lucens* 1324  
Die Angaben des Glänzenden Laichkrauts im Rote-Liste-Atlas aus 2117/2, 2422/3, 2617/4, 2618/1, 2618/2, 2619/1, 2619/3, 2619/4, 2620/3, 2717/1, 2717/2, 2718/4, 2719/3, 2719/4, 3022/4, 3122/1, 3122/2, 3224/2 und 3319/2 wurden nicht übernommen, da Verwechslungen mit anderen Laichkräutern, vor allem mit *P. alpinus* vorlagen. Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984); HERR et al. (1989a); BLÜML et al. (2002).
- Potamogeton natans* 1325  
Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984).
- Potamogeton* × *nitens* 1326  
Die Elternarten des Schimmernden Laichkrauts sind *P. gramineus* und *P. perfoliatus*. Im Kartierzeitraum wurde nur ein Nachweis dieser höchst seltenen Hybride bekannt: Emsbüren, Lkr. Emsland, 3609/2, 1989; L. STARMANN.
- Potamogeton nodosus* 1327  
Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984); WEBER (1995); WAGNER (1999).
- Potamogeton obtusifolius* 1328  
Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); FEDER (187: 56, 2002).
- Potamogeton pectinatus* 1329  
Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); HERR et al. (1989b).
- Potamogeton perfoliatus* 1330  
Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984); BLÜML et al. (2002); FEDER (187: 57, 2002).
- Potamogeton polygonifolius* 1331  
Bemerkenswert ist der Neufund des Knöterich-Laichkrauts 2002 südlich Friedland im Lkr. Göttingen (4625/1, H. WITTENBERG; BAIER et al. 2005). Weitere Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984); HERR et al. (1989a); KAPLAN (1992); BORGGRÄFE & PUDWILL (1998); PETERSEN (2000).
- Potamogeton praelongus* 1332  
Das Vorkommen des Gestreckten Laichkrauts in Bremen (2819/4, 1990; R. KESEL) ist erloschen. Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1984); BORGGRÄFE & PUDWILL (1998); SCHWIEGER (2002).
- Potamogeton pusillus* agg. 1333  
Die Rasterkarte der Artengruppe Zwerg-Laichkraut umfasst die Nachweise der beiden Arten *P. berchtoldii* (1334) und \**P. pusillus*. Da während der Kartierung diese beiden Arten nicht immer getrennt kartiert wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *P. pusillus* s. str. möglich. Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985).

- \*Potamogeton rutilus*  
Das Rötliche Laichkraut wurde im 19. Jahrhundert noch im westlichen Niedersachsen zwischen Syke und Wildeshausen nachgewiesen und gilt seitdem als ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1900).
- \*Potamogeton xsalicifolius*  
WIEGLEB & HERR (1984) nennen von dieser Hybride (*P. lucens* × *perfoliatus*) unter dem Synonym *P. xdecipiens* die Fundorte: Ems (3209/1), Große Aa (3510/1), Speller Aa (3510/3, 3610/1 + 2) und Hopster Aa (3610/2). Es ist unklar, ob diese Nachweise des Weidenblättrigen Laichkrauts vor oder seit 1982 erfolgten. Im Kartierzeitraum wurde die Hybride nicht gemeldet.
- \*Potamogeton xsparganiiifolius*  
Vorkommen und Verbreitung des Rippennervigen Laichkrauts, der Hybride *P. gramineus* × *natans*, sind im Gebiet völlig ungeklärt. Möglicherweise liegen seit der Nennung durch BRANDES (1910) »In der Ilmenau bei Bevensen« keine weitere Meldungen vor, so dass diese Hybride unter Umständen als verschollen geführt werden muss.
- \*Potamogeton xspathulatus*  
Nach WIEGLEB & HERR (1984) kommt das hybridogene Spatelige Laichkraut (*P. alpinus* × *polygonifolius*) nur in der Marka und der Ohe vor (2912/3 und 3011/2, noch 1983; GARVE 1983). 1992 gelang ein Neufund im Lkr. Osnabrück (3513/1, I. MÖLLENKAMP, rev. G. WIEGLEB).
- Potamogeton trichoides* 1335  
Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); BLÜML et al. (2005).
- Potamogeton xundulatus* 1336  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Neben den bekannten Vorkommen des Gewellten Laichkrauts, der Hybride *P. crispus* × *praelongus*, im Ilmenau-Gebiet (z. B. WIEGLEB & HERR 1984; SCHWIEGER 2002; BLÜML et al. 2005) gelang 1984 ein überraschender Neufund an der Hase bei Haselünne (3311/1, Lkr. Emsland; STARMANN 1987; WEBER 1995).
- Potentilla alba* 1337  
Das Weiße Fingerkraut kommt rezent nur in der Asse (Lkr. Wolfenbüttel) vor. Der Bestand lag zwischen 2000 und 2001 an zwei Wuchsorten bei maximal 80 Pflanzen. Lit.: z. B. RANDIG (1982, 1995).
- Potentilla anglica* 1338  
Der ältere Nachweis des Englischen Fingerkrauts im Bundesatlas aus 2208 wurde nicht übernommen, da es sich um einen Übertragungsfehler handelt. Unklar ist, ob sich unter den gemeldeten Pflanzen auch Primärbastarde (*P. erecta* × *reptans*) befunden haben, die in der bundesdeutschen Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) als eigene Sippe (*P. xmixta*) geführt werden. Sie sind vollständig steril, morphologisch aber kaum von *P. anglica* zu unterscheiden.
- \*Potentilla collina* agg.  
Sippen der Artengruppe Hügel-Fingerkraut sind aus Hybriden von *P. argentea* einerseits und *P. neumanniana* bzw. *P. incana* andererseits hervorgegangen. Sie bilden in einigen Teilen Europas konstante Populationen mit einem eigenen, oft recht kleinen Areal. In Niedersachsen sind offenbar zu keinem Zeitpunkt stabilisierte Sippen aufgetreten, höchstens vorübergehend Primärhybriden (s. Meldungen bei HAEUPLER 1976). Die von KOCH (1958) und WEBER (1995) angegebene *P. sordida* bei Osnabrück ist nach T. GREGOR (mdl. Mitt.) sicher falsch gedeutet worden. Daher fehlen Vertreter der *Potentilla-collina*-Gruppe in der aktuellen niedersächsischen Florenliste und in diesem Verbreitungsatlas.
- Potentilla heptaphylla* 1342  
Im Vergleich zur Rasterkarte im Rote-Liste-Atlas gelangen inzwischen Bestätigungen früherer Vorkommen und Neufunde des Rötlichen Fingerkrauts im Tiefland (Lkr. Lüneburg; E. BRUNS, H. W. KALLEN), im Lkr. Göttingen (G. DERSCH) und im Südharz (Lkr. Osterode am Harz, R. BENNECKEN-STEIN).
- Potentilla incana* 1343  
Das 1999 entdeckte Vorkommen des Sand-Fingerkrauts bei Nienhagen im Lkr. Celle (3426/2, H. LANGBEHN) befindet sich an einer Bahnstrecke und ist sicherlich eingeschleppt worden (Status »S«). Am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets in den Lkr. Wolfenbüttel und Helmstedt sind aktuell drei autochthone Populationen auf Steppenrasen bekannt. Lit.: z. B. JANSSEN (1992).
- Potentilla intermedia* (N/E) 1344  
Das ursprünglich osteuropäisch verbreitete Mittlere Fingerkraut ist im Binnenland als Neophyt seit langem etabliert (z. B. in der Südheide) und steht wohl auch im Naturraum Küste an der Schwelle zur Einbürgerung (z. B. Bremen). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Potentilla neumanniana* 1345  
Die mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichneten Vorkommen des Frühlings-Fingerkrauts betreffen größtenteils verwilderte Gartenvorkommen.
- Potentilla norvegica* (N/E) 1346  
Das Norwegische Fingerkraut gilt in Nordwestdeutschland als Neophyt, ist aber grundsätzlich eine europäische Art. Im Binnenland ist sie seit langem als Agriophyt etabliert und steht wohl auch im Naturraum Küste an der Schwelle zur Einbürgerung. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Potentilla recta* (N/E) 1348  
Das Hohe Fingerkraut stammt wohl ursprünglich vom Balkan, ist aber als Neophyt seit langem im Gebiet etabliert, inzwischen wohl auch im Naturraum Küste. Samen dieser Art sind oft in »Wildblumenmischungen« enthalten, die verschiedentlich in der freien Landschaft ausgebracht werden. Daraus resultierende Verwildierungen des Hohen Fingerkrauts sind mitunter nur vorübergehend. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Potentilla sterilis* 1350  
Nach FEDER (2003b) sind die Altfunde des Erdbeer-Fingerkrauts im Bundesatlas aus 2411, 2811 und 2828 sowie der aktuelle Fund im Rote-Liste-Atlas aus 2925/3 entweder irrtümlich oder betreffen synanthrope Vorkommen. Daher wurden diese Nachweise hier nicht übernommen. Weitere Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); FEDER (2002e).
- Potentilla supina* 1351  
Ein Teil der Vorkommen des Niedrigen Fingerkrauts auf Sekundärstandorten (z. B. Ruderalflächen, Eisenbahngelände)

- ist unbeständig. Auf der Atlaskarte werden allerdings alle Vorkommen einheitlich mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); W. MÜLLER (2003b).
- Primula elatior* 1352  
Als beliebte Gartenpflanze ist die Hohe Schlüsselblume mitunter aus Anpflanzungen verwildert oder verschleppt worden (Status »S«). Lit.: z. B. WULF (1992); EBER (1999b).
- \**Primula farinosa*  
Die Mehl-Primel ist ausgestorben bzw. verschollen. Im Hamburger Herbarium liegt ein 1862 von DRÖGEMÖLLER gesammelter Herbarbeleg aus dem Kiehnmoor bei Schmarbeck (3027, Grenze der Lkr. Soltau-Fallingb., Celle und Uelzen).
- Primula veris* 1353  
Die Echte Schlüsselblume ist ebenfalls eine beliebte Zierpflanze und verwildert gelegentlich aus Anpflanzungen (Status »S«). Mitunter bleibt der floristische Status unklar (Status »Z«).
- Primula vulgaris* 1354  
Von der Stängellosen Schlüsselblume ist landesweit nur noch ein Vorkommen in einem Laubwald im Lkr. Aurich bekannt (2003 etwa 200 Pfl., J. FEDER). Lit.: z. B. FEDER et al. (2001); FEDER (221: 21, 2004).
- Prunella laciniata* 1356  
Der Altfund der Weißen Braunelle im Bundesatlas aus 3714 betrifft ein synanthropes Vorkommen und wurde nicht übernommen. An dem Wuchsort bei Wesseln (3926/1) kommt auch die Hybride *P. laciniata* × *vulgaris* vor, die spontan entstehen kann, wo beide Elternarten gemeinsam wachsen. Lit.: z. B. THEUNERT (1984); BURGDORF (2001).
- \**Prunus cerasifera* (N/U)  
Die Kirschpflaume wird wegen ihres frühen Blühzeitpunkts gerne innerhalb und außerhalb von Ortschaften häufig gepflanzt und verwildert gelegentlich. Der floristische Status lässt sich in der freien Landschaft meist nicht beurteilen. Insofern haben die wenigen vorliegenden Meldungen kaum eine Aussagekraft, und es wird daher auf eine Atlaskarte verzichtet.
- Prunus cerasus* ssp. *acida* (N/U) 1359  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Meldungen verwilderter Sauer-Kirschen liegen nicht nur aus dem Hügel- und Bergland vor, wie in der aktuellen Florenliste angegeben, sondern inzwischen aus dem gesamten Gebiet. Dabei erscheint es fraglich, ob es sich wirklich in allen Fällen um Verwilderungen gehandelt hat, oder ob nicht auch teilweise in der freien Landschaft gepflanzte Bäume erfasst wurden.
- Prunus domestica* (N/U) 1360  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Pflaume umfasst im Gebiet die beiden Unterarten \**P. d.* ssp. *domestica* und \*ssp. *insititia*, die im Rahmen der Kartierung allerdings nicht konsequent getrennt kartiert wurden. Daher können keine sinnvollen Atlaskarten der Unterarten präsentiert werden. Wie bei der Sauer-Kirsche erscheint es fraglich, ob es sich wirklich in allen Fällen der gemeldeten Pflaumen um Verwilderungen gehandelt hat oder ob nicht auch teilweise gepflanzte Bäume in der freien Landschaft erfasst wurden.
- \**Prunus laurocerasus* (N/U)  
Der Kirschlorbeer ist ein beliebtes Ziergehölz, das mitunter ortsnah verwildert. Entsprechende Nachweise liegen aus verschiedenen Teilen Niedersachsens vor, z. B. 2524/4, 2624/1, 2728/2, 2827/3, 3725/3, 3729/1 und 4128/4. Lit.: z. B. VON PRONDZINSKI (2005).
- Prunus mahaleb* (N/E) 1361  
Die aus Südeuropa stammende Felsen-Kirsche kam vor allem als Unterlage für die Veredlung von Sauer-Kirschen in unser Gebiet und ist aus Kultur vielfach an Böschungen, Bahnanlagen und ähnlichen Standorten verwildert. Vereinzelt ist es zu Etablierungen durch den Aufbau größerer Bestände gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Prunus serotina* (N/E) 1363  
Zunächst als segensreich gepriesen und zigtausendfach forstlich eingebracht hat sich die nordamerikanische Späte Traubenkirsche schnell selbstständig gemacht und ist vor allem in den Geestgebieten Nordwestdeutschlands flächig als »Waldunkraut« etabliert. Längst ist sie zu einer Problem-pflanze geworden (»Waldpest«), die regional mit z. T. erheblichem Aufwand bekämpft wird. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. SCHEPKER (1998); HAHN (2006).
- Pseudofumaria lutea* (N/E) 1365  
Der aus dem Südalpenraum stammende Gelbe Lerchensporn ist als Mauerpflanze lokal etabliert, besonders im südniedersächsischen Hügel- und Bergland. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1987); GROTE (2003).
- Pseudognaphalium luteoalbum* 1366  
Seit 1992 gelangen einige überraschende Neufunde großer Populationen des Gelbweißen Ruhrkrauts, z. B. 2001 an der Küste bei Hooksiel (2314/3 + 4, Lkr. Friesland, J. FEDER). Lit.: z. B. LENSKI (1997); SCHILLER (1999); TÄUBER (2000a, b); FEDER (248: 8, 2006).
- Pseudolysimachion longifolium* 1367  
Vorkommen und Verbreitung der beiden im Gebiet vermutlich vorkommenden Unterarten des Langblättrigen Ehrenpreises, *P. l.* ssp. *longifolium* und ssp. *maritimum*, sind nicht geklärt. Vorkommen mit Statusangabe »S« weisen auf verwilderte bzw. verschleppte Gartenpflanzen hin, da die Art vor allem in Bauergärten als beliebte Zierstaude kultiviert wird. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); REDECKER (2001).
- Pseudorchis albida* 1369  
Das Weißzügelt galt zwischen 1970 und 1988 im Gebiet als verschollen, bis ein Wiederfund auf Bergwiesen bei St. Andreasberg (4229/3, Lkr. Goslar; DIERSCHKE 1994) erfolgte. Es handelt sich dabei um das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet. Die jährlich schwankende Populationsgröße dieser Orchideenart liegt dort durchweg unter 10 Pflanzen. Weitere Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994); BOLLMEIER et al. (2004).
- Pseudotsuga menziesii* (N/E) 1370  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als Forstbaum wird die im pazifischen Nordamerika heimische Douglasie vielfach angepflanzt, verjüngt sich selbstständig und

- ist im Binnenland regional etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Psyllium arenarium* (N/E) 1371  
Die meisten Vorkommen des bereits im östlichen Mitteleuropa heimischen Sand-Wegerichs sind als unbeständig zu betrachten (Status »U«), z. B. an Straßenrändern, Verkehrsinseln, Bahnanlagen, Umschlag- und Müllplätzen, aber auch auf Wildäckern und Rabatten, wo die Art nach Ansaaten erscheinen kann. Nur wenige Vorkommen in den Sandgebieten des östlichen Tieflands erscheinen etabliert (Normalstatus), vielleicht muss dieser Wegerich im Elbetal sogar als einheimisch betrachtet werden. Lit.: z. B. BRANDES (1989); FEDER (1990, 2002e); KALLEN (1990); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- \**Pterocarya fraxinifolia* (N/U)  
Die häufig gepflanzte Kaukasische Flügelnuss breitet sich gelegentlich vegetativ aus, z. B. in Braunschweig (BRANDES 2003).
- Puccinellia capillaris* 1373  
Die Verbreitung des Haar-Salzschwadens an der niedersächsischen Nordseeküste ist nur unzureichend bekannt. Im Rahmen der Kartierung ist diese Art aus der engeren Verwandtschaft von *P. distans* nur von H. KUHBIER gemeldet worden. Vermutlich ist *P. capillaris* im Küstenbereich weiter verbreitet, wurde sonst jedoch übersehen oder mit *P. distans* verwechselt. Aus dem Binnenland gibt es weder historische noch aktuelle Angaben.
- Puccinellia distans* 1374  
Die zahlreichen älteren Funde im Bundesatlas aus dem Elbetal könnten wie bei einigen anderen Arten auf Irrtümern oder Datenfehlern beruhen. Die rasante Ausbreitung des Gewöhnlichen Salzschwadens entlang der mit Streusalz behandelten Straßenränder im südlichen Niedersachsen nach 1981 (z. B. BRANDES 1988b) wird durch den Vergleich der früheren und aktuellen Nachweise deutlich. So wurde das Straßennetz des Harzes offenbar erst im Kartierzeitraum besiedelt. Weitere Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Puccinellia limosa* 1375  
Nach morphologischen Untersuchungen der Spaltöffnungen durch G. DERSCH (in litt.) gehören Pflanzen des Sumpf-Salzschwadens von den beiden primären Salzstellen im Lkr. Helmstedt (Barnstorf und Jerxheim) zu *P. limosa*, allerdings weisen sie einen abweichenden Chromosomensatz ( $2n = 14$ ) auf (DERSCH 1974), während für *P. limosa* im Allgemeinen  $2n = 28$  angegeben wird. DERSCH (in litt.) wies ferner nach, dass die an der Salzstelle Artern (Thüringen) vorkommende *Puccinellia-limosa*-Sippe ebenfalls einen diploiden Chromosomensatz hat ( $2n = 14$ ).
- Pulicaria dysenterica* ssp. *dysenterica* 1377  
Das Große Flohkraut ist eine der wenigen »Bördepflanzen«, die im Gebiet ihren eindeutigen Verbreitungsschwerpunkt in den Bördegebieten hat. Lit.: z. B. BRANDES (1988b); GARVE (2005b).
- Pulicaria vulgaris* 1378  
Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); HÄCKER (1997).
- Pulmonaria obscura* 1379  
Einige Altfunde des Dunklen Lungenkrauts im nordwestlichen Niedersachsen aus dem Bundesatlas wurden nicht übernommen, da es sich nicht um indigene Vorkommen gehandelt hat. Lit.: z. B. WULF (1992); DERSCH (1994).
- Pulmonaria officinalis* 1380  
Das Gefleckte Lungenkraut hat im südlichen Niedersachsen zwischen dem Südtail des Göttinger Waldes und den Bergen um Witzenhausen ein scharf begrenztes ursprüngliches Teilareal, in dem sich *P. officinalis* und *P. obscura* weitgehend ausschließen. An den Grenzen treten Hybriden auf (DERSCH 1994 und in litt.). Daneben kommt es regelmäßig zu Verwildierungen dieser beliebten Gartenzierpflanze in allen Teilen des Landes (Status »S«).
- \**Pulsatilla alpina* ssp. *alba*  
Die Brocken-Küchenschelle kam bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (letzter datierter Nachweis 1868) im Harz am Rehberger Graben bei St. Andreasberg (Lkr. Goslar) vor und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. PETER (1901); GARVE (1991).
- Pulsatilla pratensis* 1381  
Die Altfunde der Wiesen-Küchenschelle im Bundesatlas aus 3632 und 3931 wurden nicht übernommen, da sie entweder irrtümlich sind oder die früheren Fundorte nicht in Niedersachsen lagen. In 3930/1 (Lkr. Wolfenbüttel) wurde eine Wiederansiedlung versucht (Status »S«), die bislang nicht nachhaltig erfolgreich war. Es ist noch nicht abschließend geklärt, ob nur die Unterart *P. p. ssp. nigricans* im Gebiet vorkommt oder auch Übergangsformen zu *P. p. ssp. pratensis*. Mehrfache landesweite Bestandserhebungen im Zusammenhang mit durchgeführten Artenschutzmaßnahmen durch E. BRUNS und weitere Personen erbrachte stark schwankende Populationsgrößen: 1990 310 Pfl., 1994 261 Pfl., 1999 307 Pfl., 2001 359 Pfl., 2002 344 Pfl., 2004 355 Pflanzen. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); BRUNS et al. (1999); GARVE (2002).
- \**Pulsatilla vernalis*  
Die Frühlings-Küchenschelle ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Ein letzter bekannter Nachweis stammt 1958 aus dem Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg). Lit.: z. B. BRANDES (1897); KALLEN (1994a).
- Pulsatilla vulgaris* ssp. *vulgaris* 1382  
Die Gewöhnliche Küchenschelle gehört zu den Gefäßpflanzen, für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat. Sie ist auf Halbtrockenrasen im südlichen Niedersachsen verschiedentlich angesalbt worden, ohne dass es zu einer Etablierung der Pflanzen kam. Diese Funde sind in der Karte nicht berücksichtigt worden. Mehrfache landesweite Bestandserhebungen der autochthonen Populationen im Zusammenhang mit durchgeführten Artenschutzmaßnahmen durch E. BRUNS und weitere Personen erbrachte stark schwankende Populationsgrößen: 1990 631 Pfl., 1994 617 Pfl., 1999 340 Pfl., 2001 434 Pfl., 2003 292 Pfl., 2005 342 Pflanzen. Lit.: z. B. KALLEN (1998a); BRUNS et al. (1999); GARVE (2002).
- \**Puschkinia scilloides* (N/U)  
Die aus Asien stammende Puschkinie ist ein beliebter Frühljahrsblüher in Gärten und verwildert gelegentlich auf Rasenflächen in Parkanlagen oder auf Friedhöfen. Erst in den letzten Jahren wurde auf diese Verwildierungen geachtet, so

- dass nur wenige Nachweise vorliegen: 3030/2, 3031/3, 3032/1, 3126/4, 3127/4, 3326/3, 3629/3, 3725/3, 3728/2 + 4, 3729/1. Lit.: z. B. BRANDES (2003); LANGBEHN & GERKEN (2004).
- Pyrola chlorantha* 1383  
Das Grünblütige Wintergrün galt jahrzehntelang als verschollen, bis 1987 im Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg) der Wiederfund einer bis heute vitalen Population gelang (WÖLDECKE et al. 1990; Bestand maximal 475 Pfl., 2006, E. BRUNS). Es handelt sich dabei um das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet.
- \**Pyrola media*  
Das Mittlere Wintergrün ist ausgestorben bzw. verschollen. Der letzte bekannte Nachweis aus dem Lkr. Göttingen ist datiert auf das Jahr 1871. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Pyrola minor* 1384  
Lit.: z. B. KAISER (1989).
- Pyrola rotundifolia* 1385  
In Niedersachsen kommen vom Rundblättrigen Wintergrün die beiden Unterarten \**P. r. ssp. maritima* (Nordseeküste) und \**P. r. ssp. rotundifolia* (Binnenland) vor. Im Rahmen der Kartierung wurden die beiden Unterarten nicht getrennt erfasst. Die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 3413/3 ist irrtümlich (Verwechslung mit *P. minor*) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. HERICKS (2000a); PETERSEN (2000).
- Pyrus communis* (N/U) 1386  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es ist nicht auszuschließen, dass von der formen- und sortenreichen Kultur-Birne mitunter auch in der freien Landschaft gepflanzte Bäume kartiert wurden, obwohl eigentlich nur spontan verwilderte Vorkommen erfasst werden sollten.
- Pyrus pyraeaster* 1387  
Im Bundesatlas findet sich zu den beiden Birnen-Sippen *P. communis* und *P. pyraeaster* eine gemeinsame Karte unter der Bezeichnung *Pyrus communis* agg., die sowohl Funde verwilderter Kultur-Birnen als auch Funde »echter« Wild-Birnen umfasst. Daher können die Altfunde aus dem Bundesatlas keiner der beiden Karten zugeordnet werden. Die mit dem Symbol für den floristischen Status »S« oder »Z« gekennzeichneten Funde weisen darauf hin, dass es sich auch in diesen Fällen möglicherweise nicht um Wild-Birnen, sondern um verwilderte Kultur-Birnen gehandelt haben könnte. Lit.: z. B. HOFMANN (1993); ENDTMANN (1999).
- \**Quercus xrosacea*  
Die Gewöhnliche Bastard-Eiche (*Qu. petraea* × *robur*) tritt im gemeinsamen Verbreitungsgebiet beider Arten auf, wird aber nur selten beachtet. Nachweise liegen u. a. aus 2825/2, 2827/3, 2832/1, 3014/4, 3126/2 und 3327/3 vor. Lit.: z. B. LANGBEHN & GERKEN (2003); KAISER & MERTENS (2005).
- Quercus rubra* (N/E) 1390  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Nordostamerika stammende Rot-Eiche ist als Forst- und Zierbaum im gesamten Gebiet verbreitet angepflanzt und verwildert spontan mit deutlicher Zunahme seit Mitte der 1990er Jahre. Inzwischen ist es lokal zu Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Radiola linoides* 1391  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); PETERSEN (2000); TÄUBER (2000a, b).
- Ranunculus acris* 1392  
Die beiden vorkommenden Unterarten des Scharfen Hahnenfuß, \**R. a. ssp. acris* und \**ssp. friesianus* (N/E), wurden anlässlich der Kartierung nicht getrennt erfasst. Der submediterranean verbreitete *R. a. ssp. friesianus* wird allerdings nur sehr selten im Gebiet eingeschleppt, und es liegen nur wenige Hinweise zum Vorkommen vor (z. B. Kaufunger Wald, 4724/1; BAIER et al. 2005). *R. a. ssp. acris* als vorherrschende Unterart ist weit verbreitet und häufig, so dass die dargestellte Verbreitungskarte wohl identisch mit der Verbreitung dieser Unterart ist.
- Ranunculus aquatilis* agg. 1393  
Diese Artengruppe umfasst alle weiß blühenden Wasserhahnenfuß-Arten, also die gesamte Untergattung (Subgenus) *Batrachium*. Auch für die Darstellung der älteren Funde aus dem Bundesatlas wurden die zehn Sippen *R. aquatilis* s. str. (1394), *R. circinatus* (1395), *R. fluitans* (1396), *R. hederaceus* (1397), *R. ololeucos* (1398), *R. peltatus* ssp. *baudotii* (1399), *R. peltatus* ssp. *peltatus* (1400), *R. penicillatus* (1401, zwei Unterarten) und *R. trichophyllus* (1402) zusammengefasst.
- Ranunculus aquatilis* 1394  
Ältere Vergleichsdaten des Gewöhnlichen Wasserhahnenfußes fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1983).
- Ranunculus arvensis* 1403  
Nachdem der Acker-Hahnenfuß jahrzehntelang im Tiefland als verschollen galt, konnten 1994 mehrere Vorkommen in dem 1993 an Niedersachsen angeschlossenen Amt Neuhaus (Lkr. Lüneburg) gefunden werden (2832/1 + 2; GARVE & ZACHARIAS 1996). Diese Art war dort bereits 1990 entdeckt worden, als das Amt Neuhaus noch zu Mecklenburg-Vorpommern gehörte (SLUSCHNY 1991). Die mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichneten Vorkommen aus dem Tiefland betreffen Nachweise aus zwei Hausgärten. Weitere Lit.: z. B. HOFMEISTER (1996b).
- Ranunculus auricomus* agg. 1404  
Die taxonomisch sehr schwierige Artengruppe Gold-Hahnenfuß ist für die Bundesländer Niedersachsen und Bremen noch nicht bearbeitet worden. Aufgrund der Erfahrungen in anderen Teilen Mitteleuropas ist davon auszugehen, dass ein großer Teil der im Gebiet vorkommenden Arten wissenschaftlich noch nicht beschrieben ist. Rein spekulativ lässt sich die Anzahl der im Gebiet vorkommenden Arten auf etwa 20–40 schätzen (GARVE 2004). Weitere Lit.: z. B. EBER (1999b); FEDER (235: 11, 2005).
- Ranunculus circinatus* 1395  
Der Altfund des Spreizenden Wasserhahnenfuß im Bundesatlas aus 2306 erscheint zweifelhaft und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1983); GRUNERT & HELLING (1986); ZANDER & WIEGLEB (1987).
- Ranunculus fluitans* 1396  
Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1983); ZANDER & WIEGLEB (1987); HERR et al. (1989b); SCHWIEGER (2002); BLÜML et al. (2005).
- Ranunculus hederaceus* 1397  
Der Efeublättrige Wasserhahnenfuß galt um 1980 im Gebiet als beinahe ausgestorben, konnte durch gezielte Nachsuche

- aber doch an zahlreichen Wuchsstellen noch bestätigt werden, vor allem an Übergangsgewässern zwischen Geest und Marsch. Lit.: z. B. KAISER & MERTENS (2005); CORDES et al. (2006).
- Ranunculus lingua* 1409  
Der Zungen-Hahnenfuß wird öfter an neu entstandenen Gewässern (z. B. Teichen, Tümpeln, Rückhaltebecken) als Uferpflanze eingebracht und kann sich dort lange Zeit halten, teilweise sogar ausbreiten. Derartige Verwilderungen sind mit dem Symbol für den floristischen Status »S« bzw. »Z« gekennzeichnet worden.
- Ranunculus nemorosus* 1412  
Die Verbreitung des Gewöhnlichen Hain-Hahnenfußes ist auf der Karte unterrepräsentiert, da diese Art mehrfach unkritisch als *R. polyanthemus* agg. gemeldet wurde. Vermutlich ist *R. nemorosus* im südlichen Niedersachsen die häufigste Sippe aus dieser Artengruppe. Lit.: z. B. BALTISBERGER & HESS (1986); BOLLMEIER et al. (2004).
- Ranunculus ololeucos* 1398  
Das Vorkommen des Reinweißen Wasserhahnenfußes in 3509/4 betrifft die Varietät *R. o. var. pubescens* (det. C. D. K. COOK). Lit.: z. B. WEBER (1988b); KAPLAN & LENSKI (1989); KAPLAN & OVERKOTT-KAPLAN (1990); KAPLAN (1992); DRENGEMANN et al. (1995); URBAN (1999).
- Ranunculus peltatus* ssp. *peltatus* 1400  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Schild-Wasserhahnenfuß ist im Gebiet die häufigste Sippe aus der Artengruppe *R. aquatilis* agg. Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1983); ZANDER & WIEGLEB (1987).
- Ranunculus penicillatus* 1401  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Pinselblättrige Wasserhahnenfuß ist eine bestimmungskritische Art und kann mit *R. peltatus* ssp. *peltatus*, *R. fluitans* und teilweise sogar mit *R. trichophyllus* verwechselt werden. Die Existenz von vermeintlichen Hybriden oder zumindest von Übergangsformen lässt die Bestimmungssituation noch prekärer erscheinen. Eine Reihe von Literaturangaben zu *R. penicillatus* (z. B. WIEGLEB & HERR 1983; ZANDER & WIEGLEB 1987; WEBER 1995) sind nicht im Rahmen des Erfassungsprogramms gemeldet worden und fehlen daher auf der Atlaskarte. Insofern wird die tatsächliche Verbreitung im Gebiet aus der Rasterkarte nur unvollständig deutlich. Im Hügel- und Bergland gelangen inzwischen vier Neufunde (alle J. FEDER). Zur Verbreitung der beiden im Gebiet vorkommenden Unterarten *\*R. p. ssp. penicillatus* und *\*R. p. ssp. pseudofluitans* liegen kaum Informationen vor, so dass für diese beiden Sippen keine eigenen Karten vorgelegt werden. Die Unterart *R. p. ssp. pseudofluitans* (syn.: *R. calcareus*) scheint bislang nur aus der Hunte südlich Oldenburg nachgewiesen zu sein (ZANDER & WIEGLEB 1987; WIEGLEB & HAUSFELD 1994; WEBER 1995). Weitere Lit.: z. B. BLÜML et al. (2002, 2005).
- Ranunculus polyanthemoides* 1413  
Ältere Vergleichsdaten des Schmalblättrigen Hain-Hahnenfußes fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung dieser bestimmungskritischen Art auf der Rasterkarte dürfte relativ unvollständig sein, da sie nicht von allen kartierenden Personen erkannt wurde (Arbeitskarte). Lit.: z. B. BALTISBERGER & HESS (1986); BOLLMEIER et al. (2004).
- Ranunculus polyanthemophyllus* 1414  
Auch die Verbreitung des Schlitzblättrigen Hain-Hahnenfußes auf der Rasterkarte dürfte relativ unvollständig sein, da diese bestimmungskritische Art ebenfalls nicht von allen kartierenden Personen erkannt wurde. Lit.: z. B. WAGNER (1992); BOLLMEIER et al. (2004).
- Ranunculus polyanthemus* agg. 1411  
Die Artengruppe Hain-Hahnenfuß ist eine bestimmungskritische Gruppe, aus der offenbar nicht jede Einzelpflanze eindeutig bestimmbar ist, daher wurde in den meisten Fällen die Artengruppe gemeldet. Das Aggregat umfasst die Arten *R. nemorosus* (1412), *R. polyanthemoides* (1413), *R. polyanthemophyllus* (1414), *R. polyanthemus* s. str. (1415) und *R. serpens* (1416), für die auch eigene Karten vorliegen. Die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 3725/4 ist irrtümlich (Verwechslung) und wurde nicht übernommen.
- Ranunculus polyanthemus* 1415  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die früheren Nachweise des Vielblütigen Hain-Hahnenfußes im »Atlas zur Flora von Südniedersachsen« (HAEUPLER 1976) beziehen sich wohl nahezu vollständig auf die Artengruppe *R. polyanthemus* agg. Die einzigen sicheren Vorkommen dieser »Kleinart« aus dem Gebiet führen WÖLDECKE & WÖLDECKE (1988) an: 1987 4 Pfl. im Wendland (3033/4) und vor 1982 südöstlich Hannover (3625/3). Beide Vorkommen konnten später nicht wieder bestätigt werden. Damit gilt die Art in Niedersachsen als verschollen. Im Rahmen einer Aktualisierung der Roten Liste ist für diese Art auch im Hügel- und Bergland die Kategorie »0« nachzutragen.
- \*Ranunculus reptans*  
Der Ufer-Hahnenfuß ist ausgestorben bzw. verschollen. Letzte Nachweise stammen von den »Truper Blänken« bei Lilienthal (Lkr. Osterholz) und sind datiert auf das Jahr 1904. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).
- Ranunculus sardous* 1418  
In Ostfriesland tritt der Sardinische Hahnenfuß gehäuft in stark zertretenem Weideland in der Nähe von Siedlungen und Höfen auf (J. FEDER in litt.). Überraschend sind die Funde sehr großer Populationen 1994 auf intensiv als Rinderweiden genutzten Grünländereien im Amt Neuhaus (Lkr. Lüneburg; GARVE & ZACHARIAS 1996). Die mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichneten Vorkommen aus dem Hügel- und Bergland beziehen sich auf Populationen, deren Entstehen im Zusammenhang mit Ansaaten zu sehen ist (Straßenrand, Sportplatz). Weitere Lit.: z. B. CORDES (1999a); FEDER (2002e; 187: 31, 2002).
- Ranunculus serpens* 1416  
Der Wurzelnde Hain-Hahnenfuß ist eine bestimmungskritische Art, die mitunter kaum von *R. nemorosus* zu trennen ist. Die Verbreitung dieser Art ist auf der Karte unterrepräsentiert, da sie vermutlich mehrfach unkritisch als *R. polyanthemus* agg. gemeldet wurde. Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Ranunculus trichophyllus* ssp. *trichophyllus* 1402  
Das weitgehende Fehlen von Altfunden des Haarblättrigen Wasserhahnenfußes im Bundesatlas aus dem Tiefland überrascht. Dadurch wird der Eindruck erweckt, es wäre dort zu zahlreichen Neufunden gekommen. Das ist sicherlich nur bedingt der Fall. Wahrscheinlicher ist, dass diese bestimmungskritische Art früher kaum beachtet bzw. häufig verkannt wurde. Lit.: z. B. WIEGLEB & HERR (1983).

- Raphanus sativus* ssp. *oleiferus* (N/U) 1421  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Öl-Rettich wird vor allem im norddeutschen Tiefland als Zwischenfrucht häufig auf Äckern angesät und verwildert gelegentlich vorübergehend.
- Rapistrum rugosum* (N/U) 1422  
Der aus dem Mittelmeergebiet stammende Runzelige Rapsdotter wird im Gebiet mitunter vorübergehend eingeschleppt. Lit.: z. B. HARD (1983).
- Reseda lutea* 1423  
Lit.: z. B. FEDER (187: 79, 2002).
- Reseda luteola* 1424  
Lit.: z. B. FEDER (187: 79, 2002).
- \**Reseda phyteuma* (N/U)  
Von dem mediterranen Rapunzel-Wau, der bei uns als unbeständiger Neophyt auftritt, liegt aus dem Kartierzeitraum ein Nachweis 1996 vom Steinberg bei Wesseln (Lkr. Hildesheim, 3926/1) vor (BURGDORF 2001).
- Rhamnus cathartica* 1425  
Ein Teil der Nachweise des Purgier-Kreuzdorns im nördlichen Teil des Gebiets bezieht sich auf Vorkommen in Hecken, die vor längerer Zeit gepflanzt wurden. Sofern sich dieses erkennen ließ, sind die Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen worden.
- Rhinanthus alectorolophus* ssp. *alektorolophus* 1426  
Nachdem der Zottige Klappertopf bis 1992 landesweit nur von zwei Wuchsorten am Südharzrand bekannt war (GARVE 1994), ist es seit 1997 auf bisher unerklärliche Art und Weise zu einer enormen Ausbreitung dieser Art im südniedersächsischen Hügel- und Bergland gekommen. Lit.: z. B. BURGDORF (2001); BOLLMEIER et al. (2004).
- Rhinanthus angustifolius* ssp. *grandiflorus* 1427  
Es ist derzeit unklar, ob weitere infraspezifische Sippen des Großblütigen Klappertopfs im Gebiet vorkommen. Die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 2934/4 ist irrtümlich (Verwechslung mit *R. minor*) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. HOBRECHT & ROSENTHAL (1996).
- Rhinanthus glacialis* 1428  
Nachdem der Grannen-Klappertopf jahrelang als verschollen galt, konnte er 2001 von A. GERLACH bei Goslar wiedergefunden werden (4128/1, 21 Pfl.). Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Rhinanthus minor* 1429  
Die Angabe des Kleinen Klappertopfs im Rote-Liste-Atlas aus 2212/1 ist irrtümlich (Verwechslung mit *R. angustifolius*) und wurde nicht übernommen.
- \**Rhododendron ponticum* (N/U)  
Als Folge der zahlreichen *Rhododendron*-Kulturen im nordwestlichen Niedersachsen auch außerhalb des besiedelten Bereichs kommt es dort inzwischen zu Verwildierungen. So wurden mehrfach Jungsträucher gefunden, die mit Sicherheit nicht gepflanzt wurden, z. B. in 3014/4 (E. GARVE). Ob es sich bei diesen Vorkommen tatsächlich um *R. ponticum* oder um andere *Rhododendron*-Sippen handelt (z. B. Kultur-Hybriden), konnte noch nicht geklärt werden. Lit.: z. B. WEBER (1995).
- Rhus hirta* (N/U) 1430  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der auch unter dem Namen *R. typhina* bekannte und aus Nordamerika stammende Essigbaum breitet sich nach Anpflanzungen vegetativ aus und kann Dominanzbestände aufbauen. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Rhynchospora alba* 1431  
Lit.: z. B. KAPLAN (1990b, 1992); KAISER (1994a); RÜTER & BUCHWALD (2001).
- Rhynchospora fusca* 1432  
Lit.: z. B. KAPLAN (1990b, 1992).
- Ribes alpinum* 1433  
Die Alpen-Johannisbeere erreicht in Niedersachsen die Nordwestgrenze ihrer natürlichen Verbreitung und ist vermutlich nur im südniedersächsischen Hügel- und Bergland einheimisch. Die Vorkommen im Tiefland dürften vollständig auf Verwildierungen beruhen und sind größtenteils nicht etabliert (Status »S« bzw. »Z«). Die Statusangaben im Hügel- und Bergland geben vielfach die Einschätzung der kartierenden Personen wieder.
- \**Ribes aureum* (N/U)  
Die nicht nur auf Autobahnmittelstreifen häufig gepflanzte Gold-Johannisbeere verwildert nur selten. Entsprechende Meldungen gingen aus den Quadranten 2932/3, 3030/3, 3321/1, 3628/4 und 3629/3 ein. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Ribes nigrum* 1434  
Die Schwarze Johannisbeere ist ein beliebter Obststrauch. Ein erheblicher Teil der gemeldeten Vorkommen (z. B. von den Ostfriesischen Inseln) dürfte auf Verwildierungen von Kulturvorkommen beruhen. Im Gelände lässt sich dieses am ehesten anhand des besiedelten Habitats (autochthone Vorkommen in Bruch- und Auenwäldern) nachweisen. Auf der Atlaskarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus gekennzeichnet.
- Ribes rubrum* 1435  
Die Atlaskarte umfasst sowohl Nachweise der Wildform (Rote Johannisbeere) als auch verwilderte Garten-Johannisbeeren. Nach WEBER (1995) nähern sich verwilderte Pflanzen der Wildform an und sind dann nicht mehr als solche erkennbar. Auf der Atlaskarte werden daher alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus gekennzeichnet.
- \**Ribes sanguineum* (N/U)  
Die Blut-Johannisbeere ist ein in Nordamerika heimischer Zierstrauch, der aber nur selten bei uns verwildert, z. B. auf Eisenbahngelände. Nachweise liegen u. a. vor aus 2524/2, 2525/4, 3030/2, 3032/4, 3728/2 und 3729/1. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- \**Ribes spicatum* (N/U)  
Die mit *Ribes rubrum* eng verwandte Ährige Johannisbeere wurde verwildert nur von H. W. KALLEN aus dem nordöstlichen Niedersachsen gemeldet: 2831/4, 2832/3, 2932/3 und 3133/1.
- Ribes uva-crispa* 1436  
Möglicherweise ist die Stachelbeere nur im südniedersächsischen Hügel- und Bergland sowie in den großen Flusstälern (z. B. Wesertal) einheimisch und im gesamten übrigen Be-

reich Kulturrelikt. Auf der Atlaskarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus gekennzeichnet.

*Robinia pseudacacia* (N/E) 1437

Die aus Nordamerika stammende Robinie ist aus früheren Anpflanzungen vielfach verwildert und vor allem im östlichen und südlichen Niedersachsen flächig etabliert. Teilweise wird dieser Baum als Problempflanze gesehen und in gezielten Aktionen lokal bekämpft. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.

*Rorippa amphibia* 1438

BLEEKER (2002) berichtet über Hybriden zwischen der Wasser-Sumpfkresse *R. amphibia* und der Gewöhnlichen Sumpfkresse *R. palustris*.

*Rorippa anceps* 1439

Die Niederliegende Sumpfkresse wurde früher als Hybride zwischen *R. amphibia* und *R. sylvestris* betrachtet, wird heute aber als selbstständige Art geführt. Sie ist eine bestimmungskritische Sippe, die auf der Atlaskarte unterrepräsentiert ist, da sie leicht mit anderen *Rorippa*-Arten verwechselt wird. Als Stromtalpflanze tritt sie vor allem im Elbetal auf. Die Angaben im Rote-Liste-Atlas aus 3020/1, 3020/2 und 3021/1 sind irrtümlich (Verwechslungen) und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. KESEL (1999).

*Rorippa austriaca* 1440

Etwa seit 1970 ist die Österreichische Sumpfkresse mit unklarem floristischem Status (Status »Z«) vom Nato-Schießplatz Bergen-Hohne bekannt (3124/2, Lkr. Soltau-Fallingb., H. KOSEL). Bei Jerxheim (3931/1, Lkr. Helmstedt) gelang 2001 der Fund eines zweifellos synanthropen Vorkommens (Status »S«) in einer Ruderalflur (E. GARVE). Die Österreichische Sumpfkresse neigt zur Hybridbildung. Die Hybride *R. ×armoracioides* (= *R. austriaca* × *R. sylvestris*) ist 1994 von R. MÜLLER an der Elbe bei Stove (2527/4, Lkr. Winsen/L.) nachgewiesen worden (rev. P. TOMŠOVIĆ); die Hybride *R. amphibia* × *austriaca* 1989 ebenfalls von R. MÜLLER an der Elbe bei Stove (2527/4) und 1994 bei Stöckte (2627/1; beides Lkr. Winsen/L.; R. MÜLLER 1991a, rev. P. TOMŠOVIĆ). Beide Sippen scheinen sich im nordöstlichen Niedersachsen unabhängig von ihren Eltern zu etablieren. In die Nachweiskarte wurden allerdings nur Nachweise von der »echten« *R. austriaca* aufgenommen.

*Rosa agrestis* 1443

Die Feld-Rose galt im niedersächsischen Tiefland jahrelang als verschollen, bis 1996 an einem früher bekannten Wuchsort bei Uesen (3020/1, Lkr. Verden) ein Strauch wiedergefunden werden konnte (E. GARVE, H. HENKER; vgl. BUCHENAU 1936). Weitere Lit.: z. B. GARVE (1993b).

*Rosa arvensis* 1444

Der einzige aktuell bekannte Nachweis der Kriechenden Rose im Tiefland stammt aus dem Gutsforst Stovern (3610/3, Lkr. Emsland; WEBER 1995).

*Rosa caesia* 1445

Die Lederblättrige Rose ist eine bestimmungskritische Sippe, die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde. Einige Vorkommen im Tiefland basieren vermutlich auf vorhergehenden Anpflan-

zungen. Die meisten Funde wurden von H. HENKER revidiert. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990d); GARVE & ZACHARIAS (1996).

*Rosa dumalis* 1448

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Vogesen-Rose ist eine bestimmungskritische Sippe, die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde.

*Rosa elliptica* 1449

Der frühere Nachweis der Keilblättrigen Rose im Bundesatlas aus 3420 betrifft vermutlich kein autochthones Vorkommen.

*Rosa inodora* 1450

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die bislang in Niedersachsen übersehene Duftlose Rose steht morphologisch zwischen *R. agrestis* und *R. elliptica*. Sie wurde 1991 erstmals von HENKER (1993) in Lüneburg (2728/3) erkannt. Die Abbildung eines Herbarbelegs von diesem Wuchsort ist im HEGI IV/2c (2. Auflage): 79 (2003) reproduziert. Inzwischen gelangen A. GERLACH und T. MEINEKE in den Lkr. Goslar und Osterode am Harz weitere Nachweise.

*Rosa majalis* (N/U) 1451

Die bereits in Süddeutschland heimische Zimt-Rose zählt zu den alten Kulturrosen, die heute kaum noch gepflanzt werden. Deshalb kommt es in Norddeutschland nur noch selten zu Verwilderungen. Aus dem Kartierzeitraum liegen nur zwei Meldungen vor: 2810/1, Weener, 1989, E. GARVE und 4228/2, Altenau, 1995, A. GERLACH; BOLLMEIER et al. (2004).

*Rosa micrantha* 1452

Am Kalkberg in Lüneburg (2728/1) konnte die im Tiefland als verschollen eingestufte Kleinblütige Rose inzwischen wiedergefunden werden (DENGLER et al. 2004). Weitere Lit.: z. B. LENSKI (1997); BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1998).

*Rosa multiflora* (N/U) 1453

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Verwilderungen der in Ostasien heimischen Vielblütigen Rose werden zunehmend in allen Naturräumen Niedersachsens beobachtet.

*Rosa pseudoscabriuscula* 1461

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Falsche Filz-Rose ist eine bestimmungskritische Sippe aus der Artengruppe *R. tomentosa* agg., die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde.

*Rosa rubiginosa* 1454

In großen Teilen des norddeutschen Tieflands sind die Vorkommen der Wein-Rose synanthrop oder zumindest mit zweifelhaftem Status. Der Etablierungsgrad konnte im Rahmen der Kartierung nicht ermittelt werden. Daher sind alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus versehen worden.

*Rosa rugosa* (N/E) 1455

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Kartoffel-Rose ist inzwischen in allen Teilen Niedersachsens und Bremens etabliert und vor allem an der Nordseeküste (Ostfriesischen Inseln) zu einer Problempflanze geworden, welche die ursprüngliche Dünenvegetation verdrängt. Auf der Atlaskar-

- te werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. SCHEPKER (1998); PETERSEN & POTT (2005); HAHN (2006).
- Rosa sherardii* 1462  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Samt-Rose ist eine bestimmungskritische Sippe aus der Gruppe der Filz-Rosen, die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990d).
- Rosa spinosissima* 1456  
Die Bibernel-Rose ist im Gebiet nur auf den Ostfriesischen Inseln einheimisch. Daneben ist sie eine beliebte Zier- und Heckenpflanze, die teilweise in der freien Landschaft gepflanzt wird und dort gelegentlich verwildert (z. B. 2832/1 + 2, 3028/4, 3825/1, 4023/2). Derartige Vorkommen aus dem Binnenland wurden allerdings für diese Kartierung nicht berücksichtigt, auch nicht die älteren Angaben aus diesem Bereich im Bundesatlas. Weitere Lit.: z. B. PETERSEN & POTT (2005).
- Rosa subcanina* 1457  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Falsche Hunds-Rose vermittelt morphologisch zwischen *R. canina* und *R. dumalis*. Sie ist eine bestimmungskritische Sippe, die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde. Lit.: z. B. GARVE (1998).
- Rosa subcollina* 1458  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Falsche Hecken-Rose vermittelt morphologisch zwischen *R. corymbifera* und *R. caesia*. Sie ist eine bestimmungskritische Sippe, die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde. Auch diese Rose wird mitunter gepflanzt und verwildert selbständig. Derartige Vorkommen sind meist nicht von Wildvorkommen zu trennen. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990d).
- Rosa tomentella* 1459  
Die auch unter dem nicht korrekten Namen *R. obtusifolia* bekannte Stumpflättrige Rose galt in ganz Niedersachsen und Bremen lange Jahre als verschollen, ist in dieser Zeit aber nur übersehen worden. Das Areal im Tiefland war auch früher unentdeckt geblieben und konnte erst durch die Arbeiten von R. MÜLLER und H. HENKER erkannt werden. Trotzdem bleibt diese Art bestimmungskritisch und ihre Verbreitung ist auf der Atlaskarte zweifellos unterrepräsentiert. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1998).
- Rosa tomentosa* agg. 1460  
Die Artengruppe Filz-Rose umfasst die Arten *R. pseudosabruscula* (1461), *R. sherardii* (1462), *R. tomentosa* s. str. (1463) und *R. villosa* (1464). Für alle Sippen liegen eigene Atlaskarten vor. Allerdings wurde im Gelände nicht in allen Fällen die Art bestimmt, sondern teilweise nur das Aggregat angestrichen, so dass die Aggregatskarte weitere Nachweise enthält. Die hier dargestellten Altfunde aus dem Bundesatlas betreffen die Sippen »*Rosa tomentosa* agg.« und »*Rosa villosa* agg.«.
- Rosa tomentosa* 1463  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Atlaskarte der Filz-Rose dürfte vor allem im südlichen Niedersachsen noch relativ lückenhaft sein, da eine Reihe der Funde unkritisch als *R. tomentosa* agg. (1462) gemeldet wurden.
- Rosa villosa* 1464  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Apfel-Rose ist eine weitere bestimmungskritische Sippe aus der *Rosa-tomentosa*-Gruppe, die auf der Karte unterrepräsentiert ist, da sie nur von wenigen Personen sicher erkannt wurde. In früheren Zeiten wurde *R. villosa* gerne als Zierstrauch angepflanzt, so dass die meisten der gemeldeten Vorkommen als Kulturrelikte zu werten sind. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990d).
- Rubus armeniacus* (N/E) 1468  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Im Gegensatz zu fast allen anderen Arten aus der artenreichen *Rubus-fruticosus*-Gruppe, wird von der Armenischen Brombeere, einem bei uns etablierten Neophyten, eine Karte vorgelegt. Diese Art ist relativ leicht kenntlich und wurde im Rahmen der Kartierung von insgesamt 33 Personen berücksichtigt. In Ergänzung zum Brombeeratlas von PEDERSEN & WEBER (1993) konnte damit eine Reihe weiterer Neufunde erbracht werden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Rubus chamaemorus* 1466  
Von den neun Vorkommen der Moltebeere Mitte der 1950er Jahre (LÜBBEN 1958) sind aktuell noch zwei vorhanden: 2517/4, Lkr. Cuxhaven, 2001 ca. 300.000 Sprosse, 2006 ca. 120.000 Sprosse (nur männliche Pflanzen), S. MEYER-RAHMEL und 2715/4, Lkr. Ammerland, 2002 ca. 5.500 Sprosse, 2006 3.653 Sprosse (früher beide Geschlechter, 2002 alle Sprosse steril), S. MEYER-RAHMEL. Das drittletzte niedersächsische Vorkommen in 2715/2 ist inzwischen erloschen (letzte Feststellung 1987, E. GARVE). Weitere Lit.: z. B. ERDMANN (1991); TAUX (1986).
- Rubus fruticosus* agg. 1467  
Diese Atlaskarte mit den Brombeerefundungen der Arten aus der *Rubus-fruticosus*- (Brombeeren) und der *Rubus-corylifolius*-Gruppe (Haselblattbrombeeren) ist aus zwei Gründen eigentlich überflüssig: Zum einen umfasst diese Artengruppe nach der niedersächsischen Florenliste nicht weniger als 161 Taxa (WEBER in GARVE 2004), so dass die Karte kaum eine Aussagekraft aufweist, und zum anderen liegen bereits Atlaskarten auf der Basis von Viertelquadranten für diese Sippen vor (MARTENSEN et al. 1983; PEDERSEN & WEBER 1993). Somit kann diese Atlaskarte eigentlich nur die allgemein bekannte Präsenz von Brombeeren in Niedersachsen und Bremen zeigen. Bis auf zwei leicht kenntliche Arten dieser großen Apomiktengruppe (*R. armeniacus* 1468 und *R. laciniatus* 1469) wurde keine gezielte Kartierung der Brombeeren im Rahmen des Erfassungsprogramms durchgeführt. Weitere Lit.: z. B. WEBER (1985, 1987d, 1988a, 1993); ILLIG (2002).
- Rubus idaeus* 1470  
Vor allem die Meldungen aus den Küstenmarschen und von den Ostfriesischen Inseln dürften ausnahmslos verwilderte Kultur-Himbeeren betreffen. Lit.: z. B. HANSTEIN (1995).
- Rubus laciniatus* (N/E) 1469  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Schlitzblättrige Brombeere ist eine vermutlich aus England stammende Kulturpflanze, die oft verwildert und sich schnell etabliert. Da sie leicht kenntlich ist, haben 41 Personen Meldungen aus allen Teilen Niedersachsens zusammengetragen und damit die entsprechende Rasterkarte im Brombeeratlas

- von PEDERSEN & WEBER (1993) weiter ergänzt. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \*Rubus odoratus* (N/U)  
Von der aus Nordamerika stammenden Zimt-Himbeere wurden nur wenige verwilderte Vorkommen bekannt, z. B. aus 2719/4 (PEDERSEN & WEBER 1993) und 3326/4 (LANGBEHN & GERKEN 2004).
- Rubus saxatilis* 1471  
Die Steinbeere gilt als bestimmungskritische Art, die auf der Karte unterrepräsentiert sein dürfte, da sie wohl mehrfach übersehen oder verkannt wurde. Lit.: z. B. G. MÜLLER & W. MÜLLER (1998); EBER (1999b); FEDER (2005e).
- Rubus spectabilis* (N/E) 1472  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Pracht-Himbeere stammt aus Nordamerika, ist aber im Vergleich zur unbeständig auftretenden Zimt-Himbeere (*R. odoratus*) im nordwestlichen Niedersachsen teilweise etabliert. Die Rasterkarte aus Niedersachsen von PEDERSEN & WEBER (1993) zeigt einige weitere Funde, die allerdings wegen unklarer Jahreszahl (vor bzw. nach 1982) nicht übernommen werden konnten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Rudbeckia hirta* (N/U) 1473  
Der aus Nordamerika stammende Raue Sonnenhut verwildert als beliebte Gartenzierpflanze gelegentlich bei uns, ohne dass es bisher zu erkennbaren Etablierungen gekommen ist. M. HAUCK (mdl. Mitt.) weist darauf hin, dass unter dieser Bezeichnung auch andere amerikanische Sonnenhut-Arten kartiert sein könnten, die teilweise *R. hirta* sehr ähnlich sehen. So konnte er als Nachtrag zur niedersächsischen Florenliste 1999 in Barnten (Lkr. Hildesheim, 3824/2) an einer Verladestelle *R. fulgida* AITON verwildert nachweisen.
- Rudbeckia laciniata* (N/U) 1474  
Deutlich häufiger als die vorige Art tritt der ebenfalls nordamerikanische Schlitzblättrige Sonnenhut bei uns verwildert auf. Lokal lassen sich Etablierungstendenzen erkennen.
- Rumex aquaticus* 1477  
Die älteren Nachweise des Wasser-Ampfers aus dem Tiefland im Bundesatlas könnten zu einem nicht unerheblichen Teil auf Fehldeutungen, z. B. mit *Rumex*-Hybriden, beruhen. Mit zweifelhaftem floristischem Status (Status »Z«) gelang ein Neufund bei Hünertshagen (Lkr. Osterholz, 2717/4; CORDES et al. 2006).
- \*Rumex longifolius* (N/U)  
Ein 1974 im Harz bei Altenau (4228/2) von G. WAGENITZ entdecktes Vorkommen des Gemüse-Ampfers besteht immer noch (LUDWIG 1995a). Aus dem norddeutschen Tiefland wurden im Kartierzeitraum keine Nachweise bekannt, ältere Vorkommen von dort sind z. B. bei BUCHENAU (1894) aufgeführt.
- Rumex obtusifolius* 1482  
Von dem Stumpfbältrigen Ampfer kommen im Gebiet die beiden Unterarten *R. o. ssp. obtusifolius* und *ssp. transiens* vor, die im Rahmen der Kartierung allerdings nicht getrennt erfasst wurden.
- Rumex palustris* 1483  
Auf den Sumpf-Ampfer wurde im Rahmen der Kartierung verstärkt geachtet, dadurch gelangen gerade im nordwestlichen Niedersachsen auffällig viele Neufunde. Lit.: z. B. HARD (1993a).
- \*Rumex patientia* (N/U)  
Aus dem Kartierzeitraum liegen vom Garten-Ampfer zwei Nachweise verwilderter Vorkommen vor: 1988/89 Güterbahnhof Hannover (3624/1, J. FEDER) und Braunschweig (3729/1, S. GROTE).
- Rumex xpragensis* 1484  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die vorgelegte Atlaskarte des Wiesen-Ampfers (*R. crispus* x *obtusifolius*) ist eher als Arbeitskarte zu werten, da sehr deutlich Aktivitätsmuster einzelner Personen auffallen, die diese Sippe erkannt und gemeldet haben. Der Wiesen-Ampfer dürfte ähnlich wie die beiden Eltern vor allem im norddeutschen Tiefland recht gleichmäßig verbreitet vorkommen. In den letzten Jahren der Kartierung ist allerdings der Eindruck entstanden, dass diese Sippe teilweise zu unkritisch gemeldet wurde – aufgrund nicht immer ganz sicherer vegetativer Merkmale –, während sie in anderen Gegenden (z. B. Wendland) nach wie vor weitgehend übersehen blieb.
- \*Rumex pulcher* (N/U)  
Als Nachtrag zur niedersächsischen Florenliste wird hier auf ein zweifellos eingeschlepptes Vorkommen des Schönen Ampfers (*Rumex pulcher* L.) seit 2003 in Celle (3326/3) hingewiesen (ELLERMANN & KAISER 2006).
- Rumex salicifolius* (N/E) 1485  
Der besser unter dem früher verwendeten Namen *R. trian-gulivalvis* bekannte nordamerikanische Weidenblatt-Ampfer ist nur im Naturraum Küste etabliert (Normalstatus), während die wenigen Binnenlandvorkommen unbeständig sind (Status »U«). In Bremen (2918/2) ist dieser Ampfer inzwischen verschollen (CORDES et al. 2006).
- \*Rumex scutatus* (N/U)  
Im Kartierzeitraum wurde der in den Alpen heimische Schild-Ampfer als unbeständiger Neophyt nur 1985 aus Evesen (Lkr. Wolfenbüttel, 3830/1) gemeldet (D. BRANDES).
- Rumex stenophyllus* (N/E) 1487  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. 1982 wurde der bereits im östlichen Mitteleuropa heimische Schmalblättrige Ampfer erstmals für Niedersachsen im Elbetal entdeckt (R. MÜLLER & KALLEN 1988). Heute ist er dort bis vor die Tore Hamburgs eine weit verbreitete Stromtalart (Agriophyt), tritt außerhalb des Elbetals aber nur selten und unbeständig auf (Status »U«). Weitere Lit.: z. B. KALLEN (1990); R. MÜLLER (1991a); GARVE & ZACHARIAS (1996); GARVE (1998); BRANDES (1999, 2000a).
- Ruppia cirrhosa* 1489  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es liegt nur ein Nachweis der Schraubigen Salde aus Wilhelmshaven vor (2414/4, 1984, M. VÖGE; vgl. VÖGE 1981).
- Ruppia maritima* 1490  
Die Strand-Salde kann zwar leicht übersehen werden, ist aber auch im Küstenbereich recht selten und offenbar im Rückgang (RUNGE 1997). Das Binnenlandvorkommen im

Wendland (Schreyahn, 3032/3) ist inzwischen verschollen (letzter Nachweis 1988, H. W. KALLEN). Weitere Lit.: z. B. HOBOHM (1993); NIEDRINGHAUS & ZANDER (1998).

*Sagina apetala* agg. 1491  
Die Artengruppe Kronblattloses Mastkraut umfasst im Gebiet die beiden schwierig zu bestimmenden Arten \**S. apetala* s. str. und \**S. micropetala*. Da die weit überwiegende Anzahl der Meldungen nicht auf Artniveau erfolgte, können keine Karten für die einzelnen Arten, sondern nur eine gemeinsame Karte des Aggregats vorgelegt werden. *S. apetala* agg. ist auf der Rasterkarte sicherlich unterrepräsentiert, da sie leicht übersehen bzw. mit *S. procumbens* verwechselt wird. Lit.: z. B. FEDER (230: 22, 2005); FEDER et al. (2006).

*Sagina nodosa* 1493  
Die an der Nordseeküste und auf den Ostfriesischen Inseln vorkommenden Pflanzen des Knotigen Mastkrauts werden der Varietät *S. n. var. moniliformis* zugerechnet. Das 1993 im Hildesheimer Wald entdeckte Vorkommen (3825/3, J. FEDER) war bereits 1998 wieder erloschen (P. SACKWITZ). Lit.: z. B. HELLBERG (1987); KIFFE (1993); PETERSEN (2000); TÄUBER (2000a).

\**Sagina subulata*  
Das Pfriemen-Mastkraut ist ausgestorben bzw. verschollen und kam zuletzt im 19. Jahrhundert im Emsland vor (z. B. BRANDES 1897; WEBER 1995). Als Zierpflanze wird sie mitunter in Steingärten und auf Gräber gepflanzt, doch es kommt kaum zu Verwilderungen.

*Sagittaria latifolia* (N/E) 1495  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das in Amerika beheimatete Breitblättrige Pfeilkraut ist am Steinhuder Meer als Agriophyt vollständig etabliert (VAHLE 1994). Daneben tritt die Art im Tiefland meist unbeständig auf (Status »U«). Weitere Lit.: z. B. GARVE (1998).

*Sagittaria sagittifolia* 1496  
Das Gewöhnliche Pfeilkraut ist eine beliebte Zierpflanze an Teichen, die auch mitunter in Stillgewässer in der freien Landschaft eingebracht wird. Sofern es daraufhin zu einer spontanen Ausbreitung kommt, wurden die Funde mit dem floristischen Status »S« erfasst.

*Salicornia europaea* agg. 1497  
Die Artengruppe Europäischer Queller umfasst im Gebiet die Sippen *S. europaea* ssp. *brachystachya* (1498), \**S. europaea* ssp. *europaea*, \**S. procumbens* und \**S. stricta*. Aufgrund großer taxonomischer und nomenklatorischer Probleme innerhalb der Gattung und der Tatsache, dass in der bundesdeutschen Standardliste (DAHMEN & WISSKIRCHEN in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) eine Neugliederung der Gattung vorgestellt wurde, war es nicht möglich, eine detaillierte Kartierung der einzelnen Sippen im Nordseeküstenbereich vorzunehmen. So können an dieser Stelle lediglich eine Aggregatskarte, eigentlich eine Karte der gesamten Gattung *Salicornia* im Gebiet, und eine Atlaskarte der leichter kenntlichen Sippe *S. europaea* ssp. *brachystachya* (syn.: *S. ramosissima*) vorgelegt werden. Weitere Lit.: KUHBIER (1987).

*Salicornia europaea* ssp. *brachystachya* 1498  
Dieser früher unter dem Namen *S. ramosissima* bekannte Gewöhnliche Kurzähren-Queller ist die einzige Quellersippe, die bislang im Binnenland nachgewiesen wurde. Nach einem

Erstfund 1986 an einer sekundären Binnenlandsalzstelle der Kaliindustrie (Kalihalde) gelangen bislang 23 weitere Neufunde des Quellers an Kalihalde! Lit.: z. B. JANSSEN (1986); KUHBIER (1987); KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); EVERS & ZACHARIAS (1999); GARVE (1999c); GARVE & GARVE (2000).

*Salix xalopecuroides* 1500  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Fuchschwanz-Weide (*S. fragilis* × *triandra*) tritt vor allem an Fluss- und Bachufern auf, wird aber auch gerne angepflanzt und verwildert spontan (auch in der Region Küste). Die Atlaskarte hat die Qualität einer vorläufigen Arbeitskarte, da diese im Tiefland nicht seltene Weide im Rahmen der Kartierung kaum beachtet wurde.

\**Salix xambigua*  
Die Bastard-Ohrweide (*S. aurita* × *repens*) tritt selten zusammen mit seinen Elternarten auf. Nachweise liegen aus 2422/2, 2917/1, 2931/3 + 4, 3224/4, 3328/3 und 3506/2 vor. Lit.: z. B. LENSKI (1997).

\**Salix babylonica* (N/U)  
Die aus Japan stammende Trauer-Weide wird oft gepflanzt, verwildert aber nur selten ohne Aufbau eigenständiger Populationen, z. B. in Braunschweig (3728/4, 3729/1; BRANDES 2003).

\**Salix bicolor*  
Die Zweifarbige Weide kam früher im niedersächsischen Teil des Hochharzes vor (z. B. BRANDES 1897), ist dort aber inzwischen ausgestorben. Neuerdings wurde sie dort mit dem Ziel der Einbürgerung in 4127/2, 4129/3 (BOLLMEIER et al. 2004) und 4229/1 wieder angepflanzt. Die erste Pflanzung fand bei Torfhaus am 20.5.1988 statt (RICHTER 1997).

\**Salix daphnoides* (N/U)  
Die Reif-Weide wird oft angepflanzt, verwildert aber selten (z. B. 2716/4, 3122/1, 3610/3) und baut keine selbstständigen Populationen auf. Da offenbar nicht bei allen Meldungen zwischen früheren Anpflanzungen und spontanen Verwilderungen unterschieden wurde, wird auf eine Atlaskarte verzichtet.

\**Salix eriocephala* (N/U)  
Seit einigen Jahren wird an Weg- und Straßenrändern eine bis dahin unbekannte strauchförmige Weide gepflanzt, die sich vegetativ ausbreitet und größere Bestände bilden kann. Diese *Salix*-Art ist leicht kenntlich an ihren breiten Blättern mit herzförmigem Blattgrund und den großen Nebenblättern. Nach Recherchen von K. LEWEJOHANN (in litt.) handelt es sich dabei sehr wahrscheinlich um *S. eriocephala* MICHX.; syn.: *S. rigida* MUHLENBG., *S. cordata* MUHLENBG. non MICHX. Nach NEUMANN (1981) ist diese *Salix*-Art auch unter dem Namen *S. americana* im Handel und gehört zu den knickfestesten Arten überhaupt. Auch aus Thüringen ist diese Weide bekannt, ZÜNDORF et al. (2006) schreiben dazu: »Diese Sippe gehört zu einer Gruppe nordamerikanischer Arten, deren Systematik gegenwärtig noch nicht befriedigend geklärt ist«. In Niedersachsen wurde die Herzblättrige Weide z. B. auf Wangerooge (2213/1) und im Wesertal bei Hehlen (Lkr. Holzminden, 4023/1; beide E. GARVE) verwildert gefunden. Aufgrund ihrer spontanen Ausbreitungsfähigkeit ist diese Art nach endgültiger Bestätigung der Sippenzugehörigkeit als Nachtrag für die nächste Fassung der niedersächsischen Florenliste zu berücksichtigen.

- Salix fragilis* agg. 1504  
Die Rasterkarte der Artengruppe Bruch-Weide enthält die Nachweise der beiden Sippen \**S. fragilis* und *S. ×rubens* (1505, *S. alba* × *fragilis*). Da während der Kartierung diese beiden Sippen nicht immer getrennt erfasst wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *S. fragilis* s. str. möglich.
- \**Salix ×holosericea*  
Die Seidenblatt-Weide (*S. cinerea* × *viminalis*) bildet sich spontan aus den Elternarten, wird aber auch gepflanzt. Im Rahmen der Kartierung wurde sie kaum beachtet, es liegt nur ein gemeldeter Fund aus 3725/3 vor (W. MÜLLER 2005).
- \**Salix ×meyeriana*  
Im Areal der beiden Elternarten (*S. fragilis* × *pentandra*) bildet sich selten die auch unter dem Namen *S. ×tinctoria* bekannte Zerbrechliche Lorbeer-Weide. Zwei Nachweise aus 3429/2 (E. GARVE) und 3725/3 (W. MÜLLER 2005) wurden gemeldet.
- \**Salix ×mollissima*  
Auch die Busch-Weide (*S. triandra* × *viminalis*) wird oft angepflanzt, bildet sich aber auch selbstständig und ist von den Kartierern kaum beachtet worden. Nachweise wurden gemeldet aus 2924/3, 3224/4, 3325/4, 3326/4, 3725/3, 3825/2 und 4225/3.
- Salix ×multinervis* 1506  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die im Gebiet der Elternarten (*S. aurita* × *cinerea*) nicht seltene Vielnervige Weide ist vermutlich vielfach übersehen bzw. nicht gemeldet worden. Daher hat die Atlaskarte eher den Charakter einer vorläufigen Arbeitskarte.
- \**Salix myrsinifolia*  
Die Schwarzwerdende Weide ist ausgestorben bzw. verschollen, letztmalig wurde sie in den 1960er Jahren bei der Pappmühle im Süntel (Lkr. Hameln-Pyrmont) notiert. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1987).
- Salix purpurea* 1508  
Die früher als Unterart der Purpur-Weide angesehene Sippe *S. p. ssp. lambertiana* wird heute nur noch als Varietät gewertet. Sie kommt im Gebiet vor (z. B. 3223/4), ihre Nachweise wurden auf der Atlaskarte allerdings nicht gesondert hervorgehoben.
- \**Salix ×reichardtii*  
Die Reichardt-Weide (*S. caprea* × *cinerea*) ist im Gebiet vermutlich relativ weit verbreitet, wird aber nur selten erkannt. Nachweise liegen aus acht Quadranten vor: 2925/1 + 4, 3031/3, 3126/2, 3127/2, 3323/2, 3326/3 + 4 sowie 4329/2.
- Salix repens* ssp. *dunensis* 1509  
Die eher unter den Namen *S. argentea* oder *S. arenaria* bekannte Weide ist die typische Dünenweide der Ostfriesischen Inseln. Daneben gelangen in den letzten Jahren aber zunehmend auch Nachweise aus dem Binnenland, von denen einige vermutlich aus früheren Anpflanzungen stammen. Lit.: z. B. PETERSEN & POTT (2005).
- Salix ×rubens* 1505  
Die Fahl-Weide (*S. alba* × *fragilis*) ist eine vergleichsweise häufige Weiden-Hybride. Sie ist auf der Atlaskarte aber trotzdem unterrepräsentiert, da sie vielfach nicht beachtet bzw. nicht erkannt wurde.
- \**Salix ×rubra*  
Sowohl angepflanzt als auch wild kommt die Blend-Weide (*S. purpurea* × *viminalis*) im Gebiet vor, wurde aber meistens nicht beachtet. So liegen nur wenige Meldungen vor: 3222/2, 3325/2, 3725/3 und 4125/3.
- Salix ×smithiana* 1511  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Kübler-Weide (*S. caprea* × *viminalis*) dürfte im Gebiet wesentlich häufiger sein, als es die Karte erkennen lässt (Arbeitskarte), da sie zweifellos vielfach übersehen wurde.
- Salix triandra* 1512  
Die Rasterkarte umfasst die Nachweise der beiden Unterarten der Mandel-Weide \**S. t. ssp. amygdalina* und \**ssp. triandra*, die im Rahmen der Kartierung nicht konsequent getrennt wurden, so dass keine aussagekräftigen Einzelkarten möglich sind. Vor allem im Nordwesten des Gebiets dürften zahlreiche Vorkommen aus Anpflanzungen hervorgegangen sein (z. B. auf den Ostfriesischen Inseln), ohne dass dieses durch Angabe des floristischen Status deutlich wird.
- Salix viminalis* 1513  
Der floristische Status vieler Vorkommen ist fraglich, da die Korb-Weide häufig gepflanzt wird und spontan verwildert. In der Weichholzaue der Flusstäler (z. B. Ems, Weser, Aller, Elbe) ist die Art aber zweifellos einheimisch. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- \**Salsola collina* (N/U)  
Das aus Asien stammende Hügel-Salzkraut ist eine der wenigen Adventivarten, die bislang nur aus Bremen (2818/4, 2918/2), aber noch nicht aus Niedersachsen nachgewiesen ist. Lit.: z. B. RILKE (1998).
- Salsola kali* ssp. *kali* 1514  
Das Kali-Salzkraut ist im Gebiet eine autochthone Sippe sandiger Standorte (Psammophyt) der Nordseeküste und früher auch des mittleren Elbetals. Lit.: z. B. KIFFE (1993).
- Salsola kali* ssp. *tragus* (N/E) 1515  
Das aus Südosteuropa stammende Ungarische Salzkraut (syn. *S. ruthenica*) hat sich als neophytische Eisenbahnwanderpflanze in den letzten 25 Jahren im Binnenland besonders entlang von Bahnstrecken mit Kalisalz-Transporten stark ausgebreitet und ist regional etabliert, aber vor allem im Norden des Gebiets auch vielfach unbeständig. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. HARD (1986); BRANDES (1989); FEDER (1990); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000); BRANDES (2003).
- \**Salvia glutinosa* (N/E)  
Seit mehr als 100 Jahren (PETER 1901) ist der Klebrige Salbei an der Deisterpforte bei Springe (3723/3) nach Anpflanzung verwildert und tritt dort heute als Agriophyt auf.
- Salvia nemorosa* (N/E) 1516  
Der im südöstlichen Mitteleuropa heimische Steppen-Salbei ist seit Jahrzehnten auf dem Güterbahnhof Lehrte (3625/2, J. FEDER) im Übergangsbereich Tiefland/Hügelland etabliert. Dieses Vorkommen ist mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Vorkommen im Tiefland beruhen auf Verwilderungen aus Gärten und sind unbestän-

dig (Status »U«), während im Hügelland der floristische Status vielfach unklar bleibt (Status »Z«). Lit.: z. B. BRANDES (1985b).

*Salvia pratensis* 1517  
Der Wiesen-Salbei ist nur im Hügel- und Bergland des südlichen Niedersachsens einheimisch. Im übrigen Teil des Gebiets tritt diese Art gelegentlich verschleppt oder verwildert auf (Status »S«), da sie vielfach als Zierpflanze kultiviert und gelegentlich in der freien Landschaft angesät wird (z. B. mit Saatgutmischungen für »Wildblumen«). Die als synanthrop gekennzeichneten Altfindungen aus dem Bundesatlas wurden nicht übernommen.

*Salvia verticillata* (N/E) 1518  
Der Quirlblütige Salbei ist ein Neophyt aus Südeuropa, der seit über 100 Jahren im Gebiet vorkommt und in Südniedersachsen inzwischen fest etabliert ist (Normalstatus), während er im Tiefland unbeständig auftritt (Status »U«). Lit.: z. B. MARQUARDT et al. (2004).

\**Salvinia natans* (N/U)  
Von dem in Niedersachsen und Bremen nicht heimischen Gewöhnlichen Schwimmfarn liegt die Meldung eines verwilderten Vorkommens 1999 aus 2819/2 (J. FEDER) vor.

*Sambucus ebulus* (N/E) 1519  
Der bereits in Hessen und Nordrhein-Westfalen einheimische Zwerg-Holunder tritt im Gebiet nur verschleppt auf, etabliert sich aber schnell an den einzelnen Wuchsorten. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. HOBOHM (1993); FEDER (206: 25, 2003); LANGBEHN & GERKEN (2003).

*Sambucus nigra* 1520  
Die Schlitzblättrige Form des Schwarzen Holunders (\**S. nigra* f. *laciniata*) wurden teilweise getrennt erfasst. Es liegen 47 Meldungen aus 38 Quadranten vor. Diese »Spielart« wurde vor allem aus dem Tiefland westlich der Weser gemeldet, doch liegen auch Nachweise von der Küste (z. B. 2211/3, 2212/1, 2424/2), aus dem Tiefland östlich der Weser (nur 3123/1) sowie dem Hügel- und Bergland (nur 3625/2, 4624/2 und 4625/1) vor.

*Sambucus racemosa* 1521  
Die Vorkommen des Trauben-Holunders im gesamten Bereich des Tieflands werden als synanthrop betrachtet und sind mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet. Allerdings sind die meisten dieser Tieflandvorkommen inzwischen etabliert.

*Samolus valerandi* 1522  
Auch die Salz-Bunge hat sich inzwischen an salzhaltigen Abraumhalden der Kaliindustrie (Kalihalden) angesiedelt. Entsprechende Nachweise liegen aus dem Lkr. Hildesheim (3825/3, seit 1999; GARVE & GARVE 2000) und erst seit 2005 aus dem Lkr. Peine (3627/1; FEDER 2006b) vor. Weitere Lit.: z. B. PETERSEN (2000).

*Sanguisorba minor* ssp. *minor* 1523  
Diese Unterart des Kleinen Wiesenknopfes ist im Hügel- und Bergland Südniedersachsens einheimisch, darüber hinaus vermutlich auch regional im Tiefland östlich der Weser. Ein Teil der aktuellen Tieflandvorkommen beruht allerdings auf vorübergehenden Einschleppungen (Status »U«). Eine Verwechslung mit der als Neophyt auftretenden Unterart *S. m.* ssp. *polygama* wurde in diesen Fällen verneint. Aus

dem Bundesatlas wurden nur diejenigen früheren Nachweise übernommen, die nicht als synanthrop gekennzeichnet sind.

*Sanguisorba minor* ssp. *polygama* (N/U) 1524  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die auch als *S. muricata* bekannte Unterart des Kleinen Wiesenknopfes (»Kleine Bibernelle«) tritt im ganzen Gebiet als unbeständiger Neophyt auf, da die Samen in vielen Saatgutmischungen (z. B. »Wildblumenmischungen«) enthalten sind. Entsprechende Ansaaten wurden nicht kartiert, wohl aber Verwildierungen oder Verschleppungen.

*Sanguisorba officinalis* 1525  
Die im Bundesatlas markierten früheren Funde des Großen Wiesenknopfes aus 2306 und 2308 betreffen synanthrope Vorkommen bzw. sind irrtümlich und wurden wie die Angaben im Rote-Liste-Atlas aus 2317/1 und 2317/2 (Datenfehler) nicht übernommen. Lit.: z. B. REDECKER (2001); FEDER (188: 9, 2003).

*Sanicula europaea* 1526  
Lit.: z. B. WULF (1992); EBER (1999b); FEDER (187: 33, 2002).

\**Sarracenia purpurea* ssp. *purpurea* (N/U)  
Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Braunrote Schlauchpflanze wurde Mitte der 1990er Jahre im NSG Gildehauser Venn (3708/2; Lkr. Grafschaft Bentheim) gebracht und ist dort inzwischen großflächig mit einer sich reproduzierenden Population etabliert.

\**Saxifraga hirculus*  
Der Moor-Steinbrech kam früher mehrfach in Mooren Niedersachsens und Bremens vor. Der letzte bekannte datierte Nachweis stammt aus dem Jahr 1863, seitdem ist diese Art ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).

*Saxifraga tridactylites* 1529  
Der Dreifinger-Steinbrech war noch um 1980 eine relativ seltene Art in den Kalkgebieten Südniedersachsens sowie an wenigen Wuchsorten im Norden (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). Seitdem hat sich diese Art unwahrscheinlich rasant und weiter anhaltend entlang des Streckennetzes der Bundesbahn, inzwischen auch im Straßenbahnnetz einiger Städte (z. B. Braunschweig, Hannover) ausgebreitet. Lit.: z. B. HARD (1993b); CORDES (1999a).

*Scabiosa canescens* 1530  
Die Graue Skabiose gehört zu den Gefäßpflanzen, für deren Erhalt Deutschland eine sehr große biogeographische Verantwortlichkeit hat. Das Vorkommen im Tiefland (2730/3, Lkr. Lüneburg) war lange Zeit für *S. columbaria* gehalten worden, z. B. in GARVE (1994). Weitere Lit.: z. B. JANSSEN (1992); EVERS (1997).

*Scabiosa ochroleuca* (N/U) 1532  
Der ältere Fund der Gelben Skabiose im Bundesatlas aus 3930 bezieht sich auf ein Vorkommen in Sachsen-Anhalt und wurde deshalb nicht übernommen. Autochthone Vorkommen dieser Art sind aus Niedersachsen zu keinem Zeitpunkt bekannt geworden, wohl aber vermutlich eingeschleppte Vorkommen (z. B. 3623/2, GARVE 1994; 3727/1, THEUNERT 2001, FEDER et al. 2006) sowie Ansaubungen mit nachfolgender lokaler Einbürgerung (3930/1).

- Scandix pecten-veneris* 1533  
Ein großer Teil der früheren Vorkommen (Bundesatlas) des Venuskamms aus den Regionen Tiefland und Küste ist unbeständig gewesen. Lit.: z. B. HOFMEISTER (1992b, 1996b, 2001); RAABE (1986b); BURGDORF (2001).
- Scheuchzeria palustris* 1534  
Die Vorkommen der Blumenbinse in 2318/2 und 4327/4 wurden seit 1984 bzw. 1985 nicht mehr bestätigt. Lit.: z. B. WEBER (1982); TAUX (1987); STAMER (1990).
- Schoenoplectus xcarinatus* 1535  
Ältere Vergleichsdaten der Gekielten Teichsimse fehlen im Bundesatlas. Die Hybriden *S. xcarinatus* (*S. lacustris* × *triqueter*) und \**S. xkuekenenthalianus* (*S. tabernaemontani* × *triqueter*; syn.: *S. xscheuchzeri*) können vegetativ durch Verdrieten von Rhizomstücken unabhängig von den Elternarten Populationen aufbauen. Derartige Bestände sind im Elbe- und Weserästuar fest etabliert und teilweise häufiger anzutreffen als *S. triqueter*. Beide Hybriden sind morphologisch sehr schwierig voneinander zu trennen. Die Pflanzen an der unteren Hunte wurden von A. CORPORAAL als *S. xcarinatus* bestimmt. Solange die andere Hybride noch nicht zweifelsfrei für das Gebiet nachgewiesen ist, werden alle Gekielten Teichsimsen unter diesem Namen geführt. Lit.: z. B. EBER & SCHURWANZ (1999).
- Schoenoplectus pungens* 1537  
Die Amerikanische Teichsimse, eine bei uns autochthone Art, galt jahrzehntelang als verschollen und wurde 1987 auf Juist (2308/1, E. PATZKE) und 1988 auf Elbinseln der Unterelbe (2424/1, Lkr. Stade; R. GERKEN, C. VOLLMER) entdeckt. Das 1995 am Dümmer (Vogelwiese) wiedergefundene Vorkommen (3516/1, Lkr. Diepholz, A. HOPPE) gilt seit 2000 erneut als erloschen.
- Schoenoplectus supinus* 1538  
Im Bundesatlas ist kein Nachweis aus Niedersachsen verzeichnet. Die Niedrige Teichsimse ist allerdings mindestens seit 1981 von der Mittelelbe bei Laasche bekannt (H. BERTRAM). Sie galt dann viele Jahre lang im Gebiet als verschollen, nachdem dort der vermeintlich letzte Nachweis 1988 erfolgte (KALLEN 1995c). Erfreulicherweise konnte die Art am alt bekannten Fundort im Jahr 2006 wieder aufgefunden werden (E. BRUNS, T. TÄUBER).
- Schoenoplectus tabernaemontani* 1539  
Lit.: z. B. RAABE & LIENENBECKER (2004).
- Schoenoplectus triqueter* 1540  
Lit.: z. B. BOLTE et al. (1982); BOLTE & FLÜGGER (1987); EBER & SCHURWANZ (1999).
- Schoenus nigricans* 1541  
Lit.: z. B. PETERS (1997); PETERSEN (2000); METZING (2005).
- Scilla siberica* (N/E) 1542  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der vom europäischen Teil Russlands bis nach Sibirien einheimische Sibirische Blaustern ist eine beliebte Zierpflanze und wird zu den Stinzenpflanzen gerechnet. Sie wird vielfach verschleppt, verwildert leicht und ist regional etabliert (z. B. Lindener Berg in Hannover, 3624/1). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (2001).
- \**Scirpus cyperinus* (N/U)  
Von der aus Nordamerika stammenden Zypergras-Simse ist seit 1984 ein adventives Vorkommen in einer Tongrube im Lkr. Grafschaft Bentheim bekannt (3609/3; LENSKI 1985).
- \**Scirpus georgianus* (N/U)  
Die ebenfalls in Nordamerika beheimatete Schwarzgrüne Simse, auch unter dem Namen *S. atrovirens* bekannt, konnte 1990 bei Heidenau (Lkr. Harburg) gefunden werden (2623/4; R. MÜLLER 1998, nicht 2623/3!).
- Scirpus sylvaticus* 1543  
Die Altfunde der Wald-Simse im Bundesatlas von den Ostfriesischen Inseln Borkum und Juist (2306, 2307) wurden nicht übernommen, da sie synanthrop bzw. irrtümlich sind.
- Scleranthus annuus* agg. 1544  
Die Artengruppe Einjähriger Knäuel umfasst die beiden Sippen \**S. annuus* s. str. und *S. polycarpus* (1545), deren Nachweise auf der Karte gemeinsam dargestellt sind. Da vor allem zu Beginn der Kartierung die beiden Sippen nicht getrennt erfasst wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *S. annuus* s. str. möglich.
- Scleranthus polycarpus* 1545  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Triften-Knäuel dürfte vor allem im Tiefland noch häufiger sein als aus der Atlaskarte hervorgeht, da diese Sippe nicht immer erkannt und dann als *S. annuus* agg. gemeldet wurde.
- \**Sclerochloa dura* (N/U)  
Vom bereits in Sachsen-Anhalt heimischen Hartgras, das früher einmal verschleppt in Hannover gefunden wurde, liegt kein Nachweis aus jüngerer Zeit vor. Lit.: z. B. AHRENS (2004a).
- Scorzonera hispanica* 1547  
Die Echte Schwarzwurzel ist nur an einem Wuchsort im Lkr. Wolfenbüttel am Rand des mitteldeutschen Trockengebietes autochthon (3930/1, 1997 11 Pfl., E. GARVE). Alle anderen Vorkommen beziehen sich auf verwilderte Kulturpflanzen (Status »S«). Bis auf die Funde in den Messtischblättern 3631, 3832 und 3930 sind alle früheren Vorkommen im Bundesatlas ebenfalls als synanthrop gekennzeichnet.
- Scorzonera humilis* 1548  
Lit.: z. B. CORDES (1999a).
- Scorzonera laciniata* 1549  
Auch der Schlitzblättrige Stielsame hat sich in den 1990er Jahren im Umfeld salzhaltiger Abraumhalden (Kalihalden) des mittleren Niedersachsens deutlich ausgebreitet. Lit.: z. B. BRANDES (1994); GUDER et al. (1998); GARVE (1999c); GARVE & GARVE (2000).
- \**Scorzonera purpurea*  
Die Violette Schwarzwurzel kam bei Jerxheim im Lkr. Helmstedt vermutlich bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor und gilt seitdem als ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: MEUSEL (1939).
- Scrophularia umbrosa* ssp. *umbrosa* 1551  
Der frühere Fund der Geflügelten Braunwurz im Bundesatlas aus 2210 ist zweifellos irrtümlich und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. FEDER (186: 7, 2002).

- Scrophularia vernalis* (N/E) 1552  
Die ursprünglich südeuropäische Frühlings-Braunwurz ist eine bei uns schon im 17. Jahrhundert eingeführte Zier- und Bienenfutterpflanze (Stinzenpflanze), die als Kulturrelikt bis heute erhalten blieb. Die meisten Vorkommen sind inzwischen etabliert, wohl auch im Naturraum Küste (Nachtrag zur aktuellen Florenliste). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. GARVE (1988); FEDER (235: 12, 2005).
- \**Scutellaria altissima* (N/U)  
Das aus Südosteuropa stammende Hohe Helmkraut ist seit längerer Zeit verwildert aus Hedwigsburg (3829/4; BRANDES 1992b) und Göttingen (4425/4; E. GARVE) bekannt und an beiden Wuchsorten lokal etabliert.
- Scutellaria hastifolia* 1554  
Lit.: z. B. ZACHARIAS & GARVE (1996); REDECKER (2001).
- Scutellaria minor* 1555  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992).
- Securigera varia* (N/E) 1556  
Die bereits in Süddeutschland heimische Bunte Kronwicke tritt im norddeutschen Tiefland meist nur unbeständig und vorübergehend auf, oft in Zusammenhang mit dem Ausbringen von Saatgutmischungen für so genannte Blumenwiesen. Im südniedersächsischen Hügel- und Bergland existieren auch etablierte Vorkommen, doch sind diese unzureichend lokalisiert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit. z. B. FEDER (2000b).
- Sedum album* 1558  
Die Weiße Fetthenne ist nur in einigen Kalkgebieten Südniedersachsens indigen, z. B. im Süntel und Ith. Als beliebte Zierpflanze verwildert sie im gesamten Gebiet auch aus Kultur, wird verschleppt (Status »S«) oder das Indigenat ist zweifelhaft (Status »Z«). Offensichtliche Anpflanzungen wurden nicht kartiert. Das natürliche Verbreitungsbild wird jedoch durch die zahlreichen synanthropen Vorkommen verwischt. Auch ein großer Teil der älteren Nachweise im Bundesatlas dürfte synanthrop gewesen sein.
- Sedum hispanicum* (N/U) 1559  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Obwohl erst seit wenigen Jahren Verwilderungen der südosteuropäischen Spanischen Fetthenne aufgefallen sind und kartiert wurden, gelangen in dieser Zeit erstaunlich viele Nachweise. Es ist damit zu rechnen, dass sich dieses Dickblattgewächs in nächster Zeit bei uns etabliert.
- Sedum maximum* 1564  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Große Fetthenne gehört zur Artengruppe Purpur-Fetthenne (*S. telephium* agg., 1563). Neben autochthonen Vorkommen im südniedersächsischen Hügel- und Bergland sind vor allem im Tiefland auch verwilderte Gartenvorkommen erfasst worden.
- Sedum rupestre* 1560  
Es ergibt sich eine ähnliche Situation wie bei *S. album*: Die Felsen-Fetthenne (syn.: *S. reflexum*) ist nur in Teilgebieten Niedersachsens indigen (Wendland, Elbe-, Aller- und Emstal, Südharz). Das natürliche Verbreitungsbild wird jedoch durch die zahlreichen synanthropen Vorkommen verwischt, denn diese Fetthenne verwildert als beliebte Zierpflanze im gesamten Gebiet (Status »S«), z. B. an Bahnanlagen und Wegrändern. Teilweise bleibt das Indigenat zweifelhaft (Status »Z«). Offensichtliche Anpflanzungen wurden allerdings nicht kartiert. Auch ein großer Teil der älteren Nachweise im Bundesatlas dürfte synanthrop gewesen sein.
- Sedum spurium* (N/E) 1562  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Südwestasien stammende Kaukasus-Fetthenne ist eine sehr beliebte Zierpflanze, die häufig verschleppt wird und verwildert. Sie ist regional in allen drei Naturraumgruppen etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Sedum telephium* agg. 1563  
Die Artengruppe Purpur-Fetthenne umfasst die Sippen *S. maximum* (1564) und \**S. telephium* ssp. *telephium*. Da beide Sippen nicht immer getrennt voneinander erfasst wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *S. telephium* ssp. *telephium* möglich. Vermutlich wurden in Einzelfällen auch verwilderte Kultursippen von züchterisch veränderten Kulturformen kartiert.
- \**Sedum villosum*  
Die Behaarte Fetthenne war bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Umgebung von Seeburg (Lkr. Göttingen) bekannt und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- \**Sempervivum arachnoideum* (N/U)  
Ein verwildertes (oder angepflanztes) Vorkommen der alpinen Spinnweben-Hauswurz existierte mehrere Jahre lang an der Kaimauer in Bremen (2918/2; H. KUHBIER).
- Sempervivum tectorum* (N/E) 1566  
In Niedersachsen ist die alpine Dach-Hauswurz nicht einheimisch, allerdings ist sie bei Reinhausen (4525/2, Lkr. Göttingen, z. B. HERMANN-BORCHERT 1985) in Buntsandsteinfelsen fest etabliert (Normalstatus). Als beliebte Zierpflanze wurde dieses Dickblattgewächs früher oft auf Dächern, Schornsteinen und Mauern gepflanzt (angeblicher Schutz vor Blitzschlag). Derartige Vorkommen sollten nicht kartiert werden. Synanthrope Vorkommen (Status »S«) beziehen sich vor allem auf Verwilderungen im besiedelten Bereich, z. B. auf alten Friedhöfen. Auch im Bundesatlas sind alle älteren Nachweise im Gebiet als synanthrop gekennzeichnet.
- Senecio aquaticus* 1567  
Es ist nicht auszuschließen, dass auf der Karte des Wassergreiskrauts in Einzelfällen Verwechslungen mit dem sehr ähnlichen *S. erraticus* ssp. *barbareifolius* vorgekommen sind. Die Angaben im Rote-Liste-Atlas aus 3019/2 und 3221/1 sind irrtümlich (Verwechslungen) und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. WEBER (1983); KAISER (1994a); FRESE & MÜLLER (1996), ROSENTHAL et al. (1998); HELLBERG et al. (2003); OLDEKAMP (2005).
- Senecio erraticus* ssp. *barbareifolius* 1568  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Spreizende Greiskraut ist eine bestimmungskritische Sippe, die auf der Karte vermutlich unterrepräsentiert ist, da sie leicht mit *S. aquaticus* verwechselt werden kann.
- Senecio erucifolius* 1569  
Lit.: z. B. FEDER (188: 32, 2003).

- Senecio hercynicus* ssp. *hercynicus* 1570  
Die älteren Angaben des Hain-Greiskrauts außerhalb des Harzes (4424, 4425) beruhen vermutlich auf Irrtümern und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. HERBORG (1987).
- Senecio inaequidens* (N/E) 1571  
Das ursprünglich aus Südafrika stammende Schmalblättrige Greiskraut hat sich seit Mitte der 1970er Jahre unglaublich stark im Gebiet ausgebreitet, und ist besonders an den Mittelstreifen der Autobahn im Spätsommer/Herbst durch seinen Blühaspekt sehr augenfällig («Autobahngold»). In weiten Teilen des Gebiets ist sie inzwischen flächig etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. KUHBIER (1977a, 1996); WEBER (1987b); FEDER (1990; 226: 12, 2005); HARD (1993b); ELLERMANN (1994); GRIESE (1996, 1998); CORDES (1999a); KUHBIER & WEBER (2003).
- Senecio ovatus* ssp. *ovatus* 1574  
Die zahlreichen neuen Vorkommen des Fuchs-Greiskraut im Tiefland beruhen vermutlich größtenteils auf forstlich bedingten Einschleppungen von Samen oder Sprosstteilen in Wäldern. Bis auf das nicht etablierte Vorkommen im Naturraum Küste wurde alle Vorkommen aus dem Norden des Gebiets mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. HERBORG (1987).
- Senecio paludosus* 1575  
Im Bundesatlas ist ein großer Teil der älteren Funde des Sumpf-Greiskrauts westlich des Weser als synanthrop gekennzeichnet und wurde genau wie der sehr zweifelhafte Altfund aus 3510 nicht übernommen. Lit.: z. B. HELLBERG (1987); GARVE & ZACHARIAS (1996); CORDES (1999a); HERICKS (2006).
- Senecio sarracenicus* 1576  
Die im Bundesatlas angegebenen älteren Nachweise des Fluss-Greiskrauts von der Elbe zwischen Harburg und Alt Garge (Lkr. Lüneburg) sind sehr wahrscheinlich irrtümlich und beziehen sich vermutlich auf *S. paludosus*. Sie wurden für diese Rasterkarte daher nicht übernommen. Lit.: z. B. BURGDORF et al. (1984); WEBER (1996b); LENSKI (1997); BRANDES (1998b); FEDER (2001b, 2003i); W. MÜLLER (2003a).
- Senecio vernalis* (N/E) 1578  
Das aus Südosteuropa stammende Frühlings-Greiskraut ist seit Ende des 19. Jahrhunderts aus Niedersachsen und Bremen bekannt und hat sich seitdem stark ausgebreitet. Vor allem im Ostteil des Gebiets ist dieses Greiskraut flächig etabliert. Die weitere fortschreitende Ausbreitung nach Westen wird aus der Rasterkarte deutlich. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Senecio viscosus* 1579  
Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); ZÜGHART (2001); FEDER (228: 25, 2005).
- Serratula tinctoria* ssp. *tinctoria* 1581  
Im östlich der Elbe gelegenen Amt Neuhaus (Lkr. Lüneburg) galt die Färber-Scharte als verschollen (GARVE & ZACHARIAS 1996) bis 2000 der Wiederfund (2731/4, C. MÖLLER) und 2003 ein weiterer Nachweis (2731/1, O. SCHWARZER) gelang. Weitere Lit.: z. B. KALLEN (1998b); FEDER (1999a), REDECKER (1999).
- Seseli annuum* 1582  
Im Kartierzeitraum sind die Vorkommen des Steppenfenchels in 3929/2 (zuletzt 1985 12 Pfl., C. EVERS), 3930/1 (zuletzt 1987 2 Pfl.) und 4027/2 (zuletzt 1992 12 Pfl., E. GARVE) erloschen, so dass jetzt landesweit nur noch ein Vorkommen im Lkr. Osterode am Harz (4327/2) bekannt ist. Der frühere Nachweis im Bundesatlas aus 4325 wurde nicht übernommen, da er sich auf *S. montanum* bezieht (GARVE & LEWEJOHANN 1994).
- Seseli libanotis* ssp. *libanotis* 1583  
Die Vorkommen der Berg-Heilwurz auf dem Ithkamm (3823/3, 3923/1) gehen vermutlich auf Ansaaten zurück, die Ende des 19. Jahrhunderts erfolgten (z. B. MEJER 1875), sind aber vollständig etabliert (Normalstatus). Im Tiefland in der Schwaneweder Heide (Lkr. Osterholz-Scharmbeck, 2717/3) existiert seit 1993 ein synanthropes Vorkommen (Status »S«; D. GERLACH; ZIEBELL 1997).
- Seseli montanum* 1584  
Das bereits von PETER (1901) erwähnte und noch rezente Vorkommen einer *Seseli*-Art an der Weper (Lkr. Northeim, 4325/1) stellte sich um 1990 völlig überraschend als zu *S. montanum* gehörend heraus (GARVE & LEWEJOHANN 1994). Dabei handelt es sich um das einzige bekannte dauerhafte Vorkommen des Berg-Sesels in Deutschland. Die Population umfasste im Zeitraum 1995–2000 zwischen 155 und 175 Pflanzen (E. GARVE, D. ZACHARIAS), ging aber später stark zurück (2006 22 Pflanzen, H. STÄDTLER). In Hannover (3624/1) wurde 1990 von G. WILHELM ein synanthropes Vorkommen entdeckt (GARVE & LEWEJOHANN 1994).
- Setaria faberi* (N/U) 1586  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ursprünglich aus China stammende Faber-Borstenhirse fand T. GREGOR (in litt.) ab 2003 mehrfach im Raum Vechta auf Maisäckern. Möglicherweise wird dieses Gras andernorts übersehen.
- Setaria italica* (N/U) 1587  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Kolbenhirse ist eine alte Kulturpflanze, die bei uns heute nur noch vorübergehend verwildert auftritt, z. B. auf Müllplätzen. Die Diasporen stammen meist aus Vogelfutter.
- Setaria pumila* 1588  
Lit.: z. B. FEDER (2001a; 187: 34, 2002).
- Setaria verticillata* (N/E) 1589  
Die in Südeuropa heimische Quirlige Borstenhirse tritt bei uns größtenteils nur unbeständig und vorübergehend auf, ist aber regional im mittleren Niedersachsen etabliert. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Als Nachtrag zur aktuellen Florenliste wurden inzwischen auch Vorkommen aus dem südniedersächsischen Hügel- und Bergland bekannt. Die zahlreichen älteren Funde im Bundesatlas aus dem Elbetal dürften wie bei einigen anderen Arten auf Irrtümern oder Datenfehlern beruhen.
- Setaria verticilliformis* (N/U) 1590  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die auch unter dem Namen *S. gussonei* bekannte und bereits im südlichen Mitteleuropa etablierte Trügerische Borstenhirse tritt bei uns nur unbeständig auf. Sie ist wenig bekannt und ihre Verbreitung auf der Rasterkarte sicherlich unterrepräsentiert. Früher wurde diese Art mehrfach als Hybride zwischen *S. verticillata* und *viridis* gedeutet.

- Sherardia arvensis* 1592  
Neben den klassischen Vorkommen der Ackerröte auf Kalkäckern tritt sie verschleppt auch an Bahnanlagen und Schuttplätzen und nach Rasenansaaten in Zierrasen, an Deichen und Wegrändern auf. Derartige Vorkommen wurden größtenteils mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet.
- \**Sigesbeckia serrata* (N/U)  
Die aus Chile stammende Siegesbeckie ist bei uns ein unbeständiger Neophyt (z. B. SCHULZ 1986), von der im Kartierzeitraum nur drei Nachweise aus 2526/3 (R. MÜLLER 1990b), 2815/3 (HERRMANN 1994a) und 3414/3 (J. FEDER) bekannt wurden.
- Silaum silaus* 1593  
Lit.: z. B. ZACHARIAS & GARVE (1996); REDECKER (2001).
- Silene armeria* (N/U) 1594  
Das südeuropäische Nelken-Leimkraut verwildert bei uns nur vorübergehend. Die Diasporen sind oft in Saatgutmischungen für Blumenwiesen enthalten.
- \**Silene chalcedonica* (N/U)  
Die aus Osteuropa stammende Brennende Liebe, auch als *Lychnis chalcedonica* bekannt, ist eine altbekannte Zierpflanze (z. B. in Bauerngärten), verwildert aber nur sehr selten und vorübergehend. Eine entsprechende Meldung liegt aus 3326/2 vor (H. LANGBEHN).
- Silene conica* (N/E) 1595  
Das mediterran verbreitete Kegelfrüchtige Leimkraut ist an der Nordseeküste auf Sandböden seit langer Zeit fest etabliert (Normalstatus), tritt im Binnenland allerdings nur vorübergehend auf (Status »U«). Lit.: z. B. FEDER (194: 28, 2003); MARQUARDT et al. (2004).
- \**Silene conoidea* (N/U)  
Das ebenfalls mediterrane Großkegelige Leimkraut wurde viermal vorübergehend eingeschleppt auf Äckern gefunden: 3831/3, 1988 (RANDIG & BRANDES 1989), 3915/1, 1984 (WEBER 1995), 4122/4, 1988 (M. HAUCK) und 4525/2, 1992 (S. DREYER).
- Silene coronaria* (N/U) 1596  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die in Südosteuropa heimische Kronen-Lichtnelke ist eine beliebte Zierpflanze, die leicht verwildert bzw. verschleppt wird, z. B. durch Gartenabfälle. Möglicherweise wird sich die Art in nächster Zeit bei uns etablieren.
- Silene dichotoma* (N/U) 1597  
Das Gabel-Leimkraut ist ein Neophyt aus Südosteuropa, der Ende des 19. Jahrhunderts erstmals mit fremdem Saatgut im Gebiet eingeführt wurde. Heute tritt diese Art vor allem an Eisenbahnanlagen und entlang von Straßen im Raum Braunschweig – Salzgitter auf und zeigt hier deutliche Etablierungstendenzen. Lit.: z. B. BRANDES (1983, 1993); GROTE (2003).
- Silene flos-cuculi* 1599  
Der rapide Rückgang der Kuckucks-Lichtnelke im Gebiet als Zeiger extensiv genutzter Feuchtwiesen wird aus der Rasterkarte nicht deutlich, da sich in den Quadranten vielfach noch Restvorkommen an Weg- oder Grabenrändern finden lassen.
- Silene gallica* (N/U) 1600  
Das mediterran verbreitete Französische Leimkraut kommt unbeständig vor allem auf Ruderalflächen vor. Als Ergänzung zur aktuellen Florenliste liegen auch aktuelle Nachweise aus dem Naturraum Küste und frühere Nachweise aus dem Hügel- und Bergland vor. Lit.: z. B. BERNHARDT (1988b); WEBER (1995).
- Silene xhampeana* 1601  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung der Bastard-Lichtnelke (*S. dioica* × *latifolia*) ist auf der Atlaskarte nur sehr unvollständig dargestellt (vorläufige Arbeitskarte), da erst in den letzten Jahren und dann auch nur von wenigen Personen auf diese Sippe geachtet wurde.
- \**Silene italica* (N/U)  
Das mediterran verbreitete Italienische Leimkraut tritt nur vorübergehend eingeschleppt in Norddeutschland auf. Aus dem Kartierzeitraum liegt nur ein Nachweis vor: 2717/4, Schwanewede, 2003 (J. FEDER).
- \**Silene linicola* (N/U)  
Das bei uns nicht einheimische Flachs-Leimkraut trat früher vorübergehend als Begleiter in Leinkulturen auf, ist aber seit langer Zeit nicht mehr im Gebiet nachgewiesen.
- Silene noctiflora* 1603  
Die meisten Vorkommen der Acker-Lichtnelke im nordniedersächsischen Tiefland sind unbeständig und vorübergehend (Status »U«).
- Silene nutans* 1604  
Die älteren Vorkommen des Nickenden Leimkrauts im Bundesatlas aus dem Nordwesten Niedersachsens dürften durchweg synanthrop oder irrtümlich gewesen sein und wurden nicht übernommen.
- Silene otites* 1605  
Lit.: z. B. FEDER (188: 33, 2003).
- Silene viscaria* 1606  
Indigene Vorkommen der Pechnelke existieren nur noch im Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg). Daneben wurden einige Verwilderungen dieser mitunter als Gartenzierpflanze verwendeten Art gemeldet.
- Silene vulgaris* ssp. *vulgaris* 1607  
Die Schwermetallsippe des Taubenkropf-Leimkrauts (*S. v.* var. *humilis*), die im Harz einschließlich Vorland auf entsprechenden Standorten vorkommt, wird nach der deutschen Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) zu dieser Unterart gestellt.
- \**Silphium perfoliatum* (N/U)  
Von der in Nordamerika heimischen Becherpflanze liegt der Nachweis einer verwilderten Population am Okerufer in Braunschweig vor (3729/1; BRANDES 2003).
- Silybum marianum* (N/U) 1608  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die in Südosteuropa heimische Mariendistel ist eine Zier- und Heilpflanze, die vor allem im westlichen Ostfriesland auf Feldern angebaut wird und dort, wie auch in anderen Teilen Niedersachsens, gelegentlich vorübergehend verwildert.

- Sinapis alba* (N/U) 1609  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der ursprünglich ostmediterrane Weiße Senf wird häufig auf Äckern als Zwischenfrucht angebaut und verwildert vorübergehend im gesamten Gebiet.
- Sisymbrium altissimum* (N/E) 1611  
Die ursprünglich osteuropäische Ungarische Rauke ist bereits seit langer Zeit im Gebiet fest etabliert. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BRANDES (1990); FEDER (226: 13, 2005).
- Sisymbrium austriacum* ssp. *austriacum* 1612  
Die Österreichische Rauke, eine bei uns einheimische Art, ist landesweit nur von einem Wuchsort im Süntel (Lkr. Hameln-Pyrmont, 3821/2) bekannt. 1985 betrug der Bestand 63 Pflanzen (H. LEIPPERT).
- \**Sisymbrium irio* (N/U)  
Die aus dem Mittelmeerraum stammende Glanz-Rauke wird bei uns gelegentlich vorübergehend eingeschleppt. Der letzte Nachweis wurde 1981 bekannt (RUNGE 1986).
- Sisymbrium loeselii* (N/E) 1613  
Die aus Osteuropa stammende Loesel-Rauke tritt als Neophyt vor allem im mittleren und östlichen Teil des Gebiets ruderal auf. Zahlreiche Vorkommen sind unbeständig, doch ist diese Rauke insgesamt im Gebiet fest etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Die zahlreichen Altfunde im Bundesatlas aus dem nordöstlichen Niedersachsen (Elbetal) könnten auf Irrtümern oder Datenfehlern beruhen (vgl. *Amaranthus blitoides*, *Ambrosia artemisiifolia*, *Bidens connata*, *Coronopus didymus*, *Cynodon dactylon*, *Eragrostis minor*, *Hordeum jubatum*, *Puccinellia distans* und *Setaria verticillata*). Lit.: z. B. FEDER (1990, 2000b).
- Sisymbrium orientale* (N/U) 1615  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ursprünglich mediterrane Orientalische Rauke tritt bei uns vorübergehend eingeschleppt auf. Einige dieser Vorkommen konnten über einen längeren Zeitraum beobachtet werden.
- Sisymbrium strictissimum* 1616  
Autochthone Vorkommen der Steifen Rauke existieren nur im Weserbergland. Das synanthrope Vorkommen in Bremen (2919/1) entstand aus Verwilderungen in einem ehemaligen botanischen Garten und ist inzwischen erloschen (H. KUHBIER). Lit.: z. B. BRANDES (1991a).
- Sisymbrium volgense* (N/E) 1617  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Wolga-Rauke ist in Osteuropa einheimisch und tritt bei uns nach Einschleppungen verwildert auf, in Ergänzung zur aktuellen Florenliste auch im Tiefland sowie im Hügel- und Bergland. Auf einigen Ostfriesischen Inseln (z. B. Norderney seit 1930; VAN DIEKEN 1970) scheint diese ausdauernde Art inzwischen etabliert zu sein. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. HOBOHM (1993); FEDER (208: 33, 2004).
- Solanum cornutum* (N/U) 1619  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Vom Stachel-Nachtschatten (Heimat: Mexiko), der auch unter dem Na-
- men *S. rostratum* bekannt ist, liegen nur wenige Meldungen vorübergehend verschleppter Pflanzen vor. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Solanum nigrum* 1621  
Im Gebiet kommen von dem Schwarzen Nachtschatten die beiden Unterarten \**S. n. ssp. nigrum* und *ssp. schultesii* (1622) vor. Da während der Kartierung diese beiden Unterarten nicht immer getrennt erfasst wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *S. n. ssp. nigrum* möglich. Dieses ist allerdings die weitaus häufigere der beiden Unterarten. Daher ist die in der Atlaskarte gezeigte Verbreitung wohl identisch mit der von *S. n. ssp. nigrum*. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993).
- Solanum nigrum* ssp. *schultesii* 1622  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung ist auf der Karte nur unvollständig dargestellt (Arbeitskarte), da von verhältnismäßig wenigen Personen auf diese Unterart des Schwarzen Nachtschattens geachtet wurde.
- Solanum physalifolium* (N/E) 1623  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der aus Südamerika stammende Argentinische Nachtschatten tritt bei uns als Neophyt auf und ist regional etabliert. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. GRIESE (1999); FEDER (2002e; 206: 26, 2003); BRANDES (2003).
- \**Solanum sisymbriifolium* (N/U)  
Der aus Südamerika stammende und wie *S. cornutum* stachelige Raukenblättrige Nachtschatten wird nur sehr selten nach Deutschland eingeschleppt. Aus dem Kartierzeitraum liegt für unser Gebiet ein Nachweis aus dem Lkr. Nienburg vor: 3519/1, Warmen, H. WITTENBERG. Früher wurde dieser Nachtschatten auch im Hafen Osnabrück gefunden (KOCH 1958), so dass in der aktuellen Florenliste das Vorkommen im Hügel- und Bergland nachzutragen ist.
- \**Solanum triflorum* (N/U)  
Der in Nordamerika heimische Dreiblütige Nachtschatten wurde 1992 und 1993 zahlreich auf einem Standortübungsplatz bei Achmer (3613/2, Lkr. Osnabrück) festgestellt (WEBER 1995).
- Solanum villosum* ssp. *alatum* (N/U) 1624  
Ältere Vergleichsdaten aus dem Bundesatlas konnten nicht übernommen werden, da die Altdaten nicht nach Unterarten differenziert vorliegen. Vermutlich tritt der südosteuropäische Rotfrüchtige Nachtschatten bei uns etwas häufiger auf als der Gelbfrüchtige Nachtschatten, so dass sich ein großer Teil der früheren Meldungen im Bundesatlas aus 34 Messtischblättern auf diese Sippe beziehen dürfte. Beide Unterarten treten im Gebiet nur äußerst selten und vorübergehend auf.
- Solanum villosum* ssp. *villosum* (N/U) 1625  
Ältere Vergleichsdaten aus dem Bundesatlas konnten nicht übernommen werden, da die Altdaten nicht nach Unterarten differenziert vorliegen. Im Kartierzeitraum wurden nur zwei Nachweise des Gelbfrüchtigen Nachtschattens aus dem Elbetal bekannt.
- \**Soleirolia soleirolii* (N/U)  
Die beliebte Gartenpflanze Bubiköpfchen wurde in den Quadranten 3117/4, 3514/2 und 3822/3 verwildert gefunden. Lit.: z. B. HAUCK (1992).

- Solidago canadensis* (N/E) 1626  
Alle drei bei uns auftretenden Goldruten-Arten sind Neophyten aus Nordamerika. Die Kanadische Goldrute ist seit langem fest etabliert. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Solidago gigantea* (N/E) 1627  
Auch die nordamerikanische Späte Goldrute ist im Gebiet seit Jahrzehnten etabliert. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. OPPERMANN & BRANDES (1993).
- Solidago graminifolia* (N/U) 1628  
Auf die seltene, ebenfalls aus Amerika stammende Grasblättrige Goldrute ist verstärkt zu achten, da sie bei uns vielleicht ab und zu übersehen wird. Die vier aufgeführten Nachweise sind belegt und revidiert worden. Da auch diese Goldrute zur Etablierung neigt, sollte die weitere Entwicklung der Populationen verfolgt werden. Lit.: z. B. FEDER (2002g).
- Solidago virgaurea* ssp. *virgaurea* 1629  
Lit.: z. B. FEDER (188: 35, 2003).
- Sonchus arvensis* ssp. *uliginosus* 1631  
Ältere Vergleichsdaten der Drüsenlosen Acker-Gänsedistel fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. FEDER (187: 35, 2002).
- Sonchus palustris* 1634  
Der ältere Fund der Sumpf-Gänsedistel im Bundesatlas aus 2811 bezieht sich auf ein verwildertes Vorkommen und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. RAABE (1987); ZACHARIAS (1987); SCHREI & GENUIT-LEIPOLD (1995); KATENHUSEN (1997); FEDER (186: 6, 2002); GROTE (2003).
- Sorbaria sorbifolia* (N/U) 1635  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die in Nordostasien heimische Fiederspiere ist eine beliebte Zierpflanze, die mitunter verwildert. Vermutlich ist sie im Gebiet noch häufiger anzutreffen, als es aus der Rasterkarte ersichtlich wird, da sie nicht von allen Kartierern erfasst wurde. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Sorbus aria* (N/E) 1636  
Von der Gewöhnlichen Mehlbeere hat es vermutlich zu keinem Zeitpunkt indigene Vorkommen in Niedersachsen gegeben. Die Funde seit 1982 beruhen durchweg auf Verwildierungen kultivierter Pflanzen, wobei es im südlichen Niedersachsen lokal zu Etablierungen gekommen ist. Es konnte noch nicht geklärt werden, ob hier ausschließlich *S. aria* verwildert oder auch eng verwandte Sippen aus dem polymorphen Formenkreis. Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Sorbus intermedia* (N/E) 1638  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Schwedische Mehlbeere, die vielfach als Zierbaum im besiedelten Bereich oder entlang von Straßen gepflanzt wird, kommt relativ häufig verwildert im Gebiet vor. Zweifellos sind im Kartierzeitraum nicht alle Verwildierungen erfasst worden. Im Binnenland ist es bereits zu ersten Etablierungen gekommen, ohne dass diese Räume derzeit in der Atlaskarte näher angegeben werden können. Auf der Karte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Sorbus torminalis* 1639  
Die Elsbeere verwildert mitunter aus forstlichen Anpflanzungen (Status »S«) bzw. wurde mit zweifelhaftem floristischen Status (Status »Z«) gemeldet.
- Sorghum halepense* (N/U) 1640  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die ursprünglich aus Ostafrika und Südwestasien stammende Wilde Mohrenhirse tritt im Gebiet unbeständig auf. Die meisten Vorkommen dürfte auf Saatgut aus Vogelfutter zurückzuführen sein.
- Sparganium angustifolium* 1641  
Der Schmalblättrige Igelkolben ist eine bestimmungskritische Art, die leicht mit *S. emersum* verwechselt werden kann. Nach KAPLAN (1992) kommen kaum unterscheidbare, überwiegend fertile Hybridpopulationen zwischen diesen beiden Arten vor. Derartige Nachweise kritischer Populationen wurden – soweit möglich – nicht berücksichtigt. Weitere Lit.: z. B. HELLBERG & CORDES (1990); CORDES et al. (2006).
- Sparganium erectum* 1643  
Vom Ästigen Igelkolben kommen im Gebiet die drei Unterarten \**S. e. ssp. erectum*, \**ssp. microcarpum* und \**ssp. neglectum* vor, die im Rahmen dieser Kartierung allerdings nicht unterschieden und getrennt erfasst wurden.
- Sparganium natans* 1644  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992).
- Spartina anglica* (N/E) 1645  
Das Englische Schlickgras ist um 1890 durch Chromosomenverdopplung (Amphidiploidie) aus der pollensterilen Hybride \**S. ×townsendii* als fertile Art entstanden. Ein Elternteil der Hybride ist die nordamerikanische *Spartina alterniflora*, der andere die in Südengland heimische *S. maritima*. Dieser Fall der Artenstehung ist als ein Paradebeispiel für rezente Evolution in viele Lehrbücher eingegangen. In Anlehnung an CONERT (1998, 2000) lässt sich die Ausbreitung in Norddeutschland wie folgt nachzeichnen: *Spartina anglica* und *S. ×townsendii* wurden in Südengland und den Niederlanden in der *Salicornia*-Zone zur Landgewinnung angepflanzt und eigneten sich hier hervorragend, da sie in kurzer Zeit große, geschlossene Bestände bildeten. 1927 begannen entsprechende Anpflanzungen beider Sippen an der deutschen Nordseeküste. Während die Bestände von *S. ×townsendii* sich verminderten, nahm *Spartina anglica* schnell zu. Die erhoffte Landgewinnung trat hier allerdings nur bedingt ein, da die Pflanzen nicht wie in den geschützten Buchten Englands und der Niederlande geschlossene Wiesen bildeten, sondern große Einzelhorste, an denen sich Strudel bilden konnten. Außerdem drangen die Pflanzen in Andelrasen und Bottenbinsenwiesen (*Juncetum gerardii*) ein und veränderten durch ihre Horste und nachfolgende Strudelbildung deren Struktur. Heute wird das Vorkommen des neophytischen Englischen Schlickgrases an der Nordseeküste aus Naturschutz- und Küstenschutzsicht als problematisch beurteilt. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Vorkommen der früher ebenfalls gepflanzten Hybride *S. ×townsendii* wurden schon seit Jahrzehnten nicht mehr bestätigt, so dass dieses Schlickgras wohl nicht mehr im Gebiet vorkommt. Lit.: z. B. SCHERFOSE (1986).

- \*Spartina pectinata* (N/U)  
Dieses nordamerikanische Gras wurde 1992 auf der Mülldeponie Watenbüttel (3628/4, Stadt Braunschweig) gefunden (E. GARVE).
- Spergula morisonii* 1647  
Lit.: z. B. BOLLMEIER et al. (2004).
- Spergularia echinosperma* 1648  
Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Spergularia media* 1649  
Die Flügelsamige Schuppenmiere war bis 1993 aus dem niedersächsischen Binnenland nicht bekannt und hat dann innerhalb weniger Jahre nahezu alle Komplexe salzhaltiger Abraumländchen (Kalihalden) und nachfolgend auch weitere Salzstellen (z. B. Fösse in Hannover, 3623/2) im mittleren und südlichen Niedersachsen besiedelt. Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE (1999b); GARVE & GARVE (2000).
- Spergularia salina* 1651  
Die Vorkommen der Salz-Schuppenmiere an der Oberweser dürften durch den im Kartierzeitraum stark verringerten Salzgehalt des Flusses inzwischen erloschen sein. An sekundären Salzstellen des Binnenlandes (z. B. Kalihalden) trat diese Art schon lange vor der Einwanderungswelle weiterer Halophyten, z. B. der Schwesternart *Spergularia media*, auf. In Südniedersachsen sind seit einigen Jahren auch Vorkommen an salzbeeinflussten Straßenrändern bekannt. Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GARVE & GARVE (2000).
- \*Spergularia segetalis*  
Die Saat-Schuppenmiere wurde als höchst seltenes Ackersalzkraut bis 1898 (letzter bekannter Nachweis) mehrfach in Niedersachsen gefunden und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- \*Spiraea alba* (N/E)  
Der in Nordamerika heimische Weiße Spierstrauch wurde nur von wenigen Kartierern gemeldet, daher erfolgt keine Darstellung der Verbreitung in Kartenform. Die Meldungen betreffen 15 Quadranten, vor allem in Ostfriesland, der Südeide und im Harz.
- Spiraea billardii* (N/E) 1653  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Atlaskarte des Billard-Spierstrauchs, einer vermutlich in Europa aus einer Kulturhybride entstandenen Art, ist unvollständig (vorläufige Arbeitskarte), da nur ein kleiner Teil der *Spiraea*-Meldungen auf Artniveau bestimmt wurde. Die Karte zeigt daher eher Aktivitätsmuster einzelner Botaniker als die tatsächliche Verbreitung. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- \*Spiraea douglasii* (N/E)  
Diese amerikanische Spierstrauchart wurde von E. FOERSTER aus drei ostfriesischen Quadranten gemeldet: 2412/4, 2512/1 und 2513/3.
- Spiraea salicifolia* agg. (N/E) 1652  
Die Artengruppe Filziger Spierstrauch umfasst im Gebiet die bislang nachgewiesenen Sippen *\*S. alba*, *S. billardii* (1653) und *\*S. douglasii*. *S. salicifolia* s. str. kommt bei uns nicht vor. *S. billardii* scheint die in Niedersachsen und Bremen häufigste der drei Arten zu sein, für sie wird hier auch eine Atlaskarte (Arbeitskarte) vorgelegt. Im Großen und Ganzen wurde diese Gruppe aber nur unkritisch auf Gattungsebene kartiert, so dass diese Atlaskarte die Verbreitung von *Spiraea* spp. im Gebiet wiedergibt. Deutlich werden die hauptsächlichlichen Verwilderungsgebiete im nordwestlichen Niedersachsen und im Harz. Spiersträucher sind inzwischen in allen Teilen Niedersachsens etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Spiranthes spiralis* 1654  
Der jährlich stark schwankende Gesamtbestand der Herbst-Drehwurz beträgt an den beiden verbliebenen Wuchsorten in den Lkr. Northeim und Osterode am Harz zwischen 10 (1995) und 230 (1993) Pflanzen. Lit.: z. B. AHO NIEDERSACHSEN (1994).
- \*Stachys xambigua*  
Der Bastard-Ziest (*S. palustris* × *sylvatica*) ist vereinzelt aus den Lkr. Lüchow-Dannenberg (3133/1), Emsland (3309/4), Grafschaft Bentheim (z. B. 3407/1, 2 + 4), Osnabrück (3513/3), Hameln (4023/2) und Goslar (4329/1) gemeldet worden.
- Stachys annua* 1657  
Die landesweit bedeutendste Population des Einjährigen Ziests befindet sich auf der Wernershöhe im Lkr. Hildesheim (3925/3) und umfasst in einzelnen Jahren mehr als 10.000 Pflanzen (HOFMEISTER 1992b, 1993, 1995c, 1996b, 2003a). Unbeständig und im Kartierzeitraum erloschen sind die Vorkommen in 3220/2 (nur 1990), 3625/1 (nur 1988), 3625/3 (nur 1988), 4123/1 (nur 1998) und 4425/4 (nur 2002). Im nordniedersächsischen Tiefland trat diese Art immer nur vorübergehend (unbeständig) auf.
- Stachys arvensis* 1658  
Lit.: z. B. KULP (1988); FEDER (2001e; 187: 36, 2002; 244: 5, 2005).
- \*Stachys byzantina* (N/U)  
Der ostmediterrane Woll-Ziest (syn.: *S. lanata*) ist eine beliebte Zierpflanze, die aber nur selten und vorübergehend im Gebiet verwildert. Lit.: z. B. BRANDES (2003).
- Stachys germanica* 1659  
Der ältere Nachweis des Deutschen Ziests im Bundesatlas aus 3714 ist als synanthrop gekennzeichnet und wurde nicht übernommen.
- \*Stellaria crassifolia*  
Die Dickblättrige Sternmiere kam im 19. Jahrhundert sowohl im nördlichen wie auch im südlichen Niedersachsen vor und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Stellaria neglecta* 1668  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Verbreitung der Großblütigen Sternmiere aus der engeren Verwandtschaft von *S. media* ist im Gebiet wohl nur unvollständig erfasst worden (Arbeitskarte). Die Gründe hierfür liegen in der nur kurzen Blütezeit im Frühjahr, in der die Art sicher erkannt werden kann, und in der relativ hohen Unbekanntheit dieser Sippe auch in Floristenkreisen.

- Stellaria nemorum* ssp. *nemorum* 1669  
Die Angabe der Hain-Sternmiere im Rote-Liste-Atlas aus 2817/4 ist irrtümlich (Verwechslung mit *S. aquatica*) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); KAISER (1991a); EBER (1999b); MAST (1999); KAISER et al. (2004).
- Stellaria pallida* 1670  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Bleiche Sternmiere gehört zur Artengruppe Vogelmiere. Sie wird leicht übersehen oder verkannt und ist im Gebiet vermutlich noch weiter verbreitet als es aus der Atlaskarte ersichtlich ist. Lit.: z. B. GRIESE (1991).
- \**Stenotaphrum secundatum* (N/U)  
Das in den Tropen und Subtropen verbreitete Einseitswändige Dickgras wurde 1997 von J. FEDER im Hafen von Bremen (2918/2) gefunden.
- Stipa capillata* 1672  
Das subkontinental verbreitete Haar-Pfriemengras kommt rezent auf zwei Steppenrasen am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets im Lkr. Helmstedt vor. Der Gesamtbestand liegt bei rund 100 Horsten. Lit.: z. B. JANSSEN (1992); EVERS (1997).
- Stratiotes aloides* 1673  
Die Krebssschere ist eine beliebte Zierpflanze an Teichen und wird auch mitunter in Stillgewässern in der freien Landschaft eingesetzt. Als synanthrop erkannte Vorkommen sind mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen worden, der Status weiterer Nachweise bleibt zweifelhaft (Status »Z«). Lit.: z. B. CORDES (1985b); GRUNERT & HELING (1986); KAISER (1994a); BEUG (1996a, b).
- Suaeda maritima* ssp. *maritima* 1674  
In der Literatur wurde der einzige alte Binnenlandnachweis bisher übersehen (GARVE 1999b): CHEMNITIUS (1652) führt diese Art unter der vorlinnaeschen Bezeichnung »*Kali minus album semine splendente* BAUH.« zusammen mit *Salicornia* für die Salzdahlumer Salzstelle (Lkr. Wolfenbüttel, TK 3729/4) auf. Seit 1993 tritt diese Art regelmäßig an salzhaltigen Rückstandshalden (Kalihalden) im Binnenland auf. Weitere Lit.: z. B. ELLERMANN & KAISER (1994); KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); METZING et al. (1996); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000).
- \**Subularia aquatica*  
Die Pfriemenkresse wuchs bis mindestens 1849 »am Wiperteiche im Amte Vorsfelde« (Grenze des Lkr. Gifhorn und der Stadt Wolfsburg) und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); GARVE (1991).
- Succisa pratensis* 1675  
Lit.: z. B. FEDER (187: 37, 2002).
- \**Swertia perennis* ssp. *perennis*  
Der Blaue Tarant ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Das einzige bekannte Vorkommen bestand im Rieseberger Moor (Lkr. Helmstedt) Anfang des 20. Jahrhunderts (FRÖDE 1957; RIEGER 1979).
- Symphoricarpos albus* (N/E) 1676  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die aus Nordamerika stammende Schneebeere ist ein sehr beliebter Zierstrauch, der vor allem siedlungsnah verwildert. Etablierun-
- gen wurden in verschiedenen Teilen des Gebiets festgestellt. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Symphytum officinale* 1677  
Vorkommen und Verbreitung der beiden Unterarten des Gewöhnlichen Beinwells, *S. o. ssp. officinale* und *ssp. bohemicum*, sind im Gebiet nicht geklärt.
- \**Symphytum tuberosum* ssp. *angustifolium* (N/U)  
Der südeuropäische Knollige Beinwell wurde 2002 am Kleinen Berg (3814/4, Lkr. Osnabrück) von W. BLEEKER festgestellt.
- Symphytum xuplandicum* (N/E) 1678  
Die Futterpflanze Comfrey (*S. asperum* × *officinale*) kommt etabliert im gesamten Gebiet vor. Morphologisch nähert sie sich teilweise eher *S. asperum* und teilweise eher *S. officinale* an. Die meisten Vorkommen sind etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Zweifelsfreie Nachweise von *S. asperum* konnten im Kartierzeitraum nicht erbracht werden.
- Syringa vulgaris* (N/E) 1679  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der in Südosteuropa einheimische Gewöhnliche Flieder ist ein sehr beliebter Zierstrauch und verwildert vor allem ortsnah. An einigen Stellen im Binnenland ist der Flieder etabliert, z. B. am Kalkberg in Lüneburg (2728/1). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- \**Tanacetum macrophyllum* (N/U)  
Von der als Zierpflanze gelegentlich kultivierten Großblütigen Wucherblume liegt der Nachweis eines verwilderten Vorkommens aus Braunschweig-Riddagshausen vor (3729/2; BRANDES 2003).
- Tanacetum parthenium* (N/E) 1681  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Mutterkraut ist eine beliebte Zierpflanze, die vor allem in Siedlungen (z. B. mit Gartenabfällen) verwildert. Sie tritt in den meisten Fällen nur unbeständig und vorübergehend auf. Daneben ist es aber auch regional zu Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993).
- Taraxacum balticum* 1709  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. palustre* agg. gehörenden Baltischen Löwenzahns wurden der Arbeit von KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998) entnommen.
- Taraxacum bavaricum* 1710  
Der Bayerische Löwenzahn ist landesweit nur von zwei Mergelgruben im Lkr. Goslar (4028/3) bekannt. Ältere Vergleichsdaten dieser zu *T. palustre* agg. gehörenden Art wurden der Arbeit von KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998) entnommen.
- Taraxacum brachyglossum* 1694  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Kurzblütigen Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen. Dieser Löwenzahn gilt nach der aktuellen Roten Liste im Tiefland als verschollen, konnte allerdings 2003 bei Scheuen (3226/4, Lkr. Celle) wiedergefunden werden (LANGBEHN & GERKEN 2005).

- Taraxacum bracteatum* 1684  
Ältere Vergleichsdaten des Rotnervigen Löwenzahns, der zur Artengruppe *T. celticum* agg. gehört, fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. KALLEN et al. (2003).
- \**Taraxacum brandenburgicum*  
Der zur Artengruppe Sumpf-Löwenzahn gehörende Brandenburger Löwenzahn ist im 19. Jahrhundert im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen (SCHMID 2003).
- Taraxacum celticum* agg. 1683  
Zu der Artengruppe Moor-Löwenzahn (*T. sect. Celtica*) zählen die im Gebiet nachgewiesenen Arten *T. bracteatum* (1684), *T. duplidentifrons* (1685), *T. gelertii* (1686), *T. haematicum* (1687), *T. leptoglotte* (1688), *T. nordstedtii* (1689), *T. prionum* (1690) und *T. rubrisquameum* (1691), für die auch eigene Karten vorgelegt werden können. Dieses wurde möglich durch intensive taxonomische und floristische Forschungen an der Gattung *Taraxacum*, die sich vor allem in der Arbeit von KALLEN et al. (2003) niederschlagen. Die Atlaskarten der Artengruppe und der einzelnen Arten sind zweifellos recht unvollständig und haben den Charakter vorläufiger Arbeitskarten.
- Taraxacum commixtum* 1695  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Vermischten Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum discretum* 1696  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Abgegrenzten Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum disseminatum* 1697  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Ungleichzähligen Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum duplidentifrons* 1685  
Die ältere Vergleichsdaten des zur Artengruppe *T. celticum* agg. gehörenden Raunkiaer-Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum franconicum* 1698  
Ältere Vergleichsdaten dieser zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Art liegen nicht vor. HORN et al. (2004) weisen darauf hin, dass der korrekte Name dieses Löwenzahns aus Prioritätsgründen *T. plumbeum* DAHLST. lauten muss. Der Fränkische Löwenzahn ist eine ausgesprochen östlich verbreitete Art. Weitere Lit.: z. B. KALLEN et al. (2003); LANGBEHN & GERKEN (2005).
- \**Taraxacum friscum*  
Der zur Artengruppe Sumpf-Löwenzahn gehörende Friesische Löwenzahn ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Er wurde 1879 bei Bad Sachsa (Lkr. Osterode am Harz) gefunden. Lit.: KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998).
- Taraxacum gelertii* 1686  
Die älteren Vergleichsdaten des zur Artengruppe *T. celticum* agg. gehörenden Gelert-Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- \**Taraxacum geminidentatum*  
Der zur Artengruppe Sumpf-Löwenzahn gehörende Doppeltzählige Löwenzahn ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Er wurde 1879 bei Bad Sachsa (Lkr. Osterode am Harz) gefunden. Lit.: KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998).
- \**Taraxacum germanicum*  
Auch der Deutsche Löwenzahn gehört zur Artengruppe Sumpf-Löwenzahn und ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Er wurde ebenfalls 1879 bei Bad Sachsa (Lkr. Osterode am Harz) gefunden. Lit.: KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998).
- Taraxacum haematicum* 1687  
Die ältere Vergleichsdaten des zur Artengruppe *T. celticum* agg. gehörenden Blutroten Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum hamatum* agg. 1692  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das im Gebiet vorkommende Artenspektrum dieser Artengruppe (*T. sect. Hamata*) ist noch nicht hinreichend geklärt (GARVE 2004). Da die Haken-Löwenzähne nur von wenigen Kartierern erkannt und erfasst wurden, ist die vorliegende Atlaskarte als vorläufige Arbeitskarte zu werten; Vertreter der Sektion sind im Gebiet zweifellos wesentlich weiter verbreitet.
- \**Taraxacum hollandicum*  
Der Holländische Löwenzahn gehört zur Artengruppe Sumpf-Löwenzahn und ist ebenfalls im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Auch er wurde 1879 bei Bad Sachsa (Lkr. Osterode am Harz) gefunden. Lit.: KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998).
- Taraxacum lacistophyllum* 1699  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Geschlitzblättrigen Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen. Weitere Lit.: z. B. WAGNER (1999).
- Taraxacum laevigatum* agg. 1693  
Zu der Artengruppe Schwielen-Löwenzahn (*T. sect. Erythrosperma*) zählen die im Gebiet nachgewiesenen Arten *T. brachyglossum* (1694), *T. commixtum* (1695), *T. discretum* (1696), *T. disseminatum* (1697), *T. franconicum* (1698), *T. lacistophyllum* (1699), *T. parnassicum* (1700), *T. proximum* (1701), *T. rubicundum* (1702), *T. scanicum* (1703), *T. tenuilobum* (1704) und *T. tortilobum* (1705), für die auch eigene Karten vorgelegt werden können. Dieses wurde möglich durch intensive taxonomische und floristische Forschungen an der Gattung *Taraxacum*, die sich vor allem in der Arbeit von KALLEN et al. (2003) niederschlagen. Die Atlaskarten der einzelnen Arten sind zweifellos recht unvollständig und haben den Charakter vorläufiger Arbeitskarten. Lit.: z. B. FEDER (2001e).
- Taraxacum leptoglotte* 1688  
Der Dünnzüngige Löwenzahn ist landesweit nur von Schreyahn (Lkr. Lüchow-Dannenberg) bekannt (KALLEN et al. 2003). Ältere Vergleichsdaten dieser zu *T. celticum* agg. gehörenden Art liegen nicht vor.
- Taraxacum nordstedtii* 1689  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. celticum* agg. gehörenden Nordstedt-Löwenzahns liegen nicht vor. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990a); KALLEN (1995b); GARVE (1998); KALLEN et al. (2003).

- Taraxacum obliquum* 1706  
Der Dünen-Löwenzahn ist der einzige Vertreter der Sektion *T. sect. Obliqua* (*T. obliquum* agg.) in Niedersachsen und Bremen und ist im Gebiet nur von den Dünen der Ostfriesischen Inseln bekannt. Lit.: z. B. KALLEN et al. (2003).
- Taraxacum officinale* agg. 1707  
Die Artenfülle der Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn (*T. sect. Ruderalia*) in Niedersachsen und Bremen ist derzeit nicht überschaubar, da viele Arten noch nicht wissenschaftlich beschrieben sind. Der Artenbestand kann für unser Gebiet ganz grob auf etwa 400 – 700 Arten veranschlagt werden (GARVE 2004). Daher wird von dieser taxonomisch schwierigen Gruppe nur eine Aggregatskarte präsentiert.
- Taraxacum palustre* agg. 1708  
Zu der Artengruppe Sumpf-Löwenzahn (*T. sect. Palustria*) zählen die im Gebiet nachgewiesenen Arten *T. balticum* (1709), *T. bavaricum* (1710), \**T. brandenburgicum* (verschollen), \**T. friscum* (verschollen); \**T. geminidentatum* (verschollen), \**T. germanicum* (verschollen), \**T. hollandicum* (verschollen), *T. palustre* s. str. (1711), *T. paucilobum* (1712) und *T. subalpinum* (1713), für die auch eigene Karten vorgelegt werden. Ein Teil der älteren Nachweise im Bundesatlas könnte sich auf Fehlbestimmungen beziehen, vor allem mit Vertretern der Artengruppe *T. celticum* agg. Lit.: z. B. KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998); SCHMID (2003).
- Taraxacum palustre* 1711  
Ältere Vergleichsdaten des Echten Sumpf-Löwenzahns wurden der Arbeit von KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998) entnommen.
- Taraxacum parnassicum* 1700  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Schlesischen Löwenzahns (syn.: *T. silesiacum*) wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum paucilobum* 1712  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. palustre* agg. gehörenden Weniglappigen Löwenzahns liegen nicht vor. Lit.: z. B. SCHMID (2003).
- Taraxacum prionum* 1690  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. celticum* agg. gehörenden Gesägten Löwenzahns liegen nicht vor. Lit.: z. B. KALLEN et al. (2003).
- Taraxacum proximum* 1701  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Nächstfolgenden Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen. Weitere Lit.: LANGBEHN & GERKEN (2005).
- Taraxacum rubicundum* 1702  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Geröteten Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum rubrisquameum* 1691  
Der Rotschuppige Löwenzahn ist landesweit nur aus Cuxhaven bekannt (P. SACKWITZ). Ältere Vergleichsdaten dieser zu *T. celticum* agg. gehörenden Art liegen nicht vor. Lit.: z. B. KALLEN et al. (2003).
- Taraxacum scanicum* 1703  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Schonener Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen.
- Taraxacum subalpinum* 1713  
Ältere Vergleichsdaten des Voralpen-Löwenzahns liegen nicht vor. Die Zugehörigkeit zur Artengruppe Sumpf-Löwenzahn ist umstritten, da diese Art morphologisch und ökologisch zwischen den Artengruppen *T. palustre* agg. und *T. officinale* agg. vermittelt und von einigen Autoren auch zur Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn gestellt wird. (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998). Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1998).
- Taraxacum tenuilobum* 1704  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Feinlappigen Löwenzahns liegen nicht vor. Lit.: z. B. KALLEN et al. (2003).
- Taraxacum tortilobum* 1705  
Ältere Vergleichsdaten des zu *T. laevigatum* agg. gehörenden Gedrehtlappigen Löwenzahns wurden der Arbeit von KALLEN et al. (2003) entnommen. Weitere Lit.: LOOS et al. (1997).
- Taxus baccata* 1714  
In der jüngeren Nacheiszeit war die Eibe wesentlich weiter verbreitet als gegenwärtig und hatte auch indigene Vorkommen im nördlichen Niedersachsen. Derzeit gilt *Taxus* nur in Teilen des Weser-Leineberglands und im Südhaz als einheimisch. Im übrigen Gebiet kommt es regelmäßig zu spontanen Vorkommen, da die Eibe ein beliebter Park- und Zierbaum ist, deren Beeren durch Vögel weiter verbreitet werden. Nur selten erreichen diese Jungeiben ein höheres Alter. Meldungen dieser verwilderten Vorkommen wurden mit der Statusangabe »S« versehen. Die Altfunde im Bundesatlas betreffen ausdrücklich nur autochthone Vorkommen, frühere synanthrope Angaben sind dort nicht aufgenommen worden (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989).
- Telekia speciosa* (N/E) 1716  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die südosteuropäische Telekie ist eine Gartenzierpflanze, die gelegentlich ortsnah verwildert. Nur an wenigen Wuchsorten im südlichen Niedersachsen (z. B. im Süntel, 3722/3) ist sie etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Tellima grandiflora* (N/U) 1717  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Falsche Alraunenwurzel ist eine aus Nordamerika stammende Zierpflanze (Bodendecker), die bei uns als Neophyt auch spontan auftritt. Verwilderungen innerhalb botanischer Gärten wurden allerdings nicht berücksichtigt. Lit.: z. B. STRAUSS (1986); CHRISTENSEN (1998); BRANDES (2003).
- \**Tephroses helenitis* ssp. *helenitis*  
Das Spatelblättrige Greiskraut ist im Gebiet ausgestorben bzw. verschollen. Es wurde letztmalig 1968 am Breitestein im Lkr. Holzminden notiert (4022/4, G. DERSCH; GARVE 1986). Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1897).
- Tephroses palustris* 1718  
Nach der starken Ausbreitung des Moor-Greiskrauts in Mitteleuropa nach 1960 ist es in den letzten 10 Jahren wieder

- zu einem deutlichen Bestandseinbruch gekommen (J. FEDER in litt.), der aus der Atlaskarte nicht deutlich wird. Lit.: z. B. HÖPPNER (1983); RUNGE (1987, 1988); HARD (1993a); LANDMANN (1997).
- Tetragonolobus maritimus* 1719  
Die auf der Rasterkarte als aktuell markierten Vorkommen der Gelben Spargelerbse in 3731/3 (zuletzt 1987) und 4325/2 (zuletzt 1985) sind inzwischen erloschen. Ein Neufund bei Bad Sachsa (4429/2, 2000, R. BENNECKENSTEIN) könnte ein autochthones Vorkommen betreffen. Nach dem offiziellen Ende des Kartierzeitraums gelang ein weiterer Neufund im Lkr. Helmstedt auf einer stillgelegten Bahntrasse (3930/2, 2006, A. HUGO). Das Tieflandvorkommen bei Stade auf Bahngelände (2322/2) ist als unbeständig zu bewerten (Status »U«). Ein weiteres von CORDES et al. (2006) genanntes Vorkommen bei Verden (3021/2) ist unsicher und möglicherweise irrtümlich. Lit.: z. B. JANSSEN & BRANDES (1986).
- Teucrium scordium* 1721  
Die Angabe des Lauch-Gamanders im Rote-Liste-Atlas aus 3631/2 ist irrtümlich (Datenfehler) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. ZACHARIAS (1984); GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Teucrium scorodonia ssp. scorodonia* 1722  
Die Vorkommen auf den Ostfriesischen Inseln sind synanthrop (Status »S«). Unklar ist, ob der Salbei-Gamander im Naturraum Küste bereits etabliert ist. Lit.: z. B. FEDER (1987: 80, 2002); KAISER et al. (2004).
- Thalictrum flavum* 1723  
Lit.: z. B. ZACHARIAS & GARVE (1996); HAND (2001).
- Thalictrum lucidum* 1724  
Es ist nicht bekannt, ob das 1995 entdeckte kleine Vorkommen der Glänzenden Wiesenraute im Wendland (2832/4; T. KUNITZ, H. W. KALLEN) noch existent ist. Lit.: z. B. ZACHARIAS et al. (1988); FEDER (2002g).
- Thalictrum minus ssp. minus* 1725  
HAND (2001) konnte nachweisen, dass in Niedersachsen zwei Unterarten der Kleinen Wiesenraute vorkommen, so dass hier erstmals für beide Subspezies getrennte Verbreitungskarten präsentiert werden können. *T. m. ssp. minus* besiedelt innerhalb des Gebiets nur das östliche und südliche Niedersachsen. Die Altfunde aus dem Bundesatlas wurden entsprechend zugeordnet.
- Thalictrum minus ssp. saxatile* 1726  
Nach Untersuchungen von HAND (2001) kommt auf den Ostfriesischen Inseln nur diese Unterart der Kleinen Wiesenraute vor. Die Altfunde aus dem Bundesatlas wurden entsprechend zugeordnet.
- Thalictrum simplex ssp. tenuifolium* 1727  
Das seit langem bekannte Vorkommen der Einfachen Wiesenraute am südwestlichen Harzrand (4327/2, Lkr. Osterode am Harz; SCHÖNFELDER 1973) konnte inzwischen auf Subspezies-Niveau bestimmt werden (HAND 2001). Es handelt sich dabei um das landesweit einzige bekannte Vorkommen und umfasste 1986 eine Population von etwa 400 Pflanzen (E. GARVE).
- Thelypteris palustris* 1728  
Lit.: z. B. HELLBERG (1987); GREIN (1998); BENNERT (1999); FEDER (2008: 34, 2004); KAISER et al. (2004).
- Thesium ebracteatum* 1729  
Das Vorblattlose Leinblatt gehört zu den Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie. Das landesweit letzte bekannte Vorkommen befindet sich im Lkr. Harburg (2624/3). Dort wurden 2001 etwa 7.000 Sprosse und 2006 3.364 Sprosse gezählt (D. GUMZ, T. TÄUBER).
- Thesium linophyllum* 1730  
Nachdem das Vorkommen des Mittleren Leinblatts im Lkr. Wolfenbüttel in 3930/1 offenbar erloschen ist (zuletzt 1991, W. RANDIG), befindet sich das letzte bekannte Vorkommen bei Emmerstedt im Lkr. Helmstedt (3731/4, 2001 über 100 Sprosse; S. PETZOLD). Lit.: z. B. RANDIG (1989).
- Thlaspi caerulescens* 1733  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas; der Altfund aus Agathenburg (Lkr. Stade, 2423) stammt aus Unterlagen von H. STECKHAN. Das Gebirgs-Hellerkraut ist aktuell nur von der Mittelelbe im Lkr. Lüchow-Dannenberg bekannt (2934/1, WALTHER 1983; zuletzt 1990, ob noch?).
- Thlaspi calaminare* 1734  
Das Galmei-Hellerkraut wird trotz einiger Vorkommen in Belgien und den Niederlanden zu den bundesdeutschen Endemiten gezählt. Die beiden einzigen landesweit bekannten Vorkommen existieren auf Schwermetallstandorten im Lkr. Osnabrück in 3713/4. Lit.: z. B. KOCH & KUHN (1989); KOCH (1999); OLDEKAMP (2004).
- Thlaspi perfoliatum* 1735  
Die älteren Nachweise des Stängelumfassenden Hellerkrauts aus 3623, 3829, 3831 und 4328 wurden dem Verbreitungsatlas von HAEUPLER (1976) entnommen, da sie im Bundesatlas fehlen. Die meisten Funde im Tiefland beziehen sich auf synanthrope Vorkommen an Bahnanlagen, wurden auf der Rasterkarte allerdings durchweg mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. RUNGE (1986); KOCH (1997).
- Thymus pulegioides ssp. pulegioides* 1737  
Es ist wahrscheinlich, dass einige der Altfunde des Arzneithymians im Bundesatlas aus dem norddeutschen Tiefland abseits der Flusstäler Vorkommen von *T. serpyllum* betreffen. Verschiedene Vorkommen begründen sich in Verwildierungen kultivierter Pflanzen (Status »S«).
- Tilia cordata* 1739  
Die Winter-Linde ist im südniedersächsischen Hügel- und Bergland und in Teilen des norddeutschen Tieflands einheimisch. Die zahlreichen gepflanzten Linden verwischen das natürliche Verbreitungsbild und der floristische Status vieler Vorkommen lässt sich heute kaum ermitteln. Zur Verdeutlichung der eigentlichen Verbreitung wurden frühere Vorkommen aus dem Bundesatlas, die als synanthrop gekennzeichnet sind, nicht übernommen. Die aktuellen Angaben zum Status in der Rasterkarte geben teilweise unbearbeitet die Statusangaben aus den Meldebogen wieder und sind nur bedingt aussagekräftig.

- Tilia platyphyllos* 1740  
Es ist nicht bekannt, welche Unterarten der Sommer-Linde im Gebiet vorkommen. Auch diese Lindenart ist im Bereich des Tieflands vorwiegend östlich der Weser einheimisch, doch lässt sich der floristische Status vieler Vorkommen heute kaum ermitteln. Zur Verdeutlichung der eigentlichen Verbreitung wurden frühere Vorkommen aus dem Bundesatlas, die als synanthrop gekennzeichnet sind, nicht übernommen. Die aktuellen Statusangaben in der Rasterkarte geben teilweise unbearbeitet die Angaben aus den Meldebogen wieder und sind nur bedingt aussagekräftig.
- \**Tolpis staticifolium* (N/U)  
Das in den Alpen heimische Grasnelken-Habichtskraut wurde im Jahr 2000 verschleppt bei Hardeggen (4325/1; Lkr. Göttingen) gefunden (HEINRICHS & GROTH 2001).
- \**Torilis arvensis* ssp. *arvensis*  
Der Acker-Klettenkerbel wuchs mindestens bis Ende des 19. Jahrhunderts auf Kalkäckern im Lkr. Göttingen und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Torilis nodosa* (N/E) 1742  
Der ursprünglich südeuropäische Knotige Klettenkerbel ist seit Ende des 18. Jahrhunderts aus Deutschland bekannt und vermutlich von den Niederlanden aus in unser Gebiet gekommen. An den Deichen der ostfriesischen Nordseeküste ist dieser Doldenblütler seit Jahrzehnten etabliert (Normalstatus). Das Vorkommen 1989 im Wesertal bei Lauenförde (4322/3) ist genauso wie ein Fund in 3822/3 und einige Alt-funde aus dem Binnenland als unbeständig zu bewerten (Status »U«). Lit.: z. B. GARVE (1989); FEDER (187: 58, 2002).
- Tragopogon dubius* 1743  
Die starke Ausbreitung des Großen Bocksbaus im Kartierzeitraum erfolgte vor allem entlang des Eisenbahnnetzes. Lit.: z. B. FEDER (1990, 1998, 2000a, b, 2002e; 2003e; 187: 39, 2002).
- Tragopogon pratensis* ssp. *minor* 1744  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf der Rasterkarte ist der Kleine Wiesen-Bocksbart vermutlich deutlich unterrepräsentiert, da er nur von relativ wenigen Personen erkannt und gemeldet wurde.
- Tragopogon pratensis* ssp. *orientalis* 1745  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Es liegen aus dem Kartierzeitraum nur wenige Meldungen des Orientalischen Wiesen-Bocksbaus aus dem östlichen und südlichen Niedersachsen vor (z. B. RENKER 1997). Früher war diese Unterart aus dem Gebiet offenbar nicht bekannt bzw. übersehen worden.
- \**Tragus racemosus* (N/U)  
Das in wärmeren Zonen kosmopolitisch verbreitete Traubige Klettengras wurde im Kartierzeitraum je einmal in den 1980er Jahren in Salzgitter (3828/4; D. GRIESE) und 1999 auf Bahngelände bei Ihrhove im Lkr. Leer (2810/2, Kartiertreffen; FEDER 187: 21, 2002) gefunden.
- Trichomanes speciosum* 1747  
Der Prachtige Dünnpfarn gehört zu den Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie. Gametophyten-Kolonien dieser in Mitteleuropa reliktschen Farnart, die bei uns keine Sporen tragenden Farnwedel (Sporophyten) ausbilden, wurden erst 1997 durch HORN (1998) im südlichen Niedersachsen (Lkr. Göttingen) entdeckt, daher fehlen ältere Vergleichsdaten im Bundesatlas. 1993 erfolgte der Erstdnachweis für Deutschland (RAS-BACH et al. 1993). Weitere Lit.: BENNERT (1999).
- Trichophorum alpinum* 1748  
Im Bundesatlas ist kein früherer Nachweis der Alpen-Haarsimse aus Niedersachsen verzeichnet. Die älteren Vergleichsdaten sind daher der Arbeit von GARVE & LAUSER (1996) entnommen worden. Das erst 1995 von P. LAUSER entdeckte Vorkommen in einem Hochmoorrest im Lkr. Osterholz (2717/2; GARVE & LAUSER 1996) wurde 1998 letztmalig bestätigt und wurde bereits 2001 vergeblich gesucht (J. FEDER). Damit gilt dieses Sauergras landesweit wieder als ausgestorben bzw. verschollen.
- Trichophorum cespitosum* 1749  
Während bisher davon ausgegangen worden war, dass von der Rasigen Haarsimse in Niedersachsen nur die beiden Unterarten *T. c.* ssp. *cespitosum* (1750) und ssp. *germanicum* (1752) vorkommen, von denen in den Harzer Hochmooren die erstgenannte und in den Tieflandmooren die zweitgenannte Subspezies dominiert, haben neuere Untersuchungen (SWAN 1999) zu einem anderen Ergebnis geführt. Danach wurde die Unterart *T. c.* ssp. *cespitosum* mit der Hybride aus den Unterarten *cespitosum* und *germanicum* verwechselt. Diese Hybride trägt jetzt den Namen *T. c.* nothosp. *foersteri* (1751) und ist die vorherrschende Sippe im Harz, kommt aber auch vereinzelt im Tiefland vor. Für alle drei Sippen liegen eigene Karten vor. Der frühere Nachweis im Bundesatlas von der Ostfriesischen Insel Wangerooge (2213) ist vermutlich irrtümlich und wurde nicht übernommen. Weitere Lit.: z. B. GARVE & HULLEN (2002).
- Trichophorum cespitosum* ssp. *cespitosum* 1750  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. E. FOERSTER konnte die weitaus seltenste der drei bei uns vorkommenden *Trichophorum*-Sippen, die Rasige Haarsimse im engen Sinne, 2003 am Rand eines Hochmoores im Oberharz (4229/1) nachweisen. Nach Drucklegung der aktuellen Roten Liste gelang auch ein Nachweis im norddeutschen Tiefland: Lengener Meer (Lkr. Leer; 2613/1, 2003, T. HUNTKE, rev. E. FOERSTER).
- Trichophorum cespitosum* nothosp. *foersteri* 1751  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Foerster-Haarsimse ist eine Hybride der Unterarten *T. c.* ssp. *cespitosum* × ssp. *germanicum* und wurde lange Zeit für *T. c.* ssp. *cespitosum* gehalten (s. o.). Lit.: z. B. SWAN (1999); GARVE & HULLEN (2002).
- Trichophorum cespitosum* ssp. *germanicum* 1752  
Ältere Vergleichsdaten der Deutschen Haarsimse fehlen im Bundesatlas. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); SWAN (1999).
- Trifolium alexandrinum* (N/U) 1754  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der ostmediterrane Alexandriner-Klee wird als Futter- und Zwischenfruchtpflanze angebaut und verwildert gelegentlich vorübergehend.
- Trifolium aureum* ssp. *aureum* 1757  
Ein Teil der Vorkommen des Gold-Klees im Tiefland ist synanthrop (z. B. an Bahnanlagen), ohne dass dieses auf der Rasterkarte durch ein anderes Symbol für den floristischen Status deutlich wird.

- Trifolium campestre* 1758  
Lit.: z. B. FEDER (230: 23, 2005).
- Trifolium fragiferum* ssp. *fragiferum* 1760  
Im Binnenland tritt der Erdbeer-Klee neuerdings auch im Umfeld salzhaltiger Rückstandshalden (Kalihalden) auf. Lit.: z. B. W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000); HELLBERG (2003); RAABE & LIENENBECKER (2004).
- Trifolium hybridum* ssp. *hybridum* (N/E) 1761  
Der ursprünglich in Osteuropa beheimatete Schweden-Klee ist als Neophyt seit Jahrzehnten im Gebiet etabliert, doch sind eine Reihe von Vorkommen nach wie vor unbeständig. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Trifolium incarnatum* (N/U) 1762  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der südost-europäische Inkarnat-Klee wird zunehmend als Futter- und Zwischenfruchtpflanze angebaut und verwildert gelegentlich vorübergehend.
- Trifolium medium* 1763  
Ein Teil der Vorkommen des Mittleren Klees im Nordwesten des Gebiets ist synanthrop (z. B. an Bahnanlagen), ohne dass dieses durch ein besonderes Symbol auf der Rasterkarte erkennbar wird. Lit.: z. B. FEDER (187: 81, 2002); KAISER et al. (2004).
- Trifolium micranthum* (N/U) 1764  
Der einzige bekannte Nachweis des Kleinsten Klees, der bereits in Schleswig-Holstein autochthone Vorkommen hat, gelang im Kartierzeitraum 1994 K. LEWEJOHANN bei Wimmer (3616/4, Lkr. Osnabrück).
- Trifolium resupinatum* (N/U) 1768  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der südost-mediterrane Persische Klee wird als Futter- und Zwischenfruchtpflanze angebaut und verwildert gelegentlich vorübergehend.
- \**Trifolium retusum*  
Der Kleinblütige Klee wurde letztmalig 1863 bei Reinhausen (Lkr. Göttingen) beobachtet und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901).
- \**Trifolium rubens*  
Der Purpur-Klee ist Mitte des 20. Jahrhunderts ausgestorben bzw. verschollen (z. B. BRANDES 1897; PETER 1901; GARVE 1991). Wiederansiedlungsversuche am Finkenberg bei Hildesheim (3825/3) und am Rand der Sieben Berge (3924/4, beides Lkr. Hildesheim) haben bislang nicht zum Aufbau selbstständig überlebensfähiger Populationen geführt.
- Trifolium spadiceum* 1769  
Lit.: BOLLMEIER et al. (2004).
- Trifolium striatum* 1770  
Im Hügel- und Bergland galt der Gestreifte Klee jahrzehntelang als verschollen, bis er 1995 bei Friedland (4525/3, Lkr. Göttingen) wiedergefunden wurde (SACKWITZ 1997). Die Neufunde an der Mittel-elbe in 2730/1 und 2832/2 gelangen erst 2006. Weitere Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Triglochin maritimum* 1771  
Ähnlich wie andere Halophyten hat sich auch der Strand-Dreizack seit den 1980er Jahren im Umfeld von sekundären Binnenlandsalzstellen der Kaliindustrie (Kalihalden) deutlich ausgebreitet. Lit.: z. B. KAUERS & THEUNERT (1994); W. MÜLLER (1995a); GUDER et al. (1998); GARVE & GARVE (2000); ROSSKAMP (2001); HELLBERG (2003).
- Triglochin palustre* 1772  
Die Angabe des Sumpf-Dreizacks im Rote-Liste-Atlas aus 2921/2 ist irrtümlich (Datenfehler) und wurde nicht übernommen. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); KIFFE (1993); MAST (1996); FEDER (2002e).
- \**Tripleurospermum maritimum*  
Zur aktuellen Verbreitung der Küsten-Kamille an der niedersächsischen Nordseeküste liegen keine verlässlichen Daten vor. Belegt sind allerdings frühere Vorkommen auf den Ostfriesischen Inseln (WAGENITZ 1987). Dazu liegen im Göttinger Universitätsherbarium (GOET) zwei Belege von Baltrum mit den Daten »25.8.1972 Baltrum, etwas ruderales Sandfeld an der Wattseite beim Bootsanleger, Wagenitz Nr. 2016« und »23.8.1978 Baltrum auf Sand beim Hafen, Wagenitz Nr. 3167«.
- Trisetum flavescens* ssp. *flavescens* 1774  
Der im Hügel- und Bergland einheimische Goldhafer tritt im norddeutschen Tiefland ganz überwiegend mit Grassaat eingeschleppt oder nach Ansaaten verwildert auf, so vor allem in Ostfriesland, auf den Inseln und an Deichen. Da eine Trennung der synanthropen von den autochthonen Vorkommen im Rahmen der Kartierung nicht möglich war, werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Trollius europaeus* 1775  
Das Vorkommen im Kaufunger Wald (4624/3, Lkr. Göttingen, 1982 nur noch 1 Pfl., R. CALLAUCH) dürfte inzwischen erloschen sein. Lit.: z. B. HILMER (1984); BOLLMEIER et al. (2004).
- Tuberaria guttata* 1776  
Das Gefleckte Sandröschen kommt rezent nur auf der Ostfriesischen Insel Norderney vor (z. B. HOBOHM 1993). Die Population umfasste 2002 etwa 1.230 Pflanzen (J. PETERSEN). Die Vorkommen auf der Nachbarinsel Juist (2308) beruhten auf einer Anpflanzung (VAN DIEKEN 1970) und sind inzwischen erloschen (zuletzt 1981, E. GARVE).
- Tulipa sylvestris* ssp. *sylvestris* 1777  
Lit.: z. B. HEIMHOLD (1982); RAABE (1988); KAISER (1993); BURGDORF (1995, 2003b); FEDER (2000a, 2004h; 187: 59, 2002; 235: 13, 2005); FEDER et al. (2001); GOETHE (2002); GROTE (2003).
- \**Turgenia latifolia*  
Die Breitblättrige Haftdolde kam noch 1906 bei Göttingen vor (WAGENITZ & MEYER 1981), seitdem gilt dieser Doldenblütler als ausgestorben bzw. verschollen. Weitere Lit.: z. B. BRANDES (1897); PETER (1901); GARVE (1991).
- Typha latifolia* 1780  
Im Meißendorfer Teichgebiet (3224/4; Lkr. Celle) ist die Hybride *T. ×glauc*a (*T. angustifolia* × *latifolia*) nachgewiesen worden (H.-C. VAHLE), die sich auch andernorts bilden kann, wenn beide Elternarten zusammen vorkommen.

- Ulex europaeus* (N/E) 1781  
Der Europäische Stechginster tritt bei uns als Neophyt auf, der im 18. Jahrhundert aus West- und Südwesteuropa als Wildfutterpflanze, Heckenpflanze und zur Festlegung von Dünen eingeführt wurde und hier spontan verwilderte. Er ist regional etabliert (z. B. auf den Ostfriesischen Inseln), anderswo erst in jüngerer Zeit gepflanzt und anschließend verwildert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1994); FEDER (235: 14, 2005).
- Ulmus glabra* 1782  
Außer in Südniedersachsen dürfte die Berg-Ulme nur in den Tälern von Weser und Elbe sowie in reicheren Laubwäldern des Elbe-Weser-Dreiecks einheimisch sein. Frühere Vorkommen im Bundesatlas, die als synanthrop gekennzeichnet sind, wurden hier nicht übernommen. Die Berg-Ulme wird häufig im Gebiet gepflanzt und der floristische Status lässt sich vielfach kaum ermitteln. Daher wurden die Vorkommen außerhalb des eigentlichen Verbreitungsgebiets mit dem Symbol für den floristischen Status »S« versehen. An dem Ulmensterben, eine der am besten untersuchten Baumkrankheiten, sind Pilze der Gattung *Ophiostoma* und Splintkäfer der Gattung *Scolytus* beteiligt. Der Erregerpilz gelangte Anfang des 20. Jahrhunderts aus Ostasien nach Europa, hatte sich in den 1930er Jahren in ganz Europa ausgebreitet und zum Absterben zahlreicher Ulmen geführt. Neue, stärker aggressive *Ophiostoma*-Sippen wurden ab Ende der 1960er Jahre fast zeitgleich aus Kanada und Asien nach Europa eingeschleppt. Daraufhin kam es seit den 1970er Jahren zu einer zweiten, deutlich umfangreicheren Welle des Ulmensterbens. Die Infektionsübertragung erfolgt dabei durch den Splintkäfer, der die Sporen des Pilzes transportiert und in das Gewebe des Wirts einträgt.
- Ulmus laevis* 1783  
Auch die Flatter-Ulme ist bezüglich der floristischen Statusangaben problematisch, da sie mitunter an Wald- und Wegrändern sowie in Parkanlagen angepflanzt wird. Derartige Vorkommen ohne erkennbare Verwilderung sollten nicht erfasst werden. In manchen Fällen blieb der floristische Status zweifelhaft (Status »Z«). Frühere Vorkommen im Bundesatlas, die als synanthrop gekennzeichnet sind, wurden für die Rasterkarte nicht übernommen.
- Ulmus minor* 1784  
Da die Feld-Ulme in der freien Landschaft oft gepflanzt wird, ist auch bei dieser Art der floristische Status zahlreicher Vorkommen unklar. Die Angaben zum Status in der Karte geben daher größtenteils unbearbeitet die Statusangaben aus den Meldebogen wieder. Frühere Vorkommen im Bundesatlas, die als synanthrop gekennzeichnet sind, wurden hier allerdings nicht übernommen. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- \**Umbilicus rupestris* (N/U)  
Das im Süd- und Westeuropa verbreitete Hängende Nagelkraut (*Umbilicus rupestris* [SALISB.] DANDY) ist als unbeständiger Neophyt in der Florenliste nachzutragen, da diese Art 1998 an der Stadtmauer in Schüttorf (Lkr. Grafschaft Bentheim; 3609/3) gefunden wurde (H. LENSKI).
- Urtica dioica* ssp. *galeopsifolia* 1786  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Unter der Bezeichnung »*Urtica* cf. *galeopsifolia*« berichten GARVE & ZACHARIAS (1996) über die häufigen und regelmäßigen Vorkommen im Bereich der niedersächsischen Mittel- und Unterelbe. Nach der bundesdeutschen Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) ist die Sippe als Unterart zu *U. dioica* zu stellen. Aufgrund neuer taxonomischer und nomenklatorischer Erkenntnisse (WEIGEND 2005) kann dieser Name jedoch nicht beibehalten werden. Der korrekte Name für die Sippe lautet jetzt *U. dioica* ssp. *subinermis* (R. UECHTR.) WEIGEND. In der Arbeit von WEIGEND (2005) sind auch entsprechende Herbarbelege aus Niedersachsen (Elbe) zitiert. Weitere Lit.: z. B. FEDER (2002a); LANGBEHN & GERKEN (2004); CORDES et al. (2006); FEDER et al. (2006).
- Utricularia australis* 1791  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Verkannte Wasserschlauch ist eine bestimmungskritische Art, die vor allem im nicht blühenden Zustand nur mit Aufwand von *U. vulgaris* zu trennen ist. Daher wurden viele Wasserschlauch-Funde als *U. vulgaris* agg. gemeldet. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); HOFMANN (2001).
- Utricularia intermedia* 1788  
Das Vorkommen des Mittleren Wasserschlauchs an den Meißendorfer Teichen (3224/4; Lkr. Celle) konnte trotz mehrfacher Suche nach 1984 nicht wieder bestätigt werden (GARVE 1998). Der letzte bekannte Wuchsort im Gebiet befindet sich jetzt bei Esens (2311/4, Lkr. Wittmund). Er wurde 1996 von E. BÜSCHER-WENST entdeckt und umfasst eine sehr große Population. Weitere Lit.: HOFMANN (2001).
- Utricularia minor* 1789  
Lit.: z. B. KAPLAN (1992); HOFMANN (2001).
- \**Utricularia ochroleuca*  
Der Blassgelbe Wasserschlauch wuchs noch 1953 im »Wurm-garnschlatt b. Altenoythe« (Lkr. Cloppenburg). Dieser Lebensraum war bereits 1956 in Grünland umgewandelt worden. Seitdem ist dieser Wasserschlauch landesweit ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. VAN DIEKEN (1970); GARVE (1991).
- Utricularia vulgaris* agg. 1790  
Die Artengruppe Gewöhnlicher Wasserschlauch umfasst die beiden Arten *U. australis* (1791) und *U. vulgaris* s. str. (1792), für die auch eigene Karten vorliegen. Da jedoch nicht alle Funde auf Artniveau bestimmt wurden, enthält die Aggregatskarte weitere Meldungen.
- Utricularia vulgaris* 1792  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Gewöhnliche Wasserschlauch ist eine bestimmungskritische Art, die vor allem im nicht blühenden Zustand nur mit Aufwand von *U. australis* zu trennen ist. Da viele Wasserschlauch-Funde als *U. vulgaris* agg. gemeldet wurden, ist diese Sippe auf der Karte stark unterrepräsentiert. Lit.: z. B. HOFMANN (2001).
- Vaccaria hispanica* ssp. *hispanica* 1793  
Die ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammende Saatkuhnelke gilt im nördlichen Mitteleuropa als Archäophyt und Siedlungsfolger. Die vorliegenden Nachweise seit 1982 ergeben aber das Bild eines unbeständigen Neophyten, der nur noch vorübergehend bei uns auftritt bzw. eingeschleppt wird (z. B. RANDIG & BRANDES 1989). Da die früheren archäophytischen Vorkommen auf Äckern in Südniedersachsen im 20. Jahrhundert erloschen sind, wird diese Art trotz einiger unbeständiger Funde in der aktuellen Roten Liste als »ausgestorben bzw. verschollen« geführt.

- Vaccinium angustifolium* × *corymbosum* (N/E) 1794  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Als beliebtes Beerenobst wird die Strauch-Heidelbeere im Tiefland vielfach in Plantagen angebaut. Vögel tragen die Früchte in die Umgebung, wo sich dieser Neophyt teilweise stark ausgebreitet hat. Inzwischen ist es zu großflächigen, aus Naturschutzsicht teilweise problematischen Etablierungen in Kiefernforsten, Moorrandbereichen und Heidemooren des norddeutschen Tieflands gekommen. Nach Untersuchungen von H. SCHEPKER betrug die Verwilderungsfläche der Strauch-Heidelbeere Mitte der 1990er Jahre in Niedersachsen 1.245 ha (SCHEPKER et al. 1997)! Auf der Atlaskarte werden alle Funde im Tiefland mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Weitere Lit.: z. B. ADEMA (1986); HERRMANN (1994a); KOWARIK & SCHEPKER (1995).
- Vaccinium ×intermedium* 1795  
Die Bastard-Heidelbeere (*V. myrtillus* × *vitis-idaea*) tritt selten im Verbreitungsgebiet der Eltern auf, vor allem in der Südheide, wo noch einige Nachträge aus dem Jahr 2006 zur Arbeit von HORN & GARVE (2006) berücksichtigt werden konnten (H. LANGBEHN). Dieser Arbeit sind auch die Altfunde vor 1982 entnommen worden.
- Vaccinium macrocarpon* (N/E) 1796  
Vor allem zur Marmeladenherstellung ist die nordamerikanische Großfrüchtige Moosbeere in Hochmooren angepflanzt worden, z. B. schon vor über 100 Jahren im Hagenburger Moor (3521/4, Region Hannover). Diese Vorkommen haben sich gehalten und etabliert. Auf den niederländischen Westfriesischen Inseln ist diese Moosbeere nach entsprechenden Anpflanzungen in Dünentälern ausgesprochen häufig und wird kommerziell verwertet. Von dort ausstrahlend gelang 2001 ein erster Nachweis auf der Ostfriesischen Insel Borkum (2406/1, O. VON DRACHENFELS). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. CORDES et al. (2006).
- Vaccinium oxycoccos* 1798  
Der frühere Fund der Gewöhnlichen Moosbeere im Bundesatlas aus Norderney ist zurzeit unklar, bezieht sich aber kaum auf ein autochthones Vorkommen und wurde daher wie die Angabe im Rote-Liste-Atlas aus 3524/3 (Datenfehler) nicht übernommen. Lit.: z. B. KAPLAN (1992); BAUMANN (2000).
- Vaccinium uliginosum* ssp. *uliginosum* 1799  
Lit.: z. B. DÖRING-MEDERAKE (1991); KAPLAN (1992); MAST (1999).
- Valeriana officinalis* agg. 1802  
Die Artengruppe Arznei-Baldrian umfasst im Gebiet die Arten \**V. officinalis* s. str., \**V. procurrens*, *V. sambucifolia* (1803) und *V. wallrothii* (1804), die im Rahmen der Kartierung zum allergrößten Teil nicht getrennt erfasst wurden. Daher ist es für die Arten *V. officinalis* s. str. und *V. procurrens* nicht möglich, aussagekräftige Karten zu präsentieren.
- Valeriana sambucifolia* 1803  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Holunderblättrige Arznei-Baldrian ist eine bestimmungskritische Sippe aus der Artengruppe *V. officinalis* agg. Die Verbreitung dieses Baldrians ist auf der Rasterkarte sicherlich recht unvollständig dargestellt (Arbeitskarte), da er nur von wenigen Spezialisten erkannt und gemeldet wurde. Problematisch sind vor allem Übergangsformen zu *V. procurrens*. Lit.: z. B. R. MÜLLER (1991a).
- Valeriana wallrothii* 1804  
Auch der Schmalblättrige Arznei-Baldrian ist eine bestimmungskritische Sippe aus der Artengruppe *V. officinalis* agg. und wurde nur von wenigen Kartierern erkannt. Trotzdem handelt es sich um eine im Gebiet hochgradig seltene Sippe, die landesweit nur noch aus dem Wendland (Lkr. Lüchow-Dannenberg) bekannt ist. Vielleicht existieren bislang unerkannt weitere Vorkommen in Laubwäldern Südniedersachsens.
- Valerianella carinata* 1805  
Der Gekielte Feldsalat galt jahrelang als verschollen und konnte erst 1983/84 durch W. LUDWIG und G. WAGENITZ im Göttinger Raum wiedergefunden werden (LUDWIG 1989c; GARVE 1991). Seitdem wurde intensiv auf diese Art geachtet und es gelangen zahlreiche Neufunde. *V. carinata* war in den Jahren zuvor offenbar übersehen bzw. verwechselt worden. Im Vergleich zu früher hat sich dieser Feldsalat inzwischen deutlich ausgebreitet.
- Valerianella locusta* 1807  
Lit.: z. B. FEDER (188: 37, 2003).
- \**Vallisneria spiralis* (N/U)  
Die in den Tropen und Subtropen verbreitete Wasserschraube ist eine beliebte Aquariumpflanze. Sie wurde 1999 an zwei Wuchsorten im Steinhuder Meer entdeckt (3521/2; POLTZ 2000).
- Verbascum blattaria* (N/E) 1809  
Die Schaben-Königskerze tritt im größten Teil des Gebiets als unbeständiger Neophyt auf (Status »U«), doch wird das 1991 entdeckte Vorkommen auf der Ostseite der Mittel-elbe (2730/2) als etabliert (Agriophyt) betrachtet und mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt (KALLEN 1992a; GARVE & ZACHARIAS 1996).
- Verbascum densiflorum* 1810  
Lit.: z. B. BRANDES (2005a).
- Verbascum lychnitis* 1811  
Vor allem im norddeutschen Tiefland stammen die meisten Neufunde der Mehligigen Königskerze von Bahnanlagen. Sie sind allerdings nicht mit einer besonderen Angabe zum floristischen Status gekennzeichnet worden. Lit.: z. B. FEDER (2002e; 187: 40, 2002; 2003g).
- Verbascum phoeniceum* 1814  
Die Violette Königskerze kommt am Rand des mitteldeutschen Trockengebiets auf einem Steppenrasen im Lkr. Wolfenbüttel vor. Es handelt sich dabei um das landesweit einzige bekannte autochthone Vorkommen (3929/2, 2001 34 Rosetten; S. PETZOLD). Diese Königskerze ist allerdings auch als Zierpflanze im Handel, mitunter in weiß oder rosa blühenden Formen. Vereinzelt ist es zu vorübergehenden Verwilderungen dieser Zuchtformen gekommen, die für diesen Atlas allerdings nicht berücksichtigt wurden (z. B. 3228/3, 3727/1, 3822/1, 3928/3, 4029/4). Die früheren Nachweise im Bundesatlas aus 2629, 2729, 2918 und 3616 beziehen sich ebenfalls auf verschleppte, unbeständige Vorkommen und wurden nicht übernommen. Lit.: z. B. BOLLMEIER & STEUBE (1992); BOLLMEIER et al. (2004).
- \**Verbascum pulverulentum* (N/U)  
Die bereits in Südwestdeutschland etablierte Flockige Königskerze tritt bei uns unbeständig als Neophyt auf. Nach-

- weise von J. FEDER liegen aus 2818/4 (1996) und 3209/2 (1999) vor. Lit.: z. B. FEDER (2000b).
- Verbascum speciosum* (N/E) 1815  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Prächtige Königskerze ist seit Ende der 1980er Jahre als Zierpflanze größerer Freiflächen in Mode gekommen und verwildert von dort aus. Im Stadtgebiet von Hannover (3624/1) ist die Art bereits etabliert (E. GARVE). Auf der Rasterkarte werden alle Vorkommen mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt. Lit.: z. B. GARVE & LETSCHERT (1991); BRANDES (2005b).
- \**Verbascum virgatum* (N/U)  
Als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste wird hier die in Südwesteuropa heimische Ruten-Königskerze (*Verbascum virgatum* STOKES) aufgeführt, von der einige Vorkommen aus Schwanewede (2717/2 + 3, seit 1985; D. GERLACH; CORDES at al. 2006), Lingen (3409/4; FEDER 2000a) und Hannover (3624/4, E. GARVE) bekannt wurden.
- Verbena officinalis* 1817  
Im Bundesatlas sind die älteren Vorkommen des Echten Eisenkrauts im Nordwesten als synanthrop gekennzeichnet.
- Veronica agrestis* 1818  
Lit.: z. B. FEDER (188: 36, 2003).
- Veronica anagallis-aquatica* agg. 1819  
Die Artengruppe Wasser-Ehrenpreis umfasst die Sippen \**V. anagallis-aquatica* s. str. und *V. catenata* (1820), die im Rahmen der Kartierung nicht immer getrennt erfasst wurden. Da vor allem zu Beginn der Kartierung zwischen der namensgleichen Artengruppe und der Art nicht unterschieden wurde, ist keine aussagekräftige Karte von *V. anagallis-aquatica* s. str. möglich. Lit.: z. B. DIERSCHKE (1984a).
- Veronica catenata* 1820  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Der Rote Wasser-Ehrenpreis ist auf der Atlaskarte sicherlich unterrepräsentiert, da eine Reihe von Vorkommen unkritisch als *V. anagallis-aquatica* agg. gemeldet wurden.
- Veronica filiformis* (N/E) 1824  
Der Faden-Ehrenpreis stammt aus dem Kaukasus und Kleinasien und ist erst seit den 1940er Jahren aus dem Gebiet bekannt. Es wächst vor allem in Zierrasen der Siedlungen, färbt diese zur Blütezeit mitunter flächig hellblau, bleibt aber oft steril und verbreitet sich vegetativ über Kriechsprosse. Inzwischen gilt dieser Ehrenpreis in allen Naturraumgruppen des Gebiets als etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. LIENENBECKER & RAABE (1993); N. MÜLLER & SUKOPP (1993); CORDES (1999a).
- Veronica hederifolia* 1825  
Die Rasterkarte des Efeublättrigen Ehrenpreises umfasst die Nachweise der beiden Unterarten *V. h. ssp. lucorum* (1826) und \**V. h. ssp. hederifolia*. Da vor allem zu Beginn der Kartierung diese beiden Unterarten nicht immer getrennt kartiert wurden, ist keine aussagekräftige Karte von *V. h. ssp. hederifolia* möglich. Für *V. h. ssp. lucorum* liegt allerdings eine eigene Karte vor. Diese Sippe ist inzwischen landesweit gesehen die häufigere der beiden Unterarten.
- Veronica hederifolia* ssp. *lucorum* 1826  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Diese Unterart des Efeublättrigen Ehrenpreis ist die häufigere der beiden Subspezies und ist zweifellos noch weiter verbreitet als es aus der Atlaskarte sichtbar wird, da sie mitunter unkritisch ohne Angabe der Unterart gemeldet wurde.
- Veronica montana* 1827  
Lit.: z. B. WULF & CORDES (1988); WULF (1992); EBER (1999b); FEDER (187: 60, 2002).
- Veronica opaca* 1829  
Der Glanzlose Ehrenpreis gehört zu den bestimmungskritischen *Veronica*-Arten. Seine Verbreitung ist auf der Karte unterrepräsentiert, da er leicht übersehen oder mit anderen einjährigen *Veronica*-Arten verwechselt werden kann. Lit.: z. B. LUDWIG (1984, 1991a); HÜGIN & HÜGIN (1994).
- Veronica peregrina* ssp. *peregrina* (N/E) 1830  
Der Fremde Ehrenpreis stammt aus Mittelamerika und breitet sich vor allem seit den 1980er Jahren im Gebiet stark aus (z. B. auf Friedhöfen). Auch wenn ein Teil der Vorkommen unbeständig ist, gilt dieser Ehrenpreis inzwischen in allen Naturraumgruppen als etabliert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt. Lit.: z. B. BERNHARDT (1987b); FEDER (187: 61, 2002).
- Veronica persica* (N/E) 1831  
Der ursprünglich aus Südwestasien stammende Persische Ehrenpreis wurde um 1800 erstmals in Europa nachgewiesen und hatte 100 Jahre später bereits ganz Mitteleuropa besiedelt. Auch in Niedersachsen und Bremen ist diese Art seit langem fest etabliert, auch wenn einzelne Vorkommen unbeständig sein können. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Veronica polita* 1832  
Lit.: z. B. FEDER (192: 21, 2003).
- Veronica teucrium* 1836  
Die älteren Nachweise des Großen Ehrenpreises im Bundesatlas aus dem westlichen Niedersachsen erscheinen zweifelhaft und wurden nicht übernommen.
- Veronica verna* 1838  
Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996).
- Viburnum lantana* (N/E) 1839  
Der bereits im mittleren Deutschland einheimische Wollige Schneeball hat keine autochthonen Vorkommen im Gebiet, verwildert aber als beliebter Zierstrauch ab und zu. Im südniedersächsischen Hügel- und Bergland ist es vereinzelt zu Etablierungen gekommen (z. B. 3728/2, 3924/3), doch sind auch hier die meisten Vorkommen nicht eingebürgert. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.
- Viburnum opulus* 1840  
Der Gewöhnliche Schneeball wird häufiger in der freien Landschaft gepflanzt und kann nachfolgend verwildern. Dieses wurde vor allem im nordwestlichen Niedersachsen und auf den Ostfriesischen Inseln erkannt, und diese Vorkommen sind auf der Atlaskarte mit dem Symbol für den

floristischen Status »S« markiert worden. Offensichtliche oder wahrscheinliche Anpflanzungen ohne Verwildierungen sollten nicht erfasst werden.

*\*Viburnum rhytidophyllum* (N/U)

Der als Gartenstrauch weit verbreitete Runzelblättrige Schneeball wurde nur aus Braunschweig verwildert gemeldet (3729/1; BRANDES 2003).

*Vicia angustifolia* 1850

Von der Schmalblättrigen Wicke kommen im Gebiet die Unterarten *\*V. a. ssp. angustifolia* (Archäophyt) und als etablierter Neophyt (N/E) *\*V. a. ssp. segetalis* vor. Die Existenz und die Häufigkeit der zweit genannten Sippe wurde erst durch die Arbeit von LOOS (1995) deutlich. Zuvor waren diese Pflanzen entweder für *V. sativa* s. str. gehalten worden oder unkritisch als Artengruppe *V. sativa* agg. in den Meldebogen angestrichen. Eine getrennte Darstellung der beiden Unterarten ist daher nicht möglich. Aufgrund der zahlreichen eingegangenen Aggregatsmeldungen dürfte *V. angustifolia* insgesamt noch häufiger sein als es aus der Atlaskarte sichtbar wird.

*Vicia cassubica* 1841

Lit.: z. B. GARVE (2006).

*\*Vicia dalmatica* (N/U)

Die mit *V. tenuifolia* eng verwandte und zur Artengruppe *V. cracca* agg. zählende Dalmatinische Vogel-Wicke stammt aus Südosteuropa und kommt als unbeständiger Neophyt auf einem Trockenrasen im Lkr. Holzminden vor (4123/1; LUDWIG 1992b).

*Vicia grandiflora* (N/U) 1844

Die aus dem Mittelmeerraum stammende Großblütige Wicke tritt im Gebiet als unbeständiger Neophyt vorübergehend verwildert auf.

*Vicia lathyroides* 1846

Lit.: z. B. LUDWIG (1986a).

*Vicia lutea* (N/U) 1847

Die mediterrane Gelbe Wicke wird gelegentlich bei uns eingeschleppt und verwildert vorübergehend. Lit.: z. B. BERNHARDT (1988b); HARD (1989a).

*\*Vicia pannonica* (N/U)

Die Ungarische Wicke ist eine alte Kulturpflanze, die bei uns als Neophyt vorübergehend auftritt. Dabei sind inzwischen beide Unterarten (*\*V. p. ssp. pannonica* und *\*ssp. striata*) nachgewiesen. Entsprechende Meldungen liegen vor aus 2831/1 (*ssp. striata*; H. KELM) sowie 4127/1 und 4329/2 (*ssp. pannonica*; BOLLMEIER et al. 2004).

*\*Vicia parviflora* (N/U)

Ebenfalls als unbeständiger Neophyt tritt die mediterrane Zierliche Wicke gelegentlich in Niedersachsen auf. Sie ist eng mit *V. tetrasperma* verwandt. Aus dem Kartierzeitraum liegt allerdings kein verlässlicher Nachweis vor, ältere Vorkommen sind z. B. von PETER (1901) aufgeführt.

*Vicia sativa* agg. 1849

Die Artengruppe Saat-Wicke ist taxonomisch außerordentlich schwierig zu fassen, und es werden innerhalb der Gruppe aktuell noch Arten wissenschaftlich neu beschrieben (BOMBLE & LOOS 2004). Für den vorliegenden Atlas wird

das Konzept aus der bundesdeutschen Standardliste (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) übernommen. Danach kommen im Gebiet die Arten *V. angustifolia* (1850) mit den Unterarten *V. a. ssp. angustifolia* und *ssp. segetalis* sowie *\*V. sativa* s. str. vor. Alle Meldungen dieser drei Sippen sind in der Aggregatskarte zusammen dargestellt.

*\*Vicia sativa* (N/U)

Die Saat-Wicke ist eine frühere Kulturpflanze und tritt heute als unbeständiger Neophyt in allen drei Naturraumgruppen auf, allerdings wesentlich seltener als bislang angenommen wurde. Da *V. sativa* s. str. lange Zeit mit *V. angustifolia* *ssp. segetalis* verwechselt wurde (s. dort), kann keine aussagekräftige Atlaskarte vorgelegt werden.

*Vicia tenuifolia* 1853

Die Angabe der zur Artengruppe Vogel-Wicke (*V. cracca* agg.) zählenden Feinblättrigen Wicke im Rote-Liste-Atlas aus 4123/1 wurde nicht übernommen, da es sich dabei um einen Fund der adventiven Dalmatinischen Vogel-Wicke (s. o.) handelt. Zwei synanthrope Vorkommen bei Clausthal-Zellerfeld (4128/3, Status »S«) sind inzwischen erloschen (BOLLMEIER et al. 2004).

*Vicia villosa* (N/E) 1855

Die ursprünglich südeuropäische Zottige Wicke tritt im Gebiet als Neophyt mit den beiden Unterarten *V. v. ssp. varia* (1856) und *\*V. v. ssp. villosa* auf. Von *V. v. ssp. villosa* kann keine aussagekräftige Atlaskarte vorgelegt werden, da viele Meldungen dieser Sippe unkritisch auf Artebene erfolgten. Die meisten Vorkommen der Zottigen Wicke sind unbeständig, z. B. vorübergehende Verwildierungen nach Zwischenfruchtanbau oder in der Umgebung von Wildäckern. Lokal ist es aber auch zu Etablierungen gekommen. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.

*Vicia villosa ssp. varia* (N/E) 1856

Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Die Bunte Wicke ist eine bestimmungs- und kartierungskritische Sippe, die vermutlich häufiger ohne Bestimmung der Unterart als *V. villosa* gemeldet wurde (s. dort). Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Status »S« dargestellt.

*\*Vinca major* (N/U)

Als Nachtrag zur aktuellen niedersächsischen Florenliste wird hier das Große Immergrün ergänzt, eine beliebte Gartenzierpflanze, von der in den letzten Jahren mehrfach Verwildierungen bekannt wurden. Entsprechende Meldungen von *Vinca major* L. liegen aus den Quadranten 2307/2, 2524/2, 2728/2, 3124/1, 3326/3 + 4, 3327/1 sowie 3727/3 vor.

*Vinca minor* (N/E) 1857

Das Kleine Immergrün stammt ursprünglich aus Südeuropa, ist aber bei uns schon sehr lange als Zierpflanze in Kultur (Bodendecker). Vor allem durch Verwildierungen und Verschleppungen mit Gartenabfällen ist diese Art inzwischen in ganz Mitteleuropa verbreitet. In unserem Gebiet kommt die Art sowohl vorübergehend verwildert als auch etabliert (z. B. in Laubwald-Gesellschaften) vor. Im Rahmen der Kartierung konnten die floristischen Statusangaben der einzelnen Vorkommen nicht differenziert erfasst werden. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.

- Vincetoxicum hirundinaria* ssp. *hirundinaria* 1858  
Das einzige bekannte Vorkommen der Schwalbenwurz im Tiefland existiert in der Klötzie bei Hitzacker (2832/1, Lkr. Lüchow-Dannenberg) und umfasste 1994 nach E. BRUNS 133 Pflanzen.
- Viola* × *bavarica* 1860  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Das Bastard-Wald-Veilchen (*V. reichenbachiana* × *riviniiana*) ist offenbar in Teilen Niedersachsens nicht selten (z. B. LANGBEHN & GERKEN 2002), wurde aber erst in den letzten Jahren von einzelnen kartierenden Personen getrennt erfasst. Daher ist die gezeigte Karte zweifellos sehr unvollständig und hat eher den Charakter einer Arbeitskarte.
- Viola collina* 1862  
Letztmalig wurde das Hügel-Veilchen 1993 im Göttinger Wald (4425/2) nachgewiesen (G. DERSCH), seitdem gilt die Art in Niedersachsen als verschollen.
- Viola hirta* 1863  
Vorkommen des Rauhaarigen Veilchens im Tiefland existieren am Lemförder Berg (3516/3, Lkr. Diepholz), in der Region Hannover (3525/3), im Lkr. Peine (3627/4) sowie in der Klötzie bei Hitzacker (Lkr. Lüchow-Dannenberg). Die Altfunde im Bundesatlas aus dem Emsland erscheinen unwahrscheinlich und wurden nicht übernommen.
- Viola mirabilis* 1864  
Die nordwestlichsten Vorkommen des Wunder-Veilchens im Gebiet liegen direkt am Arealrand: Bockmerholz (3625/3, Region Hannover), Marienburg (3824/2, Region Hannover), Wittenburg (3824/3, Lkr. Hildesheim). Diese Art gilt als typische Charakterart historisch alter Mittelwälder auf Kalk.
- \**Viola obliqua* (N/U)  
Das Amerikanische Veilchen wurde 2003 verwildert bei Schneverdingen (2824/2; GARVE & HARTMANN 2004) gefunden und wächst seit 2001 spontan in einem Garten in Celle (3326/3; F. GARVE). Die Bestimmung erfolgte nach LAUBER & WAGNER (1996). AESCHIMANN et al. (2004) führen diese Sippe unter dem Namen *Viola cucullata* AITON und listen als weiteres Synonym *V. papilionacea* auf. Dann würden auch das 1993 bei Bramsche (3513/4; WEBER 1995) und das 2001 in Osnabrück (3714/1; BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT 2003) entdeckte Vorkommen, die unter dem Namen *V. papilionacea* PURSH geführt werden, zu dieser Sippe gehören. Bezüglich der richtigen Artbestimmung bestehen aber gewisse Restzweifel, da in Nordamerika mehrere weiß blühende und taxonomisch schwierig zu trennende *Viola*-Arten vorkommen. Unklar ist letztendlich, welche dieser Sippen bei uns in den Handel kommen und anschließend verwildern.
- Viola odorata* (N/E) 1865  
Das ursprünglich südeuropäisch beheimatete März-Veilchen ist eine alte Kulturpflanze, die leicht verwildert und vor allem ortsnah seit langem völlig etabliert ist. Auf der Atlaskarte werden alle Funde mit dem Symbol für den floristischen Normalstatus dargestellt.
- Viola persicifolia* 1867  
Das Gräben-Veilchen gilt im Hügel- und Bergland inzwischen als verschollen (letzter bekannter Nachweis 4429/2, 1989, R. BENNECKENSTEIN). Im Drömling (Lkr. Gifhorn) sind an trockeneren Standorten mehrfach kaum bestimmbare Über-
- gangsformen (Hybriden?) zu *V. canina* gefunden worden. Lit.: z. B. GARVE & ZACHARIAS (1996); REDECKER (1999); WEEDA (2001, 2002).
- Viola tricolor* ssp. *tricolor* 1870  
Die früher als eigene Unterart anerkannte Dünen-Sippe des Wilden Stiefmütterchens, *V. tricolor* ssp. *curtisii*, (NAUENBURG 1986) wird heute als Varietät (var. *maritima*) zu *V. t.* ssp. *tricolor* gestellt. Sie ist die einzige *Viola-tricolor*-Sippe, die auf den Ostfriesischen Inseln vorkommt. Eine Verbreitungskarte des »Dünen-Stiefmütterchens« findet sich im Rote-Liste-Atlas.
- Viscum album* ssp. *album* 1871  
Das geschlossene Verbreitungsgebiet der Laubholz-Mistel wird nach Norden etwa durch die Linie Bad Essen – Uchte – Steinhuder Meer – Langenhagen – Müden (Aller) – Wahrenholz – Brome begrenzt. In Osnabrück wurden die ersten Misteln 2004 festgestellt (Status »Z«; ZUCCHI 2005). Vorkommen weiter nördlich stehen teilweise in Zusammenhang mit der Anpflanzung von Laubbäumen, auf denen sich bereits Misteln befunden haben (z. B. 3324/1, Raststätte Allertal auf *Betula pendula*) und nachfolgender Ausbreitung sowie durch das Verschleppen von Mistelbeeren durch Vögel von Zierzweigen. Die Mistel findet auch außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets als Advents- und Weihnachtsschmuck vielfältige Verwendung. Vorkommen, die vermutlich von Ziermisteln abstammen, wurden mit dem Symbol für den floristischen Status »S« gekennzeichnet. Weitere Lit.: z. B. MANG & MÜLLER (1990); JANSEN (1996); KUHBIER (1997); SCHREI & WIMMER (1998); FEDER (2002g, 2003i); HARMS & NIPPER-HANSEN (2002); GROTE (2003).
- Vulpia bromoides* 1872  
Der Trespen-Federschwingel galt jahrzehntelang als verschollen und wurde erst 1990 von MEINEKE (1991) in Hannover wieder für Niedersachsen entdeckt. Seitdem gelangen erstaunlich viele Neufunde, wobei davon ausgegangen werden muss, dass diese *Vulpia*-Art zwischenzeitlich übersehen bzw. mit *V. myuros* verwechselt worden war. Einige Vorkommen (z. B. 2919/1) stehen aber auch im Zusammenhang mit der Neueinsaat von Grünland (Status »S«). In diesen Fällen waren *Vulpia*-Samen offenbar in der ausgebrachten Saatgutmischung enthalten. Weitere Lit.: z. B. KUNDEL & KESEL (1998); GARVE (1999a); BURGDORF (2001).
- \**Vulpia membranacea* (N/U)  
Der aus dem Mittelmeerraum stammende Dünnhäutige Federschwingel wurde inzwischen erstmalig für Niedersachsen und Bremen bei Lingen (3410/3; E. GARVE) gefunden. Die Fundumstände sollen demnächst ausführlicher dargestellt werden.
- Vulpia myuros* 1873  
Der Mäuseschwanz-Federschwingel gehört auch zu denjenigen Arten, die sich seit 1982 stark ausgebreitet haben. Lit.: z. B. BRANDES (1983); HARD (1989b); FEDER (1990; 186: 9, 2002); DENGLER & WOLLERT (2001).
- \**Wahlenbergia hederacea*  
Das Efeu-Moosglöckchen wuchs mindestens bis 1966 im Neuenburger Urwald (Lkr. Friesland) und ist seitdem ausgestorben bzw. verschollen. Lit.: z. B. BRANDES (1897); HAEUPLER & GARVE (1983); GARVE (1991).

- Wolffia arrhiza* 1874  
Die Zwergwasserlinse gehört mit einer Länge von 1–2 mm zu den kleinsten Blütenpflanzen weltweit und wurde erst um 1950 für Niedersachsen entdeckt (WEBER-OLDECOP 1973). Weitere Lit.: z. B. STELZIG & BERNING (1984); KESEL & GÖDEKE (1996).
- Woodsia ilvensis* 1875  
Der Rostrote Wimperfarn galt jahrzehntelang in Niedersachsen als verschollen und wurde überraschend 1996 an einem Felsstandort im Harz wiederentdeckt (THIERY 1996; 2003 24 Pflanzen). Es handelt sich dabei um das landesweit einzige aktuell bekannte Vorkommen. Weitere Lit.: BENNERT (1999).
- Xanthium albinum* ssp. *albinum* (N/E) 1876  
Die Elbe-Spitzklette ist vermutlich eine aus amerikanischen Eltern in Europa neu entstandene Art (Neo-Endemit). Als Stromtalpflanze (Agriophyt) kommt sie im Gebiet vor allem im Elbe- und Wesertal vor (Normalstatus), in letzterem noch in deutlicher Ausbreitung flussaufwärts begriffen. Daneben wird diese Spitzklette mitunter vorübergehend verschleppt gefunden (Status »U«). Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990c); BRANDES & OPPERMANN (1994); WISSKIRCHEN (1995); BELDE (1996); GARVE & ZACHARIAS (1996); OPPERMANN (1996); BRANDES (1999); ROSSKAMP (2001).
- Xanthium strumarium* (N/U) 1877  
Die vermutlich ursprünglich eurasiatische Gewöhnliche Spitzklette tritt im Gebiet nur noch unbeständig und äußerst selten auf. Ob es sich bei den Altfunden im Bundesatlas aus dem Elbetal wirklich um diese Sippe und nicht um *X. albinum* gehandelt hat, muss offen bleiben. Im Kartierzeitraum gelangen nur drei Nachweise unbeständiger Vorkommen dieser Art: 3609/3, Bad Bentheim, LENSKI (1990); 3624/1, Hannover, 1986, E. GARVE; 3628/4, Hafen Braunschweig, 2002, D. BRANDES. Im Jahr 2005 gelang der Fund einer Einzelpflanze in Ostfriesland (2513/2; FEDER 2005h). Weitere Lit.: z. B. R. MÜLLER (1990c).
- Zannichellia palustris* 1878  
Die Art umfasst die beiden Unterarten \**Z. p.* ssp. *palustris* und ssp. *pedicellata* (1879), die im Rahmen der Kartierung meist nicht unterschieden wurden. Für die Subspezies *pedicellata* wird eine eigene Atlaskarte vorgehalten, für ssp. *palustris* ist keine aussagekräftige Rasterkarte möglich, da die meisten Meldungen nicht auf Unterartniveau erfolgten. Lit.: z. B. HERR & WIEGLEB (1985); EBER (2001); RAABE & LIENENBECKER (2004); PETERSEN & POTT (2005).
- Zannichellia palustris* ssp. *pedicellata* 1879  
Ältere Vergleichsdaten fehlen im Bundesatlas. Auf der Atlas-karte sind Meldungen des Salz-Teichfadens sicherlich unterrepräsentiert (Arbeitskarte), da im Rahmen der Kartierung vielfach die Unterart der gefundenen Teichfaden-Sippen nicht bestimmt wurde. Anhand der Karte wird allerdings deutlich, dass die ssp. *pedicellata* an der Nordseeküste die vorherrschende Sippe ist. Lit.: z. B. NIEDRINGHAUS & ZANDER (1998).
- Zostera marina*, *Z. noltii* 1880, 1881  
Die Verbreitung der beiden *Zostera*-Arten auf den Atlas-karten beruht nahezu ausschließlich auf den planmäßigen Erfassungen der Seegräser im niedersächsischen Wattenmeer 1993/94 und 2002 durch die Forschungsstelle Küste des damaligen Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (KASTLER & MICHAELIS 1997; ADOLPH et al. 2003). Vergli-
- chen werden können die Ergebnisse mit einer Beschreibung des Zustands von 1970 und früher (MICHAELIS et al. 1971). Teile der Zusammenfassung aus ADOLPH et al. (2003) werden hier wiedergegeben: »Der Gesamtbestand der Seegräser im Eulitoral der niedersächsischen Küste scheint sich mit einem Tiefstand in den Jahren 1993/94 auf niedrigem Niveau stabilisiert, der des Zwergseegrases *Zostera noltii* sogar leicht erhöht zu haben. Im Verlauf der diesjährigen Untersuchung wurden bei Kartierungen durch Begehen der Wattflächen 7,47 km<sup>2</sup> *Zostera*-Bestand eingemessen, den Hund-/Paapsand in der Emsmündung ausgenommen. Durch zusätzliche Flugbeobachtungen, die teils vor Ort abgesichert wurden, ergibt sich ein aktuelles Seegrasvorkommen mit einer Ausdehnung von insgesamt 11,04 km<sup>2</sup>. In den Jahren 1993/94 ermittelten KASTLER & MICHAELIS (1997) für dasselbe Gebiet einen Gesamtbestand von 6,98 km<sup>2</sup> Fläche. Der *Zostera marina*-Bestand auf dem Hund-/Paapsand wird auf zusätzlich etwa 1,38 km<sup>2</sup> geschätzt. ... Das Hauptvorkommen von *Zostera noltii* konzentriert sich mit 5,81 km<sup>2</sup> nach wie vor im Jadebusen und ist gegenüber 1993/94 um 2,28 km<sup>2</sup> angewachsen. Der Bestand von *Zostera marina* im niedersächsischen Wattenmeer erwies sich als rückläufig: Abgesehen von der Wiese auf dem Hund-/Paapsand wurde im gesamten Untersuchungsgebiet kein geschlossener Bestand mehr angetroffen, während 1993/94 hauptsächlich auf dem südlichen Randzel bei Borkum und im östlichen Jadebusen noch 1,08 km<sup>2</sup> reines *Zostera marina*-Vorkommen und 0,58 km<sup>2</sup> Mischbestand nachgewiesen wurden.«

# Zusammenfassung

Verbreitungsatlanten der Farn- und Blütenpflanzen, so genannte Florenatlanten, stehen gegenwärtig in Deutschland hoch im Kurs. Die einzelnen Verbreitungskarten auf der Basis von Rasterfeldern sind eine wichtige Informationsquelle für Wissenschaft und Naturschutz, zeigen sie doch Verbreitungsgrenzen, -schwerpunkte und auch -lücken deutlich auf. Diese Daten werden im Naturschutz benötigt zur Formulierung von Schutzziele, Konzeption von Artenschutzmaßnahmen, Ermittlung von Gebietskulissen für Naturschutzprojekte, Erfüllung der Berichtspflichten im Rahmen der FFH-Richtlinie, können als Indikatoren für den Klimawandel genutzt werden und für vieles andere mehr.

Mit diesem Verbreitungsatlas haben nun auch die Länder Niedersachsen und Bremen (48.022 km<sup>2</sup> Fläche) genau wie andere Bundesländer (z. B. Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Sachsen, Bayern) einen eigenen Florenatlas. Mehr als 1.300 größtenteils ehrenamtlich agierende Personen trugen dafür in den 22 Jahren von 1982 bis 2003 über 2,2 Millionen floristische Rohdaten zusammen. Jede Meldung bezieht sich auf ein Rasterfeld, das dem Viertel der Topographischen Karte 1 : 25.000 (TK 25) entspricht, dem so genannten Messtischblatt-Quadranten (Flächengröße ca. 30 km<sup>2</sup>). Rund 59 % der Meldungen liegen in einem 15-fach feineren Raster auf der Basis von Minutenfeldern (Flächengröße ca. 2 km<sup>2</sup>) vor. Die Darstellung im Kartenteil erfolgt allerdings durchgehend im Raster der Messtischblatt-Quadranten.

Der Atlas enthält 1.881 Rasterkarten sowie Begleittexte zu weiteren 353 Arten, die nicht mit einer Karte präsentiert werden, z. B. ausgestorbene Arten oder unbeständig auftretende Neophyten mit nur wenigen Nachweisen. Damit sind bis auf die komplizierte Gruppe der Brombeeren, für die bereits von PEDERSEN & WEBER (1993) ein entsprechender Atlas vorgelegt wurde, alle in Niedersachsen und Bremen nachgewiesenen Sippen (d. h. alle Arten sowie ausgewählte

Artengruppen, Unterarten und Varietäten) der Farn- und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen) berücksichtigt.

Die Spanne reicht von Allerweltsarten mit Vorkommen in nahezu jedem Rasterfeld – am weitesten verbreitet sind Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*), Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.), Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium holosteoides*) und Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) – bis zu deutlich weniger bekannten Arten, deren Vorkommen auf ein einziges Rasterfeld beschränkt ist, wie z. B. Berg-Aster (*Aster amellus*), Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*), Deutscher Alant (*Inula germanica*), Grünblütiges Wintergrün (*Pyrola chlorantha*) oder Geflecktes Sandröschen (*Tuberaria guttata*). Methodisch bedingte Kartierungsprobleme, Fragen des floristischen Status sowie Hinweise zur Interpretation der einzelnen Karten sind für zahlreiche Arten in einem Anmerkungssteil dargestellt. Dort finden sich auch zu vielen Arten Literaturzitate, die auf publizierte Einzelfunde verweisen.

Das Besondere an dem neuen Atlas ist die Gegenüberstellung der aktuellen Feststellungen aus dem Zeitraum 1982–2003 mit früheren floristischen Daten vom 18. Jahrhundert bis 1981. Dadurch werden Ausbreitungs- bzw. Rückgangstendenzen der einzelnen Arten auf den Rasterkarten unmittelbar erkennbar. Die Altdaten stammen zum allergrößten Teil aus dem »Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland« von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989). Teilweise wurden diese Altdaten aufgrund von Literatur- und Herbarangaben korrigiert bzw. ergänzt. Entsprechende Vergleichsdaten liegen für rund 83 % aller präsentierten Rasterkarten vor. Durch diese innovative und für Deutschland einzigartige gemeinsame Darstellung aktueller und historischer Funde lässt sich der Florenwandel auf den Atlaskarten direkt nachvollziehen.

# Bildseiten

Wälder

Salzstandorte an der Küste und im Binnenland sowie Küstendünen

Binnengewässer

Sümpfe, Ufer, Teichböden

Hoch- und Übergangsmoore

Felsen, Heiden, Magerrasen

Grünland

Äcker

Ruderalfluren, Siedlungsbereich

Endemische Pflanzenarten Deutschlands, die in Niedersachsen und Bremen vorkommen

Personenaufnahmen 1984–2001

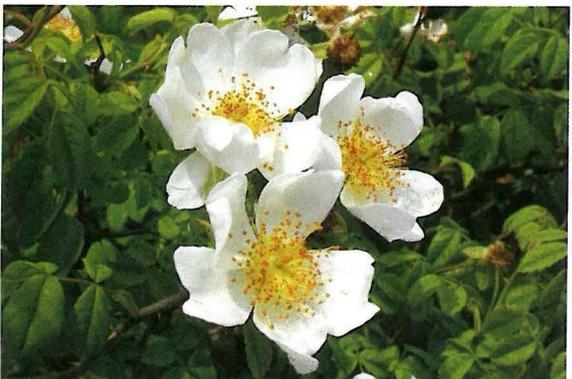
Bilder von Kartiertreffen 2004–2005



In frischen Kalkbuchenwäldern, die über Jahrzehnte nicht oder naturnah bewirtschaftet wurden, kann der Märzenbecher (*Leucojum vernum*; Karte 1004) eindrucksvolle Massenbestände bilden (April 2004, Deister)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

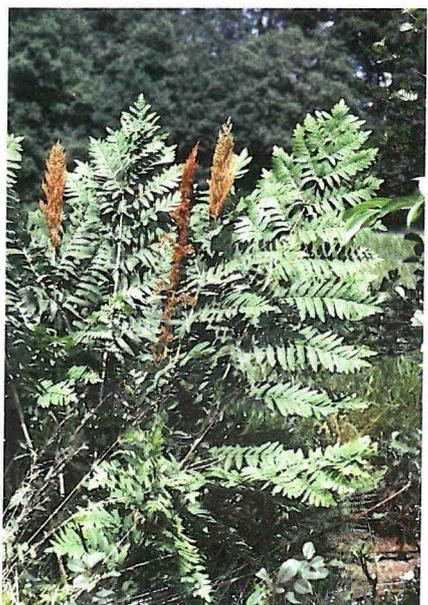


Der Bär-Lauch (*Allium ursinum*), ein typischer Geophyt auf nährstoffreichen und tiefgründigen Lehmböden südniedersächsischer Buchenwälder (Karte 0059), hat in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung als Küchenpflanze (z. B. Bärlauchsuppe, Bärlauchwurst) bekommen (Mai 2003, Ith)  
Aufnahme: E. Garve



Die Kriechende Rose (*Rosa arvensis*) hat ihren Verbreitungsschwerpunkt (Karte 1444) an lichten Standorten in Buchenwäldern des Leine-Innerste-Berglands im Landkreis Hildesheim (Juni 2006, Alfeld)  
Aufnahme: E. Garve

Im nordniedersächsischen Tiefland ist das Kriechende Netzblatt (*Goodyera repens*; Karte 0788) vermutlich erst im 19. Jahrhundert mit Kiefernauflorungen eingeschleppt worden (Juli 2005, Berkhof, Region Hannover)  
Aufnahme: E. Garve



Das Wunder-Veilchen (*Viola mirabilis*; Karte 1864) ist eine Charakterart alter Mittelwälder auf Kalk und erreicht in Südniedersachsen den Nordwestrand seines Areals (April 1999, Sieben Köpfe bei Salzgitter)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Der Königsfarn (*Osmunda regalis*; Karte 1207) ist eine atlantisch verbreitete Art mesotropher Birken- und Erlenbruchwälder sowie feuchter Waldränder (Juni 1989, Wittbeck bei Celle)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

# Salzstandorte an der Küste und im Binnenland sowie Küstendünen

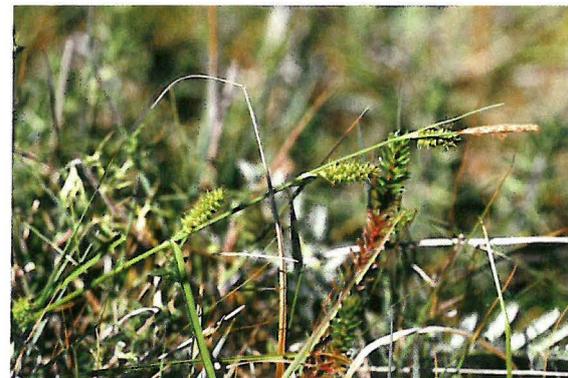
## Farn- und Blütenpflanzen in verschiedenen Lebensräumen



Die Salzwiesen an der Nordseeküste sind besonders während der Blütezeit des Gewöhnlichen Strandfliederes (*Limonium vulgare*; Karte 1011) attraktiv. (Juli 2003, Wangerooge)  
Aufnahmen: E. Garve

Die Strand-Platterbse (*Lathyrus maritimus*; Karte 0972) als charakteristische Weißdünenpflanze hat im Gebiet nur in Cuxhaven und auf Wangerooge konstante Vorkommen (Juni 1985, Cuxhaven)  
Aufnahme: E. Garve

Die Punktierte Segge (*Carex punctata*; Karte 0353) kommt bundesweit nur auf den Ostfriesischen Inseln vor, rezent auf Langeoog und Spiekeroog (Juni 1989, Spiekeroog)  
Aufnahme: E. Garve



Einer der Neuankömmlinge an binnenländischen Salzstellen im Umfeld der Kaliindustrie (Kaihalden) ist das aus Asien stammende Durchwachsenblättrige Gipskraut (*Gypsophila perfoliata*; Karte 0796), das erstmals 1992 im Gebiet nachgewiesen wurde (September 1998, Lehrte, Region Hannover)  
Aufnahme: E. Garve

Eine lokale Charakterart der Ästuar-Salzwiesen im Übergangsbereich zu schwach von Salzwasser beeinflussten Flutrasen ist der Knollige Fuchsschwanz (*Alopecurus bulbosus*; Karte 0065) mit einem isolierten Vorkommen in der Wesermündung (Juni 1995, Wurster Küste)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Das Sand-Schillergras (*Koeleria arenaria*; Karte 0946) ist eine Charakterart junger, noch basenreicher Graudünen der Ostfriesischen Inseln und kommt innerhalb Deutschlands nur an der niedersächsischen Küste vor (Juni 2002, Langeoog)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels





Die Bindung der Krebschere (*Stratiotes aloides*) an Flusstäler und küstennahe Niederungsgebiete wird aus der Atlaskarte (Karte 1673) deutlich (Mai 1989, Elbmarsch Penkefitz, Lkr. Lüchow-Dannenberg)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels, kleines Foto: E. Garve



In Schwimmblatt- und Laichkraut-Gesellschaften, mitunter am Rand lichter Röhrichte, wächst und blüht der Gewöhnliche Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*; Karte 1792), eine der wenigen heimischen carnivoren Pflanzenarten (Juli 2003, Sottrum, Lkr. Hildesheim)  
Aufnahme: E. Garve

Als typische Wasserpflanze der Heidebäche hat der Pinselflägelblütige Wasserhahnenfuß (*Ranunculus penicillatus*; Karte 1401) einen Verbreitungsschwerpunkt in der Lüneburger Heide (Mai 1989, Lutter im Lkr. Celle)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

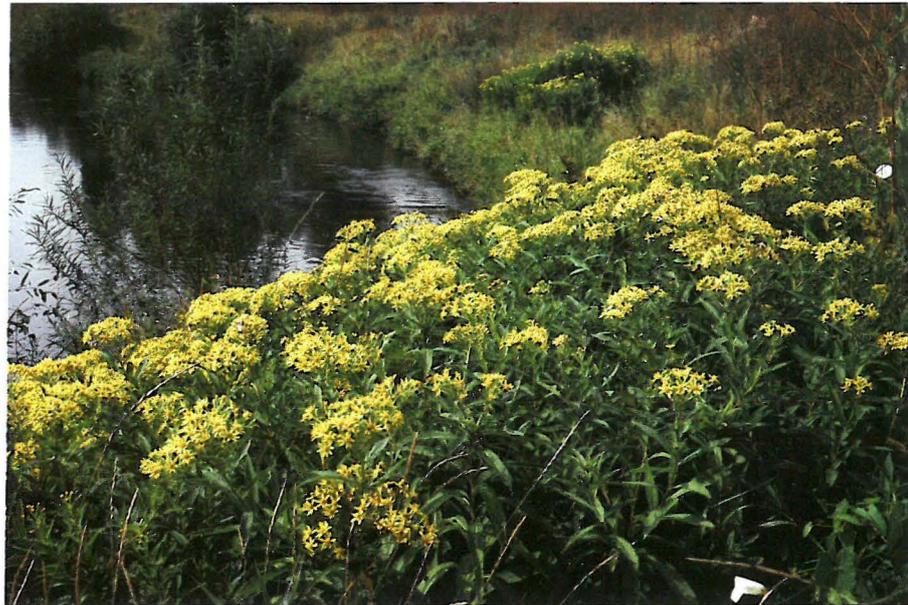


Der Kriechende Sellerie (*Apium repens*; Karte 0121) hat nur sehr wenige Vorkommen im Gebiet und gehört zu den Zielarten des europäischen Naturschutzes durch die Aufnahme in den Anhang II der FFH-Richtlinie (Juli 1997, Mulmshorn, Lkr. Rotenburg/W.)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Als Bewohner klarer, kalkreicher Gewässer hat das Gefärbte Laichkraut (*Potamogeton coloratus*; Karte 1319) seine größten Vorkommen am Ostrand der Stadt Hannover (Juni 2005, Hannover)  
Aufnahme: E. Garve



Eine atlantisch verbreitete Art nährstoff- und basenarmer Heideweiher ist das Sumpf-Johanniskraut (*Hypericum elodes*; Karte 0883), das im Gebiet aktuell nur westlich der Weser vorkommt (August 2006, Berger Keienvenn, Lkr. Emsland)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Eine typische Stromtalpflanze ist das Fluss-Greiskraut (*Senecio sarracenicus*; Karte 1576), das im mittleren Leinetal einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt aufweist (August 1998, Leine bei Koldingen, Region Hannover)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Die Schuppenfrüchtige Gelb-Segge (*Carex lepidocarpa*; Karte 0330) ist eine seltene und hochgradig gefährdete Art der Kalkquellsümpfe (Juni 1985, Stadtoldendorf, Lkr. Holzminden)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Eine typische Art nährstoffarmer Sümpfe im nordeutschen Tiefland ist das Sumpflblutauge (*Potentilla palustris*; Karte 1347; Juni 1993, nördlich Bremen)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Als bachbegleitende Art der Hochstaudenfluren ist der montan verbreitete Platanenblättrige Hahnenfuß (*Ranunculus platani-folius*; Karte 1410) in Niedersachsen auf den Harz beschränkt (Juni 1993, Hohegeiß)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Die aus Nordamerika stammende und in Teilen Mitteleuropas bereits fest etablierte Stachelgurke (*Echinocystis lobata*; Karte 0575) wurde 2001 an der Mittelbe und 2003 an der Oberweser erstmals für Niedersachsen nachgewiesen (August 2003, Weser bei Bursfelde, Lkr. Göttingen)  
Aufnahme: E. Garve



Der Sechsmännige Tännel (*Elatine hexandra*; Karte 0581) galt bis zum Wiederfund 1992 in Niedersachsen und Bremen als verschollen. Seitdem liegen Nachweise aus 11 Quadranten vor (August 2003, Oerreler Heide, Lkr. Gifhorn)  
Aufnahme: E. Garve





Heidemoore mit Vorkommen der Moorlilie (*Narthecium ossifragum*), die in Niedersachsen die Ostgrenze ihrer Verbreitung erreicht, sind im Tiefland noch zahlreich vertreten (Karte 1150), doch nur ausnahmsweise so großflächig wie auf dem Nato-Schießplatz Bergen-Hohne (Juli 2001, Meiermoor, Lkr. Soltau-Fallingb.ostel) Aufnahme: E. Garve



Eine Rarität niedersächsischer Moorschlenken ist die Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris*; Karte 1534), die zwischen 1982 und 2003 in 10 niedersächsischen Moorkomplexen bestätigt werden konnte (August 1991, Thunpadel, Lkr. Lüchow-Dannenberg) Aufnahme: E. Garve

Der Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*; Karte 0756), hier mit Eiern des Enzian-Ameisenbläulings (*Maculinea alcon*), ist eine typische Art atlantischer Moorheiden (August 1988, Bad Bentheim) Aufnahme: O. v. Drachenfels



Neue taxonomische Ergebnisse zu *Trichophorum cespitosum* führten zu der Erkenntnis, dass drei verschiedene Sippen im Gebiet vorkommen; das Bild zeigt die Deutsche Haarsimse (*Trichophorum cespitosum* ssp. *germanicum*; Karte 1752; Juli 1988, Gildehauser Venn, Lkr. Grafschaft Bentheim) Aufnahme: O. v. Drachenfels



Vermutlich als Folge widerrechtlicher Ansaaten oder Anpflanzungen hat sich die in Nordamerika heimische, carnivore Braunrote Schlauchpflanze (*Sarracenia purpurea*) in den Schlenken einer Moorheide so stark ausgebreitet, dass erste Maßnahmen zur Reduzierung des Bestandes durchgeführt wurden (August 2006, Lkr. Grafschaft Bentheim) Aufnahme: O. v. Drachenfels

Als Eiszeitrelikt werden die Vorkommen der Zwerg-Birke (*Betula nana*; Karte 0204) in Hochmooren des Oberharzes und bei Bodenteich (Lkr. Uelzen) gedeutet (Juli 1997, Torfhaus, Lkr. Goslar) Aufnahme: E. Garve

# Felsen, Heiden, Magerrasen

# Farn- und Blütenpflanzen in verschiedenen Lebensräumen

Der Nordische Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*; Karte 0160) wächst vor allem in Felsspalten-Gesellschaften an Silikatfelsen im Harz (Juli 2003, Schulenberg, Lkr. Goslar)  
Aufnahme: E. Garve



Die submediterran verbreitete Berg-Kronwicke (*Coronilla coronata*; Karte 0476) erreicht im Leinebergland den Nordrand ihres Areals (Juni 2003, Sieben Berge bei Alfeld)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Borstgrasrasen und Bärwurzweiden im Harz beherbergen die größten Arnika-Vorkommen (*Arnica montana*; Karte 0138) im Gebiet (Juni 2006, Braunlage)  
Aufnahme: E. Garve



Auf einem geschützten Steppenrasen existiert das letzte bekannte Vorkommen des Felsen-Gelbsterns (*Gagea bohemica* ssp. *saxatilis*; Karte 0718) in Niedersachsen (März 2004, Lkr. Wolfenbüttel)  
Aufnahme: E. Garve



Die Galmei-Grasnelke (*Armeria maritima* ssp. *halleri*; Karte 0135) ist eine Charakterart der Schwermetallrasen im Harz und seinem nördlichen Vorland (Mai 1985, nordwestlich Goslar)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Auf subkontinental geprägten Sandmagerrasen im nordöstlichen Niedersachsen wächst die Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis*; Karte 1381), von der im Rahmen eines durchgeführten Artenhilfsprogramms 2004 insgesamt 355 Pflanzen gezählt werden konnten (April 2004, Lkr. Lüneburg)  
Aufnahme: E. Garve





Artenreiches mesophiles Grünland ist selten geworden, z. B. bunte Wiesen auf basenreichen Marschböden mit Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*; Karte 0371) und Großem Klappertopf (*Rhinanthus angustifolius*; Karte 1427; Mai 1993, Neuhaus an der Oste, Lkr. Cuxhaven)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Als subatlantisch verbreitete Kennart der Sumpfdotterblumen-Wiesen gilt die Traubige Trespe (*Bromus racemosus*; Karte 0235; Mai 2001, Borkum)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Die Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*; Karte 0276) ist eine charakteristische Art magerer Glatthafer-Wiesen und wächst vor allem im östlichen und südlichen Niedersachsen (Juni 1990, Hühbeck, Lkr. Lüchow-Dannenberg)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*; Karte 0909) hat im Osten Niedersachsens vom Wendland über den Raum Hannover bis zum Nordharzrand autochthone Vorkommen in extensiv genutzten Feuchtgrünland-Gesellschaften (Mai 1994, Lehrte, Region Hannover)  
Aufnahme: E. Garve

Eine typische Art der Flutrasen in Flussauen, besonders im Urstromtal der Elbe, ist der Wiesen-Alant (*Inula britannica*; Karte 0901; August 1995, Viehle, Amt Neuhaus, Lkr. Lüneburg)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Am Nordrand ihres Verbreitungsgebiets erreicht die Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*; Karte 1262) auf montanen Bergwiesen gerade noch den niedersächsischen Teil des Harzes und ist hier auf basenreiche Standorte beschränkt (Juni 1993, Hohegeiß)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Gelbe Farbaspekte setzt die subatlantisch verbreitete Saat-Wucherblume (*Chrysanthemum segetum*; Karte 0432) vor allem im Dreieck zwischen Unterweser und Unterelbe, einem der Hauptverbreitungszentren im Gebiet (Juli 1995, Meyenburg, Lkr. Osterholz)  
Aufnahme: E. Garve

Zu den 175 am weitesten verbreiteten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen zählt der Saat-Mohn (*Papaver dubium* ssp. *dubium*; Karte 1217), der auch an Wegrändern und Ruderalstellen häufig ist (Mai 2000, Laatzen, Region Hannover)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Der sparrig verzweigte Ackerkohl (*Conringia orientalis*; Karte 0465), eine bundesweit hochgradig gefährdete Art kalkreicher Ackerstandorte, wurde letztmalig 1993 in Südniedersachsen nachgewiesen (Juni 1993, Sack, Lkr. Hildesheim)  
Aufnahme: E. Garve

Die beiden Arten Spießblättriges Tännelkraut (links, *Kickxia elatine*; Karte 0943) und Eiblättriges Tännelkraut (rechts, *Kickxia spuria*; Karte 0944) gehören zu den Seltenheiten der Ackerwildkrautflora basenreicher Standorte. Bemerkenswert ist die Ausbildung einer einzelnen radiären Blüte (Pelorie) auf dem rechten Bild (Juli 2000, Kronsberg Hannover)  
Aufnahmen: O. v. Drachenfels



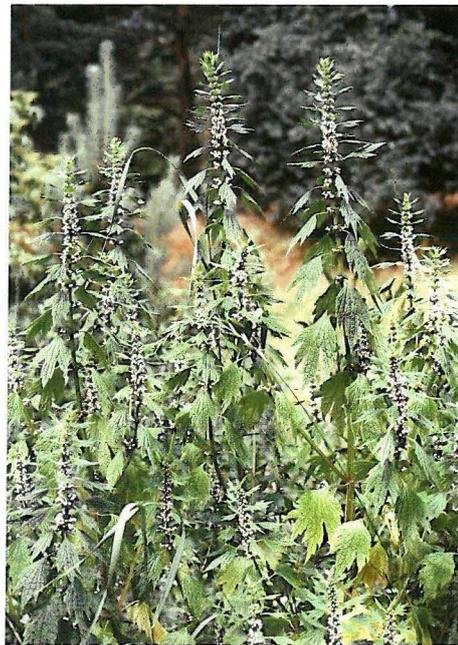
Leicht übersehen werden kann der unauffällige Acker-Ziest (*Stachys arvensis*; Karte 1658), der auf Lehmäckern in fast allen Naturräumen vorkommt, aber nirgends häufig ist (September 1990, Hohne, Lkr. Celle)  
Aufnahme: E. Garve

Vor allem auf Brachäckern hat sich das Deutsche Filzkraut (*Filago vulgaris*; Karte 0702) stark ausgebreitet, das noch bis 1989 im Gebiet als verschollen galt (Juni 1999, Cremlingen, Lkr. Wolfenbüttel)  
Aufnahme: E. Garve





Artenreich und bunt blühend stellen sich viele Ruderalfluren auf wenig genutztem Bahngelände dar (Juni 1998, Rethen, Region Hannover)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Der submediterran verbreitete Goldlack-Schnabelsenf (*Coincya monensis* ssp. *cheiranthos*; Karte 0460) erreicht in Südwestdeutschland seine nordöstliche Verbreitungsgrenze und tritt weiter nördlich nur adventiv und meist unbeständig auf (Juni 2000, Rethen, Region Hannover)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

Eine charakteristische Dorfpflanze ist das Echte Herzgespann (*Leonurus cardiaca* ssp. *cardiaca*; Karte 0992), das im Gebiet einen starken Bestandsrückgang aufweist (Juni 1994, Pinnau, Amt Neuhaus, Lkr. Lüneburg)  
Aufnahme: E. Garve



Zu den hochgradig seltenen Mauerfarnen zählt der Milzfarn (*Asplenium ceterach*; Karte 0156), von dem nur sechs Vorkommen im Gebiet bekannt sind (Mai 2004, Diemarden, Lkr. Göttingen)  
Aufnahme: E. Garve

Als typische und inzwischen ausgesprochen häufige Friedhofspflanze lässt sich der violett überlaufene Gehörnte Sauerklee (*Oxalis corniculata*; Karte 1209) selbst in bestens gepflegten Anlagen noch finden (August 2003, Sarstedt, Lkr. Hildesheim)  
Aufnahme: E. Garve



Die ursprünglich nordamerikanische Gefleckte Wolfsmilch (*Chamaesyce maculata*; Karte 0412) hat sich seit etwa 1990 bei uns deutlich ausgebreitet, vor allem auf Industrieanlagen, Friedhöfen und in Gärtnereien (September 2003, Sarstedt, Lkr. Hildesheim)  
Aufnahme: E. Garve

# Endemische Pflanzenarten Deutschlands, die in Niedersachsen und Bremen vorkommen

Das Westfälische Brillenschötchen (*Biscutella laevigata* ssp. *guestfalica*; Karte 0213) gehört zu den wenigen niedersächsischen Endemiten und wächst weltweit nur an einem Wuchsort im Süntel (Juni 1999, Süntel, Lkr. Hameln-Pyrmont)  
Aufnahme: E. Garve



Das Galmei-Hellerkraut (*Thlaspi calaminare*; Karte 1734) mit Vorkommen auf zwei Schwermetallstandorten im Landkreis Osnabrück wird trotz einiger Vorkommen in Belgien und den Niederlanden zu den bundesdeutschen Endemiten gerechnet (Mai 1990, Hasbergen, Lkr. Osnabrück)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels



Vom Blassen Habichtskraut kommt in Niedersachsen nur die endemische, erst 1999 wissenschaftlich beschriebene Unterart *Hieracium schmidtii* ssp. *subcaesioides* (Karte 0854) als Punktendemit im Süntel vor (Mai 1998, Süntel, Lkr. Hameln-Pyrmont)  
Aufnahme: E. Garve



Auch wenn im vorliegenden Verbreitungsatlas die zahlreichen Brombeer-Arten nicht einzeln behandelt werden, wird an dieser Stelle stellvertretend für die Endemiten dieser Gruppe ein Bild der in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen endemischen Faulbaumblättrigen Brombeere (*Rubus rhamnifolius*) gezeigt (Juli 2004, Wiedensahl, Lkr. Schaumburg)  
Aufnahme: E. Garve

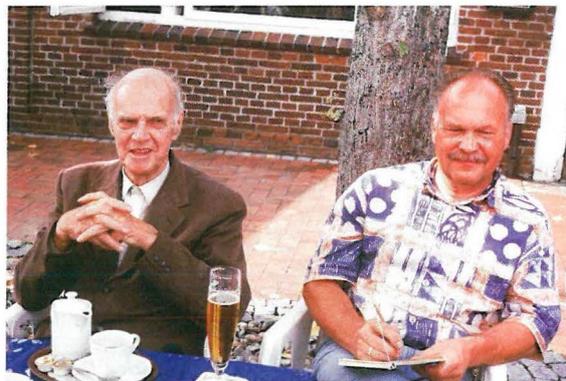
Das Verbreitungsgebiet des Schierling-Wasserfenchels (*Oenanthe conioides*; Karte 1167) umfasst weltweit nur das Elbeästuar der Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg. Er gehört zu den prioritären Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus dem Anhang II der FFH-Richtlinie (Juli 2004, Over, Lkr. Winsen/L.)  
Aufnahme: H. Below



Das Torfmoos-Knabenkraut (*Dactylorhiza sphagnicola*; Karte 0526) wird als deutscher Endemit angesehen und hat einen ausgeprägten Verbreitungsschwerpunkt in den Heidemooren der Lüneburger Heide (Juni 1987, Grußendorf, Lkr. Gifhorn)  
Aufnahme: O. v. Drachenfels

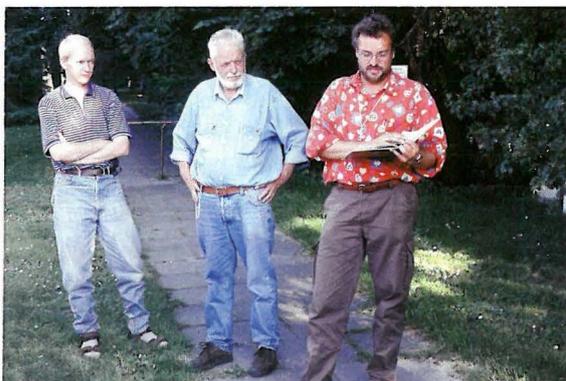


Klaus Wöldecke und Klaus Lewejohann in den Fuhsewiesen (Juni 1984, Peine)  
Aufnahme: E. Garve



Rast auf einem Kartiertreffen: Paul Olberding, Ruud van der Meijden (vorne), Ulrich Meyer-Spethmann, Torsten H. Junge, Burkhard Schäfer, Heinrich E. Weber, Hellmut Lenski (Mai 1992, Lohne, Lkr. Vechta)  
Aufnahme: E. Garve

Kurt Johannsen und Burkhard Schäfer nach einem ostfriesischen Kartiertreffen (August 1996, Aurich)  
Aufnahme: E. Garve



Treffen der Regionalstellenleiter im Lkr. Hildesheim: Annemarie Schacherer, Heinz Walter Kallen, Klaus Wöldecke, Hans-Helmut Poppendieck, Heinrich Kuhbier, Thomas Kaiser, Werner Müller, Andreas Nagler, Hermann Cordes, Eckhard Garve (April 1999, Giesener Berge)  
Aufnahme: I. Cordes

Ende eines Kartiertages: Stephan Rost, Hilmar Wittenberg und Dietmar Zacharias (September 1999, Wischhafen, Unterelbe)  
Aufnahme: E. Garve



Ausschnitt aus dem Gruppenbild vom Botanikertreffen 2001 bei leichtem Schneetreiben (März 2001, Hildesheim)  
Aufnahme: E. Garve

## Bilder von Kartiertreffen 2004–2005



Kartiertreffen bei Scheden (Lkr. Göttingen), Juni 2004: Wilfried Roters, Sigrid Müller, Arnold Schönheim, Volker Blüml, Günther Dersch (hintere Reihe), Reinhard Urner, Heinrich Schaper, Ingo Barrenscheen, Diemut Klämer, Bernhard Dickoré  
Aufnahme: E. Garve

Kartiertreffen an den Ahlhorner Fischteichen, September 2004: Andrej Stölting, Thomas Huntke, Jürgen Feder, Dieter Nitschke, Gisela Wicke  
Aufnahme: E. Garve



Kartiertreffen an den Ahlhorner Fischteichen, September 2004: Alois Willenborg, Susanne Meyer-Rahmel, Hilmar Wittenberg, Hermann Cordes, Heinrich Kuhbier  
Aufnahme: E. Garve

Kartiertreffen an den Ahlhorner Fischteichen, September 2004: Gisela Wicke, Wilfried Roters, Olaf von Drachenfels, Annette Most, Erwin Bruns, Thomas Täuber, Friedrich Freudenberg  
Aufnahme: E. Garve



Kartiertreffen an den Ahlhorner Fischteichen, September 2004: Heinrich E. Weber, Sabine Aboling, Annemarie Schacherer, Ralf Becker, Kerstin Jensen, Alfred Montag  
Aufnahme: E. Garve

Kartiertreffen Amelinghausen, September 2005: In der Mitte Gabriele Ellermann, Eckhard Garve, Sigrid Kniep, Dieter Wiedemann  
Aufnahme: H. Schepker



# Literatur

- ABOLING, S. (1999): »Milchscheml« und »Frohsinn« – *Euphrasia stricta* auf dem Aller-Grünland bei Jeversen im Landkreis Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 7: 2-4. Beedenbostel.
- ABOLING, S. (2003): Flora und Äsung auf Wildäckern der Feldflur in Niedersachsen. – Zeitschr. Jagdwissensch. 49: 161-190.
- ABOLING, S. (2004): Der Zoo Hannover als Standort wildwachsender Pflanzenarten. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 146: 9-28. Hannover.
- ADEMA, F. (1986): *Vaccinium corymbosum* L. in Nederland ingeburgerd. – Gorteria 13 (3/4): 65-69. Leiden.
- ADOLPH, W., JAKLIN, S., MEEMKEN, M. & MICHAELIS, H. (2003): Die Seegrassbestände der niedersächsischen Watten (2000–2002). – Dienstber. Forschungsstelle Küste 1/2003. 19 S. Norderney.
- AESCHIMANN, D., LAUBER, K., MOSER, D. M. & THEURILLAT, J.-P. (2004): Flora alpina. Band I. – 1159 S. Bern, Stuttgart & Wien.
- AHO NIEDERSACHSEN (1994): Orchideen in Niedersachsen. – 184 S. Göttingen.
- AHRENS, W. (2004a): Ein Neufund des Hartgrases *Sclerochloa dura* (L.) PALISOT DE BEAUVOIS 1812 an der nordwestlichen Grenze seines Verbreitungsgebiets. – Abh. Ber. Museum Heineanum 6: 17-22. Halberstadt.
- AHRENS, W. (2004b): Neufunde, Nachträge und Berichtigungen zur »Neuen Flora von Halberstadt« für die Umgebung von Helmstedt 1998 bis 2003. – Abh. Ber. Museum Heineanum 6: 23-41. Halberstadt.
- ARBEITSGRUPPE BOTANIK DES BUND (1990): Die Ackerwildkrautflora des Kronsberges und Möglichkeiten ihrer Erhaltung. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 132: 101-121. Hannover.
- ASCHEMANN, G. (1992): Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale* L.) in der Bruchgrabenniederung. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 14: 73-79. Hildesheim.
- BAACK, W. (1985): Zur Fluktuation der seltenen Seekanne (*Nymphoides peltata*) in der Dannenberger Elbmarsch. – Jahrbuch Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 37: 296-302. Lüneburg.
- BAIER, E. (1994): Habichtskräuter im Werra-Meißner-Kreis und unmittelbar angrenzenden Gebieten. – Fliegende Blätter. Ornith. Mitt. Natursch.-Inf. Werra-Meißner-Kreis 7 (7): 27-33. Witzenhausen.
- BAIER, E. & PEPLER, C. (1988): Die Pflanzenwelt des Altkreises Witzenhausen mit Meißner und Kaufunger Wald. – Schr. Werratalver. Witzenhausen 18. 310 S. Witzenhausen.
- BAIER, E., PEPLER-LISBACH, C. & SAHLFRANK, V. (2005): Die Pflanzenwelt des Altkreises Witzenhausen mit Meißner und Kaufunger Wald. – 2. Aufl. Schr. Werratalver. Witzenhausen 39. 460 S. Witzenhausen.
- BALTISBERGER, M. & HESS, H.E. (1986): Zur Verbreitung von *Ranunculus polyanthemoides* BOREAU und *R. nemorosus* DC. – Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel 87: 79-90. Zürich.
- BARGEN, D. VON (1998): Ein Vorkommen von *Carex xtimmi-ana* JUNGE [*Carex nigra* (L.) REICHARD × *Carex trinervis* DEGL.] auf Langeoog. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/1: 215-223. Bremen.
- BARRENSCHEEN, I. (1986): Die *Fragaria*-Arten Niedersachsens und ihre Bestimmung. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (1): 1-13. Göttingen.
- BARSUHN-RECKE M. & KAISER, T. (2007): Neufund von *Bostrychium matricariifolium* im Landkreis Soltau-Fallingb. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 15: 28-30. Beedenbostel.
- BAUMANN, K. (2000): Vegetation und Ökologie der Kleinseggenriede des Harzes. Wissenschaftliche Grundlagen und Anwendungen im Naturschutz. – 219 S. Göttingen.
- BAUMANN, K. (2003): Ein verschwundenes Ackerwildkraut – die Kornrade. – Natur Museum 133 (3): 86-90. Frankfurt/M.
- BAUMANN, K. & TÄUBER, T. (1999): Kleinseggenriede und Zwergbinsen-Gesellschaften der Stauteiche des Westharzes – Ökologische Bedingungen und Schutzkonzepte. – Hercynia N. F. 32: 127-147. Halle/S.
- BECKER, R. & SPRENGER, R. (1999): Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen an Mauerstandorten in der Stadt Oldenburg (Oldb) und ihre Bedeutung für den Naturschutz. – Drosera '99 (1): 57-68. Oldenburg.
- BECKHAUS, K. F. L. (1893): Flora von Westfalen. – 1096 S. Münster.
- BECKMANN, C. (1889): Florula Bassumensis. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 10: 481-515. Bremen.
- BELDE, M. (1996): Untersuchungen zur Populationsdynamik von *Xanthium albinum* an der Mittel- und Unterelbe. – In: BRANDES, D.: Ufervegetation von Flüssen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 4: 59-69. Braunschweig.
- BELDE, M., MÜLLER, M. & GRIESE, D. (1995): Vorkommen und Vergesellschaftung der Verschiedensamigen Melde (*Atriplex micrantha* C. A. MEYER in LEDEB.) an der Mittel- und Unterelbe. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (4): 891-898. Braunschweig.
- BELLMANN, H. (1988): Leben in Bach und Teich. – München.
- BELOW, H. & HOBHOM, C. (1998): Fahrwasservertiefungen in der Tideelbe und mögliche Auswirkungen auf den Bestand des Schierlings-Wasserfenchel (*Oenanthe conioides*). – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 41: 103-115. Lüneburg.
- BELOW, H., POPPENDIECK, H.-H. & HOBHOM, C. (1996): Verbreitung und Vergesellschaftung von *Oenanthe conioides* (NOLTE) LANGE im Tidegebiet der Elbe. – Tuexenia 16: 299-310. Göttingen.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – 615 S. Jena, Stuttgart, Lübeck & Ulm.
- BENNERT, H. W. (1999): Die seltenen und gefährdeten Farnpflanzen Deutschlands. – 381 S. Bonn-Bad Godesberg.
- BERGMEIER, E. (1992): Dokumentation des Artenrückgangs mittels floristischer Rasterkartierungen – Möglichkeiten und Grenzen. – NNA-Ber. 5 (1): 20-23. Schneverdingen.
- BERKEFELD, K. (1984): Ein Vorkommen von *Anemone nemorosa* × *ranunculoides* im Göttinger Wald. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (3/4): 98-100. Göttingen.
- BERNHARDT, K.-G. (1987a): Ersatzbiotop Geeste – Eine Chance für Arten- und Biotopschutz. – Natur Landschaft 62: 306-308. Bonn-Bad Godesberg.
- BERNHARDT, K.-G. (1987b): *Veronica peregrina* L. (Scrophulariaceae), ein seltener Pionierbesiedler im Emsland. – Natur Heimat 47 (4): 150-152. Münster.
- BERNHARDT, K.-G. (1988a): Die Cratoneuron-Gesellschaft eines Quellbaches bei Bramsche (Osnabrück). – Natur Heimat 48 (3): 73-80. Münster.

- BERNHARDT, K.-G. (1988b): Zur Besiedlung seltener und gefährdeter Ruderal- und Segetalarten in einem Sekundärbiotop bei Geeste (Landkreis Emsland). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 14: 137-138. Osnabrück.
- BERNHARDT, K.-G. (1990): Die Pioniervegetation des »Ersatzbiotops Geeste« als Beispiel für die primäre Besiedlung von feuchten Sand- und Kiesflächen im Nordwestdeutschen Flachland. – Natur Heimat 50 (4): 111-128. Münster.
- BERNHARDT, K.-G. (1991a): Zur aktuellen Verbreitung von *Azolla filiculoides* LAM. (1783) und *Azolla caroliniana* WILLD. (1810) in Nordwestdeutschland. – Flor. Rundbr. 25 (1): 14-19. Bochum.
- BERNHARDT, K.-G. (1991b): Das Auftreten von *Egeria densa* PLANCHON (Hydrocharitaceae) in einem Abgrabungsgewässer bei Wachendorf. – Natur Heimat 51 (3): 79-80. Münster.
- BERNHARDT, K.-G. (1994): Soziologie und Dynamik der *Claytonia perfoliata*-Bestände auf der Ostfriesischen Insel Baltrum. – Flor. Rundbr. 28: 62-67. Bochum.
- BERNHARDT, K.-G. (2000): Zehnjährige Vegetationsentwicklung im Ersatzbiotop Geeste. – Natursch. Landschaftsplanung 32 (11): 329-333. Stuttgart.
- BERNHARDT, K.-G. & KOCH, M. (1993): Vorkommen und Vergesellschaftung von *Elatine hexandra* im Emsland (Niedersachsen). – Flor. Rundbr. 27 (1): 32-37. Bochum.
- BERNHARDT, K.-G. & MARKERT, B. (1988): Untersuchungen zum floristischen und pflanzensoziologischen Potential emsländischer Gewässer am Beispiel der TK50: 3308. – Landschaft Stadt 20 (2): 72-77.
- BERTRAM, W. (1876): Flora von Braunschweig. – 301 S. Braunschweig. – 2. Aufl. 1881; 3. Aufl. 1885; 4. Aufl. »Exkursionsflora des Herzogthums Braunschweig mit Einschluss des ganzen Harzes« (Hrsg. F. KRETZER) 1894; 5. Aufl. (Hrsg. F. KRETZER) 1908.
- BERTRAM, W. (1908): Exkursionsflora des Herzogthums Braunschweig mit Einschluss des ganzen Harzes. – 5. Aufl. (Hrsg. F. KRETZER) 452 S. Braunschweig.
- BEUG, J. (1995): Die Vegetation nordwestdeutscher Auen- und Gewässer – pflanzensoziologische und standortkundliche Untersuchungen im Ems-, Aller- und Leinetal. – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 57 (2/3): 1-106. Münster.
- BEUG, J. (1996a): Die Stillgewässer des Ems-, Aller- und Leinetals im vegetationskundlichen Vergleich. – Ber. Reinh.-Tüxen-Ges. 8: 45-60. Hannover.
- BEUG, J. (1996b): Die Krebscherengesellschaft (*Stratiotetum aloidis* (RÜBEL 1920) NOWINSKI 1930) in Auengewässern des Leinemündungsgebietes. – Beitr. Naturkd. Niedersachsen 49 (3-4): 144-152. Peine.
- BEUG, J. (1999): Veränderungen der Hydrophytenvegetation in Stillgewässern des unteren Allertals von 1981 bis 1995. – Naturkd. Beitr. Soltau-Fallingb. 6: 1-18. Soltau.
- BIELEFELD, R. (1900): Flora der ostfriesischen Halbinsel und ihrer Gestade-Inseln. – 343 S. Norden.
- BIELERT, H.-G. (2006): Geschichte eines Orchideenbiotops – das Kerstlingeröder Feld bei Göttingen, von 1993 bis heute. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 70-76. Hannover.
- BIERMANN, R., BREDER, C., DANIELS, F., KIFFE, K. & PAUS, S. (1994): Heideflächen im Raum Munster, Lüneburger Heide: eine floristisch-pflanzensoziologische Erfassung als Grundlage für Pflege- und Optimierungsmaßnahmen. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 136: 103-159. Hannover.
- BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT GÖTTINGEN (1994): Neuer Fundort des Niederliegenden Salztäschels *Hymenolobus procumbens* NUTT. ex TORR. & GRAY, in Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 28 (1): 42-43. Bochum.
- BLEEKER, W. (1998): Über Vorkommen von *Cardamine dentata* SCHULTES (Brassicaceae) in Nordwestdeutschland. – Flor. Rundbr. 31 (1): 145-150. Bochum.
- BLEEKER, W. (2002): Vorkommen und Häufigkeit von *Rorippa amphibia* × *Rorippa palustris* in Nordwestdeutschland. – Flor. Rundbr. 35 (1/2): 11-17. Bochum.
- BLEEKER, W. & HURKA, H. (1997): Verbreitung und Ökologie von *Nasturtium xsterile* (AIRY SHAW) OEF. (Brassicaceae) in Mitteleuropa. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 57-67. Osnabrück.
- BLEEKER, W., HURKA, H. & KOCH, M. (1997): Zum Vorkommen und zur Morphologie von *Nasturtium sterile* (AIRY SHAW) OEF. in Südwestniedersachsen und angrenzenden Gebieten. – Flor. Rundbr. 31: 1-8. Bochum.
- BLÜML, V. & BELTING, H. (2003): Einflüsse von Nutzungsex-tensivierung und Wiedervernässung auf Flora und Vegetation des Grünlands im Naturschutzgebiet »Ochsenmoor« (Niedersachsen). – Natur Landschaft 78 (6): 256-263. Bonn.
- BLÜML, V., MÜLLER, S. & SCHÖNHEIM, A. (2002): Verbreitung gefährdeter Gefäßpflanzen im Bereich der Artland-bäche (Landkreis Osnabrück). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 28: 89-111. Osnabrück.
- BLÜML, V., MÜLLER, S. & SCHÖNHEIM, A. (2005): Verbreitung gefährdeter Gefäßpflanzen an der Ilmenau mit Nebenbächen. – Drosera 2005 (1): 47-75. Oldenburg.
- BLÜML, V. & ZACHARIAS, D. (2004): Gefährdete Gefäßpflanzen als ein Indikator für den Erhaltungszustand von Biotop- und FFH-Lebensraumtypen. – Natursch. Landschaftsplanung 36 (2): 50-57. Stuttgart.
- BÖSE, K.-H. & DOEBEL, H. (1988): Verbreitung und Gefährdung der Orchideen im Landkreis Hildesheim. – Mitt. Roemer-Museum Hildesheim, Abh. N. F. 2, 89 S. Hildesheim.
- BOIE, K. (2006): Biotoppflege und Orchideenzählungen in Göttingen. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 78-83. Hannover.
- BOLLMEIER, M., GERLACH, A. & KÄTZEL, A. (2004): Flora des Landkreises Goslar. – Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar 8: 1-1223. Goslar.
- BOLLMEIER, M. & STEUBE, U. (1992): Lebensräume, Pflanzen und Tiere im Salzgitter-Höhenzug zwischen Salzgitter-Bad und Goslar. – 319 S. Liebenburg-Heissum.
- BOLTE, D. & FLÜGGER, J. (1987): Aussendeichsland an Wüme und Lesum bei Bremen: Untersuchungen zur Schutzwürdigkeit eines bemerkenswerten Feuchtbiotops. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 40/4: 309-322. Bremen.
- BOLTE, D., FLÜGGER, J. & CORDES, H. (1982): *Schoenoplectus triquetus* (L.) PALLA – bemerkenswerte Wiederfunde an der Lesum bei Bremen. – Drosera '82 (2): 157-164. Oldenburg.
- BOMBLE, F. W. & LOOS, G. H. (2004): Zwei neue Arten der *Vicia sativa*-Gruppe. – Flor. Rundbr. 38 (1-2): 65-77. Bochum.
- BOMBLE, W. & SCHOLZ, H. (1999): Eine neue Unterart des *Bromus secalinus* (Gramineae) – ein Sekundäres Unkraut. – Feddes Repert. 110: 425-438. Berlin.
- BORGGRÄFE, K. & PUDWILL, R. (1998): Die Wasservegetation der Ise und ihrer Nebengewässer. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 140: 157-172. Hannover.
- BORKOWSKY, O. (1998): Verbreitung, Einnischung und Vergesellschaftung des Agriophyten *Claytonia perfoliata* DONN ex WILLD. im Raum Gifhorn/Braunschweig – SO-Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (3): 607-616. Braunschweig.

- BORKOWSKY, O. (1999): Subspontanes Vorkommen und Ausbreitung seltener Gefäßpflanzen im Stadtgebiet Gifhorn. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 7: 4-10. Beedenbostel.
- BORKOWSKY, O. & HARTWIG, U. (1997): Vorkommen und Vergesellschaftung von *Bromus carinatus* HOOKER & ARNOTT bei Gifhorn – SO-Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (2): 467-477. Braunschweig.
- BOS, F. (1989): De Roggelelie nog steeds wild in Drenthe en Noord-Duitsland. – Natura 86: 79-83.
- BOS, F. (1991): Die Acker-Feuerlilie (*Lilium bulbiferum* subsp. *croceum*), eine übersehene Art im westlichen Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 25 (2): 107-108. Bochum.
- BOS, F. (1993): *Lilium bulbiferum* subsp. *croceum* in the Netherlands and northern Germany. – Kew Mag. 10: 190-197. Kew.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1990): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 16: 127-132. Osnabrück.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten. – 1. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 17: 209-214. Osnabrück.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten – 2. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 18: 183-194. Osnabrück.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1997): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten – 3. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 69-78. Osnabrück.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1998): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten – 4. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 24: 63-74. Osnabrück.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1999): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten – 5. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 25: 41-50. Osnabrück.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (2003): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Raum Osnabrück und angrenzenden Gebieten – 6. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 29: 53-64. Osnabrück.
- BRAND, J. (2000): Untersuchungen zur systematischen Umgrenzung und Untergliederung sowie zur standörtlichen und landschaftsräumlichen Bindung von Feuchtwäldern im nordwestdeutschen Tiefland. – Diss. Bot. 323. 344 S. Stuttgart.
- BRAND, J. & HOMM, T. (1995): Ein Feuchtgebiet auf basenreichem Standort in der nordwestniedersächsischen Altmoränenlandschaft. – Tuexenia 15: 221-243. Göttingen.
- BRANDES, D. (1981): Neubestätigung für *Atriplex rosea* L. für Niedersachsen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 34: 113-115. Peine.
- BRANDES, D. (1982a): Das *Atriplicetum nitentis* KNAPP 1945 in Mitteleuropa insbesondere in Südost-Niedersachsen. – Doc. Phytosoc. N. S. 6: 131-153.
- BRANDES, D. (1982b): Die synanthrope Vegetation der Stadt Wolfenbüttel. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 1 (3): 419-443. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1982c): Notiz zur Ruderalflora der Stadt Salzgitter. Braunschweiger Naturkd. Schr. 1 (3): 565-570. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1983): Flora und Vegetation der Bahnhöfe Mitteleuropas. – Phytocoenologia 11: 31-115.
- BRANDES, D. (1984): Die Flora von Braunschweig um 1650 im Spiegel des »Index plantarum« von Johann CHEMNI-TIUS. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (1): 1-18. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1985a): Die Ruderalvegetation im östlichen Niedersachsen: Syntaxonomische Gliederung, Verbreitung und Lebensbedingungen. – Habilitationsschrift Naturwiss. Fak. TU Braunschweig. 292 S. Braunschweig. Internet: <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000101>
- BRANDES, D. (1985b): Zur Verbreitung und Soziologie von *Salvia nemorosa* L. in Mitteleuropa. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (1): 29-34. Bochum.
- BRANDES, D. (1985c): Saumgesellschaften des Wendlandes (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (2): 341-354. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1986): Notiz zur Ausbreitung von *Chenopodium ficifolium* SM. in Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (2): 116-120. Bochum.
- BRANDES, D. (1987a): Zur Kenntnis der spontanen Gehölzflora norddeutscher Städte. – Flor. Rundbr. 21 (1): 33-38. Bochum.
- BRANDES, D. (1987b): Die Mauervegetation im östlichen Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (4): 607-627. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1987c): Verzeichnis der im Stadtgebiet von Braunschweig wildwachsenden und verwilderten Gefäßpflanzen. – 44 S. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1987d): Zur Flora der Burgen im nördlichen Harzvorland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (4): 797-801. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1988a): 400 Jahre Erforschung der Flora von Niedersachsen. – Veröff. Universitätsbibl. Braunschweig 2: 1-61. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1988b): Die Vegetation gemähter Straßenränder im östlichen Niedersachsen. – Tuexenia 8: 181-194. Göttingen.
- BRANDES, D. (1989): Flora und Vegetation niedersächsischer Binnenhäfen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (2): 305-334. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1990): Verbreitung, Ökologie und Vergesellschaftung von *Sisymbrium altissimum* in Nordwestdeutschland. – Tuexenia 10: 67-82. Göttingen.
- BRANDES, D. (1991a): Untersuchungen zur Ökologie und Soziologie von *Sisymbrium strictissimum* in Mitteleuropa. – Tuexenia 11: 35-48. Göttingen.
- BRANDES, D. (1991b): Untersuchungen zur Vergesellschaftung und Ökologie von *Bunias orientalis* L. im westlichen Mitteleuropa. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 857-875. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1991c): Verbreitung und Ökologie von *Euphorbia virgata* W. et K. in Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 1051-1057. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1992a): Flora und Vegetation von Stadtmauern. – Tuexenia 12: 315-339. Göttingen.
- BRANDES, D. (1992b): Ruderal- und Saumgesellschaften des Okertals. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (1): 143-165. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1993a): Eisenbahnanlagen als Untersuchungsgegenstand der Geobotanik. – Tuexenia 13: 415-444. Göttingen.
- BRANDES, D. (1993b): Die Entwicklung der Geobotanik in Niedersachsen. – Ber. Reinhold-Tüxen-Ges. 5: 23-46. Hannover.
- BRANDES, D. (1994): Verbreitung, Ökologie und Soziologie von *Scorzonera laciniata* L. in Nordwestdeutschland. – Tuexenia 14: 415-424. Göttingen.

- BRANDES, D. (1998a): *Parietaria judaica* L. – Zur Morphologie, Ökologie und Soziologie einer verkannten nitrophilen Saumpflanze. – *Tuexenia* 18: 357-376. Göttingen.
- BRANDES, D. (1998b): Zur Saumvegetation der Auenwaldreste an der unteren Mittelelbe (Lkr. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen). – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 5 (3): 617-627. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1998c): Vegetationsökologische Untersuchungen an wasserbaulich bedingten linearen Strukturen. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): *Vegetationsökologie von Habitatinseln und linearen Strukturen.* – Braunschweiger Geobot. Arb. 5: 185-197. Braunschweig.
- BRANDES, D. (1999): *Bidentetea*-Arten an der mittleren Elbe. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 5 (4): 781-810. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2000a): Dynamics of riparian vegetation: The example *Rumex stenophyllus* LEDEB. – <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00001130>
- BRANDES, D. (2000b): Flora und Vegetation der Deiche an der mittleren Elbe zwischen Magdeburg und Darchau. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 6 (1): 199-217. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2001): Die Ruderalflora der Kleinstadt Lüchow (Niedersachsen). – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 6 (2): 455-483. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2002): *Artemisia scoparia* WALDST. & KIT. – neu für Niedersachsen. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 6 (3): 609-618. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2003): Die aktuelle Situation der Neophyten in Braunschweig. – *Braunschweiger Naturkd. Schriften* 6 (4): 705-760. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2004): *Geranium pyrenaicum* BURM. f., ein erfolgreicher, aber unauffälliger Neophyt? – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 7 (1): 49-71. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2005a): Biologie, Ökologie und Vergesellschaftung von *Verbascum densiflorum* BERTOL. (Großblütige Königskerze) unter besonderer Berücksichtigung Norddeutschlands. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 7 (2): 269-293. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2005b): Zur Verwilderung von *Verbascum speciosum* SCHRAD. 1811 (Pracht-Königskerze) in Niedersachsen. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 7 (2): 491-494. Braunschweig.
- BRANDES, D. (2006): Zur Einbürgerung von *Fraxinus ornus* L. in Braunschweig. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 7 (3): 535-544. Braunschweig.
- BRANDES, D. & GRIESE, D. (1984): Zum Vorkommen wärmeliebender Adventivpflanzen im östlichen Niedersachsen. – *Beitr. Naturkd. Niedersachsens* 37 (2): 57-60. Peine.
- BRANDES, D. & JANSSEN, C. (1985): Die Trockenvegetation des Heesebergs (Kreis Helmstedt) und ihre Sonderstellung in Nordwestdeutschland. – *Ber. Naturhist. Ges. Hannover* 128: 187-205. Hannover.
- BRANDES, D. & JANSSEN, C. (1991): *Artemisia annua* L. – ein auch in Deutschland eingebürgerter Neophyt. – *Flor. Rundbr.* 25: 28-36. Bochum.
- BRANDES, D. & OPPERMAN, F.W. (1994): Die Uferflora der oberen Weser. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 4 (3): 575-607. Braunschweig.
- BRANDES, D. & SANDER, C. (1995a): Die Vegetation von Ufermauern und Uferpflasterungen an der Elbe. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 4 (4): 899-912. Braunschweig.
- BRANDES, D. & SANDER, C. (1995b): Neophytenflora der Elbe. – *Tuexenia* 15: 447-472. Göttingen.
- BRANDES, D. & SCHLENDER, H. (1999): Zum Einfluß der Gartenkultur auf die Flora der Waldränder. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 5 (4): 769-779. Braunschweig.
- BRANDES, D., SCHRADER, H.-J., WEISHAUPT, A. (1998): Die Mauerflora der Stadt Braunschweig. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 5 (3): 629-639. Braunschweig.
- BRANDES, D. & SCHREI, J. (1997): Populationsbiologie und Ökologie von *Berteroa incana* (L.) DC. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 5 (2): 441-465. Braunschweig.
- BRANDES, D., SIEDENTOPF, Y. & EVERS, C. (2003): Ökologie, Verbreitung und Vergesellschaftung der Stromtalpflanze *Leonurus marrubiastrum* L. – *Tuexenia* 23: 347-365. Göttingen.
- BRANDES, D. & ZACHARIAS, D. (1990): Korrelation zwischen Artenzahlen und Flächengrößen von isolierten Habitaten dargestellt an Kartierungsprojekten aus dem Bereich der Regionalstelle 10b. – *Flor. Rundbr.* 23 (2): 141-149. Bochum.
- BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. Verzeichnis der in der Provinz Hannover vorkommenden Gefäßpflanzen nebst Angabe ihrer Standorte. – 542 S. Hannover & Leipzig.
- BRANDES, W. (1900): Neue Beiträge und Veränderungen zur Flora der Provinz Hannover. – *Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover* 48/49: 127-200. Hannover.
- BRANDES, W. (1905): Zweiter Nachtrag zur Flora der Provinz Hannover. – *Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover* 50/54: 137-221. Hannover.
- BRANDES, W. (1910): Dritter Nachtrag zur Flora der Provinz Hannover. – *Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover* 58/59: 70-88, Hannover.
- BREDENOW, L. & SCHOLZ, G. (1995): Bemerkenswerte Pflanzen im Landkreis Soltau-Fallingb. – *Naturkd. Beitr. SFA* 2: 97-102. Soltau.
- BRÖRING, U., DAHMEN, R., HAESLER, V., LEMM, R. VON, NIEDRINGHAUS, R., SCHULTZ, W. (1993): Dokumentation der Daten zur Flora und Fauna terrestrischer Systeme im Niedersächsischen Wattenmeer. – *Ber. Ökosystemforschung Wattenmeer* 2/1993. Bd. 1 u. 2. 119 u. 207 S. Berlin.
- BROWNING, J., GORDON-GRAY, K. D., SMITH, S. G. & STADEN, J. V. (1996): *Bolboschoenus yagara* (Cyperaceae) newly reported for Europe. – *Ann. Bot. Fennici* 33: 129-136. Helsinki.
- BRUELHEIDE, H. & FLINTROP, T. (1999): Die Verpflanzung von Bergwiesen im Harz. Eine Erfolgskontrolle über fünf Jahre. – *Natursch. Landschaftsplanung* 31 (1): 5-12.
- BRUELHEIDE, H., HEHLGANS, F., BERGNER, W. & WEGENER, U. (1997): Bergwiesen im Harz – Akuteller Zustand, Ziele des Naturschutzes und Enthaltungsmaßnahmen [sic!] – *Ber. Naturhist. Ges. Hannover* 139: 177-200. Hannover.
- BRUNS, E., GARVE, E. & WICKE, G. (1999): Artenschutzmaßnahme »Küchenschellen in Niedersachsen«. – *Informationsdienst Natursch. Niedersachsen* 19 (5/99): 290-291. Hildesheim.
- BRUX, H. (2003): Sager Meere, Heumoor, Wehsandgebiete und Lethetal – Ergebnisse und Bilanz aus sechs Jahren Untersuchungen in einem kaum bekannten Gebiet. – *Natur- Umweltsch. (Zeitschr. Mellumrat)* 2 (1): 24-33.
- BRUX, H. & WIEGLEB, G. (1989): Makrofauna auf *Potamogeton alpinus* BALBIS in drei Gewässern unterschiedlicher Habitatstruktur. – *Drosera* '89 (1/2): 85-89. Oldenburg.
- BUB, H. (1980): Einbürgerung der Zwergbirke (*Betula nana*) im Naturschutzgebiet »Lengener Meer«, Kr. Leer/Ostfriesland. – *Beitr. Naturkd. Niedersachsens* 33 (3): 108-109. Peine.

- BUCHENAU, F. (1877): Flora von Bremen. – 291 S. Bremen. – 2. Aufl. 1879; 3. Aufl. 1885; 4. Aufl. »Flora von Bremen und Oldenburg« 1894; 5. Aufl. 1901; 6. Aufl. 1906; 7. Aufl. (Hrsg. W. O. FOCKE) 1907; 8. Aufl. (Hrsg. G. BITTER) 1919; 9. Aufl. (Hrsg. G. BITTER & B. SCHÜTT) 1927; 10. Aufl. »Flora von Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und den ostfriesischen Inseln« (Hrsg. B. SCHÜTT) 1936.
- BUCHENAU, F. (1881): Flora der ostfriesischen Inseln. – 172 S. Norden & Norderney. – 2. Aufl. 1891; 3. Aufl. 1896; 4. Aufl. 1901.
- BUCHENAU, F. (1894): Flora der nordwestdeutschen Tiefebene. – 550 S. Leipzig.
- BUCHENAU, F. (1936): Flora von Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und den ostfriesischen Inseln. – 10. Aufl. (Hrsg. B. SCHÜTT). 448 S. Bremen.
- BUCK-SORLIN, G. (1993): Ausbreitung und Rückgang der Englischen Kratzdistel – *Cirsium dissectum* (L.) HILL – in Nordwestdeutschland. – Tuexenia 13: 183-191. Göttingen.
- BUCK-SORLIN, G. & WEEDA, E.-J. (2000): Oecologie en plantensociologische positie van *Cirsium dissectum* (L.) HILL in Oostfriesland. – Stratiotes 21: 3-12.
- BURGDORF, M. (1987): Die Botanische Arbeitsgruppe des Ornithologischen Vereins. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 11: 1-27. Hildesheim.
- BURGDORF, M. (1992): Botanische Erfassungen auf dem Marienfriedhof, Hildesheim. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 14: 89-94. Hildesheim.
- BURGDORF, M. (1995): Floristische Bestandserfassung im Ernst-Ehrlicher-Park, Hildesheim. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 16: 65-74. Hildesheim.
- BURGDORF, M. (2001): Der Steinberg bei Wesseln. Farn- und Blütenpflanzen. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 2: 31-38. Hildesheim.
- BURGDORF, M. (2003a): Naturschutzgebiet »Am roten Steine«. Pflanzenvielfalt am Wiesenhang. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 101-106. Hildesheim.
- BURGDORF, M. (2003b): Botanische Beobachtungen in den Hildesheimer Parkanlagen. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 117-122. Hildesheim.
- BURGDORF, M., FROMHAGE, D., GENUIT-LEIPOLD, H., KALLINICH, H. (1989): Floristische und vegetationskundliche Beobachtungen der Botanischen Arbeitsgruppe im Jahr 1988. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 12/13: 1-35. Hildesheim.
- BURGDORF, M., FROMHAGE, D. & KALLINICH, H. (1989): Floristische und vegetationskundliche Beobachtungen der Botanischen Arbeitsgruppe im Jahr 1989. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 12/13: 36-61. Hildesheim.
- BURGDORF, M., GENUIT-LEIPOLD, H., HALLERSTEDTE, A., WAESCH, G. & WILHELM, G. (1987): Floristische und vegetationskundliche Beobachtungen der Botanischen Arbeitsgruppe im Jahr 1987. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 11: 39-61. Hildesheim.
- BURGDORF, M., FROMHAGE, D., KALLINICH, H. (1984): Zur Vegetation des Asbost-Teiches. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 8 (1): 3-7. Hildesheim.
- BURKART, M. (1996): *Juncus atratus* KROCKER in Nordostdeutschland. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 128: 83-107. Berlin.
- BURKART, M. (2001): River corridor plants (Stromtalpflanzen) in Central European lowland: a review of a poorly understood plant distribution pattern. – Global Ecol. Biogeography 10: 449-468.
- BUSCHBAUM, H. (1879): Flora des Landdrosteibezirks Osna-brück und seiner nächsten Begrenzung. – 328 S. Osna-brück. – 2. Aufl. 1891.
- BUSCHING, H. (1988): Pflanzen und Tiere der Insel Norderney. Artenlisten. – 72 S. Norderney.
- BUTTLER, H. & RIEGER, W. (1978): *Cucubalus baccifer* L. im MTB 3831 am Elm bei Braunschweig. – Göttinger Flor. Rundbr. 12 (1): 20-21. Göttingen.
- BUTTLER, K. P. (1986): Über das Vorkommen des Rankenden Lerchensporns in Hessen und Thüringen. – Natur Museum 116 (2): 33-64. Frankfurt/M.
- BUTTLER, K. P. (2006a): Zur Benennung der *Carex polyphylla*, zugleich Recherchen zur *Carex guestphalica*. – Schlechtendalia 14: 17-24. Halle/S.
- BUTTLER, K. P. (2006b): Der Name der Brenndolde. – Kochia 1: 141-142. Berlin.
- CALLAUCH, R. (1983): Untersuchungen zur Biologie und Vergesellschaftung der Stechpalme (*Ilex aquifolium*). – 193 S. Diss. Gesamthochschule Kassel. Kassel.
- CALLAUCH, R. (1986): Borstgrasrasen im Kaufunger Wald – eine verschwindende Pflanzengesellschaft. – Naturschutz in Nordhessen 9: 67-72. Kassel.
- CHEMNITIUS, J. (1652): Index plantarum circa Brunsvigam trium fere milliarium circuitu nascentium. – 55 S. Braunschweig.
- CHRISTENSEN, E. (1998): *Tellima grandiflora* (PURSH) DOUGLAS ex LINDLEY auch in Schleswig-Holstein. – Kieler Notizen Pflanzenkd. Schleswig-Holstein Hamburg 25/26: 169-173. Kiel.
- CHRISTIER, H. (2005): Neufund der Orchidee *Epipactis purpurata* SM. im Wendland. – Rundbr. bot. Arbeitskr. Lüchow-Dannenberg (Hrsg.: H. KELM) 2005: 8-9. Langendorf.
- CLAUSNITZER, H.-J., BÜHRING, E., LANGBEHN, H., ORTMANN, M., RUFERT, G. & THIESS, A. (2004): Die Entwicklung des Naturschutzgroßprojekts »Meißendorfer Teiche/ Bannetzer Moor« (Landkreis Celle, Niedersachsen) seit 1979. – Natur Landschaft 79 (6): 249-256. Bonn.
- CONERT, H.-J. (1987): *Koeleria*. – In: HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – 3. Aufl. Bd. I/3: 261-277. Berlin.
- CONERT, H. J. (1998): GUSTAV HEGI. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. I Teil 3. – 3. Aufl. 898 S. Berlin.
- CONERT, H. J. (2000): Pareys Gräserbuch. – 592 S. Berlin.
- CONWENTZ, H. (1905a): Die Fichte im norddeutschen Flachland. – Ber. Deutschen Bot. Ges. 23: 220-234.
- CONWENTZ, H. (1905b): Bemerkenswerte Fichtenbestände vornehmlich im nordwestlichen Deutschland. – Aus d. Natur 1 (17/18): 1-18. Stuttgart.
- CORDES, H. (1974): Eine neue Halophyten-Flur in der Nähe Bremens. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 38 (4): 43-66. Bremen.
- CORDES, H. (1985a): 200 Jahre biologische Forschung in Bremen. – Verhandl. Ges. Ökologie 13: 13-18. Göttingen.
- CORDES, H. (1985b): Die Erfassung der Flora und Vegetation im Land Bremen. – Verhandl. Ges. Ökologie 13: 697-702. Göttingen.
- CORDES, H. (1999a): Verlauf und erste Ergebnisse der Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen im Weser-Elbe-Gebiet mit einer Liste der Gefäßpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 257-296. Bremen.
- CORDES, H. (1999b): Binnensalzstellen im Bremer Raum früher und heute. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetation salzbeeinflusster Habitats im Binnenland. – Braunschweiger Geobot. Arb. 6: 221-232. Braunschweig.

- CORDES, H., FEDER, J., HELLBERG, F., METZING, D. & WITTIG, B. (2006): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. – 512 S. Bremen.
- CORDES, H. & METZING, D. (1997): *Corrigiola litoralis* (Caryophyllaceae) – Verbreitung, Ökologie und Vergesellschaftung im Elbe-Weser-Gebiet. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 79-94. Osnabrück.
- CTORTECKA, B. & THEUNERT, R. (1983): Gefäßpflanzenliste der Eddesser Seewiesen – eine Ergebnisübersicht. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 36 (3): 146-159. Peine.
- CTORTECKA, B. & THEUNERT, R. (1984): Neufunde und Bestätigungen seltener und gefährdeter Gefäßpflanzen im Peiner Moränen- und Lössgebiet. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (1/2): 32-39. Göttingen.
- CTORTECKA, B. & THEUNERT, R. (1987): *Iris sibirica* L. – ein neuer Fundort im südöstlichen Niedersachsen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 40 (4): 284-286. Peine.
- DAHMS, G. (1999): Die Blütenpflanzen im NSG »Schwarztonensand« (STS) und im NSG »Asselersand« (ASS) an der Elbe. – Seevögel 20 (4): 115. Hamburg.
- DANIELS, J. (2001): Ausbreitung der Moorbirke (*Betula pubescens* EHRH. agg.) in gestörten Hochmooren der Diepholzer Moorniederung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 27: 39-49. Osnabrück.
- DANIELS, J. & HALLEN, A. (1996a): Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Projekt: Ochsenmoor, Niedersachsen. – Natur Landschaft 71 (7/8): 304-310. Bonn.
- DANIELS, J. & HALLEN, A. (1996b): Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Projekt: Neustädter Moor, Landkreis Diepholz, Niedersachsen. – Natur Landschaft 71 (7/8): 311-317. Bonn.
- DAUBER, A. (1865): Verzeichniß der in der Umgebung von Holzminden ohne künstliche Pflege und Veranstaltung wachsenden Phanerogamen und Filicoideen. – Nachrichten Hezoglichen Gymnasium Holzminden. S. 1-26. Holzminden.
- DAUBER, A. (1892): Flora der Umgebung von Helmstedt. – Programm Herzoglichen Gymnasium Helmstedt. S. 1-18. Helmstedt.
- DEKKER, H. (1991): *Dactylorhiza sphagnicola* in Ostfriesland (D). – Eurorchis 3: 59-65. Haarlem.
- DENGLER, J., EISENBERG, M., KRAFT, A. & LÖBEL, S. (2002): Die Ilmenauniederung »Düvelsbrook« – Standort, Vegetation und Naturschutz eines Feuchtwiesengebietes bei Lüneburg. – Drosera 2002 (1/2): 33-78. Oldenburg.
- DENGLER, J., KOPERSKI, M., BOCH, S., MARQUARDT, B. & ROST, S. (2004): Zur Flora des NSG Kalkberg in Lüneburg unter besonderer Berücksichtigung der Moose. – Jahrb. Naturwiss. Verein Fürstentum Lüneburg 43: 175-187. Lüneburg.
- DENGLER, J. & KREBS, J. (2003): Zwei neue Saumassoziationen der Klasse Trifolio-Geranietae sanguinei aus dem norddeutschen Tiefland. – Drosera 2003 (1/2): 11-32. Oldenburg.
- DENGLER, J., LÖBEL, S. & MICHL, T. (2001): Die Steinhöhe – ein ökologisches Kleinod bei Lüneburg. – Jahrbuch Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 42: 143-188. Lüneburg.
- DENGLER, J. & WOLLERT, H. (2001): Zum Auftreten des *Vulpipietum myuri* in Mecklenburg und Nordostniedersachsen. – Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 35: 97-102. Neubrandenburg.
- DERSCHE, G. (1974): Über einige Chromosomenzählungen an mitteleuropäischen Blütenpflanzen II. – Philippia 2 (2): 75-82.
- DERSCHE, G. (1986): Zur Verbreitung der *Callitriche*-Arten (Wassersterne) in Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (2): 79-100. Bochum.
- DERSCHE, G. (1994): Über *Pulmonaria officinalis* L., *Pulmonaria obscura* DUM. und ihren Bastard in Nordhessen und Südniedersachsen. – Hessische Flor. Briefe 43 (4): 49-63. Darmstadt.
- DERSCHE, G. & MAST, R. (2000): Verbreitung und Vergesellschaftung von *Calamagrostis phragmitoides* HARTMAN (Purpur-Reitgras, Poaceae) im Harz. – Tuexenia 20: 119-129. Göttingen.
- DETHLEFS, B., DETHLEFS, M. & KAISER, T. (2002): Artenhilfsmaßnahmen zur Sicherung der Vorkommen von *Platanthera bifolia*, *Dactylorhiza maculata* und *Ophioglossum vulgatum*. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 10: 4-10. Beedenbostel.
- DETHLEFS, M. (1989): Der Weesener Bach – Beispiel für den Biotoptyp Heidebach. – In: Naturschutzverband Deutscher Bund für Vogelschutz Kreisverband Celle e.V. (Hrsg.): Naturschutz im Celler Land. S. 49-61. Celle.
- DETHLEFS, M. (1996): Ein Erstfund und zwei Wiederfunde im Landkreis Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 4: 2-3. Beedenbostel.
- DICKORÉ, B. & LEWEJOHANN, K. (2004): Ein Massenbestand der Gras-Platterbse (*Lathyrus nissolia* L.) bei Göttingen (MTB 4426/3). – Flor. Rundbr. 37 (1-2): 23-30. Bochum.
- DIEKEN, J. VAN (1970): Beiträge der Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. – 284 S. Jever.
- DIERSCHKE, H. (1984a): Auswirkungen des Frühjahrshochwassers 1981 auf die Ufervegetation im südwestlichen Harzvorland mit besonderer Berücksichtigung kurzlebiger Pioniergesellschaften. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (1): 19-39. Braunschweig.
- DIERSCHKE, H. (1984b): Ein *Heracleum mantegazzianum*-Bestand im NSG »Heiliger Hain« bei Gifhorn (Nordwest-Deutschland). – Tuexenia 4: 251-254. Göttingen.
- DIERSCHKE, H. (1986a): Untersuchungen zur Populationsdynamik der *Gentianella*-Arten in einem Enzian-Zwicken-Kalkmagerrasen. – Natur Heimat 46: 73-81. Münster.
- DIERSCHKE, H. (1986b): Die Vegetation des Großen Leinebushes bei Göttingen. – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 48: 109-128. Münster.
- DIERSCHKE, H. (1986c): Botanische Exkursion ins Hannoverische Wendland. – Bericht über eine Exkursion anlässlich der Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Lüneburg am 25.06.1983. – Tuexenia 6: 431-444. Göttingen.
- DIERSCHKE, H. (1994): Die Weißzunge (*Pseudorchis albida* [L.] A. & D. LÖVE) im Harz wiedergefunden. – Tuexenia 14: 399-402. Göttingen.
- DIERSCHKE, H. (2002): Montane Sümpfe, Magerrasen und Wiesen im Harz. – Tuexenia 22: 215-242. Göttingen.
- DIERSCHKE, H. & KNOLL, J. (2002): Der Harz, ein norddeutsches Mittelgebirge. Natur und Kultur unter botanischem Blickwinkel. – Tuexenia 22: 279-421. Göttingen.
- DIERSCHKE, H. & KNOOP, S. (1986): Kalk-Magerrasen und Saumgesellschaften des Langenberges und Tönneckenkopfes am Nordrand des Harzes. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (3): 535-546. Braunschweig.
- DIERSCHKE, H. & PEPLER-LISBACH, C. (1997): Erhaltung und Wiederherstellung artenreicher Bergwiesen im Harz. Ergebnisse botanischer Begleituntersuchungen zu Pflegemaßnahmen um St. Andreasberg. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 139: 201-217. Hannover.

- DIERSCHKE, H. & WITTIG, B. (1991): Die Vegetation des Hol-tumer Moores (Nordwest-Deutschland). Veränderungen in 25 Jahren (1963–1988). – *Tuexenia* 11: 171-190. Göttingen.
- DIJKEMA, K. S. & WOLFF, W. J. (1983): Flora and vegetation of the Wadden Sea islands and coastal areas. Report 9. – 413 S. Rotterdam.
- DOEBEL, H. (1984): Veränderungen eines Halbtrockenrasens im Alfelder Bergland. – *Mitt. Orn. Ver. Hildesheim* 8 (2): 140-143. Hildesheim.
- DOEBEL, H. (2006): Die Sieben Berge und Vorberge – ein Schutzgebiet von landesweiter Bedeutung. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 45-57. Hannover.
- DÖRING-MEDERAKE, U. (1991): Feuchtwälder im nordwest-deutschen Tiefland; Gliederung – Ökologie – Schutz. – *Scripta Geobot.* 19. 122 S. Göttingen.
- DOSTÁLEK, J. & JEHLÍK, V. (2004): *Chenopodium probstii* and *Chenopodium missouriense*: two North American plant species in the Czech Republic, Slovak Republic and neighbouring countries. – *Feddes Repert.* 115 (5-6): 483-503. Weinheim.
- DOSTMANN, H. (2006): Orchideen des Gehrdenes Berges. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 114-121. Hannover.
- DRACHENFELS, O. VON (1990): Naturraum Harz – Grundlagen für ein Biotopschutzprogramm. – *Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen* 19: 1-100. Hannover.
- DRACHENFELS, O. VON, GARVE, E., GERKEN, R. & TÄUBER, T. (2004): Unerwartet neu: *Cyperus michelianus* (L.) LINK in Niedersachsen. – *Flor. Rundbr.* 38 (1/2): 7-13. Bochum.
- [DREIER, J., FOCKE, W. O. & KOTTMEIER, J.] (1855): Flora Bremensis. Index plantarum Vascularium circa Bremam urbem sponte crescentium. – 80 S. Bremen.
- DRENGEMANN, H., URBAN, K. & GÖDEKE, T. (1995): Bemerkenswerte Wiederfunde seltener Strandlingsvegetation in Heidewiehern bei Bremen. – *Abh. Naturwiss. Ver. Bremen* 43/1: 117-139. Bremen.
- DUNKEL, F.-G. (1987): Das Dänische Löffelkraut (*Cochlearia danica* L.) als Straßenrandhalophyt in der Bundesrepublik. – *Flor. Rundbr.* 21 (1): 39. Bochum.
- DUWENSEE, H. A. (1977): Ein bemerkenswerter Fund von *Linum catharticum* L. subsp. *suecicum* (MURB.) HAYEK im Oberharz. – 125 Jahre Naturwiss. Ver. Goslar, S. 33-35. Goslar.
- DUWENSEE, H. A. (1989): *Festuca guestfalica* BOENN. ex REICHENB. kommt im Harz auf Schwermetallboden vor. – *Flor. Rundbr.* 23 (1): 31-32. Bochum.
- DUWENSEE, H. A. (1996): Ein Fund von *Hieracium densiflorum* TAUSCH (syn.: *H. tauschii* Z.) im Oberharz. – *Flor. Rundbr.* 30 (1): 35. Bochum.
- EBER, W. (1995): Flora und Vegetation der Stadt Oldenburg. Teil 1: Die Flora. – *Oldenburger Jahrb.* 95: 293-338. Oldenburg.
- EBER, W. (1999a): Die Goldnesseln (*Lamium galeobdolon* agg.) der Oldenburgisch-Ostfriesischen Geest. – *Drosera '99* (2): 109-114. Oldenburg.
- EBER, W. (1999b): Verbreitung ausgewählter Pflanzenartung [sic!] auf der Oldenburger Geest. – *Pflanzenkd. Mitt. Oldenburg* 2. 23 S. Oldenburg.
- EBER, W. (2000): Vergleichende Untersuchungen an Sippen des *Lamium galeobdolon* agg. mit besonderer Berücksichtigung von *L. endtmannii*. – *Flor. Rundbr.* 33 (2): 114-129. Bochum.
- EBER, W. (2001): Die Pflanzenwelt im Oldenburger Land. – *Oldenburger Forschungen. N. F.* 16. 229 S. Oldenburg.
- EBER, W. & SCHURWANZ, C. (1999): Die Dreikantsimsen (*Schoenoplectus triqueter*, *Schoenoplectus xcarinatus* agg.) an der unteren Weser und Hunte. – *Abh. Naturwiss. Ver. Bremen* 44/2-3: 297-308. Bremen.
- EHRENDORFER, F. (Hrsg.) (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. – 2. Aufl. (bearbeitet von W. GUTERMANN). 318 S. Stuttgart.
- EILKER, G. (1881): Flora von Geestemünde. Verzeichnis der im westlichen, zwischen Weser und Oste gelegenen Teile der Landdrostei Stade wild wachsenden Phanerogamen und Gefäß-Kryptogamen. – 88 S. Geestemünde.
- EILKER, G. (1884): Flora der Nordseeinseln Borkum, Juist, Nordernei, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangeroog. – 29 S. Emden & Borkum.
- ELLENBERG, H., WEBER, H. E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W., PAULISSEN, D. (1992): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. – *Scripta Geobot.* 18: 1-258. Göttingen.
- ELLERMANN, G. (1989): Bahnhof Nienhagen – ein reiches Ödland. – In: Naturschutzverband Deutscher Bund für Vogelschutz Kreisverband Celle e.V. (Hrsg.): Naturschutz im Celler Land. S. 82-86. Celle.
- ELLERMANN, G. (1994): Neue Vorkommen und Ausbreitungstendenzen von Gefäßpflanzen im Landkreis Celle. – *Flor. Notizen Lüneburger Heide* 2: 6. Beedenbostel.
- ELLERMANN, G., GARVE, E., KAISER, T. & LANGBEHN, H. (1995): Neue Überraschungen an sekundären Salzstandorten. – *Flor. Notizen Lüneburger Heide* 3: 11-12. Beedenbostel.
- ELLERMANN, G. & KAISER, T. (1994): Überraschungen am Kaliberg Wathlingen. – *Flor. Notizen Lüneburger Heide* 2: 4-5. Beedenbostel.
- ELLERMANN, G. & KAISER, T. (1995): Floristische Kurz Hinweise aus dem Landkreis Celle. – *Flor. Notizen Lüneburger Heide* 3: 12-13. Beedenbostel.
- ELLERMANN, G. & KAISER, T. (2006): Der Schöne Ampfer (*Rumex pulcher* L.) in Celle, Ortsteil Klein Hehlen. – *Flor. Notizen Lüneburger Heide* 14: 5-6. Beedenbostel.
- ENDTMANN, K. J. (1999): Taxonomie und Naturschutz der Wild-Birne (*Pyrus pyraster*) und mit ihr verwandter Sippen. – *Beitr. Forstwirtsch. Landschaftsökol.* 33 (3): 123-131.
- ERDMANN, E. (1991): Lautlos schwinden sie dahin. Geschützte und bestandsbedrohte Pflanzen im nördlichen Oldenburger Land. – 120 S. Oldenburg.
- EVERS, C. (1997): Die Festuco-Brometea-Gesellschaften im nördlichen Harzvorland Niedersachsens. – *Phytocoenologia* 27: 161-211. Berlin & Stuttgart.
- EVERS, C. (1998): Auswirkungen der Isolierung von Halbtrockenrasen in der Agrarlandschaft des nördlichen Harzvorlandes. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetationsökologie von Habitatinseln und linearen Strukturen. – *Braunschweiger Geobot. Arb.* 5: 69-93. Braunschweig.
- EVERS, C. & ZACHARIAS, D. (1999): Langzeitmonitoring primärer Binnensalzstellen im östlichen Niedersachsen. – In: BRANDES, D.: Vegetation salzbeeinflusster Habitats im Binnenland. – *Braunschweiger Geobot. Arb.* 6: 69-81. Braunschweig.
- FEDER, J. (1990): Flora und Vegetation der Bahnhöfe Hannovers. – *Ber. Naturhist. Ges. Hannover* 132: 123-149, Hannover.
- FEDER, J. (1998): Bemerkenswerte Pflanzenfunde an der Bahn zwischen Bremen-Vegesack und Nienburg/Weser (1990 – 1997). – *Abh. Naturwiss. Ver. Bremen* 44/1: 161-183. Bremen.

- FEDER, J. (1999a): Bemerkenswerte floristische Funde im Landkreis Emsland. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 25: 51-60. Osnabrück.
- FEDER, J. (1999b): Zur Verbreitung von *Lepidium virginicum* L. in Niedersachsen und Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 345-354. Bremen.
- FEDER, J. (2000a): Bemerkenswerte neuere Pflanzenfunde in Südwest-Niedersachsen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 26: 53-68. Osnabrück.
- FEDER, J. (2000b): Bemerkenswerte floristische Funde im Landkreis Emsland (1. Fortsetzung). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 26: 69-85. Osnabrück.
- FEDER, J. (2001a): Bemerkenswerte neuere Pflanzenfunde in Südwest-Niedersachsen – 1. Fortsetzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 27: 51-76. Osnabrück.
- FEDER, J. (2001b): 15 Jahre floristische Kartierung im Gebiet von Schwarmstedt (Landkreis Soltau-Fallingb. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 25-30. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2001c): Ergänzung zum Vorkommen von *Poa bulbosa* in Lüneburg. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 33. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2001d): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landes Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45: 27-62. Bremen.
- FEDER, J. (2001e): Die Farn- und Blütenpflanzen der Friedhöfe in Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/1: 63-76. Bremen.
- FEDER, J. (2001f): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen der Stadt Wilhelmshaven. (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (2): 521-544. Braunschweig.
- FEDER, J. (2001g): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen der Stadt Delmenhorst. – Drosera 2001 (1/2): 189-211. Oldenburg.
- FEDER, J. (2001h): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen der Stadt Emden. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 54 (3-4): 81-97. Peine.
- FEDER, J. (2002a): Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Landkreis Peine im Jahr 2001. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 55: 22-40. Peine.
- FEDER, J. (2002b): Zur Verbreitung des Kleinen Liebesgrases (*Eragrostis minor* HOST 1809) in Niedersachsen und Bremen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 55 (2): 53-63. Peine.
- FEDER, J. (2002c): *Euphorbia maculata* (Gefleckte Wolfsmilch) in Ostfriesland und im übrigen Niedersachsen. – Flor. Mitt. Ostfriesland 2: 5-7. Friedeburg.
- FEDER, J. (2002d): Zur Verbreitung des Purpurroten Storchschnabels (*Geranium purpureum* VILL.) in Niedersachsen und Bremen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 55 (3): 126-134. Peine.
- FEDER, J. (2002e): Bemerkenswerte Pflanzenarten der Landkreise Harburg und Lüneburg (I). – Ber. Bot. Ver. Hamburg 20: 87-102. Hamburg.
- FEDER, J. (2002f): Floristische Kartierungen im Raum Munster (Landkreis Soltau-Fallingb.) unter besonderer Berücksichtigung der beiden Truppenübungsplätze. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 10: 26-33. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2002g): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Gifhorn (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (3): 619-669. Braunschweig.
- FEDER, J. (2002h): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Friesland. – Drosera 2002 (1/2): 177-199. Oldenburg.
- FEDER, J. (2002i): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Wesermarsch. – Oldenburger Jahrbuch 102: 343-375. Oldenburg.
- FEDER, J. (2003a): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Oldenburg. – Oldenburger Jahrb. 103: 279-315. Oldenburg.
- FEDER, J. (2003b): Zur früheren und heutigen Verbreitung von *Potentilla sterilis* (L.) GARCKE (Erdbeer-Fingerkraut) im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/2: 355-362. Bremen.
- FEDER, J. (2003c): Die Dichtblütige Kresse (*Lepidium densiflorum* SCHRAD.) im Landkreis Gifhorn wiedergefunden. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 11: 7-9. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2003d): Zur Verbreitung von *Draba muralis* L. in Niedersachsen und Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/2: 363-368. Bremen.
- FEDER, J. (2003e): Zur Verbreitung von *Tragopogon dubius* SCOP. in Niedersachsen und Bremen (Nordwest-Deutschland). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (4): 775-788. Braunschweig.
- FEDER, J. (2003f): Gefährdete und seltene Pflanzenarten auf Juist (Lkr. Aurich) 2002. – Flor. Mitt. Ostfriesland 3: 4-10. Friedeburg.
- FEDER, J. (2003g): Über in Niedersachsen und Bremen sich ausbreitende Pflanzenarten. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 56 (3): 193-211. Peine.
- FEDER, J. (2003h): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Diepholz. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/2: 371-413. Bremen.
- FEDER, J. (2003i): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Hannover. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 145: 75-160. Hannover.
- FEDER, J. (2004a): Der Seltsame Lauch *Allium paradoxum* (M. BIEB.) G. DON. jetzt auch im Landkreis Peine. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 57 (1): 40-41. Peine.
- FEDER, J. (2004b): Der Zerbrechliche Blasenfarn *Cystopteris fragilis* (L.) BERNH. im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 57 (2): 63-67. Peine.
- FEDER, J. (2004c): Zur Verbreitung vom Braunstieligen Streifenfarn (*Asplenium trichomanes* L.) im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 57 (3): 85-97. Peine.
- FEDER, J. (2004d): Ein Wiederfund der Sand-Strohblume *Helichrysum arenarium* (L.) Moench im Landkreis Peine nach 45 Jahren. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 57 (3): 97-98. Peine.
- FEDER, J. (2004e): Gefährdete und seltene Pflanzenarten 2003 auf Norderney (Landkreis Aurich). – Flor. Mitt. Ostfriesland 4: 5-18. Friedeburg.
- FEDER, J. (2004f): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Soltau-Fallingb. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 12: 2-20. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2004g): Die Saum-Segge (*Carex hostiana* DC.) 2003 erstmals im Landkreis Soltau-Fallingb. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 12: 21-22. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2004h): Bemerkenswerte Pflanzenarten der Landkreise Harburg und Lüneburg (II). – Ber. Bot. Ver. Hamburg 21: 107-130. Hamburg.
- FEDER, J. (2005a): Frühere und aktuelle Funde von *Plantago coronopus* L. (Krähenfuß-Wegerich) in West-Niedersachsen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/3: 701-703. Bremen.
- FEDER, J. (2005b): Irrtum auf der Roten Liste der Gefäßpflanzen Niedersachsen/Bremen: *Limodorum abortivum* (L.) SM. bleibt weiterhin zumindest stark zweifelhaft. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 58 (1): 29-34. Peine.

- FEDER, J. (2005c): Zur Verbreitung vom Schwachgekrümmten Liebesgras *Eragrostis curvula* im Kreis Peine und im übrigen Nordwestdeutschland. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 58 (1): 34-37. Peine.
- FEDER, J. (2005d): Die aktuelle Flora der Kreidebrüche bei Söhlde (Ldkr. Hildesheim). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 58 (2-3): 82-94. Peine.
- FEDER, J. (2005e): Wiederfund der gefährdeten Waldpflanzen Steinbeere (*Rubus saxatilis*) und Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*) im Landkreis Soltau-Fallingb. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 13: 6-9. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2005f): Floristische Erst- und Wiederfunde sowie Bestätigungen im Landkreis Gifhorn 2004. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 13: 20-29. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2005g): Das Schöllkraut *Chelidonium majus* L. in Ostfriesland – eine volkskundliche und botanische Betrachtung. – Flor. Mitt. Ostfriesland 5: 12-20. Friedeburg.
- FEDER, J. (2005h): Neue Nachweise zur Flora des Landkreises Wittmund. – Flor. Mitt. Ostfriesland 5: 20-22. Friedeburg.
- FEDER, J. (2005i): Bemerkenswerte Pflanzenfunde auf Langeoog (Ldkr. Wittmund) im Jahr 2005. – Flor. Mitt. Ostfriesland 5: 5-9. Friedeburg.
- FEDER, J. (2006a): *Equisetum telmateia* L. (Riesen-Schachtelhalm) im Landkreis Uelzen und im übrigen Tiefland von Niedersachsen. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 14: 14-21. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2006b): Die Flora der Kalihalde bei Klein Oedesse (Kreis Peine). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 59 (1): 20-28. Peine.
- FEDER, J. (2007a): Verbreitung und Soziologie von *Chondrilla juncea* L. (Großer Knorpellattich) im Landkreis Gifhorn und im mittleren Niedersachsen (mit Bremen). – Flor. Notizen Lüneburger Heide 15: 17-27. Beedenb. bostel.
- FEDER, J. (2007b): Ergänzung zur Publikation über *Equisetum telmateia* in Nordwestdeutschland. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 15: 27. Beedenb. bostel.
- FEDER, J., GÖRKE, H. & OELKE, H. (2006): Pflanzenfunde im Peiner Moränen- und Lößgebiet 1994 bis 2006. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 59 (3): 81-206. Peine.
- FEDER, J., IHNEN, H. & SCHÄFER, B. (2001): Aktuelle Neufunde und Bestätigungen. – Flor. Mitt. Ostfriesland 1: 6-7. Friedeburg.
- FEDER, J., IHNEN, H. & SCHÄFER, B. (2002): Aktuelle Neufunde und Bestätigungen. – Flor. Mitt. Ostfriesland 2: 11. Friedeburg.
- FEDER, J. & SCHÄFER, B. (2003): Flora des Landkreises Wittmund. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Wittmund sowie seiner Inseln Langeoog und Spiekeroog. – 140 S. Friedeburg.
- FEDER, J. & WILHELM, G. (1995): Gefährdete Gefäßpflanzen im Stadtgebiet von Hannover. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 137: 161-182. Hannover.
- FEDER, J. & WITTIG, B. (2000): Die Gefäßpflanzenflora des Landkreises Verden. – Drosera 2000 (1/2): 29-52. Oldenburg.
- FELDMANN, S. D. (2000): Begleitforschung zur Freisetzung herbizidresistenter, transgener Rapspflanzen 1995–1999. Ein Beitrag zur biologischen Sicherheitsforschung – Endbericht –. – Nachhaltiges Niedersachsen 13. 57 S. Hildesheim.
- FIEBIG, I. (1994): Flora von Buxtehude. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 14: 1-98. Hamburg.
- FIEBIG, W. & MANG, F. W. C. (1995): *Sorbus fennica* (KALM.) FRIES – Finnische Mehlbeere – in Moorwiesen im Estetal bei Buxtehude gefunden. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 15: 73-74. Hamburg.
- FISCHER, E. (1995): Die Vegetation der Hase und ihres Auegebietes von der Quelle bis Bramsche. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 20/21: 343-374. Osnabrück.
- FISCHER, P. (1998): Sandtrockenrasen von Binnendünen in der Unteren Mittelelbe-Niederung zwischen Dömitz und Boizenburg. – Tuexenia 18: 119-151. Göttingen.
- FISCHER, P. (2003): Trockenrasen des Biosphärenreservates »Flußlandschaft Elbe«. Vegetation, Ökologie und Naturschutz. – Archiv naturwiss. Diss. 15. 287 S. Nümbrecht.
- FISCHER, P. & STOHR, G. (2001): Neufunde von Arten und Unterarten des *Festuca-ovina*-Aggregates in Trockenrasen an der Mittleren Elbe und im angrenzenden Gebiet. – Mitt. flor. Kart. Sachsen-Anhalt 5 (2000): 167-174. Halle.
- FRANK, D. (1999): Bestandsentwicklung der Farn- und Blütenpflanzen exkl. Brombeeren (Pteridophyta et Spermatophyta exkl. Rubus). – In: FRANK, D. & NEUMANN, V.: Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. S. 17-120. Stuttgart.
- FRESE, E. & MÜLLER, J. (1996): Floristische Veränderungen in Wassergreiskrautwiesen des mittleren Ostetals: Ein mehrdimensional-dynamischer Erklärungsansatz. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 449-470. Bremen.
- FRIEDRICH, E. A. (1987): Niedersachsen. Schatzkammer der Natur. – 256 S. Hannover.
- FRÖDE, E. (1957): Natur- und Landschaftsschutz. – In: BRÜNING, K. (Hrsg.): Die Landkreise in Niedersachsen. Reihe D. Bd. 15. Der Landkreis Helmstedt: 286-287. Bremen-Horn.
- FRÖHNER, S. (1990): *Alchemilla*. – In: HEGI, G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. Bd. IV/2B: 13-242. Berlin & Hamburg.
- FRÖHNER, S. E. (2006): Bestimmungsschlüssel für *Alchemilla*-Arten im deutschen Tiefland. – Hessische Flor. Briefe 55 (2/3): 31-47. Darmstadt.
- FUCHS, H. (1964): Flora von Göttingen. – 156 S. Göttingen.
- GANZERT, C. & PFADENHAUER, J. (1988): Vegetation und Nutzung des Grünlandes am Dümmer. – Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen 16. 64 S. Hannover.
- GARVE, E. (1982): Die *Atriplex*-Arten (Chenopodiaceae) der deutschen Nordseeküste. – Tuexenia 2: 287-333. Göttingen.
- GARVE, E. (1983a): Ein aktueller Fund von *Minuartia hybrida* (VILL.) SCHISCHKIN in Südniedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 16 (3/4): 90-92. Göttingen.
- GARVE, E. (1983b): Bericht vom 1. Geländetreffen 1983 des niedersächsischen Erfassungsprogramms von Pflanzenarten. – Göttinger Flor. Rundbr. 17 (1/2): 100. Göttingen.
- GARVE, E. (1983c): Bericht vom 2. und 3. Geländetreffen 1983. – Göttinger Flor. Rundbr. 17 (3/4): 174-175. Göttingen.
- GARVE, E. (1984a): Bericht über das »Programm zur Erfassung von Pflanzenarten in Niedersachsen« 1983. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (1/2): 45-51. Göttingen.
- GARVE, E. (1984b): Exkursionsberichte und erste Ergebnisse vom niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramm 1984. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (3/4): 121-136. Göttingen.
- GARVE, E. (1985): Artenliste und Anmerkungen zur rezenten Gefäßpflanzenflora der Stadt Göttingen. – Mitt. Flora Fauna Süd-Niedersachsen 7: 163-179. Göttingen.
- GARVE, E. (1986): Stand des niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms und Bericht von den Geländetreffen 1985. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (1): 54-74. Bochum.

- GARVE, E. (1987): Stand des niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms und Bericht von den Geländetreffen 1986. – Flor. Rundbr. 21 (1): 55-68. Bochum.
- GARVE, E. (1988): Stand des niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms und Bericht von den Geländetreffen 1987. – Flor. Rundbr. 21 (2): 134-146. Bochum.
- GARVE, E. (1989): Bericht von den niedersächsischen Kartiertreffen 1988. – Flor. Rundbr. 22 (2): 125-134. Bochum.
- GARVE, E. (1990): Kartierung der »Rote-Liste-Arten« als Folgeprogramm der floristischen Kartierung in Niedersachsen und Bremen. – Flor. Rundbr. 23 (2): 104-110. Bochum.
- GARVE, E. (1991): Herbarbelege der in Niedersachsen verschollenen Gefäßpflanzenarten am Göttinger Universitätsherbarium (GOET). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 877-893. Braunschweig.
- GARVE, E. (1993a): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 4. Fassung vom 1.1.1993. – Informationsdienst Natursch. Niedersachsen 13 (1/93): 1-37. Hannover.
- GARVE, E. (1993b): Die gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen im Landkreis Hildesheim. – Mitt. Orn. Verein Hildesheim 15 (1993): 80-101. Hildesheim.
- GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Kartierung 1982–1992. – Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen 30/1-2: 1-895. Hannover.
- GARVE, E. (1995a): Ein Erstnachweis vom Verwachsenblättrigen Zweizahn (*Bidens connata* MUHL. ex WILLD.) im mittleren Allertal (Stadt Celle). – Flor. Notizen Lüneburger Heide 3: 8-11. Beedenbostel.
- GARVE, E. (1995b): Ein adventives Vorkommen des Harten Schöterichs (*Erysimum marschallianum*) in Sarstedt (Landkreis Hildesheim). – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 16: 75-80. Hildesheim.
- GARVE, E. (1998): Neues und Bemerkenswertes zur Flora von Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 6: 2-10. Beedenbostel.
- GARVE, E. (1999a): Knotenblütiger Sellerie (*Apium nodiflorum*) und Trespen-Federschwingel (*Vulpia bromoides*) auf Borkum. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 355-365. Bremen.
- GARVE, E. (1999b): Neu aufgetretene Blütenpflanzen an salzhaltigen Rückstandshalden in Niedersachsen. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetation salzbeeinflusster Habitats im Binnenland. – Braunschweiger Geobot. Arb. 6: 171-191. Braunschweig.
- GARVE, E. (1999c): Zur Flora der Kalihalden in der Region um Hannover. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 141: 197-218. Hannover.
- GARVE, E. (2001): Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) in der Lüneburger Heide. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 23-24. Beedenbostel.
- GARVE, E. (2002): Artenschutzmaßnahmen in Niedersachsen. – Schriftenr. Vegetationskd. 36: 47-53. Bonn
- GARVE, E. (2003a): Zwei Äcker voller *Ammi*. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 11: 2-6. Beedenbostel.
- GARVE, E. (2003b): Kartiertreffen zur Erforschung der Flora Niedersachsens 1983–2003. – Informationsdienst Natursch. Niedersachsen 23 (1/2003): 61-68. Hildesheim.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, Stand 1.3.2004. – Informationsdienst Natursch. Niedersachsen 24 (1/2004): 1-76 + Anlage: 1-8. Hildesheim.
- GARVE, E. (2005a): Erhalt der Biodiversität von Kormophyten in Niedersachsen und Bremen: Datengrundlagen, Prioritätensetzung und Artenschutzmaßnahmen. – Dissertation Fakultät für Architektur und Landschaft Universität Hannover. 232 S. Hannover. <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00013693>
- GARVE, E. (2005b): Farne und Blütenpflanzen der Börde-landschaften. – In: HOFMEISTER, H.: Hildesheimer und Kalenberger Börde. Natur und Landschaft im Landkreis Hildesheim. Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 5: 27-30. Hildesheim.
- GARVE, E. (2006): Diversität von Kormophyten im nordöstlichen Niedersachsen. – Jahrbuch Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg, Sonderheft 1: 23-48. Lüneburg.
- GARVE, E. & GARVE, V. (2000): Halophyten an Kalihalden in Deutschland und Frankreich (Elsass). – Tuexenia 20: 375-417. Göttingen.
- GARVE, E. & GERKEN, R. (2005): *Epipactis microphylla* außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebiets in der südlichen Lüneburger Heide (Niedersachsen). – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 22 (1): 95-101. Friedberg.
- GARVE, E. & HARING, J. (1989): *Aegilops cylindrica* HOST – eine neue Adventivart für Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 22 (1): 18-20. Bochum.
- GARVE, E. & HARTMANN, G. (2004): 20. Niedersächsisches Botanikertreffen – 18. Mai 2003. – Mitt. NNA 15 (1/2004): 15-17. Schneverdingen.
- GARVE, E. & HULLEN, M. (2002): Flora und Vegetation im Nationalpark Harz. – Tuexenia 22: 127-150. Göttingen.
- GARVE, E. & KIFFE, K. (1997): Sichere Nachweise der längst ausgestorbenen Seggen *Carex loliacea*, *C. heleonastes*, *C. buxbaumii* und *C. hartmanii* im westlichen Niedersachsen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 109-122. Osnabrück.
- GARVE, E. & LAUSER, P. (1996): Ehemalige und aktuelle Verbreitung der Alpen-Haarsimse (*Scirpus hudsonianus* – syn.: *Trichophorum alpinum*) in Niedersachsen und Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 251-259. Bremen.
- GARVE, E. & LETSCHERT, D. (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. 1. Fassung vom 31.12.1990. – Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen 24: 1-152. Hannover.
- GARVE, E. & LEWEJOHANN, K. (1994): Das Vorkommen von *Seseli montanum* L. in Deutschland, speziell an der »Weper« bei Hardegsen (Niedersachsen, Weser-Leine-Bergland). – Tuexenia 14: 387-397. Göttingen.
- GARVE, E. & MEIJDEN, R. VAN DER (1997): *Ludwigia natans* ELLIOTT bei Hannover sowie Hinweise zur Bestimmung adventiver *Ludwigia*-Arten. – Flor. Rundbr. 31 (1): 9-12. Bochum.
- GARVE, E. & MEINEKE, T. (1980): *Filago arvensis* und andere bemerkenswerte Gefäßpflanzen im südwestlichen Harzvorland. – Göttinger Flor. Rundbr. 14 (3): 67-73. Göttingen.
- GARVE, E. & PESEL, V. (1983): Neufunde und Bestätigungen von Gefäßpflanzenarten in und um Göttingen (1. Teil). – Göttinger Flor. Rundbr. 17 (1/2): 49-53. Göttingen.
- GARVE, E. & THEUNERT, R. (1983): Zwei neue Nachweise von *Parentucellia viscosa* (L.) CARUEL (Scrophulariaceae) in Niedersachsen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 36 (2): 70-74. Peine.
- GARVE, E. & WEBER, H. E. (1987): Verbreitung und Soziologie von *Mimulus moschatus* in Niedersachsen. – Tuexenia 7: 113-120. Göttingen.
- GARVE, E. & ZACHARIAS, D. (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen des ehemaligen Amtes Neuhaus (Mittelelbe, Lkr. Lüneburg). Ergebnisse einer 1994 durchgeführten Detailkartierung. – Tuexenia 16: 579-625. Göttingen.

- GEHLKEN, B. (1998): *Ambrosia artemisiifolia* L. und *Panicum miliaceum* L. in einer Wegmalvenflur (*Urtico-Malvetum neglectae* LOHM. in TX. 1950) in Spiekershausen (Gemeinde Staufenberg/Südniedersachsen). – Flor. Rundbr. 31 (2): 159-161. Bochum.
- GEHLKEN, B. (2003): Das *Dipsacetum pilosi* TX. 1942. – Tuexenia 23: 181-198. Göttingen.
- GEHLKEN, B. (2004): Der Knollenkümmel (*Bunium bulbocastanum* L.) in ruderalen Quecken-Halbtrockenrasen (*Agropyretea intermedio-repentis* MÜLLER et GÖRS 1969) der Weper. – Flor. Rundbr. 37 (1-2): 77-84. Bochum.
- GENUIT-LEIPOLD, H. (1993): Pflanzensozioökologische Untersuchungen am Drohnenberg bei Eberholzen (Landkreis Hildesheim). – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 15: 108-117. Hildesheim.
- GENUIT-LEIPOLD, H. (1995): Botanische Beobachtungen in den Kreidebrüchen bei Söhlde. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 16: 57-64. Hildesheim.
- GENUIT-LEIPOLD, H. (2001): Waldgesellschaften im Vorholz. Pflanzensozioökologische Untersuchung eines Waldgebietes bei Hildesheim. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 19: 143-164. Hildesheim.
- GENUIT-LEIPOLD, H. (2003): Derneburger Teiche. Harmonische Verbindung von Natur und Kultur. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 91-95. Hildesheim.
- GERKEN, R. (1999): *Asplenium trichomanes* subsp. *pachyrachis* (CHRIST) LOVIS et REICHSTEIN erstmals in Norddeutschland nachgewiesen. – Flor. Rundbr. 33 (1): 17-22. Bochum.
- GERKEN, R. (2004): Nachträge zur Flora des Landkreises Gifhorn. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 12: 26-29. Beedenbostel.
- GERKEN, R. & LANGBEHN, H. (2001): Die aktuelle Verbreitung der Gattung *Alchemilla* im Landkreis Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 12-15. Beedenbostel.
- GERLACH, A. (2004): *Euphrasia frigida* im Harz. – Flor. Rundbr. 38 (1/2): 25-26. Bochum.
- GERSTBERGER, P. (1988): Zur Kenntnis von *Aethusa cynapium* subsp. *cynapioides* (M. BIEB.) NYMAN in der Bundesrepublik Deutschland. – Tuexenia 8: 3-12. Göttingen.
- GLAHN, H. VON (1978): Individuenreiches Vorkommen einer nordamerikanisch-pazifischen *Amsinckia*-Art (Boraginaceae) bei Oldenburg. – Drosera '78: 31-32. Oldenburg.
- GLAHN, H. VON (1986): Queckengesellschaften (*Astero tripolii-Agropyretum repentis* ass. nov. und *Agropyretum litoralis* BR.-BL. & DE LEEUW 1936) im oldenburgisch-ostfriesischen Küstenbereich. – Drosera '86 (2): 119-131. Oldenburg.
- GLAHN, H. VON (1987): Zur Bestimmung der in Norddeutschland vorkommenden Quecken (Arten, Unterarten und Bastarde der Gattung *Agropyron* s. l.) nach vegetativen Merkmalen unter besonderer Berücksichtigung der Küstenregion. – Drosera '87 (1): 1-27. Oldenburg.
- GLAHN, H. VON (1999): Beobachtungen und Untersuchungen zur Taxonomie von *Bolboschoenus maritimus* (L.) PALLA in Verbindung mit Studien zur Syntaxonomie der *Bolboschoenus maritimus*-Röhrichte in den brackischen und limnischen Gezeitenzonen Nordwestdeutschlands. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 309-344. Bremen.
- GLAHN, H. VON (2000): Eine neu entstandene Rohrschwengel-Strandroggen-Gesellschaft (*Festuco arundinaceae-Leymetum arenarii* ass. nov.) im Sanduferbereich der Niederweser und ihr Vergleich mit Strandroggen-Gesellschaften Mitteleuropas. – Drosera 2000 (1/2): 1-28. Oldenburg.
- GLAHN, H. VON (2001): Über das *Chaerophylletum bulbosi* R. TX. 1937 in den nordwestdeutschen Stromtallandschaften von Weser und Elbe. – Drosera 2001 (1/2): 135-151. Oldenburg.
- GÖRKE, H. (2002): Die Zaunrübe (*Bryonia alba*) – eine alte »Zauberpflanze« an der Simonsstiftung Peine. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 55 (4): 154-155. Peine.
- GÖRKE, H. (2003): Das Deutsche Filzkraut (*Filago vulgaris*) nach 106 Jahren wiedergefunden. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 56 (4): 238. Peine.
- GOETHE, F. (2002): *Tulipa sylvestris* (Wildtulpe) im Park der Burg Knipphausen. – Flor. Mitt. Ostfriesland 2: 10-11. Friedeburg.
- GOLISCH, A. (1993): *Carex strigosa* HUDS. in Nordwest-Niedersachsen nachgewiesen. – Drosera '93 (1/2): 7-10. Oldenburg.
- GORP, K. J. G. M. VAN & WIJCK, C. J. A. VAN (2004): Waarnemingen aan een 'paupervorm' van de Rode bies (*Blysmus rufus* (HUDS.) LINK) op het Groene Strand van Terschelling. – Gorteria 30 (3): 92-95. Leiden.
- GOTTSCHLICH, G. (1989): Beiträge zur Kenntnis der niedersächsischen Hieracien. – Flor. Rundbr. 22 (1): 1-9. Bochum.
- GOTTSCHLICH, G. (1992): Über ein bemerkenswertes extralalpines Vorkommen von *Hieracium guthnickianum* HEGETSCHW. im südniedersächsisch-nordhessischen Grenzgebiet. – Hessische Flor. Briefe 41 (3): 42-48. Darmstadt.
- GOTTSCHLICH, G. (1999): Zur taxonomischen Stellung der Kalkfels-Hieracien des Hohensteins im Süntel (Niedersachsen, Deutschland). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (4): 811-821. Braunschweig.
- GOTTSCHLICH, G., GARVE, E., HEINRICHS, J., RENKER, C., MÜLLER, J. & WUCHERPENNIG, D. (2006): Zur Ausbreitungsdynamik der Pilosellinen (*Hieracium* subgen. *Pilosella*, Asteraceae) in Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 7 (3): 545-567. Braunschweig.
- GOTTSCHLICH, G. & RAABE, U. (1991): Zur Verbreitung, Ökologie und Taxonomie der Gattung *Hieracium* L. (Compositae) in Westfalen und angrenzenden Gebieten. – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 53 (4): 1-140. Münster.
- GREGOR, T. (2003): *Eleocharis mamillata* – Distribution and infraspecific Differentiation. – Folia Geobot. 38: 49-64.
- GREGOR, T. (2004): Die Dünen-Trespe, *Bromus thominei*, im Emsland. – Flor. Rundbr. 38 (1/2): 19-23. Bochum.
- GREGOR, T. (2005): *Galeopsis ladanum* in Deutschland. Eine oft verkannte Sippe – oder: Wie gut sind unsere floristischen Kartierungen? – Tuexenia 25: 285-305. Göttingen.
- GREGOR, T. & HAND, R. (2006a): Die Verbreitung von *Arabis sagittata* in Deutschland. Ergebnisse einer Herbarstudie. – Kochia 1: 21-31. Berlin.
- GREGOR, T. & HAND, R. (2006b): Chromosomenzahlen von Farn- und Samenpflanzen aus Deutschland 1. – Kochia 1: 135-140. Berlin.
- GREIN, G. (1998): Die Rüensiek-Erdfälle bei Söhre. Naturaussstattung und Vorschläge zu ihrem Schutz. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 18: 25-37. Hildesheim.
- GRIESE, D. (1989a): Die seltenen und verschollenen Gefäßpflanzen des Stadtgebietes von Wolfsburg – eine floristische Zwischenbilanz. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (2): 335-354. Braunschweig.
- GRIESE, D. (1989b): Vorkommen und Vergesellschaftung der Gras-Platterbse *Lathyrus nissolia* L. im Stadtgebiet von Wolfsburg (Südost-Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (2): 355-360. Braunschweig.

- GRIESE, D. (1991): Über Vorkommen und Vergesellschaftung von *Stellaria pallida* (DUM.) PIRÉ in Südostniedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 895-903. Braunschweig.
- GRIESE, D. (1996): Zur Ausbreitung von *Senecio inaequidens* DC. an Autobahnen in Nordostdeutschland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (1): 193-204. Braunschweig.
- GRIESE, D. (1998): Die viatische Migration einiger neophytischer Pflanzensippen am Beispiel norddeutscher Autobahnen. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetationsökologie von Habitatsinseln und linearen Strukturen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 5: 263-270. Braunschweig.
- GRIESE, D. (1999): Flora und Vegetation einer neuen Stadt am Beispiel von Wolfsburg. – Braunschweiger Geobot. Arb. 5: 1-235. Braunschweig.
- GRISEBACH, E. G. (1868): Exkursions-Taschenbuch der Flora von Göttingen, Münden, Heiligenstadt, Allendorf, Gieboldshausen, Northeim, Einbeck und Uslar. Ein Pflanzenkatalog mit beigefügten Standorten. – 105 S. Göttingen. – 2. Aufl. 1869.
- GROTE, S. (2001): Ausbreitung, Konstanz oder Rückgang? – Bestandsentwicklung und Ausbreitungsverhalten von Neophyten an der Uferböschungen der Oker (Niedersachsen). – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Adventivpflanzen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 6: 133-149. Braunschweig.
- GROTE, S. (2003): Beitrag zur Stadtfloora von Braunschweig (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (4): 761-774. Braunschweig.
- GROTE, S. (2006): Die Gefäßpflanzenflora des Naturschutzgebietes »Riddagshausen« und des Landschaftsschutzgebietes »Buchhorst« (Stadt Braunschweig). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 7 (3): 495-533. Braunschweig.
- GROTE, S. & BRANDES, D. (1991): Die Flora innerstädtischer Flußufer – dargestellt am Beispiel der Okerufer in Braunschweig. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 905-926. Braunschweig.
- GRUNERT, H. & HELLING, G. (1986): Vegetation und Bewertung des Schapenbruchteiches im Naturschutzgebiet Riddagshausen bei Braunschweig. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (3): 439-462. Braunschweig.
- GUDER, C., EVERS, C. & BRANDES, D. (1998): Kalihalden als Modellobjekte der kleinräumigen Florendynamik dargestellt an Untersuchungen im nördlichen Harzvorland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (3): 641-665. Braunschweig.
- GUTHEIL, H. E. (1837): Beschreibung der Wesergegend um Höxter und Holzminden. Nebst Aufzählung der daselbst wild-wachsenden phanerogamischen Pflanzen. – 78 S. Holzminden.
- HAASE, I. & SCHMIDT, W. (1989): Veränderungen der Ackerwildkrautflora im Nordwesten des Landkreises Göttingen. – Göttinger Naturkd. Schr. 1: 7-24. Göttingen.
- HÄCKER, S. (1997): Atlas zur Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen im Kreis Höxter und angrenzenden Gebieten – Ergebnisse der Florakartierung 1980 bis Mai 1997. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser 9: 9-151. Höxter.
- HÄMMERLE, J. & OELLERICH, C. (1911): Exkursionsflora für Amt Ritzebüttel, Land Wursten, Land Hadeln, Ostemarsch, Land Kehdingen, Dobrock, Helgoland. – 86 S. Cuxhaven & Helgoland.
- HÄRDTLE, W., DIERSSEN, K. & ROMAHN, K. S. (2000): Nachträge zur Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes »Lüneburger Heide«. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 8: 15-19. Beedenbostel.
- HÄRDTLE, W. & HOBOHM, C. (1995): *Poa bulbosa* – Zur Ökologie und Soziologie einer seltenen Grasart im Lüneburger Stadtgebiet. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 3: 4-7. Beedenbostel.
- HÄRDTLE, W. & WEDI-PUMPE, S. (2001): Zur Bestandsentwicklung von *Crassula helmsii* in den Holmer Teichen (Lüneburger Heide). – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 30-33. Beedenbostel.
- HAEUPLER, H. (1969): Zur Flora des südöstlichen Niedersachsens. – Wiss. Zeitschr. Univ. Halle, Math.-Naturwiss. Reihe 18: 430-433. Halle.
- HAEUPLER, H. (1974): Statistische Auswertung von Punktrasterkarten der Gefäßpflanzenflora Süd-Niedersachsens. – Scripta Geobot. 8: 1-141. Göttingen.
- HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen. – Scripta Geobot. 10. 367 S. Göttingen.
- HAEUPLER, H. (1986): Biotopkartierung Stade. Kurzfassung. – 40 S. Stade.
- HAEUPLER, H. & GARVE, E. (1983): Programm zur Erfassung von Pflanzenarten in Niedersachsen. Aufruf zu einer weiterführenden Erhebung artenbezogener Daten für den Naturschutz. – Göttinger Florist. Rundbr. 17 (1/2): 63-99. Göttingen.
- HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – 616 S. Recklinghausen.
- HAEUPLER, H., MONTAG, A. & WÖLDECKE, K. (1976): Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen in Niedersachsen. Rote Liste Gefäßpflanzen, 2. Fassung vom 1.5.1976. – In Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): 30 Jahre Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. S. 48-71. Hannover.
- HAEUPLER, H., MONTAG, A., WÖLDECKE, K. & GARVE, E. (1983): Rote Liste Gefäßpflanzen Niedersachsen und Bremen. 3. Fassung vom 1.10.1983. – Hrsg.: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, Merkblatt 18. 34 S. Hannover.
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – 2. Aufl. 768 S. Stuttgart.
- HAEUPLER, H. & WÖLDECKE, K. (1971): Die Gefäßpflanzenflora der Eilenriede und ihre pflanzengeographische Stellung in Niedersachsen. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover Beiheft 7: 129-138. Hannover.
- HAGENA, K. (1839): Trentepohls oldenburgische Flora. – 298 S. Oldenburg.
- HAGENA, K. (1869): Phanerogamen-Flora des Herzogtums Oldenburg. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 2 (1): 83-129. Bremen.
- HAHN, D. (2006): Neophyten der Ostfriesischen Inseln – Verbreitung, Ökologie und Vergesellschaftung. – Schriftenr. Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 9. 175 S. Wilhelmshaven.
- HALL, C. M. (1988): Die Pflanzengesellschaften des Rubbenbruchs bei Osnabrück und ihre Gefährdung durch Erholungsnutzung. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 14: 187-210. Osnabrück.
- HAMPE, E. (1873): Flora Hercynica oder Aufzählung der im Harzgebiete wildwachsenden Gefäßpflanzen; nebst einem Anhang enthaltend die Laub- und Lebermoose. – 383 S. Halle.
- HAND, R. (2001): Revision der in Europa vorkommenden Arten von *Thalictrum* subsectio *Thalictrum* (Ranunculaceae). – Bot. Natursch. Hessen Beiheft 9. 358 S. Frankfurt/M.
- HANSTEIN, U. (1992): Das Moosglöckchen (*Linnaea borealis* L.) im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 39: 205-210. Lüneburg.

- HANSTEIN, U. (1995): Vorkommen der Unnormalen Himbeere (*Rubus idaeus* f. *anomalus*) im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 3: 7-8. Beedenbostel.
- HANSTEIN, U. (2001): Beobachtungen an den Bärlappvorkommen im Forstamt Sellhorn, Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – NNA-Berichte 2/2001: 97-105. Schneverdingen.
- HARBECK, S. (1992): Neue Pflanzen im NSG Lüneburger Kalkberg – ein Erfolg der Biotoppflege. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 39: 237-246. Lüneburg.
- HARD, G. (1983): Die spontane Vegetation der Wohn- und Gewerbequartiere von Osnabrück (II). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 10: 97-142. Osnabrück.
- HARD, G. (1986): Vier Seltenheiten in der Osnabrücker Stadtfloora: *Atriplex nitens*, *Salsola ruthenica*, *Parietaria officinalis*, *Eragrostis tef*. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 12: 167-194. Osnabrück.
- HARD, G. (1989a): Die Vegetation einer innerstädtischen Industriebrache: Das ehemalige Hammersen-Gelände in Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 119-136. Osnabrück.
- HARD, G. (1989b): Flora und Vegetation auf dem Bahnhofsgelände einer nordwestdeutschen Kleinstadt (Cloppenburg). – Drosera '89 (1/2): 125-142. Oldenburg.
- HARD, G. (1989c): *Euphorbia dulcis* L. in Cloppenburg. – Drosera '89 (1/2): 142-146. Oldenburg.
- HARD, G. (1991): Kleinschmielenrasen im Stadtgebiet – Entstehung und Bewertung am Beispiel von Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 17: 215-228. Osnabrück.
- HARD, G. (1993a): Gesellschaften des Moorgreiskrauts, des Strand- und Sumpfpampfers in der ehemaligen Haseaue (Osnabrück). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 19: 151-164. Osnabrück.
- HARD, G. (1993b): Neophyten und neophytenreiche Pflanzengesellschaften auf einem Werksgelände (VSG, ehem. Klöckner) in Osnabrück. – Natur Heimat 53 (1): 1-16. Münster.
- HARD, G. & KRUCKEMEYER, F. (1990): Die Mäusegerste und ihre Gesellschaft in Osnabrück 1978–1990. Über den Zusammenhang von Stadt- und Vegetationsentwicklung. – Osnabrücker naturwiss. Mitt. 16: 133-156. Osnabrück.
- HARD, G., SPATA, O. & TABOR, H. (1989): Die Vegetation einer innerstädtischen Industriebrache: Das ehemalige Hammersen-Gelände in Osnabrück. – Osnabrücker naturwiss. Mitt. 15: 119-136. Osnabrück.
- HARDTKE, H.-J. & IHL, A. (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. – 806 S. Dresden.
- HARM, S. (1990): Kleinseggenriede (*Scheuchzeria-Caricetea fuscae*) im Südwest-Harz. – Tuexenia 10: 173-183. Göttingen.
- HARMS, H. & NIPPER-HANSEN, P. (2002): Zunahme der Misteln (*Viscum album* L.) in der Umgebung von Bad Essen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 28: 113-115. Osnabrück.
- HARTMANN-SCHRÖDER, G. & REINECKE, H. (1999): Wiederfund der Grünlichen Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*), Orchidaceae, im Nordharz. – Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar 6: 121-123. Goslar.
- HARTMANN-SCHRÖDER, G. & BRAUCKMANN, C. (2002): Gehäuftes Vorkommen von *Epipactis helleborine* (Orchidaceae) an vom Bergbau beeinflussten Standorten im nordwestlichen Harz. – Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar 7: 185-193. Goslar.
- HARTWICH, W. (1979): Der Artenbestand des ehemaligen Kalksteinbruchs Hemkenrode (3730/3). – Göttinger Flor. Rundbr. 13 (2): 54-56. Göttingen.
- HAUCK, M. (1986a): *Polygala amarella* in Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (2): 96-97. Bochum.
- HAUCK, M. (1986b): *Fragaria moschata* und *Fragaria ×hagenbachiana* im Landkreis Hameln-Pyrmont. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (1): 14-15. Bochum.
- HAUCK, M. (1992): *Soleirolia soleirolii* auch in Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 26 (1): 54-55. Bochum.
- HAUPT-STEVEN, U. (2001): Die Weserdeiche zwischen Bremen-Hemelingen und Achim-Bierden – Refugialstandort für heute seltene Grünland- und Trockenrasengesellschaften der kultivierten Weseraue. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/1: 5-26. Bremen.
- HAUSFELD, R. (1984): Die Vegetation nordwest-niedersächsischer Bachtäler in Abhängigkeit von landwirtschaftlicher Nutzung und wasserbaulichen Eingriffen. – Inf. Natursch. Landschaftspf. 4: 137-170. Wardenburg.
- HECKENROTH, H. (1985): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980 und des Landes Bremen mit Ergänzungen aus den Jahren 1976 – 1979. – Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen 14: 1-428. Hannover.
- HECKENROTH, H. & LASKE, V. (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981 – 1995 und des Landes Bremen. – Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen 37: 1-329. Hannover.
- HEIDEMANN, K. (1999): Grünlandgesellschaften im Tal der Heinefelder Bäke in der Wildeshausener Geest (Landkreis Oldenburg). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 25: 61-92. Osnabrück.
- HEIMHOLD, W. (1982): Ein neuer Fund von *Tulipa sylvestris* L. im Innerstebergland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 1 (3): 561-563. Braunschweig.
- HEIMHOLD, W. (1983): *Huperzia selago* (L.) BERNH. ex SCHRANK im Innerste-Bergland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 1 (4): 735-739. Braunschweig.
- HEIMHOLD, W. (1987): Die Schillernde Schwertlilie (*Iris versicolor* L.) – Neubürger im Oberharz. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (4): 785-789. Braunschweig.
- HEINKEN, T. (1983): Die Pflanzengesellschaften der Eddesser Seewiesen (Landkreis Peine). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 36 (3): 160-179. Peine.
- HEINKEN, T. (1985): Die Pflanzengesellschaften des Fuhsetals zwischen Peine und Abbensen/Oelers (Landkreis Peine). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 38 (1): 1-91. Peine.
- HEINKEN, T. (1988): Bemerkenswerte Pflanzengesellschaften der Feuchtgebiete im Raum Eddesse – Plockhorst bei Peine (Ostniedersachsen). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 41 (4): 241-257, Peine.
- HEINKEN, T. (1990a): Pflanzensoziologische und ökologische Untersuchungen offener Sandstandorte im östlichen Aller-Flachland (Ost-Niedersachsen). – Tuexenia 10: 223-257. Göttingen.
- HEINKEN, T. (1990b): Die Ackerwildkraut-Vegetation auf biologisch und konventionell bewirtschafteten Ackerflächen bei Gut Adolphshof (Lkr. Hannover). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 43 (1): 38-45. Peine.
- HEINRICHS, J. & GROTH, H. (2001): *Tolpis staticifolia* (ALL.) SCHULTZ-BIP. (Asteraceae) adventiv bei Hardeggen/Süd-niedersachsen. – Flor. Rundbr. 34 (2): 75-77. Bochum.
- HEINRICHS, J. & RENKER, C. (1999): Kurzer Nachtrag zur Hieracienflora Niedersachsens: *Hieracium polymastix* bei Holzminden. – Flor. Rundbr. 33 (1): 23-25. Bochum.
- HEINZE, A. (2001): Über die Entwicklung von Bärlappvorkommen im Schooer Wald. – Flor. Mitt. Ostfriesland 1: 4-5. Friedeburg.
- HEINZE, A. (2002): Ein weiteres Bärlappvorkommen im Schooer Wald. – Flor. Mitt. Ostfriesland 2: 8-9. Friedeburg.

- HELLBERG, F. (1987): Über Vorkommen und Verbreitung bemerkenswerter Gefäßpflanzen in den Truper Blänken bei Lilienthal. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 40/4: 323-330. Bremen.
- HELLBERG, F. (1988): Das *Caricetum lasiocarpae* OSVALD 23 emend. in den ‚Truper Blänken‘ unter Berücksichtigung weiterer Bestände der Faden-Segge in der unteren Hamme-Wümme-Niederung. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 41: 49-66. Bremen.
- HELLBERG, F. (2003): Neufund einer Halophytenflur in Bremen-Huchting. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/2: 415-419. Bremen.
- HELLBERG, F. & CORDES, H. (1990): Vergesellschaftung und Ökologie von Littorelletea-Arten im Raum Bremen unter besonderer Berücksichtigung der Niederungen des Bremer Beckens. – *Drosera* '90 (1/2): 1-22. Oldenburg.
- HELLBERG, F., MÜLLER, J., FRESE, E., JANHOFF, D. & ROSENTHAL, G. (2003): Vegetationsentwicklung in Feuchtwiesen bei Brache und Vernässung – Erfahrungen aus nordwestdeutschen Flussniederungen. – *Natur Landschaft* 78 (6): 245-255. Bonn.
- HELLBERG, F., NAGLER, A., KLUGKIST, H. & SCHOPPENHORST, A. (2000): Pflege- und Entwicklung einer Niederungslandschaft im Bremer Becken am Beispiel des Naturschutzgebietes »Westliches Hollerland (Leher Feld)«. – *Natur Landschaft* 75 (1): 17-27. Bonn.
- HELLER, M. (2001): Neuer Fundort von *Carex umbrosa* in Südniedersachsen. – *Flor. Rundbr.* 34 (2): 73-74. Bochum.
- HELLWIG, M. (1995): Die Wälder am Ortsberg bei Alfeld. – *Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim* 16: 1-24. Hildesheim.
- HELLWIG, M. (1998): Vegetationskundliche Untersuchungen der Schwermetallrasen an der Innerste zwischen Grasdorf und Wartjenstedt. – *Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim* 18: 5-23. Hildesheim.
- HELLWIG, M. (2002): Die Schwermetallbelastungen und die Schwermetallvegetation im Innerstetal. – *Ber. Naturhist. Ges. Hannover* 144: 3-21. Hannover.
- HELLWIG, M. (2003): Hallers Grasnelkenflur – eine blütenreiche und schützenswerte Pflanzengesellschaft – In: HOFMEISTER, H.: *Naturraum Innerstetal*. – *Mitt. Paul-Feindt-Stiftung* 4: 59-63. Hildesheim.
- HELLWIG, U. (1991): Untersuchungen zur Arealbildung des Wacholders (*Juniperus communis* L.) in Nordwestdeutschland. – *Ber. Naturhist. Ges. Hannover* 133: 159-171. Hannover.
- HENKER, H. (1993): *Rosa inodora* – übersehen, verwechselt, ignoriert? – *Ber. Bot. Ver. Hamburg* 13: 57-60. Hamburg. Korrigierter Neuabdruck: *Ber. Bot. Ver. Hamburg* 15: 97-100 (1995).
- HENKER, H. (1995): Neue Pflanzenarten für Mecklenburg-Vorpommern und die Elbaue. – *Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern* 27: 37-44. Waren.
- HENKER, H. & KIESEWETTER, H. (2006): Erstnachweise kritischer Pflanzensippen für Mecklenburg-Vorpommern. – *Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern* 41: 5-20. Waren.
- HENSCHEL, D. & G. GEBAUER (1987): Die Orchideen am Uthleder Berg – Eine neue Variante von *Dactylorhiza maculata*? – *Orchidee* 38 (2): 62-64.
- HERBORG, J. (1987): Die Variabilität und Sippenabgrenzung in der *Senecio nemorensis*-Gruppe (Compositae) im europäischen Teilareal. – *Diss. Bot.* 107. 262 S. Berlin & Stuttgart.
- HERICKS, F. (2000a): Das Rundblättrige Wintergrün, eine vom Aussterben bedrohte Pflanzenart. – *Jb. Oldenburger Münsterland* 2001 50: 215-218. Cloppenburg.
- HERICKS, F. (2000b): Bunter Schachtelhalm – *Equisetum variegatum* SCHLEICH. – *Jb. Oldenburger Münsterland* 2001 50: 234-236. Cloppenburg.
- HERICKS, F. (2002): Fadenenzian im südlichen Ostfriesland (2812/1). – *Flor. Mitt. Ostfriesland* 2: 7-8. Friedeburg.
- HERICKS, F. (2003): Neue Pflanzenfunde im Oldenburger Münsterland (2912/1/06). – *Flor. Mitt. Ostfriesland* 3: 12-14. Friedeburg.
- HERICKS, F. (2004a): *Gypsophila muralis* L. (Acker-Gipskraut) im Oldenburger Münsterland – Neufund in Strücklingen (Saterland). – *Flor. Mitt. Ostfriesland* 4: 22-25. Friedeburg.
- HERICKS, F. (2004b): Aktuelle Neufunde und Bestätigungen von Pflanzenarten aus dem Grenzgebiet Ostfriesland – Oldenburger Münsterland (Gemeinden Barbel und Saterland). – *Flor. Mitt. Ostfriesland* 4: 19-22. Friedeburg.
- HERICKS, F. (2006): *Senecio paludosus* L. (Sumpf-Greiskraut) an der oldenburgisch-ostfriesischen Grenze. – *Beitr. Fauna Flora Ostfrieslands* 250: 44-45. Emden.
- HERR, W., TODESKINO, D. & WIEGLEB, G. (1989a): Veränderungen von Flora und Vegetation in ausgewählten Fließgewässern Niedersachsens nach vierzig Jahren (1946/1986). – *Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen* 18: 121-144. Hannover.
- HERR, W., TODESKINO, D. & WIEGLEB, G. (1989b): Übersicht über Flora und Vegetation der niedersächsischen Fließgewässer unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutz und Landschaftspflege. – *Natursch. Landschaftspf. Niedersachsen* 18: 145-283, Hannover.
- HERR, W. & WIEGLEB, G. (1985): Die Potamogetonaceae niedersächsischer Fließgewässer, Teil 2. – *Göttinger Flor. Rundbr.* 19 (1): 2-16. Bochum.
- HERRMANN, M. (1994a): Die Flora der Stadt Oldenburg (Oldb). *Drosera* '94 (1/2): 95-110. Oldenburg.
- HERRMANN, M. (1994b): Ein adventives Vorkommen der Kleinen Steinkresse *Hornungia petraea* (L.) RCHB. (Brassicaceae) in Oldenburg (Oldb). – *Flor. Rundbr.* 28 (1): 37-41. Bochum.
- HERRMANN-BORCHERT, S. (1985): Zwergstrauchheiden und Magerrasen im Bereich der Reinhäuser Buntsandsteinplatte (Landkreis Göttingen). – *Tuexenia* 5: 151-167. Göttingen.
- HETTWER, C. (1992): Die Vegetation der Mauern im Hildesheimer Stadtgebiet. – *Mitt. Orn. Ver. Hildesheim* 14: 60-72. Hildesheim.
- HETTWER, C. (1999a): Waldgesellschaften im Ostteil der Ith-Hils-Mulde. – *Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim* 18: 39-63. Hildesheim.
- HETTWER, C. (1999b): Schatthangwälder und Felsspalten-Gesellschaften auf Jura-Gestein im Alfelder Bergland (Süd-Niedersachsen). – *Tuexenia* 19: 153-171. Göttingen.
- HEUBL, G. R. (1984): Systematische Untersuchungen an mitteleuropäischen *Polygala*-Arten. – *Mitt. Bot. Staatssamml. München* 20: 205-428. München.
- HILMER, O. (1983): *Dryopteris affinis* (LOWE) FRASER-JENKINS (Spreuschuppiger Wurmfarne) und *Dryopteris xtavellii* ROTHMALER, Grenzstandorte in West- und Mitteldeutschland, Neufunde im Harz. – *Göttinger Flor. Rundbr.* 17 (3/4): 151-157. Göttingen.
- HILMER, O. (1984): Neufunde, Wiederfunde, Bestätigungen einiger Gefäßpflanzen im Westharz (1979–1981). – *Göttinger Flor. Rundbr.* 18 (3/4): 96-97. Göttingen.
- HILMER, O. (1996a): *Dryopteris expansa* (C. B. PRESL) FRASER-JENKINS & JERMY, Feingliedriger Wurmfarne – Verbreitung, Bestimmungsmerkmale und Vorkommen im Harz. – *Flor. Rundbr.* 30 (2): 132-141. Bochum.

- HILMER, O. (1996b): *Dryopteris affinis* (LOWE) FRASER-JENKINS, Spreuschuppiger Wurmfarne, die Unterarten ssp. *borreri* (NEWMAN) FRAS.-JENK., ssp. *cambrensis* FRAS.-JENK. und ihre Vorkommen im Harz. – Flor. Rundbr. 30 (2): 142-150. Bochum.
- HILMER, O. (1997): Zum früheren Nachweis des Krausen Rollfarns *Cryptogramma crispa* im Harz. – Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar 5: 41-42. Goslar.
- HILMER, O. (2002): Vier Unterarten des Braunstieligen Streifenfarns *Asplenium trichomanes* L. (Aspleniaceae, Pteridophyta) in Südniedersachsen. – Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar 7: 145-174. Goslar.
- HILVERKUS, J. (1998): Das Mikroklima eines Orchideenbiotopes in Niedersachsen und seine Bedeutung für *Himantoglossum hircinum* und *Ophrys apifera*. – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 15 (2): 44-51. Friedberg.
- HILVERKUS, J. (2006): Am Fuchsberg zu Hause. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 59-68. Hannover.
- HINÜBER, W. VON (1867): Ferzeichnis der im Sollinge und Umgebung vascenden gefäpflanzten. – 38 S. Göttingen.
- HOBOHM, C. (1993): Die Pflanzengesellschaften von Norderney. – Arbeiten aus der Forschungsstelle Küste 12. 202 S. Norderney.
- HOBOHM, C. (1999): Zur Salzvegetation von Lüneburg. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetation salzbeeinflußter Habitats im Binnenland. – Braunschweiger Geobot. Arb. 6: 233-236. Braunschweig
- HOBRECHT, K. & ROSENTHAL, G. (1996): Bedeutung populationsökologischer Untersuchungen am Beispiel von *Rhinanthus angustifolius*. – Bremer Beitr. Naturkd. Natursch. 1: 51-59. Bremen.
- HÖPPNER, H. (1983): Zum Vorkommen und zur pflanzensoziologisch-standörtlichen Bindung von *Senecio congestus* in Süddoldenburg und den angrenzenden Gebieten. – Drosera '83 (2): 79-86. Oldenburg.
- HOFMEISTER, D. (2006): Die Wiederentdeckung von *Listera cordata* – Herzblättriges oder Kleines Zweiblatt. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 29-33. Hannover.
- HOFMANN, H. (1993): Zur Verbreitung und Ökologie der Wildbirne (*Pyrus communis* L.) in Süd-Niedersachsen und Nordhessen sowie ihrer Abgrenzung von verwilderten Kulturbirnen (*Pyrus domestica* MED.). – Mitt. Deutschen Dendrol. Ges. 81: 27-69.
- HOFMANN, K. (2001): Standortökologie und Vergesellschaftung der *Utricularia*-Arten Nordwestdeutschlands. – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 63: 1-106. Münster.
- HOFMEISTER, H. (1983a): Floristische und Pflanzensoziologische Untersuchungen am Steinberg bei Wesseln. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 7 (1): 41-53. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (1983b): Floristische und vegetationskundliche Beobachtungen im Bungenpfuhl nördlich Hildesheim. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 7 (2): 115-125. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (1984): Das *Gentiano-Koelerietum* KNAPP 1942 im Mittelleine-Innerste-Bergland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (1): 41-56. Braunschweig.
- HOFMEISTER, H. (1990): Die Waldgesellschaften des Hildesheimer Waldes. – Tuexenia 10: 443-473. Göttingen.
- HOFMEISTER, H. (1991): Ackerunkrautgesellschaften im östlichen Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 927-946. Braunschweig.
- HOFMEISTER, H. (1992a): Ackerunkrautgesellschaften im Hümmling. – Drosera '92 (1): 1-15. Oldenburg.
- HOFMEISTER, H. (1992b): Ackerwildkrautschutz auf der Wernershöhe (Landkreis Hildesheim, Nordwest-Deutschland). – Tuexenia 12: 285-298. Göttingen.
- HOFMEISTER, H. (1993): Die Wernershöhe bei Alfeld (Landkreis Hildesheim) als Schutzgebiet für seltene und gefährdete Ackerwildkräuter. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 15: 64-76. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (1994): Die Ackerunkrautgesellschaften im Bereich der Bückeberge. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 136: 161-176. Hannover.
- HOFMEISTER, H. (1995a): Die Ackerunkrautgesellschaften der Braunschweig-Hildesheimer Lößbörde. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 16: 25-44. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (1995b): Die Ackerunkrautgesellschaften im Bereich der Sackmulde bei Alfeld (Nordwestdeutschland). – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 1: 1-26. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (1995c): Zur Bestandsentwicklung der Ackerbegleitflora auf der Wernershöhe im Jahre 1994. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 1: 27-36. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (1996a): Die Ackerunkrautgesellschaften zwischen Außenwaser und Niederelbe. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 265-279. Bremen.
- HOFMEISTER, H. (1996b): Ackerwildkrautschutz auf der Wernershöhe (Niedersächsisches Berg- und Hügelland) im Jahr 1995. – NNA-Ber. 9 (2): 43-46. Schneverdingen.
- HOFMEISTER, H. (2001): Der Steinberg bei Wesseln. Vegetation. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 2: 23-30. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (2003a): 15 Jahre Ackerwildkrautschutz auf der Wernershöhe. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 20: 120-130. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. (2003b): Naturschutzgebiet »Innerste unter dem Mastberg«. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 143-149. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. & KALLINICH, H. (1983): Zur Vegetation der Gronauer Masch. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 7: 12-18. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. & MÜLLER, W. (1998): Zum Vorkommen der Schatten-Segge (*Carex umbrosa*) in der Umgebung von Hildesheim. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 18: 65-75. Hildesheim.
- HOFMEISTER, H. & ZACHARIAS, D. (1999): Die Weidelgras-Weiden des *Lolio-Cynosuretum* BR.-BL. & DE LEEUW 1936 nom. inv. auf dem Standortübungsplatz Hildesheim (Niedersachsen). – Tuexenia 19: 393-404. Göttingen.
- HOLLE, G. VON (1862): Flora von Hannover. – H. 1. 197 S. Hannover.
- HORN, K. (1992): *Diphysium zeilleri* (ROUY) DAMBOLDT in Niedersachsen wiedergefunden. – Flor. Rundbr. 26 (1): 26-31. Bochum.
- HORN, K. (1997): Verbreitung, Ökologie und Gefährdung der Flachbärlappe (*Diphysiastrum* spp., Lycopodiaceae, Pteridophyta) in Niedersachsen und Bremen. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen 38. 85 S. Hannover.
- HORN, K. (1998): Gametophyten des Hautfarns *Trichomanes speciosum* Willd. (Hymenophyllaceae, Pteridophyta) im südlichen Niedersachsen und angrenzenden Landesteilen von Hessen und Thüringen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (3): 705-728. Braunschweig.
- HORN, K. & GARVE, E. (2006): Zum Vorkommen der Bastard-Heidelbeere (*Vaccinium xintermedium* RUTHE) in Niedersachsen. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 14: 23-35. Beedenbostel.

- HORN, K., GARVE, E., KORSCH, H., RAABE, U. & SCHNITTLER, M. (2006): Florenwerke und Verbreitungsatlanen der Gefäßpflanzen Deutschlands aus dem Zeitraum 1945 bis 2005. – *Kochia* 1: 105-134. Berlin.
- HORN, K., ØLLGAARD, H., SACKWITZ, P. & UHLEMANN, I. (2004): Neue taxonomische Erkenntnisse zur *Taraxacum*-Flora (Asteraceae) Deutschlands. 1. Teil. – *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 73/74: 5-16. München.
- HORN, K. & STOOR, A. M. (1995): Neufunde und historische Nachweise von Zeillers Flachbärlapp (*Lycopodium zeilleri* (ROUY) GREUTER & BURDET) für Niedersachsen. – *Flor. Rundbr.* 29 (2): 173-176. Bochum.
- HORST, K. (1983): Der »Kalkberg« in Lüneburg – Refugium wärmeliebender und anderer seltener Pflanzen – Eine floristisch-vegetationskundliche Dokumentation. – *Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg* 36: 197-234. Lüneburg.
- HÜGIN, G. (1987): Einige Bemerkungen zu wenig bekannten *Amaranthus*-Sippen (Amaranthaceae) Mitteleuropas. – *Willdenowia* 16: 453-478. Berlin.
- HÜGIN, G. & HÜGIN, H. (1997): Die Gattung *Chamaesyce* in Deutschland. – *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 68: 103-121. München.
- HÜGIN, H. & HÜGIN, G. (1994): *Veronica opaca* in Mitteleuropa – Erkennungsmerkmale, Verbreitung und standörtliches Verhalten. – *Flora* 189: 7-36. Jena.
- HULL, H. VAN'T (1994): Quellvegetation im Mittelwesergebiet, Landkreis Nienburg/W. – *Crunoecia* 3: 3-39. Solingen.
- HUNDT, R. (1961): Ein Fundort von *Conopodium denudatum* KOCH im Westharz. – *Bot. Jb.* 81: 201-212. Stuttgart.
- HUNTKE, T. (2002): Rezente Laubwaldgesellschaften und Potentiell Natürliche Vegetation des Mansholter Holzes, Landkreis Ammerland. – *Drosera* 2002 (1/2): 1-31. Oldenburg.
- HUNTKE, T. (2006a): *Drosera xobovata* MERT. & W. D. J. KOCH in Deutschland – Verbreitung und Merkmale einer bestimmungskritischen Art. – *Flor. Rundbr.* 39: 21-28. Bochum.
- HUNTKE, T. (2006b): Zur historischen und rezenten Verbreitung von *Drosera longifolia* L. in Niedersachsen – Ausmaß und Ursachen des Rückgangs eines Hochmoorspezialisten. – *Flor. Rundbr.* 40 (im Druck).
- HUPE, C. (1878/79): Flora des Emslandes. Zusammenstellung der bis dahin in dem genannten Gebiete an Ort und Stelle nachweisbaren Phanerogamen und Gefäß-Kryptogamen. – *Jahresber. höhere Bürgerschule Papenburg* 4 (1878): 3-53 und 5 (1879): 5-18. Papenburg.
- IHL, A. (1997): Artenreiche und floristisch bemerkenswerte Grünland-Gesellschaften im Gartetal (Landkreis Göttingen, Südniedersachsen). – *Göttinger Naturkd. Schr.* 4: 21-48. Göttingen.
- IHNEN, H. (2001): Neuer Fund von Pillenfarn – *Pilularia globulifera* L. in Ostfriesland. – *Flor. Mitt. Ostfriesland* 1: 5. Friedeburg.
- IHNEN, H. (2002): Ein interessanter Hochmoorrest (Gemeinde Ihlow – TK 2510/4). – *Flor. Mitt. Ostfriesland* 2: 11. Friedeburg.
- ILLIG, W. (2002): Die Brombeeren der Asse (Niedersachsen). – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 6 (3): 671-678. Braunschweig.
- ISERMANN, M. & KUHBIER, H. (2004): Wacholder auf den Ostfriesischen Inseln. – *Drosera* 2004 (1/2): 31-36. Oldenburg.
- JAHN, G. (1985): Zum Nadelbaumanteil an der potentiell natürlichen Vegetation der Lüneburger Heide. – *Tuexenia* 5: 377-389. Göttingen.
- JALAS, J. & SUOMINEN, J. (1994): Atlas Florae Europaeae. Distribution of Vascular Plants in Europe. – Vol. 10. 224 S. Helsinki.
- JANHOFF, D. (1996): Monitoring der Gründlandvegetation im Bereich des NSG »Borgfelder Wümmewiesen«. – *Bremer Beitr. Naturkd. Natursch.* 1: 99-116. Bremen.
- JANSEN, H. (1996): Die Mistel und ihre Vorkommen in Langenhagen. – *Sonnentau. Mitt. Naturkd. Ver. Langenhagen* 13: 23-27. Langenhagen.
- JANSSEN, C. (1986): Ökologische Untersuchungen an Binnensalzstellen in Südostniedersachsen. – *Phytocoenologia* 14: 109-142. Stuttgart & Braunschweig.
- JANSSEN, C. (1992): Flora und Vegetation von Halbtrockenrasen (Festuco-Brometea) im nördlichen Harzvorland Niedersachsens unter besonderer Berücksichtigung ihrer Isolierung in der Agrarlandschaft. – *Braunschweiger Geobot. Arb.* 2: 1-217. Braunschweig.
- JANSSEN, C. & BRANDES, D. (1984): Struktur und Artenvielfalt von Randzonen der Großstädte. Dargestellt am Beispiel von Braunschweig. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 2 (1): 57-97. Braunschweig.
- JANSSEN, C. & BRANDES, D. (1986): Die Vegetation des Ösels (Kreis Wolfenbüttel). – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 2 (3): 565-584. Braunschweig.
- JANSSEN, C. & BRANDES, D. (1988): Zum Vorkommen interessanter Gefäßpflanzen im nördlichen Harzvorland nach Belegen aus dem Herbar OSTERLOH. I. Arten der Halbtrocken- bzw. Steppenrasen, der Äcker, der thermophilen Säume, der Ephemer- und Ruderalfluren. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 3 (1): 1-18. Braunschweig.
- JANSSEN, C. & BRANDES, D. (1989): Zum Vorkommen interessanter Gefäßpflanzen im nördlichen Harzvorland nach Belegen aus dem Herbar OSTERLOH. II. Arten feuchter bzw. basenarmer Standorte. – *Braunschweiger Naturkd. Schr.* 3 (2): 279-303. Braunschweig.
- JECKEL, G. (1984a): Syntaxonomische Gliederung, Verbreitung und Lebensbedingungen nordwestdeutscher Sandtrockenrasen (Sedo-Scleranthetea). – *Phytocoenologia* 12 (1): 9-153. Stuttgart & Braunschweig.
- JECKEL, G. (1984b): Flora und Vegetation des Naturschutzgebietes Breites Moor. – In: EICKENRODT, E.: Pflanzen und Tiere im Landkreis Celle. Gefährdung und Schutz. – S. 39-44. Celle.
- JECKEL, G. (1989): Vegetationsentwicklung in nordwestdeutschen Heidemooren nach Entwaldung bzw. Waldbrand. – *Verh. Ges. Ökologie (Göttingen)* 17: 677-682. Göttingen.
- JENNER, T. (1906): Nachtrag zu BERTRAMS Excursionsflora des Herzogtums Braunschweig. Vierte Auflage 1894. – *Jahresber. Ver. Naturwiss. Braunschweig* 14: 100-111. Braunschweig.
- JENSEN, U. (1987): Die Moore des Hochharzes: Allgemeiner Teil. – *Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen* 15: 1-91. Hannover.
- JENSEN, U. (1990): Die Moore des Hochharzes. Spezieller Teil. – *Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen* 23: 1-116. Hannover.
- JOACHIM, H.-F. (2000): Die natürliche Verbreitung der Schwarzpappel (*Populus nigra* L.) im Bereich von Oder und Elbe. – *Beitr. Forstwirtsch. Landschaftsökol.* 34 (4): 145-148. Berlin.
- JOACHIM, H.-F. (2002): Über die Schwarz-Pappel (*Populus nigra* L.). – *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg* 135: 41-67. Berlin.
- JOHANNSEN, K. (1986): Pflanzenatlas des mittleren Ostfriesland. – 227 S. Aurich.

- JOHANNSEN, K. (1987): Pflanzenatlas des mittleren Ostfriesland. – 2. Aufl. 226 S. Aurich.
- JOHANNSEN, K. (1989): Über Häufigkeitsangaben bei Pflanzenaufnahmen nach der Rastermethode. – Flor. Rundbr. 22 (1): 68-71. Bochum.
- KAISER, T. (1988): Zu Vorkommen und Schutzwürdigkeit der Seekanne (*Nymphoides peltata*) im Landkreis Celle. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 41 (3): 104-108. Peine.
- KAISER, T. (1989): Beobachtungen zur Soziologie von *Lycopodium annotinum* und *Pyrola minor* im Göttinger Wald. – Flor. Rundbr. 23: 72-76. Bochum.
- KAISER, T. (1991a): Der Hainsternmieren-Erlenwald (*Stellario nemori-Alnetum glutinosae* (KÄSTNER 1938) LOHM. 1957) im ostniedersächsischen Flachland. – Tuexenia 11: 345-354. Göttingen.
- KAISER, T. (1991b): Status der Gehölze des Landkreises Celle. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 44 (3): 143-149. Peine.
- KAISER, T. (1992): Die 225jährige Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation im Raum Celle. – Celler Chronik 5: 145-158. Celle.
- KAISER, T. (1993): Bemerkenswerte Pflanzenvorkommen in alten Parkanlagen Celles. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 1: 5-6. Beedenbostel.
- KAISER, T. (1994a): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. – Beiträge zur räumlichen Planung 38. 418 S. Hannover.
- KAISER, T. (1994b): Die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) im Landkreis Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 2: 6-7. Beedenbostel.
- KAISER, T. (1995): Sandheiden (*Genista anglicae-Callunetum vulgaris*) und deren Kontaktgesellschaften auf dem NATO-Truppenübungsplatz Bergen (Niedersachsen, Lüneburger Heide). – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 40: 209-222. Lüneburg.
- KAISER, T. (1999): Flora der Salzstandorte des Landkreises Celle in Vergangenheit und Gegenwart. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetation salzbeeinflusster Habitats im Binnenland. – Braunschweiger Geobot. Arb. 6: 237-244. Braunschweig.
- KAISER, T. (2003a): Nachträge zur Florenliste für das Naturschutzgebiet »Lüneburger Heide«. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 11: 13-18. Beedenbostel.
- KAISER, T. (2003b): Flora und Fauna im Naturschutzpark Lüneburger Heide (3). Der Keulenbärlapp kehrt zurück. – Naturschutz- Naturparke 188: 24. Niederhaverbeck.
- KAISER, T., ELLERMANN, G., GERKEN, R. & LANGBEHN, H. (2007): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle. 4. Fassung, Stand März 2007. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 15: 2-17. Beedenbostel.
- KAISER, T., ELLERMANN, G. & LANGBEHN, H. (1996): Bemerkenswerte floristische Neufunde und Bestätigungen im Landkreis Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 4: 3-12. Beedenbostel.
- KAISER, T. & HARLING, H.-J. VON (1998): Die Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes »Lüneburger Heide« – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (3): 667-683. Braunschweig.
- KAISER, T. & KAYSER, C. (2006): Die Schmalblättrige Lorbeerrose (*Kalmia angustifolia* L.) im Naturschutzgebiet »Wietzendorfer Moor« (Landkreis Soltau-Fallingb. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 14: 7-8. Beedenbostel.
- KAISER, T. & LANGBEHN, H. (1999): Floristische Kurzmitteilungen aus dem Landkreis Celle 1998. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 7: 10-16. Beedenbostel.
- KAISER, T. & LÜTKEPOHL, M. (1997): Farn- und Blütenpflanzen. – In: CORDES, H., KAISER, T., LANCKEN, H. von der, LÜTKEPOHL, M. & PRÜTER, J. (Hrsg.): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Geschichte – Ökologie – Naturschutz. – S. 179-188. Bremen.
- KAISER, T. & MERTENS, D. (2003): Die Entwicklung der ehemaligen Roten Flächen im Naturschutzgebiet »Lüneburger Heide« neun Jahre nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes. – Jahrbuch 2004 Landkreis Soltau-Fallingb. S. 186-194. Soltau.
- KAISER, T. & MERTENS, D. (2005): Zweiter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet »Lüneburger Heide«. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 13: 9-20. Beedenbostel.
- KAISER, T. & ROLOFF, A. (1989): Wandel von Flora und Vegetation unter dem Einfluß des Menschen – Beobachtungen im »Schweinebruch bei Celle« –. Forstarchiv 60: 115-122.
- KAISER, T. & ROLOFF, A. (1991): Die Waldgesellschaften des Schweinebruches bei Celle unter besonderer Berücksichtigung der im Wasserhaushalt gestörten Feuchtwälder. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (4): 947-970. Braunschweig.
- KAISER, T., SPELLMANN, H. & ZACHARIAS, D. (2004): Erstinventur der Flora ausgewählter Gebiete der nordöstlichen Lüneburger Heide für die Indikation einer nachhaltigen Forstwirtschaft. – Jahrbuch Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 43: 35-62. Lüneburg.
- KALHEBER, H. (1982): *Alchemilla propinqua* LINDB. f. ex JUZ., *Alchemilla connivens* BUSER und *Alchemilla glomerulans* BUSER in deutschen Mittelgebirgen. – Hessische Flor. Briefe 31 (3): 44-48. Darmstadt.
- KALHEBER, H. (1983): *Euphrasia frigida* PUGSLEY, ein verkannter Augentrost der deutschen Flora. – Beitr. Naturkd. Osthessen 19: 21-27. Fulda.
- KALHEBER, H. (2003): Zur Gliederung von *Erophila verna* s. l. mit Merkmalsprüfungen für die in Hessen vorkommenden Arten. – Bot. Natursch. Hessen 16: 39-56. Frankfurt/M.
- KALLEN, H. W. (1990): Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter Gefäßpflanzen im Landkreis Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen) – 1. Teil Neophyten. – Flor. Rundbr. 24 (2): 104-113. Bochum.
- KALLEN, H. W. (1992a): Die Schaben-Königskerze (*Verbascum blattaria* L.) an der Mittleren Elbe. – Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 24: 49-53. Waren.
- KALLEN, H. W. (1992b): Neues Verzeichnis der im hannoverschen Wendlande wildwachsenden Gefäßpflanzen. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 39: 221-236. Lüneburg.
- KALLEN, H. W. (1994a): Die verschollenen Pflanzenarten des Landkreises Lüchow-Dannenberg und ihre ehemalige Standorte. – Hannoversches Wendland 14 (1992/93): 179-192. Lüchow.
- KALLEN, H. W. (1994b): *Alisma gramineum* LEJ. an der Elbe bei Damnatz. (Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter Gefäßpflanzen im Landkreis Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen – 2. Teil) – Flor. Rundbr. 27 (2): 100-106. Bochum.
- KALLEN, H. W. (1994c): Das Große Büchsenkraut *Lindernia dubia* (L.) PENNELL im Elbtal zwischen Lauenburg und Wittenberge. – Flor. Rundbr. 27 (2): 107-109. Bochum.
- KALLEN, H. W. (1994d): Die Pappelseide (*Cuscuta lupuliformis* KROOKER) in der Elbtalau zwischen Schnackenburg und Lauenburg. – Elbtalau – aktuell 2: 17.
- KALLEN, H. W. (1994e): Die Flora des Elbtals im Wandel. – Elbtalau aktuell 1: 10.

- KALLEN, H. W. (1995a): Der Kantenlauch *Allium angulosum* L. im Elbtal zwischen Hamburg und Wittenberge. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 15: 1-9. Hamburg.
- KALLEN, H. W. (1995b): Die Vorkommen von *Taraxacum nordstedtii* DAHLST. (*Taraxacum* Sect. *Celtica*) im Landkreis Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen). – Flor. Rundbr. 29 (2): 184-186. Bochum.
- KALLEN, H. W. (1995c): Das Vorkommen der Quirltännel-Sandbinsen-Gesellschaft (*Elatino alsinastrum-Juncetum tenageiae* LIBBERT 1933) im NSG »Untere Seegeniederung« (Landkreis Lüchow-Dannenberg/Niedersachsen). – Tuexenia 15: 367-372. Göttingen.
- KALLEN, H. W. (1996): Beobachtungen zum Diasporenreservoir von Auenböden des Elbtals und der Jeetzelniederung. – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Braunschweiger Kolloquium zur Ufervegetation von Flüssen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 4: 225-237. Braunschweig.
- KALLEN, H. W. (1997): *Achillea crithmifolia* W. et KIT. bei Dannenberg (Ldkrs. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen). – Flor. Rundbr. 31 (1): 21-22. Bochum.
- KALLEN, H. W. (1998a): Das Projekt »Küchenschellen-Heide bei Kassau« (Landkreis Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen). Ein Schutzkonzept für die Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) – Ber. Bot. Ver. Hamburg 18: 37-41. Hamburg.
- KALLEN, H. W. (1998b): Die Auen-Wiesen im Elbholz bei Gartow. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 18: 42-53. Hamburg.
- KALLEN, H. W., KALLEN, C., SACKWITZ, P. & ØLLGAARD, H. (2003): Die Gattung *Taraxacum* WIGGERS (Asteraceae) in Norddeutschland – 1. Teil: Die Sektionen *Naevisa*, *Celtica*, *Erythrosperma* und *Obliqua*. – Bot. Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern 37: 5-89. Neubrandenburg.
- KAMPE, E., SCHWARZE, F. & PREDIGER, E. (1888): Flora und Fauna von Harzburg. Aufzählung der bei Harzburg und Umgebung einschliesslich des Radau-, Oker-, Ilse- und Eckerthals wildwachsenden Pflanzen, sowie der dort vorkommenden Schmetterlinge und Käfer. – 83 S. Harzburg.
- KAPLAN, K. (1990a): Zur Sonnentau-Wassernabelgesellschaft an niedersächsischen und westfälischen Abgrabungsgewässern. – Drosera '90 (1/2): 23-28. Oldenburg.
- KAPLAN, K. (1990b): Verbreitung, Gefährdung und Schutz der Sonnentau- und Schnabelried-Arten sowie des Sumpfbärlapps im nordwestlichen Westfalen und südwestlichen Niedersachsen. – Metelener Schriftenr. Natursch. 1: 31-38. Metelen.
- KAPLAN, K. (1992): Farn- und Blütenpflanzen nährstoffarmer Feuchtbiootope. – Metelener Schriftenr. Natursch. 3. 118 S. Metelen.
- KAPLAN, K., GRENZHEUSER, W. & LENSKI, H. (1989): Zur Verbreitung und Bestandssituation des Sumpf-Johanniskrautes (*Hypericum elodes*) im nordwestlichen Westfalen und in der Grafschaft Bentheim. – Tuexenia 9: 49-53. Göttingen.
- KAPLAN, K. & JAGEL, A. (1997): Atlas zur Flora der Kreise Borken, Coesfeld und Steinfurt – eine Zwischenbilanz. – Metelener Schriftenr. Natursch. 7: 1-257. Metelen.
- KAPLAN, K. & LENSKI, H. (1989): Zur Pflanzenbesiedlung feuchter nährstoffarmer Pionierstandorte in der Westfälischen Bucht. – Natur Heimat 49 (2): 49-56. Münster.
- KAPLAN, K. & LENSKI, H. (1990): *Juncus alpinus* – eine im norddeutschen Tiefland oft übersehene Art? – Flor. Rundbr. 24 (1): 1-7. Bochum.
- KAPLAN, K. & OVERKOTT-KAPLAN, C. (1987): Neufunde des Faden-Enzians (*Cicendia filiformis*) im nordwestlichen Westfalen und der angrenzenden Grafschaft Bentheim. – Natur Heimat 47: 130-132. Münster.
- KAPLAN, K. & OVERKOTT-KAPLAN, C. (1990): Neu- und Wiederfunde des Reinweißen Hahnenfußes (*Ranunculus ololeucos*) in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 16: 111-117. Osnabrück.
- KAPLAN, K. & PROLINGHEUER, T. (1989a): Zur Verbreitung und Bestandssituation des Gagels (*Myrica gale* L.) in Westfalen und der Grafschaft Bentheim. – Decheniana 142: 7-13. Bonn.
- KAPLAN, K. & PROLINGHEUER, T. (1989b): Zur Verbreitung, Ökologie und Vergesellschaftung des Pillenfarns (*Pilularia globulifera* L.) im südwestlichen Niedersachsen und nordwestlichen Westfalen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 59-72. Osnabrück.
- KASTLER, T. & MICHAELIS, H. (1997): Der Rückgang der Seegrassbestände im niedersächsischen Wattenmeer. – Ber. Forschungsstelle Küste 41: 119-139. Norderney.
- KATENHUSEN, O. (1997): Hochstaudenfluren der Echten Engelwurz (*Angelica archangelica* L.) und der Sumpfgänsedistel (*Sonchus palustris* L.) als Besiedler von Grünlandbrachen in der Fuhseniederung (Ldkr. Hannover). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 50 (4): 153-162. Peine.
- KAUERS, M. & THEUNERT, R. (1994): Die Flora von Peine. – Ökologieconsult-Schr. 2: 1-372. Peine.
- KAZMI, S. M. A. (1964): Die Gattung *Carduus* in Deutschland. – Ber. Bayerischen Bot. Ges. 37: 53-59. München.
- KELM, H. (1992): Zum Vorkommen der Berberitze (*Berberis vulgaris*) in Wäldern bei Lüneburg. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 39: 211-220. Lüneburg.
- KESEL, R. (1999): Bemerkenswerte floristische Entwicklungen an neugestalteten Gewässern des NSG Borgfelder Wümmewiesen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 551-557. Bremen.
- KESEL, R. & GÖDEKE, T. (1996): *Wolffia arrhiza*, *Azolla filiculoides*, *Lemna turionifera* und andere wärmeliebende Pflanzen in Bremen – Boten eines Klimawandels? – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 339-362. Bremen.
- KIFFE, K. (1988a): Ein Vorkommen der Zittergrassegge (*Carex brizoides* JUSS.) auf Norderney. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 41 (5): 292. Peine.
- KIFFE, K. (1988b): *Juncus ensifolius* WIKSTRÖM 1823, eine sich einbürgernde Adventivpflanze? – Flor. Rundbr. 21 (2): 86-88. Bochum.
- KIFFE, K. (1993): Badestrände an der niedersächsischen Festlandküste als Sekundärbiootope aus floristisch-vegetationskundlicher Sicht. – Natur Landschaft 68 (3): 120-122. Bonn.
- KIFFE, K. (1997a): Allgemeine Anmerkungen zur Taxonomie von *Bolboschoenus* (Cyperaceae) in Mitteleuropa und das Ergebnis einer Revision der Gattung im Herbarium des Naturkundemuseums Münster. – Natur Heimat 57: 115-120. Münster.
- KIFFE, K. (1997b): Zum Vorkommen von *Carex nigra* (L.) REICHARD  $\times$  *Carex trinervis* DEGLAND (= *Carex xtimmiana* P. JUNGE) in Deutschland. – Drosera '97 (2): 65-70. Oldenburg.
- KIFFE, K. (1998a): Der Erstfund einer *Carex aquatilis*-Hybride in Mitteleuropa: Ein Vorkommen von *Carex acuta* L.  $\times$  *C. aquatilis* WAHLENB. in Nordwestniedersachsen. – Flor. Rundbr. 31 (2): 132-135. Bochum.
- KIFFE, K. (1998b): Ein Erstnachweis von *Carex aquatilis* WAHLENBERG in Nordrhein-Westfalen. – Natur Heimat 58: 87-93. Münster.
- KIFFE, K. (2001): Die Belege von *Carex trinervis* DEGL. des Übersee-Museums verschollen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/1: 185-186. Bremen.

- KIFFE, K. (2002a): Die *Carex*-Hybriden der »Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands« III.: *Carex canescens* × *C. dioica* (= *C. ×microstachya* EHRH.). – Flor. Rundbr. 35 (1/2): 57-60. Bochum.
- KIFFE, K. (2002b): Nachweise von *Carex*-Hybriden aus dem Landkreis Celle und angrenzenden Gebieten. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 10: 21-26. Beedenbostel.
- KIFFE, K. (2004a): Eine Anmerkung zum Vorkommen von *Cynodon dactylon* (L.) PERS. (Poaceae) auf Spiekeroog. – Flor. Rundbr. 38 (1/2): 49. Bochum.
- KIFFE, K. (2004b): Nachweise neuer und bemerkenswerter *Carex*-Hybriden in Deutschland. – Flor. Rundbr. 38 (1/2): 51-63. Bochum.
- KIFFE, K., HÖLZENBEIN, S. & SCHOU, J. C. (2004): An example of a rare and little noticed inter-sectional *Carex* hybrid in Germany: *Carex pseudocyperus* L. × *C. rostrata* STOKES (= *Carex ×justi-schmidtii* JUNGE). – Drosera 2004 (1/2): 37-42. Oldenburg.
- KIFFE, K. & PALLAS, J. (1995): *Carex ×beckmanniana* FIGERT (*Carex riparia* CURTIS × *C. rostrata* STOKES, Cyperaceae) in Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 29 (1): 65-67. Bochum.
- KINDER, M., VAGTS, I., CORDES, H. & KÜVER, B. (1997): Zur Biologie und Ökologie des Knollen-Fuchsschwanzes (*Alopecurus bulbosus* GOUAN) an der deutschen Nordseeküste. – Drosera '97 (1): 1-19. Oldenburg.
- KIRSCHNER, J. & ŠTĚPÁNEK J. (1998): A monograph of *Taraxacum* sect. *Palustria*. – 281 S. Pruhonice.
- KISON, H.-U. & WERNECKE, J. (2004): Die Farn- und Blütenpflanzen des Nationalparks Hochharz. – 184 S. Wernigerode.
- KLEINE-BÜNING, J., SANDER, U. & KOCH-SIEPE, M. (1998): Naturschutzgroßprojekt Hammeniederung, Niedersachsen. – Natur Landschaft 73: 312-319. Bonn.
- KLIMMEK, F. (1950): Beiträge zur Adventivflora Ostfrieslands. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 3 (1): 23-29. Hannover.
- KLOCKE, A. (1997): Laubwald-Gesellschaften trockenwarmer Standorte im nördlichen Sollingvorland und im Wesertal bei Bodenwerder. – Tuexenia 17: 59-79. Göttingen.
- KOCH, K. (1934): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. – 579 S. Osnabrück.
- KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. – 2. Aufl. 543 S. Osnabrück.
- KOCH, M. (1991): Zur Kenntnis von *Juncus ensifolius* WIKSTRÖM 1823. Ein Neufund aus dem Südkreis von Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 17: 171-174. Osnabrück.
- KOCH, M. (1996): Zur Ausbreitung des Dänischen Löffelkrautes (*Cochlearia danica* L.) als Küstensippe in das niedersächsische Binnenland. – Flor. Rundbr. 30 (1): 20-23. Bochum.
- KOCH, M. (1997): Zur Morphologie, Systematik und Verbreitung des Polyploidkomplexes *Thlaspi perfoliatum* L. [*Microthlaspi perfoliatum* (L.) F. K. MEYER] in Deutschland. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 157-167. Osnabrück.
- KOCH, M. (1999): Die Schwermetallvegetation im südlichen Osnabrücker Land (Niedersachsen). – Schriftenr. Landesanstalt Ökol. Bodenordnung Forsten 16: 259-270. Recklinghausen.
- KOCH, M. & KUHN, L. (1989): Das *Minuartio-Thlaspietum alpestris* KOCH 1932, eine Pflanzengesellschaft schwermetallhaltiger Böden im Hügellgebiet, Landkreis Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 137-154. Osnabrück.
- KORNECK, D., SCHNITTLER, M., VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskd. 28: 21-187. Bonn-Bad Godesberg.
- KORSCH, H., WESTHUS, W. & ZÜNDORF, H.-J. (2002): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. – 419 S. Jena.
- KOSSEL, H. (1975): Bemerkungen zur Flora des Truppenübungsplatzes Bergen/Hohne. – Gött. Flor. Rundbr. 9 (2): 39-41. Göttingen.
- KOSSEL, H. & STRASBURGER, K. (1966): Bemerkungen zur Flora des Kreises Fallingb. – Jahresheft Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 29: 75-96. Lüneburg.
- KOWARIK, I. (1992): Das Besondere der städtischen Flora und Vegetation. – Schriftenr. Deutscher Rat Landespl. 61: 33-47. Berlin.
- KOWARIK, I. & BÖCKER, R. (1984): Zur Verbreitung, Vergesellschaftung und Einbürgerung des Götterbaumes (*Ailanthus altissima* [MILL.] SWINGLE) in Mitteleuropa. – Tuexenia 4: 9-29. Göttingen.
- KOWARIK, I. & SCHEPKER, H. (1995): Zur Einführung, Ausbreitung und Einbürgerung nordamerikanischer *Vaccinium*-Sippen der Untergattung *Cyanococcus* in Niedersachsen. – Schriftenr. Vegetationskd. 27: 413-421. Bonn-Bad Godesberg.
- KRETZSCHMAR, H. (1985): Orchideen in Südniedersachsen. Eine vorläufige, aktuelle Verbreitungsübersicht. – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 2 (2): 172-263. Hanau.
- KRISCH, H. (2002): Über *Atriplex longipes* und die Nachweise derselben in Vorpommern. – Flor. Rundbr. 35 (1/2): 73-84. Bochum.
- KRÖBER, H. (2000): Natur und Landschaft in Niedersachsen. Die Naturdenkmal-Typen. – 179 S. Hannover.
- KRÖSCHE, E. (1924): Neue Arten und Formen aus Nordwest-Deutschland. – Feddes Repert. 19: 329-332. Berlin.
- KRUMBIEGEL, A. (2006): *Bolboschoenus laticarpus*-Röhrichte an der Mittelelbe, eine bisher verkannte Gesellschaft. – Tuexenia 26: 325-338. Göttingen.
- KÜSEL, H. (1968): Zur Einbürgerung des Kleinen Liebesgrases (*Eragrostis poaeoides* P. B.) in Nordwestdeutschland. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. 13: 10-13. Todenmann/Rinteln.
- KUHBIER, H. (1977a): *Senecio inaequidens* DC. – ein Neubürger der nordwestdeutschen Flora. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 38: 383-396. Bremen.
- KUHBIER, H. (1977b): Der Tatarenlattich *Lactuca tatarica* (L.) C. A. MEYER auf der Tegeler Plate bei Dedesdorf an der Niederweser. – Drosera '77: 14-20. Oldenburg.
- KUHBIER, H. (1977c): Ein weiterer Beitrag zur Einbürgerung des Kleinen Liebesgrases (*Eragrostis poaeoides* P. B.) in Nordwestdeutschland. – Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. 19/20: 63-65. Todenmann & Göttingen.
- KUHBIER, H. (1981): Das Glaskraut (*Parietaria officinalis* L.) auf Borkum – neu für die gesamte niederländisch-deutsch-dänische Inselkette. – Göttinger Flor. Rundbr. 14 (4): 80-82. Göttingen.
- KUHBIER, H. (1987): Die Entwicklung des Grünlandes auf Mellum. – In: GERDES, G., KRUMBEIN, W. E. & REINECK, H.-E. (Hrsg.): Mellum. Portrait einer Insel. S. 234-261. Frankfurt/Main.
- KUHBIER, H. (1991): Die japanische Nelkenwurz (*Geum japonicum* THUNBERG) im Bürgerpark – eine Neubürgerin der Bremer Flora. – In: Der Bremer Bürgerpark 125 Jahre. – Jahrb. Wittheit Bremen 32: 358-361. Bremen.
- KUHBIER, H. (1996): 100 Jahre *Senecio inaequidens* in Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 531-536. Bremen.

- KUHBIER, H. (1997): Misteln (*Viscum album* L.) in Nordwest-Deutschland. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 187-197. Osnabrück.
- KUHBIER, H. & WEBER, H. E. (2003): *Senecio inaequidens* DC. als Bestandteil der natürlichen Dünenvegetation auf den Ostfriesischen Inseln. – Tuexenia 23: 367-371. Göttingen.
- KULBROCK P. & QUIRINI, C. (2004): Zum Auftreten von *Elatine triandra* SCHKUHR und *Najas marina* L. im NSG »Rietberger Fischteiche«. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld Umgebung 44: 199-201. Bielefeld.
- KULP, H.-G. (1988): Verbreitung, Gefährdung und Schutz seltener Ackerwildkräuter auf Sandböden der Stader Geest und des Nördlichen Weser-Aller-Flachlandes. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 41: 127-136, Bremen.
- KULP, H.-G. (1993): Vegetationskundliche und experimentell-ökologische Untersuchung der Lammkraut-Gesellschaft (*Teesdalia-Arnoseridetum*, TX. 1937) in Nordwestdeutschland. – Diss. Bot. 198. 183 S. Berlin & Stuttgart.
- KULP, H. (1995): Der Weyerberg und das Teufelsmoor – ein landschaftsökologischer Führer. – 192 S. Lilienthal.
- KUNDEL, W. (1990): *Elodea nuttallii* (PLANCHON) ST. JOHN in Flußmarschgewässern bei Bremen. – Tuexenia 10: 41-47. Göttingen.
- KUNDEL, W. & KESEL, R. (1998): *Vulpia bromoides* (L.) S. F. GRAY im Bremer Grünland. – Flor. Rundbr. 31 (2): 151-156. Bochum.
- KUNITZ, T. (1994): Bemerkenswerter Neufund von *Hymenolobus procumbens* in Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 27 (2): 110-111. Göttingen.
- KUNITZ, T. (1998): *Petrorhagia saxifraga* (L.) LINK 1831 und *Bupleurum rotundifolium* L. 1753, zwei bemerkenswerte Pflanzenarten im Landkreis Hildesheim. – Flor. Rundbr. 31 (2): 139-142. Bochum.
- KUNZE, W. (2006): Auf der Suche nach Orchideen im Raum Göttingen. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 85-89. Hannover.
- LACHMANN, H. W. L. (1827–1831): Flora Brunsvicensis. – Th. 1–2 (1. u. 2. Abth.), 324, 496 u. 352 S. Braunschweig.
- LADEWIG, K. (1976): *Eragrostis tef* (ZUCCAGNI) TROTTER in der BRD. – Göttinger Flor. Rundbr. 10 (2): 24-27. Göttingen.
- LAKMANN, G. & CORDES, U. (1996): *Ludwigia palustris* (L.) ELLIOTT in Nordrhein-Westfalen und im Raum Osnabrück. – Flor. Rundbr. 30 (2): 65-79. Bochum.
- LANDMANN, M. (1997): Kleipütten in Ostfriesland. Wertvolle Feuchtbiootope für Tiere und Pflanzen. – 52 S. Aurich.
- LANGBEHN, H. & GERKEN, R. (2001): Floristische Neu- und Wiederfunde 2000 im Landkreis Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 15-19. Beedenbostel.
- LANGBEHN, H. & GERKEN, R. (2002): Neues aus der Flora des Landkreises Celle. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 10: 16-20. Beedenbostel.
- LANGBEHN, H. & GERKEN, R. (2003): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2002. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 11: 9-12. Beedenbostel.
- LANGBEHN, H. & GERKEN, R. (2004): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2003. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 12: 23-26. Beedenbostel.
- LANGBEHN, H. & GERKEN, R. (2005): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2004. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 13: 2-5. Beedenbostel.
- LANGE, F. (1974): Morphologische Untersuchungen an der Süntelbuche. – Mitt. Deutschen Dendrol. Ges. 67: 24-44.
- LANGNICKEL, U. (1992): Ein Neufund von *Juncus tenageia* L. fil. im Reservebecken Alfhausen-Rieste. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 18: 163-166. Osnabrück.
- LANGNICKEL, U. (1997): Ergebnisse eines Versuches zur Ansiedlung des Fadenezians (*Cicendia filiformis* [L.] DELARBRE). – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 199-204. Osnabrück.
- LANTZIUS-BENINGA, G. B. S. (1849): Beiträge zur Kenntnis der Flora Ostfriesland's. – 55 S. Göttingen.
- LAUBER, K. & WAGNER, G. (1996): Flora Helvetica. – 1613 S. Bern, Stuttgart & Wien.
- LEHMANN, A. & EBER, W. (1990): Zur Populationsbiologie von *Equisetum hyemale*. – Verh. Ges. Ökologie 19/2: 44-53. Osnabrück.
- LENSKI, H. (1985): Ein Fund von *Scirpus cyperinus* (L.) KUNTH in West-Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (1): 43. Bochum.
- LENSKI, H. (1986a): *Downingia elegans* (DOUGL.) TORR. – eine mit Grassaatgut eingeschleppte Adventivpflanze. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (2): 75-77. Bochum.
- LENSKI, H. (1986b): Die Orchideen der Grafschaft Bentheim. – Jahrbuch Heimatver. Grafschaft Bentheim 1986: 273-278. Bentheim.
- LENSKI, H. (1987a): *Dactylorhiza praetermissa* (DRUCE) SOÓ ein neuer Florenbestandteil in Westniedersachsen. – Flor. Rundbr. 21 (1): 21-23. Bochum.
- LENSKI, H. (1987b): Nachtrag zu *Downingia elegans* (DOUGLAS) TORR. – Göttinger Flor. Rundbr. 21 (1): 24. Bochum.
- LENSKI, H. (1988): Bemerkenswerte Vegetationsentwicklung in einem neu angelegten Feuchtgebiet. – Flor. Rundbr. 22 (1): 31-33. Bochum.
- LENSKI, H. (1990): Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Bentheim. – Das Bentheimer Land 120. 226 S. Bad Bentheim.
- LENSKI, H. (1997): Neu- und Wiederfunde von Gefäßpflanzen in der Grafschaft Bentheim. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 205-209. Osnabrück.
- LEWEJOHANN, K. (1969): *Linum leonii* SCHULTZ und sein Vorkommen in Südniedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 3 (1): 7-10. Göttingen.
- LEWEJOHANN, K. (1971): Die Gattung *Orobanche* im südlichen Niedersachsen und angrenzenden Gebieten. I. Teil. – Göttinger Flor. Rundbr. 5 (1): 6-10. Göttingen.
- LIENENBECKER, H. (1999): Die Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum* L.) in ostwestfälischen Zierrasen. – Natur Heimat 59: 29-32. Münster.
- LIENENBECKER, H. (2000): Das Dänische Löffelkraut (*Cochlearia danica* L.) nicht nur an Autobahnen. – Natur Heimat 60: 127-130. Münster.
- LIENENBECKER, H. (2004): Ein Vorkommen des Hundszahngrases (*Cynodon dactylon* (L.) PERS.) auf Spiekeroog/Ostfriesland. – Flor. Rundbr. 37 (1-2): 75-76. Bochum.
- LIENENBECKER, H. & RAABE, U. (1993): Die Dorfflora Westfalens. – Ilex-Bücher Natur 3. 307 S. Bielefeld.
- LÖRCHER, K.-W., ROHMANN, H. P. & SCHESNY, K. (1996): Primärbesiedlung der Mücken-Händelwurz. Eine Studie im Rahmen des Magerrasen-Pflegeprojekts »Drakenberg«. – Natursch. Landschaftspfl. 28: 172-178. Stuttgart.
- LOOS, G. H. (1995): *Vicia segetalis* THUILL. – eine verwechselte und verkannte Wickenart. – Flor. Rundbr. 29 (1): 26-29. Bochum.
- LOOS, G. H. (1997): Zur Taxonomie der Goldnesseln (*Lamium* L. Subgenus *Galeobdolon* (ADANS.) ASCHERS.). – Flor. Rundbr. 31 (1): 39-50. Bochum.

- LOOS, G. H., SCHMID, M., HORN, K. SACKWITZ, P., JUNG, K., KALLEN, H. W., MEIEROTT, L., RISTOW, M. & UHLEMANN, I. (1997): *Taraxaca Germanica* – 1. *Taraxacum tortilobum* FLORSTRÖM. – Flor. Rundbr. 31 (1): 32-38. Bochum.
- LUDWIG, W. (1984): Zur Flora von Göttingen (MTB 4425/4). – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (1/2): 1-3. Göttingen.
- LUDWIG, W. (1986a): Zur Flora des Goldberges bei Münzenberg (MTB 5518/23) sowie über *Androsace-elongata*- und *Vicia-lathyroides*-Funde in Hessen. – Hessische Flor. Briefe 35 (2): 18-22. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1986b): *Galeopsis pubescens* BESS. (Lamiaceae) – eine Pflanze hessischer Dörfer. – Hessische Flor. Briefe 35 (3): 35-44. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1987a): *Oxyria digyna* (L.) HILL (Polygonaceae) als Adventivpflanze. – Hessische Flor. Briefe 36 (3): 45-47. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1987b): Über die »Dorfpflanze« *Leonurus cardiaca* L. s. lat. (Lamiaceae) und ihr Vorkommen in Hessen. – Jahresber. wetterau. Ges. ges. Naturkd. 138/139: 17-29. Gießen.
- LUDWIG, W. (1988): Nachträge zur Flora von Witzenhausen (BAIER & PEPPLER 1988). – Hessische Flor. Briefe 37 (4): 50-52. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1989a): Über die alte Heilpflanze *Aristolochia clematitis* L. in Hessen. – Oberhessische Naturwiss. Zeitschr. 51: 79-98. Gießen.
- LUDWIG, W. (1989b): Über Kugeldisteln (*Echinops*-Arten) in Hessen. – Hessische Flor. Briefe 38 (1): 2-6. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1989c): Nachträge zur Flora von Witzenhausen (BAIER & PEPPLER 1988) 2. – Hessische Flor. Briefe 38 (1): 6-10. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1989d): Nachtrag zu: *Parietaria judaica* in Hessen – ein Überblick. – Hessische Flor. Briefe 38 (3): 34-35. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1991a): Notizen über *Veronica opaca* in Hessen. – Hessische Flor. Briefe 40 (4): 52-57. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1991b): Über den Krähenfuß *Coronopus squamatus* (FORSSK.) ASCHERS. (Brassicaceae), besonders in Hessen. – Jahresber. wetterau. Ges. ges. Naturkd. 142/143: 17-30. Hanau.
- LUDWIG, W. (1992a): Eine *Cerastium-brachypetalum*-Fundliste, besonders für Nord- und Mittelhessen. – Hessische Flor. Briefe 41 (1): 1-9. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1992b): *Vicia dalmatica* – eine neue Adventivpflanze? – Hessische Flor. Briefe 41 (3): 39-41. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1993a): Neuere Funde der Reisquecke (*Leersia oryzoides*) in Hessen. – Hessische Flor. Briefe 42 (4): 57-62. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1993b): Zur Ausbreitung von *Galinsoga parviflora* CAV. und *Galinsoga quadriradiata* RUIZ & PAVON in Hessen. – Oberhessische Naturwiss. Zeitschr. 55: 25-52.
- LUDWIG, W. (1995a): Kurze Hinweise auf neue *Rumex-longifolius*-Funde. – Hessische Flor. Briefe 44 (3): 40-41. Darmstadt.
- LUDWIG, W. (1995b): Über Gartenkerbel (*Anthriscus cerefolium* subsp. *cerefolium*) und Borstenkerbel (*Anthriscus cerefolium* subsp. *trichosperma*) in Hessen und einigen Nachbargebieten. – Carolina 53: 13-16. Karlsruhe.
- LUDWIG, W. (1995c): Über die Verbreitung der Zaunrüben (*Bryonia alba* L. und *Bryonia dioica* JACQ.), besonders in Osthessen. – Jahresber. wetterau. Ges. ges. Naturkd. 146/147: 35-48. Hanau.
- LUDWIG, W. (2003): Über *Geranium purpureum* VILL. und seine Ausbreitung entlang der Eisenbahnlinien, besonders in Hessen. – Hessische Flor. Briefe 52 (1): 1-11. Darmstadt.
- LÜBBEN, U. (1958): Beitrag zur Verbreitung der in Nordwestdeutschland vorkommenden Moltebeere – *Rubus chamaemorus* L. – Oldenburger Jahrb. 56: 199-209. Oldenburg.
- LÜBBEN, U. (1973): Zur Verbreitung und Ökologie der Wasserlobelie (*Lobelia dortmanna* L.) in der Bundesrepublik Deutschland. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 28-40. Todenmann & Göttingen.
- LÜHMANN, H. (1906): Die Zwergbirke im Harz. – Jahresber. Ver. Naturwiss. Braunschweig 14: 111-122. Braunschweig.
- MADSACK, G. & LANGBEHN, H. (2001): Heideweiherpflanzen im Entenfang Boye und Maßnahmen zu ihrem Schutz. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 9: 2-12. Beedenbostel.
- MANG, F. W. C. (1985): *Crataegus helvetica* W. KOCH, auch an der Mittelweser. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (1): 35-36. Bochum.
- MANG, F. W. C. (1990): Rosen, Weißdorne und andere bemerkenswerte Gehölzfunde bei Lüneburg und Lübeck. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 11: 103-104. Hamburg.
- MANG, F. W. C. (1993): Weitere Funde von *Lemna turionifera* und ein Wiederfund von *Wolffia arrhiza*. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 13: 64-65. Hamburg.
- MANG, F. W. C. & MÜLLER, R. (1990): Neufund der Laubholz-Mistel – *Viscum album*<sup>O</sup> *album*<sup>+</sup> L. und die Verbreitung auf Kulturpappeln in Norddeutschland. – Mitt. Natur-Umweltsch. Hamburg 4/5: 101-102. Hamburg.
- MANG, F. W. C. & MÜLLER, R. (1991): Der Bahndamm von Brackel: ein Refugium gefährdeter Pflanzenarten. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 12: 62-68. Hamburg.
- MARQUARDT, B., RATHJEN, J., BOCH, S., KAISER, T. & DENGLER, J. (2004): Naturschutz im Industriegebiet? – Flora, Vegetation und Naturschutzpotenzial des Lüneburger Hafens. – Drosera 2004 (1/2): 43-92. Oldenburg.
- MARTENSEN, O., PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen, Beiheft 5. 150 S. Hannover.
- MAST, R. (1995): Naturnahe Vegetation an Quellstandorten im Weser-Leinebergland (Süd-Niedersachsen). – Tuexenia 15: 139-159. Göttingen.
- MAST, R. (1996): Grünland-Gesellschaften an Quellstandorten im westlichen Weser-Leinebergland (Süd-Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (1): 205-221. Braunschweig.
- MAST, R. (1998): Verbreitung von *Carex elongata* L., *Carex pendula* Huds. und *Carex strigosa* Huds. im niedersächsischen Bergland. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5: 685-694. Braunschweig.
- MAST, R. (1999): Vegetationsökologische Untersuchung der Feuchtwald-Gesellschaften im niedersächsischen Bergland. – Archiv naturwiss. Diss. 8: 1-284. Wiehl.
- MAST, R. & BRUELHEIDE, H. (1999): *Carex strigosa* HUDS. – ein erster Nachweis für die Flora Thüringens. – Haussknechtia 7: 75-77. Jena.
- MATTHIES, D. (1984): Verbreitung und Vorkommen von *Melampyrum arvense* L. und *Melampyrum cristatum* L. in Niedersachsen einst und jetzt. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (3/4): 109-120. Göttingen.
- MATTHIES, D. (1986): Untersuchungen zur Vergesellschaftung und Populationsbiologie von *Melampyrum arvense* L. – Tuexenia 6: 3-20. Göttingen.
- MATTHIES, D. (1991): Die Populationsbiologie der annualen Hemiparasiten *Melampyrum arvense*, *Melampyrum cristatum* und *Melampyrum nemorosum* (Scrophulariaceae). – Diss. Ruhr-Universität Bochum. 277 S. Bochum.

- MEINEKE, T. (1991): *Vulpia bromoides* (L.) S. F. GRAY in Niedersachsen wiedergefunden. – Flor. Rundbr. 25 (1): 6-9. Bochum.
- MEJER, L. (1875): Flora von Hannover. Beschreibung und Standörterangabe der im Fürstenthum Calenberg im Freien wachsenden Gefäßpflanzen. – 219 S. Hannover.
- MEJER, L. (1886): Schulbotanik für Hannover. Flora der in den Regierungsbezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg sowie in den angrenzenden Landesteilen von Braunschweig, Lippe, Nordhessen, Westfalen im Freien wachsenden Pflanzen nebst einem kurzen Abriß der allgemeinen Botanik. – 187 S. Hannover.
- MENNEMA, J. (1989): A taxonomic revision of *Lamium* (Lamiaceae). – Leiden Bot. Ser. 11. 198 S. Leiden.
- MERKER, K. (1992): Der Dreilappige Roßkümmel am Finkenberge bei Hildesheim darf nicht aussterben. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 14: 45-54. Hildesheim.
- METZING, D. (2005): Küstenflora und Klimawandel – der Einfluss der globalen Erwärmung auf die Gefäßpflanzenflora des deutschen Küstengebietes von Nord- und Ostsee. – Dissertation Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. 419 S. Oldenburg.
- METZING, D., CORDES, H. & KUHBIER, H. (1996): Biosystematische Untersuchungen an *Suaeda maritima* (Chenopodiaceae). – Drosera '96 (1): 1-26. Oldenburg.
- MEUSEL, H. (1939): Die Vegetationsverhältnisse der Gipsberge im Kyffhäuser und im südlichen Harzvorland. – Hercynia 2 (4): 1-313. Halle/S.
- MEYER, G. F. W. (1836): Chloris Hanoverana. – 711 S. Hannover.
- MEYER, G. F. W. (1849): Flora Hanoverana Excursoria. – 686 S. Göttingen.
- MEYER, S. (1996): Pflanzengesellschaften und ökologische Gesellschaftskomplexe oligotroph- und mesotroph-saurer Kleinmoore des Niedersächsischen Tieflandes. – Ber. Reinh.-Tüxen-Ges. 8: 7-24. Hannover.
- MEYER, S. & RAHMEL, U. (1996): Das Sehestedter Außen-deichsmoor – Reverenz an ein sterbendes Moor. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 317-338. Bremen.
- MEYER, W. (1949): 102 Bildleisten zum Bestimmen der 1221 Wildpflanzen von Nordwest-Deutschland. – 80 S. Oldenburg.
- MEYER, W., DIEKEN, J. VAN & LEEGE, O. (1937): Pflanzenbestimmungsbuch für Oldenburg-Ostfriesland und ihre Inseln. – 144 S. Oldenburg.
- MEYER, W. & DIEKEN, J. VAN (1947): Pflanzenbestimmungsbuch für die Landschaften Osnabrück, Oldenburg-Ostfriesland und ihre Inseln. – Bd. 1. 2. Aufl. 221 S. Oldenburg. – 3. Aufl. 1949.
- MICHAELIS, H., OHBA, T. & TÜXEN, R. (1971): Die *Zostera*-Gesellschaften der niedersächsischen Watten. – Jahresber. 1969 Forschungsstelle Insel- Küstenschutz Niedersächs. Wasserwirtschaftsverwaltung 21: 87-100. Norderney.
- MILZ, J. (2002): Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen im Bereich Middels und Spekdorf (2411/4). – Flor. Mitt. Ostfriesland 2: 9-10. Friedeburg.
- MÖLLENKAMP, E.-J. & MÖLLENKAMP, I. (1991): Über vier besondere Pflanzenarten im Landkreis Osnabrück und angrenzenden Gebieten. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 17: 179-186. Osnabrück.
- MÖLLENKAMP, I. & MÖLLENKAMP, E.-J. (1989): Zwitterblüten bei *Myrica gale* L. im Raum Bramsche, Landkreis Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 73-82. Osnabrück.
- MOHRMANN, W. (2006): Entwicklung der Grundstücke im Hesstal bei Pegestorf. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 91-98. Hannover.
- MÜHL, M. (1993): Zur Synsystematik der Krähenbeerenheiden auf den Ostfriesischen Inseln. – Drosera '93 (1/2): 11-32. Oldenburg.
- MÜLLER, F. (1992): Die Orchideen Braunschweigs und seiner Umgebung unter besonderer Berücksichtigung des Nordelms und der Asse. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (1): 167-179. Braunschweig.
- MÜLLER, G. & MÜLLER, W. (1998): Wiederauftritt der Steinbeere (*Rubus saxatilis* L.) in Südwestniedersachsen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 24: 91-95. Osnabrück.
- MÜLLER, J. (1996): Experimentelle Sukzessionsforschung zum Schutz seltener Zwergbinsengesellschaften in Norddeutschland. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 289-308. Bremen.
- MÜLLER, J. & GEBHARDT, R. (1998): Die Vegetation der Holmer Teiche (Lüneburger Heide) – Entwicklung und Vielfalt in der extensiv genutzten Kulturlandschaft. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 41: 75-101. Lüneburg.
- MÜLLER, J. & KUHBIER, H. (2006): Geschichte, Entwicklung und Vegetationsveränderungen der Kalkflachmoorwiese im NSG Reithbruch (Lkr. Osterholz) bei Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 46/1: 101-124. Bremen.
- MÜLLER, N. & SUKOPP, H. (1993): Synanthrope Ausbreitung und Vergesellschaftung des Fadenförmigen Ehrenpreises – *Veronica filiformis* SMITH. – Tuexenia 13: 399-413. Göttingen.
- MÜLLER, R. (1983a): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. – 248 S. Winsen/L.
- MÜLLER, R. (1983b): Der Rückgang des Sumpfporstes im Landkreis Harburg. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 5: 2-5. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1985): Das Torfmoos-Knabenkraut *Dactylorhiza majalis*<sup>o</sup> *sphagnicola*<sup>+</sup> (HÖPPN.) SOÓ in der Lüneburger Heide. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 37: 177-185. Lüneburg.
- MÜLLER, R. (1986a): Neuer Fundort von *Conopodium majus* (GOUAN) LORET in der Lüneburger Heide. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (2): 88-91. Bochum.
- MÜLLER, R. (1986b): Neu- und Wiederfunde von Gefäßpflanzen im Landkreis Harburg/Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 20: 19-23. Bochum; nahezu identisch publiziert in: Ber. Bot. Ver. Hamburg 8: 16-20. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1986c): Pflanzen, von denen in der mitteleuropäischen Literatur selten oder gar keine Abbildungen zu finden sind. Folge XIX: *Campanula alliariifolia* WILLD. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (2): 121-123. Bochum.
- MÜLLER, R. (1988a): Die Hexenkräuter (*Circaea*-Arten) naturnaher Laubwälder im Landkreis Harburg. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 38: 177-184. Lüneburg.
- MÜLLER, R. (1988b): Die Seidenpflanze, ein Beitrag zur Kulturgeschichte. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 9: 27-33. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1990a): *Taraxacum nordstedtii* DAHLST. neu im Landkreis Harburg. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 11: 66-69. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1990b): Neu- und Wiederfunde von Gefäßpflanzen, 2. Nachtrag zu der Flora des Landkreises Harburg. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 11: 70-76. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1990c): Verbreitung der Spitzkletten *Xanthium strumarium* L. und *Xanthium albinum* (WIDDER) H. SCHOLZ ssp. *albinum* an der Elbe in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein. – Mitt. Natur- Umweltsch. Hamburg 4/5: 86-99. Hamburg.

- MÜLLER, R. (1990d): Die Wildrosen im Landkreis Harburg, Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 24 (2): 114-117. Bochum.
- MÜLLER, R. (1991a): Flora des Landkreises Harburg II und angrenzender Gebiete. – 415 S. Winsen/L.
- MÜLLER, R. (1991b): Vorkommen und Unterscheidung der für Nordwestdeutschland gemeldeten *Azolla*-Arten. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 12: 1-8. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1993a): Die Verbreitung der beiden Unterarten *Eleocharis palustris* subsp. *palustris* und subsp. *vulgaris* S. M. WALTERS im Landkreis Harburg (Niedersachsen). – Flor. Rundbr. 27 (1): 20-21. Bochum.
- MÜLLER, R. (1993b): *Rosa pendulina* L. und *Chondrilla juncea* L., zwei seltene Arten im Landkreis Harburg. – Ber. Bot. Ver. Hamburg: 13: 52-56. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1994): Die Verbreitung des europäischen Stechginsters im Landkreis Harburg. – Harburger Kreiskalender. Ein Heimatbuch auf das Jahr 1995, S. 148-151. Winsen/L.
- MÜLLER, R. (1996): Die Schachblumen im Junkernfeld. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 16: 86-94. Hamburg.
- MÜLLER, R. (1998): Neu- und Wiederfunde von Gefäßpflanzen. Dritter Nachtrag zur Flora des Landkreises Harburg. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 18: 117-121. Hamburg.
- MÜLLER, R. & GARVE, E. (1992): Ein aktueller Fund der Österreichischen Sumpfsimse (*Eleocharis austriaca* HAYEK) im nördlichen Niedersachsen. – Tuexenia 12: 367-369. Göttingen.
- MÜLLER, R. & HANSTEIN, U. (1998): Flugsande, Binnendünen und der Strandhafer (*Ammophila arenaria* (L.) LK.) in der Lüneburger Heide. – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 41: 161-184. Lüneburg.
- MÜLLER, R. & KALLEN, H. W. (1988): *Rumex stenophyllus* LEDEB. an der Elbe in Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 21 (2): 80-85. Bochum.
- MÜLLER, U. & TWISSELMANN, M. (1996): Das Achmer Grasmoor – Vegetations- und bodenkundliche Untersuchungen im Hinblick auf die Entwicklung und Sicherung des Gebietes. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 22: 35-76. Osnabrück.
- MÜLLER, W. (1992): Vegetationsuntersuchungen auf einer als Ackerbrache nach dem Niedersächsischen Flächenstilllegungsprogramm ausgewiesenen Fläche am Finkenberg bei Hildesheim. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 14: 55-59. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (1993): Die Schwermetallvegetation an der Innerste bei Grasdorf/Kreis Hildesheim. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 15: 102-108. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (1995a): Zur Flora und Vegetation sekundärer Salzstandorte bei Diekholzen, Landkreis Hildesheim. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 16: 45-56. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (1995b): Die Wimper-Segge (*Carex pilosa*) – ein bemerkenswerter Neufund im Hildesheimer Wald. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 16: 81-86. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (2001): Flora von Hildesheim. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 3. 366 S. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (2003a): Die Innerste mit ihren Uferbereichen. Flora und Vegetation. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 37-41. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (2003b): Hafen- und Industriegelände bei Steuerewald. Vegetation durch Menschenhand. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 139-142. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (2005): Der Entenfang – ehemals ein floristisches Paradies. – In: HOFMEISTER, H.: Hildesheimer und Kalenberger Börde. Natur und Landschaft im Landkreis Hildesheim. Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 5: 226-231. Hildesheim.
- MÜLLER, W. (2006): Bemerkenswerte Pflanzenarten im Raum Hildesheim neu entdeckt. – Hildesheimer Kalender 2007. Jahrbuch für Geschichte und Kultur. S. 183-189. Hildesheim.
- MÜTTERLEIN, J. (2001): Das Gagelmoor (*Myricetum gale* JONAS 1932) im Naturschutzgebiet »Gagelstrauchfläche bei Räderloh« (Landkreis Gifhorn). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (3): 501-519. Braunschweig.
- NAGLER, A. (1999): Bemerkenswerte Vegetationsentwicklung nach Abtrag des Oberbodens in verschiedenen bremsischen Schutzgebieten. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 579-591. Bremen.
- NAGLER, A. & CORDES, H. (1993): Atlas der gefährdeten und seltenen Farn- und Blütenpflanzen im Land Bremen mit Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 42/2: 161-580. Bremen.
- NAUENBURG, J. D. (1986): Untersuchungen zur Variabilität, Ökologie und Systematik der *Viola tricolor*-Gruppe in Mitteleuropa. – Dissertation Univ. Göttingen. 124 S. Göttingen.
- NEUBECKER, J., KÖHLER, S., OBST, G. & JENSEN, K. (2005): Der Schierlings-Wasserfenchel. Erfolgreiche Ansiedlung einer prioritären FFH-Art an der Elbe. – Natursch. Landschaftsplanung 37 (8): 248-255. Stuttgart.
- NEUMANN, A. (1957): *Carex aquatilis* WG. auch in Deutschland. – Mitt. Flor.-soziol. Arbeitsgem. N.F. 6/7: 172-182. Todenmann.
- NEUMANN, A. (1981): Die mitteleuropäischen *Salix*-Arten. – Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanstalt Wien 134: 1-152. Wien.
- NEUSCHULZ, F. (1985): Die Lebensräume der Quickborner Marsch (Kreis Lüchow-Dannenberg): Ergebnisse einer floristischen und faunistischen Bestandsaufnahme. – Jahreshft Heimatkd. Arbeitskr. Lüchow-Dannenberg »Hannoversches Wendland« 10: 129-155. Lüchow.
- NICK, K.-J. & WEBER, H. E. (2001): Entwicklung der Vegetation in den Jahren 1989 bis 1996. – In: Moorregeneration im Leegmoor/Emsland nach Schwarztorfabbau und Wiedervernässung. – Angew. Landschaftsökol. 38: 75-89. Bonn – Bad Godesberg.
- NIEDRINGHAUS, R. & ZANDER, B. (1998): Die Kleingewässer der Ostfriesischen Inseln. – Schriftenr. Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 3. 270 S. Wilhelmshaven.
- NITSCHKE, L., NITSCHKE, S. & LUCAN, V. (1988): Flora des Kasseler Raumes. Teil I. – Natursch. Nordhessen Sonderheft 4: 1-150. Kassel.
- NITSCHKE, L., NITSCHKE, S. & LUCAN, V. (1990): Flora des Kasseler Raumes. Teil II. – Natursch. Nordhessen Sonderheft 5: 1-181. Kassel.
- NÖLDEKE, C. (1865): Verzeichniss der in den Grafschaften Hoya und Diepholz, sowie in den nächstangrenzenden Hannoverschen Gebietsheilen bis jetzt beobachteten Gefäßpflanzen. – Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover 14: 13-41. Hannover.
- NÖLDEKE, C. (1871): Flora Cellensis. Verzeichniß der in der Umgebung von Celle wildwachsenden Gefäßpflanzen, Moose und Flechten. – 96 S. Celle.
- NÖLDEKE, C. (1872): Flora der ostfriesischen Inseln mit Einschluss von Wangeroog. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 3 (1): 93-198. Bremen.
- NÖLDEKE, C. (1886): Flora Goettingensis. Verzeichniss der in den Fürstenthümern Göttingen und Grubenhagen (mit Ausschluss des Harzes) und den nächst angrenzenden Gebieten vorkommenden wildwachsenden phanerogamischen und kryptogamischen Gefäßpflanzen. – 124 S. Celle.

- NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstentums Lüneburg, des Herzogtums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg (ausschließlich des Amtes Ritzebüttel). – 412 S. Celle.
- NOTHDURFT, H. (1995): *Anacamptis pyramidalis* (L.) L. C. RICHARD in Springe am Deister. – Flor. Rundbr. 29 (2): 155-156. Bochum.
- OCHSMANN, J. (1996): *Heracleum mantegazzianum* SOMMIER & LEVIER (Apiaceae) in Deutschland. Untersuchungen zur Biologie, Verbreitung, Morphologie und Taxonomie. – Feddes Repert. 107: 557-595. Berlin.
- OCHSMANN, J. (2000): Morphologische und molekularsystematische Untersuchungen an der *Centaurea stoebe* L.-Gruppe (Asteraceae-Cardueae) in Europa. – Diss. Bot. 324. 242 S. Berlin & Stuttgart.
- OELKE, H. & HEUER, O. (1978): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Georg BEHMANN – Gedächtnisschrift. – 279 S. Peine.
- OELKE, H. & HEUER, O. (1993): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. – 2. Aufl. 354. S. Peine (Beitr. Naturkd. Niedersachsens 46. Sonderband 1/1993).
- OLBERDING, P. (2000): Ginster-Sommerwurz, eine ungewöhnliche botanische Entdeckung. – Jb. Oldenburger Münsterland 2001 50: 219-222. Cloppenburg.
- OLDEKAMP, H. (2004): Schwermetall-Fluren im Osnabrücker Land – lebensfeindliche Extremstandorte und ihre Vegetation. – Natursch. Inform. 20 (2): 17-24. Osnabrück.
- OLDEKAMP, H. (2005): Wassergreiskrautwiesen – ein stark gefährdeter Feuchtwiesentyp. – Feuchtwiesen-Info 6: 12-14. Osnabrück.
- OLTMANN, B. (1996): Untersuchungen zu Vegetationsveränderungen auf der Insel Memmert. – Hamburger Vegetationsgeogr. Mitt. 9: 52-107. Hamburg.
- OMOTE, J. (1983): Vergleichende Untersuchungen über den Indikatorwert von Makrophytenbeständen, Phytoplanktonpopulationen und -aktivität sowie chemischen Analysebefunden für die Umweltbelastung an verschiedenen Typen stehender Gewässer. – Dissertation Fachbereich Landespflege der Universität Hannover. Hannover.
- OPPERMANN, F. W. (1996): Die Uferflora der Weser. – In: BRANDES, D.: Ufervegetation von Flüssen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 4: 133-154. Braunschweig.
- OPPERMANN, F. W. (1998): Die Bedeutung von linearen Strukturen und Landschaftskorridoren für Flora und Vegetation der Agrarlandschaft. – Diss. Bot. 298. 214 S. Berlin & Stuttgart.
- OPPERMANN, F. W. & BRANDES, D. (1993): Die Uferflora der Oker. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (2): 381-414. Braunschweig.
- PALLAS, J. (1994): *Bromus carinatus* HOOKER & ARNOTT in Deutschland. – Flor. Rundbr. 27 (2): 84-89. Bochum.
- PAPE, G. K. VON (1863): Verzeichniss der im Amte Celle wildwachsenden phanerogamischen und gefäßführenden kryptogamischen Pflanzen. – Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover 12: 24-39. Hannover.
- PAPE, G. K. VON (1867): Verzeichniss der in der Umgebung von Stade beobachteten Gefäßpflanzen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 1(2): 85-120. Bremen.
- PAPE, G. K. VON (1868): Verzeichniss der im hannoverschen Wendlande wildwachsenden Gefäßpflanzen. – Jahreshefte Naturwiss. Ver. Fürstenthum Lüneburg 3 (1867): 32-101. Lüneburg.
- PARDEY, A. (1991): Das Naturschutzgebiet »Karlsberg« bei Hildesheim – Flora, Vegetation, Zustand und Entwicklungsmöglichkeiten. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 133: 177-201. Hannover.
- PARDEY, A. (1992): Vegetationsentwicklung kleinflächiger Sekundärgewässer. Untersuchungen zur Flora, Vegetation und Sukzession von Kleingewässerneuanlagen unter Berücksichtigung der Standortverhältnisse in Norddeutschland. – Diss. Bot. 195. 178 S. Berlin & Stuttgart.
- PARDEY, A. (1994): Effizienz von Kleingewässer-Neuanlagen im Hinblick auf Aspekte des Biotop- und Pflanzenartenschutzes. – Informationsdienst Natursch. Niedersachsen 14 (2/94): 61-84. Hannover.
- PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1993): Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen (Gattung *Rubus* L. subgenus *Rubus*). – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen 28. 202 S. Hannover.
- PEPLER, C. (1992): Die Borstgrasrasen (Nardetalia) Westdeutschlands. – Diss. Bot. 193. 404 S. Berlin & Stuttgart.
- PEPLER-LISBACH, C. & PETERS, M. (1999): Flora und Vegetation des Hasbruchs. – Schriftenr. Waldentwicklung Niedersachsen 8: 39-51. Wolfenbüttel.
- PETER, A. (1901): Flora von Hannover nebst angrenzenden Gebieten. I. Teil. Verzeichnis der Fundstellen, pflanzengeographisch geordnet und mit litterarischen Nachweisen versehen. – 323 S. Göttingen.
- PETEREK, M. (1988): Eine monströse *Orchis mascula* L. im Süntel/Weserbergland (Niedersachsen). – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 5 (1/2): 119-120. Hanau.
- PETEREK, M. (1989): Orchideen im Landkreis Hameln-Pyrmont. – Mitteilungsbl. Arbeitskr. Heimische Orchideen Baden-Württemberg 21 (4): 947-999. Tübingen.
- PETEREK, M. (1996): *Epipactis helleborine* subsp. *neerlandica* auf den ostfriesischen Inseln. – Jour. Europäische Orch. 28: 595-599.
- PETERS, M. (1997): Aspekte der Entwicklung initialer Bestände des *Junco baltici-Schoenetum nigricantis* auf der Nordseeinsel Borkum. – Tuexenia 17: 137-145. Göttingen.
- PETERSEN, J. (2000): Die Dünenalvegetation der Wattenmeer-Inseln in der südlichen Nordsee. – 205 S. + Anhang, Husum.
- PETERSEN, J. & POTT, R. (2005): Ostfriesische Inseln. Landschaft und Vegetation im Wandel. – Schriften Heimatpflege 15. 160 S. Hannover.
- PFLÜMER, C. F. (1862): Verzeichniss der bei Hameln und in der Umgebung wild wachsenden Pflanzen. – Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover 11: 11-30. Hannover.
- PIEPER, W. (1951): *Kalmia angustifolia* L. in Nordwestdeutschland. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 4 (2): 58-62. Hannover.
- PILGRIM, B. & FRANKE, R. (1993): Kartographische Arbeitsgrundlage für faunistische und floristische Erfassungen nach Tierarten-Erfassungsprogramm und Pflanzenarten-Erfassungsprogramm der Fachbehörde für Naturschutz. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen A/5. Hannover.
- PLETTKE, F. (1899): Die kleine Teichrose, *Nuphar pumilum* SM. – Aus der Heimat 12: 74-76. Bremerhaven.
- PLETTKE, F. (1903a): *Alopecurus bulbosus* GOUAN, eine für Deutschland neue Phanerogame, einheimisch bei Geestemünde. – Jahrb. Ver. Naturkd. Unterweser 1901/1902: 42-44. Bremerhaven.
- PLETTKE, F. (1903b): Botanische Skizzen vom Quellgebiet der Ilmenau, insbesondere über das Vorkommen von *Betula nana* L. und *alpestris* FR. daselbst. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 17: 447-464. Bremen.
- POETHKE, D. (1989): Orchideen in der Stadt Salzgitter – eine Verbreitungsübersicht. – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 6 (2): 47-63. Hanau.

- POETHKE, D. (1992): Eine seltene Orchideen-Varietät in Salzgitter: *Epipactis helleborine* var. *purpurea*. – Naturschutz Nachrichten 13: 26. Salzgitter.
- POETHKE, D. (1995): Zur Situation des Breitblättrigen Knabenkrautes – *Dactylorhiza majalis* in Salzgitter. – Naturschutz Nachrichten 15/16: 23-25. Salzgitter.
- POETHKE, D. (2001a): Zur Verbreitung der Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria* L.) im Ostteil des Landkreises Hildesheim. – Naturkd. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 19: 165-175. Hildesheim.
- POETHKE, D. (2001b): Zur Verbreitung des Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum* SOMM. et LEV.) in Südost-Niedersachsen. – Naturschutz Nachrichten 20-22: 19-30. Salzgitter.
- POETHKE, D. (2005): Die Mauerraute in der Hildesheimer Börde. – In: HOFMEISTER, H.: Hildesheimer und Kalenberger Börde. Natur und Landschaft im Landkreis Hildesheim. Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 5: 138-140. Hildesheim.
- POETHKE, R. & POETHKE, D. (2001): Drei bemerkenswerte Feststellungen von Farnen in Mauern. – Naturschutz Nachrichten 20-22: 31-33. Salzgitter.
- POLTZ, J. (2000): Das Steinhuder Meer im Sommer 1999: »... so klar wie noch nie«. – Oberirdische Gewässer 9: 17-33. Hildesheim.
- POPPELIECK, H.-H. (1996): Historische Zierpflanzen in schleswig-holsteinischen Gärten und Parkanlagen. – In: BUTTLAR, A. VON & MEYER, M. M. (Hrsg.): Historische Gärten in Schleswig-Holstein. S. 60-74. Heide.
- POPPELIECK, H.-H., BRANDT, I. & PRONDZINSKI, J. VON (2001): Die vom Aussterben bedrohten, stark gefährdeten und sehr seltenen Farn- und Blütenpflanzen von Hamburg. Arbeitsatlas – Stand November 2001. – 186 S. Hamburg.
- POPPELIECK, H.-H., PRONDZINSKI, J. VON, RINGENBERG, J. & WIEDEMANN, D. (2002): Neues und Altes zur Flora von Hamburg. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 20: 67-78. Hamburg.
- POTT, R. (1990): Die nacheiszeitliche Ausbreitung und heutige pflanzensoziologische Stellung von *Ilex aquifolium* L. – Tuexenia 10: 497-512. Göttingen.
- PREISING, E., VAHLE, H.-C., BRANDES, D., HOFMEISTER, H., TÜXEN, J. & WEBER, H. E. (1990): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens. Bestandentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften des Süßwassers. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen 20/8: 47-161. Hannover.
- PREISINGER, H. (2002): Die Vegetation der Elbinsel Neßsand bei Hamburg vor dem Hintergrund der Gefährdung tidebeeinflusster Auen. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 20: 37-53. Hamburg.
- PREYWISCH, K. (1964): Vorläufige Nachricht über die Ausbreitung des Drüsigen Springkrauts (*Impatiens glandulifera* ROYLE) im Wesergebiet. – Natur Heimat 24: 101-104. Münster.
- PREYWISCH, K. (1986): Die drei Unterarten der Hundspetersilie (*Aethusa cynapium* L.) im Oberen Weserbergland! – Veröff. Naturkd. Ver. Egge-Weser 3 (4): 210-224. Höxter.
- PROBST, R. (1949): Wolladventivflora Mitteleuropas. – 193 S. Solothurn.
- PROLINGHEUER, T. & KAPLAN, K. (1990): Zur Vergesellschaftung und zum Standort des Gagels (*Myrica gale* L.) in Westfalen. – Metelener Schriftenr. Natursch. 1: 39-57. Metelen.
- PRONDZINSKI, J. VON (1995): Ein Sandtrockenrasen unter einer Blaufichtenpflanzung. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 15: 121-144. Hamburg.
- PRONDZINSKI, J. VON (2005): Generative Ausbreitung gepflanzter Ziergehölze. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 22: 138-139. Hamburg.
- PROSSER, F. (1990): Zwei bemerkenswerte Pflanzenfunde an der Plesseburg (Göttingen): *Pimpinella peregrina* L. und *Anthriscus cerefolium* (L.) HOFFM. – Flor. Rundbr. 24 (2): 83-85. Bochum.
- PUDWILL, R. (2000): Die Makrophytenvegetation des Allersees und des Tankumsees (Ost-Niedersachsen) – unter besonderer Berücksichtigung der Armleuchteralgen (Charales). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 53 (2): 68-71. Peine.
- RAABE, E.-W. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs. Bearbeitet und herausgegeben von K. DIERSSEN und U. MIERWALD. – 654 S. Neumünster.
- RAABE, U. (1983): Weitere Funde des Schwarzbraunen Zypergrases, *Cyperus fuscus* L., in Ostwestfalen. – Natur Heimat 43 (3): 92-94, Münster.
- RAABE, U. (1984): Die Heidesegge, *Carex ericetorum* POL-LICH, in Ostwestfalen wieder aufgefunden. – Natur Heimat 44 (2): 64-66, Münster.
- RAABE, U. (1986a): Der Gestreifte Schwaden, *Glyceria striata* (LAM.) HITCHCOCK, bei Bad Rothenfelde, Kreis Osna-brück. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (2): 85-87. Bochum.
- RAABE, U. (1986b): Neufunde und Bestätigungen bemerkenswerter Ackerunkräuter in Ostwestfalen und angrenzenden Gebieten. – Göttinger Flor. Rundbr. 20 (2): 101-115. Göttingen.
- RAABE, U. (1987): Die Sumpf-Gänsedistel, *Sonchus palustris* L., bei Lemförde, Kreis Diepholz. – Flor. Rundbr. 21 (1): 48. Bochum.
- RAABE, U. (1988): Zum Vorkommen von Goldstern-Arten (*Gagea spec.*) und Wilder Tulpe (*Tulipa sylvestris*) auf Kirch- und Friedhöfen im Raum Hamburg-Lauenburg. – Flor. Rundbr. 21: 104-106. Bochum.
- RAABE, U. (2003): Floristische Beiträge in Schulprogrammen aus Westfalen und unmittelbar angrenzenden Gebieten. – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 65: 249-263. Münster.
- RAABE, U. & LIENENBECKER, H. (2004): Salzstellen in Westfalen und im angrenzenden Niedersachsen. – Ilex-Bücher Natur 4. 219 S. Bielefeld.
- RANDIG, W. (1982): Die arealkundliche Bedeutung der Asse (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 1 (3): 445-453. Braunschweig.
- RANDIG, W. (1989): Untersuchung eines Rote-Liste-Gefäßpflanzen-Meldebogens auf seine ökologische und pflanzensoziologische Aussagekraft. – Göttinger Flor. Rundbr. 22 (1): 72-79. Bochum.
- RANDIG, W. (1992): Zum Vorkommen von *Melittis melisso-phyllum* an seiner Verbreitungsgrenze in NW-Deutschland. – Flor. Rundbr. 26 (2): 86-90. Bochum.
- RANDIG, W. (1994): Wiederfund von *Astragalus cicer* in der Asse. – Flor. Rundbr. 27 (2): 98-99. Bochum.
- RANDIG, W. (1995): Zur Veränderung der Flora der Asse (nördliches Harzvorland): von 1894 bis 1994. – Bestandsaufnahme und Vergleich – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (4): 925-938. Braunschweig.
- RANDIG, W. & BRANDES, D. (1989): Adventivarten in *Trifolium resupinatum*-Äckern in Niedersachsen. – Flor. Rundbr. 23 (1): 52-53. Bochum.
- RASBACH, H. (2006): Neufunde von *Asplenium xheufferi* REICHARDT im Schwarzwald und ein Vergleich mit *Asplenium xalternifolium* WULFEN (Pteridophyta). – Carolina 63: 87-94. Karlsruhe.

- RASBACH, H., RASBACH, K. & JÉRÔME (1993): Über das Vorkommen des Hautfarns *Trichomanes speciosum* (Hymenophyllaceae) in den Vogesen (Frankreich) und dem benachbarten Deutschland. – *Carolinea* 51: 51-52. Karlsruhe.
- RAUHUT, B. (1996): Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Projekt: Krähenbeer-Küstenheiden, Niedersachsen. – *Natur Landschaft* 71 (7/8): 295-303. Bonn.
- REDECKER, B. (1999): Stromtalgrünland an der unteren Mittelelbe – Phytozoenosen, Bestandessituation, Naturschutz –. – In: HÄRDITZ, W. (Hrsg.): Die Elbtalau – Geschichte, Schutz und Entwicklung einer Flußlandschaft – Festschrift aus Anlaß der Emeritierung von Prof. Dr. Ulf Amelung. S. 111-121. Lüneburg.
- REDECKER, B. (2001): Schutzwürdigkeit und Schutzperspektive der Stromtal-Wiesen an der unteren Mittelelbe. – *Archiv naturwiss. Diss.* 13. 164 S. Nümbrecht.
- REHBEIN, R. & BERG, C. (1987): Zum Vorkommen der Wiesen-Gerste (*Hordeum secalinum* SCHREB. = *H. nodosum* auct.) in der Elbniederung bei Stapel, Kreis Hagenow. – *Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern* 19: 39-40. Waren.
- REMY, D. (1996): Beobachtungen zur Vergesellschaftung und Ökologie von *Fritillaria meleagris* L. – *Osnabrücker Naturwiss. Mitt.* 22: 77-88. Osnabrück.
- REMY, D. (1998): Gräben, lineare Strukturen und Refugialbereiche in der Dümmerniederung (Niedersachsen). – In: BRANDES, D. (Hrsg.): Vegetationsökologie von Habitatsinseln und linearen Strukturen. – *Braunschweiger Geobot. Arb.* 5: 221-238. Braunschweig.
- RENKER, C. (1996): Botanischer Jahresbericht 1995 für die Region Göttingen. – *Naturkd. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachsen* 1: 57-73. Göttingen.
- RENKER, C. (1997): Botanischer Jahresbericht 1996 für die Region Göttingen. – *Naturkd. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachsen* 2: 80-101. Göttingen.
- RETTIG, K. (2003): Österreichischer Lein (*Linum austriacum*) und Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) im Emdener Hafen-Gelände. – *Beitr. Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands* 193: 14. Emden.
- RICH, T. (2001): Occurrence of the Western European endemic *Asparagus prostratus* (*A. officinalis* subsp. *prostratus*) (Asparagaceae) in Germany. – *Flor. Rundbr.* 34 (2): 65-67. Bochum.
- RICHTER, W. (1997): Der Brocken – ein deutscher Berg. Bilder – Texte – Dokumente. – 8. Aufl. 184 S. Clausthal-Zellerfeld.
- RIEGER, W. (1979): Geoökologische Untersuchungen im Naturschutzgebiet Rieseberger Moor bei Braunschweig als Grundlage für einen Pflege- und Entwicklungsplan. – *Landschaftsgenese Landschaftsökol.* 4. 136 S. Cremlingen.
- RILKE, S. (1998): *Salsola collina* PALL. (Chenopodiaceae) – Bemerkungen zum Adventivvorkommen in Deutschland und ihre Abgrenzung zu *Salsola kali* L. – *Flor. Rundbr.* 31 (2): 99-111. Bochum.
- ROSENBAUMOVÁ R., PLAČKOVÁ, I. & SUDA, J. (2004): Variation in *Lamium* subg. *Galeobdolon* (Lamiaceae) – insights from ploidy levels, morphology and isozymes. – *Plant Syst. Evol.* 244: 219-244. Wien.
- ROSENTHAL, G. (1992): Erhaltung und Regeneration von Feuchtwiesen. Vegetationsökologische Untersuchungen auf Dauerflächen. – *Diss. Bot.* 182. 283 S. Berlin & Stuttgart.
- ROSENTHAL, G. & FINK, S. (1996): *Pedicularis palustris* L. im Bremer Gebiet – Verbreitung, Ökologie und Rückgangursachen. – *Abh. Naturwiss. Ver. Bremen* 43/2: 429-447. Bremen.
- ROSENTHAL, G., HILDEBRANDT, J., ZÖCKLER, C., HENGSTENBERG, M., MOSSAKOWSKI, D., LAKOMY, W. & BURFEINDT, I. (1998): Feuchtgrünland in Norddeutschland. – *Angew. Landschaftökol.* 15. 289 S. + Anhang. Bonn – Bad Godesberg.
- ROSSKAMP, T. (1992): Die Kleinschmielenrasen im Landkreis Friesland und Vorschläge für eine Neugliederung dieser Gesellschaften in Mitteleuropa. – *Drosera '92* (1): 17-26. Oldenburg.
- ROSSKAMP, T. (1993): Die Grünlandvegetation der ostfriesischen Insel Wangerooge. – *Tuexenia* 13: 161-182. Göttingen.
- ROSSKAMP, T. (1994): Die Flora und Vegetation eines brachliegenden Bahnhofsgeländes in Sande (Landkreis Friesland). – *Drosera '94* (1/2): 85-94. Oldenburg.
- ROSSKAMP, T. (1999): Die Vegetation der Feld- und Wallhecken in Niedersachsen. – *Nardus* 4. 108 S. Wiehl.
- ROSSKAMP, T. (2001): Flora und Vegetation der Weserinsel »Strohauser Plate«. – *Drosera* 2001 (1/2): 153-182. Oldenburg.
- ROWOLD, W. & THEUNERT, R. (1984): Gefäßpflanzen und Käfer im Bahngebiet in und um Plockhorst (Gemeinde Edemissen, Kreis Peine). – *Beitr. Naturkd. Niedersachsens* 37 (2): 60-67. Peine.
- ROWOLD, W. & THEUNERT, R., CTORTECKA, B. & MARKS, R. (1984): Gefäßpflanzen und Käfer der Feuchtgebiete Eddesser Seewiesen, Osterloh-Böhm und Wendesser Moor im Landkreis Peine (Südostniedersachsen). – *Beitr. Naturkd. Niedersachsens* 37 (3): 177-195. Peine.
- RÜTER, G. & BUCHWALD, R. (2001): Flora und Vegetation schutzwürdiger Kleinmoore auf der Harpstedter Geest (Landkreis Oldenburg). – *Oldenburger Jahrb.* 101: 335-376. Oldenburg.
- RUNGE, F. (1955): Die Flora Westfalens. – 573 S. Münster. – 2. Aufl. 1972; 3. Aufl. 1990.
- RUNGE, F. (1986): Neue Beiträge zur Flora Westfalens II. – *Natur Heimat* 46 (2): 33-72. Münster.
- RUNGE, F. (1987): 10. und letzter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Mitteleuropa. – *Natur Heimat* 47 (2): 81-86. Münster.
- RUNGE, F. (1988): Die Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Mitteleuropa. – *Flor. Rundbr.* 21 (2): 98-100. Bochum.
- RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. – 3. Aufl. 589 S. Münster.
- RUNGE, F. (1994): Neue Beiträge zur Flora Westfalens IV. – *Natur Heimat* 54 (2): 33-57. Münster.
- RUNGE, F. (1997): Sukzessionsstudien an einigen Pflanzengesellschaften Wangerooges IV. – *Oldenburger Jahrb.* 97: 323-327. Oldenburg.
- RUSSOW, B. (2006): Zur Verbreitung und Soziologie von *Allium ursinum* L. in Mecklenburg-Vorpommern. – *Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern* 41: 21-42. Waren.
- SACKWITZ, P. (1997): Wiederfund des Gestreiften Klees (*Trifolium striatum* L.) im niedersächsischen Hügel-/Bergland bei Elkershausen. – *Flor. Rundbr.* 31 (1): 13-16. Bochum.
- SANDER, U. (1989): Flora und Vegetation des Denkershäuser Teiches und seiner Umgebung. – *Göttinger Naturkd. Schr.* 1: 189-240. Göttingen.
- SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes mit Verbreitungskarten. – *Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband* 5: 1-707. Saarbrücken.

- SCHACHERER, A. (2001a): Das Niedersächsische Pflanzenarten-Erfassungsprogramm. – Informationsdienst Natursch. Niedersachsen 21 (5/01) – Suppl. Pflanzen: 1-20. Hildesheim.
- SCHACHERER, A. (2001b): Zur Arbeit der Regionalstelle Ostfriesland der Floristischen Kartierung in Niedersachsen und Bremen. – Flor. Mitt. Ostfriesland 1: 2-3. Friedeburg.
- SCHACHERER, A. (2002): Die Arbeit der Regionalstelle Ostfriesland im Jahr 2001 und Bericht von den Kartiertreffen der Regionalstelle im Jahr 2001. – Flor. Mitt. Ostfriesland 2: 2-5. Friedeburg.
- SCHACHERER, A. (2003): Aus der Regionalstelle Ostfriesland der Floristischen Kartierung in Niedersachsen und Bremen – Bericht von den Kartiertreffen im Jahr 2002. – Flor. Mitt. Ostfriesland 3: 2-4. Friedeburg.
- SCHACHERER, A. (2004): Aus der »Regionalstelle Ostfriesland« der »Floristischen Kartierung in Niedersachsen und Bremen« Bericht von den Kartiertreffen im Jahr 2003. – Flor. Mitt. Ostfriesland 4: 2-3. Friedeburg.
- SCHÄFER, B. (2001): Deutsches Filzkraut (*Filago vulgaris*) bei Friedeburg-Marx. – Flor. Mitt. Ostfriesland 1: 6. Friedeburg.
- SCHÄFER, B. (2003): Aktuelle Ausbreitungstendenzen beim Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*) im Bereich der ostfriesischen Halbinsel. – Flor. Mitt. Ostfriesland 3: 10-12. Friedeburg.
- SCHÄFER, B. (2004a): *Chamaesyce maculata* (Gefleckte Wolfsmilch) neu für die Landkreise Wittmund und Leer. – Flor. Mitt. Ostfriesland 4: 19. Friedeburg.
- SCHÄFER, B. (2004b): Aktuelle Erstfunde, Bestätigungen und Berichte. – Flor. Mitt. Ostfriesland 4: 25-26, Friedeburg.
- SCHÄFER, B. (2005): Die Verbreitung der Quirligen Knorpelmiere *Illecebrum verticillatum* L. in Ostfriesland. – Flor. Mitt. Ostfriesland 5: 9-12. Friedeburg.
- SCHEPKER, H. (1998): Wahrnehmung, Ausbreitung und Bewertung von Neophyten – Eine Analyse der problematischen nichteinheimischen Pflanzen in Niedersachsen. – 246 S. Stuttgart.
- SCHEPKER, H., KOWARIK, I. & GARVE, E. (1997): Verwildierungen nordamerikanischer Kultur-Heidelbeeren (*Vaccinium* subgen. *Cyanococcus*) in Niedersachsen und deren Einschätzung aus Naturschutzsicht. – Natur Landschaft 72 (7/8): 346-351. Bonn.
- SCHERFOSE, V. (1986): Pflanzensoziologische und ökologische Untersuchungen in Salzrasen der Nordseeinsel Spiekeroog. – Tuexenia 6: 219-248. Göttingen.
- SCHERFOSE, V. (1987): Die Vegetation des NSG Kathagenberg bei Fürstenberg (Westsolling). – Natur Heimat 47 (2): 67-80. Münster.
- SCHERFOSE, V. (1991): Vegetationsentwicklung im NSG Südstrandpolder auf Norderney. – Drosera '91 (1/2): 111-126. Oldenburg.
- SCHERFOSE, V. (1992): Die Vegetation des Naturschutzgebietes Nordeler Bruch (Landkreis Nienburg). – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 42/1: 41-53. Bremen.
- SCHEUERMANN, R. (1915): Beitrag zur Kenntnis der Adventiflora Hannovers. – Jahresber. Niedersächsischen Bot. Ver. 6-8: 62-80. Hannover.
- SCHILLER, W. (1999): Das Naturschutzgebiet »Dammer Bergsee« Naturparadies aus zweiter Hand. – Jb. Oldenburger Münsterland 2000 49: 273-286. Cloppenburg.
- SCHMID, M. (2003): Morphologie, Vergesellschaftung, Ökologie, Verbreitung und Gefährdung der Sumpf-Löwenzähne (*Taraxacum* sect. *Palustria* DAHLST., Asteraceae) Süddeutschlands. – Bibl. Botanica 155. 268 S. Stuttgart.
- SCHMIDT, M. & BECKER, C. (2000): Erhaltung und Regeneration einer Hutelandschaft im Kaufunger Wald – Sieben Jahre Dauerflächen-Monitoring im NSG »Hühnerfeld«. – Jb. Natursch. Hessen 5: 108-120. Zierenberg.
- SCHMIDT, W. (2002): Die Naturschutzgebiete Hainholz und Staufenberg am Harzrand – Sukzessionsforschung in Buchenwäldern ohne Bewirtschaftung. – Tuexenia 22: 151-213. Göttingen.
- SCHNEDLER, W. & BÖNSEL, D. (1989): Die großwüchsigen Melde-Arten *Atriplex micrantha* C. A. MEYER in LEDEB. (= *A. heterosperma* BUNGE), *Atriplex sagittata* BORKH. (= *A. nitens* SCHKUHR = *A. acuminata* W. & K.) und *Atriplex oblongifolia* W. & K. an den hessischen Autobahnen im Sommer 1987. – Hessische Flor. Briefe 38 (4): 50-64. Darmstadt.
- SCHNEDLER, W. & BÖNSEL, D. (1990): Die großwüchsigen Melde-Arten *Atriplex micrantha* C. A. MEYER in LEDEB. (= *A. heterosperma* BUNGE), *Atriplex sagittata* BORKH. (= *A. nitens* SCHKUHR = *A. acuminata* W. & K.) und *Atriplex oblongifolia* W. & K. an den hessischen Autobahnen im Sommer 1987. Teil II. – Hessische Flor. Briefe 39 (1): 13-20. Darmstadt.
- SCHNEIDER, U. (1964): Die Sippen der Gattung *Odontites* in Norddeutschland. – Feddes Repert. 69: 180-195. Berlin.
- SCHÖNFELDER, P. (1973): *Thalictrum simplex* L. – auch in Südniedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 7 (3): 51-54. Göttingen.
- SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – 752 S. Stuttgart.
- SCHOLZ, H. (1995a): *Echinochloa muricata*, eine vielfach verkannte und sich einbürgernde Art der deutschen Flora. – Flor. Rundbr. 29: 44-49. Bochum.
- SCHOLZ, H. (1995b): *Eragrostis albensis* (Gramineae), das Elb-Liebesgras – ein neuer Neo-Endemit Mitteleuropas. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 128: 73-82. Berlin.
- SCHOLZ, H. (2002): *Panicum riparium* H. SCHOLZ – eine neue indigene Art der Flora Mitteleuropas. – Feddes Repert. 113: 273-280. Berlin.
- SCHOLZ, H. (2003): Die Ackersippe der Verwechsellten Trespe (*Bromus commutatus*). – Bot. Natursch. Hessen 16: 17-22. Frankfurt/M.
- SCHOLZ, H. & RISTOW, M. (2005): Neue Nachrichten über die Gattung *Eragrostis* (Gramineae) in Mitteleuropa. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 138: 15-29. Berlin.
- SCHREI, J. (1996): Zur Gefäßpflanzen-Flora von Burgberg und Kruxberg bei Salzgitter-Lichtenberg. – Naturschutz Nachrichten 17 (1): 11-23. Salzgitter.
- SCHREI, J. & GENUIT-LEIPOLD, H. (1995): Zur Flora des Naturschutzgebietes »Heerter See« in Salzgitter. – Naturschutz Nachrichten 15/16: 6-19. Salzgitter.
- SCHREI, J. & POETHKE, D. (1991): Die Farnpflanzen (Pterophytina) im Gebiet der Stadt Salzgitter. – Naturschutz Nachrichten 12: 13-17. Salzgitter.
- SCHREI, J. & WIMMER, W. (1998): Die Laubholz-Mistel *Viscum album* L. ssp. *album* im Salzgitter-Gebiet, Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 5 (3): 695-704. Braunschweig.
- SCHROEDER, C. & WOLKEN, M. (1989): Die Erdmandel (*Cyperus esculentus* L.) – ein neues Unkraut in Mais. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 83-104. Osnabrück.
- SCHROEDER, F.-G. (1972): *Amelanchier*-Arten als Neophyten in Europa. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 37 (3/3): 287-419. Bremen.
- SCHULZ, D. L. (1986): Zu den *Sigesbeckia*-Vorkommen im Norden der DDR. – Gleditschia 14 (2): 365-368. Berlin.

- SCHWIEGER, F. (2002): Wasserpflanzen in Fließgewässern des niedersächsischen Elbegebietes. Darstellung und Auswertung floristischer Befunde. – NLWK-Schriftenreihe 6. 75 S. Lüneburg.
- SCHWIER, H. (1937): Flora der Umgebung von Minden i. W. als Versuch einer Pflanzensiedlungskunde dieses Gebietes. – Abh. Landesmuseum Provinz Westfalen 8 (2): 1-111. Münster.
- SEEDORF, H. H. & MEYER, H. H. (1992): Landeskunde Niedersachsen. Natur- und Kulturgeschichte eines Bundeslandes. Band 1: Historische Grundlagen und naturräumliche Ausstattung. – 517 S. Neumünster.
- SEEHAUS, A. (1992): Die Ausbreitung von *Elodea nuttallii* (PLANT.) ST. JOHN in der Leineau südlich von Hannover im Zeitraum von 1973 bis 1991. – Flor. Rundbr. 26 (2): 72-78. Bochum.
- SEEHAUS, A. & KÖBELE, A. (1991): Zur Wasserpflanzenflora des Calenberger Landes und der Leineau – Wiederholungen der Untersuchungen WEBER-OLDECOPs von 1972. – Flor. Rundbr. 25 (2): 103-106. Bochum.
- SEELAND, H. (1929): Die Orchidaceen der Flora von Hildesheim. – Mitt. Roemer-Mus. Hildesheim 34. 96 S. Hildesheim.
- SEELAND, H. (1949): Das Salztrift-Hasenohr – *Bupleurum tenuissimum* L – in der Flora von Hildesheim. – Alt-Hildesheim 21: 22-25. Hildesheim.
- SEELAND, H. & SCHENK, E. (1953): Die Wildrosen der Umgebung von Hildesheim. – Zeitschr. Museums Hildesheim N. F. 5. 73 S. Hildesheim.
- SIEBER, M. & HÄRDITZ, W. (2001): Vegetationskundliche Untersuchungen im oberen Böhmetal (Lüneburger Heide). – Jahrbuch Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 42: 97-122. Lüneburg.
- SIEDENTOPF, Y. & BRANDES, D. (2001): *Cucubalus baccifer* L. 1753 als Stromtalpflanze an der mittleren Elbe. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (2): 485-500. Braunschweig.
- SLIM, P. A. & LONDO, G. (1994): Nogmaals de Franse aardkastaanje (*Conopodium majus* (GOUAN) LORET). – Gorteria 19 (5/6): 163. Leiden.
- SLUSCHNY, H. (1991): Bemerkenswerte floristische Funde aus dem ehemaligen Sperr- und Grenzgebiet des Bezirkes Schwerin. – Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 23: 71-78. Waren.
- SLUSCHNY, H. (1999): Das Große Büchsenkraut *Lindernia dubia* (L.) PENNELL neu für Mecklenburg-Vorpommern. – Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 33: 41-46. Waren.
- SPRICK, P. (2001): Pflanzenfunde (Spermatophyta) an der Bahnstrecke Hildesheim – Braunschweig. – Ökologieconsult-Schr. 4: 137-175. Hohenhameln.
- STAMER, R. (1990): Vegetationskundliche Untersuchungen in den Osenbergen. – Oldenburger Jahrb. 90: 297-372. Oldenburg.
- STARMANN, L. (1987): Die Flora und Vegetation der Altwässer im unteren Hasetal. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 13: 95-142. Osnabrück.
- STEINVORTH, H. (1849): Phanerogamen-Flora des Fürstentums Lüneburg und seiner nächsten Umgebung. – 170 S. Lüneburg.
- STELZIG, V. & BERNING, A. (1984): Ein neues Vorkommen der Zwerglinse (*Wolffia arrhiza* (L.) WIMM.) im südlichen Emsland. – Natur Heimat 44: 54-55. Münster.
- STERN, W. (1994): Orchideen des Landkreises Hannover – Eine aktuelle Bestandsübersicht. – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 11 (1): 4-54. Friedberg.
- STERN, W. (2006a): Der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus* L.) in Niedersachsen. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 23-27. Hannover.
- STERN, W. (2006b): Orchideen-Monitoring in der Region Hannover. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e. V. (Hrsg.): 25 Jahre AHO Niedersachsen. S. 100-108. Hannover.
- STRAUSS, J. (1986): *Tellima grandiflora* auch in Wolfsburg. – Göttinger Flor. Rundbr. 19 (2): 102-103. Bochum.
- STRAUSS, J. & STRAUSS, O. (1990): Verbreitung der in Wolfsburg und Umgebung wachsenden Orchideen. – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 7 (1): 60-82. Hanau.
- SUKOPP, H. (1996): *Campanula rapunculoides* – ein Apophyt in der Vegetation Mitteleuropas. – Verh. Ges. Ökologie 25: 261-276. Freising Weihenstephan.
- SWAN, G. A. (1999): Identification, distribution and a new nothosubspezies of *Trichophorum cespitosum* (L.) HARTMAN (Cyperaceae) in the British Isles and N. W. Europe. – Watsonia 22: 209-233.
- TÄUBER, T. (1994): Vegetationsuntersuchungen auf einem Panzerübungsgelände im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Tuexenia 14: 197-228. Göttingen.
- TÄUBER, T. (1996): Vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen auf militärischen Übungsflächen im NSG Lüneburger Heide (Rote Fläche 2). – NNA-Berichte 9 (1): 59-78. Schneverdingen.
- TÄUBER, T. (1998): Neu- und Wiederfunde von Arten der Zwergbinsen-Gesellschaften in Niedersachsen. Teil 1: Landkreise Soltau-Fallingb. (SFA), Celle (CE) und Gifhorn (GF). – Flor. Rundbr. 32 (1): 74-80. Bochum.
- TÄUBER, T. (2000a): Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoëto-Nanojuncetea) in Niedersachsen. Verbreitung, Gliederung, Dynamik, Keimungsbedingungen der Arten und Schutzkonzepte. – 238 S. Göttingen.
- TÄUBER, T. (2000b): Neu- und Wiederfunde von Arten der Zwergbinsen-Gesellschaften in Niedersachsen. Teil 2: Landkreise Aurich (AUR), Wittmund (WTM), Leer (LER), Friesland (FRI) und Cloppenburg (CLP). – Flor. Rundbr. 33 (2): 135-145. Bochum.
- TÄUBER, T. & GARVE, E. (1999): Das Acker-Gipskraut (*Gypsophila muralis* L.) in Niedersachsen und Bremen: Verbreitung, Vergesellschaftung und Gefährdung. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 417-435. Bremen.
- TAUSCH, F. (1992): Bemerkenswerte *Epipactis*-Vorkommen in Niedersachsen, Osthessen und Unterfranken. – Ber. Arbeitskr. Heimische Orchideen 9 (2): 111-122. Friedberg.
- TAUX, K. (1986): Die oldenburgischen Naturschutzgebiete. – 303 S. Oldenburg.
- TAUX, K. (1997): Farnpflanzen an alten Kirchen und Friedhofsmauern im Oldenburger Land. – Oldenburger Jahrb. 97: 299-322. Oldenburg.
- THAL, J. (1588): *Sylva Hercynia, sive catalogus plantarum sponte nascentium in montibus, et locis vicinis Hercyniae, quae respicit Saxoniam.* – 133 S. Frankfurt/M.
- THEUNERT, R. (1983): *Linaria arvensis* (L.) DESF. – In Niedersachsen wieder bestätigt. – Göttinger Flor. Rundbr. 17 (1/2): 48. Göttingen.
- THEUNERT, R. (1984): *Prunella laciniata* auf dem Steinberg im MTB 3926/1. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (1/2): 31. Göttingen.
- THEUNERT, R. (1986): Beiträge zur Vegetationskunde des Peiner Moränen- und Lößgebietes – II: Verbreitungsliste der Gefäßpflanzen des Peiner Raumes (1. Fassung vom 1.7.1986). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 39 (3): 250-257. Peine.

- THEUNERT, R. (1988a): Beiträge zur Vegetationskunde des Peiner Moränen- und Lößgebietes – III. Zur Flora und Vegetation der Anthophyten eines xerisch-xerothermen Sandmagerrasens am Plockhorster Bahnhof (Gemeinde Edemissen, Kreis Peine). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 41 (4): 181-207. Peine
- THEUNERT, R. (1988b): Bemerkungen zu den Gefäßpflanzen der Vöhrumer Tongrube. – Flor. Rundbr. 21 (2): 107-109. Bochum.
- THEUNERT, R. (2001): Ergänzungen zur Peiner Flora. – Ökologieconsult-Schr. 4: 131-135. Hohenhameln.
- THEUNERT, R., CTORTECKA, B. & ROWOLD, W. (1985): Beiträge zur Vegetationskunde des Peiner Moränen- und Lößgebietes – I: Lokalfloristisch bedeutsame Nachweise von Gefäßpflanzen im Peiner Raum (1980 – 1984). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 38 (4): 252-298. Peine.
- THIEL, H. (2004): Die Arten der Gattung *Alchemilla* L. (Rosaceae) in Südniedersachsen. Verbreitung, Lebensräume, Indikatoreigenschaften, Gefährdungen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 7 (1): 73-107. Braunschweig.
- THIERY, J. (1996): *Woodsia ilvensis* in Niedersachsen wiederentdeckt. – Flor. Rundbr. 30 (2): 129-131. Bochum.
- TRAPP, S. (1995): Wasserpflanzen Bremer Seen und ihr Verhältnis zur Gewässergüte. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/1: 165-177. Bremen.
- TRAPP, S. (1996): Tauchkartierungen der Isoëtiden-Vegetation des Wollingster Sees und des Silbersees. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 363-368. Bremen.
- TÜXEN, R. (1930): Die Zwergbirke bei Schafwedel. – Niedersachsen 35: 130-133. Bremen.
- URBAN, K. (1999): Littorelletea-Arten in der Sekundärsukzession an nährstoffarmen, periodisch trockenfallenden Stillgewässern. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 625-636. Bremen.
- URBAN, K. & TRAPP, S. (1998): Die Isoëtidenvegetation des Wollingster Sees – Entwicklung und Vergleich mit dem polnischen See Krasne. – Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamburg 57: 36-43. Kiel.
- VAHLE, H.-C. (1984): Die Zitzen-Sumpfbirse (*Eleocharis mamillata* LINDB. f.) in den Meissendorfer Teichen (Kr. Celle, Niedersachsen). Arbeiten aus der Arbeitsgemeinschaft Landschaftsökologie 1. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (3/4): 87-89. Göttingen.
- VAHLE, H.-C. (1990): Grundlagen zum Schutz der Vegetation oligotropher Stillgewässer in Nordwestdeutschland. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen 22: 1-157. Hannover.
- VAHLE, H.-C. (1994): Das Breitblättrige Pfeilkraut (*Sagittaria latifolia* WILLDENOW) am Steinhuder Meer (Niedersachsen). – Tuexenia 14: 381-386. Göttingen.
- VAHLE, H.-C. (1995): Oligotrophe Heideweiher als anthropogene Ökosysteme. – Natur Landschaft 70 (7): 295-301. Bonn.
- VERMEULEN, J. J. (1997): *Amsinckia* (Boraginaceae) in Nederland. – Gorteria 23 (1/2): 1-5. Leiden.
- VÖGE, M. (1981): *Ruppia cirrhosa* im Banter See in Wilhelmshaven. – Göttinger Flor. Rundbr. 14 (4): 77-80. Göttingen.
- VÖGE, M. (1987): Tauchbeobachtungen an der submersen Vegetation in nährstoffreichen norddeutschen Gewässern. – Tuexenia 7: 69-83. Göttingen.
- VÖGE, M. (1991): Submerse Makrophytenvegetation zweier niedersächsischer Tagebaurestlöcher. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 44 (5): 247-253. Peine.
- VÖGE, M. (1992): Tauchuntersuchungen an der submersen Vegetation in 13 Seen Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Isoëtiden-Vegetation. – Limnologica 22 (1): 82-96. Jena.
- VÖGE, M. (1995): Wachstumsexplosion von *Elodea nuttallii* (PLANCH.) H. ST. JOHN im Kreidensee Hemmoor. Parallelen zu *Elodea canadensis* MICHX. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 48 (2): 57-65. Peine
- VÖGE, M. (1998): Der Schatz im Wollingster See: das See-Brachsenkraut *Isoëtes lacustris*. – Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamburg 57: 79-85. Kiel.
- VÖGE, M. (1999): 240 Millionen Jahre *Isoëtes*: Das See-Brachsenkraut *Isoëtes lacustris* L. in Niedersachsen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 52 (3): 81-86. Peine.
- VÖGE, M. (2002): Neues zum See-Brachsenkraut *Isoëtes lacustris* L. im Wollingster See. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 55 (1): 15-21. Peine.
- VÖGE, M. (2005): Geester See: Tier- und Pflanzenleben in der Betonwanne: Speicherbecken Atomkraftwerk Lingen. – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 58 (1): 38-40. Peine.
- VOGEL, A. (1997): Die Verbreitung, Vergesellschaftung und Populationsökologie von *Corrigiola litoralis*, *Illecebrum verticillatum* und *Herniaria glabra* (Illecebraceae). – Diss. Bot. 289. 282 S. Berlin & Stuttgart.
- WAESCH, G. (2000): Die Naturschutzgebiete »Torfmoor« und »Mecklenbruch« im Solling (Süd-Niedersachsen). – Flora, Vegetation, Ökologie –. – Tuexenia 20: 91-117. Göttingen.
- WAGENITZ, G. (1971): Die Gattung *Filago* (Filzkraut) in Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 5 (1): 3-5. Göttingen.
- WAGENITZ, G. (1987): Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen zum Nachdruck der 1. Auflage von Band VI/2 (1928/9). – In: HEGI, G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – 2. Aufl. Bd. VI/4: 1353-1452. Berlin & Hamburg.
- WAGENITZ, G. (1996): Geobotanik in Göttingen: Von Albrecht VON HALLER bis Franz FIRBAS. – Verh. Ges. Ökologie 25: 9-16. Freising Weihenstephan.
- WAGENITZ, G. (2001): Über das Wort »Ansalben«. – Flor. Rundbr. 34 (1): 25-27. Bochum.
- WAGENITZ, G. & MEYER, G. (1981): Die Unkrautflora der Kalkäcker bei Göttingen und im Meißnervorland und ihre Veränderungen. – Tuexenia 1: 7-23. Göttingen.
- WAGNER, H.-G. (1990): Zur Verbreitung von *Cyperus fuscus* L., in Westniedersachsen. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 16: 121-126. Osnabrück.
- WAGNER, H.-G. (1992): Über drei im Landkreis Osnabrück neu beobachtete Blütenpflanzenarten sowie einige weitere bemerkenswerte floristische Funde. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 18: 167-178. Osnabrück.
- WAGNER, H.-G. (1997): Ergänzungen zur Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen: *Taraxacum lacistophyllum* (DAHLST.) RAUNK. und *Taraxacum subundulatum* DAHLST. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 23: 335-341. Osnabrück.
- WAGNER, H.-G. (1999): Zu Verbreitung und Ökologie des Knotigen Laichkrautes *Potamogeton nodosus* POIRET im Oberwesertal. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld Umgebung 40: 239-267. Bielefeld.
- WAGNER, H.-G. (2000): *Carex praecox* SCHREBER auf dem Rangierbahnhof Höxter-Corvey. – Natur Heimat 60: 11-14. Münster.
- WAGNER, J. (1989): Vegetationskartierung im Oldenburger Münsterland. Erfassungszeitraum 1969–1989. – Jb. Oldenburger Münsterland 1990 39: 313-325. Cloppenburg.
- WAHMHOFF, E.-M. (1984): Die Vegetation des Naturschutzgebietes Feldungel-See bei Bramsche und ihre Veränderung seit Unterschutzstellung im Jahre 1932. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 11: 139-168. Osnabrück.
- WALTHER, K. (1983): Bemerkenswerte Pflanzengesellschaften um Gorleben (Kreis Lüchow-Dannenberg). – Abh. Naturwiss. Ver. Hamburg (NF) 25: 187-212. Hamburg.

- WALTHER, K. (1986): Die Vegetation des Maujahn 1984. – Tuexenia 6: 145-193. Göttingen.
- WALTHER, K. (1987): Die natürliche und naturnahe Vegetation der Landschaften um Gorleben (Kreis Lüchow-Danzenberg, Niedersachsen) und ihre Gefährdung. – Tuexenia 7: 303-328. Göttingen.
- WEBER, H. E. (1982): Vegetation eines Schlatts im Landkreis Cloppenburg. – Drosera '82 (2): 117-134. Oldenburg.
- WEBER, H. E. (1983): Vegetation der Haaren-Niederung am Westrande der Stadt Oldenburg. – Ein Beitrag zur Problematik brachgefallener Feuchtwiesen. – Drosera '83 (2): 87-116. Oldenburg.
- WEBER, H. E. (1985): Rubi Westfalici. Die Brombeeren Westfalens und des Raumes Osnabrück (*Rubus* L., Subgenus *Rubus*). – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 47 (3): 1-452. Münster.
- WEBER, H. E. (1987a): Die Ausbreitung der Erzengelwurz (*Angelica archangelica* L.) und ihres Hochstaudenröhrchens (*Convolvulo-Archangelietum*) im Raum Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 13: 71-76. Osnabrück.
- WEBER, H. E. (1987b): Das Schmalblättrige Kreuzkraut (*Senecio inaequidens* DC.), eine aus Südafrika stammende Art, nun auch im Raum Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 13: 77-80. Osnabrück.
- WEBER, H. E. (1987c): Das Dänische Löffelkraut (*Cochlearia danica* L.) dringt neuerdings ins Binnenland vor. – Natur Heimat 47 (2): 86-87. Münster.
- WEBER, H. E. (1987d): Bislang übersehene *Rubus*-Arten der Sektion Corylifolii im Nordwestdeutschen Tiefland (Gattung *Rubus* L., Rosaceae). – Drosera '87: 71-83. Oldenburg.
- WEBER, H. E. (1988a): Ergänzungen zur *Rubus*-Flora in Nordwestdeutschland. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 14: 139-156. Osnabrück.
- WEBER, H. E. (1988b): Zur Verbreitung und Soziologie des Reinweißen Wasserhahnenfußes (*Ranunculus ololeucos* LLOYD) in Mitteleuropa. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 14: 157-166. Osnabrück.
- WEBER, H. E. (1990): *Panicum dichotomiflorum* MICHAUX, ein neues Unkraut der Maisäcker in Nordwestdeutschland. – Flor. Rundbr. 24: 13-18. Bochum.
- WEBER, H. E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Brombeerarten in Niedersachsen und Bremen (1. Fassung vom 1.1.1993). – Informationsdienst Natursch. Niedersachsen 13 (1/93): 40-46. Hannover.
- WEBER, H. E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. – 770 S. Osnabrück.
- WEBER, H. E. (1996a): Zur Kenntnis der Gattung *Arenaria* L. (Caryophyllaceae) in Niedersachsen und Bremen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 239-250. Bremen.
- WEBER, H. E. (1996b): Neufunde und Nachträge zur Flora des westlichen Niedersachsens und benachbarten Westfalens. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 22: 123-133. Osnabrück.
- WEBER, H. E. (2003): *Limodorum abortivum*, eine mediterran-submediterrane Orchidee am Silberberg bei Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 29: 91-96. Osnabrück.
- WEBER-OLDEKOP, D. W. (1973): Anmerkungen zur Entdeckungsgeschichte von *Wolffia arrhiza* in Niedersachsen. – Göttinger Flor. Rundbr. 7 (2): 29-30. Göttingen.
- WEBER-OLDEKOP, D. W. (1975): Die Glänzendweiße Seerose (*Nymphaea candida* PRESL) in der Lüneburger Heide. – Göttinger Flor. Rundbr. 9 (3): 86-87. Göttingen.
- WEEDA, E. J. (1983): Stippelzegge (*Carex punctata* GAUDIN) in Nederland en Noordwest-Duitsland. – Natuurhist. Maandblad 72 (10/11): 184-194.
- WEEDA, E. J. (1986): Die Punktierete Segge *Carex punctata* GAUDIN auf Langeoog wieder aufgefunden. – Drosera '86 (1): 47-56. Oldenburg.
- WEEDA, E. J. (1992): De Franse aardkastanje (*Conopodium majus* (GOUAN) LORET) nadert de Nederlandse grenzen. – Gorteria 18 (5/6): 129-130. Leiden.
- WEEDA, E. J. (1999): *Lepidium heterophyllum* BENTHAM, ein Neophyt atlantischer Herkunft im nordwestlichen Deutschland und in der Niederlande. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 455-466. Bremen.
- WEEDA, E. J. (2001): Melkvioltje (*Viola persicifolia* SCHREBER) in Nederland in verleden en heden. 1. Varieteiten, voorkomen, standplaats en plantensociologische positie. – Stratiotes 23: 73-103. Wageningen.
- WEEDA, E. J. (2002): Melkvioltje (*Viola persicifolia* SCHREBER) in Nederland in verleden en heden. 2. Vergelijking met gegevens van elders en een historische interpretatie. – Stratiotes 24: 3-12. Wageningen.
- WEIGEND, M. (2005): Die Erben Pokornys – Ein Beitrag zur Abgrenzung der Sippen *Urtica galeopsifolia* und *Urtica pubescens* in Mittel- und Osteuropa. – Hoppea 66: 101-118. Regensburg.
- WESSEL, A. W. (1858): Flora Ostfrieslands. Eine Anleitung zur leichten und sicheren Bestimmung der in Ostfriesland wild wachsenden, so wie der in Gärten und Feldern häufiger gebauten Gefäßpflanzen. – 292 S. Aurich. – 2. Aufl. 1869; 3. Aufl. 1879; 4. Aufl. 1888.
- WEYER, K. VAN DE (1989): *Groenlandia densa* (L.) FOURR. in der Wesermarsch. – Flor. Rundbr. 23 (1): 8-12. Bochum.
- WICKE, G. (1996): Sandäcker im Nordwestdeutschen Tiefland – Einführung in das Exkursionsgebiet und Exkursionsbericht. Aktuelles zum Niedersächsischen Ackerrandstreifenprogramm. – NNA-Ber. 9 (2): 47-52. Schneverdingen.
- WICKE, G. & HÜPPE, J. (1992): Vergleichende Untersuchungen zur Ackerunkrautvegetation des Weser- und Elbtales in Nordwestdeutschland. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 134: 135-159. Hannover.
- WIEDEMANN, D. (2004): Bisher im norddeutschen Tiefland übersehen: *Elymus obtusiflorus* (DC.) CONERT. – Flor. Rundbr. 37 (1-2): 19-21. Bochum.
- WIEGLEB, G. (1979): Die Verbreitung von *Elodea nuttallii* (PLANCH.) ST. JOHN im westlichen Niedersachsen. – Drosera '79 (1): 9-14. Oldenburg.
- WIEGLEB, G. & HAUSFELD, R. (1994): Die Gewässer- und Ufervegetation der Hunte im Wandel der Zeiten. – In: Die Hunte. Porträt eines norddeutschen Flusses. S. 108-121. Oldenburg.
- WIEGLEB, G. & HERR, W. (1983): Taxonomie und Verbreitung von *Ranunculus* subgenus *Batrachium* in niedersächsischen Fließgewässern unter besonderer Berücksichtigung des *Ranunculus penicillatus* Komplexes. – Göttinger Flor. Rundbr. 17 (3/4): 101-150. Göttingen.
- WIEGLEB, G. & HERR, W. (1984): Die Potamogetonaceae niedersächsischer Fließgewässer, Teil 1. – Göttinger Flor. Rundbr. 18 (3/4): 65-86. Göttingen.
- WILHELM, G. & FEDER, J. (1999): Die Gefäßpflanzenflora der Stadt Hannover. – Ber. Naturhist. Ges. Hannover 141: 23-62. Hannover.
- WILLCOX, J. (1996): Interessante floristische Neu- und Wiederfunde im Landkreis Uelzen. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 4: 12-14. Beedenbostel.
- WILLCOX, J. (1997): Die Heidesegge (*Carex ericetorum*) bei Unterlüß wiedergefunden. – Flor. Notizen Lüneburger Heide 5: 2-3. Beedenbostel.

- WILLUTZKI, H. (1999): Ein Fundort der Glockenheide *Erica tetralix* L. im Oberharz auf mineralischem Grund. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (5): 955-958. Braunschweig.
- WIMMER, W. (1997): *Myriophyllum heterophyllum* MICHAUX in Niedersachsen und Bremen sowie seine Bestimmung im vegetativen Zustand. – Flor. Rundbr. 31 (1): 23-31. Bochum.
- WIMMER, W. (1998): Wasserpflanzen im Salzgittersee. – Naturschutz Nachrichten 18/19 (1): 16-18. Salzgitter.
- WIMMER, W. (2001): *Myriophyllum heterophyllum* MICHAUX in Niedersachsen und Bremen – ökologische und zeitliche Aspekte. – In: BRANDES, D.: Adventivpflanzen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 6: 299-318. Braunschweig.
- WIMMER, W. & SCHREI, J. (1995a): Die Gelbsterne *Gagea lutea* (L.) KER-GAWL., *Gagea pratensis* (PERS.) DUMORT und *Gagea villosa* (M. BIEB.) DUBY in Salzgitter unter besonderer Berücksichtigung der alten Friedhöfe und Parkanlagen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 4 (4): 951-956. Braunschweig.
- WIMMER, W. & SCHREI, J. (1995b): Verschiedenblättriges Tausendblatt *Myriophyllum heterophyllum* MICHAUX in Niedersachsen eingebürgert. – Naturschutz Nachrichten 15/16: 20-22. Salzgitter.
- WIMMER, W. & SPRICK, P. (2000): Funde von Rüsselkäfern (Coleoptera: Curculionidae) an *Myriophyllum*-Arten in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung von *Myriophyllum heterophyllum* MICHAUX. (Beiträge zur Ökologie phytophager Käfer V). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 6 (1): 123-130. Braunschweig.
- WISSKIRCHEN, R. (1995): Verbreitung und Ökologie von Flußufer-Pioniergesellschaften (*Chenopodium rubri*) im mittleren und westlichen Europa. – Diss. Bot. 236. 376 S. Berlin & Stuttgart.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 765 S. Stuttgart.
- WITTIG, B. (1987): Eine Quellmoorgesellschaft mit *Carex pulicaris* bei Verden. – Abh. Naturwiss. Ver Bremen 40/4: 395-402. Bremen.
- WITTIG, B. (1996): Erhaltung und Revitalisierung der Vegetation eines Quellhanges durch Beweidung – Erste Ergebnisse. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 309-316. Bremen.
- WITTIG, B. (1998a): Erfolgreiche Entwicklung einer Sandacker-Beikrautgesellschaft mit *Lilium bulbiferum* subsp. *croceum* und *Arnoseris minima* (Nordwestdeutschland). – Flor. Rundbr. 32: 101-104. Bochum.
- WITTIG, B. (1998b): Das *Parnassio-Caricetum pulicaris* auf der Stader Geest. – Tuexenia 18: 261-272. Göttingen.
- WITTIG, B. (1998c): Ein Vergleich neuerer und historischer Vegetationsaufnahmen des Caricion fuscae (bodensaure Kleinseggenriede) im Elbe-Weser-Gebiet. – Drosera '98 (2): 85-102. Oldenburg.
- WITTIG, B. (1999): Vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen über nordwestdeutsche Kleinseggen-Sümpfe, insbesondere im Hinblick auf Gefährdung und Regenerationspotentiale. – Diss. Bot. 310. 207 S. Berlin & Stuttgart.
- WITTIG, B. (2003): Zur Ausbreitung des *Chaerophylletum bulbosi* im niedersächsischen Tiefland. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45/2: 421-425. Bremen.
- WITTIG, B. & HELLBERG, F. (1999): Regeneration von Feucht- und Moorheiden im NSG »Waller Moor« (NW-Deutschland). – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 44/2-3: 637-655. Bremen.
- WITTIG, B., URBAN, K. & HELLBERG, F. (2000): Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtweiden. – Natur Landschaft 75 (12): 465-473. Bonn.
- WÖLDECKE, K. (1970): Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, V. Folge. – Göttinger Flor. Rundbr. 4 (1): 22-24. Göttingen.
- WÖLDECKE, K. & MÜLLER, W. (1985): Zur Schutzwürdigkeit des Söhrer Mühlenberges aus botanischer Sicht. – Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 9: 4-17. Hildesheim.
- WÖLDECKE, K. & WÖLDECKE, K. (1988): Erhältet die Lisei! – Ein Laubmischwald als Refugium gefährdeter Großpilze und Gefäßpflanzen im Lemgow (Landkreis Lüchow-Dannenberg). – Jahrb. Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 38: 131-156. Lüneburg.
- WÖLDECKE, K., WÖLDECKE, K. & WENTZENSEN, W. (1990): Zur Schutzwürdigkeit eines Cladonio-Pinetums mit zahlreichen gefährdeten Großpilzen auf der Langendorfer Geest-Insel (Landkreis Lüchow-Dannenberg). – Beitr. Naturkd. Niedersachsens 43 (2): 62-83. Peine.
- WOLFF, P. (1991): Die Zierliche Wasserlinse, *Lemna minuscula* HERTER: Ihre Erkennungsmerkmale und ihre Verbreitung in Deutschland. – Flor. Rundbr. 25 (2): 86-98. Bochum.
- WOLFF, P., DIEKJOBST, H. & SCHWARZER, A. (1994): Zur Soziologie und Ökologie von *Lemna minuta* H., B. & K. in Mitteleuropa. – Tuexenia 14: 343-380. Göttingen.
- WULF, M. (1992): Vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen zum Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten in Feuchtwäldern Nordwestdeutschlands. – Diss. Bot. 185. 246 S. Berlin & Stuttgart.
- WULF, M. & CORDES, H. (1988): Über die Verbreitung und Gefährdung ausgewählter Waldkräuter der Beverstedter Geest. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 41: 67-82. Bremen.
- ZACHARIAS, D. (1984): Die Vegetation einiger Gräben und Grabenränder im Drömling (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkd. Schr. 2 (1): 253-258. Braunschweig.
- ZACHARIAS, D. (1987): Das *Sonchetum palustris* (VIEGER et ZINDEREN BAKKER 1942) VAN DONSELAAR 1961 im östlichen Niedersachsen. – Tuexenia 7: 101-111. Göttingen.
- ZACHARIAS, D. (1988): Vorkommen, Vergesellschaftung und Standortansprüche von *Festuca heterophylla* LAM. in Südost-Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkd. Schr. 3 (1): 255-272. Braunschweig.
- ZACHARIAS, D. (1996): Flora und Vegetation von Wäldern der Querco-Fagetea im nördlichen Harzvorland Niedersachsens – unter besonderer Berücksichtigung der Eichen-Hainbuchen-Mittelwälder. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen 35: 1-150. Hannover.
- ZACHARIAS, D. (2003a): Naturschutzgebiet »Haseder Busch«. Blütenpracht im Auenwald. – In: HOFMEISTER, H.: Naturraum Innerstetal. – Mitt. Paul-Feindt-Stiftung 4: 179-184. Hildesheim.
- ZACHARIAS, D. (2003b): Eutrophierung und Erhalt der Pflanzen-Biodiversität in Niedersachsen – ein Gegensatz? – Nachhaltiges Niedersachsen 26: 34-38. Hildesheim.
- ZACHARIAS, D. & GARVE, E. (1996): Verbreitung und Häufigkeit von Stromtalpflanzen im ehemaligen Amt Neuhaus (Mittelelbe, Lkr. Lüneburg). – In: BRANDES, D.: Ufervegetation von Flüssen. – Braunschweiger Geobot. Arb. 4: 35-58. Braunschweig.
- ZACHARIAS, D., JANSSEN, C. & BRANDES, D. (1988): Basenreiche Pfeifengras-Streuwiesen des *Molinietum caeruleae* W. KOCH 1926, ihre Brachestadien und ihre wichtigsten Kontaktgesellschaften in Südost-Niedersachsen. – Tuexenia 8: 55-78. Göttingen.

- ZANDER, B. & WIEGLEB, G. (1987): Biosystematische Untersuchungen an Populationen von *Ranunculus* subgen. *Batrachium* in Nordwest-Deutschland. – Bot. Jahrb. Syst. 109 (1): 81-130. Stuttgart.
- ZICKERMANN, F. (1996a): Entstehung und Ökologie der Heidemoores mit *Narthecium ossifragum* in Nordwestdeutschland. – Ber. Reinh.-Tüxen-Ges. 8: 25-44. Hannover.
- ZICKERMANN, F. (1996b): Vegetationsgeschichtliche, moorstratigraphische und pflanzensoziologische Untersuchungen zur Entwicklung seltener Moorökosysteme in Nordwestdeutschland. – Abh. Westfälischen Mus. Naturkd. 58 (1): 1-109. Münster.
- ZIEBELL, E. (1997): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Osterholz. – 143 S. Lilienthal.
- ZUCCHI, H. (2005): Erster Nachweis der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L.) für das Stadtgebiet von Osnabrück. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 30/31: 99-100. Osnabrück.
- ZÜGHART, W. (2001): Die Spontanflora nordwestdeutscher Dörfer. – Diss. Bot. 362. 147 S. Berlin & Stuttgart.
- ZÜGHART, W. & CORDES, H. (1995): Die Spontanflora ausgewählter Dörfer des Bremer Umlandes. – Drosera '95 (1): 25-43. Oldenburg.
- ZÜGHART, W., DRENGEMANN, H., GRAZIANSKI, P., MISSKAMPF, R. & ZIMMERMANN, F. (1996): Die spontane Gehölzflora der Bremer Häfen. – Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 43/2: 537-549. Bremen.
- ZÜNDORF, H.-J., GÜNTHER, K.-F., KORSCH, H. & WESTHUS, W. (2006): Flora von Thüringen. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. – 764 S. Jena.

# Register der Atlaskarten nach deutschen Pflanzennamen

## Anmerkung:

Dieses Register ist folgendermaßen sortiert:

Deutscher Name, Wissenschaftlicher Name, Kartenummer

- Ackerfrauenmantel, Gewöhnlicher (*Aphanes arvensis* 0117)  
Ackerfrauenmantel, Kleinfrüchtiger (*Aphanes inexpectata* 0118)  
Ackerkohl (*Conringia orientalis* 0465)  
Ackerröte (*Sherardia arvensis* 1592)  
Adlerfarn (*Pteridium aquilinum* 1372)  
Adonisröschen, Frühlings- (*Adonis vernalis* 0016)  
Adonisröschen, Sommer- (*Adonis aestivalis* 0015)  
Ahorn, Berg- (*Acer pseudoplatanus* 0005)  
Ahorn, Eschen- (*Acer negundo* 0003)  
Ahorn, Feld- (*Acer campestre* 0002)  
Ahorn, Spitz- (*Acer platanoides* 0004)  
Akelei, Gewöhnliche (*Aquilegia vulgaris* 0122)  
Alant, Deutscher (*Inula germanica* 0903)  
Alant, Echter (*Inula helenium* 0904)  
Alant, Klebriger (*Dittrichia graveolens* 0558)  
Alant, Rauhaariger (*Inula hirta* 0905)  
Alant, Weidenblättriger (*Inula salicina* 0906)  
Alant, Wiesen- (*Inula britannica* 0901)  
Algenfarn, Großer (*Azolla filiculoides* 0191)  
Alraunenwurzel, Falsche (*Tellima grandiflora* 1717)  
Amarant, Aufsteigender (*Amaranthus blitum* ssp. *blitum* 0074)  
Amarant, Ausgerandeter (*Amaranthus blitum* ssp. *emarginatus* 0075)  
Amarant, Bouchon- (*Amaranthus bouchonii* 0076)  
Amarant, Grünähriger (*Amaranthus powellii* 0078)  
Amarant, Rispiger (*Amaranthus cruentus* 0077)  
Amarant, Weißer (*Amaranthus albus* 0072)  
Amarant, Westamerikanischer (*Amaranthus blitoides* 0073)  
Amarant, Zurückgekrümmter (*Amaranthus retroflexus* 0079)  
Ambrosie, Beifußblättrige (*Ambrosia artemisiifolia* 0080)  
Ampfer, Blut- (*Rumex sanguineus* 1486)  
Ampfer, Fluss- (*Rumex hydrolapathum* 1480)  
Ampfer, Knäuelblütiger (*Rumex conglomeratus* 1478)  
Ampfer, Krauser (*Rumex crispus* 1479)  
Ampfer, Schmalblättriger (*Rumex stenophyllus* 1487)  
Ampfer, Strand- (*Rumex maritimus* 1481)  
Ampfer, Stumpfbblättriger (*Rumex obtusifolius* 1482)  
Ampfer, Sumpf- (*Rumex palustris* 1483)  
Ampfer, Wasser- (*Rumex aquaticus* 1477)  
Ampfer, Weidenblatt- (*Rumex salicifolius* 1485)  
Ampfer, Wiesen- (*Rumex xpratensis* 1484)  
Amsinckie, Kleinblütige (*Amsinckia micrantha* 0085)  
Andel (*Puccinellia maritima* 1376)  
Andorn, Gewöhnlicher (*Marrubium vulgare* 1075)  
Apfel, Kultur- (*Malus domestica* 1067)  
Apfel, Wild- (*Malus sylvestris* 1068)  
Apfelbeere, Pflaumenblättrige (*Aronia xprunifolia* 0140)  
Arnika (*Arnica montana* 0138)  
Aronstab, Gefleckter (*Arum maculatum* 0149)  
Aster, Berg- (*Aster amellus* 0166)  
Aster, Gold- (*Aster linosyris* 0167)  
Aster, Neubelgische Artengr. (*Aster novi-belgii* agg. 0168)  
Aster, Strand- (*Aster tripolium* 0169)  
Augentrost, Großer (*Euphrasia officinalis* ssp. *rostkoviana* 0668)  
Augentrost, Hain- Artengr. (*Euphrasia nemorosa* agg. 0667)  
Augentrost, Nordischer (*Euphrasia frigida* 0666)  
Augentrost, Steifer (*Euphrasia stricta* 0669)  
Bärenklau, Riesen- (*Heracleum mantegazzianum* 0811)  
Bärenklau, Wiesen- (*Heracleum sphondylium* 0812)  
Bärenschote (*Astragalus glycyphyllos* 0172)  
Bärentraube, Echte (*Arctostaphylos uva-ursi* 0130)  
Bärlapp, Keulen- (*Lycopodium clavatum* 1056)  
Bärlapp, Sprossender (*Lycopodium annotinum* 1055)  
Bärlapp, Sumpf- (*Lycopodiella inundata* 1054)  
Bärlapp, Tannen- (*Huperzia selago* 0877)  
Bärwurz (*Meum athamanticum* 1109)  
Baldrian, Arznei- Artengr. (*Valeriana officinalis* agg. 1802)  
Baldrian, Arznei- Holunderblättriger (*Valeriana sambucifolia* 1803)  
Baldrian, Arznei- Schmalblättriger (*Valeriana wallrothii* 1804)  
Baldrian, Kleiner (*Valeriana dioica* 1801)  
Barbarakraut, Echtes (*Barbarea vulgaris* 0196)  
Barbarakraut, Mittleres (*Barbarea intermedia* 0194)  
Barbarakraut, Steifes (*Barbarea stricta* 0195)  
Bartsie, Gelbe (*Parentucellia viscosa* 1222)  
Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis* 1715)  
Beifuß, Einjähriger (*Artemisia annua* 0143)  
Beifuß, Feld- (*Artemisia campestris* 0145)  
Beifuß, Gewöhnlicher (*Artemisia vulgaris* 0148)  
Beifuß, Strand- (*Artemisia maritima* 0147)  
Beifuß, Zweijähriger (*Artemisia biennis* 0144)  
Beinwell, Gewöhnlicher (*Symphytum officinale* 1677)  
Berberitze, Gewöhnliche (*Berberis vulgaris* 0199)  
Bergfarn (*Oreopteris limbosperma* 1188)  
Berle (*Berula erecta* 0201)  
Berufkraut, Einjähriges (*Erigeron annuus* 0637)  
Berufkraut, Kanadisches (*Conyza canadensis* 0469)  
Berufkraut, Scharfes (*Erigeron acris* 0636)  
Besenginster (*Cytisus scoparius* 0519)  
Besenheide (*Calluna vulgaris* 0265)  
Bibernelle, Fremde (*Pimpinella peregrina* 1271)  
Bibernelle, Große (*Pimpinella major* 1270)  
Bibernelle, Kleine (*Pimpinella saxifraga* 1272)  
Bilsenkraut, Schwarzes (*Hyoscyamus niger* 0882)  
Bingelkraut, Einjähriges (*Mercurialis annua* 1107)  
Bingelkraut, Wald- (*Mercurialis perennis* 1108)  
Binse, Alpen- (*Juncus alpinus* 0919)  
Binse, Baltische (*Juncus balticus* 0923)  
Binse, Blaugrüne (*Juncus inflexus* 0933)  
Binse, Faden- (*Juncus filiformis* 0931)  
Binse, Flatter- (*Juncus effusus* 0929)  
Binse, Frosch- (*Juncus ranarius* 0936)  
Binse, Glieder- (*Juncus articulatus* 0921)  
Binse, Kleinste (*Juncus minutulus* 0935)  
Binse, Knäuel- (*Juncus conglomeratus* 0928)  
Binse, Kopf- (*Juncus capitatus* 0926)  
Binse, Kröten- (*Juncus bufonius* 0924)  
Binse, Rasen- (*Juncus bulbosus* 0925)  
Binse, Salz- (*Juncus gerardii* 0932)  
Binse, Sand- (*Juncus tenageia* 0939)  
Binse, Schwarze (*Juncus atratus* 0922)  
Binse, Schwertblättrige (*Juncus ensifolius* 0930)  
Binse, Sparrige (*Juncus squarrosus* 0937)  
Binse, Spitzblütige (*Juncus acutiflorus* 0918)  
Binse, Strand- (*Juncus maritimus* 0934)  
Binse, Stumpfbblütige (*Juncus subnodulosus* 0938)

Binse, Zarte (*Juncus tenuis* 0940)  
 Binse, Zusammengedrückte (*Juncus compressus* 0927)  
 Binse, Zweischneidige (*Juncus anceps* 0920)  
 Birke, Hänge- (*Betula pendula* 0205)  
 Birke, Karpaten- (*Betula pubescens* ssp. *carpatica* 0207)  
 Birke, Moor- (*Betula pubescens* 0206)  
 Birke, Zwerg- (*Betula nana* 0204)  
 Birne, Kultur- (*Pyrus communis* 1386)  
 Birne, Wild- (*Pyrus pyrastrer* 1387)  
 Birngrün (*Orthilia secunda* 1206)  
 Bitterkraut, Gewöhnliches (*Picris hieracioides* 1268)  
 Blasenfarn, Zerbrechlicher (*Cystopteris fragilis* 0518)  
 Blasenkirsche, Peruanische (*Physalis peruviana* 1260)  
 Blasenkirsche, Wilde (*Physalis alkekengi* 1259)  
 Blasenstrauch, Gewöhnlicher (*Colutea arborescens* 0462)  
 Blaugras, Kalk- (*Sesleria albicans* 1585)  
 Blaustern, Sibirischer (*Scilla siberica* 1542)  
 Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris* 1534)  
 Blutwurz (*Potentilla erecta* 1341)  
 Bocksbart, Großer (*Tragopogon dubius* 1743)  
 Bocksbart, Wiesen- (*Tragopogon prat.* ssp. *pratensis* 1746)  
 Bocksbart, Wiesen- Kleiner (*Tragopogon prat.* ssp. *minor* 1744)  
 Bocksbart, Wiesen- Orientalischer (*Tragopogon prat.* ssp. *orientalis* 1745)  
 Bocksdorn, Gewöhnlicher (*Lycium barbarum* 1052)  
 Borretsch (*Borago officinalis* 0219)  
 Borstenhirse, Faber- (*Setaria faberi* 1586)  
 Borstenhirse, Fuchsröte (*Setaria pumila* 1588)  
 Borstenhirse, Grüne (*Setaria viridis* 1591)  
 Borstenhirse, Quirlige (*Setaria verticillata* 1589)  
 Borstenhirse, Trügerische (*Setaria verticilliformis* 1590)  
 Borstgras (*Nardus stricta* 1149)  
 Brachsenkraut, See- (*Isoetes lacustris* 0912)  
 Braunelle, Großblütige (*Prunella grandiflora* 1355)  
 Braunelle, Kleine (*Prunella vulgaris* 1357)  
 Braunelle, Weiße (*Prunella laciniata* 1356)  
 Braunwurz, Frühlings- (*Scrophularia vernalis* 1552)  
 Braunwurz, Geflügelte (*Scrophularia umbrosa* 1551)  
 Braunwurz, Knotige (*Scrophularia nodosa* 1550)  
 Brenndolde, Sumpf- (*Cnidium dubium* 0456)  
 Brennnessel, Große (*Urtica dioica* ssp. *dioica* 1785)  
 Brennnessel, Hohlzahnblättrige (*Urtica dioica* ssp. *galeopsisifolia* 1786)  
 Brennnessel, Kleine (*Urtica urens* 1787)  
 Brillenschötchen, Westfälisches (*Biscutella laevigata* ssp. *guestphalica* 0213)  
 Brombeere, Armenische (*Rubus armeniacus* 1468)  
 Brombeere, Echte Artengr. (*Rubus fruticosus* agg. 1467)  
 Brombeere, Schlitzblättrige (*Rubus laciniatus* 1469)  
 Bruchkraut, Behaartes (*Herniaria hirsuta* 0815)  
 Bruchkraut, Kahles (*Herniaria glabra* 0814)  
 Brunnenkresse, Echte Artengr. (*Nasturtium officinale* agg. 1151)  
 Buche, Rot- (*Fagus sylvatica* 0672)  
 Buchenfarn (*Phegopteris connectilis* 1252)  
 Buchenspargel (*Monotropa hypophaea* 1120)  
 Buchweizen, Echter (*Fagopyrum esculentum* 0670)  
 Buchweizen, Tatarischer (*Fagopyrum tataricum* 0671)  
 Büchsenkraut, Großes (*Lindernia dubia* 1016)  
 Büschelschön (*Phacelia tanacetifolia* 1249)  
 Bunge, Salz- (*Samolus valerandi* 1522)  
  
 Calla, Sumpf- (*Calla palustris* 0261)  
 Christophskraut (*Actaea spicata* 0014)  
 Comfrey (*Symphytum xuplandicum* 1678)  
  
 Dill (*Anethum graveolens* 0097)  
 Distel, Krause (*Carduus crispus* 0298)  
 Distel, Nickende (*Carduus nutans* 0299)  
 Distel, Weg- (*Carduus acanthoides* 0297)  
 Doppelsame, Mauer- (*Diploaxis muralis* 0553)  
 Doppelsame, Schmalblättriger (*Diploaxis tenuifolia* 0554)  
 Dost, Gewöhnlicher (*Origanum vulgare* 1189)  
 Douglasie (*Pseudotsuga menziesii* 1370)  
 Drehwurz, Herbst- (*Spiranthes spiralis* 1654)  
 Dreizack, Strand- (*Triglochin maritimum* 1771)  
 Dreizack, Sumpf- (*Triglochin palustre* 1772)  
 Dreizahn (*Danthonia decumbens* 0527)  
 Dünnfarn, Prächtiger (*Trichomanes speciosum* 1747)  
 Dünnschwanz, Gekrümmter (*Parapholis strigosa* 1221)  
 Dürrwurz (*Inula conyzae* 0902)  
  
 Eberesche (*Sorbus aucuparia* 1637)  
 Efeu (*Hedera helix* 0800)  
 Ehrenpreis, Acker- (*Veronica agrestis* 1818)  
 Ehrenpreis, Ähriger (*Pseudolysimachion spicatum* 1368)  
 Ehrenpreis, Bachbungen- (*Veronica beccabunga* 1822)  
 Ehrenpreis, Berg- (*Veronica montana* 1827)  
 Ehrenpreis, Dreiteiliger (*Veronica triphyllos* 1837)  
 Ehrenpreis, Efeublättriger (*Veronica hederifolia* 1825, 1826)  
 Ehrenpreis, Faden- (*Veronica filiformis* 1824)  
 Ehrenpreis, Feld- (*Veronica arvensis* 1821)  
 Ehrenpreis, Fremder (*Veronica peregrina* 1830)  
 Ehrenpreis, Früher (*Veronica praecox* 1833)  
 Ehrenpreis, Frühlings- (*Veronica verna* 1838)  
 Ehrenpreis, Gamander- (*Veronica chamaedrys* 1823)  
 Ehrenpreis, Glänzender (*Veronica polita* 1832)  
 Ehrenpreis, Glanzloser (*Veronica opaca* 1829)  
 Ehrenpreis, Großer (*Veronica teucrium* 1836)  
 Ehrenpreis, Langblättriger (*Pseudolysimachion longifolium* 1367)  
 Ehrenpreis, Persischer (*Veronica persica* 1831)  
 Ehrenpreis, Schild- (*Veronica scutellata* 1834)  
 Ehrenpreis, Thymian- (*Veronica serpyllifolia* 1835)  
 Ehrenpreis, Wald- (*Veronica officinalis* 1828)  
 Ehrenpreis, Wasser- Artengr. (*Veronica anagallis-aquatica* agg. 1819)  
 Ehrenpreis, Wasser- Roter (*Veronica catenata* 1820)  
 Eibe (*Taxus baccata* 1714)  
 Eibisch, Echter (*Althaea officinalis* 0070)  
 Eibisch, Rauhaariger (*Althaea hirsuta* 0069)  
 Eiche, Rot- (*Quercus rubra* 1390)  
 Eiche, Stiel- (*Quercus robur* 1389)  
 Eiche, Trauben- (*Quercus petraea* 1388)  
 Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris* 0793)  
 Einbeere (*Paris quadrifolia* 1225)  
 Einknolle (*Herminium monorchis* 0813)  
 Eisenhut, Blauer (*Aconitum napellus* 0012)  
 Eisenhut, Gelber (*Aconitum lycoctonum* 0011)  
 Eisenkraut, Echtes (*Verbena officinalis* 1817)  
 Elsbeere (*Sorbus torminalis* 1639)  
 Engelwurz, Echte (*Angelica archangelica* 0098)  
 Engelwurz, Wald- (*Angelica sylvestris* 0099)  
 Enzian, Baltischer (*Gentianella campestris* ssp. *baltica* 0757)  
 Enzian, Deutscher (*Gentianella germanica* 0760)  
 Enzian, Feld- (*Gentianella camp.* ssp. *campestris* 0758)  
 Enzian, Fransen- (*Gentianella ciliata* 0759)  
 Enzian, Kreuz- (*Gentiana cruciata* 0755)  
 Enzian, Lungen- (*Gentiana pneumonanthe* 0756)  
 Enzian, Sumpf- (*Gentiana uliginosa* 0761)  
 Erbsenstrauch (*Caragana arborescens* 0284)  
 Erdbeere, Knack- (*Fragaria viridis* 0711)

Erdbeere, Kultur- (*Fragaria xananassa* 0708)  
 Erdbeere, Wald- (*Fragaria vesca* 0710)  
 Erdbeere, Zimt- (*Fragaria moschata* 0709)  
 Erdbeerspinat, Echter (*Chenopodium foliosum* 0419)  
 Erdkastanie (*Bunium bulbocastanum* 0245)  
 Erdkastanie, Französische (*Conopodium majus* 0464)  
 Erdmandel (*Cyperus esculentus* 0515)  
 Erdrauch, Gewöhnlicher (*Fumaria officinalis* 0716)  
 Erdrauch, Rankender (*Fumaria capreolata* 0715)  
 Erdrauch, Vaillant- (*Fumaria vaillantii* 0717)  
 Erle, Grau- (*Alnus incana* 0063)  
 Erle, Grün- (*Alnus alnobetula* 0061)  
 Erle, Schwarz- (*Alnus glutinosa* 0062)  
 Esche, Gewöhnliche (*Fraxinus excelsior* 0713)  
 Eselsdistel, Gewöhnliche (*Onopordum acanthium* 1180)  
 Esparsette, Saat- (*Onobrychis viciifolia* 1176)  
 Essigbaum (*Rhus hirta* 1430)  
 Estragon (*Artemisia dracunculus* 0146)

Fadenezian (*Cicendia filiformis* 0435)  
 Faulbaum (*Frangula alnus* 0712)  
 Federschwingel, Mäuseschwanz- (*Vulpia myuros* 1873)  
 Federschwingel, Trespen- (*Vulpia bromoides* 1872)  
 Feige, Echte (*Ficus carica* 0699)  
 Feldsalat, Gefurchter (*Valerianella rimosa* 1808)  
 Feldsalat, Gekielter (*Valerianella carinata* 1805)  
 Feldsalat, Gewöhnlicher (*Valerianella locusta* 1807)  
 Feldsalat, Gezähnter (*Valerianella dentata* 1806)  
 Felsenbirne, Besen- (*Amelanchier spicata* 0082)  
 Felsenbirne, Kupfer- (*Amelanchier lamarckii* 0081)  
 Felsenblümchen, Mauer- (*Draba muralis* 0560)  
 Felsenkresse, Kleine (*Hornungia petraea* 0874)  
 Felsennelke, Sprossende (*Petrorhagia prolifera* 1242)  
 Felsennelke, Steinbrech- (*Petrorhagia saxifraga* 1243)  
 Fenchel, Echter (*Foeniculum vulgare* 0707)  
 Ferkelkraut, Geflecktes (*Hypochaeris maculata* 0892)  
 Ferkelkraut, Gewöhnliches (*Hypochaeris radicata* 0893)  
 Ferkelkraut, Kahles (*Hypochaeris glabra* 0891)  
 Fetthenne, Felsen- (*Sedum rupestre* 1560)  
 Fetthenne, Große (*Sedum maximum* 1564)  
 Fetthenne, Kaukasus- (*Sedum spurium* 1562)  
 Fetthenne, Purpur- Artengr. (*Sedum telephium* agg. 1563)  
 Fetthenne, Spanische (*Sedum hispanicum* 1559)  
 Fetthenne, Weiße (*Sedum album* 1558)  
 Fettkraut, Gewöhnliches (*Pinguicula vulgaris* 1273)  
 Fichte (*Picea abies* 1266)  
 Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys* 1121)  
 Fichtenspargel Artengr. (*Monotropa hypopitys* agg. 1119)  
 Fieberklee (*Menyanthes trifoliata* 1106)  
 Fiederspiere (*Sorbaria sorbifolia* 1635)  
 Filzkraut, Acker- (*Filago arvensis* 0700)  
 Filzkraut, Deutsches (*Filago vulgaris* 0702)  
 Filzkraut, Kleines (*Filago minima* 0701)  
 Fingerhirse, Blutrote (*Digitaria sanguinalis* 0547)  
 Fingerhirse, Kahle (*Digitaria ischaemum* 0546)  
 Fingerhut, Gelber (*Digitalis lutea* 0544)  
 Fingerhut, Großblütiger (*Digitalis grandiflora* 0543)  
 Fingerhut, Roter (*Digitalis purpurea* 0545)  
 Fingerkraut, Englisches (*Potentilla anglica* 1338)  
 Fingerkraut, Erdbeer- (*Potentilla sterilis* 1350)  
 Fingerkraut, Frühlings- (*Potentilla neumanniana* 1345)  
 Fingerkraut, Gänse- (*Potentilla anserina* 1339)  
 Fingerkraut, Hohes (*Potentilla recta* 1348)  
 Fingerkraut, Kriechendes (*Potentilla reptans* 1349)  
 Fingerkraut, Mittleres (*Potentilla intermedia* 1344)  
 Fingerkraut, Niedriges (*Potentilla supina* 1351)

Fingerkraut, Norwegisches (*Potentilla norvegica* 1346)  
 Fingerkraut, Rötliches (*Potentilla heptaphylla* 1342)  
 Fingerkraut, Sand- (*Potentilla incana* 1343)  
 Fingerkraut, Silber- (*Potentilla argentea* 1340)  
 Fingerkraut, Weißes (*Potentilla alba* 1337)  
 Finkensame (*Neslia paniculata* 1154)  
 Fischkraut (*Groenlandia densa* 0790)  
 Flachbärlapp, Alpen- (*Diphasiastrum alpinum* 0548)  
 Flachbärlapp, Gewöhnlicher (*Diphasiastrum complanatum* 0549)  
 Flachbärlapp, Issler- (*Diphasiastrum issleri* 0550)  
 Flachbärlapp, Zeiller- (*Diphasiastrum zeilleri* 0552)  
 Flachbärlapp, Zypressen- (*Diphasiastrum tristachyum* 0551)  
 Flachs (*Linum usitatissimum* 1022)  
 Flattergras, Wald- (*Milium effusum* 1110)  
 Flaumhafer (*Helictotrichon pubescens* 0807)  
 Flieder, Gewöhnlicher (*Syringa vulgaris* 1679)  
 Flockenblume, Berg- (*Centaurea montana* ssp. *montana* 0377)  
 Flockenblume, Perücken- (*Centaurea pseudophrygia* 0380)  
 Flockenblume, Rispen- (*Centaurea stoebe* 0383)  
 Flockenblume, Schwärzliche (*Centaurea nigrescens* 0379)  
 Flockenblume, Schwarze (*Centaurea nigra* 0378)  
 Flockenblume, Skabiosen- (*Centaurea scabiosa* 0381)  
 Flockenblume, Sonnenwend- (*Centaurea solstitialis* 0382)  
 Flockenblume, Sparrige (*Centaurea diffusa* 0375)  
 Flockenblume, Wiesen- (*Centaurea jacea* 0376)  
 Flohkraut, Großes (*Pulicaria dysenterica* 1377)  
 Flohkraut, Kleines (*Pulicaria vulgaris* 1378)  
 Flügelknöterich, Acker- (*Fallopia convolvulus* 0676)  
 Flügelknöterich, Hecken- (*Fallopia dumetorum* 0677)  
 Flügelknöterich, Schling- (*Fallopia baldschuanica* 0674)  
 Franzosenkraut, Behaartes (*Galinsoga ciliata* 0733)  
 Franzosenkraut, Kleinblütiges (*Galinsoga parviflora* 0734)  
 Frauenfarn, Gebirgs- (*Athyrium distentifolium* 0173)  
 Frauenfarn, Wald- (*Athyrium filix-femina* 0174)  
 Frauenmantel, Bergwiesen- (*Alchemilla monticola* 0042)  
 Frauenmantel, Fadenstängelig (*Alchemilla filicaulis* 0039)  
 Frauenmantel, Gefalteter (*Alchemilla plicata* 0036)  
 Frauenmantel, Gelbgrüner (*Alchemilla xanthochlora* 0047)  
 Frauenmantel, Gewöhnlicher Artengr. (*Alchemilla vulgaris* agg. 0038)  
 Frauenmantel, Graugrüner (*Alchemilla glaucescens* 0035)  
 Frauenmantel, Kahler (*Alchemilla glabra* 0040)  
 Frauenmantel, Kugeliger (*Alchemilla subglobosa* 0045)  
 Frauenmantel, Spitzlappiger (*Alchemilla vulgaris* 0046)  
 Frauenmantel, Stumpfzahniger (*Alchemilla subcrenata* 0044)  
 Frauenmantel, Verwandter (*Alchemilla propinqua* 0043)  
 Frauenmantel, Weicher (*Alchemilla mollis* 0037)  
 Frauenmantel, Zierlicher (*Alchemilla micans* 0041)  
 Frauenschuh (*Cypripedium calceolus* 0517)  
 Frauenspiegel, Großer (*Legousia speculum-veneris* 0983)  
 Frauenspiegel, Kleiner (*Legousia hybrida* 0982)  
 Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae* 0879)  
 Froschkraut (*Luronium natans* 1044)  
 Froschlöffel, Gewöhnlicher (*Alisma plantago-aquatica* 0050)  
 Froschlöffel, Grasblättriger (*Alisma gramineum* 0048)  
 Froschlöffel, Lanzettblättriger (*Alisma lanceolatum* 0049)  
 Fuchsschwanz, Acker- (*Alopecurus myosuroides* 0067)  
 Fuchsschwanz, Knick- (*Alopecurus geniculatus* 0066)  
 Fuchsschwanz, Knolliger (*Alopecurus bulbosus* 0065)  
 Fuchsschwanz, Rotgelber (*Alopecurus aequalis* 0064)  
 Fuchsschwanz, Wiesen- (*Alopecurus pratensis* 0068)

Gänseblümchen (*Bellis perennis* 0198)  
 Gänseblümchen, Mauer- (*Erigeron karvinskianus* 0638)

Gänse-distel, Acker- (*Sonchus arvensis* ssp. *arvensis* 1630)  
Gänse-distel, Acker- Drüsenlose (*Sonchus arvensis* ssp. *uliginosus* 1631)  
Gänse-distel, Kohl- (*Sonchus oleraceus* 1633)  
Gänse-distel, Raue (*Sonchus asper* 1632)  
Gänse-distel, Sumpf- (*Sonchus palustris* 1634)  
Gänsefuß, Australischer (*Chenopodium pumilio* 0424)  
Gänsefuß, Feigenblättriger (*Chenopodium ficifolium* 0418)  
Gänsefuß, Gestreifter (*Chenopodium strictum* 0427)  
Gänsefuß, Graugrüner (*Chenopodium glaucum* 0420)  
Gänsefuß, Klebriger (*Chenopodium botrys* 0417)  
Gänsefuß, Mauer- (*Chenopodium murale* 0422)  
Gänsefuß, Roter (*Chenopodium rubrum* 0425)  
Gänsefuß, Schrader- (*Chenopodium schraderanum* 0426)  
Gänsefuß, Stinkender (*Chenopodium vulvaria* 0429)  
Gänsefuß, Straßen- (*Chenopodium urticum* 0428)  
Gänsefuß, Uechter (*Chenopodium hybridum* 0421)  
Gänsefuß, Vielsamiger (*Chenopodium polyspermum* 0423)  
Gänsefuß, Weißer Artengr. (*Chenopodium album* agg. 0415)  
Gänsekresse, Behaarte Artengr. (*Arabis hirsuta* agg. 0125)  
Gagelstrauch (*Myrica gale* 1140)  
Gamander, Lauch- (*Teucrium scordium* 1721)  
Gamander, Salbei- (*Teucrium scorodonia* 1722)  
Gamander, Trauben- (*Teucrium botrys* 1720)  
Gauchheil, Acker- (*Anagallis arvensis* 0087)  
Gauchheil, Acker- Blaublütiger (*Anagallis arvensis* var. *caerulea* 0088)  
Gauchheil, Blauer (*Anagallis foemina* 0089)  
Gauklerblume, Gefleckte (*Mimulus guttatus* 1111)  
Gauklerblume, Moschus- (*Mimulus moschatus* 1112)  
Gedenkemein, Frühlings- (*Omphalodes verna* 1175)  
Gedenkemein, Wald- (*Omphalodes scorpioides* 1174)  
Geißbart (*Aruncus dioicus* 0150)  
Geißblatt, Wald- (*Lonicera periclymenum* 1034)  
Geißbraute, Gewöhnliche (*Galega officinalis* 0725)  
Gelbstern, Acker- (*Gagea villosa* 0723)  
Gelbstern, Felsen- (*Gagea bohemica* ssp. *saxatilis* 0718)  
Gelbstern, Kleiner (*Gagea minima* 0720)  
Gelbstern, Scheiden- (*Gagea spathacea* 0722)  
Gelbstern, Wald- (*Gagea lutea* 0719)  
Gelbstern, Wiesen- (*Gagea pratensis* 0721)  
Gemswurz, Kriechende (*Doronicum pardalianches* 0559)  
Gerste, Mähnen- (*Hordeum jubatum* 0871)  
Gerste, Mäuse- (*Hordeum murinum* 0872)  
Gerste, Roggen- (*Hordeum secalinum* 0873)  
Giersch (*Aegopodium podagraria* 0018)  
Giftbeere (*Nicandra physalodes* 1155)  
Gilbweiderich, Gewöhnlicher (*Lysimachia vulgaris* 1062)  
Gilbweiderich, Hain- (*Lysimachia nemorum* 1058)  
Gilbweiderich, Punktierter (*Lysimachia punctata* 1060)  
Gilbweiderich, Straußblütiger (*Lysimachia thyrsoiflora* 1061)  
Ginster, Behaarter (*Genista pilosa* 0753)  
Ginster, Deutscher (*Genista germanica* 0752)  
Ginster, Englischer (*Genista anglica* 0751)  
Ginster, Färber- (*Genista tinctoria* 0754)  
Gipskraut, Durchwachsenblättriges (*Gypsophila perfoliata* 0796)  
Gipskraut, Kriechendes (*Gypsophila repens* 0797)  
Gipskraut, Mauer- (*Gypsophila muralis* 0795)  
Gipskraut, Schwarzwurzel- (*Gypsophila scorzonifolia* 0798)  
Glanzgras, Rohr- (*Phalaris arundinacea* 1250)  
Glanzkraut, Sumpf- (*Liparis loeselii* 1023)  
Glaskraut, Aufrechtes (*Parietaria officinalis* 1224)  
Glaskraut, Mauer- (*Parietaria judaica* 1223)  
Glatthafer (*Arrhenatherum elatius* 0141)  
Glockenblume, Acker- (*Campanula rapunculoides* 0278)  
Glockenblume, Bologneser (*Campanula bononiensis* 0272)  
Glockenblume, Borstige (*Campanula cervicaria* 0273)  
Glockenblume, Breitblättrige (*Campanula latifolia* 0275)  
Glockenblume, Knäuel- (*Campanula glomerata* 0274)  
Glockenblume, Nesselblättrige (*Campanula trachelium* 0281)  
Glockenblume, Pfirsichblättrige (*Campanula persicifolia* 0277)  
Glockenblume, Rapunzel- (*Campanula rapunculus* 0279)  
Glockenblume, Rundblättrige (*Campanula rotundifolia* 0280)  
Glockenblume, Wiesen- (*Campanula patula* 0276)  
Gnadenkraut, Gottes- (*Gratiola officinalis* 0789)  
Götterbaum, Chinesischer (*Ailanthus altissima* 0030)  
Golddistel (*Carlina vulgaris* 0368)  
Goldhafer (*Trisetum flavescens* 1774)  
Goldnessel, Berg- (*Lamium montanum* 0958)  
Goldnessel, Gewöhnliche Artengr. (*Lamium galeobdolon* agg. 0957)  
Goldnessel, Silberblättrige (*Lamium argentatum* 0956)  
Goldregen, Gewöhnlicher (*Laburnum anagyroides* 0950)  
Goldrute, Gewöhnliche (*Solidago virgaurea* 1629)  
Goldrute, Grasblättrige (*Solidago graminifolia* 1628)  
Goldrute, Kanadische (*Solidago canadensis* 1626)  
Goldrute, Späte (*Solidago gigantea* 1627)  
Graslilie, Ästige (*Anthericum ramosum* 0105)  
Graslilie, Astlose (*Anthericum liliago* 0104)  
Grasnelke, Galmei- (*Armeria maritima* ssp. *halleri* 0135)  
Grasnelke, Sand- (*Armeria maritima* ssp. *elongata* 0134)  
Grasnelke, Strand- (*Armeria maritima* ssp. *maritima* 0136)  
Graukresse (*Berteroa incana* 0200)  
Grausenf, Gewöhnlicher (*Hirschfeldia incana* 0865)  
Greiskraut, Fluss- (*Senecio sarracenicus* 1576)  
Greiskraut, Frühlings- (*Senecio vernalis* 1578)  
Greiskraut, Fuchs- (*Senecio ovatus* 1574)  
Greiskraut, Gewöhnliches (*Senecio vulgaris* 1580)  
Greiskraut, Hain- (*Senecio herbaceus* 1570)  
Greiskraut, Jakobs- (*Senecio jacobaea* ssp. *jacobaea* 1573)  
Greiskraut, Jakobs- Dünen- (*Senecio jacobaea* ssp. *dunensis* 1572)  
Greiskraut, Klebriges (*Senecio viscosus* 1579)  
Greiskraut, Moor- (*Tephrosia palustris* 1718)  
Greiskraut, Raukenblättriges (*Senecio erucifolius* 1569)  
Greiskraut, Schmalblättriges (*Senecio inaequidens* 1571)  
Greiskraut, Spreizendes (*Senecio erraticus* ssp. *barbareifolius* 1568)  
Greiskraut, Sumpf- (*Senecio paludosus* 1575)  
Greiskraut, Wald- (*Senecio sylvaticus* 1577)  
Greiskraut, Wasser- (*Senecio aquaticus* 1567)  
Günsel, Genfer (*Ajuga genevensis* 0033)  
Günsel, Kriechender (*Ajuga reptans* 0034)  
Gundermann (*Glechoma hederacea* 0780)  
Haargerste, Wald- (*Hordelymus europaeus* 0870)  
Haarsimse, Alpen- (*Trichophorum alpinum* 1748)  
Haarsimse, Deutsche (*Trichophorum cesp. ssp. germanicum* 1752)  
Haarsimse, Foerster- (*Trichophorum cesp. nothosp. foersteri* 1751)  
Haarsimse, Rasige (*Trichophorum cespitosum* 1749, 1750)  
Haarstrang, Berg- (*Peucedanum oreoselinum* 1246)  
Haarstrang, Echter (*Peucedanum officinale* 1245)  
Haarstrang, Sumpf- (*Peucedanum palustre* 1248)  
Habichtskraut, Ausläuferreiches (*Hieracium flagellare* 0830)  
Habichtskraut, Blasses (*Hieracium schmidtii* 0854)  
Habichtskraut, Deidesheimer (*Hieracium glaucisetigerum* 0834)  
Habichtskraut, Dichtblütiges (*Hieracium densiflorum* 0828)  
Habichtskraut, Doldiges (*Hieracium umbellatum* 0857)

Habichtskraut, Dünnstängeliges (*Hieracium vulgatum* 0859)  
Habichtskraut, Durchscheinendes (*Hieracium diaphanoides* 0829)  
Habichtskraut, Florentiner (*Hieracium piloselloides* 0848)  
Habichtskraut, Frühblühendes (*Hieracium glaucinum* 0833)  
Habichtskraut, Gabelästiges (*Hieracium brachiatum* 0823)  
Habichtskraut, Gabeliges (*Hieracium bifidum* 0821)  
Habichtskraut, Geflecktes (*Hieracium maculatum* 0845)  
Habichtskraut, Gegabeltes (*Hieracium bifurcum* 0822)  
Habichtskraut, Geknäueltköpfiges (*Hieracium glomeratum* 0835)  
Habichtskraut, Geöhrttes (*Hieracium lactucella* 0839)  
Habichtskraut, Gewöhnliches (*Hieracium lachenalii* 0838)  
Habichtskraut, Glattes (*Hieracium laevigatum* 0840)  
Habichtskraut, Kalksbürger (*Hieracium kalksburgense* 0837)  
Habichtskraut, Kleines (*Hieracium pilosella* 0847)  
Habichtskraut, Langläufer- (*Hieracium macrostolonum* 0844)  
Habichtskraut, Langstängeliges (*Hieracium longiscapum* 0843)  
Habichtskraut, Läuferblütiges (*Hieracium stoloniflorum* 0856)  
Habichtskraut, Löffelförmiges (*Hieracium cochleatum* 0826)  
Habichtskraut, Lorbeerartiges (*Hieracium laurinum* 0841)  
Habichtskraut, Orangerotes (*Hieracium aurantiacum* 0819)  
Habichtskraut, Peitschenläuferiges (*Hieracium polymastix* 0849)  
Habichtskraut, Peitschensprossiges (*Hieracium flagelliferum* 0831)  
Habichtskraut, Preußisches (*Hieracium prussicum* 0850)  
Habichtskraut, Rain- (*Hieracium arvicola* 0818)  
Habichtskraut, Reichblütiges (*Hieracium floribundum* 0832)  
Habichtskraut, Roth- (*Hieracium rothianum* 0851)  
Habichtskraut, Rötliches (*Hieracium guthnickianum* 0836)  
Habichtskraut, Savoyer (*Hieracium sabaudum* 0852)  
Habichtskraut, Schönhaariges (*Hieracium calodon* 0825)  
Habichtskraut, Schulte- (*Hieracium schultesii* 0855)  
Habichtskraut, Steinbrech- (*Hieracium saxifragum* 0853)  
Habichtskraut, Trockenheitsliebendes (*Hieracium aridum* 0817)  
Habichtskraut, Trugdoldiges (*Hieracium cymosum* 0827)  
Habichtskraut, Ungarisches (*Hieracium bauhini* 0820)  
Habichtskraut, Visianis (*Hieracium visianii* 0858)  
Habichtskraut, Wald- (*Hieracium murorum* 0846)  
Habichtskraut, Wiesen- (*Hieracium caespitosum* 0824)  
Habichtskraut, Zartes (*Hieracium leptophyton* 0842)  
Habichtskraut, Ziz- (*Hieracium zizianum* 0860)  
Händelwurz, Mücken- (*Gymnadenia conopsea* 0792)  
Hafer, Flug- (*Avena fatua* 0190)  
Haferschmiele, Frühe (*Aira praecox* 0032)  
Haferschmiele, Nelken- (*Aira caryophyllea* 0031)  
Haftdolde, Acker- (*Caucalis platycarpos* 0373)  
Hahnenfuß, Acker- (*Ranunculus arvensis* 1403)  
Hahnenfuß, Brennender (*Ranunculus flammula* 1407)  
Hahnenfuß, Gift- (*Ranunculus sceleratus* 1419)  
Hahnenfuß, Gold- Artengr. (*Ranunculus auricomus* agg. 1404)  
Hahnenfuß, Hain- Artengr. (*Ranunculus polyanthemus* agg. 1411)  
Hahnenfuß, Hain- Gewöhnlicher (*Ranunculus nemorosus* 1412)  
Hahnenfuß, Hain- Schlitzblättriger (*Ranunculus polyanthemophyllus* 1414)  
Hahnenfuß, Hain- Schmalblättriger (*Ranunculus polyanthemoides* 1413)  
Hahnenfuß, Hain- Vielblütiger (*Ranunculus polyanthemus* 1415)  
Hahnenfuß, Hain- Wurzelnder (*Ranunculus serpens* 1416)  
Hahnenfuß, Knolliger (*Ranunculus bulbosus* 1405)  
Hahnenfuß, Kriechender (*Ranunculus repens* 1417)  
Hahnenfuß, Platanenblättriger (*Ranunculus platanifolius* 1410)  
Hahnenfuß, Sardischer (*Ranunculus sardous* 1418)  
Hahnenfuß, Scharfer (*Ranunculus acris* 1392)  
Hahnenfuß, Wolliger (*Ranunculus lanuginosus* 1408)  
Hahnenfuß, Zungen- (*Ranunculus lingua* 1409)  
Hainbuche (*Carpinus betulus* 0369)  
Hainsimse, Behaarte (*Luzula pilosa* 1049)  
Hainsimse, Feld- (*Luzula campestris* 1045)  
Hainsimse, Kopfige (*Luzula congesta* 1046)  
Hainsimse, Sudeten- (*Luzula sudetica* 1050)  
Hainsimse, Vielblütige (*Luzula multiflora* 1047)  
Hainsimse, Wald- (*Luzula sylvatica* 1051)  
Hainsimse, Weißliche (*Luzula luzuloides* 1048)  
Hanf, Kultur- (*Cannabis sativa* 0282)  
Hartriegel, Blutroter (*Cornus sanguinea* 0473)  
Hartriegel, Schwedischer (*Cornus suecica* 0475)  
Hartriegel, Weißer (*Cornus sericea* 0474)  
Hasel, Gewöhnliche (*Corylus avellana* 0483)  
Haselwurz (*Asarum europaeum* 0151)  
Hasenglöckchen (*Hyacinthoides non-scripta* 0878)  
Hasenohr, Langblättriges (*Bupleurum longifolium* 0247)  
Hasenohr, Rundblättriges (*Bupleurum rotundifolium* 0248)  
Hasenohr, Salz- (*Bupleurum tenuissimum* 0249)  
Hasenohr, Sichelblättriges (*Bupleurum falcatum* 0246)  
Hauhechel, Dornige (*Ononis spinosa* 1179)  
Hauhechel, Dornige Artengr. (*Ononis spinosa* agg. 1177)  
Hauhechel, Kriechende (*Ononis repens* ssp. *procurrens* 1178)  
Hauswurz, Dach- (*Sempervivum tectorum* 1566)  
Heckenkirsche, Rote (*Lonicera xylosteum* 1035)  
Hederich, Acker- (*Raphanus raphanistrum* 1420)  
Heide, Glocken- (*Erica tetralix* 0635)  
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus* 1797)  
Heidelbeere, Bastard- (*Vaccinium ×intermedium* 1795)  
Heidelbeere, Strauch- (*Vaccinium angustifolium* × *corymbosum* 1794)  
Heilwurz, Berg- (*Seseli libanotis* 1583)  
Heinrich, Guter (*Chenopodium bonus-henricus* 0416)  
Hellerkraut, Acker- (*Thlaspi arvense* 1732)  
Hellerkraut, Galmei- (*Thlaspi calaminare* 1734)  
Hellerkraut, Gebirgs- (*Thlaspi caerulescens* 1733)  
Hellerkraut, Stängelumfassendes (*Thlaspi perfoliatum* 1735)  
Helmkraut, Kleines (*Scutellaria minor* 1555)  
Helmkraut, Spießblättriges (*Scutellaria hastifolia* 1554)  
Helmkraut, Sumpf- (*Scutellaria galericulata* 1553)  
Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale* 0461)  
Herzblatt, Sumpf- (*Parnassia palustris* 1226)  
Herzgespann, Echtes (*Leonurus cardiaca* ssp. *cardiaca* 0992)  
Herzgespann, Zottiges (*Leonurus cardiaca* ssp. *villosus* 0993)  
Hexenkraut, Alpen- (*Circaea alpina* 0439)  
Hexenkraut, Gewöhnliches (*Circaea lutetiana* 0441)  
Hexenkraut, Mittleres (*Circaea ×intermedia* 0440)  
Himbeere (*Rubus idaeus* 1470)  
Himbeere, Pracht- (*Rubus spectabilis* 1472)  
Himmelseleiter, Blaue (*Polemonium caeruleum* 1299)  
Hirschsprung (*Corrigiola litoralis* 0479)  
Hirschwurz (*Peucedanum cervaria* 1244)  
Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium* 0159)  
Hirse, Ufer- (*Panicum riparium* 1215)  
Hirtentäschel, Gewöhnliches (*Capsella bursa-pastoris* 0283)  
Hohlzahn, Breitblättriger (*Galeopsis ladanum* 0728)  
Hohlzahn, Bunter (*Galeopsis speciosa* 0731)  
Hohlzahn, Gewöhnlicher (*Galeopsis tetrahit* 0732)  
Hohlzahn, Saat- (*Galeopsis segetum* 0730)  
Hohlzahn, Schmalblättriger (*Galeopsis angustifolia* 0726)

Hohlzahn, Weichhaariger (*Galeopsis pubescens* 0729)  
 Hohlzahn, Zweispaltiger (*Galeopsis bifida* 0727)  
 Holunder, Schwarzer (*Sambucus nigra* 1520)  
 Holunder, Trauben- (*Sambucus racemosa* 1521)  
 Holunder, Zwerg- (*Sambucus ebulus* 1519)  
 Honiggras, Weiches (*Holcus mollis* 0867)  
 Honiggras, Wolliges (*Holcus lanatus* 0866)  
 Hopfen (*Humulus lupulus* 0876)  
 Hopfenklee (*Medicago lupulina* 1081)  
 Hornblatt, Raues (*Ceratophyllum demersum* 0403)  
 Hornblatt, Zartes (*Ceratophyllum submersum* 0404)  
 Hornklee, Gewöhnlicher (*Lotus corniculatus* 1036, 1037)  
 Hornklee, Salz- (*Lotus tenuis* 1039)  
 Hornklee, Sumpf- (*Lotus pedunculatus* 1038)  
 Hornkraut, Acker- (*Cerastium arvense* 0392)  
 Hornkraut, Bleiches (*Cerastium glutinosum* 0397)  
 Hornkraut, Dunkles (*Cerastium pumilum* 0399)  
 Hornkraut, Filziges (*Cerastium tomentosum* 0401)  
 Hornkraut, Fünfmänniges (*Cerastium semidecandrum* 0400)  
 Hornkraut, Gewöhnliches (*Cerastium holosteoides* 0398)  
 Hornkraut, Klebriges (*Cerastium dubium* 0395)  
 Hornkraut, Kleinblütiges (*Cerastium brachypetalum* 0393)  
 Hornkraut, Knäuel- (*Cerastium glomeratum* 0396)  
 Hornkraut, Viermänniges (*Cerastium diffusum* 0394)  
 Hornmohn, Gelber (*Glaucium flavum* 0778)  
 Hühnerhirse, Gewöhnliche (*Echinochloa crus-galli* 0572)  
 Hühnerhirse, Nützliche (*Echinochloa utilis* 0574)  
 Hühnerhirse, Stachelfrüchtige (*Echinochloa muricata* 0573)  
 Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa* 0862)  
 Huflattich (*Tussilago farfara* 1778)  
 Hundskamille, Acker- (*Anthemis arvensis* 0101)  
 Hundskamille, Färber- (*Anthemis tinctoria* 0103)  
 Hundskamille, Stinkende (*Anthemis cotula* 0102)  
 Hundspetersilie (*Aethusa cynapium* 0020)  
 Hundspetersilie, Wald- (*Aethusa cynapium* ssp. *elata* 0021)  
 Hundsrauke, Französische (*Erucastrum gallicum* 0646)  
 Hundszahn (*Cynodon dactylon* 0511)  
 Hundszunge, Deutsche (*Cynoglossum germanicum* 0512)  
 Hundszunge, Echte (*Cynoglossum officinale* 0513)  
 Hungerblümchen, Frühlings- (*Erophila verna* 0645)

Igelkolben, Ästiger (*Sparganium erectum* 1643)  
 Igelkolben, Einfacher (*Sparganium emersum* 1642)  
 Igelkolben, Schmalblättriger (*Sparganium angustifolium* 1641)  
 Igelkolben, Zwerg- (*Sparganium natans* 1644)  
 Igelstachel, Kletten- (*Lappula squarrosa* 0962)  
 Igelstachel, (*Baldellia ranunculoides* 0192)  
 Immenblatt (*Melittis melissophyllum* 1096)  
 Immergrün, Kleines (*Vinca minor* 1857)

Johannisbeere, Alpen- (*Ribes alpinum* 1433)  
 Johannisbeere, Rote (*Ribes rubrum* 1435)  
 Johannisbeere, Schwarze (*Ribes nigrum* 1434)  
 Johanniskraut, Behaartes (*Hypericum hirsutum* 0884)  
 Johanniskraut, Berg- (*Hypericum montanum* 0887)  
 Johanniskraut, Geflecktes (*Hypericum maculatum* 0886)  
 Johanniskraut, Geflügeltes (*Hypericum tetrapterum* 0890)  
 Johanniskraut, Niederliegendes (*Hypericum humifusum* 0885)  
 Johanniskraut, Schönes (*Hypericum pulchrum* 0889)  
 Johanniskraut, Sumpf- (*Hypericum elodes* 0883)  
 Johanniskraut, Tüpfel- (*Hypericum perforatum* 0888)

Kälberkropf, Gold- (*Chaerophyllum aureum* 0407)  
 Kälberkropf, Knolliger (*Chaerophyllum bulbosum* 0408)  
 Kälberkropf, Rauhaariger (*Chaerophyllum hirsutum* 0409)

Kälberkropf, Taumel- (*Chaerophyllum temulum* 0410)  
 Kalmus (*Acorus calamus* 0013)  
 Kamille, Echte (*Matricaria recutita* 1077)  
 Kamille, Geruchlose (*Tripleurospermum perforatum* 1773)  
 Kamille, Strahlenlose (*Matricaria discoidea* 1076)  
 Kammfarn (*Dryopteris cristata* 0567)  
 Kammgras, Wiesen- (*Cynosurus cristatus* 0514)  
 Kanariengras (*Phalaris canariensis* 1251)  
 Kappenmohn, Kalifornischer (*Eschscholzia californica* 0652)  
 Karde, Behaarte (*Dipsacus pilosus* 0557)  
 Karde, Schlitzblättrige (*Dipsacus laciniatus* 0556)  
 Karde, Wilde (*Dipsacus fullonum* 0555)  
 Katzenminze, Echte (*Nepeta cataria* 1153)  
 Katzenpfötchen, Gewöhnliches (*Antennaria dioica* 0100)  
 Katzenschwanz (*Leonurus marrubiastrum* 0994)  
 Kerbel, Garten- (*Anthriscus cerefolium* 0109)  
 Kerbel, Glanz- (*Anthriscus nitida* 0110)  
 Kerbel, Hunds- (*Anthriscus caucalis* 0108)  
 Kerbel, Wiesen- (*Anthriscus sylvestris* 0111)  
 Kermesbeere, Asiatische (*Phytolacca esculenta* 1265)  
 Kiefer, Schwarz- (*Pinus nigra* 1274)  
 Kiefer, Wald- (*Pinus sylvestris* 1276)  
 Kiefer, Weymouth- (*Pinus strobus* 1275)  
 Kirsche, Felsen- (*Prunus mahaleb* 1361)  
 Kirsche, Sauer- (*Prunus cerasus* ssp. *acida* 1359)  
 Kirsche, Trauben- Gewöhnliche (*Prunus padus* 1362)  
 Kirsche, Trauben- Späte (*Prunus serotina* 1363)  
 Kirsche, Vogel- (*Prunus avium* 1358)  
 Klappertopf, Grannen- (*Rhinanthus glacialis* 1428)  
 Klappertopf, Großblütiger (*Rhinanthus angustifol.* ssp. *grandiflorus* 1427)  
 Klappertopf, Kleiner (*Rhinanthus minor* 1429)  
 Klappertopf, Zottiger (*Rhinanthus alectorolophus* 1426)  
 Klee, Alexandriner- (*Trifolium alexandrinum* 1754)  
 Klee, Berg- (*Trifolium montanum* 1765)  
 Klee, Erdbeer- (*Trifolium fragiferum* 1760)  
 Klee, Feld- (*Trifolium campestre* 1758)  
 Klee, Gestreifter (*Trifolium striatum* 1770)  
 Klee, Gold- (*Trifolium aureum* 1757)  
 Klee, Hasen- (*Trifolium arvense* 1756)  
 Klee, Hügel- (*Trifolium alpestre* 1755)  
 Klee, Inkarnat- (*Trifolium incarnatum* 1762)  
 Klee, Kleiner (*Trifolium dubium* 1759)  
 Klee, Kleinster (*Trifolium micranthum* 1764)  
 Klee, Mittlerer (*Trifolium medium* 1763)  
 Klee, Moor- (*Trifolium spadiceum* 1769)  
 Klee, Persischer (*Trifolium resupinatum* 1768)  
 Klee, Rot- (*Trifolium pratense* 1766)  
 Klee, Schweden- (*Trifolium hybridum* 1761)  
 Klee, Weiß- (*Trifolium repens* 1767)  
 Kleinling, Acker- (*Anagallis minima* 0090)  
 Klette, Filzige (*Arctium tomentosum* 0129)  
 Klette, Große (*Arctium lappa* 0126)  
 Klette, Hain- (*Arctium nemorosum* 0128)  
 Klette, Kleine (*Arctium minus* 0127)  
 Klettenkerbel, Gewöhnlicher (*Torilis japonica* 1741)  
 Klettenkerbel, Knotiger (*Torilis nodosa* 1742)  
 Knabenkraut, Breitblättriges (*Dactylorhiza majalis* 0524)  
 Knabenkraut, Dreizähniges (*Orchis tridentata* 1187)  
 Knabenkraut, Fleischfarbenes (*Dactylorhiza incarnata* 0522)  
 Knabenkraut, Geflecktes Artengr. (*Dactylorhiza maculata* agg. 0523)  
 Knabenkraut, Helm- (*Orchis militaris* 1185)  
 Knabenkraut, Purpur- (*Orchis purpurea* 1186)  
 Knabenkraut, Stattliches (*Orchis mascula* 1184)  
 Knabenkraut, Torfmoos- (*Dactylorhiza sphagnicola* 0526)

Knabenkraut, Übersehenes (*Dactylorhiza praetermissa* 0525)  
 Knäuel, Ausdauernder (*Scleranthus perennis* 1546)  
 Knäuel, Einjähriger Artengr. (*Scleranthus annuus* agg. 1544)  
 Knäuel, Triften- (*Scleranthus polycarpus* 1545)  
 Knäuelgras, Gewöhnliches (*Dactylis glomerata* 0520)  
 Knäuelgras, Wald- (*Dactylis polygama* 0521)  
 Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata* 0051)  
 Knöterich, Ampfer- (*Persicaria lapathifolia* 1234)  
 Knöterich, Floh- (*Persicaria maculosa* 1236)  
 Knöterich, Fluss- (*Persicaria lapathifolia* ssp. *brittingeri* 1235)  
 Knöterich, Kleiner (*Persicaria minor* 1237)  
 Knöterich, Milder (*Persicaria mitis* 1238)  
 Knöterich, Vogel- Artengr. (*Polygonum aviculare* agg. 1307)  
 Knöterich, Wasser- (*Persicaria amphibia* 1232)  
 Knorpelkraut (*Illecebrum verticillatum* 0897)  
 Knorpellattich, Großer (*Chondrilla juncea* 0431)  
 Knorpelmöhre, Große (*Ammi majus* 0083)  
 Königsfarn (*Osmunda regalis* 1207)  
 Königskerze, Großblütige (*Verbascum densiflorum* 1810)  
 Königskerze, Kleinblütige (*Verbascum thapsus* 1816)  
 Königskerze, Mehlige (*Verbascum lychnitis* 1811)  
 Königskerze, Prächtige (*Verbascum speciosum* 1815)  
 Königskerze, Schaben- (*Verbascum blattaria* 1809)  
 Königskerze, Schwarze (*Verbascum nigrum* 1812)  
 Königskerze, Violette (*Verbascum phoeniceum* 1814)  
 Königskerze, Windblumen- (*Verbascum phlomoides* 1813)  
 Kohl, Langtraubiger (*Brassica elongata* 0224)  
 Kolbenhirse (*Setaria italica* 1587)  
 Kopfried, Schwarzes (*Schoenus nigricans* 1541)  
 Koriander (*Coriandrum sativum* 0470)  
 Kornblume (*Centaurea cyanus* 0374)  
 Kornelkirsche (*Cornus mas* 0472)  
 Kornrade (*Agrostemma githago* 0024)  
 Krähenbeere, Schwarze (*Empetrum nigrum* 0599)  
 Krähenfuß, Niederliegender (*Coronopus squamatus* 0478)  
 Krähenfuß, Zweiknotiger (*Coronopus didymus* 0477)  
 Kratzbeere (*Rubus caesius* 1465)  
 Kratzdistel, Acker- (*Cirsium arvense* 0443)  
 Kratzdistel, Bastard- Kurzstängelige (*Cirsium xrigens* 0448)  
 Kratzdistel, Englische (*Cirsium dissectum* 0444)  
 Kratzdistel, Gewöhnliche (*Cirsium vulgare* 0449)  
 Kratzdistel, Kohl- (*Cirsium oleraceum* 0446)  
 Kratzdistel, Stängellose (*Cirsium acaule* 0442)  
 Kratzdistel, Sumpf- (*Cirsium palustre* 0447)  
 Kratzdistel, Wollköpfige (*Cirsium eriophorum* 0445)  
 Krebssschere (*Stratiotes aloides* 1673)  
 Kresse, Breitblättrige (*Lepidium latifolium* 0998)  
 Kresse, Dichtblütige (*Lepidium densiflorum* 0996)  
 Kresse, Feld- (*Lepidium campestre* 0995)  
 Kresse, Garten- (*Lepidium sativum* 1001)  
 Kresse, Schutt- (*Lepidium ruderales* 1000)  
 Kresse, Verkannte (*Lepidium neglectum* 0999)  
 Kresse, Verschiedenblättrige (*Lepidium heterophyllum* 0997)  
 Kresse, Virginische (*Lepidium virginicum* 1002)  
 Kreuzblümchen, Bitteres Artengr. (*Polygala amara* agg. 1300)  
 Kreuzblümchen, Gewöhnliches (*Polygala vulgaris* 1303)  
 Kreuzblümchen, Schopfiges (*Polygala comosa* 1301)  
 Kreuzblümchen, Thymianblättriges (*Polygala serpyllifolia* 1302)  
 Kreuzdorn, Purgier- (*Rhamnus cathartica* 1425)  
 Kreuzlabkraut, Gewöhnliches (*Cruciata laevipes* 0502)  
 Kronwicke, Berg- (*Coronilla coronata* 0476)  
 Kronwicke, Bunte (*Securigera varia* 1556)  
 Krummhals, Acker- (*Anchusa arvensis* 0091)  
 Küchenschelle, Gewöhnliche (*Pulsatilla vulgaris* 1382)  
 Küchenschelle, Wiesen- (*Pulsatilla pratensis* 1381)  
 Kümmel, Wiesen- (*Carum carvi* 0371)  
 Kürbis, Gewöhnlicher (*Cucurbita pepo* 0504)  
 Kugeldistel, Banater (*Echinops bannaticus* 0576)  
 Kugeldistel, Drüsenlose (*Echinops exaltatus* 0577)  
 Kugeldistel, Drüsige (*Echinops sphaerocephalus* 0578)  
 Kuhnelke, Saat- (*Vaccaria hispanica* 1793)  
 Labkraut, Blaugrünes (*Galium glaucum* 0738)  
 Labkraut, Dreihörniges (*Galium tricornutum* 0747)  
 Labkraut, Echtes (*Galium verum* 0749)  
 Labkraut, Grünblütiges (*Galium spurium* ssp. *vaillantii* 0745)  
 Labkraut, Harzer (*Galium saxatile* 0744)  
 Labkraut, Kletten- (*Galium aparine* 0736)  
 Labkraut, Moor- (*Galium uliginosum* 0748)  
 Labkraut, Nordisches (*Galium boreale* 0737)  
 Labkraut, Rundblättriges (*Galium rotundifolium* 0743)  
 Labkraut, Sumpf- (*Galium palustre* 0740)  
 Labkraut, Wald- (*Galium sylvaticum* 0746)  
 Labkraut, Weißgelbes (*Galium x pomeranicum* 0741)  
 Labkraut, Wiesen- (*Galium album* 0735)  
 Labkraut, Wirtgen- (*Galium wirtgenii* 0750)  
 Labkraut, Zierliches (*Galium pumilum* 0742)  
 Lämmersalat (*Arnoseris minima* 0139)  
 Lärche, Europäische (*Larix decidua* 0964)  
 Läusekraut, Sumpf- (*Pedicularis palustris* 1229)  
 Läusekraut, Wald- (*Pedicularis sylvatica* 1230)  
 Laichkraut, Alpen- (*Potamogeton alpinus* 1317)  
 Laichkraut, Durchwachsenes (*Potamogeton perfoliatus* 1330)  
 Laichkraut, Flachstängeliges (*Potamogeton compressus* 1320)  
 Laichkraut, Gefärbtes (*Potamogeton coloratus* 1319)  
 Laichkraut, Gestrecktes (*Potamogeton praelongus* 1332)  
 Laichkraut, Gewelltes (*Potamogeton x undulatus* 1336)  
 Laichkraut, Glänzendes (*Potamogeton lucens* 1324)  
 Laichkraut, Grasartiges (*Potamogeton gramineus* 1323)  
 Laichkraut, Haarförmiges (*Potamogeton trichoides* 1335)  
 Laichkraut, Kamm- (*Potamogeton pectinatus* 1329)  
 Laichkraut, Knöterich- (*Potamogeton polygonifolius* 1331)  
 Laichkraut, Knoten- (*Potamogeton nodosus* 1327)  
 Laichkraut, Krauses (*Potamogeton crispus* 1321)  
 Laichkraut, Schimmerndes (*Potamogeton x nitens* 1326)  
 Laichkraut, Schmalblättriges (*Potamogeton x angustifolius* 1318)  
 Laichkraut, Schwimmendes (*Potamogeton natans* 1325)  
 Laichkraut, Spitzblättriges (*Potamogeton acutifolius* 1316)  
 Laichkraut, Stachelspitziges (*Potamogeton friesii* 1322)  
 Laichkraut, Stumpfblättriges (*Potamogeton obtusifolius* 1328)  
 Laichkraut, Zwerg- Artengr. (*Potamogeton pusillus* agg. 1333)  
 Laichkraut, Zwerg- Berchtold- (*Potamogeton berchtoldii* 1334)  
 Laserkraut, Breitblättriges (*Laserpitium latifolium* 0966)  
 Lattich, Gift- (*Lactuca virosa* 0953)  
 Lattich, Kompass- (*Lactuca serriola* 0951)  
 Lattich, Tataren- (*Lactuca tatarica* 0952)  
 Lauch, Bär- (*Allium ursinum* 0059)  
 Lauch, Berg- (*Allium senescens* ssp. *montanum* 0058)  
 Lauch, Gekielter (*Allium carinatum* 0053)  
 Lauch, Kantiger (*Allium angulosum* 0052)  
 Lauch, Kohl- (*Allium oleraceum* 0054)  
 Lauch, Schlangen- (*Allium scorodoprasum* 0057)  
 Lauch, Schnitt- (*Allium schoenoprasum* 0056)  
 Lauch, Seltsamer (*Allium paradoxum* 0055)  
 Lauch, Weinbergs- (*Allium vineale* 0060)  
 Laugenblume, Krähenfußblättrige (*Cotula coronopifolia* 0486)  
 Leberblümchen (*Hepatica nobilis* 0810)  
 Leimkraut, Französisches (*Silene gallica* 1600)  
 Leimkraut, Gabel- (*Silene dichotoma* 1597)

- Leimkraut, Kegelfrüchtiges (*Silene conica* 1595)  
 Leimkraut, Nelken- (*Silene armeria* 1594)  
 Leimkraut, Nickendes (*Silene nutans* 1604)  
 Leimkraut, Ohrlöffel- (*Silene otites* 1605)  
 Leimkraut, Taubenkropf- (*Silene vulgaris* 1607)  
 Lein, Lothringer (*Linum leonii* 1020)  
 Lein, Österreichischer (*Linum austriacum* 1018)  
 Lein, Purgier- (*Linum catharticum* 1019)  
 Lein, Schmalblättriger (*Linum tenuifolium* 1021)  
 Lein, Zwerg- (*Radiola linoides* 1391)  
 Leinblatt, Mittleres (*Thesium linophyllum* 1730)  
 Leinblatt, Vorblattloses (*Thesium ebracteatum* 1729)  
 Leinblatt, Wiesen- (*Thesium pyrenaicum* 1731)  
 Leindotter, Kleinfrüchtiger (*Camelina microcarpa* ssp. *sylvestris* 0270)  
 Leindotter, Saat- (*Camelina sativa* 0271)  
 Leinkraut, Acker- (*Linaria arvensis* 1013)  
 Leinkraut, Gestreiftes (*Linaria repens* 1014)  
 Leinkraut, Gewöhnliches (*Linaria vulgaris* 1015)  
 Lerchensporn, Gefingertes (*Corydalis solida* 0482)  
 Lerchensporn, Gelber (*Pseudofumaria lutea* 1365)  
 Lerchensporn, Hohler (*Corydalis cava* 0480)  
 Lerchensporn, Mittlerer (*Corydalis intermedia* 0481)  
 Lerchensporn, Rankender (*Ceratocarpus claviculata* 0402)  
 Lichtnelke, Acker- (*Silene noctiflora* 1603)  
 Lichtnelke, Bastard- (*Silene xhampeana* 1601)  
 Lichtnelke, Kronen- (*Silene coronaria* 1596)  
 Lichtnelke, Kuckucks- (*Silene flos-cuculi* 1599)  
 Lichtnelke, Rote (*Silene dioica* 1598)  
 Lichtnelke, Weiße (*Silene latifolia* ssp. *alba* 1602)  
 Liebesgras, Elbe- (*Eragrostis albensis* 0630)  
 Liebesgras, Japanisches (*Eragrostis multicaulis* 0633)  
 Liebesgras, Kleines (*Eragrostis minor* 0632)  
 Liebesgras, Schwachgekrümmtes (*Eragrostis curvula* 0631)  
 Liebstöckel, Garten- (*Levisticum officinale* 1005)  
 Lieschgras, Knolliges (*Phleum bertolonii* 1254)  
 Lieschgras, Rispiges (*Phleum paniculatum* 1255)  
 Lieschgras, Sand- (*Phleum arenarium* 1253)  
 Lieschgras, Steppen- (*Phleum phleoides* 1256)  
 Lieschgras, Wiesen- (*Phleum pratense* 1257)  
 Liguster, Gewöhnlicher (*Ligustrum vulgare* 1007)  
 Lilie, Feuer- (*Lilium bulbiferum* 1008)  
 Lilie, Feuer- Acker- (*Lilium bulbiferum* ssp. *croceum* 1009)  
 Lilie, Türkenbund- (*Lilium martagon* 1010)  
 Linde, Sommer- (*Tilia platyphyllos* 1740)  
 Linde, Winter- (*Tilia cordata* 1739)  
 Lobelia, Wasser- (*Lobelia dortmanna* 1030)  
 Löffelkraut, Dänisches (*Cochlearia danica* 0458)  
 Löffelkraut, Echtes (*Cochlearia officinalis* 0459)  
 Löffelkraut, Englisches (*Cochlearia anglica* 0457)  
 Löwenmaul, Acker- (*Misopates orontium* 1115)  
 Löwenmaul, Großes (*Antirrhinum majus* 0114)  
 Löwenzahn, Abgegrenzter (*Taraxacum discretum* 1696)  
 Löwenzahn, Baltischer (*Taraxacum balticum* 1709)  
 Löwenzahn, Bayerischer (*Taraxacum bavaricum* 1710)  
 Löwenzahn, Blutroter (*Taraxacum haematicum* 1687)  
 Löwenzahn, Dünen- (*Taraxacum obliquum* 1706)  
 Löwenzahn, Dünnzünger (*Taraxacum leptoglotte* 1688)  
 Löwenzahn, Feinlappiger (*Taraxacum tenuilobum* 1704)  
 Löwenzahn, Fränkischer (*Taraxacum franconicum* 1698)  
 Löwenzahn, Gedrehtlappiger (*Taraxacum tortilobum* 1705)  
 Löwenzahn, Gelert- (*Taraxacum gelertii* 1686)  
 Löwenzahn, Geröteter (*Taraxacum rubicundum* 1702)  
 Löwenzahn, Gesägter (*Taraxacum prionum* 1690)  
 Löwenzahn, Geschlitztblättriger (*Taraxacum lacistophyllum* 1699)  
 Löwenzahn, Gewöhnlicher Artengr. (*Taraxacum officinale* agg. 1707)  
 Löwenzahn, Haken- Artengr. (*Taraxacum hamatum* agg. 1692)  
 Löwenzahn, Herbst- (*Leontodon autumnalis* 0989)  
 Löwenzahn, Kurzblütiger (*Taraxacum brachyglossum* 1694)  
 Löwenzahn, Moor- Artengr. (*Taraxacum celticum* agg. 1683)  
 Löwenzahn, Nächstfolgender (*Taraxacum proximum* 1701)  
 Löwenzahn, Nickender (*Leontodon saxatilis* 0991)  
 Löwenzahn, Nordstedt- (*Taraxacum nordstedtii* 1689)  
 Löwenzahn, Rauer (*Leontodon hispidus* 0990)  
 Löwenzahn, Raunkiaer- (*Taraxacum duplidentifrons* 1685)  
 Löwenzahn, Rotnerviger (*Taraxacum bracteatum* 1684)  
 Löwenzahn, Rotschuppiger (*Taraxacum rubrisquameum* 1691)  
 Löwenzahn, Schlesischer (*Taraxacum parnassicum* 1700)  
 Löwenzahn, Schonener (*Taraxacum scanicum* 1703)  
 Löwenzahn, Schwielen- Artengr. (*Taraxacum laevigatum* agg. 1693)  
 Löwenzahn, Sumpf- Artengr. (*Taraxacum palustre* agg. 1708)  
 Löwenzahn, Sumpf- Echter (*Taraxacum palustre* 1711)  
 Löwenzahn, Ungleichzähnger (*Taraxacum disseminatum* 1697)  
 Löwenzahn, Vermischter (*Taraxacum commixtum* 1695)  
 Löwenzahn, Voralpen- (*Taraxacum subalpinum* 1713)  
 Löwenzahn, Weniglappiger (*Taraxacum paucilobum* 1712)  
 Lolch, Schwingel- (*Festulolium loliaceum* 0698)  
 Lorbeerrose, Schmalblättrige (*Kalmia angustifolia* 0942)  
 Lungenkraut, Dunkles (*Pulmonaria obscura* 1379)  
 Lungenkraut, Geflecktes (*Pulmonaria officinalis* 1380)  
 Lupine, Gelbe (*Lupinus luteus* 1042)  
 Lupine, Vielblättrige (*Lupinus polyphyllus* 1043)  
 Luzerne, Bastard- (*Medicago xvaria* 1084)  
 Mädesüß, Echtes (*Filipendula ulmaria* 0703-0705)  
 Mädesüß, Kleines (*Filipendula vulgaris* 0706)  
 Märzenbecher (*Leucojum vernalis* 1004)  
 Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus* 1139)  
 Mahonie (*Mahonia aquifolium* 1065)  
 Maiglöckchen (*Convallaria majalis* 0467)  
 Malve, Kleinblütige (*Malva pusilla* 1072)  
 Malve, Mauretanische (*Malva sylvestris* ssp. *mauritanica* 1074)  
 Malve, Moschus- (*Malva moschata* 1070)  
 Malve, Rosen- (*Malva alcea* 1069)  
 Malve, Weg- (*Malva neglecta* 1071)  
 Malve, Wilde (*Malva sylvestris* ssp. *sylvestris* 1073)  
 Mannstreu, Feld- (*Eryngium campestre* 0647)  
 Mannstreu, Flachblättrige (*Eryngium planum* 0649)  
 Margerite, Wiesen- Artengr. (*Leucanthemum vulgare* agg. 1003)  
 Mariendistel (*Silybum marianum* 1608)  
 Mariengras, Duftendes (*Hierochloë odorata* 0861)  
 Mastkraut, Knotiges (*Sagina nodosa* 1493)  
 Mastkraut, Kronblattloses Artengr. (*Sagina apetala* agg. 1491)  
 Mastkraut, Niederliegendes (*Sagina procumbens* 1494)  
 Mastkraut, Strand- (*Sagina maritima* 1492)  
 Mauerlattich (*Mycelis muralis* 1129)  
 Mauerpfeffer, Milder (*Sedum sexangulare* 1561)  
 Mauerpfeffer, Scharfer (*Sedum acre* 1557)  
 Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria* 0158)  
 Meerkohl (*Crambe maritima* 0487)  
 Meerrettich (*Armoracia rusticana* 0137)  
 Meersenf (*Cakile maritima* 0251)  
 Mehlbeere, Gewöhnliche (*Sorbus aria* 1636)  
 Mehlbeere, Schwedische (*Sorbus intermedia* 1638)

- Meier, Hügel- (*Asperula cynanchica* 0154)  
 Meisterwurz (*Peucedanum ostruthium* 1247)  
 Melde, Garten- (*Atriplex hortensis* 0176)  
 Melde, Gelappte (*Atriplex laciniata* 0177)  
 Melde, Glanz- (*Atriplex sagittata* 0187)  
 Melde, Kahle (*Atriplex glabriuscula* 0175)  
 Melde, Langblättrige (*Atriplex oblongifolia* 0181)  
 Melde, Rosen- (*Atriplex rosea* 0186)  
 Melde, Spieß- (*Atriplex prostrata* 0185)  
 Melde, Spreizende (*Atriplex patula* 0182)  
 Melde, Stiel- (*Atriplex longipes* 0179)  
 Melde, Strand- (*Atriplex littoralis* 0178)  
 Melde, Tataren- (*Atriplex tatarica* 0188)  
 Melde, Verschiedensamige (*Atriplex micrantha* 0180)  
 Merk, Breitblättriger (*Sium latifolium* 1618)  
 Miere, Galmei- Frühlings- (*Minuartia verna* ssp. *hercynica* 1114)  
 Miere, Schmalblättrige (*Minuartia hybrida* ssp. *vaillantiana* 1113)  
 Milchkraut (*Glaux maritima* 0779)  
 Milchlattich, Alpen- (*Cicerbita alpina* 0436)  
 Milchstern, Bouché- (*Ornithogalum boucheanum* 1191)  
 Milchstern, Dolden- (*Ornithogalum umbellatum* 1193)  
 Milchstern, Nickender (*Ornithogalum nutans* 1192)  
 Milchstern, Nickender Artengr. (*Ornithogalum nutans* agg. 1190)  
 Milzfarn (*Asplenium ceterach* 0156)  
 Milzkraut, Gegenblättriges (*Chrysosplenium oppositifolium* 0434)  
 Milzkraut, Wechselblättriges (*Chrysosplenium alternifolium* 0433)  
 Minze, Acker- (*Mentha arvensis* 1098)  
 Minze, Grüne (*Mentha spicata* 1103)  
 Minze, Grüne Artengr. (*Mentha spicata* agg. 1101)  
 Minze, Hain- (*Mentha xvillosa* 1104)  
 Minze, Pfeffer- (*Mentha xpiperita* 1102)  
 Minze, Polei- (*Mentha pulegium* 1100)  
 Minze, Quirl- (*Mentha xverticillata* 1105)  
 Minze, Ross- (*Mentha longifolia* 1099)  
 Minze, Wasser- (*Mentha aquatica* 1097)  
 Mistel, Laubholz- (*Viscum album* 1871)  
 Mohn, Klatsch- (*Papaver rhoeas* 1219)  
 Mohn, Saat- (*Papaver dubium* ssp. *dubium* 1217)  
 Mohn, Saat- Gelbmilchender (*Papaver dubium* ssp. *lecoqii* 1218)  
 Mohn, Sand- (*Papaver argemone* 1216)  
 Mohn, Schlaf- (*Papaver somniferum* 1220)  
 Möhre, Wilde (*Daucus carota* 0531)  
 Mönchskraut, Braunes (*Nonea pulla* 1157)  
 Mohrenhirse, Wilde (*Sorghum halepense* 1640)  
 Moltebeere (*Rubus chamaemorus* 1466)  
 Mondraute, Ästige (*Botrychium matricariifolium* 0221)  
 Mondraute, Echte (*Botrychium lunaria* 0220)  
 Moorbilse, Flutende (*Isolepis fluitans* 0913)  
 Moorlilie (*Narthecium ossifragum* 1150)  
 Moosbeere, Gewöhnliche (*Vaccinium oxycoccos* 1798)  
 Moosbeere, Großfrüchtige (*Vaccinium macrocarpon* 1796)  
 Moosglöckchen (*Linnaea borealis* 1017)  
 Moschuskraut (*Adoxa moschatellina* 0017)  
 Mutterkraut (*Tanacetum parthenium* 1681)
- Nachtschatten, Argentinischer (*Solanum physalifolium* 1623)  
 Nachtschatten, Bittersüßer (*Solanum dulcamara* 1620)  
 Nachtschatten, Gelbfrüchtiger (*Solanum villosum* ssp. *villosum* 1625)  
 Nachtschatten, Rotfrüchtiger (*Solanum villosum* ssp. *alatum* 1624)  
 Nachtschatten, Schwarzer (*Solanum nigrum* 1621, 1622)  
 Nachtschatten, Stachel- (*Solanum cornutum* 1619)  
 Nachviole, Gewöhnliche (*Hesperis matronalis* 0816)  
 Nadelkraut (*Crassula helmsii* 0488)  
 Narzisse, Dichter- (*Narcissus poeticus* 1147)  
 Narzisse, Gelbe (*Narcissus pseudonarcissus* 1148)  
 Natternkopf, Gewöhnlicher (*Echium vulgare* 0579)  
 Natternzunge, Gewöhnliche (*Ophioglossum vulgatum* 1181)  
 Nelke, Bart- (*Dianthus barbatus* 0538)  
 Nelke, Heide- (*Dianthus deltoides* 0540)  
 Nelke, Kartäuser- (*Dianthus carthusianorum* 0539)  
 Nelke, Pfingst- (*Dianthus gratianopolitanus* 0541)  
 Nelke, Pracht- (*Dianthus superbus* 0542)  
 Nelke, Raue (*Dianthus armeria* 0537)  
 Nelkenwurz, Bach- (*Geum rivale* 0776)  
 Nelkenwurz, Echte (*Geum urbanum* 0777)  
 Nestwurz, Vogel- (*Neottia nidus-avis* 1152)  
 Netzblatt, Kriechendes (*Goodyera repens* 0788)  
 Nieswurz, Grüne (*Helleborus viridis* 0809)  
 Nieswurz, Stinkende (*Helleborus foetidus* 0808)  
 Nixkraut, Großes (*Najas marina* 1146)
- Ochsenzunge, Gewöhnliche (*Anchusa officinalis* 0092)  
 Odermennig, Großer (*Agrimonia procera* 0023)  
 Odermennig, Kleiner (*Agrimonia eupatoria* 0022)  
 Orant, Kleiner (*Chaenorhinum minus* 0406)  
 Osterluzei, Gewöhnliche (*Aristolochia clematitis* 0133)
- Pappel, Schwarz- (*Populus nigra* 1313)  
 Pappel, Schwarz- Bastard- (*Populus xcanadensis* 1312)  
 Pappel, Silber- (*Populus alba* 1311)  
 Pappel, Zitter- (*Populus tremula* 1314)  
 Pastinak (*Pastinaca sativa* 1228)  
 Pechnelke (*Silene viscaria* 1606)  
 Perlgras, Einblütiges (*Melica uniflora* 1091)  
 Perlgras, Nickendes (*Melica nutans* 1090)  
 Pestwurz, Filzige (*Petasites spurius* 1241)  
 Pestwurz, Gewöhnliche (*Petasites hybridus* 1240)  
 Pestwurz, Weiße (*Petasites albus* 1239)  
 Pfaffenhütchen, Gewöhnliches (*Euonymus europaea* 0653)  
 Pfeifengras, Gewöhnliches (*Molinia caerulea* 1117)  
 Pfeilkraut, Breitblättriges (*Sagittaria latifolia* 1495)  
 Pfeilkraut, Gewöhnliches (*Sagittaria sagittifolia* 1496)  
 Pfeilkresse (*Cardaria draba* 0296)  
 Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia* 1059)  
 Pflaume (*Prunus domestica* 1360)  
 Pfriemengras, Haar- (*Stipa capillata* 1672)  
 Pillenfarn (*Pilularia globulifera* 1269)  
 Pippau, Abgebissener (*Crepis praemorsa* 0498)  
 Pippau, Borsten- (*Crepis setosa* 0499)  
 Pippau, Dach- (*Crepis tectorum* 0500)  
 Pippau, Kleinköpfiger (*Crepis capillaris* 0494)  
 Pippau, Löwenzahn- (*Crepis vesicaria* ssp. *taraxacifolia* 0501)  
 Pippau, Stinkender (*Crepis foetida* 0495)  
 Pippau, Sumpf- (*Crepis paludosa* 0497)  
 Pippau, Weichhaariger (*Crepis mollis* 0496)  
 Pippau, Wiesen- (*Crepis biennis* 0493)  
 Platterbse, Behaarte (*Lathyrus hirsutus* 0969)  
 Platterbse, Berg- (*Lathyrus linifolius* 0971)  
 Platterbse, Breitblättrige (*Lathyrus latifolius* 0970)

- Platterbse, Frühlings- (*Lathyrus vernus* 0979)  
Platterbse, Gras- (*Lathyrus nissolia* 0974)  
Platterbse, Knollen- (*Lathyrus tuberosus* 0978)  
Platterbse, Ranken- (*Lathyrus aphaca* 0968)  
Platterbse, Schwarze (*Lathyrus niger* 0973)  
Platterbse, Strand- (*Lathyrus maritimus* 0972)  
Platterbse, Sumpf- (*Lathyrus palustris* 0975)  
Platterbse, Wald- (*Lathyrus sylvestris* 0977)  
Platterbse, Wiesen- (*Lathyrus pratensis* 0976)  
Porst, Sumpf- (*Ledum palustre* 0980)  
Portulak (*Portulaca oleracea* 1315)  
Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea* 1800)
- Quecke, Binsen- (*Elymus farctus* ssp. *boreoatlanticus* 0596)  
Quecke, Binsen- Bastard- (*Elymus obtusiusculus* 0597)  
Quecke, Dünen- (*Elymus athericus* 0594)  
Quecke, Hunds- (*Elymus caninus* 0595)  
Quecke, Kriechende (*Elymus repens* 0598)  
Queller, Europäischer Artengr. (*Salicornia europaea* agg. 1497)  
Queller, Kurzzähren- Gewöhnlicher (*Salicornia europ.* ssp. *brachystachya* 1498)  
Quellgras (*Catabrosa aquatica* 0372)  
Quellkraut (*Montia fontana* 1122)  
Quellkraut, Acker- (*Montia fontana* ssp. *chondrosperma* 1124)  
Quellkraut, Bach- (*Montia fontana* ssp. *fontana* 1125)  
Quellkraut, Mittleres (*Montia fontana* ssp. *amporitana* 1123)  
Quellkraut, Veränderliches (*Montia fontana* ssp. *variabilis* 1126)  
Quellried, Rotbraunes (*Blysmus rufus* 0217)  
Quellried, Zusammengedrücktes (*Blysmus compressus* 0216)
- Radmelde, Besen- (*Bassia scoparia* ssp. *densiflora* 0197)  
Ragwurz, Bienen- (*Ophrys apifera* 1182)  
Ragwurz, Fliegen- (*Ophrys insectifera* 1183)  
Rainfarn (*Tanacetum vulgare* 1682)  
Rainkohl, Gewöhnlicher (*Lapsana communis* 0963)  
Ramtilkraut (*Guizotia abyssinica* 0791)  
Raps (*Brassica napus* 0225)  
Rapsdotter, Runzeliger (*Rapistrum rugosum* 1422)  
Rauke, Loesel- (*Sisymbrium loeselii* 1613)  
Rauke, Österreichische (*Sisymbrium austriacum* 1612)  
Rauke, Orientalische (*Sisymbrium orientale* 1615)  
Rauke, Steife (*Sisymbrium strictissimum* 1616)  
Rauke, Ungarische (*Sisymbrium altissimum* 1611)  
Rauke, Weg- (*Sisymbrium officinale* 1614)  
Rauke, Wolga- (*Sisymbrium volgense* 1617)  
Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum* 1799)  
Reiherschnabel, Dünen- (*Erodium ballii* 0643)  
Reiherschnabel, Gewöhnlicher (*Erodium cicutarium* 0644)  
Reis, Wilder (*Leersia oryzoides* 0981)  
Reitgras, Bunttes (*Calamagrostis varia* 0257)  
Reitgras, Land- (*Calamagrostis epigejos* 0254)  
Reitgras, Moor- (*Calamagrostis stricta* 0256)  
Reitgras, Purpur- (*Calamagrostis phragmitoides* 0255)  
Reitgras, Sumpf- (*Calamagrostis canescens* 0253)  
Reitgras, Wald- (*Calamagrostis arundinacea* 0252)  
Reitgras, Wolliges (*Calamagrostis villosa* 0258)  
Rettich, Öl- (*Raphanus sativus* ssp. *oleiferus* 1421)  
Ringelblume, Echte (*Calendula officinalis* 0260)  
Rippenfarn (*Blechnum spicant* 0215)  
Rispengras, Einjähriges (*Poa annua* 1288)  
Rispengras, Flaches (*Poa compressa* 1291)  
Rispengras, Gewöhnliches (*Poa trivialis* 1298)  
Rispengras, Hain- (*Poa nemoralis* 1293)  
Rispengras, Knolliges (*Poa bulbosa* 1289)
- Rispengras, Läger- (*Poa supina* 1297)  
Rispengras, Lockerblütiges (*Poa remota* 1296)  
Rispengras, Sumpf- (*Poa palustris* 1294)  
Rispengras, Wald- (*Poa chaixii* 1290)  
Rispengras, Wiesen- (*Poa pratensis* 1295)  
Rispengras, Wiesen- Bläuliches (*Poa humilis* 1292)  
Rispengras, Wiesen- Schmalblättriges (*Poa angustifolia* 1287)  
Rispenhirse, Echte (*Panicum miliaceum* 1214)  
Rispenhirse, Haarästige (*Panicum capillare* 1212)  
Rispenhirse, Kahle (*Panicum dichotomiflorum* 1213)  
Rittersporn, Acker- (*Consolida regalis* 0466)  
Robinie (*Robinia pseudoacacia* 1437)  
Rohrkolben, Breitblättriger (*Typha latifolia* 1780)  
Rohrkolben, Schmalblättriger (*Typha angustifolia* 1779)  
Rose, Apfel- (*Rosa villosa* 1464)  
Rose, Bibernell- (*Rosa spinosissima* 1456)  
Rose, Duftarme (*Rosa inodora* 1450)  
Rose, Feld- (*Rosa agrestis* 1443)  
Rose, Filz- (*Rosa tomentosa* 1463)  
Rose, Filz- Artengr. (*Rosa tomentosa* agg. 1460)  
Rose, Filz- Falsche (*Rosa pseudoscabriuscula* 1461)  
Rose, Hecken- (*Rosa corymbifera* 1447)  
Rose, Hecken- Falsche (*Rosa subcollina* 1458)  
Rose, Hunds- (*Rosa canina* 1446)  
Rose, Hunds- Falsche (*Rosa subcanina* 1457)  
Rose, Kartoffel- (*Rosa rugosa* 1455)  
Rose, Keilblättrige (*Rosa elliptica* 1449)  
Rose, Kleinblütige (*Rosa micrantha* 1452)  
Rose, Kriechende (*Rosa arvensis* 1444)  
Rose, Lederblättrige (*Rosa caesia* 1445)  
Rose, Samt- (*Rosa sherardii* 1462)  
Rose, Stumpfblättrige (*Rosa tomentella* 1459)  
Rose, Vielblütige (*Rosa multiflora* 1453)  
Rose, Vogesen- (*Rosa dumalis* 1448)  
Rose, Wein- (*Rosa rubiginosa* 1454)  
Rose, Zimt- (*Rosa majalis* 1451)  
Rosmarinheide (*Andromeda polifolia* 0093)  
Roskastanie, Gewöhnliche (*Aesculus hippocastanum* 0019)  
Roskümmel (*Laser trilobum* 0965)  
Ruchgras, Gewöhnliches (*Anthoxanthum odoratum* 0107)  
Ruchgras, Grannen- (*Anthoxanthum aristatum* 0106)  
Ruhrkraut, Gelbweißes (*Pseudognaphalium luteoalbum* 1366)  
Ruhrkraut, Sumpf- (*Gnaphalium uliginosum* 0787)  
Ruhrkraut, Wald- (*Gnaphalium sylvaticum* 0786)  
Runkelrübe, Wilde (*Beta vulgaris* ssp. *maritima* 0202)  
Ruprechtspfarn (*Gymnocarpium robertianum* 0794)
- Saflor, Färber- (*Carthamus tinctorius* 0370)  
Salbei, Quirlblütiger (*Salvia verticillata* 1518)  
Salbei, Steppen- (*Salvia nemorosa* 1516)  
Salbei, Wiesen- (*Salvia pratensis* 1517)  
Salde, Schraubige (*Ruppia cirrhosa* 1489)  
Salde, Strand- (*Ruppia maritima* 1490)  
Salomonssiegel, Echtes (*Polygonatum odoratum* 1305)  
Salzkraut, Kali- (*Salsola kali* ssp. *kali* 1514)  
Salzkraut, Ungarisches (*Salsola kali* ssp. *tragus* 1515)  
Salzmelde, Stielfrüchtige (*Atriplex pedunculata* 0183)  
Salzmelde, Strand- (*Atriplex portulacoides* 0184)  
Salzmiere (*Honckenya peploides* 0869)  
Salzschwaden, Gewöhnlicher (*Puccinellia distans* 1374)  
Salzschwaden, Haar- (*Puccinellia capillaris* 1373)  
Salzschwaden, Sumpf- (*Puccinellia limosa* 1375)  
Salztäschel (*Hymenolobus procumbens* 0881)  
Samtpappel (*Abutilon theophrasti* 0001)  
Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides* 0863)  
Sandglöckchen, Berg- (*Jasione montana* 0916)

Sandkraut, Dünnstängeliges (*Arenaria leptoclados* 0131)  
 Sandkraut, Thymianblättriges (*Arenaria serpyllifolia* 0132)  
 Sandröschen, Geflecktes (*Tuberaria guttata* 1776)  
 Sanikel (*Sanicula europaea* 1526)  
 Sauerampfer, Großer (*Rumex acetosa* 1475)  
 Sauerampfer, Kleiner (*Rumex acetosella* 1476)  
 Sauerampfer, Straußblütiger (*Rumex thyrsoiflorus* 1488)  
 Sauerklee, Aufrechter (*Oxalis stricta* 1211)  
 Sauerklee, Dillenius- (*Oxalis dillenii* 1210)  
 Sauerklee, Hornfrüchtiger (*Oxalis corniculata* 1209)  
 Sauerklee, Wald- (*Oxalis acetosella* 1208)  
 Schachblume, Gewöhnliche (*Fritillaria meleagris* 0714)  
 Schachtelhalm, Acker- (*Equisetum arvense* 0621)  
 Schachtelhalm, Bunter (*Equisetum variegatum* 0629)  
 Schachtelhalm, Riesen- (*Equisetum telmateia* 0628)  
 Schachtelhalm, Sumpf- (*Equisetum palustre* 0625)  
 Schachtelhalm, Teich- (*Equisetum fluviatile* 0622)  
 Schachtelhalm, Ufer- (*Equisetum xitorale* 0624)  
 Schachtelhalm, Wald- (*Equisetum sylvaticum* 0627)  
 Schachtelhalm, Wiesen- (*Equisetum pratense* 0626)  
 Schachtelhalm, Winter- (*Equisetum hyemale* 0623)  
 Schafgarbe, Gewöhnliche (*Achillea millefolium* 0007)  
 Schafgarbe, Hügel- (*Achillea collina* 0006)  
 Schafgarbe, Sumpf- (*Achillea ptarmica* 0009)  
 Schafgarbe, Ungarische (*Achillea pannonica* 0008)  
 Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria* ssp. *bulbilifer* 1406)  
 Scharte, Färber- (*Serratula tinctoria* 1581)  
 Schattenblümchen, Zweiblättriges (*Maianthemum bifolium* 1066)  
 Schaumkraut, Behaartes (*Cardamine hirsuta* 0289)  
 Schaumkraut, Bitteres (*Cardamine amara* 0285)  
 Schaumkraut, Kleinblütiges (*Cardamine parviflora* 0291)  
 Schaumkraut, Spring- (*Cardamine impatiens* 0290)  
 Schaumkraut, Sumpf- (*Cardamine dentata* 0287)  
 Schaumkraut, Wald- (*Cardamine flexuosa* 0288)  
 Schaumkraut, Wiesen- (*Cardamine pratensis* 0292)  
 Schaumkresse, Felsen- (*Cardaminopsis petraea* 0295)  
 Schaumkresse, Haller- (*Cardaminopsis halleri* 0294)  
 Schaumkresse, Sand- (*Cardaminopsis arenosa* 0293)  
 Scheinerdbeere, Indische (*Duchesnea indica* 0571)  
 Schierling, Gefleckter (*Conium maculatum* 0463)  
 Schildfarn, Gelappter (*Polystichum aculeatum* 1309)  
 Schildfarn, Lanzen- (*Polystichum lonchitis* 1310)  
 Schilf, Gewöhnliches (*Phragmites australis* 1258)  
 Schillergras, Blaugrünes (*Koeleria glauca* 0947)  
 Schillergras, Pyramiden- (*Koeleria pyramidata* 0949)  
 Schillergras, Sand- (*Koeleria arenaria* 0946)  
 Schillergras, Zierliches (*Koeleria macrantha* 0948)  
 Schlagkraut (*Iva xanthiifolia* 0915)  
 Schlammling (*Limosella aquatica* 1012)  
 Schlangenäuglein (*Asperugo procumbens* 0153)  
 Schlehe (*Prunus spinosa* 1364)  
 Schleifenblume, Bittere (*Iberis amara* 0895)  
 Schlickgras, Englisches (*Spartina anglica* 1645)  
 Schlüsselblume, Echte (*Primula veris* 1353)  
 Schlüsselblume, Hohe (*Primula elatior* 1352)  
 Schlüsselblume, Stängellose (*Primula vulgaris* 1354)  
 Schmalwand, Acker- (*Arabidopsis thaliana* 0123)  
 Schmiele, Borsten- (*Deschampsia setacea* 0534)  
 Schmiele, Draht- (*Deschampsia flexuosa* 0533)  
 Schmiele, Elbe- (*Deschampsia wibeliana* 0535)  
 Schmiele, Rasen- (*Deschampsia cespitosa* 0532)  
 Schnabelried, Braunes (*Rhynchospora fusca* 1432)  
 Schnabelried, Weißes (*Rhynchospora alba* 1431)  
 Schnabelsenf, Goldlack- (*Coicya monensis* ssp. *cheiranthos* 0460)  
 Schneckenklee, Arabischer (*Medicago arabica* 1079)  
 Schneckenklee, Rauer (*Medicago polymorpha* 1083)  
 Schneckenklee, Zwerg- (*Medicago minima* 1082)  
 Schneeball, Gewöhnlicher (*Viburnum opulus* 1840)  
 Schneeball, Wolliger (*Viburnum lantana* 1839)  
 Schneebeere (*Symphoricarpos albus* 1676)  
 Schneeglöckchen, Kleines (*Galanthus nivalis* 0724)  
 Schneide, Binsen- (*Cladium mariscus* 0451)  
 Schöllkraut (*Chelidonium majus* 0414)  
 Schöterich, Acker- (*Erysimum cheiranthoides* 0650)  
 Schöterich, Steifer (*Erysimum hieraciifolium* 0651)  
 Schuppenmiere, Flügelsamige (*Spergularia media* 1649)  
 Schuppenmiere, Igelsamige (*Spergularia echinosperma* 1648)  
 Schuppenmiere, Rote (*Spergularia rubra* 1650)  
 Schuppenmiere, Salz- (*Spergularia salina* 1651)  
 Schuppensimse, Borstige (*Isolepis setacea* 0914)  
 Schuppenwurz, Gewöhnliche (*Lathraea squamaria* 0967)  
 Schwaden, Blaugrüner (*Glyceria declinata* 0781)  
 Schwaden, Flutender (*Glyceria fluitans* 0782)  
 Schwaden, Gefalteter (*Glyceria notata* 0784)  
 Schwaden, Gestreifter (*Glyceria striata* 0785)  
 Schwaden, Wasser- (*Glyceria maxima* 0783)  
 Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria* 1858)  
 Schwanenblume (*Butomus umbellatus* 0250)  
 Schwarznessel (*Ballota nigra* 0193)  
 Schwarzwurzel, Echte (*Scorzonera hispanica* 1547)  
 Schwarzwurzel, Niedrige (*Scorzonera humilis* 1548)  
 Schwerlilie, Deutsche (*Iris germanica* 0907)  
 Schwerlilie, Schillernde (*Iris versicolor* 0910)  
 Schwerlilie, Sibirische (*Iris sibirica* 0909)  
 Schwerlilie, Sumpf- (*Iris pseudacorus* 0908)  
 Schwingel, Riesen- (*Festuca gigantea* 0682)  
 Schwingel, Rohr- (*Festuca arundinacea* 0681)  
 Schwingel, Rot- (*Festuca rubra* 0694)  
 Schwingel, Rot- Dünen- (*Festuca rubra* ssp. *arenaria* 0695)  
 Schwingel, Rot- Horstiger (*Festuca nigrescens* 0697)  
 Schwingel, Rot- Salzwiesen- (*Festuca rubra* ssp. *litoralis* 0696)  
 Schwingel, Schaf- Artengr. (*Festuca ovina* agg. 0684)  
 Schwingel, Schaf- Bleicher (*Festuca pallens* 0688)  
 Schwingel, Schaf- Dünen- (*Festuca polesica* 0689)  
 Schwingel, Schaf- Furchen- (*Festuca rupicola* 0690)  
 Schwingel, Schaf- Grannenloser (*Festuca filiformis* 0686)  
 Schwingel, Schaf- Harter (*Festuca guestfalica* 0687)  
 Schwingel, Schaf- Raublättriger (*Festuca brevipila* 0685)  
 Schwingel, Schaf- Walliser (*Festuca valesiaca* ssp. *valesiaca* 0692)  
 Schwingel, Schaf- Walliser Falscher (*Festuca valesiaca* ssp. *parviflora* 0691)  
 Schwingel, Verschiedenblättriger (*Festuca heterophylla* 0683)  
 Schwingel, Wald- (*Festuca altissima* 0680)  
 Schwingel, Wiesen- (*Festuca pratensis* 0693)  
 Seegras, Gewöhnliches (*Zostera marina* 1880)  
 Seegras, Zwerg- (*Zostera noltii* 1881)  
 Seekanne (*Nymphoides peltata* 1162)  
 Seerose, Glänzende (*Nymphaea candida* 1161)  
 Seerose, Weiße (*Nymphaea alba* 1160)  
 Segge, Armblütige (*Carex pauciflora* 0345)  
 Segge, Behaarte (*Carex hirta* 0325)  
 Segge, Berg- (*Carex montana* 0333)  
 Segge, Blasen- (*Carex vesicaria* 0363)  
 Segge, Blasen- Bastard- (*Carex x involuta* 0328)  
 Segge, Blaugrüne (*Carex flacca* 0322)  
 Segge, Bleiche (*Carex pallescens* 0342)  
 Segge, Dichtährige (*Carex spicata* 0337)

Segge, Draht- (*Carex diandra* 0311)  
 Segge, Dreinervige (*Carex trinervis* 0360)  
 Segge, Dünnährige (*Carex strigosa* 0357)  
 Segge, Entferntährige (*Carex distans* 0314)  
 Segge, Erd- (*Carex humilis* 0327)  
 Segge, Faden- (*Carex lasiocarpa* 0329)  
 Segge, Filz- (*Carex tomentosa* 0359)  
 Segge, Finger- (*Carex digitata* 0312)  
 Segge, Floh- (*Carex pulicaris* 0352)  
 Segge, Französische (*Carex ligerica* 0331)  
 Segge, Frühe (*Carex praecox* 0349)  
 Segge, Frühlings- (*Carex caryophylla* 0308)  
 Segge, Fuchs- (*Carex vulpina* 0365)  
 Segge, Fuchs- Vielblütige (*Carex vulpinoidea* 0366)  
 Segge, Gelb- Echte (*Carex flava* 0323)  
 Segge, Gelb- Grünliche (*Carex demissa* 0310)  
 Segge, Gelb- Schuppenfrüchtige (*Carex lepidocarpa* 0330)  
 Segge, Gelb- Späte (*Carex viridula* 0364)  
 Segge, Graue (*Carex canescens* 0307)  
 Segge, Hängende (*Carex pendula* 0346)  
 Segge, Hain- (*Carex otrubae* 0340)  
 Segge, Hartman- (*Carex hartmanii* 0324)  
 Segge, Hasenfuß- (*Carex ovalis* 0341)  
 Segge, Heide- (*Carex ericetorum* 0320)  
 Segge, Hirsen- (*Carex panicea* 0343)  
 Segge, Igel- (*Carex echinata* 0316)  
 Segge, Paira- (*Carex pairae* 0336)  
 Segge, Pillen- (*Carex pilulifera* 0348)  
 Segge, Punktierte (*Carex punctata* 0353)  
 Segge, Rasen- (*Carex cespitosa* 0309)  
 Segge, Reichenbach- (*Carex pseudobrizoides* 0350)  
 Segge, Rispen- (*Carex paniculata* 0344)  
 Segge, Sand- (*Carex arenaria* 0304)  
 Segge, Saum- (*Carex hostiana* 0326)  
 Segge, Schatten- (*Carex umbrosa* 0362)  
 Segge, Scheinzypergras- (*Carex pseudocyperus* 0351)  
 Segge, Schlamm- (*Carex limosa* 0332)  
 Segge, Schlank- Bastard- (*Carex xelytroides* 0319)  
 Segge, Schlanke (*Carex acuta* 0300)  
 Segge, Schnabel- (*Carex rostrata* 0356)  
 Segge, Schwarzschoopf- (*Carex appropinquata* 0302)  
 Segge, Sparrige Artengr. (*Carex muricata* agg. 0334)  
 Segge, Steif- Bastard- (*Carex x turfosa* 0361)  
 Segge, Steife (*Carex elata* 0317)  
 Segge, Strand- (*Carex extensa* 0321)  
 Segge, Sumpf- (*Carex acutiformis* 0301)  
 Segge, Ufer- (*Carex riparia* 0355)  
 Segge, Vogelfuß- (*Carex ornithopoda* 0339)  
 Segge, Wald- (*Carex sylvatica* 0358)  
 Segge, Walzen- (*Carex elongata* 0318)  
 Segge, Wasser- (*Carex aquatilis* 0303)  
 Segge, Westfälische (*Carex guestphalica* 0335)  
 Segge, Wiesen- (*Carex nigra* 0338)  
 Segge, Wimper- (*Carex pilosa* 0347)  
 Segge, Winkel- (*Carex remota* 0354)  
 Segge, Zittergras- (*Carex brizoides* 0306)  
 Segge, Zweihäusige (*Carex dioica* 0313)  
 Segge, Zweizeilige (*Carex disticha* 0315)  
 Segge, Zypergras- (*Carex bohémica* 0305)  
 Seide, Europäische (*Cuscuta europaea* 0507)  
 Seide, Knöterich- (*Cuscuta scandens* ssp. *cesatiana* 0509)  
 Seide, Nordamerikanische (*Cuscuta campestris* 0505)  
 Seide, Pappel- (*Cuscuta lupuliformis* 0508)  
 Seide, Quendel- (*Cuscuta epithimum* 0506)  
 Seidelbast, Gewöhnlicher (*Daphne mezereum* 0528)  
 Seifenkraut, Echtes (*Saponaria officinalis* 1527)  
 Sellerie, Echter (*Apium graveolens* 0119)  
 Sellerie, Flutender (*Apium inundatum* 0120)  
 Sellerie, Kriechender (*Apium repens* 0121)  
 Senf, Acker- (*Sinapis arvensis* 1610)  
 Senf, Schwarzer (*Brassica nigra* 0226)  
 Senf, Weißer (*Sinapis alba* 1609)  
 Serradella (*Ornithopus sativus* 1196)  
 Sesel, Berg- (*Seseli montanum* 1584)  
 Sichelklee (*Medicago falcata* 1080)  
 Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris* 0673)  
 Siebenstern (*Trientalis europaea* 1753)  
 Silberblatt, Ausdauerndes (*Lunaria rediviva* 1041)  
 Silberblatt, Einjähriges (*Lunaria annua* 1040)  
 Silberdistel (*Carlina acaulis* ssp. *simplex* 0367)  
 Silbergras (*Corynephorus canescens* 0484)  
 Silberkraut, Strand- (*Lobularia maritima* 1031)  
 Silge, Kümmel- (*Selinum carvifolia* 1565)  
 Silge, Wiesen- (*Silaum silaus* 1593)  
 Simse, Strand- Artengr. (*Bolboschoenus maritimus* agg. 0218)  
 Simse, Wald- (*Scirpus sylvaticus* 1543)  
 Skabiose, Gelbe (*Scabiosa ochroleuca* 1532)  
 Skabiose, Graue (*Scabiosa canescens* 1530)  
 Skabiose, Tauben- (*Scabiosa columbaria* 1531)  
 Sode, Strand- (*Suaeda maritima* 1674)  
 Sommerflieder, Gewöhnlicher (*Buddleja davidii* 0243)  
 Sommerwurz, Bitterkraut- (*Orobancha picridis* 1202)  
 Sommerwurz, Blutrote (*Orobancha gracilis* 1199)  
 Sommerwurz, Distel- (*Orobancha reticulata* 1205)  
 Sommerwurz, Efeu- (*Orobancha hederæ* 1200)  
 Sommerwurz, Gelbe (*Orobancha lutea* 1201)  
 Sommerwurz, Ginster- (*Orobancha rapum-genistæ* 1204)  
 Sommerwurz, Große (*Orobancha elatior* 1198)  
 Sommerwurz, Nelken- (*Orobancha caryophyllacea* 1197)  
 Sommerwurz, Violette (*Orobancha purpurea* 1203)  
 Sonnenblume, Gewöhnliche (*Helianthus annuus* 0803)  
 Sonnenhut, Rauer (*Rudbeckia hirta* 1473)  
 Sonnenhut, Schlitzblättriger (*Rudbeckia laciniata* 1474)  
 Sonnenröschen, Ovalblättriges (*Helianthemum numm. ssp. obscurum* 0802)  
 Sonnenröschen, Schmalblättriges (*Helianthemum numm. ssp. nummularium* 0801)  
 Sonnentau, Bastard- (*Drosera xobovata* 0563)  
 Sonnentau, Langblättriger (*Drosera longifolia* 0562)  
 Sonnentau, Mittlerer (*Drosera intermedia* 0561)  
 Sonnentau, Rundblättriger (*Drosera rotundifolia* 0564)  
 Sophienrauke (*Descurainia sophia* 0536)  
 Spargel, Gemüse- (*Asparagus officinalis* 0152)  
 Spargelerbse, Gelbe (*Tetragonolobus maritimus* 1719)  
 Spark, Acker- (*Spergula arvensis* 1646)  
 Spark, Frühlings- (*Spergula morisonii* 1647)  
 Spierstrauch, Billard- (*Spiraea billardii* 1653)  
 Spierstrauch, Filziger Artengr. (*Spiraea salicifolia* agg. 1652)  
 Spitzklette, Elbe- (*Xanthium albinum* 1876)  
 Spitzklette, Gewöhnliche (*Xanthium strumarium* 1877)  
 Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis* 0086)  
 Spornblume, Rote (*Centranthus ruber* 0388)  
 Springkraut, Drüsiges (*Impatiens glandulifera* 0898)  
 Springkraut, Großes (*Impatiens noli-tangere* 0899)  
 Springkraut, Kleines (*Impatiens parviflora* 0900)  
 Spurre, Doldige (*Holosteum umbellatum* 0868)  
 Stachelbeere (*Ribes uva-crispa* 1436)  
 Stachelgurke (*Echinocystis lobata* 0575)  
 Staudenknöterich, Bastard- (*Fallopia xbohémica* 0675)  
 Staudenknöterich, Japanischer (*Fallopia japonica* 0678)  
 Staudenknöterich, Sachalin- (*Fallopia sachalinensis* 0679)  
 Stechapfel (*Datura stramonium* 0530)

- Stechapfel, Wehrloser (*Datura innoxia* 0529)  
Stechginster, Europäischer (*Ulex europaeus* 1781)  
Stechpalme (*Ilex aquifolium* 0896)  
Steinbeere (*Rubus saxatilis* 1471)  
Steinbrech, Dreifinger- (*Saxifraga tridactylites* 1529)  
Steinbrech, Knöllchen- (*Saxifraga granulata* 1528)  
Steinklee, Gewöhnlicher (*Melilotus officinalis* 1095)  
Steinklee, Gezählter (*Melilotus dentatus* 1094)  
Steinklee, Hoher (*Melilotus altissimus* 1093)  
Steinklee, Weißer (*Melilotus albus* 1092)  
Steinkraut, Kelch- (*Alyssum alyssoides* 0071)  
Steinquendel, Feld- (*Acinos arvensis* 0010)  
Steinsame, Acker- (*Lithospermum arvense* 1026)  
Steinsame, Blauroter (*Lithospermum purpureoaceruleum* 1028)  
Steinsame, Echter (*Lithospermum officinale* 1027)  
Stendelwurz, Braunrote (*Epipactis atrorubens* 0611)  
Stendelwurz, Breitblättrige (*Epipactis hell. ssp. helleborine* 0612)  
Stendelwurz, Holländische (*Epipactis hell. ssp. neerlandica* 0613)  
Stendelwurz, Kleinblättrige (*Epipactis microphylla* 0616)  
Stendelwurz, Müller- (*Epipactis muelleri* 0617)  
Stendelwurz, Schmallippige (*Epipactis leptochila* 0614)  
Stendelwurz, Schmallippige Übersehene (*Epipactis leptochila ssp. neglecta* 0615)  
Stendelwurz, Sumpf- (*Epipactis palustris* 0618)  
Stendelwurz, Violette (*Epipactis purpurata* 0619)  
Steppenfenichel (*Seseli annuum* 1582)  
Sternmiere, Bach- (*Stellaria alsine* 1663)  
Sternmiere, Bleiche (*Stellaria pallida* 1670)  
Sternmiere, Gras- (*Stellaria graminea* 1665)  
Sternmiere, Großblütige (*Stellaria neglecta* 1668)  
Sternmiere, Große (*Stellaria holostea* 1666)  
Sternmiere, Hain- (*Stellaria nemorum* 1669)  
Sternmiere, Sumpf- (*Stellaria palustris* 1671)  
Stiefmütterchen, Acker- (*Viola arvensis* 1859)  
Stiefmütterchen, Wildes (*Viola tricolor* 1870)  
Stielsame, Schlitzblättriger (*Scorzonera laciniata* 1549)  
Storchschnabel, Blutroter (*Geranium sanguineum* 0774)  
Storchschnabel, Brauner (*Geranium phaeum* 0767)  
Storchschnabel, Glänzender (*Geranium lucidum* 0764)  
Storchschnabel, Kleiner (*Geranium pusillum* 0770)  
Storchschnabel, Purpur- (*Geranium purpureum* 0769)  
Storchschnabel, Pyrenäen- (*Geranium pyrenaicum* 0771)  
Storchschnabel, Rundblättriger (*Geranium rotundifolium* 0773)  
Storchschnabel, Schlitzblättriger (*Geranium dissectum* 0763)  
Storchschnabel, Stinkender (*Geranium robertianum* 0772)  
Storchschnabel, Sumpf- (*Geranium palustre* 0766)  
Storchschnabel, Tauben- (*Geranium columbinum* 0762)  
Storchschnabel, Wald- (*Geranium sylvaticum* 0775)  
Storchschnabel, Weicher (*Geranium molle* 0765)  
Storchschnabel, Wiesen- (*Geranium pratense* 0768)  
Stranddistel (*Eryngium maritimum* 0648)  
Strandflieder, Gewöhnlicher (*Limonium vulgare* 1011)  
Strandhafer (*Ammophila arenaria* 0084)  
Strandhafer, Baltischer (*×Calammophila baltica* 0259)  
Strandling (*Littorella uniflora* 1029)  
Strandroggen (*Leymus arenarius* 1006)  
Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris* 1078)  
Straußgras, Riesen- (*Agrostis gigantea* 0027)  
Straußgras, Rotes (*Agrostis capillaris* 0026)  
Straußgras, Sand- (*Agrostis vinealis* 0029)  
Straußgras, Sumpf- (*Agrostis canina* 0025)  
Straußgras, Weißes Artengr. (*Agrostis stolonifera* agg. 0028)  
Streifenfarn, Brauner (*Asplenium trichomanes* 0161)  
Streifenfarn, Brauner Dickstieliger (*Asplenium trich. ssp. pachyrachis* 0163)  
Streifenfarn, Brauner Geöhrtter (*Asplenium trich. ssp. hastatum* 0162)  
Streifenfarn, Brauner Silikatliebender (*Asplenium trich. ssp. trichomanes* 0164)  
Streifenfarn, Grüner (*Asplenium viride* 0165)  
Streifenfarn, Nordischer (*Asplenium septentrionale* 0160)  
Streifenfarn, Schwäbischer (*Asplenium ×murbeckii* 0157)  
Streifenfarn, Schwarzer (*Asplenium adiantum-nigrum* 0155)  
Strohblume, Sand- (*Helichrysum arenarium* 0805)  
Süßdolden (*Myrrhis odorata* 1145)  
Sumpfbinsen, Armblütige (*Eleocharis quinqueflora* 0590)  
Sumpfbinsen, Eiköpfige (*Eleocharis ovata* 0588)  
Sumpfbinsen, Einspelzige (*Eleocharis uniglumis* 0591)  
Sumpfbinsen, Gewöhnliche (*Eleocharis palustris* 0589)  
Sumpfbinsen, Nadel- (*Eleocharis acicularis* 0584)  
Sumpfbinsen, Österreichische (*Eleocharis austriaca* 0585)  
Sumpfbinsen, Vielstängelige (*Eleocharis multicaulis* 0587)  
Sumpfbinsen, Zitzen- (*Eleocharis mamillata* 0586)  
Sumpfblutauge (*Potentilla palustris* 1347)  
Sumpfdotterblume (*Caltha palustris* 0266)  
Sumpffarn (*Thelypteris palustris* 1728)  
Sumpfkresse, Gewöhnliche (*Rorippa palustris* 1441)  
Sumpfkresse, Niederliegende (*Rorippa anceps* 1439)  
Sumpfkresse, Österreichische (*Rorippa austriaca* 1440)  
Sumpfkresse, Wasser- (*Rorippa amphibia* 1438)  
Sumpfkresse, Wilde (*Rorippa sylvestris* 1442)  
Sumpfuendel (*Peplis portula* 1231)  
Tabak, Bauern- (*Nicotiana rustica* 1156)  
Tännel, Dreimänniger (*Elatine triandra* 0583)  
Tännel, Quirl- (*Elatine alsinistrum* 0580)  
Tännel, Sechsmänniger (*Elatine hexandra* 0581)  
Tännel, Wasserpfeffer- (*Elatine hydropiper* 0582)  
Tännelkraut, Eiblättriges (*Kickxia spuria* 0944)  
Tännelkraut, Spießblättriges (*Kickxia elatine* 0943)  
Tannenwedel (*Hippuris vulgaris* 0864)  
Taubenkropf (*Cucubalus baccifer* 0503)  
Taubnessel, Eingeschnittene (*Lamium purpureum* var. *incisum* 0961)  
Taubnessel, Gefleckte (*Lamium maculatum* 0959)  
Taubnessel, Purpurrote (*Lamium purpureum* 0960)  
Taubnessel, Stängelumfassende (*Lamium amplexicaule* 0955)  
Taubnessel, Weiße (*Lamium album* 0954)  
Tausendblatt, Ähriges (*Myriophyllum spicatum* 1143)  
Tausendblatt, Quirliges (*Myriophyllum verticillatum* 1144)  
Tausendblatt, Verschiedenblättriges (*Myriophyllum heterophyllum* 1142)  
Tausendblatt, Wechselblütiges (*Myriophyllum alterniflorum* 1141)  
Tausendgüldenkraut, Echtes (*Centaurium erythraea* 0384)  
Tausendgüldenkraut, Kleines (*Centaurium pulchellum* 0387)  
Tausendgüldenkraut, Strand- (*Centaurium littorale* 0385, 0386)  
Teichfaden (*Zannichellia palustris* 1878)  
Teichfaden, Salz- (*Zannichellia pal. ssp. pedicellata* 1879)  
Teichlinse, Vielwurzelige (*Spirodela polyrhiza* 1655)  
Teichrose, Bastard- (*Nuphar ×spenneriana* 1159)  
Teichrose, Gelbe (*Nuphar lutea* 1158)  
Teichsimse, Amerikanische (*Schoenoplectus pungens* 1537)  
Teichsimse, Dreikantige (*Schoenoplectus triqueteter* 1540)  
Teichsimse, Gekielte (*Schoenoplectus ×carinatus* 1535)  
Teichsimse, Gewöhnliche (*Schoenoplectus lacustris* 1536)  
Teichsimse, Niedrige (*Schoenoplectus supinus* 1538)  
Teichsimse, Salz- (*Schoenoplectus tabernaemontani* 1539)

Telekie (*Telekia speciosa* 1716)  
 Tellerkraut, Gewöhnliches (*Claytonia perfoliata* 0452)  
 Tellerkraut, Sibirisches (*Claytonia sibirica* 0453)  
 Teufelsabbiss (*Succisa pratensis* 1675)  
 Teufelskralle, Ährige (*Phyteuma spic. ssp. spicatum* 1264)  
 Teufelskralle, Himmelblaue (*Phyteuma spic. ssp. coeruleum* 1263)  
 Teufelskralle, Kugelige (*Phyteuma orbiculare* 1262)  
 Teufelskralle, Schwarze (*Phyteuma nigrum* 1261)  
 Thymian, Arznei- (*Thymus pulegioides* 1737)  
 Thymian, Frühblühender (*Thymus praecox* 1736)  
 Thymian, Sand- (*Thymus serpyllum* 1738)  
 Tollkirsche (*Atropa bella-donna* 0189)  
 Tomate, Kultur- (*Lycopersicon esculentum* 1053)  
 Topinambur (*Helianthus tuberosus* 0804)  
 Tragant, Dänischer (*Astragalus danicus* 0171)  
 Tragant, Kicher- (*Astragalus cicer* 0170)  
 Traubenhyazinthe, Kleine (*Muscari botryoides* 1127)  
 Traubenhyazinthe, Weinbergs- (*Muscari neglectum* 1128)  
 Trespel, Acker- (*Bromus arvensis* 0228)  
 Trespel, Aufrechte (*Bromus erectus* 0232)  
 Trespel, Beneken- (*Bromus benekenii* 0229)  
 Trespel, Dach- (*Bromus tectorum* 0239)  
 Trespel, Dünen- (*Bromus thominii* 0240)  
 Trespel, Plattährige (*Bromus carinatus* 0230)  
 Trespel, Roggen- (*Bromus secalinus* 0237)  
 Trespel, Taube (*Bromus sterilis* 0238)  
 Trespel, Traubige (*Bromus racemosus* 0235)  
 Trespel, Verwechselte (*Bromus commutatus* 0231)  
 Trespel, Wald- (*Bromus ramosus* 0236)  
 Trespel, Wehrlose (*Bromus inermis* 0234)  
 Trespel, Weiche (*Bromus hordeaceus* 0233)  
 Trollblume (*Trollius europaeus* 1775)  
 Tüpfelfarn, Gewöhnlicher Artengr. (*Polypodium vulgare* agg. 1308)  
 Tulpe, Wilde (*Tulipa sylvestris* 1777)  
 Turmkraut (*Arabis glabra* 0124)

**Ulme, Berg-** (*Ulmus glabra* 1782)  
**Ulme, Feld-** (*Ulmus minor* 1784)  
**Ulme, Flatter-** (*Ulmus laevis* 1783)

**Veilchen, Gräben-** (*Viola persicifolia* 1867)  
**Veilchen, Hain-** (*Viola riviniana* 1869)  
**Veilchen, Hügel-** (*Viola collina* 1862)  
**Veilchen, Hunds-** (*Viola canina* 1861)  
**Veilchen, März-** (*Viola odorata* 1865)  
**Veilchen, Rauhaariges** (*Viola hirta* 1863)  
**Veilchen, Sumpf-** (*Viola palustris* 1866)  
**Veilchen, Wald-** (*Viola reichenbachiana* 1868)  
**Veilchen, Wald- Bastard-** (*Viola x bavarica* 1860)  
**Veilchen, Wunder-** (*Viola mirabilis* 1864)  
**Venuskamm** (*Scandix pecten-veneris* 1533)  
**Vergissmeinnicht, Acker-** (*Myosotis arvensis* 1130)  
**Vergissmeinnicht, Buntes** (*Myosotis discolor* 1131)  
**Vergissmeinnicht, Hain-** (*Myosotis nemorosa* 1133)  
**Vergissmeinnicht, Hügel-** (*Myosotis ramosissima* 1134)  
**Vergissmeinnicht, Lockerblütiges** (*Myosotis sparsiflora* 1136)  
**Vergissmeinnicht, Rasen-** (*Myosotis laxa* 1132)  
**Vergissmeinnicht, Sand-** (*Myosotis stricta* 1137)  
**Vergissmeinnicht, Sumpf-** (*Myosotis scorpioides* 1135)  
**Vergissmeinnicht, Wald-** (*Myosotis sylvatica* 1138)  
**Vogelfuß, Gelber** (*Ornithopus compressus* 1194)  
**Vogelfuß, Kleiner** (*Ornithopus perpusillus* 1195)  
**Vogelmiere** (*Stellaria media* 1667)

**Wacholder, Heide-** (*Juniperus communis* 0941)  
**Wachsblume, Kleine** (*Cerintho minor* 0405)  
**Wachtelweizen, Acker-** (*Melampyrum arvense* 1085)  
**Wachtelweizen, Hain-** (*Melampyrum nemorosum* 1087)  
**Wachtelweizen, Kamm-** (*Melampyrum cristatum* 1086)  
**Wachtelweizen, Wald-** (*Melampyrum sylvaticum* 1089)  
**Wachtelweizen, Wiesen-** (*Melampyrum pratense* 1088)  
**Waid, Färber-** (*Isatis tinctoria* 0911)  
**Waldhyazinthe, Grünliche** (*Platanthera chlorantha* 1286)  
**Waldhyazinthe, Weiße** (*Platanthera bifolia* 1285)  
**Waldmeister** (*Galium odoratum* 0739)  
**Waldrebe, Gewöhnliche** (*Clematis vitalba* 0454)  
**Waldvögelein, Rotes** (*Cephalanthera rubra* 0391)  
**Waldvögelein, Schwertblättriges** (*Cephalanthera longifolia* 0390)  
**Waldvögelein, Weißes** (*Cephalanthera damasonium* 0389)  
**Walnuss, Echte** (*Juglans regia* 0917)  
**Wanzensame, Schmalflügeliger** (*Corispermum leptopterum* 0471)  
**Wasserdarm** (*Stellaria aquatica* 1664)  
**Wasserdost** (*Eupatorium cannabinum* 0654)  
**Wasserrfeder** (*Hottonia palustris* 0875)  
**Wasserrfenchel, Großer** (*Oenanthe aquatica* 1166)  
**Wasserrfenchel, Röhriger** (*Oenanthe fistulosa* 1168)  
**Wasserrfenchel, Schierling-** (*Oenanthe conioidea* 1167)  
**Wasserrfenchel, Wiesen-** (*Oenanthe lachenalii* 1169)  
**Wasserrhahnenfuß, Efeublättriger** (*Ranunculus hederaceus* 1397)  
**Wasserrhahnenfuß, Flutender** (*Ranunculus fluitans* 1396)  
**Wasserrhahnenfuß, Gewöhnlicher** (*Ranunculus aquatilis* 1394)  
**Wasserrhahnenfuß, Gewöhnlicher Artengr.** (*Ranunculus aquatilis* agg. 1393)  
**Wasserrhahnenfuß, Haarblättriger** (*Ranunculus trichophyllus* 1402)  
**Wasserrhahnenfuß, Pinselblättriger** (*Ranunculus penicillatus* 1401)  
**Wasserrhahnenfuß, Reinweißer** (*Ranunculus ololeucos* 1398)  
**Wasserrhahnenfuß, Salz-** (*Ranunculus peltatus* ssp. *baudotii* 1399)  
**Wasserrhahnenfuß, Schild-** (*Ranunculus peltatus* ssp. *peltatus* 1400)  
**Wasserrhahnenfuß, Spreizender** (*Ranunculus circinatus* 1395)  
**Wasserlinse, Buckelige** (*Lemna gibba* 0984)  
**Wasserlinse, Dreifurchige** (*Lemna trisulca* 0987)  
**Wasserlinse, Kleine** (*Lemna minor* 0985)  
**Wasserlinse, Rote** (*Lemna turionifera* 0988)  
**Wasserlinse, Zierliche** (*Lemna minuta* 0986)  
**Wassermelone** (*Citrullus lanatus* 0450)  
**Wassernabel** (*Hydrocotyle vulgaris* 0880)  
**Wasserpest, Kanadische** (*Elodea canadensis* 0592)  
**Wasserpest, Schmalblättrige** (*Elodea nuttallii* 0593)  
**Wasserpfeffer** (*Persicaria hydropiper* 1233)  
**Wassersalat** (*Pistia stratiotes* 1277)  
**Wasserschierling** (*Cicuta virosa* 0438)  
**Wasserschlauch, Gewöhnlicher** (*Utricularia vulgaris* 1792)  
**Wasserschlauch, Gewöhnlicher Artengr.** (*Utricularia vulgaris* agg. 1790)  
**Wasserschlauch, Kleiner** (*Utricularia minor* 1789)  
**Wasserschlauch, Mittlerer** (*Utricularia intermedia* 1788)  
**Wasserschlauch, Verkannter** (*Utricularia australis* 1791)  
**Wasserstern, Gewöhnlicher Artengr.** (*Callitriche palustris* agg. 0262)  
**Wasserstern, Stumpfkantiger** (*Callitriche cophocarpa* 0263)  
**Wasserstern, Sumpf-** (*Callitriche palustris* 0264)  
**Wau, Färber-** (*Reseda luteola* 1424)  
**Wau, Gelber** (*Reseda lutea* 1423)

- Wegerich, Breit- (*Plantago major* ssp. *major* 1280)  
Wegerich, Breit- Salzwiesen- (*Plantago major* ssp. *winteri* 1282)  
Wegerich, Breit- Vielsamiger (*Plantago major* ssp. *intermedia* 1281)  
Wegerich, Krähenfuß- (*Plantago coronopus* 1278)  
Wegerich, Mittlerer (*Plantago media* 1284)  
Wegerich, Sand- (*Psyllium arenarium* 1371)  
Wegerich, Spitz- (*Plantago lanceolata* 1279)  
Wegerich, Strand- (*Plantago maritima* 1283)  
Wegwarte (*Cichorium intybus* 0437)  
Weichwurz (*Hammarbya paludosa* 0799)  
Weide, Bruch- Artengr. (*Salix fragilis* agg. 1504)  
Weide, Dünen- (*Salix repens* ssp. *dunensis* 1509)  
Weide, Fahl- (*Salix x rubens*) 1505)  
Weide, Fuchsschwanz- (*Salix x alopecuroides* 1500)  
Weide, Grau- (*Salix cinerea* 1503)  
Weide, Korb- (*Salix viminalis* 1513)  
Weide, Kriech- (*Salix repens* ssp. *repens* 1510)  
Weide, Kübler- (*Salix x smithiana* 1511)  
Weide, Lorbeer- (*Salix pentandra* 1507)  
Weide, Mandel- (*Salix triandra* 1512)  
Weide, Ohr- (*Salix aurita* 1501)  
Weide, Purpur- (*Salix purpurea* 1508)  
Weide, Sal- (*Salix caprea* 1502)  
Weide, Silber- (*Salix alba* 1499)  
Weide, Vielnervige (*Salix x multinervis* 1506)  
Weidelgras, Ausdauerndes (*Lolium perenne* 1033)  
Weidelgras, Vielblütiges (*Lolium multiflorum* 1032)  
Weidenröschen, Berg- (*Epilobium montanum* 0605)  
Weidenröschen, Drüsiges (*Epilobium ciliatum* 0601)  
Weidenröschen, Dunkelgrünes (*Epilobium obscurum* 0606)  
Weidenröschen, Hügel- (*Epilobium collinum* 0602)  
Weidenröschen, Kleinblütiges (*Epilobium parviflorum* 0608)  
Weidenröschen, Lanzettblättriges (*Epilobium lanceolatum* 0604)  
Weidenröschen, Rosarotes (*Epilobium roseum* 0609)  
Weidenröschen, Schmalblättriges (*Epilobium angustifolium* 0600)  
Weidenröschen, Sumpf- (*Epilobium palustre* 0607)  
Weidenröschen, Vierkantiges (*Epilobium tetragonum* 0610)  
Weidenröschen, Zottiges (*Epilobium hirsutum* 0603)  
Weiderich, Blut- (*Lythrum salicaria* 1064)  
Weiderich, Ysopblättriger (*Lythrum hyssopifolia* 1063)  
Wein, Wilder Fünfblättriger (*Parthenocissus inserta* 1227)  
Weißdorn, Eingriffeliger (*Crataegus monogyna* 0491)  
Weißdorn, Großfrüchtiger (*Crataegus x macrocarpa* 0490)  
Weißdorn, Großkelchiger (*Crataegus rhipidophylla* 0492)  
Weißdorn, Zweigriffeliger (*Crataegus laevigata* 0489)  
Weißwurz, Quirlblättrige (*Polygonatum verticillatum* 1306)  
Weißwurz, Vielblütige (*Polygonatum multiflorum* 1304)  
Weißzüngel (*Pseudorchis albida* 1369)  
Wermut (*Artemisia absinthium* 0142)  
Wicke, Bunte (*Vicia villosa* ssp. *varia* 1856)  
Wicke, Erbsen- (*Vicia pisiformis* 1848)  
Wicke, Feinblättrige (*Vicia tenuifolia* 1853)  
Wicke, Gelbe (*Vicia lutea* 1847)  
Wicke, Großblütige (*Vicia grandiflora* 1844)  
Wicke, Hecken- (*Vicia dumetorum* 1843)  
Wicke, Kassuben- (*Vicia cassubica* 1841)  
Wicke, Platterbsen- (*Vicia lathyroides* 1846)  
Wicke, Rauhaarige (*Vicia hirsuta* 1845)  
Wicke, Saat- Artengr. (*Vicia sativa* agg. 1849)  
Wicke, Schmalblättrige (*Vicia angustifolia* 1850)  
Wicke, Viersamige (*Vicia tetrasperma* 1854)  
Wicke, Vogel- (*Vicia cracca* 1842)  
Wicke, Wald- (*Vicia sylvatica* 1852)  
Wicke, Zaun- (*Vicia sepium* 1851)  
Wicke, Zottige (*Vicia villosa* 1855)  
Widerbart, Blattloser (*Epipogium aphyllum* 0620)  
Wiesenhafer, Trift- (*Helictotrichon pratense* 0806)  
Wiesenknoyf, Großer (*Sanguisorba officinalis* 1525)  
Wiesenknoyf, Kleiner (*Sanguisorba minor* 1523, 1524)  
Wiesenknöterich, Schlangen- (*Bistorta officinalis* 0214)  
Wiesenraute, Einfache (*Thalictrum simplex* ssp. *tenuifolium* 1727)  
Wiesenraute, Gelbe (*Thalictrum flavum* 1723)  
Wiesenraute, Glänzende (*Thalictrum lucidum* 1724)  
Wiesenraute, Kleine (*Thalictrum minus* ssp. *minus* 1725)  
Wiesenraute, Stein- (*Thalictrum minus* ssp. *saxatile* 1726)  
Wimperfarn, Rostroter (*Woodsia ilvensis* 1875)  
Winde, Acker- (*Convolvulus arvensis* 0468)  
Winde, Strand- (*Calystegia soldanella* 0269)  
Windhalm, Gewöhnlicher (*Apera spica-venti* 0116)  
Windhalm, Unterbrochener (*Apera interrupta* 0115)  
Windröschen, Busch- (*Anemone nemorosa* 0094)  
Windröschen, Gelbes (*Anemone ranunculoides* 0095)  
Windröschen, Großes (*Anemone sylvestris* 0096)  
Wintergrün, Doldiges (*Chimaphila umbellata* 0430)  
Wintergrün, Einblütiges (*Moneses uniflora* 1118)  
Wintergrün, Grünblütiges (*Pyrola chlorantha* 1383)  
Wintergrün, Kleines (*Pyrola minor* 1384)  
Wintergrün, Rundblättriges (*Pyrola rotundifolia* 1385)  
Winterling (*Eranthis hyemalis* 0634)  
Wirbeldost (*Clinopodium vulgare* 0455)  
Witwenblume, Wiesen- (*Knautia arvensis* 0945)  
Wolfsmilch, Breitblättrige (*Euphorbia platyphyllos* 0663)  
Wolfsmilch, Esels- (*Euphorbia esula* 0657)  
Wolfsmilch, Garten- (*Euphorbia peplus* 0662)  
Wolfsmilch, Gefleckte (*Chamaesyce maculata* 0412)  
Wolfsmilch, Hingestreckte (*Chamaesyce prostrata* 0413)  
Wolfsmilch, Kleine (*Euphorbia exigua* 0658)  
Wolfsmilch, Kreuzblättrige (*Euphorbia lathyris* 0660)  
Wolfsmilch, Mandelblättrige (*Euphorbia amygdaloides* 0655)  
Wolfsmilch, Niederliegende (*Chamaesyce humifusa* 0411)  
Wolfsmilch, Ruten- (*Euphorbia x pseudovirgata* 0664)  
Wolfsmilch, Sonnenwend- (*Euphorbia helioscopia* 0659)  
Wolfsmilch, Steppen- (*Euphorbia seguieriana* 0665)  
Wolfsmilch, Sumpf- (*Euphorbia palustris* 0661)  
Wolfsmilch, Zypressen- (*Euphorbia cyparissias* 0656)  
Wolfstrapp, Gewöhnlicher (*Lycopus europaeus* 1057)  
Wollgras, Breitblättriges (*Eriophorum latifolium* 0641)  
Wollgras, Scheiden- (*Eriophorum vaginatum* 0642)  
Wollgras, Schlankes (*Eriophorum gracile* 0640)  
Wollgras, Schmalblättriges (*Eriophorum angustifolium* 0639)  
Wucherblume, Saat- (*Chrysanthemum segetum* 0432)  
Wucherblume, Straußblütige (*Tanacetum corymbosum* 1680)  
Wundklee, Gewöhnlicher (*Anthyllis vuln.* ssp. *pseudovulneraria* 0113)  
Wundklee, Strand- (*Anthyllis vuln.* ssp. *maritima* 0112)  
Wurmfarn, Breitblättriger (*Dryopteris dilatata* 0568)  
Wurmfarn, Dorniger (*Dryopteris carthusiana* 0566)  
Wurmfarn, Feingliedriger (*Dryopteris expansa* 0569)  
Wurmfarn, Gewöhnlicher (*Dryopteris filix-mas* 0570)  
Wurmfarn, Spreuschuppiger (*Dryopteris affinis* 0565)  
Wurmlattich (*Picris echioides* 1267)  
Ysop (*Hyssopus officinalis* 0894)  
Zackenschötchen, Orientalisches (*Bunias orientalis* 0244)  
Zahntröst, Acker- (*Odontites vernus* 1164)  
Zahntröst, Roter (*Odontites vulgaris* 1165)

Zahntrost, Salz- (*Odontites litoralis* 1163)  
Zahnwurz, Zwiebel- (*Cardamine bulbifera* 0286)  
Zaunrübe, Rotfrüchtige (*Bryonia dioica* 0242)  
Zaunrübe, Schwarzfrüchtige (*Bryonia alba* 0241)  
Zaunwinde, Gewöhnliche (*Calystegia sepium* 0268)  
Zaunwinde, Schöne (*Calystegia pulchra* 0267)  
Ziest, Acker- (*Stachys arvensis* 1658)  
Ziest, Alpen- (*Stachys alpina* 1656)  
Ziest, Aufrechter (*Stachys recta* 1661)  
Ziest, Deutscher (*Stachys germanica* 1659)  
Ziest, Einjähriger (*Stachys annua* 1657)  
Ziest, Heil- (*Betonica officinalis* 0203)  
Ziest, Sumpf- (*Stachys palustris* 1660)  
Ziest, Wald- (*Stachys sylvatica* 1662)  
Zimbelkraut, Mauer- (*Cymbalaria muralis* 0510)  
Zittergras, Gewöhnliches (*Briza media* 0227)  
Zweiblatt, Großes (*Listera ovata* 1025)  
Zweiblatt, Kleines (*Listera cordata* 1024)  
Zweizahn, Dreiteiliger (*Bidens tripartita* 0212)  
Zweizahn, Nickender (*Bidens cernua* 0208)  
Zweizahn, Schwarzfrüchtiger (*Bidens frondosa* 0210)  
Zweizahn, Strahliger (*Bidens radiata* 0211)  
Zweizahn, Verwachsenblättriger (*Bidens connata* 0209)  
Zwenke, Fieder- (*Brachypodium pinnatum* 0222)  
Zwenke, Wald- (*Brachypodium sylvaticum* 0223)  
Zwergmispel, Gewöhnliche (*Cotoneaster integerrimus* 0485)  
Zwergwasserlinse (*Wolffia arrhiza* 1874)  
Zypergras, Braunes (*Cyperus fuscus* 0516)

